

**Rechenschaftsbericht und Staatsrechnung 2014**

Bericht und Vorlage an den Kantonsrat

Schwyz, im April 2015



---

**BESCHLUSS DES REGIERUNGSRATES / VORLAGE AN DEN KANTONSRAT** 3

---

**RECHENSCHAFTSBERICHT 2014** 25

---

**STAATSRECHNUNG 2014** 137 FF.

---

**BERICHT DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS  
ZUR STAATSRECHNUNG 2014** 303 FF.



**Beschluss Nr. 328/2015**

Schwyz, 14. April 2015 / ju

**Rechenschaftsbericht und Staatsrechnung 2014**

Bericht und Vorlage an den Kantonsrat

**1. Übersicht**

Mit dem vorliegenden Bericht informiert der Regierungsrat den Kantonsrat über seine Geschäftsführung im Jahr 2014. Der Bericht erläutert die Staatsrechnung sowie die Erfüllung der Leistungsaufträge. Sämtliche Detailangaben sind dem Buch „Rechenschaftsbericht und Staatsrechnung 2014“ zu entnehmen.

Der vorliegende Bericht ist wie folgt gegliedert:

- Ziffer 2: Überblick Staatsrechnung 2014;
- Ziffer 3: Erläuterung zur Laufenden Rechnung;
- Ziffer 4: Erläuterung zur Investitionsrechnung;
- Ziffer 5: Erläuterungen zur Finanzierung;
- Ziffer 6: Erläuterungen zur Bestandesrechnung;
- Ziffer 7: Kennzahlen;
- Ziffer 8: Erläuterungen zur Erfüllung der Leistungsaufträge;
- Ziffer 9: Beurteilung und Ausblick;
- Ziffer 10: Behandlung im Kantonsrat.

**2. Überblick Staatsrechnung 2014**

In der folgenden Tabelle sind die wichtigsten Angaben zur Staatsrechnung 2014 im Vergleich zur Staatsrechnung 2013 und zum Voranschlag 2014 inklusive Nachkredite dargestellt.

Übersicht	R2013	VA2014	NK2014	R2014	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
in Fr. 1 000.--	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
<b>Laufende Rechnung</b>								
Total Aufwand	1 339 852	1 362 670	25 478	1 395 788	55 936	4%	7 640	1%
Total Ertrag	- 1 199 190	- 1 265 869	298	- 1 184 684	14 506	- 1%	80 887	- 6%
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>140 662</b>	<b>96 801</b>	<b>25 776</b>	<b>211 104</b>	<b>70 442</b>	<b>50%</b>	<b>88 527</b>	<b>72%</b>
<b>Investitionsrechnung</b>								
Total Ausgaben	87 997	122 405	3 125	106 782	18 785	21%	- 18 748	- 15%
Total Einnahmen	- 35 296	- 41 610		- 34 087	1 209	- 3%	7 523	- 18%
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>52 701</b>	<b>80 795</b>	<b>3 125</b>	<b>72 695</b>	<b>19 994</b>	<b>38%</b>	<b>- 11 225</b>	<b>- 13%</b>
<b>Finanzierung</b>								
+ Aufwandüberschuss	140 662	96 801		211 104	70 442	50%	114 303	118%
+ Nettoinvestitionen	52 701	80 795		72 695	19 994	38%	- 8 100	- 10%
- Abschreibungen	77 216	76 985		76 030	- 1 186	- 2%	- 955	- 1%
+ Saldo Spezialfinanzierungen	- 10 977	5 123		11 793	22 770	100%	6 670	100%
= <b>Finanzierungsfehlbetrag</b>	<b>105 170</b>	<b>105 734</b>		<b>219 562</b>	<b>114 392</b>	<b>109%</b>	<b>113 828</b>	<b>108%</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>278 618</b>	<b>181 817</b>		<b>67 514</b>	<b>- 211 104</b>	<b>- 76%</b>	<b>- 114 303</b>	<b>- 63%</b>

+ : Aufwand / Defizit / Verschlechterung; - : Ertrag / Überschuss / Verbesserung

### 3. Erläuterungen zur Laufenden Rechnung

Die Laufende Rechnung 2014 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 211.1 Mio. Franken. Nach Berücksichtigung der für das Jahr 2014 bewilligten Nachkredite im Umfang von netto 25.8 Mio. Franken schliesst die Staatsrechnung 2014 um 88.5 Mio. Franken schlechter als budgetiert ab.

Übersicht	R2013	VA2014	NK2014	R2014	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
in Fr. 1 000.--	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
<b>Laufende Rechnung</b>								
Total Aufwand	1 339 852	1 362 670	25 478	1 395 788	55 936	4%	7 640	1%
Total Ertrag	- 1 199 190	- 1 265 869	298	- 1 184 684	14 506	- 1%	80 887	- 6%
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>140 662</b>	<b>96 801</b>	<b>25 776</b>	<b>211 104</b>	<b>70 442</b>	<b>50%</b>	<b>88 527</b>	<b>72%</b>

+ : Aufwand / Defizit / Verschlechterung; - : Ertrag / Überschuss / Verbesserung

#### 3.1 Artengliederung: Aufwand- und Ertragsarten

Der Aufwandüberschuss von 211.1 Mio. Franken ergibt sich aus 1395.8 Mio. Franken Aufwand und 1184.7 Mio. Franken Ertrag.

##### 3.1.1 Aufwand

Der Aufwand der Laufenden Rechnung steigt gegenüber dem Vorjahr um 55.9 Mio. Franken bzw. 4% auf 1395.8 Mio. Franken. Im Vergleich zum Voranschlag inklusive Nachkredite fiel der Aufwand um 7.6 Mio. Franken bzw. 1% höher aus.

Artengliederung in Fr. 1 000.--	R2013	VA2014	NK2014	R2014	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Personalaufwand	215 557	220 971	63	255 684	40 127	19%	34 650	16%
Sachaufwand	81 941	89 771	901	84 721	2 780	3%	- 5 951	- 7%
Passivzinsen	5 177	5 234		5 278	101	2%	44	1%
Abschreibungen	77 216	76 985		76 030	- 1 186	- 2%	- 955	- 1%
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	260 137	272 747		278 901	18 764	7%	6 154	2%
Entschädigung an Gemeinwesen	39 693	40 363	600	39 267	- 426	- 1%	- 1 696	- 4%
Eigene Beiträge	449 780	459 712	23 878	460 884	11 104	2%	- 22 706	- 5%
Durchlaufende Beiträge	91 584	90 938	36	95 137	3 553	4%	4 163	5%
Einlagen Spezialfinanzierung, Stiftungen	10 981	800		968	- 10 013	- 91%	168	21%
Interne Verrechnungen	107 786	105 149		98 919	- 8 867	- 8%	- 6 230	- 6%
<b>Total Aufwand</b>	<b>1 339 852</b>	<b>1 362 670</b>	<b>25 478</b>	<b>1 395 789</b>	<b>55 937</b>	<b>4%</b>	<b>7 641</b>	<b>1%</b>

+ : Aufwand / Defizit / Verschlechterung; - : Ertrag / Überschuss / Verbesserung

Gegenüber dem Vorjahr liegt der Aufwand im Personalbereich um 40.1 Mio. Franken höher. Grund dafür war die einmalige Ausfinanzierung der Pensionskasse von 38.9 Mio. Franken. Der ordentliche Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 1.2 Mio. Franken bzw. 0.6%. Der Sachaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.7 Mio. Franken, im Vergleich zum Voranschlag inklusive Nachkrediten wurden jedoch 5.9 Mio. Franken Sachaufwand weniger ausgegeben. Hauptsächlich wurden Einsparungen bei den Dienstleistungen und Honoraren erzielt. Die Anteile und Beiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 18.8 Mio. Franken und gegenüber dem Voranschlag um 6.2 Mio. Franken. Die grosse Veränderung gegenüber dem Vorjahr beruht auf den höheren Zahlungen an den Nationalen Finanzausgleich (NFA). Die Steigerung der Zahlung in den Ressourcenausgleich von 2013 auf 2014 beträgt 8.7 Mio. Franken. Gegenüber dem Voranschlag resultierten im Bereich Quellensteuern höhere Abgeltungen an die Bezirke und Gemeinden. Die Eigenen Beiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 11.1 Mio. Franken oder 2%, hauptsächlich aufgrund der höheren Beiträge an die inner- und ausserkantonale Spitalversorgung (+10.9 Mio. Franken). Die Ausfinanzierung der Pensionskasse und das Wachstum des Nationalen Finanzausgleichs sowie der Spitalversorgung betragen gegenüber dem Vorjahr insgesamt 58.8 Mio. Franken und übertreffen somit das totale Aufwandwachstum von 55.9 Mio. Franken.

Die bedeutendsten Abweichungen gegenüber der Rechnung 2013 und dem Voranschlag 2014 sind in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Ausgewählte Aufwandspositionen in Fr. 1 000.--	R2013	VA2014	NK 2014	R2014	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
<b>Sachaufwand</b>								
Dienstleistungen und Honorare	26 747	28 958		26 564	- 183	- 1%	- 2 394	- 9%
<b>Personalaufwand</b>								
Einmalige Ausfinanzierung Pensionskasse	0	0		38 894	38 894		38 894	100%
<b>Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung</b>								
Ressourcenausgleich NFA	138 318	147 313		147 024	8 706	6%	- 289	0%
<b>Eigene Beiträge</b>								
Beiträge an Universitätskantone	13 390	13 700		14 259	869	6%	559	4%
Beiträge Asylwesen Gemeinden	3 365	2 270		3 459	94	3%	1 189	34%
Beiträge ausserkantonale Spitalversorgung	60 085	59 045	14 000	68 979	8 894	15%	- 4 066	- 6%

+ : Aufwand / Defizit / Verschlechterung; - : Ertrag / Überschuss / Verbesserung

### 3.1.2 Ertrag

Der Ertrag der Laufenden Rechnung liegt gegenüber dem Vorjahr um 14.5 Mio. Franken bzw. 1% tiefer. Im Vergleich zum Voranschlag inklusive Nachkredit wurden 80.9 Mio. Franken bzw. 6% weniger Ertrag eingenommen.

Artengliederung	Steuerfuss	R2013	VA2014	NK2014	R2014	Abweichung zum		Abweichung zum	
		120%	120%		120%	Vorjahr		Voranschlag inkl. NK	
in Fr. 1 000.--		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Steuern		- 530 686	- 576 998		- 515 374	15 312	- 3%	61 624	- 11%
Regalien und Konzessionen		- 6 748	- 6 763		- 6 754	- 6	0%	9	0%
Vermögenserträge		- 58 575	- 50 890		- 48 804	9 771	- 17%	2 086	- 4%
Entgelte		- 64 629	- 67 106		- 69 568	- 4 939	8%	- 2 462	4%
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung		- 156 299	- 175 010		- 153 131	3 168	- 2%	21 879	- 13%
Rückerstattungen von Gemeinwesen		- 42 758	- 48 896		- 40 039	2 719	- 6%	8 857	- 18%
Beiträge für eigene Rechnung		- 140 121	- 138 196	298	- 144 198	- 4 077	3%	- 6 300	5%
Durchlaufende Beiträge		- 91 584	- 90 938		- 95 137	- 3 553	4%	- 4 199	5%
Entnahmen Spezialfinanzierung, Stiftungen		- 4	- 5 923		- 12 760	- 12 756	318 900%	- 6 837	115%
Interne Verrechnungen		- 107 786	- 105 149		- 98 919	8 867	- 8%	6 230	- 6%
<b>Total Ertrag</b>		<b>- 1 199 190</b>	<b>- 1 265 869</b>	<b>298</b>	<b>- 1 184 684</b>	<b>14 506</b>	<b>- 1%</b>	<b>80 887</b>	<b>- 6%</b>

+ : Aufwand / Defizit / Verschlechterung; - : Ertrag / Überschuss / Verbesserung

Der Rückgang des Steuerertrags beträgt gegenüber dem Vorjahr 15.3 Mio. Franken und gegenüber dem Voranschlag 61.6 Mio. Franken bzw. 11%. Dies liegt hauptsächlich im stark unter den Erwartungen gebliebenen Ertrag bei den Einkommens- und Vermögenssteuern begründet. Auch die Grundstückgewinnsteuern lagen um 21.6 Mio. Franken bzw. 25% tiefer als im Vorjahr (siehe nachfolgende Tabelle). Der Voranschlag konnte um 13.7 Mio. Franken oder 21% nicht erreicht werden. Bei den Vermögenserträgen entfiel die Ausschüttung der Schweizerischen Nationalbank im Umfang von 12.3 Mio. Franken. Hingegen lag die Gewinnzuweisung der Schwyzer Kantonalbank 3.3 Mio. Franken höher als im Vorjahr sowie 10.9 Mio. Franken höher als im Voranschlag. Der Minderertrag der Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung ist hauptsächlich auf tiefere Einnahmen der direkten Bundessteuer zurückzuführen (-21 Mio. Franken). Bei den Rückerstattungen von Gemeinwesen liegen die Abweichungen zum Voranschlag (-8.9 Mio. Franken) vorwiegend in den Beiträgen der Bezirke und Gemeinden an die Sonderschulung und den öffentlichen Verkehr.

Die bedeutendsten Abweichungen gegenüber der Rechnung 2013 und dem Voranschlag 2014 sind in der folgenden Tabelle ersichtlich:

Ausgewählte Ertragspositionen	R2013	VA2014	NK2014	R2014	Abweichung zum		Abweichung zum	
					Vorjahr		Voranschlag inkl. NK	
in Fr. 1 000.--	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
<b>Steuern</b>								
Einkommens- und Vermögenssteuern	- 220 762	- 268 000		- 231 786	- 11 024	5%	36 214	- 16%
Steuernachträge	- 84 378	- 91 000		- 69 168	15 210	- 18%	21 832	- 32%
Grundstückgewinnsteuern	- 87 965	- 80 000		- 66 321	21 644	- 25%	13 679	- 21%
<b>Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung</b>								
Anteil an der direkten Bundessteuer	- 107 412	- 128 000		- 106 957	455	0%	21 043	- 20%
<b>Vermögenserträge</b>								
Schwyz Kantonalbank, Gewinnzuweisung	- 32 841	- 25 200		- 36 094	- 3 253	10%	- 10 894	30%
Nationalbank	- 12 412	- 12 290		0	12 412	- 100%	12 290	- 100%

+ : Aufwand / Defizit / Verschlechterung; - : Ertrag / Überschuss / Verbesserung



## 3.2 Institutionelle Gliederung: Departemente

Nach Abgrenzung von Aufwand und Ertrag ausserhalb der Globalbudgets bewilligte der Kantonsrat für das Jahr 2014 Globalbudgets mit einem Nettoaufwand (inklusive Nachkredite) von 537.5 Mio. Franken. Der Nettoaufwand der Verwaltungseinheiten mit Globalbudget lag bei 545.3 Mio. Franken. Im Vergleich zum Voranschlag inklusive Nachkredite resultiert ein um 7.9 Mio. Franken bzw. 1.5% abweichendes Ergebnis.

Institutionelle Gliederung in Fr. 1 000.--		R2013	VA2014	NK2014	R2014	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Übersicht	Aufwand	1 339 852	1 362 670	25 478	1 395 788	55 936	4%	7 640	1%
	Ertrag	- 1 199 190	- 1 265 869	298	- 1 184 684	14 506	- 1%	80 887	- 6%
	Nettoaufwand	140 662	96 801	25 180	211 104	70 442	50%	89 123	73%
	Abgrenzung	363 290	354 019	5 573	197 196	- 166 094	- 46%	- 162 396	- 45%
	Globalbudgets	503 952	517 884	19 607	545 346	41 394	8%	7 855	1%

+ : Aufwand / Defizit / Verschlechterung; - : Ertrag / Überschuss / Verbesserung

### 3.2.1 Analyse nach Beträgen

Unter Berücksichtigung des bewilligten Nachkredits für das Amt für Gesundheit und Soziales und der Ausfinanzierung der Pensionskasse haben alle Departemente ihre Globalbudgets eingehalten.

Institutionelle Gliederung in Fr. 1 000.--		R2013	VA2014	NK2014	R2014	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Kantonsrat	Aufwand	754	706		602	- 152	- 20%	- 104	- 15%
Allgemeine Verwaltung	Nettoaufwand	5 191	5 808		5 422	231	4%	- 386	- 7%
	Abgrenzung	2 624	2 706		2 634	10	0%	- 72	- 3%
	Globalbudgets	2 567	3 102		2 788	221	9%	- 314	- 10%
Departement des Innern	Nettoaufwand	213 112	215 338	24 153	229 793	16 681	8%	- 9 698	- 4%
	Abgrenzung	44 940	45 298	5 951	50 012	5 072	11%	- 1 237	- 2%
	Globalbudgets	168 172	170 040	18 203	179 781	11 609	7%	- 8 462	- 4%
Volkswirtschaftsdepartement	Nettoaufwand	12 755	13 846	125	12 063	- 692	- 5%	- 1 908	- 14%
	Globalbudgets	12 755	13 846	125	12 063	- 692	- 5%	- 1 908	- 14%
Bildungsdepartement	Nettoaufwand	173 066	174 684	350	169 803	- 3 263	- 2%	- 5 231	- 3%
	Globalbudgets	173 066	174 684	350	169 803	- 3 263	- 2%	- 5 231	- 3%
Sicherheitsdepartement	Nettoaufwand	53 695	52 807	506	49 374	- 4 321	- 8%	- 3 939	- 7%
	Globalbudgets	53 695	52 807	506	49 374	- 4 321	- 8%	- 3 939	- 7%
Finanzdepartement	Nettoertrag	- 386 712	- 441 759	300	- 324 028	62 684	- 16%	117 431	- 27%
	Abgrenzung	417 056	408 226		255 504	- 161 552	- 39%	- 152 722	- 37%
	Globalbudgets	30 344	33 533	300	68 524	38 180	126%	34 691	103%
Baudepartement	Nettoaufwand	46 419	52 745		47 258	839	2%	- 5 487	- 10%
	Globalbudgets	46 419	52 745		47 258	839	2%	- 5 487	- 10%
Umweltdepartement	Nettoaufwand	16 934	17 127	125	15 755	- 1 179	- 7%	- 1 497	- 9%
	Globalbudgets	16 934	17 127	125	15 755	- 1 179	- 7%	- 1 497	- 9%
Gerichtswesen	Aufwand	6 041	6 321	219	5 728	- 313	- 5%	- 812	- 12%
	Ertrag	- 593	- 824		- 668	- 75	13%	156	- 19%
	Nettoaufwand	5 448	5 497	219	5 060	- 388	- 7%	- 656	- 11%

+ : Aufwand / Defizit / Verschlechterung; - : Ertrag / Überschuss / Verbesserung

### 3.2.2 Analyse nach Personalstellen

Von 1563.4 bewilligten und budgetierten Vollzeitstellen (FTE) wurden 2014 im Jahresmittelwert 1545.4 FTE beansprucht. Dies sind 18 FTE weniger als geplant.

Institutionelle Gliederung	R2013		VA2014		R2014		Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag	
	Vollzeitstellen	Vollzeitstellen	Vollzeitstellen	Vollzeitstellen	Vollzeitstellen	Vollzeitstellen	%	Vollzeitstellen	%	
Regierungsrat	7.0	7.0		7.0	7.0	0.0	0%	0.0	0%	
Allgemeine Verwaltung	9.9	10.0		9.8	9.8	- 0.1	-1%	- 0.2	-2%	
Departement des Innern	78.1	91.9		92.2	92.2	14.1	18%	0.3	0%	
Volkswirtschaftsdepartement	129.5	135.7		129.6	129.6	0.1	0%	- 6.1	-4%	
Bildungsdepartement	468.3	473.3		469.9	469.9	1.6	0%	- 3.4	-1%	
Sicherheitsdepartement	389.3	386.1		385.2	385.2	- 4.1	-1%	- 0.9	0%	
Finanzdepartement	187.2	189.2		186.9	186.9	- 0.3	0%	- 2.3	-1%	
Baudepartement	164.9	171.5		166.2	166.2	1.3	1%	- 5.3	-3%	
Umweltdepartement	73.0	73.4		72.0	72.0	- 1.0	-1%	- 1.4	-2%	
Gerichtswesen	25.3	25.3		26.6	26.6	1.3	5%	1.3	5%	
<b>Total Vollzeitstellen</b>	<b>1 532.5</b>	<b>1 563.4</b> <sup>1</sup>		<b>1 545.4</b>	<b>1 545.4</b>	<b>12.9</b>	<b>1%</b>	<b>- 18.0</b>	<b>- 1%</b>	

<sup>1</sup> Korrektur der Vollzeitstellen innerhalb des Departement des Innern mit Regierungsratsbeschluss Nr. 1211/2013.

### 3.3 Globalbudgets

#### 3.3.1 Überblick

Den Verwaltungseinheiten wurden für das Jahr 2014 insgesamt Globalbudgets in der Höhe von 517.9 Mio. Franken und Nachkredite von 19.6 Mio. Franken zur Verfügung gestellt. Nach Berücksichtigung aller Abgrenzungen wurden gesamthaft 545.3 Mio. Franken beansprucht. Dies sind 7.9 Mio. Franken bzw. 1.5% mehr als budgetiert. Grund dafür ist die einmalige Ausfinanzierung der Pensionskasse im Umfang von 38.9 Mio. Franken.

Abgrenzungen sind der Nettoaufwand von Kostenstellen, die zum Globalbudget einer Verwaltungseinheit hinzugerechnet oder abgezogen werden. Hinzugerechnet werden Kostenstellen, die in den Verantwortungsbereich einer Verwaltungseinheit gehören (Staatskanzlei). Abgezogen werden Kostenstellen, die selbst ein eigenständiges Globalbudget bilden (Amt für Volksschulen und Sport, Amt für Mittel- und Hochschulen sowie Amt für Berufsbildung), sowie Steuer- und Vermögenerträge und Finanzausgleich (Amt für Finanzen, Steuerverwaltung).

Globalbudgets und Staatsrechnung 2014	Globalbudget R2013	Globalbudget V2014	Nachkredit	Ergebnis R2014	Abgrenzung	Globalbudget R2014	Abweichung Globalbudget V2014 zu R2014		Vollzeitstellen			
							in Fr.	in %	V2014	R2014	Abw.	
in Fr. 1 000.--												
Kantonsrat*				602	-602					-	-	-
Regierungsrat*				2634	-2634					7	7	0
<b>Allgemeine Verwaltung</b>												
Staatskanzlei	2 567	3 102		3 018	- 230	2 788	- 314	-10%		10	9.8	-0.2
Gebühren und Kosten*				- 230	230							
<b>Departement des Innern</b>												
Departementssekretariat	4 571	4 548		4 264		4 264	- 284	-6%		4.4	4.4	0
Sozialversicherung*				41 566	-41 566					-	-	-
Amt für Gesundheit und Soziales	163 601	165 492	18 201	175 517		175 517	- 8 176	-4%		20.5	19.9	-0.6
Kindes- und Erwachsenenschutz (Inner)*				3 615	-3 615					29	29.1	0.1
Kindes- und Erwachsenenschutz (Ausser)*				4 831	-4 831					38	38.8	0.8
<b>Volkswirtschaftsdepartement</b>												
Departementssekretariat	771	784		778		778	- 6	-1%		3.5	3.5	0
Amt für Wirtschaft	2 442	2 233		2 213		2 213	- 20	-1%		11.8	12	0.2
Amt für Raumentwicklung	1 354	1 444	75	1 376		1 376	- 143	-9%		17	17	0
Amt für Migration	-2 166	- 835		-2 004		-2 004	-1 169	140%		23.6	24.4	0.8
Amt für Arbeit	2 228	2 391	50	2 302		2 302	- 139	-6%		52.9	46.3	-6.6
Amt für Landwirtschaft	8 127	7 830		7 399		7 399	- 431	-6%		26.9	26.4	-0.5
<b>Bildungsdepartement</b>												
Departementssekretariat	716	721		708		708	- 13	-2%		2	2	0
Amt für Volksschulen und Sport	55 134	52 928		56 066	-4 669	51 397	-1 531	-3%		53.8	55.1	1.3
HZ Innerschwyz	1 774	2 283		1 932	1 932	1 932	- 351	-15%		38	36.1	-1.9
HZ Ausserschwyz	2 696	2 647		2 737	2 737	2 737	90	3%		49.4	49.5	0.1
Amt für Mittel- und Hochschulen	51 923	54 889		71 109	-18 065	53 044	-1 845	-3%		3	3	0
Kantonsschule Kollegium Schwyz	8 268	8 304		7 856	7 856	7 856	- 448	-5%		60.8	59.5	-1.3
Kantonsschule Ausserschwyz	10 744	10 853		10 209	10 209	10 209	- 644	-6%		74.5	71.5	-3
Amt für Berufsbildung	14 955	14 525	350	33 360	-19 028	14 332	- 543	-4%		11.8	11.7	-0.1
Berufsbildungszentrum Goldau	5 128	5 319		5 389	5 389	5 389	70	1%		51	49.9	-1.1
Berufsbildungszentrum Pfäffikon	6 785	7 151		7 231	7 231	7 231	80	1%		48.8	49.5	0.7
Kaufmännische Berufsschule Schwyz	3 070	3 208		3 253	3 253	3 253	45	1%		20.9	21.5	0.6
Kaufmännische Berufsschule Lachen	3 267	3 120		3 155	3 155	3 155	35	1%		20.7	22.3	1.6
Amt für Berufs- und Studienberatung	2 680	2 702		2 621	2 621	2 621	- 81	-3%		17.8	17.5	-0.3
Amt für Kultur	5 926	6 035		5 938	5 938	5 938	- 97	-2%		20.8	20.8	0
<b>Sicherheitsdepartement</b>												
Departementssekretariat	470	519		498	498	498	- 21	-4%		3.5	3.3	-0.2
Rechts- und Beschwerdedienst	2 735	3 003		2 895	2 895	2 895	- 108	-4%		14	13.9	-0.1
Oberstaatsanwaltschaft	690	658	51	691	691	691	- 18	-3%		3.1	3	-0.1
Staatsanwaltschaft	3 834	3 912		4 010	4 010	4 010	98	3%		18.2	17.8	-0.4
Jugend-anwaltschaft	1 120	1 546		1 103	1 103	1 103	- 443	-29%		3.2	3.2	0
Kantonspolizei	37 266	36 039		33 599	33 599	33 599	-2 440	-7%		285	285.6	0.6
Amt für Justizvollzug	3 539	3 786	455	3 701	3 701	3 701	- 540	-13%		22.1	21.6	-0.5
Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz	4 040	3 345		2 877	2 877	2 877	- 468	-14%		37	36.8	-0.2
<b>Finanzdepartement</b>												
Departementssekretariat	836	747		734	734	734	- 13	-2%		3.9	3.6	-0.3
Personalamt	4 898	5 363		42 678	42 678	42 678	37 315	696%		7.4	7.7	0.3
Amt für Finanzen	643	1 461		93 453	-92 869	584	- 877	-60%		8.4	8.4	0
Steuerverwaltung	18 069	19 010	300	-482 614	500 717	18 103	-1 207	-6%		143	141.4	-1.6
Amt für Informatik	5 284	6 287		5 806	5 806	5 806	- 481	-8%		21	20.8	-0.2
Finanzausgleich*				15 000	-15 000					-	-	-
Finanzkontrolle	613	665		619	619	619	- 46	-7%		3	3	0
Datenschutz*				296	- 296					2.5	2	-0.5
<b>Baudepartement</b>												
Departementssekretariat	660	688		919	919	919	231	34%		4.6	6.8	2.2
Tiefbauamt	0	0		0	0	0	0	-		78.5	72.4	-6.1
Hochbauamt	24 726	28 155		25 877	25 877	25 877	-2 278	-8%		25.1	23.6	-1.5
Amt für öffentlichen Verkehr	22 428	25 389		21 989	21 989	21 989	-3 400	-13%		4.2	3.9	-0.3
Verkehrsamt	-1 394	-1 487		-1 526	-1 526	-1 526	- 39	3%		59.1	59.5	0.4
<b>Umweltdepartement</b>												
Departementssekretariat	365	399		367	367	367	- 32	-8%		2.4	2.2	-0.2
Amt für Umweltschutz	4 274	3 964		3 593	3 593	3 593	- 371	-9%		18.5	18.4	-0.1
Amt für Natur, Jagd und Fischerei	2 505	2 490		2 422	2 422	2 422	- 68	-3%		14.2	14	-0.2
Amt für Wald und Naturgefahren	6 955	7 184		7 119	7 119	7 119	- 65	-1%		25.5	25	-0.5
Amt für Wasserbau	1 489	1 283	125	719	719	719	- 689	-49%		4	3.8	-0.2
Amt für Vermessung und Geoinformation	1 346	1 807		1 535	1 535	1 535	- 272	-15%		8.8	8.6	-0.2
<b>Gerichtswesen</b>												
Kantonsgericht*				1 741	-1 741					10.5	10.9	0.4
Verwaltungsgericht*				1 460	-1 460					8.8	8.9	0.1
Strafgericht*				1 826	-1 826					6	6.8	0.8
Anwaltskommission*				32	- 32					-	-	-
<b>Total</b>	<b>503 952</b>	<b>517 887</b>	<b>19 607</b>	<b>211 102</b>	<b>334 245</b>	<b>545 347</b>	<b>7 853</b>	<b>1%</b>		<b>1563.4</b> <sup>1</sup>	<b>1545.4</b>	<b>-18</b>

\* Einheiten ohne WOV

<sup>1</sup> Korrektur der Vollzeitstellen innerhalb des Departement des Innern mit Regierungsratsbeschluss Nr. 1211/2013.

+ : Aufwand / Defizit / Verschlechterung; - : Ertrag / Überschuss / Verbesserung

Von 48 Verwaltungseinheiten haben im Vergleich zum Voranschlag (ohne Nachkredite) 40 ihr zugewiesenes Globalbudget eingehalten bzw. unterschritten. Acht Verwaltungseinheiten konnten ihre Globalbudgets nicht einhalten. Auf Stufe Departement wurden die Gesamtsumme der zugewiesenen Globalbudgets hingegen durchgehend eingehalten. Die Gründe für die Überschreitungen bei den Verwaltungseinheiten werden in den nachfolgenden Ziffern 3.3.2 ff. erläutert.

Für die detaillierte Kommentierung wird auf den Rechenschaftsbericht verwiesen.

### 3.3.2 Bildungsdepartement – Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz

Das Globalbudget des Heilpädagogischen Zentrums Ausserschwyz wurde um Fr. 90 000.-- bzw. 3% überschritten. Aufgrund von Ausfällen wegen Krankheit oder Mutterschaft mussten überdurchschnittlich viele und teilweise langfristige Stellvertretungen eingestellt werden.

### 3.3.3 Bildungsdepartement – Berufsbildungszentrum Goldau

Die Überschreitung des Globalbudgets in Höhe von Fr. 70 000.-- bzw. 1% ist bedingt durch einen Minderertrag bei den Schulgeldern. Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich weniger Lernende aus anderen Kantonen eingeschrieben.

### 3.3.4 Bildungsdepartement – Berufsbildungszentrum Pfäffikon

Hauptverantwortlich für das Überschreiten des Globalbudgets in Höhe von Fr. 80 000.-- bzw. 1% sind höhere Aufwendungen im Personalbereich. Es mussten verschiedene Langzeitabsenzen in Folge von Krankheit und Unfällen bewältigt werden.

### 3.3.5 Bildungsdepartement – Kaufmännische Berufsschule Schwyz

Das Globalbudget konnte um Fr. 45 000.-- bzw. 1% nicht eingehalten werden. Grund dafür sind höhere Personalkosten durch mehrere Ausfälle von Lehrpersonen durch Krankheit, Mutterschaft und Militär.

### 3.3.6 Bildungsdepartement – Kaufmännische Berufsschule Lachen

Verantwortlich für die Überschreitung des Globalbudgets um Fr. 35 000.-- bzw. 1% sind in erster Linie höhere Personalkosten. Die doppelte Führung des Lehrgangs „Berufsmaturität für Erwachsene“ verursachte Mehrkosten und einen höheren Bedarf an Vollzeitstellen. Zudem führten Mehrverkäufe bei den Weiterbildungskursen einerseits zu Mehreinnahmen, andererseits aber auch zu höheren Personalkosten.

### 3.3.7 Sicherheitsdepartement – Staatsanwaltschaft

Aufgrund nicht plan- und steuerbarer Kosten für die Unterbringung psychisch auffälliger Untersuchungsgefangener in kostenintensiven Spezialinstitutionen konnte das Globalbudget um Fr. 98 000.-- bzw. 3% nicht eingehalten werden.

### 3.3.8 Finanzdepartement – Personalamt

Die Rechnung des Personalamts wird durch den Sanierungsbeitrag an die Kantonale Pensionskasse im Umfang von 38.9 Mio. Franken sowie durch die Beteiligung des Personals an den Prämien für Nichtberufsunfälle (NBU) im Entlastungsumfang von 1.1 Mio. Franken massiv beeinflusst (vgl. RRB Nr. 1188/2013). Zudem ist die Abweichung gegenüber dem Voranschlag bedingt

durch höhere Taggelder und Erwerbsersatzentschädigungen sowie durch tiefere Personenversicherungsprämien und ausbezahlte Überbrückungsrenten.

### 3.3.9 Baudepartement – Departementssekretariat

Das Departementssekretariat überschritt das Globalbudget um Fr. 231 000.-- bzw. 34%. Im Verlauf des Jahres wurden die drei Sekretariate des Departementssekretariat, des Tiefbauamts und des Amts für öffentlichen Verkehr im Departementssekretariat zusammengeführt. Die FTE stiegen daher im Departementssekretariat von 4.6 auf 6.8 und sanken entsprechend bei den anderen zwei beteiligten Ämtern.

### 3.4 Steuerungsentscheide

Steuerungsentscheide (bzw. Kontoüberträge) ermöglichen die zielgerichtete Verwendung der finanziellen Ressourcen im Rahmen eines Globalbudgets.

Gemäss § 14 der Weisungen über die Rahmenbedingungen und Anforderungen zur Ausführung der Leistungsaufträge nach der wirkungsorientierten Verwaltungsführung dürfen Verwaltungseinheiten mittels Steuerungsentscheid Kontoüberträge tätigen. Dabei sind Kontoüberträge über Fr. 100 000.-- dem Regierungsrat vorbehalten. Diese werden im Folgenden für die betroffenen sechs Verwaltungseinheiten begründet.

#### 3.4.1 Amt für Gesundheit und Soziales

**Kontoübertrag Fr. 586 567.--**

##### Ausgangskonto

Kto-Nr.	Bezeichnung	2014 V		2014 R	Differenz	Übertrag
22 220 365 50	Beiträge an ausserkantonale Behinderteneinrichtungen	13 325 000		12 235 867	1 089 133	586 567

##### Zielkonto

Kto-Nr.	Bezeichnung	2014 V	Nachkredit	2014 R	Differenz	Übertrag
22 220 365 00	Beiträge an innerkantonale Behinderteneinrichtungen	23 219 000	1 131 000	24 936 567	- 586 567	586 567
		-	-	-		

Die Beiträge an innerkantonale Behinderteneinrichtungen stiegen einerseits durch den Ausgleich der Vorjahresverluste und andererseits durch zunehmend grösseren Betreuungsaufwand. Der Anteil älterer Behinderter und anspruchsvollerer Platzierungen ist gewachsen. Der Kantonsrat genehmigte einen Nachkredit in Höhe von Fr. 1 131 000.-- zur Deckung dieses Mehraufwands. Die verbleibende Differenz wird mit tieferen Beiträgen an ausserkantonale Behinderteneinrichtungen kompensiert. Der Kontoübertrag wurde mit RRB Nr. 1021/2014 bewilligt.

### 3.4.2 Amt für Mittel- und Hochschulen

**Kontoübertrag Fr. 558 745.--**

**Ausgangskonten**

Kto-Nr.	Bezeichnung	2014 V	2014 R	Differenz	Übertrag
24 385 351 10	Fachhochschule Zentralschweiz, Konkordatsbeitrag	4 870 600	4 334 837	535 763	535 763
24 385 365 60	Beiträge an Forschung und Entwicklung	164 600	135 784	28 816	22 982

**Zielkonto**

Kto-Nr.	Bezeichnung	2014 V	2014 R	Differenz	Übertrag
24 385 361 00	Universitätskantone	13 700 000	14 258 745	- 558 745	558 745

Eine Tarifierhöhung und mehr Studierende in der Fakultätsgruppe III (Medizin) führten zu höheren Beiträgen an die Universitätskantone. Der entstandene Mehraufwand kann innerhalb des Globalbudgets aufgefangen werden. Zum einen gab es weniger Studierende aus dem Kanton Schwyz an der Hochschule Luzern als budgetiert. Zum anderen wurde der Verteilschlüssel für den Beitrag an das Micro Center Central-Switzerland AG (MCCS AG) angepasst.

**Kontoübertrag Fr. 156 840.--**

**Ausgangskonto**

Kto-Nr.	Bezeichnung	2014 V	2014 R	Differenz	Übertrag
24 330 365 00	Kantonsbeiträge an private Mittelschulen	12 825 200	12 367 463	457 737	156 840

**Zielkonto**

Kto-Nr.	Bezeichnung	2014 V	2014 R	Differenz	Übertrag
24 330 361 10	Beiträge an ausserkantonale Schulen der Sekundarstufe II	580 000	736 840	- 156 840	156 840

Die erwarteten Schülerzahlen an ausserkantonalen Mittelschulen wurden insbesondere bei den Erwachsenenmaturitäts- und Passerellen-Lehrgängen übertroffen. Zur Deckung werden Beiträge an private Mittelschulen herangezogen. Diese wurden nicht voll ausgeschöpft, da der Sockelbeitrag für das Schuljahr 2014/2015 aufgrund tieferer Kosten gesenkt wurde und zudem die Schülerzahlen zu hoch prognostiziert waren. Der Kontoübertrag wurde mit RRB Nr. 115/2014, RRB Nr. 190/2014 und RRB Nr. 282/2014 bewilligt.

### 3.4.3 Amt für Berufsbildung

**Kontoübertrag Fr. 471 741.--**

**Ausgangskonto**

Kto-Nr.	Bezeichnung	2014 V	2014 R	Differenz	Übertrag
24 440 351 00	Beiträge an Besuch ausserkantonaler Berufsfachschulen	11 050 000	10 507 058	542 943	471 741

**Zielkonten**

Kto-Nr.	Bezeichnung	2014 V	Nachkredit	2014 R	Differenz	Übertrag
24 440 351 30	Beiträge an höhere Berufsbildung und Weiterbildung	4 400 000	350 000	5 148 934	- 398 934	398 934
24 440 365 00	Beiträge an überbetriebliche Kurse	850 000		922 807	- 72 807	72 807

Nach wie vor ist in der höheren Berufsbildung und Weiterbildung ein grosser Anstieg der Studierenden zu verzeichnen. Zudem sind die Aufwendungen für überbetriebliche Kurse gestiegen, als Folge einer Erhöhung der Kurstage bei vielen neuen oder revidierten Bildungsverordnungen. Der Mehraufwand kann innerhalb des Globalbudgets kompensiert werden, da drei Berufe neu am Berufsbildungszentrum Pfäffikon beschult werden und daher weniger ausserkantonale beschulte Lernende in der Grundausbildung zu verzeichnen waren.

**Kontoübertrag Fr. 109 413.--**

**Ausgangskonten**

Kto-Nr.	Bezeichnung	2014 V	2014 R	Differenz	Übertrag
24 430 308 00	Betreuungs- und besondere Massnahmen	80 000	37 935	42 065	42 061
24 430 365 10	Beiträge an Lehrwerkstätten	161 000	126 800	34 200	5 565
24 430 365 20	Beiträge an überbetriebliche Kurse	585 000	548 326	36 674	36 674
24 460 451 00	Beiträge für ausserkantonale Kandidaten	- 320 000	- 361 247	41 247	25 113

**Zielkonto**

Kto-Nr.	Bezeichnung	2014 V	2014 R	Differenz	Übertrag
24 460 351 00	Verbands- und ausserkantonale Qualifikationsverfahren	820 000	929 413	- 109 413	109 413

Eine Neuorganisation der Prüfungen im Detailhandel führte unter anderem dazu, dass mehr Kandidaten anderen Kantonen für das Qualifikationsverfahren zugewiesen wurden. Dies führte entsprechend zu höheren Kosten. Für die psychologische Erstberatung als eine der Betreuungs- und besonderen Massnahmen konnte ein Minderaufwand verzeichnet werden. Bei den Beiträgen an Lehrwerkstätten wurden weniger Schwyzer Lernende ausgebildet, und auch bei den innerkantonal überbetrieblichen Kursen wurde eine leichte Abnahme der Lernenden registriert. Hingegen stieg der Ertrag bei den Lehrabschlussprüfungen (Expertenspesen, Materialkosten), welche den zuweisenden Kantonen in Rechnung gestellt werden konnten.

### 3.4.4 Kantonspolizei

**Kontoübertrag Fr. 385 000.--**

**Ausgangskonten**

Kto-Nr.	Bezeichnung	2014 V	2014 R	Differenz	Übertrag
25 600 309 00	Aus- und Weiterbildung	1 075 000	1 010 376	64 624	60 000
25 600 310 00	Bürokosten	135 000	99 060	35 940	15 000
25 600 313 00	Bekleidung und Ausrüstung	813 000	624 199	188 801	185 000
25 600 315 00	Kosten des Motorfahrzeugbetriebes	790 000	660 970	129 030	125 000

**Zielkonto**

Kto-Nr.	Bezeichnung	2014 V	2014 R	Differenz	Übertrag
25 600 301 10	Vergütungen	1 830 000	2 214 420	- 384 420	385 000

Im Dezember 2013 beschloss der Regierungsrat, die Nacht- und Sonntagsentschädigungen der Mitarbeitenden der Kantonspolizei ab dem Jahr 2014 auf das Niveau des übrigen Staatspersonals anzuheben. Der Mehraufwand konnte nur zu einem Teil budgetiert werden, da der definitive Beschluss des Regierungsrates zum Zeitpunkt der Budgetierung noch ausstehend war. Zur Kompensation innerhalb des Globalbudgets tragen der Verzicht auf ursprünglich geplante Weiterbildungen, die Umsetzung von internen Sparmassnahmen, preiswertere Einkäufe aufgrund von Optimie-

rungen im Uniformbereich und tiefere Treibstoffkosten bei. Zudem waren keine teuren Reparaturen im Motorfahrzeugbetrieb notwendig.

### 3.4.5 Personalamt

**Kontoübertrag Fr. 200 000.--**

#### Ausgangskonten

Kto-Nr.	Bezeichnung	2014 V	2014 R	Differenz	Übertrag
27 120 436 20	Erwerbsausfallentschädigungen wegen Militärdienst	- 400 000	- 593 378	193 378	190 000
27 120 436 10	Entschädigungen der Militär- und Unfallversicherung	- 450 000	- 490 946	40 946	10 000

#### Zielkonto

Kto-Nr.	Bezeichnung	2014 V	2014 R	Differenz	Übertrag
27 130 309 00	Personalrekrutierung	350 000	546 268	- 196 268	200 000

Angesichts des laufenden Personalaufbaus der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden sowie einer Vielzahl von Rekrutierungen im Bereich des oberen Kaders entstanden Mehraufwendungen für die Personalbeschaffung. Um diese innerhalb des Globalbudgets aufzufangen, werden primär höhere Entschädigungen wegen Militärdienst und Mutterschaft herangezogen.

### 3.4.6 Hochbauamt

**Kontoübertrag Fr. 240 000.--**

#### Ausgangskonto

Kto-Nr.	Bezeichnung	2014 V	2014 R	Differenz	Übertrag
28 330 311 00	Einrichtung neuer Verwaltungsräume	580 000	323 737	256 263	240 000

#### Zielkonto

Kto-Nr.	Bezeichnung	2014 V	2014 R	Differenz	Übertrag
28 330 314 00	Baulicher Unterhalt	5 400 000	5 632 988	- 232 988	240 000

Für nicht vorhersehbare Ereignisse und dementsprechend nicht budgetierte Arbeiten mussten bauliche Massnahmen ausgeführt werden. Im Gegenzug wird mit dem Umbau des Amtes für Migration erst im Jahr 2015 begonnen.

## 4. Erläuterungen zur Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung 2014 schliesst mit Nettoinvestitionen von 72.7 Mio. Franken. Geplant waren 80.8 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 20 Mio. Franken bzw. 38%, gegenüber dem Voranschlag inklusive Nachkredit ist eine Reduktion von 11.2 Mio. Franken bzw. 13% zu verzeichnen. Verursacht wurde diese Abweichung hauptsächlich durch Projektverzögerungen im Bereich der Hochbauten.

Übersicht	R2013	VA2014	NK2014	R2014	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
	Fr.	Fr.	Fr.		Fr.	%	Fr.	%
<b>Investitionsrechnung</b>								
Total Ausgaben	87 997	122 405	3 125	106 782	18 785	21%	- 18 748	- 15%
Total Einnahmen	- 35 296	- 41 610		- 34 087	1 209	- 3%	7 523	- 18%
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>52 701</b>	<b>80 795</b>	<b>3 125</b>	<b>72 695</b>	<b>19 994</b>	<b>38%</b>	<b>- 11 225</b>	<b>- 13%</b>

+ : Aufwand / Defizit / Verschlechterung; - : Ertrag / Überschuss / Verbesserung



#### 4.1 Artengliederung: Ausgaben und Einnahmen

Die Nettoinvestitionen von 72.7 Mio. Franken setzen sich aus 106.8 Mio. Franken Ausgaben (geplant waren 122.4 Mio. Franken) und 34.1 Mio. Franken Einnahmen (geplant waren 41.6 Mio. Franken) zusammen.

##### 4.1.1 Ausgaben

Die Investitionsausgaben steigen gegenüber dem Vorjahr um 18.8 Mio. Franken bzw. um 21% auf 106.8 Mio. Franken. Die Abweichung zum Voranschlag 2014 inklusive Nachkredit beträgt 18.7 Mio. Franken bzw. 15%.

Artengliederung in Fr. 1 000.--	R2013	VA2014	NK2014	R2014	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Sachgüter	51 471	76 380	3 125	69 500	18 029	35%	- 10 005	- 13%
Darlehen und Beteiligungen	579			515	- 64	- 11%	515	100%
Eigene Beiträge	29 767	35 499		28 728	- 1 039	-3%	- 6 771	- 19%
Durchlaufende Beiträge	6 180	10 526		8 039	1 859	30%	- 2 487	- 24%
<b>Total Ausgaben</b>	<b>87 997</b>	<b>122 405</b>	<b>3 125</b>	<b>106 782</b>	<b>18 785</b>	<b>21%</b>	<b>- 18 748</b>	<b>- 15%</b>

+ : Aufwand / Defizit / Verschlechterung; - : Ertrag / Überschuss / Verbesserung

Bei den Sachgütern wurde nach Berücksichtigung der Nachkredite 10 Mio. Franken weniger investiert als Voranschlag vorgesehen.

##### 4.1.2 Einnahmen

Die Investitionseinnahmen unterschritten die Erwartungen des Voranschlages um 7.5 Mio. Franken bzw. 18%. Die Beiträge des Bundes an Haupt- und Nationalstrassen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 2.9 Mio. Franken, die Bundesbeiträge für Massnahmen bei Wald und Naturgefahren um 1 Mio. Franken sowie beim Wasserbau um 2 Mio. Franken.

Artengliederung in Fr. 1 000.--	R2013	VA2014	NK2014	R2014	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Abgang von Sachgütern	- 714			- 105	609	- 85%	- 105	100%
Rückzahlung von Darlehen	- 1 473	- 878		- 1 409	64	- 4%	- 531	60%
Rückerstattungen für Sachgüter	- 4 798	- 8 920		- 8 368	- 3 570	74%	552	- 6%
Rückzahlung von eigenen Beiträgen	- 18	- 19		- 21	- 3	17%	- 2	11%
Beiträge für eigene Rechnung	- 22 113	- 21 267		- 16 146	5 967	- 27%	5 121	- 24%
Durchlaufende Beiträge	- 6 180	- 10 526		- 8 039	- 1 859	30%	2 487	- 24%
<b>Total Einnahmen</b>	<b>- 35 296</b>	<b>- 41 610</b>		<b>- 34 088</b>	<b>1 208</b>	<b>- 3%</b>	<b>7 522</b>	<b>- 18%</b>

+ : Aufwand / Defizit / Verschlechterung; - : Ertrag / Überschuss / Verbesserung

## 4.2 Institutionelle Gliederung: Departemente

Weniger wurde vor allem im Bau- und Umweltsdepartement investiert.

Institutionelle Gliederung		R2013	V2014	NK2014	R2014	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
in Fr. 1 000.--		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
Departement des Innern	Nettoinvestition	1 395	5 133		5 129	3 734	268%	- 4	0%
Volkswirtschaftsdepartement	Nettoinvestition	2 673	2 731		2 683	10	0%	- 48	- 2%
Bildungsdepartement	Nettoinvestition	1 684	1 280		1 188	- 496	-29%	- 92	- 7%
Sicherheitsdepartement	Nettoinvestition	- 78	800		8	86	-110%	- 792	- 99%
Baudepartement	Nettoinvestition	41 415	62 436	3 125	58 191	16 776	41%	- 7 370	- 11%
Umweltsdepartement	Nettoinvestition	5 612	8 414		5 496	- 116	-2%	- 2 918	- 35%

+ : Aufwand / Defizit / Verschlechterung; - : Ertrag / Überschuss / Verbesserung

## 5. Erläuterungen zur Finanzierung

Die Staatsrechnung 2014 schliesst mit einem Finanzierungsfehlbetrag von 219.6 Mio. Franken. Dieser ist 113.8 Mio. Franken schlechter als budgetiert. Die vorhandenen liquiden Mittel konnten den Kapitalbedarf der Rechnungsperiode nicht mehr ohne Aufnahme von Fremdkapital decken. Neu weist der Kanton per 31. Dezember 2014 eine Nettoschuld von 113 Mio. Franken aus (Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen).

Übersicht	R2013	VA2014	NK2014	R2014	Abweichung zum Vorjahr		Abweichung zum Voranschlag inkl. NK	
in Fr. 1 000.--	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%	Fr.	%
<b>Finanzierung</b>								
+ Aufwandüberschuss	140 662	96 801		211 104	70 442	50%	<b>114 303</b>	118%
+ Nettoinvestitionen	52 701	80 795		72 695	19 994	38%	- <b>8 100</b>	- 10%
- Abschreibungen	77 216	76 985		76 030	- 1 186	- 2%	- <b>955</b>	- 1%
+ Saldo Spezialfinanzierungen	- 10 977	5 123		11 793	22 770	100%	<b>6 670</b>	100%
= <b>Finanzierungsfehlbetrag</b>	<b>105 170</b>	<b>105 734</b>		<b>219 562</b>	<b>114 392</b>	<b>109%</b>	<b>113 828</b>	<b>108%</b>

+ : Aufwand / Defizit / Verschlechterung; - : Ertrag / Überschuss / Verbesserung

## 6. Erläuterungen zur Bestandesrechnung

Die Bilanzsumme sinkt in der Berichtsperiode um 34.5 Mio. Franken bzw. 5% von 730.4 Mio. Franken auf 695.9 Mio. Franken.

### 6.1 Aktiven

Der Fehlbetrag der Staatsrechnung 2014 lässt das Finanzvermögen des Kantons schrumpfen. Konnten per Ende 2013 517.5 Mio. Franken Finanzvermögen ausgewiesen werden, sind es per Ende 2014 noch 483.6 Mio. Franken. Dies entspricht einem Rückgang von 33.9 Mio. Franken.

Das Verwaltungsvermögen sinkt um 0.6 Mio. Franken auf 212.3 Mio. Franken. Die Spezialfinanzierung der Strassenrechnung weist per Ende 2014 ein höheres Guthaben aus als im Vorjahr. Die Staatsrechnung schuldet der Strassenrechnung 102.4 Mio. Franken.

Bestandesrechnung in Fr. 1 000.--	Bestand per 31. Dezember 2013		Bestand per 31. Dezember 2014		Abweichung zum Vorjahr	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%
Finanzvermögen		517 490		483 590	- 33 900	- 7%
Flüssige Mittel	107 381		149 820		42 439	40%
Festgelder und weitere Guthaben	395 579		302 276		- 93 303	- 24%
Anlagen	14 530		31 489		16 959	117%
Transitorische Aktiven	0		5		5	
Verwaltungsvermögen		212 897		212 318	- 579	0%
Sachgüter	9 093		3 319		- 5 774	- 63%
Darlehen und Beteiligungen	144 752		148 772		4 020	3%
Investitionsbeiträge	59 052		60 227		1 175	2%
<b>Total Aktiven</b>		<b>730 387</b>		<b>695 908</b>	<b>- 34 479</b>	<b>- 5%</b>

## 6.2 Passiven

Per Ende Jahr erhöhten sich sowohl die laufenden Verpflichtungen wie auch die kurzfristigen Schulden. Zur Liquiditätssicherung mussten 150 Mio. Franken vorerst kurzfristige Schulden aufgenommen werden.

Das Eigenkapital per 31. Dezember 2014 nimmt um den Aufwandüberschuss 2014 von 211.1 Mio. Franken auf neu 67.5 Mio. Franken ab.

Bestandesrechnung in Fr. 1 000.--	Bestand per 31. Dezember 2013		Bestand per 31. Dezember 2014		Abweichung zum Vorjahr	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	%
Fremdkapital		408 120		596 532	188 412	46%
Laufende Verpflichtungen	258 972		309 585		50 613	20%
Kurzfristige Schulden	0		150 000		150 000	100%
Mittel- und Langfristige Schulden	126 782		115 186		- 11 596	- 9%
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	22 343		21 719		- 624	- 3%
Transitorische Passiven	23		42		19	83%
Spezialfinanzierungen		43 649		31 861	- 11 788	- 27%
Eigenkapital		278 618		67 515	- 211 103	- 76%
<b>Total Passiven</b>		<b>730 387</b>		<b>695 908</b>	<b>- 34 479</b>	<b>- 5%</b>

## 7. Kennzahlen

### 7.1 Überblick

Die folgende Tabelle zeigt die Kennzahlen des Kantons Schwyz inklusive den Veränderungen gegenüber dem Vorjahr im Überblick.

Kennzahlen	R2013	R2014	Abweichung zum Vorjahr	
	%	%		%
Einwohner	150 863	152 191	1 328	1%
Selbstfinanzierungsanteil	-6.3	-15.0	-8.7	- 138%
Zinsbelastungsanteil	-5.3	-4.5	0.8	15%
Kapitaldienstanteil	2.4	-1.0	-3.4	- 142%
Nettoschuld je Einwohner	725	- 742	-1 467	- 202%

## 7.2 Einwohner

Im Kanton Schwyz lebten Ende 2014 total 152 191 Personen. Das Wachstum gegenüber dem Vorjahr betrug 1%.

## 7.3 Selbstfinanzierungsanteil

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt an, welcher Anteil finanzierungswirksamen Ertrags für die Finanzierung von Investitionen eingesetzt wird. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil, desto mehr Investitionen werden selbst finanziert bzw. Schulden abgebaut. Mit -15% ist der Selbstfinanzierungsanteil negativ, d.h. die Investitionen und ein Teil des Aufwandüberschusses müssen mit Fremdkapital finanziert werden. Der Wert des Kantons Schwyz ist im Vergleich mit den Richtwerten der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektoren (FDK) deutlich ungenügend. Erst ab +10% wird von einem genügenden Selbstfinanzierungsanteil gesprochen.

## 7.4 Zinsbelastungsanteil

Diese Kennzahl zeigt die Nettozinsen abzüglich Vermögenserträge im Verhältnis zum finanzierungswirksamen Ertrag. Damit wird ersichtlich, wie stark der Kantonshaushalt durch den Zinsaufwand belastet ist. Je tiefer der Wert, desto besser bzw. desto grösser ist der finanzielle Handlungsspielraum. Werte bis zu 4% sind gut bzw. bis zu 9% genügend. Da der Kanton noch geringe Schulden hat, ist der Wert mit -4.5% negativ und somit als gut zu bezeichnen. Solange Aufwandüberschüsse zu verzeichnen sind, wird sich diese Kennzahl allerdings weiter unvorteilhaft entwickeln.

## 7.5 Kapitaldienstanteil

Der Kapitaldienst wird in Prozenten des Finanzertrages dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie stark die Ertragsseite durch Zinsendienst und Abschreibungen belastet ist. Je höher der Wert, desto höher die Verschuldung (Zinsbelastung) und/oder die Investitionstätigkeit (Abschreibungsbedarf). Werte bis 5% weisen auf eine geringe Belastung hin. Gemäss FDK-Richtwert gilt eine Kapitaldienstbelastung bis zu 15% als tragbar. Auch hier kann der Wert des Kantons mit -1% aufgrund der derzeit noch tiefen Verschuldung als gut bezeichnet werden.

## 7.6 Nettoschuld je Einwohner

Die Nettoschuld je Einwohner dient als Gradmesser für die Verschuldung. Sie gibt die Differenz zwischen dem realisierbaren Finanzvermögen und dem Fremdkapital geteilt durch die Anzahl Einwohner an. Bei einem positiven Wert besteht ein Nettovermögen. Ist der Wert negativ, wird von einer Nettoschuld gesprochen. Die Abnahme des Werts ist auf den Aufwandüberschuss in der Staatsrechnung 2014 zurückzuführen. Ab 2014 muss erstmals wieder von einer Nettoschuld (-742.1 Franken pro Einwohner) gesprochen werden.

## **8. Erläuterungen zur Erfüllung der Leistungsaufträge**

Die folgende Übersicht zeigt, bei welchen Verwaltungseinheiten der Leistungsauftrag 2014 in Bezug auf die darin enthaltenen Zielsetzungen und Projekte nicht wie vorgegeben bzw. wie geplant eingehalten werden konnte.

Insgesamt 17 der 48 Verwaltungseinheiten konnten ihre Planungen in den Projekten und Produktgruppen für das Jahr 2014 einhalten bzw. uneingeschränkt erfüllen. Die aufgetretenen Abweichungen bei den anderen 31 Verwaltungseinheiten betreffen mehrheitlich nicht erreichte Zielsetzungen in den Produktgruppen. Die Anzahl der Abweichungen bei den Produktgruppen stieg mit 27 im Vergleich zum Vorjahr (25) leicht an. Bei den Projekten sank die Anzahl der Abweichungen in diesem Jahr von 14 (2013) auf 10 (2014), wobei die Anzahl der Verwaltungseinheiten mit Projekten ebenfalls sank, von 39 (2013) auf 37 (2014).

Sämtliche Abweichungen gegenüber den Zielsetzungen (Produktgruppen) und der Planungen (Projekte) sind im Rechenschaftsbericht detailliert kommentiert.

	Projekte	Produkte
<b>Allgemeine Verwaltung</b>		
Staatskanzlei	keine	○
<b>Departement des Innern</b>		
Departementssekretariat	keine	○
Amt für Gesundheit und Soziales	○	●
<b>Volkswirtschaftsdepartement</b>		
Departementssekretariat	○	○
Amt für Wirtschaft	●	○
Amt für Raumentwicklung	○	○
Amt für Migration	keine	●
Amt für Arbeit	○	○
Amt für Landwirtschaft	○	●
<b>Bildungsdepartement</b>		
Departementssekretariat	keine	○
Amt für Volksschulen und Sport	●	●
Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz	○	●
Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz	○	●
Amt für Mittel- und Hochschulen	○	●
Kantonsschule Kollegium Schwyz	○	●
Kantonsschule Ausserschwyz	○	●
Amt für Berufsbildung	○	●
Berufsbildungszentrum Goldau	○	●
Berufsbildungszentrum Pfäffikon	○	○
Kaufmännische Berufsschule Schwyz	○	○
Kaufmännische Berufsschule Lachen	○	●
Amt für Berufs- und Studienberatung	○	○
Amt für Kultur	○	○
<b>Sicherheitsdepartement</b>		
Departementssekretariat	○	●
Rechts- und Beschwerdedienst	○	●
Oberstaatsanwaltschaft	●	○
Staatsanwaltschaft	keine	●
Jugendanwaltschaft	keine	●
Kantonspolizei	●	●
Amt für Justizvollzug	●	●
Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz	○	○
<b>Finanzdepartement</b>		
Departementssekretariat	○	●
Personalamt	keine	○
Amt für Finanzen	○	○
Steuerverwaltung	●	●
Amt für Informatik	○	○
Finanzkontrolle	keine	●
<b>Baudepartement</b>		
Departementssekretariat	keine	○
Tiefbauamt	●	○
Hochbauamt	○	●
Amt für öffentlichen Verkehr	●	●
Verkehrsamt	keine	●
<b>Umweltdepartement</b>		
Departementssekretariat	keine	○
Amt für Umweltschutz	○	○
Amt für Natur, Jagd und Fischerei	●	●
Amt für Wald und Naturgefahren	○	●
Amt für Wasserbau	●	○
Amt für Vermessung und Geoinformation	○	●
<b>Projekte</b>		<b>Produktgruppen</b>
○ alle Projekte gemäss Plan		○ alle Zielsetzungen eingehalten
● nicht alle Projekte gemäss Plan		● nicht alle Zielsetzungen eingehalten

## 9. Beurteilung und Ausblick

### 9.1 Beurteilung

Die Staatsrechnung 2014 schliesst mit einem rekordhohen Aufwandüberschuss von 211.1 Mio. Franken. Auch unter Berücksichtigung der vom Kantonsrat bewilligten Nachkredite im Umfang von 25.8 Mio. Franken beträgt die Differenz zum Budget immer noch 88.5 Mio. Franken. Das Eigenkapital sinkt von 278.6 Mio. Franken auf 67.5 Mio. Franken. Statt dem bisherigen Nettovermögen liegt erstmals eine Nettoverschuldung (Fremdkapital minus Finanzvermögen) im Umfang von 113 Mio. Franken vor.

Der Aufwand von 1395.8 Mio. Franken fiel gegenüber dem Rechnungsjahr 2013 um 55.9 Mio. Franken bzw. 4% höher aus. Ohne Ausfinanzierung der Pensionskasse, Anstieg des Beitrags in den nationalen Finanzausgleichs und Anstieg der Spitalfinanzierung wäre der Aufwand um 2.6 Mio. Franken oder 0.2% gesunken. Im Vorjahr stieg der Aufwand um 55.2 Mio. Franken bzw. 4% und im Vorvorjahr um 68.7 Mio. Franken bzw. 6% an. Diese kontinuierlichen Aufwandsteigerungen konnten in den letzten Jahren – trotz stark steigenden NFA- und Spitalversorgungsbeiträgen – somit verlangsamt werden. Auch zeigt sich bei den durch den Kanton direkt beeinflussbaren Kontogruppen eine sehr gute Budgetdisziplin und konsequente Einhaltung der Sparbemühungen.

Die Ursache des Defizits ist denn auch beim Ertrag zu suchen. Der Ertrag ging gegenüber dem Vorjahr um 14.5 Mio. Franken bzw. 1% auf 1184.7 Mio. Franken zurück. Im Vergleich zum Voranschlag beträgt die Differenz auf der Ertragsseite minus 81.5 Mio. Franken. Der Voranschlag ging von einem deutlichen Wachstum bei den Einkommens- und Vermögenssteuern aus. Stattdessen sanken die Nettoerträge aller Steuerarten insgesamt um 4% gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang wurde in den anderen Einnahmerubriken nur teilweise kompensiert.

Die Nettoinvestitionen betragen 72.7 Mio. Franken und liegen somit 11.2 Mio. Franken bzw. 13% unter dem geplanten Wert von 80.8 Mio. Franken. Bereits im Vorjahr wurden effektiv weniger Investitionen realisiert als geplant. Künftig gilt es im Investitionsbereich realistischer zu planen, da durch die Natur der Sache immer von Einsparungen, erschwerten Umständen und Projektverzögerungen ausgegangen werden muss und das Gesamtvolumen aufgrund der Erfahrungen in der Regel tiefer gehalten werden kann.

Die Beurteilung der Staatsrechnung 2014 zeigt, dass der Handlungsspielraum des Regierungsrats zur Identifikation von Potenzial zur Reduktion des Aufwandwachstums im Rahmen der vorhandenen Aufgaben beschränkt ist. Mit dem Massnahmenplan 2011 und dem Entlastungsprogramm 2014–2017 (EP 14–17) wurde die Aufwandseite systematisch analysiert und – wo sinnvoll – reduziert. Es sind aber letztlich vor allem die vom Regierungsrat nicht oder nur sehr schwer beeinflussbaren Aufwandskomponenten, welche kostentreibend sind. Spar- und Entlastungsmassnahmen werden durch dieses Aufwandwachstum immer wieder zunichte gemacht. Gleichzeitig wachsen neu auch die Steuern nicht mehr im erhofften Umfang, und die geplanten Investitionsvorhaben steigen massiv an. Es öffnet sich dadurch eine eigentliche Defizitschere im Umfang von über 100 Mio. Franken pro Jahr, die nur durch die Planung von Leistungsreduktionen, Aufgabenverzicht oder aber Steuererhöhungen geschlossen werden kann. Effizienzsteigerungen innerhalb der Verwaltung müssen zusätzlich nochmals erneut gesucht werden, wobei die dadurch zu erwarteten Effekte angesichts der fortwährenden Entlastungsmassnahmen der letzten Jahre nicht eine wesentlichen Ausgabenreduktion ausmachen dürften.

## 9.2 Ausblick

Die Vorgabe für den Finanzhaushalt lautet gemäss § 78 Abs. 1 der Kantonsverfassung vom 24. November 2010, SRSZ 100.100, KV, wie folgt *„Der Finanzhaushalt des Kantons, der Bezirke und Gemeinden ist gesetzmässig, sparsam, wirtschaftlich sowie auf Dauer ausgeglichen zu führen.“* Gemäss dem §§ 6, 7 und 55 des neuen Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt vom 20. November 2013 ist der Saldo der Erfolgsrechnung mittelfristig auszugleichen, und das Eigenkapital muss bis 2022 mindestens 100% des Ertrags der einfachen Einkommens- und Vermögenssteuer von natürlichen Personen betragen. Dies entspricht auf Basis der Staatsrechnung 2014 rund 250 Mio. Franken. Der Regierungsrat hat dem Kantonsrat Massnahmen zu unterbreiten, sofern der mittelfristige Haushaltsausgleich gefährdet ist.

Das Ungleichgewicht im Finanzhaushalt ist gravierend. Es müssen deshalb dringend weitere Massnahmen ergriffen werden. Es handelt sich um ein strukturelles Defizit, das nur mit weiteren Einsparungen und Steuererhöhungen zu beseitigen ist. Auf konjunkturelle Effekte kann nicht gehofft werden. Zusätzlich zur Etappe 1 des EP 14–17 wird der Regierungsrat zuhanden des Kantonsrats deshalb weitere Leistungsreduktionen und Aufgabenverzichte (Etappe 2) erarbeiten. Der Entscheid über diese Verzichte liegt beim Kantonsrat und allenfalls beim Volk. Das betreffende Volumen entspricht rund 35 Steuerfussprozenten. Angesichts der für den Kanton Schwyz schweizweit tiefsten Steueraus schöpfungsquote von 11.8% (der Durchschnitt der Schweizer Kantone liegt bei 26.4%, der Durchschnitt der neun NFA-Geberkantone bei 23.1% und der Durchschnitt der sechs Zentralschweizer Kantone bei 17.1%) sind dazu auch weitere Steuererhöhungen ernsthaft zu prüfen.

## 10. Behandlung im Kantonsrat

### 10.1 Ausgabenbremse

Gemäss Ausgabenbremse in § 73 Abs. 3 der Geschäftsordnung für den Kantonsrat des Kantons Schwyz vom 28. April 1977, SRSZ 142.110, GOKR, gelten der Voranschlag, Kreditbeschlüsse und Erlasse des Kantonsrates, die für den Kanton Ausgaben von einmalig mehr als Fr. 125 000.-- oder wiederkehrend jährlich mehr als Fr. 25 000.-- zur Folge haben, als angenommen, wenn 60 Mitglieder zustimmen.

Der vorliegende Beschluss hat für den Kanton keine finanziellen Mehrausgaben zur Folge. Die Ausgabenbremse kommt deshalb nicht zur Anwendung. Für die Schlussabstimmung gilt das einfache Mehr gemäss § 73 Abs. 1 GOKR.

### 10.2 Referendum

Gemäss § 34 der KV unterstehen:

- a) Erlass, Änderung und Aufhebung von Gesetzen;
- b) internationale und interkantonale Vereinbarungen mit Gesetzesrang;
- c) Ausgabenbeschlüsse über neue einmalige Ausgaben von mehr als 5 Mio. Franken und Ausgabenbeschlüsse über neue jährlich wiederkehrende Ausgaben von mehr als Fr. 500 000.--;

dem obligatorischen oder fakultativen Referendum.

Der vorliegende Beschluss hat keinen der in § 34 KV aufgeführten Gegenstände zum Inhalt und unterliegt somit nicht dem Referendum.



## Beschluss des Regierungsrates

1. Dem Kantonsrat wird beantragt, die Staatsrechnung 2014 zu genehmigen und den Rechenschaftsbericht 2014 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

2. Zustellung: Mitglieder des Kantonsrates; Gerichte.

3. Zustellung elektronisch: Mitglieder des Regierungsrates; Staatsschreiber; Departemente; Amt für Finanzen; Finanzkontrolle; Sekretariat des Kantonsrates.

Im Namen des Regierungsrates:

Andreas Barraud, Landammann



Dr. Mathias E. Brun, Staatsschreiber

---

**Kantonsratsbeschluss betreffend Staatsrechnung 2014**

---

(Vom ....)

*Der Kantonsrat des Kantons Schwyz,*

gestützt auf § 53 der Kantonsverfassung vom 10. November 2010<sup>1</sup>, § 28 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt vom 22. Oktober 1986<sup>2</sup>,

nach Einsicht in Bericht und Vorlage des Regierungsrates,

*beschliesst:*

Die Staatsrechnung 2014 des Kantons Schwyz wird genehmigt.

Der Rechenschaftsbericht 2014 des Kantons Schwyz wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

<sup>1</sup> SRSZ 100.100.

<sup>2</sup> SRSZ 144.110.

---

# **Rechenschaftsbericht des Regierungsrates an den Kantonsrat 2014**

---



<b>Regierungsrat</b>	<b>35</b>
<hr/>	
1. Regierungsprogramm 2013–2016	35
<hr/>	
2. Umsetzung Regierungsprogramm	35
<hr/>	
3. Vertretung des Kantons nach innen und nach aussen	37
<hr/>	
4. Preisverleihung	40
<hr/>	
Parlamentarische Vorstösse	41
<hr/>	
1. Geplante Behandlung nicht fristgerecht beantworteter Vorstösse	41
2. Erheblich erklärte Vorstösse, für deren Vollzug Fristerstreckung gewährt ist	41
3. Stand der Bearbeitung erheblich erklärter parlamentarischer Vorstösse	41
4. Bericht zu erheblich erklärten Vorstössen	43
<hr/>	
<b>Staatskanzlei</b>	<b>45</b>
<hr/>	
A. Jahresrückblick	45
<hr/>	
B. Finanzen	45
<hr/>	
PG1: Führungsunterstützung	45
PG2: Wahlen und Abstimmungen	45
PG3: Information und Kommunikation	45
PG4: Beglaubigungen	46
PG5: Drucksachen und Verbrauchsmaterial	46
<hr/>	
C. Abstimmungen	46
<hr/>	
1. Eidgenössische Abstimmungen	46
2. Kantonale Abstimmungen	47
<hr/>	
D. Wahlen	47
<hr/>	
E. Apostillen und Beglaubigungen	47
<hr/>	
F. Amtsblatt	47
<hr/>	
G. Sekretariat Kantonsrat	47
<hr/>	
H. Information	47
<hr/>	
<b>Departement des Innern</b>	<b>49</b>
<hr/>	
A. Departementssekretariat	49
<hr/>	
1. Jahresrückblick	49
2. Finanzen	49
PG1: Führungsunterstützung und Support	49
PG2: Personenstand und Bürgerrecht	49
Ordentliche Einbürgerung: Statistik	49
<hr/>	
B. Laboratorium der Urkantone	49
<hr/>	
C. Ausgleichskasse/Familienausgleichskasse/IV-Stelle	50
<hr/>	
1. Übersicht	50
2. Gesetzliche Bestimmungen der übertragenen Aufgaben	50
3. Übertragene Aufgaben	50
<hr/>	
D. Amt für Gesundheit und Soziales	51
<hr/>	
1. Jahresrückblick	51
2. Finanzen	51
3. Projekte	52
PG1: Soziale Sicherheit	52
PG2: Medizinische Versorgung	52
PG3: Übrige Gesundheitsversorgung	52
<hr/>	
E. Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz Innerschwyz	53
<hr/>	
Jahresrückblick	53
<hr/>	
1. Behörde und Behördensekretariat	53
2. Amtsbeistandschaften	53
<hr/>	
F. Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz Ausserschwyz	53
<hr/>	
Jahresrückblick	53
<hr/>	
1. Behörde und Behördensekretariat	53
2. Amtsbeistandschaften	54
<hr/>	
<b>Volkswirtschaftsdepartement</b>	<b>55</b>
<hr/>	
A. Departementssekretariat	55
<hr/>	
1. Jahresrückblick	55
2. Finanzen	55
3. Projekte	55
PG1: Führungsunterstützung/Rechtsberatung	55
PG2: Wohnbauförderung	55
PG3: Grundstückerwerb durch Personen im Ausland	56
<hr/>	
B. Amt für Wirtschaft	56
<hr/>	
1. Jahresrückblick	56
2. Finanzen	56
3. Projekte	56
PG1: Wirtschaftsförderung	57
PG2: Regionalpolitik/Tourismus	57
PG3: Wirtschaftsdaten	58
PG4: Handelsregister	58
<hr/>	
C. Amt für Raumentwicklung	58
<hr/>	
1. Jahresrückblick	58
2. Finanzen	59
3. Projekte	59
PG1: Kantonale Planung	59
PG2: Ortsplanungen	59
PG3: Baugesuchszentrale	60
PG4: Rechtsberatung bei Bau- und Planungsfragen	60

# Inhaltsverzeichnis

D. Amt für Migration	60	D. Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz	71
1. Jahresrückblick	60	1. Jahresrückblick	71
2. Finanzen	60	2. Finanzen	71
PG1: Einreise und Aufenthalt	60	3. Projekte	71
PG2: Abteilung Asylwesen	61	PG1: Tagesschule	71
PG3: Integration von Ausländerinnen und Ausländern	61	PG2: Integrierte Sonderschulung	72
PG4: Passbüro	61		
1. Statistische Angaben Einreise und Aufenthalt	61	E. Amt für Mittel- und Hochschulen	72
2. Statistische Angaben Asylwesen	62	1. Jahresrückblick	72
3. Statistische Angaben Passbüro	62	2. Finanzen	72
		3. Projekte	72
E. Amt für Arbeit	62	PG1: Mittelschulen	73
1. Jahresrückblick	62	PG2: Hochschulen	73
2. Finanzen	62	4. Schülerzahlen der Mittelschulen im Schuljahr 2014/15	73
3. Projekte	62	5. Maturitäts- und Fachmittelschulabschlüsse 2014	73
PG1: Arbeitslosenversicherung/Stellenvermittlung	63	6. Schwyzer Studierende an den universitären Hochschulen	74
PG2: Arbeitsmarkt	63	7. Schwyzer Studierende an den Fachhochschulen; Mitträgerschaft	74
PG3: Arbeitsbedingungen	63	8. Pädagogische Hochschule Schwyz (PHSZ)	74
PG4: Eichwesen	63		
		F. Kantonsschule Kollegium Schwyz	75
F. Amt für Landwirtschaft	63	1. Jahresrückblick	75
1. Jahresrückblick	63	2. Finanzen	75
2. Finanzen	64	3. Projekte	75
3. Projekte	64	PG1: Ausbildung	75
PG1: Agrarmassnahmen und Bodenrecht	65	PG2: Betrieb/Infrastruktur	76
PG2: Strukturverbesserungen	65		
PG3: Beratung und Weiterbildung	66	G. Kantonsschule Ausserschwyz	76
		1. Jahresrückblick	76
		2. Finanzen	76
		3. Projekte	76
		PG1: Ausbildung	77
		PG2: Betrieb/Infrastruktur	77
<b>Bildungsdepartement</b>	<b>67</b>	H. Amt für Berufsbildung	77
A. Departementssekretariat	67	1. Jahresrückblick	77
1. Jahresrückblick	67	2. Finanzen	77
2. Finanzen	67	3. Projekte	78
PG1: Führungsunterstützung und Support	67	PG1: Berufliche Grundbildung	78
		PG2: Höhere Berufsbildung und Weiterbildung	78
		PG3: Ausbildungsbeiträge	79
		Lehrstellensituation	79
B. Amt für Volksschulen und Sport	67	I. Berufsbildungszentrum Goldau	79
1. Jahresrückblick	67	1. Jahresrückblick	79
2. Finanzen	68	2. Finanzen	79
3. Projekte	68	3. Projekte	79
PG1: Qualitätssicherung Volksschulbildung	68	PG1: Ausbildung	80
PG2: Rahmenbedingungen für die Volksschule	68	PG2: Betrieb/Infrastruktur	80
PG3: Sport	68		
4. Abteilung Schulpsychologie (ASP)	69	J. Berufsbildungszentrum Pfäffikon	81
5. Abteilung Logopädie (ALO)	69	1. Jahresrückblick	81
6. Sonderschulung und Behindertenfragen	69	2. Finanzen	81
7. Schulentwicklung	69	3. Projekte	81
8. Schulbauten	70	PG1: Ausbildung	81
9. Schülerzahlen	70	PG2: Betrieb/Infrastruktur	82
C. Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz	70		
1. Jahresrückblick	70		
2. Finanzen	70		
3. Projekte	70		
PG1: Tagesschule	70		
PG2: Integrierte Sonderschulung	71		

<hr/>	
K. Kaufmännische Berufsschule Schwyz	82
1. Jahresrückblick	82
2. Finanzen	82
3. Projekte	83
PG1: Ausbildung	83
<hr/>	
L. Kaufmännische Berufsschule Lachen	83
1. Jahresrückblick	83
2. Finanzen	83
3. Projekte	84
PG1: Ausbildung	84
<hr/>	
M. Amt für Berufs- und Studienberatung	84
1. Jahresrückblick	84
2. Finanzen	84
3. Projekte	85
PG1: Beratung	85
4. Individuelle Beratung	85
5. Orientierungen	85
6. Informationsberatung	85
<hr/>	
N. Amt für Kultur	86
1. Jahresrückblick	86
2. Finanzen	86
3. Projekte	86
PG1: Kulturförderung	86
PG2: Kulturpflege	87
<hr/>	
<b>Sicherheitsdepartement</b>	<b>89</b>
<hr/>	
A. Departementssekretariat	89
1. Jahresrückblick	89
2. Finanzen	89
3. Projekte	89
PG1: Führungsunterstützung und Support	89
PG2: Weitere übertragene Aufgaben	89
4. Morgarten 2015 – 700 Jahre Abenteuer Geschichte	90
<hr/>	
B. Rechts- und Beschwerdedienst	90
1. Jahresrückblick	90
2. Finanzen	90
3. Projekte	90
PG1: Rechtsetzung	90
PG2: Rechtspflege	91
PG3: Rechtsberatung	91
PG4: Aufsicht	91
4. Wahlen und Abstimmungen	92
5. Gleichstellung von Mann und Frau	92
6. Betreibungs- und Konkurswesen	92
7. Kirchen und Staat	92
<hr/>	
C. Oberstaatsanwaltschaft	92
1. Jahresrückblick	92
2. Finanzen	92
<hr/>	
3. Projekte	92
PG1: Leitung der Strafverfolgung im Kanton	93
4. Statistiken Staatsanwaltschaften und Jugendanwaltschaft	93
<hr/>	
D. Staatsanwaltschaft	93
1. Jahresrückblick	93
2. Finanzen	94
PG1: Strafverfahren	94
PG2: Abschluss Strafuntersuchung	94
PG3: Anklageverfahren	94
<hr/>	
E. Jugendanwaltschaft	94
1. Jahresrückblick	94
2. Finanzen	94
PG1: Strafuntersuchungen	95
PG2: Vollzug von Entscheiden / Urteilen	95
<hr/>	
F. Kantonspolizei	95
1. Jahresrückblick	95
2. Finanzen	95
3. Projekte	96
PG1: Gesamtsicherheit	96
PG2: Verkehrssicherheit	97
PG3: Kriminalitätsbekämpfung	97
PG4: Grossereignisse	97
4. Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)	97
<hr/>	
G. Amt für Justizvollzug	97
1. Jahresrückblick	97
2. Finanzen	97
3. Projekte	98
PG1: Strafvollzug	98
PG2: Kantonsgefängnis Biberbrugg	98
PG3: Bewährungsdienst Kanton Schwyz	98
4. Strafvollzug	98
5. Kantonsgefängnis	99
6. Bewährungsdienst	99
<hr/>	
H. Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz	99
1. Jahresrückblick	99
2. Finanzen	99
3. Projekte	99
PG1: Militär	100
PG2: Vorbeugender Brandschutz / Feuerpolizei / Störfall	100
PG3: Abwehrender Brandschutz / Feuerwehrinspektorat	100
PG4: Zivilschutz	100
PG5: Katastrophenhilfe	100
PG6: Betrieb / Infrastruktur	100
<hr/>	
<b>Finanzdepartement</b>	<b>103</b>
<hr/>	
A. Departementssekretariat	103
1. Jahresrückblick	103
2. Finanzen	103
3. Projekte	103
PG1: Führungsunterstützung	104
PG2: Haushaltstrategie	104
4. Finanzausgleich	104

# Inhaltsverzeichnis

<hr/>		<hr/>	
B. Personalamt	105	3. Externe Revision	114
1. Jahresrückblick	105	4. Interne Revision	115
2. Finanzen	105	5. Evaluation und Wirkungsprüfungen	115
PG1: Personal- und Lohnadministration	105	6. Staatswirtschaftskommission	115
PG2: Betreuung und Beratung	105	7. Weitere Tätigkeiten	115
PG3: Personalentwicklung	105		
PG4: Querschnittsdienstleistungen	106		
3. Stellenplan	106		
4. Besetzte Stellen und Lohnkosten	106		
5. Fluktuation	106		
6. Weiterbildung	106		
7. Leistungszulagen	107		
8. Frauenanteil und Teilzeitbeschäftigung	107		
9. Krankheits- und Unfallstatistik	107		
10. Zeitguthaben	107		
<hr/>		<b>Baudepartement</b>	<b>117</b>
C. Amt für Finanzen	107	A. Departementssekretariat	117
1. Jahresrückblick	107	1. Jahresrückblick	117
2. Finanzen	107	2. Finanzen	117
3. Projekte	107	PG1: Führungsunterstützung/Rechtsberatung	117
PG1: Budgetierung und Rechnungswesen	108	PG2: Dienstleistungen und Support	117
PG2: Inkasso Direkte Bundessteuer	108	3. Beschaffungsstatistik 2014	117
PG3: Querschnittsdienstleistungen	108		
<hr/>		B. Tiefbauamt	118
D. Steuerverwaltung	108	1. Jahresrückblick	118
1. Jahresrückblick	108	2. Finanzen	118
2. Finanzen	108	3. Projekte	118
3. Projekte	109	4. Investitionsprojekte	118
PG1: Veranlagung periodische Steuern	109	Nationalstrassen	118
PG2: Liegenschaftenschätzung	109	Hauptstrassen	119
PG3: Einsprachen	109	PG1: Neu-, Ausbauten und Erneuerungen	120
4. Gesetzgebung	109	PG2: Baulicher Unterhalt	120
5. Einkommens- und Vermögenssteuern	110	PG3: Betrieblicher Unterhalt	120
natürlicher Personen	110	PG4: Übriges Verkehrsnetz	121
6. Steuer auf Kapitalabfindungen	110		
7. Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen	110	C. Hochbauamt	121
8. Grundstückgewinnsteuer	110	1. Jahresrückblick	121
9. Quellensteuern	111	2. Finanzen	121
10. Liegenschaftenschätzungen	111	3. Projekte	121
11. Verrechnungssteuer	111	PG1: Investitionsprojekte	122
12. Direkte Bundessteuer	111	PG2: Immobilienmanagement	122
13. Einsprachen	111	PG3: Energie	122
14. Nachsteuern und Steuerstrafen	112		
15. Steuererlasse	112	D. Amt für öffentlichen Verkehr	123
16. Ordnungsbussen	112	1. Jahresrückblick	123
<hr/>		2. Finanzen	123
E. Amt für Informatik	112	3. Projekte	123
1. Jahresrückblick	112	PG1: Öffentlicher Verkehr	123
2. Finanzen	112	PG2: Betriebsbewilligungen Seilbahnen und Skilifte	123
3. Projekte	112		
PG1: Umsetzung IT-Strategie	112	E. Verkehrsamt	124
PG2: IT-Betrieb	113	1. Jahresrückblick	124
PG3: Querschnittsdienstleistungen	113	2. Finanzen	124
4. Anzahl PC-Arbeitsplätze	113	PG1: Technische Verkehrssicherheit	124
5. E-Government-Kommission	113	PG2: Administrative Verkehrssicherheit	125
		PG3: Steuern/Abgaben	125
<hr/>		<b>Umweltdepartement</b>	<b>127</b>
F. Finanzkontrolle	113	A. Departementssekretariat	127
1. Jahresrückblick	113	1. Jahresrückblick	127
2. Finanzen	114	2. Finanzen	127
PG1: Unterstützung in der Dienstaufsicht	114	PG1: Führungsunterstützung	127
PG2: Unterstützung in der Finanzaufsicht	114		



<hr/>	
B. Amt für Umweltschutz	127
<hr/>	
1. Jahresrückblick	127
2. Finanzen	127
3. Projekte	128
PG1: Gewässerschutz (GWS)	129
PG2: Umweltschutz (UWS)	129
<hr/>	
C. Amt für Natur, Jagd und Fischerei	129
<hr/>	
1. Jahresrückblick	129
2. Finanzen	129
3. Projekte	130
PG1: Natur- und Landschaftsschutz	130
PG2: Jagd und Wildtiere	130
PG3: Fischerei	130
<hr/>	
D. Amt für Wald und Naturgefahren	131
<hr/>	
1. Jahresrückblick	131
2. Finanzen	131
3. Projekte	131
PG1: Wald	132
PG2: Naturgefahren	132
PG3: Fuss- und Wanderwege	132
<hr/>	
E. Amt für Wasserbau	132
<hr/>	
1. Jahresrückblick	132
2. Finanzen	133
3. Projekte	133
PG1: Hochwasserschutz und Gewässerökologie	133
PG2: Wassernutzung	134
<hr/>	
F. Amt für Vermessung und Geoinformation	134
<hr/>	
1. Jahresrückblick	134
2. Finanzen	134
3. Projekte	134
PG1: Vermessung	134
PG2: Geoinformation	135
Nachführungsinfrastruktur NFI AV SZ	135



Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Sinne von § 49 der Kantonsverfassung  
erstatten wir Ihnen den Rechenschaftsbericht  
über die Staatsverwaltung im Jahre 2014

Schwyz, im April 2015

Im Namen des Regierungsrates

Der Landammann: Andreas Barraud  
Der Staatsschreiber: Dr. Mathias E. Brun



Die Herausforderungen für den Kanton Schwyz blieben im Berichtsjahr unverändert hoch. Das trifft insbesondere auf die Entwicklung des Staatshaushalts zu. Mit der Verabschiedung des Entlastungsprogramms 2014–2017 durch den Kantonsrat und der Annahme der Steuergesetzrevision durch die Stimmberechtigten wurden wichtige Teilschritte auf dem Weg zum ausgeglichenen Staatshaushalt erreicht. – Der Sacco di Roma, die Vereidigungszeremonie für die neuen Rekruten der Schweizergarde, wurde für den Gesamtregierungsrat und für die 800 teilnehmenden Schwyzerinnen und Schwyzer zu einem eindrücklichen Erlebnis.

## 1 Regierungsprogramm 2013–2016

Mit dem Regierungsprogramm legt der Regierungsrat alle vier Jahre die wesentlichen Ziele und Mittel des staatlichen Handelns fest. Gleichzeitig ist es auch ein Führungsinstrument, mit dem der Regierungsrat die Tätigkeit der kantonalen Verwaltung auf konkrete Ziele und Massnahmen ausrichten kann. Mit dem Ende des Berichtsjahres wurde die Halbzeit des Regierungsprogramms 2013–2016 erreicht. Die Ausrichtung der politischen Tätigkeit an den im Regierungsprogramm festgelegten Zielen ermöglicht, dass die zentralen Erfolgsfaktoren des Kantons Schwyz – Staatsorganisation und Zusammenarbeit, Kanton Schwyz als Wohn-, Erholungs- und Lebensraum, finanzieller Handlungsspielraum und Verwaltungsführung sowie Bildung, Soziales und Wirtschaft – konsequent weiterverfolgt werden.

Das Regierungsprogramm 2013–2016 beinhaltet folgende 14 Ziele und Projekte:

1. Neue Kantonsverfassung umsetzen
2. Innerkantonale Zusammenarbeit überprüfen
3. Föderale Strukturen stärken
4. Modellvorhaben zur Siedlungsentwicklung
5. Bereitstellen der Verkehrsinfrastruktur
6. Sichere Energieversorgung und sparsame Nutzung
7. Soziale Sicherheit gewährleisten
8. Staatshaushalt ausgleichen
9. Verwaltung konsolidieren und aktuelle Technologien nutzen
10. Wirksamkeit der NFA-Ausgleichszahlungen optimieren
11. Zugang für Unternehmen erleichtern
12. Strukturelle Arbeitslosigkeit bekämpfen
13. Versorgung der Wirtschaft mit Fachkräften sicherstellen
14. Pädagogische Hochschule Schwyz aufbauen und etablieren

Damit diese Ziele erreicht werden können, ist der Regierungsrat auch auf die Unterstützung des Kantonsrats, der politischen Behörden auf Bezirks- und Gemeindeebene und vor allem auch der Bevölkerung im Kanton Schwyz angewiesen.

## 2 Umsetzung Regierungsprogramm

### 2.1 Neue Kantonsverfassung umsetzen

#### 2.1.1 Anpassung der Gesetzssammlung

Die neue Kantonsverfassung vom 24. November 2010 hatte zur Folge, dass die Schwyzer Gesetzssammlung integral angepasst werden musste. Die Aktualisierung der Gesetzssammlung konnte

im Berichtsjahr abgeschlossen und im Internet veröffentlicht werden. Die Vorbereitungen zur Publikation in Papierform wurden abgeschlossen.

#### 2.1.2 Wahlverfahren des Kantonsrates

Nachdem zwei Vernehmlassungsverfahren für ein neues Kantonsratswahlverfahren kein eindeutiges Ergebnis für ein Majorz- oder Proporzwahlrecht ergeben hatten, schlug der Regierungsrat dem Kantonsrat ein Proporzwahlverfahren mit Sitzgarantie vor (Doppelter Pukelsheim). Der Kantonsrat hat in zwei Lesungen am 19. November 2014 und am 17. Dezember 2014 mit 61 zu 28 Stimmen entschieden, den Kantonsproporz mit Sitzgarantie der Majorzinitiative als Gegenvorschlag gegenüberzustellen. Die Majorzinitiative hat er mit 34 zu 58 Stimmen abgelehnt. Damit gelangen die Initiative und der Gegenvorschlag zur Abstimmung.

### 2.2 Innerkantonale Zusammenarbeit überprüfen

Die Auswertung der Konsultation zur vom Bezirksrat Schwyz im Auftrag gegebenen Studie «Bezirke als regionale Aufgabenträger» des Instituts für Betriebs- und Regionalökonomie der Fachhochschule Zentralschweiz zeigte widersprüchliche Erwartungen. Für grundlegende Veränderungen im Bestand, in der Gliederung und in der Aufgaben- und Mittelausstattung der kommunalen Gebietskörperschaften war für den Regierungsrat deshalb derzeit keine tragfähige Basis zu erkennen. Unzulänglichkeiten und Leistungsschwächen will der Regierungsrat aber mit gezielten Einzelmassnahmen begegnen. Zudem soll im Sinne einer Daueraufgabe bei anstehenden Projekten bei der Aufgabenteilung jeweils auch eine regionale Trägerschaft geprüft werden.

### 2.3 Föderale Strukturen stärken

Als Zeichen einer verstärkten innerkantonalen Beziehungspflege hält der Regierungsrat in jedem Bezirk im Kanton eine Sitzung ab. Im Herbst war er Gast im Bezirk Küsnacht, wo er sich im Anschluss an seine ordentliche Sitzung zum Meinungsaustausch mit dem Bezirksrat Küsnacht traf.

Der Regierungsrat hat auch die bewährte eidgenössische Tradition des gegenseitigen Gedankenaustausches zwischen Kantonsregierungen gepflegt. So besuchte der Staatsrat des Kantons Wallis den Kanton Schwyz im April während zweier Tage. Im September weilte der Regierungsrat des Kantons Graubünden während eines Tages im Kanton Schwyz.

### 2.4 Modellvorhaben zur Siedlungsentwicklung

Das revidierte Raumplanungsgesetz des Bundes verpflichtet die Kantone, eine Siedlungsstrategie auszuarbeiten und den Bau- und Siedlungsbedarf für die kommenden 25 Jahre festzulegen. Der Regierungsrat geht davon aus, dass die heutigen Bauzonen den Bedarf der nächsten 15 Jahre decken werden. Aus verkehrstechnischen Gründen soll das weitere Wachstum vor allem in gut erschlossene Lagen gelenkt werden.

Die Raumentwicklungsstrategie, welche die Siedlungsentwicklung über diesen Zeitraum hinaus steuern soll, wurde im Berichtsjahr bei den Bezirken und Gemeinden in die Vernehmlassung geschickt. Parallel dazu arbeitete der Kanton an der Überarbeitung des kantonalen Richtplans. Der Richtplan wird als Grundlage für die Ortsplanungen der Bezirke und Gemeinden dienen.

Wiederkehrende Überflutungen im Siedlungsgebiet von Tuggen gefährden die wirtschaftliche Nutzung der oberen March. Der im Jahr 2013 vom Regierungsrat verabschiedete regionale Entwässerungsplan Obere March soll die Situation entschärfen. Der Regierungsrat hat im Berichtsjahr den Entwässerungsplan mit

19 Massnahmen konkretisiert. Das ganzheitliche Konzept ermöglicht es, im Einzugsgebiet zwischen Linth und Oberem Zürichsee wirksame Hochwasser- und Gewässerschutzmassnahmen vorzunehmen.

## 2.5 Bereitstellen der Verkehrsinfrastruktur

Der Regierungsrat hat die «Strategie öffentlicher Verkehr 2030» verabschiedet und dem Kantonsrat zur Kenntnis vorgelegt. Die Strategie zeigt die Zielsetzungen und Schwerpunkte auf, mit denen der öffentliche Verkehr im Kanton Schwyz längerfristig weiterentwickelt werden soll. Die Finanzmittel sollen dort eingesetzt werden, wo am meisten Fahrgäste gewonnen werden können. Im inneren Kantonsteil stehen die Stärkung des Bahnknotens Arth-Goldau und die Verbindungen nach Zug–Zürich im Mittelpunkt. In Ausserschwyz gilt dasselbe für Pfäffikon und Siebnen-Wangen sowie die Anschlüsse nach Zürich. Aber auch der Binnenverkehr im Talkessel von Schwyz und in der March, die Anschlüsse und Pünktlichkeit der Busse sowie die Anbindung der Freizeit- und Einkaufsdestinationen sollen verbessert werden. Das Augenmerk gilt auch einem einfacheren und damit benutzerfreundlicheren Tarifsystem. Der Kantonsrat hat von der Strategie ohne Zustimmung Kenntnis genommen.

Der Kantonsrat hat dem vom Regierungsrat beantragten Verpflichtungskredit über 125.77 Mio. Franken für den Bau der Südumfahrung Küssnacht im Abschnitt Ebnet-Räbmatt, der Verbindung Zuger-/Artherstrasse und der dafür notwendigen Entwässerungsanlagen zugestimmt. Die Südumfahrung Küssnacht stellt zusammen mit dem Vierspurausbau der Zugerstrasse, der Verbindung von Zuger- und Artherstrasse, dem Ausbau des A4-Autobahnanschlusses Küssnacht, den flankierenden Massnahmen zur Verkehrsberuhigung im Dorfkern und der Schaffung von neuen Parkräumen ein Gesamtpaket zur Entlastung des Küssnächter Dorfkerns vom Durchgangsverkehr dar. Die Stimmberechtigten des Bezirks Küssnacht hatten bereits am 17. Juni 2012 dem Bezirksanteil in Höhe von 67.68 Mio. Franken zugestimmt.

Der Kantonsrat hat einen vom Regierungsrat vorgelegten Verpflichtungskredit in Höhe von 33.5 Mio. Franken für die Kernentlastung Lachen genehmigt. Das Umfahrungsprojekt besteht aus verschiedenen Elementen: einem Ast West (Bauherrschaft Kanton Schwyz), einem Ast Ost und der Erneuerung des Bahnhofplatzes (Bauherrschaft Gemeinde Lachen) sowie dem Abbruch des bestehenden Bahnhofgebäudes und anschliessendem Neubau (Bauherrschaft SBB). Der Nettobetrag des Kantons beläuft sich auf gut 11 Mio. Franken. Mit der Inbetriebnahme des Umfahrungsprojekts wird im Jahr 2018 gerechnet.

## 2.6 Sichere Energieversorgung und sparsame Nutzung

Der Regierungsrat hat die kantonale Energiestrategie 2013–2020 verabschiedet. Sie zeigt auf, wie der Kanton in seiner Energiepolitik auf die aktuellen Herausforderungen reagiert und wie er die Energieversorgung in den nächsten Jahren nachhaltig, sicher und wirtschaftlich gestalten will. Er verfolgt dabei einen pragmatischen Weg, der sich an der Energiestrategie 2050 des Bundes orientiert. Die in der kantonalen Energiestrategie formulierten Ziele stehen auch im Einklang mit der kantonalen Strategie Wirtschaft und Wohnen, die ein weiteres Wachstum der Bevölkerungszahl und der Wirtschaft vorsieht. Der Kantonsrat hat von der Strategie ohne Zustimmung Kenntnis genommen.

## 2.7 Soziale Sicherheit gewährleisten

Der Kantonsrat hat dem Antrag des Regierungsrates zugestimmt, den Beitragssatz der Familienausgleichskasse Schwyz auf 1.5% zu senken und zugleich die Familienzulagen um 10 Franken zu

erhöhen. Damit beträgt die Kinderzulage neu 210 Franken pro Monat und die Ausbildungszulage neu 260 Franken pro Monat. Der Regierungsrat zeigte sich überzeugt, dass diese Lösung einer Beitragssenkung in Kombination mit einer Erhöhung der Familienzulagen eine ausgewogene Massnahme darstellt, mit welcher sowohl wirtschaftspolitischen wie auch familienpolitischen Anliegen Rechnung getragen werden kann. Sie führt zu einer Entlastung der Wirtschaft, weil die Arbeitgeber weniger Beiträge zu entrichten haben. Zugleich trägt diese Lösung zu einer Stärkung und Unterstützung der Familien bei, da sie höhere Leistungen ausgerichtet erhalten.

## 2.8 Staatshaushalt ausgleichen

### 2.8.1 Staatsrechnung 2013

Der Regierungsrat hat im Berichtsjahr die Staatsrechnung 2013 zuhanden des Kantonsrates verabschiedet. Bei einem Aufwand von 1339.9 Mio. Franken und einem Ertrag von 1199.2 Mio. Franken schloss die Staatsrechnung 2013 mit einem Aufwandüberschuss von 140.7 Mio. Franken. Dies ist um rund 40 Mio. Franken schlechter als budgetiert. Das Eigenkapital sank um den Aufwandüberschuss auf 278.6 Mio. Franken. Der Kanton Schwyz investierte netto 52.7 Mio. Franken. Das Ziel, die Laufende Rechnung auszugleichen, konnte noch nicht erreicht werden.

### 2.8.2 Massnahmen Entlastungsprogramm 2014–2017

Der Regierungsrat hat im Berichtsjahr Bericht und Vorlage zum Entlastungsprogramm 2014–2017 zuhanden des Kantonsrates verabschiedet. Das Paket umfasste 13 Massnahmen in der Kompetenz des Kantonsrates. 55 Massnahmen in der Kompetenz des Regierungsrates wurden informationshalber im Bericht dargelegt. Das gesamte bezifferbare Entlastungspotenzial beträgt ab 2017 rund 21 Mio. Franken.

### 2.8.3 Teilrevision des Steuergesetzes

Das Entlastungsprogramm 2014–2017 setzt sowohl auf der Ausgaben- als auch auf der Einnahmenseite an. Aus der vom Regierungsrat beantragten und vom Kantonsrat verabschiedeten Teilrevision des Steuergesetzes werden Mehreinnahmen von rund 60 Mio. Franken erwartet. In der Referendumsabstimmung vom 28. September 2014 nahmen die Stimmberechtigten die Steuergesetzrevision mit 59.2% Ja-Stimmen an.

### 2.8.4 Voranschlag 2015 und Finanzplan 2015–2018

Der Regierungsrat hat den Voranschlag 2015 zuhanden des Kantonsrates verabschiedet. Die Laufende Rechnung weist bei einem Ertrag von 1357 Mio. Franken und Ausgaben von 1396 Mio. Franken einen Aufwandüberschuss von 39 Mio. Franken aus. Der Kantonsrat folgte der vom Regierungsrat beantragten Erhöhung des Steuerfusses von 120% auf 155% einer Einheit nicht. Stattdessen setzte er den Steuerfuss bei 145% einer Einheit fest.

### 2.8.5 Pensionskassengesetz

Der Regierungsrat hat im Berichtsjahr Bericht und Vorlage zum Erlass eines neuen Pensionskassengesetzes zuhanden des Kantonsrates verabschiedet. Die Rechtsgrundlagen der Pensionskasse des Kantons Schwyz (PKS) mussten an das geänderte Bundesrecht angepasst werden. Dieses verlangt für die rechtlich schon bisher selbständige PKS neu auch eine organisatorische und finanzielle Verselbständigung. Die seit 2008 anhaltende Unterdeckung soll bis Ende 2021 ausfinanziert und die langfristige finanzielle Stabilität der Pensionskasse gewährleistet werden. Der Kanton wird per 1. Januar 2015 durch die vorgesehene Einmalanlage im Umfang von 38.9 Mio. Franken belastet.

### 2.8.6 *Initiativbegehren Hauseigentümerverband*

Die am 26. Juni 2012 vom Hauseigentümerverband (HEV) des Kantons Schwyz eingereichten zwei Initiativen «Für faire Vermögenssteuerwerte» und «Für faire Eigenmietwerte» verlangten eine schematisch-formelmässige Schätzung der Grundstücke anstelle des geltenden Schätzungssystems mit dem individuellen Erfassen der Grundstücke. Der Regierungsrat beantragte die Ablehnung der Initiativen, da sie nicht nur unnötig und teuer seien, sondern im Ergebnis auch Bundesrecht verletzen. Die beiden Initiativen wurden in der Volksabstimmung vom 30. November 2014 abgelehnt.

### 2.9 Verwaltung konsolidieren und aktuelle Technologien nutzen

Der Kanton will möglichst viele Arbeitsplätze in eigenen Gebäuden unterbringen und damit längerfristig Mietlösungen reduzieren. Die Arbeitsplätze der kantonalen Verwaltung sind heute zu 36% in kantonseigenen und zu 64% in gemieteten Räumen eingerichtet. Ein wichtiger Schritt zur Umsetzung dieser Strategie ist die Übernahme des Verwaltungsgebäudes an der Bahnhofstrasse 15 in Schwyz von der AHV. Der Regierungsrat beantragte dem Kantonsrat dafür einen Verpflichtungskredit in Höhe von 7.8 Mio. Franken. Der Kantonsrat stimmte dem Verpflichtungskredit an seiner Sitzung vom 24. September 2014 mit 85 zu 2 Stimmen zu. Mit dem Kauf des AHV-Gebäudes konnte sich der Kanton den für eine zukunftsgerichtete Planung notwendigen Spielraum verschaffen. Es wird nun geprüft, ob eine Totalsanierung des bestehenden Gebäudes oder ein Neubau die besseren Voraussetzungen für einen zentralen Verwaltungsstandort bietet.

### 2.10 Wirksamkeit der NFA-Ausgleichszahlungen optimieren

Die Konferenz der NFA-Geberkantone hat sich im Berichtsjahr vergebens dafür eingesetzt, die Systemmängel im geltenden NFA im Interesse aller Kantone zu beseitigen, um den NFA als nationales Solidaritätswerk effizienter und gerechter zu gestalten. Der Bundesrat hat in seinem Wirksamkeitsbericht alle Positionen der Geberkantone abgelehnt; eine Mehrheit von National- und Ständerat ist ihm dabei gefolgt. Damit steigen die Ausgleichszahlungen des Kantons Schwyz von 147 Mio. Franken im Berichtsjahr auf voraussichtlich 166.3 Mio. Franken im Jahr 2015, was einer Zunahme von 13.1 Prozent entspricht. Dieses Wachstum lässt sich vorab auf die Erstarkung des Ressourcenpotenzials im Kanton Schwyz zurückführen, hängt aber auch mit den Entwicklungen in den anderen Geberkantonen zusammen. Diese Zahlung in den Ressourcenausgleich entspricht mehr als einem Zehntel des Gesamtaufkommens des Schwyzer Staatshaushalts oder sechs Mal mehr als seine Steuereinnahmen von Unternehmungen ergeben. Über 40% der kantonalen Steuern fliessen in den NFA. Der Regierungsrat wird sich zusammen mit den übrigen Geberkantonen weiterhin für die Abschaffung der Solidarhaftung und die Ausmerzung offensichtlicher Systemmängel einsetzen, um den NFA gerechter und effizienter auszugestalten.

### 2.11 Zugang für Unternehmen erleichtern

In der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz» ist die Einführung des «One-Stop-Shops» als wichtige Massnahme zur Ansiedlung von Firmen definiert. Die Wirtschaftsförderung soll als zentrale Anlaufstelle für alle Ansiedlungsfragen zuständig sein. Der Aufbau dieser Stelle wurde in den Vorjahren vorangetrieben und war im Berichtsjahr operativ voll tätig. Mit dem «One-Stop-Shop» besteht heute eine zentrale Ansprechstelle für ansiedlungswillige Unternehmen, für Unternehmensgründerinnen und -gründer sowie ansässige Unternehmen, die sich weiterentwickeln wollen. Damit die Wirtschaftsförderung diese Funktion wahrnehmen kann, bildet sie sich intern ständig weiter. Mit Unternehmern, Dienstleistungsanbietern und Organisationen fin-

det ein reger Austausch statt. Durch die Organisation von Anlässen wie der Tischmesse, des Wirtschaftsforums und der Finanzveranstaltung tritt das Amt für Wirtschaft respektive die Wirtschaftsförderung öffentlich auf und bietet den Unternehmungen Geschäftsmöglichkeiten, Informationen, Austausch und Networking-Möglichkeiten.

### 2.12 Strukturelle Arbeitslosigkeit bekämpfen

Mit dem gezielten und effizienten Einsatz der Vollzugsstrukturen der Arbeitslosenversicherung wird die strukturelle Arbeitslosigkeit bekämpft. Zudem bieten verschiedene Entwicklungszonen die Möglichkeit, Unternehmen anzusiedeln und damit neue Arbeitsplätze im Kanton zu schaffen, was wiederum einen wirkungsvollen Beitrag zur Reduktion der strukturellen Arbeitslosigkeit leisten kann. Im Berichtsjahr konzentrierten sich diese Aktivitäten auf die Industrieareale Hertipark und Nova Brunnen in der Gemeinde Ingenbohl, das Zeughausareal in Seewen, das Industriegebiet Fänn in Küssnacht und das Bahnhofareal Arth-Goldau.

### 2.13 Versorgung der Wirtschaft mit Fachkräften sicherstellen

Eine zeitgemässe Schulinfrastruktur bildet langfristig die Grundlage für die Versorgung der Wirtschaft mit einer genügenden Zahl von gut und bedarfsgerecht ausgebildeten Arbeitskräften. Deshalb soll die Kantonsschule Ausserschwyz (KSA) mit den Standorten Pfäffikon und Nuolen in einem Neubau auf dem bestehenden Areal in Pfäffikon zusammengeführt werden. In einem ersten Schritt wird ein Projektwettbewerb durchgeführt. Auf der Grundlage des Siegerprojekts wird anschliessend das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag erarbeitet. Der Regierungsrat hat dem Kantonsrat dafür einen Projektierungskredit in Höhe von 6 Mio. Franken vorgelegt. Eine bereits durchgeführte Machbarkeitsstudie rechnet mit gesamten Baukosten in der Höhe von rund 100 Mio. Franken.

### 2.14 Pädagogische Hochschule Schwyz aufbauen und etablieren

Der im Berichtsjahr erstmals vorgelegte Jahresbericht der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ) zeigte Positives: Der Start der neuen Hochschule ist geglückt, die Zahlen der Studierenden liegen über den Erwartungen, und die eidgenössische Anerkennung für die neue Ausbildung liegt vor. Damit der Kanton Schwyz und die PHSZ auf gesamtschweizerischer Ebene in Bildungsfragen mitbestimmen können, hat der Regierungsrat dem Kantonsrat den Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung über den schweizerischen Hochschulbereich (Hochschulkonkordat) beantragt. Der Kantonsrat hat den Beitritt an seiner Sitzung vom 26. Juni 2014 oppositionslos mit 88 zu 0 Stimmen gutgeheissen.

## 3 Vertretung des Kantons nach innen und nach aussen

### 3.1 Internationale Beziehungen

#### 3.1.1 *Botschafterbesuch*

Der Regierungsrat empfing im Berichtsjahr den Botschafter von Luxemburg zu einem Besuch, was die Möglichkeit zum gegenseitigen Informations- und Meinungsaustausch bot. Weiter hat er die neue Botschafterin von Kanada in Schwyz empfangen. Diese war von der kanadischen Flagge vor dem Regierungsgebäude so beeindruckt, dass sie ein Foto davon via Twitter verbreitete und ihr Besuch im Kanton Schwyz weltweit wahrgenommen werden konnte.

## 3.1.2 Schweizergarde

Mit der Vereidigungszeremonie für die neuen Rekruten gedenkt die Schweizergarde jeweils am 6. Mai dem Sacco di Roma. Seit 2008 wählt die Schweizergarde jedes Jahr einen Gastkanton für diese Feierlichkeiten. Diese Ehre fiel im Jahr 2014 dem Kanton Schwyz zu. Rund 800 Schwyzerinnen und Schwyzer nahmen an diesem eindrücklichen Anlass teil. Unter den Teilnehmenden waren der gesamte Regierungsrat, eine starke Delegation des Kantonsrats, Gemeinde- und Bezirksbehörden, Vertreter aus der Wirtschaft und die Bevölkerung zu finden. Unzählige Mitwirkende sowie Helferinnen und Helfer trugen massgeblich dazu bei, dass dieser Anlass zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde. Die Heilige Messe wurde vom Singkreis Brunnen umrahmt und die Vereidigungszeremonie vom Schwyzer Kantonalen Jugendblasorchester.

## 3.2 Beziehungen zum Bund

### 3.2.1 Sitzung des Bundesrates im Kanton Schwyz

Am 16. April 2014 begab sich der Bundesrat für die Bundesratssitzung «extra muros» nach Schwyz. Die Bundesratssitzung fand im Gartensaal der gut bewachten Ital-Reding-Hofstatt statt. Im Anschluss an die Bundesratssitzung empfing der Gesamtregierungsrat den Bundesrat. Dabei wurde den Mitgliedern des Bundesrates der Bundesbrief gezeigt. Danach folgte eine Begegnung der Mitglieder der Landesregierung mit der Schwyzer Bevölkerung, dem Schwyzer Regierungsrat und den Behörden der Region im Mythenforum. Im Anschluss daran waren der Gesamtregierungsrat, der Staatsschreiber und der Informationsbeauftragte vom Bundesrat zum Mittagessen im Restaurant Rigiblick in Lauerz eingeladen. Das gemeinsame Mittagessen bot die einmalige Gelegenheit, mit den Mitgliedern des Bundesrates ins Gespräch zu kommen und die Landesregierung auf die politischen Anliegen des Kantons Schwyz, insbesondere die Sorgen in Verbindung mit dem NFA, aufmerksam zu machen. Mit der Sitzung in Schwyz wollte der Bundesrat hervorheben, wie bedeutend der Kanton für die Geschichte unseres Landes ist. Es war das achte Mal seit 2010, dass der Bundesrat seine ordentliche Sitzung ausserhalb des Bundeshauses abhielt.

### 3.2.2 Vernehmlassungen

Der Regierungsrat hat im Berichtsjahr zu zahlreichen Erlässentwürfen und andern Projekten des Bundes Stellung genommen.

Der Regierungsrat begrüsst grundsätzlich die Genehmigung der Medicrime-Konvention und die damit vorgeschlagenen Änderungen des Bundesgesetzes über Arzneimittel und Medizinprodukte. Er forderte jedoch, dass bei der Umsetzung darauf geachtet wird, dass auch künftig Business-to-business-Importe (beispielsweise Importe durch Apotheken und Spitäler) möglich sind. Im Interesse der Patientensicherheit soll die Einfuhr von Arzneimitteln und Medizinprodukten durch Privatpersonen grundsätzlich verboten werden. Ein solches Verbot sollte vertretbar sein, weil dadurch keine Versorgungsengpässe entstehen.

Der Regierungsrat hat die Aufhebung des Viehhandelskonkordats unterstützt. Infolge der Sicherstellung eines schweizweit vereinheitlichten Viehhandels auf Bundesebene ist ein eigens dafür geschaffenes Konkordat nicht mehr erforderlich.

Die Stossrichtung des Bundes, die materiellen und verfahrensrechtlichen Normen im Bereich der Meldepflichten im Kinderschutz landesweit zu vereinheitlichen, hat der Regierungsrat begrüsst. Dies insbesondere deshalb, weil in der Praxis nicht selten interkantonale Sachverhalte anzutreffen sind.

Der Regierungsrat hat im Berichtsjahr ausführlich zur Reform der Altersvorsorge 2020 Stellung genommen. Er begrüsst dabei die Strategie des Bundesrates, AHV und berufliche Vorsorge gesamtheitlich mit einem umfassenden Mantelerlass zu revidieren, wünschte sich aber auch einen Lösungsansatz, der möglichst keinen weiteren unnötigen Regulierungen der Sozialwerke führt. Der Regierungsrat anerkannte, dass bei der AHV ein Bedarf an Zusatzfinanzierung über die Mehrwertsteuer besteht. Er erachtet es für die AHV als sinnvoller, die Mehrwertsteuer heranzuziehen statt Lohnprozente, welche nur die Erwerbstätigen belasten. Solange bei der AHV keine ernsthaften und konkret anstehenden Finanzlücken bestehen, ist nach Auffassung des Regierungsrates mit einer zweiten Stufe der Zusatzfinanzierung zuzuwarten. Steuererhöhungen auf Vorrat erachtet er als nicht sinnvoll.

Im Rahmen der Vernehmlassung zur Unternehmenssteuerreform III hat der Regierungsrat ebenfalls eine umfangreiche Stellungnahme abgegeben. Er hat damit seine Sorge zum Ausdruck gebracht, dass die Anpassung des Ressourcenungleichs und die damit verbundenen Steigerungsraten der Zahlungen der ressourcenstarken Kantone die Gefahr mit sich bringe, dass eine schlechende Entsolidarisierung mit dem NFA stattfinden könnte. Er hat deshalb die Erwartung formuliert, dass die NFA-Beiträge auch im Verhältnis zum Gesamthaushalt betrachtet werden müssen. Nach Auffassung des Regierungsrates hat der NFA Konstruktionsfehler. Diese Fehler waren bei der Konzeption des NFA nicht alle absehbar, nun seien aber die Konsequenzen für die ressourcenstarken Kantone deutlich spürbar. Daher braucht der NFA gewisse – ergänzend zu den in der Unternehmenssteuerreform III vorgesehenen – Korrekturen, wie sie auch die zehn ressourcenstarken Kantone gemeinsam in ihrem Positionspapier fordern. Im Übrigen hat sich der Regierungsrat für die Einführung einer privilegierten Besteuerung für bestimmte Einkünfte aus Immaterialgütern auf der Ebene der kantonalen Steuern und gegen die Einführung einer zinsbereinigten Gewinnsteuer – beschränkt auf das «Sicherheitseigenkapital» – sowohl auf der Ebene der kantonalen Steuern wie auch der direkten Bundessteuer ausgesprochen.

In seiner Vernehmlassung über die Idee einer Charta zum Welterbe in der Schweiz hat sich der Regierungsrat ablehnend geäußert. Die UNESCO-Weltkulturerbe-Stätten auf Schwyzer Kantonsgebiet geniessen den Schutz des Gesetzes betreffend den Natur- und Heimatschutz und die Erhaltung von Altertümern und Kunstdenkmälern. Dadurch ist der Fortbestand dieser unbestrittenermassen erstrangigen Kulturgüter auf Schwyzer Kantonsgebiet bereits ausreichend garantiert.

Im Berichtsjahr hatte der Regierungsrat ausführlich zum Wirksamkeitsbericht des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen 2012–2015 Stellung bezogen. Er hat in seiner Vernehmlassung mehrere Anträge gestellt. So stellte er den Antrag auf die Erhöhung der finanziellen Leistungen des Bundes und auf die Einführung einer Belastungsobergrenze für die ressourcenstarken Kantone. Der Regierungsrat äusserte auch die Erwartung, dass das Alternativmodell, welches die Solidarhaftung unter den Geberkantonen bzw. unter den Nehmerkantonen mildern soll, umfassend geprüft werde. Mit der vorgeschlagenen linearen Mittelverteilung an die ressourcenschwachen Kantone und die Einführung einer neutralen Zone würden nach Ansicht des Regierungsrates die Mittel zielgerichteter zugunsten der ressourcenschwächsten Kantone eingesetzt. Schlussendlich hat er auch beantragt, die Wasserzinsen als Einkommensquelle zu berücksichtigen.

Der Regierungsrat hat die in die Vernehmlassung gegebenen Änderungen des Bundesgesetzes über Ergänzungsleistungen (EL), welche eine Neugestaltung der Mietzinsmaxima bei der EL-



Berechnung vorsah, abgelehnt. Insbesondere hat er die Verschiebung der Kosten vom Bund auf die Kantone nicht akzeptiert.

Ebenfalls kritisch äusserte sich der Regierungsrat in seiner Vernehmlassung über die Vereinbarung zwischen der Europäischen Union und der Schweizerischen Eidgenossenschaft zur Festlegung der Modalitäten ihrer Beteiligung am Europäischen Unterstützungsbüro für Asylfragen. Da der Regierungsrat eine eigenständige schweizerische Asylpolitik sehr stark gewichtet, lehnte er die vorgesehene Beteiligung am Europäischen Unterstützungsbüro für Asylfragen ab.

Im Berichtsjahr konnte sich der Regierungsrat auch zum neuen Bundesgesetz über ein nationales Zentrum für Qualität äussern. Er hat die Stossrichtung, nämlich die Verbesserung der Qualität und die Erhöhung der Patientensicherheit mittels einer nationalen Lösung, begrüsst. Der konkreten Vorlage konnte der Regierungsrat jedoch nicht zustimmen. Nach Auffassung des Regierungsrates ist die partnerschaftliche Umsetzung von Massnahmen im Bereich Qualitätssicherung und Patientensicherheit für die Akzeptanz und für die wirkungsvolle Umsetzung ein zentraler Erfolgsfaktor. Die Kantone müssen miteinbezogen werden, da sie für eine angemessene Qualität in den Spitälern mitverantwortlich sind.

Bei der Vernehmlassung über die Änderung der mietrechtlichen Bestimmungen im Obligationenrecht war der Regierungsrat mit der vorgesehenen Bundeszuständigkeit für die Kündigungsformulare wegen der höheren Rechtssicherheit und der Vereinheitlichung der heutigen kantonalen Formulare einverstanden. Auch der damit verbundene Minderaufwand bei den Kantonen wurde positiv beurteilt. Der Verzicht auf das Erfordernis einer handschriftlichen Unterzeichnung von Mietzinserhöhungen und Anpassungen von Akontobeträgen für Nebenkosten wird nach Auffassung des Regierungsrates zu einer sinnvollen Entlastung führen und wurde deshalb ebenfalls unterstützt.

Der Regierungsrat begrüsst grundsätzlich den Erlass eines Bundesgesetzes über Tabakprodukte (TabPG) und damit die Überführung der Bestimmungen über Tabakprodukte aus dem Lebensmittelgesetz in ein eigenes Gesetz. Aufgrund der erhofften Auswirkungen von Massnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention stimmte er den vorgeschlagenen Massnahmen, welche eine Reduktion des Konsums von Tabakprodukten und dessen schädlichen Auswirkungen bezwecken, zu. Weil der Regierungsrat die heutigen Massnahmen der Schweiz im Kampf gegen den illegalen Tabakhandel als ungenügend erachtete, forderte er in seiner Vernehmlassung, dass mit Erlass des neuen TabPG die gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden, um den Weg von Tabakprodukten lückenlos zu kontrollieren und zu verfolgen. Dadurch soll die Einführung eines Track-und-Trace-Systems ermöglicht und dem Zigaretenschmuggel wirksam begegnet werden. Der Regierungsrat sprach sich für eine schweizweit einheitliche Altersgrenze für die Abgabe von Tabakprodukten aus. Die vorgeschlagene Altersgrenze von 18 Jahren schien ihm jedoch unverhältnismässig. Er empfahl, das Alter auf 16 Jahre festzulegen, analog der Abgabebeschränkung für vergorene alkoholische Getränke (z.B. Bier). Die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage, welche es den Kantonen ermöglicht, Testkäufe durchzuführen, lehnte der Regierungsrat ab.

Im Rahmen der Vernehmlassung an die Konferenz der Kantonsregierungen zu den Unterlagen betreffend die Mandatsentwürfe zu Verhandlungen mit der EU, den USA und anderen Staaten über den automatischen Informationsaustausch hat der Regierungsrat verlangt, dass es zu keinem innerschweizerischen auto-

matischen Informationsaustausch zwischen Finanzinstituten in der Schweiz und den schweizerischen Steuerbehörden kommen wird.

Der Regierungsrat unterstützte die Vernehmlassungsvorlage zur Teilrevision des Mehrwertsteuergesetzes im Grundsatz. Die Präzisierung, dass eine hoheitliche Tätigkeit von Gemeinwesen auch auf Nichtgemeinwesen übertragen werden kann, ohne dass dadurch die Tätigkeit ihren hoheitlichen Charakter verliert, hat er begrüsst. Gleiches galt für die Absicht, dass die Steuerpflicht eines Gemeinwesens nicht mehr von steuerbaren Leistungen, die an andere Gemeinwesen gehen, abhängig gemacht wird. Ferner befürwortete der Regierungsrat die Regelung, dass Gesellschaften, an denen ausschliesslich Gemeinwesen beteiligt sind, wie Gemeinwesen behandelt und von der Steuer ausgenommen werden. Eine Ausdehnung der Besteuerung auf die Vermietung von Parkplätzen im Gemeingebrauch hat der Regierungsrat abgelehnt.

Der Regierungsrat begrüsst die Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2016–2019, die sowohl in Bezug auf Struktur und Aufbau wie auch in Bezug auf Inhalt und strategische Ausrichtung als Weiterentwicklung der ersten Kulturbotschaft 2012–2015 beurteilt wurde. Die Aufgabenteilung innerhalb der Bundesakteure (BAK, Pro Helvetia, Schweizerische Nationalbibliothek, Schweizerisches Nationalmuseum) hat sich nach Auffassung des Regierungsrates bewährt. Der Regierungsrat erachtet es als Aufgabe des Bundes, dass er sich an der Förderung des lebendigen Kulturschaffens bzw. herausragender Kulturobjekte auch in ländlichen Regionen vermehrt beteiligt. Die Tatsache, dass die Schweiz im internationalen Vergleich über ein dichtes und lebendiges Kulturnetz verfügt, hält der Regierungsrat für eine Errungenschaft, die zu pflegen und weiter zu fördern eine wichtige Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Kantonen darstellt.

Schlussendlich hat der Regierungsrat die in die Vernehmlassung gegebenen Änderungen des Obligationenrechts (Firmenrecht), des Arbeitszeitgesetzes, der Verordnung über die pauschale Steueranrechnung sowie die Schaffung eines Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF) und eines Bundesgesetzes über Geldspiele sowie den Entwurf des Monitoringberichts Föderalismus vernehmlassend unterstützt.

### 3.2.3 Empfang der Geschäftsprüfungskommission des Ständerates

Am 19. August 2014 hat eine Delegation des Regierungsrates die Geschäftsprüfungskommission des Ständerates auf dem Stos empfangen.

## 3.3 Interkantonale Zusammenarbeit in der Zentralschweiz

### 3.3.1 Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK)

Unter dem Vorort des Kantons Luzern und unter der Leitung von Regierungsrätin Yvonne Schärli tagten die Zentralschweizer Kantonsregierungen und die assoziierten Regierungen von Zürich und Aargau am 16. Mai 2014 in Sursee/Oberkirch und am 27. November 2014 in Luzern. Regierungsrat Othmar Filliger löste ab Mitte 2014 Regierungsrat Hugo Kayser als Vertreter des Kantons Nidwalden im ZRK-Ausschuss ab.

Der Leistungsauftrag für den Diskriminierungsschutz und die Verabschiedung des Berichts und Antrags zur Beteiligung der Kantone am Projekt INTERREG IV waren zwei wichtige Themen der Plenarversammlungen. Zudem widmete sich die Versammlung dem Projekt «GÄSTIVAL – 200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz» und der Expo 2027 Bodensee-Ostschweiz.

Am 19. November 2014 fand das sechste Treffen einer Zentralschweizer Regierungsdelegation mit den Zentralschweizer Bundesparlamentarierinnen und Bundesparlamentariern statt. Im Zentrum des Treffens standen die gemeinsamen Interessen der Zentralschweizer Kantonsregierungen hinsichtlich der Unternehmenssteuerreform III, der Kulturbotschaft 2016–2019 des Bundes und des Standortes des Innovationsparks Schweiz.

### 3.3.2 *Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ)*

Zu den wichtigsten Geschäften der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ) im Berichtsjahr gehörte die intensive Auseinandersetzung mit dem Lehrplan 21, der Beschluss über die gemeinsame Fremdsprachenevaluation und die Verabschiedung der PHZ-Schlussbilanz zuhanden der Kantone.

Im Rahmen des interkantonalen Kulturlastenausgleichs unterbreiteten die beiden Kantone Zürich und Luzern den Kantonen Uri, Schwyz und Aargau Ende 2014 Vorschläge für die angepassten Zusatzprotokolle. Beide Kantone erhielten positive Rückmeldungen. Betreffend einer allfälligen geographische Erweiterung der Vereinbarungskantone wurden die Ostschweizer Regierungsmitglieder mit Schreiben vom 27. Mai 2014 aufgefordert, die grundsätzliche Haltung ihrer Kantonsregierungen zur Weiterentwicklung bekannt zu geben. Die Rückmeldungen wurden im Bericht vom 12. Dezember 2014 zusammengestellt.

### 3.3.3 *Zentralschweizer Baudirektorenkonferenz (ZBDK)*

Die Umsetzung der RPG-Revision, das Projekt Gesamtsystem Bypass Luzern und die Umsetzung der interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IHVB) bildeten die Schwerpunkte der Baudirektorenkonferenz.

### 3.3.4 *Zentralschweizer Finanzdirektorenkonferenz (ZFDK)*

Die ZFDK steuerte die Zusammenarbeit in den Bereichen Verwaltungsbildung und Informatik. Weiter koordinierte die ZFDK Anfragen für kantonale Beiträge. Schliesslich verfasste sie ein Positionspapier zur Unternehmenssteuerreform III.

### 3.3.5 *Zentralschweizer Gesundheits- und Sozialdirektorenkonferenz (ZGSDK)*

Seit 2010 ist die ZGSDK aufgeteilt in einen Bereich Gesundheit (ZGSDK-G) und einen Bereich Soziales (ZGSDK-S). Die ZGSDK-G erteilte im Berichtsjahr einen Prüfungsauftrag zur Zusammenarbeit mit der Luzerner Psychiatrie (Iups) im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie. Zudem setzte sie sich mit der Ebola-Epidemie sowie der hausärztlichen Ausbildung in der Zentralschweiz auseinander.

Die ZGSDK-S befasste sich zusammen mit dem Kanton Tessin mit der Neustrukturierung des Asylwesens und der entsprechenden Standortprüfung der neuen Bundeszentren für die Asylregion Zentral- und Südschweiz. Zudem behandelte sie Fragen im Zusammenhang mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB).

### 3.3.6 *Zentralschweizer Konferenz der Direktoren des öffentlichen Verkehrs (ZKöV)*

Die ZKöV engagierte sich im Rahmen der eidgenössischen Abstimmungsvorlage zur Finanzierung der Bahninfrastruktur (FABI) vom 9. Februar 2014. Nach erfolgreichem Abstimmungskampf trieb die ZKöV die grossen Verkehrsprojekte, insbesondere den Durchgangstiefbahnhof Luzern und den Zimmerbergbasistunnel II voran. Schliesslich verabschiedete sie im November 2014 den Bericht über das Angebotskonzept für den Zentralschweizer Regionalverkehr zuhanden des Bundesamtes für Verkehr.

### 3.3.7 *Zentralschweizer Polizeidirektorinnen- und -direktorenkonferenz (ZPDK)*

Am 1. April 2014 trat die Vereinbarung über die Begleitung von Ausnahmetransporten in Kraft. Im Rahmen der Vereinbarung über den Notrufüberlauf bei polizeilichen Einsatzleitzentralen wurden die Umsetzungsarbeiten für den Start des Pilotbetriebs an die Hand genommen und die Vereinbarung über die gegenseitige Redundanz der polizeilichen Einsatzleitzentralen Obwalden und Nidwalden einerseits sowie Zug und Schwyz andererseits zuhanden der betroffenen Kantone verabschiedet. Zudem behandelte die ZPDK Fragen des WEF-Einsatzes, der Gewalt bei Sportveranstaltungen und der 1.-August-Feier auf dem Rütli. Schliesslich koordinierte sie Fragen aus dem Asylbereich in Zusammenarbeit mit der ZGSDK.

### 3.3.8 *Zentralschweizer Umweltschutzdirektorenkonferenz (ZUDK)*

Bereits zum vierten Mal wurde unter der Schirmherrschaft der ZUDK die Aktion Inselräume durchgeführt. Für die Organisation dieses Anlasses zeichneten die Kantone Ob- und Nidwalden verantwortlich. In Alpnachstad konnten 1291 Kinder aus 72 Zentralschweizer Schulklassen und ihre Lehrpersonen den Natur- und Lebensraum spielerisch erfahren. Entsprechend dem Leistungsauftrag der ZUDK betrieben die Zentralschweizer Umweltämter verschiedene Umweltbeobachtungsnetze (Luft, Boden, NIS usw.).

### 3.3.9 *Zentralschweizer Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz (ZVDK)*

Die Kandidatur der Zentralschweiz für einen Netzwerkstandort des nationalen Innovationsparks wurde für die Startkonfiguration nicht berücksichtigt. Die ZVDK prüft nun eine direkte Anbindung der Zentralschweiz an den Hubstandort Zürich. Zudem ist eine Bewerbung als eigener Netzwerkstandort zu einem späteren Zeitpunkt weiterhin möglich. Die Aktivitäten und Dienstleistungen der Innovationsförderung werden unter dem Namen «Zentralschweiz innovativ» gebündelt und harmonisiert und stehen allen interessierten und innovationswilligen KMU der Zentralschweiz offen. Das Jubiläum «GÄSTIVAL – 200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz» und die INTERREG-Programmperiode V für die Jahre 2014–2020 waren weitere Arbeitsschwerpunkte der ZVDK. Im Berichtsjahr wechselte das Präsidium der ZVDK von Regierungsrat Kurt Zibung zum Urner Volkswirtschaftsdirektor Urban Camenzind.

---

## 4. Preisverleihung

---

Der Regierungsrat hat der Welttheatergesellschaft Einsiedeln den Kulturpreis 2014 verliehen. Mit der Verleihung des Kulturpreises, der höchsten kulturellen Auszeichnung, die der Kanton vergibt, würdigt der Regierungsrat die grossen Verdienste der Welttheatergesellschaft. Die Aufführungen im Klosterdorf gehören zu den herausragenden Glanzlichtern im Kulturangebot des Kantons. Ihre Einzigartigkeit begründet sich in der gekonnten Verbindung von Tradition und Innovation, der monumentalen natürlichen Kulisse des Klosters sowie durch die aktive Beteiligung zahlreicher Bewohner von Einsiedeln und Umgebung. Das Welttheater ist nicht nur ein hervorragender Kulturbotschafter mit grosser medialer Wirkung für den Kanton Schwyz, sondern auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor.

Parlamentarische Vorstösse	
1. Geplante Behandlung nicht fristgerecht beantworteter Vorstösse	
Keine	
2. Erheblich erklärte Vorstösse, für deren Vollzug Fristerstreckung gewährt ist	3. Stand der Bearbeitung erheblich erklärter parlamentarischer Vorstösse
Für den Vollzug der folgenden Vorstösse hat der Kantonsrat Fristerstreckung gewährt:	
2.1 Postulat P 7/99 von KR Walter K. Kälin, Gerhard Oswald und Dr. Martin Ziegler: Etzelwerkkonzession: Baldige Etzelwerkbeteiligung des Kantons Schwyz	2.6 Postulat P 19/13 von KR Walter Duss, KR René Bünter, KR Raphael Ziegler, KR Xaver Schuler: Sanierung des Staatshaushaltes
Die formellen Verhandlungen zwischen den Konzedenten und der Konzessionärin laufen. Eine Beteiligung wird geprüft.	Der Kantonsrat hat an seiner Sitzung vom 21. Mai 2014 beschlossen, die Frist bis zur Beseitigung des Defizits im Staatshaushalt zu verlängern.
2.2 Postulat P 3/08 von KR Dr. Michael Weber und Mitunterzeichnende: Dringender Bedarf im Schwyzer Grundbuchwesen; Postulat P 4/08 von KR Dr. Michael Weber und Mitunterzeichnende: Grundsätzlicher Überprüfungsbedarf im Bereich Notariate, Grundbuch- und Konkursämter	3.1 Motion M 3/14 von KR Othmar Büeler und 12 Mitunterzeichnende: SKOS – Kostenoptimierung und Flexibilität muss auch bei der Sozialhilfe möglich sein
Die vordringlichsten Mängel des Gebührentarifs wurden im Jahr 2010 behoben. Allfällige Revisionsarbeiten im Grundbuchrecht und bei der organisatorischen Ausgestaltung der Notariate, Grundbuch- und Konkursämter und deren Aufsicht konnten jedoch wegen der laufenden Arbeiten im Hinblick auf das elektronische Auskunftportal für Grundbuchdaten ‚Terravis‘ und den elektronischen Geschäftsverkehr noch nicht an die Hand genommen werden. Die Frist gemäss § 56a GO-KR wurde dem Regierungsrat abgenommen.	Das Anliegen wird im Rahmen einer Teilrevision des Sozialhilfegesetzes behandelt. Das Revisionsvorhaben ist Bestandteil des Gesetzgebungsprogramms 2015–2016.
2.3 Motion M 21/09 von KR Christoph Weber und Mitunterzeichnende: Abschaffung der Vorteilsabgabe	3.2 Motion M 10/13 von KR Thomas Hänggi und KR Bruno Sigrist: Gesamtstrategie Verkehrspolitik
Die Vorlage an den Kantonsrat ist in Erarbeitung.	Die Vorlage an den Kantonsrat ist in Erarbeitung.
2.4 Postulat M 13/10 von KR Verena Vanomsen, KR Herbert Huwiler und KR Franz Rutz: Anpassung des GOG an aktuelle Entwicklungen (als Motion eingereicht, teilweise in ein Postulat umgewandelt und erheblich erklärt am 23. März 2011)	3.3 Postulat M 7/12 der Rechts- und Justizkommission: Termin der Wahlen, für die der Kantonsrat zuständig ist
Mit der Genehmigung des Rechenschaftsberichtes 2013 hat der Kantonsrat die Frist zum Vollzug des Postulats bis zur Totalrevision des Finanzhaushaltsgesetzes für die Bezirke und Gemeinden (voraussichtlich 2017/2018) verlängert. Zurzeit wird in Zusammenarbeit mit dem Verband Schwyzer Gemeinden und Bezirke die notwendige Projektorganisation erstellt. Die ersten Arbeiten werden voraussichtlich Mitte 2015 beginnen.	Der Vorstoss wurde mit RRB Nr. 1119/2012 fristgerecht beantwortet und vom Kantonsrat an seiner Sitzung vom 20. Februar 2013 in ein Postulat umgewandelt und erheblich erklärt. Der Regierungsrat hat in Aussicht genommen, dem Kantonsrat im Verlauf des Jahres 2015 im Rahmen einer Teilrevision der Geschäftsordnung eine Vorlage zu unterbreiten.
2.5 Postulat M 13/08 im Namen der SP-Fraktion: Steuerattraktivität: Podestplatz auch für kleine und mittlere Einkommen	3.4 Motion M 2/14 der Rechts- und Justizkommission: Datenschutzstelle – auseinanderfallende Kompetenzen (Wahl/Oberaufsicht)
Der Kantonsrat hat an seiner Sitzung vom 21. Mai 2014 beschlossen, die Frist zum Vollzug bis zur nächsten Teilrevision des Steuergesetzes nach Beseitigung des Defizits im Staatshaushalt zu verlängern (RRB Nr. 1270/2013).	Der Vorstoss wurde mit RRB Nr. 297/2014 fristgerecht beantwortet und vom Kantonsrat an seiner Sitzung vom 21. Mai 2014 erheblich erklärt. Der Regierungsrat hat in Aussicht genommen, dem Kantonsrat im Verlauf des Jahres 2015 im Rahmen einer Teilrevision der Geschäftsordnung eine Vorlage zu unterbreiten.
	3.5 Postulat M 7/14 von KR René Bünter: Keine Verwässerung von kommunalen Initiativen
	Der Vorstoss wurde mit RRB Nr. 691/2014 fristgerecht beantwortet und vom Kantonsrat an seiner Sitzung vom 24. September 2014 in ein Postulat umgewandelt und erheblich erklärt. Der Vorstoss wird im Rahmen der Totalrevision des Gemeindeorganisationsgesetzes weiter behandelt (Gesetzgebungsprogramm 2015–2016).
	3.6 Postulat M 10/14 von KR Adrian Dummermuth, KR Paul Furrer, KR Herbert Huwiler und KR Sibylle Ochsner: Einsetzung einer ständigen Kommission für Bildung, Kultur und Sport
	Der Vorstoss wurde mit RRB Nr. 1162/2014 fristgerecht beantwortet und vom Kantonsrat an seiner Sitzung vom 17. Dezember 2014 in ein Postulat umgewandelt und erheblich erklärt. Der Regierungsrat hat in Aussicht genommen, dem Kantonsrat im Verlauf des Jahres 2015 im Rah-

men einer Teilrevision der Geschäftsordnung eine Vorlage zu unterbreiten.

- 3.7 Postulat M 9/10 von KR René Bünler im Namen der SVP-Fraktion: NFA schwächt kantonale Finanzautonomie und steuerliche Wettbewerbsfähigkeit

Die Motion verlangt die Ausarbeitung einer Standesinitiative mit Forderungen betreffend Änderung des NFA-Systems. Der Kantonsrat hat die Motion im Dezember 2011 in ein Postulat umgewandelt, erheblich erklärt und die Einreichung der Standesinitiative «Erhöhung der Wirksamkeit des NFA-Ressourcenausgleichs durch Einführung einer neutralen Zone» genehmigt. Die Standesinitiative wurde im Herbst 2012 von den Finanzkommissionen der eidgenössischen Räte behandelt. Beide Kommissionen zeigten im Grundsatz Verständnis für das Anliegen des Kantons Schwyz, wollen aber erst mit dem Vorliegen des zweiten NFA-Wirksamkeitsberichts (NFA-Wibe) allfällige Änderungen des NFA-Systems behandeln. Der Bundesrat hat den NFA-Wibe im Frühling 2014 vorgelegt und die im Hinblick auf die Standesinitiative formulierten Anliegen und die weiteren Forderungen der Geberkantone abgelehnt. Statt Änderungen am NFA-System schlägt der Bundesrat eine Reduktion der Dotation des Ressourcenausgleichs vor. Die parlamentarische Beratung des Geschäfts startete im Herbst 2014. Erstrat war der Ständerat, welcher den Vorschlag des Bundesrats ablehnte. Im Frühling 2015 wird das Geschäft im Nationalrat behandelt.

- 3.8 Motion M 8/13 von KR Hansueli Girsberger und KR Rolf Bolting, als Postulat erheblich erklärt: Abschaffung der Abteilung Schulevaluation.

Der Departementsvorsteher des Bildungsdepartements hat den bereits früher lancierten Auftrag zur Reorganisation des Schulcontrollings (Zusammenführung von Schulevaluation und Schulaufsicht) dahingehend angepasst, dass dem Willen des Kantonsrats nach einer deutlichen Reduktion der Ressourcen im Bereich Schulevaluation Rechnung getragen wird. Die neue Organisation befindet sich in Erarbeitung und soll per Schuljahr 2015/2016 in Kraft treten. Dem Kantonsrat wird innert der gesetzlichen Frist darüber Bericht erstattet.

- 3.9 Motion M 6/14 von KR Hansueli Girsberger, KR Christian Bähler und KR Josef Landolt: Fixe Abgeltung der Privatschulen

Der Regierungsrat hat nach der Erheblicherklärung eine Arbeitsgruppe unter Einbezug einer Vertretung der privaten Mittelschulen beauftragt, Vorschläge zur Umsetzung des Anliegens auszuarbeiten. Der Regierungsrat wird über diese Vorschläge im Frühjahr 2015 befinden und danach bis Ende 2015 Bericht und Antrag an den Kantonsrat ausarbeiten.

- 3.10 Postulat P 9/13 von KR Erwin Schnüriger, Marianne Betschart-Kälin und Peter Steinegger: Regulierung Lauerzersee – Saubere Entscheidungsgrundlage statt fahrlässiger Stillstand; Postulat P 15/13: Lauerzersee: Zurück zur Sachlichkeit von KR Peter Häusermann und 9 Mitunterzeichnende

Mit den Postulaten P 9/13 und P 15/13 wird verlangt, dass die bisherigen Abklärungen neu aufgenommen, bewertet sowie durch neue, im Rahmen der öffentlichen Diskussionen erwähnte Varianten der Wasserableitung am

Lauerzersee ergänzt werden. Entsprechend dem Auftrag des Kantonsrats wurde eine Studie zur Reduktion der Hochwasserrisiken am Lauerzersee mit einer öffentlichen Informationsveranstaltung gestartet. An drei Begleitgruppensitzungen wurden die erarbeiteten Grundlagen zusammen mit betroffenen Grundeigentümern, Gemeinden, Organisationen und Vereinen diskutiert, die Anliegen entgegengenommen und weiter verarbeitet. Die Studie wird im 2015 abgeschlossen.

- 3.11 Postulat P 3/12 von KR Christoph Pfister: Koordination des Beschwerde- und Genehmigungsverfahrens in der Nutzungsplanung; Postulat M 9/13 von KR Christoph Weber: Abschaffung der Ausnützungsziffer

Es ist geplant, das Anliegen im Rahmen der zweiten Revisionsstufe des Planungs- und Baugesetzes (PBG) umzusetzen (RRB Nr. 93/2014). Vorgängig sollen die Mehrwertabgabe eingeführt und Massnahmen gegen die Baulandhortung gemäss dem revidierten Raumplanungsgesetz ins PBG aufgenommen werden. Die zweite Revisionsstufe wird der ersten unmittelbar nachgelagert. Mit der Etappierung und Priorisierung soll das Bauzonenmoratorium möglichst kurz gehalten werden.

- 3.12 Postulat P 11/10 von KR Andreas Meyerhans und Dr. Roger Brändli: Integrationsbereitschaft muss Bedingung sein für Erteilung der Aufenthaltsbewilligung

Mit Beschluss Nr. 1029/2013 hat der Regierungsrat das kantonale Integrationsprogramm (KIP) für die Jahre 2014–2017 gutgeheissen. Als eines der prioritären Handlungsfelder wird die Erstinformation und Früherkennung von ausländischen Neuzuziehenden bestimmt. Eine in Zusammenarbeit mit dem Verband Schwyzer Gemeinden und Bezirke (VSZGB), dem Amt für Migration und dem Kompetenzzentrum für Integration (komin) eingesetzte Arbeitsgruppe hat 2014 ein zweiteiliges Konzept erarbeitet.

Der erste Teil regelt die Zusammenarbeit zwischen den Einwohnerämtern der Gemeinden und komin. Dabei meldet das Einwohneramt neuzugezogene fremdsprachige Personen (mit einer Aufenthaltsbewilligung B oder C) dem Kompetenzzentrum. komin nimmt über sein Netzwerk von Schlüsselpersonen Kontakt mit diesen Personen auf und informiert sie in ihrer Sprache über Integrationsangebote. Bei Bedarf werden die Personen zu einem Beratungsgespräch auf die Geschäftsstelle von komin eingeladen. Eine Pilotphase mit 5 Gemeinden (Schwyz, Gersau, Schübelbach, Freienbach und Einsiedeln) läuft 2015 an.

Der zweite Teil liegt im Aufgabenbereich des Amtes für Migration und befindet sich in der Vorbereitungsphase. Neueinreisende Angehörige von Drittstaaten (z.B. im Rahmen des Familiennachzuges) sollen mittels Verfügung darauf hingewiesen werden, dass die Verlängerung ihres Aufenthaltes von nachweislich erbrachten Integrationsbemühungen abhängig gemacht wird. Sobald die Umsetzung beginnt, kann das Postulat als erfüllt abgeschrieben werden.

- 3.13 Postulat M 4/09 von KR Daniel Hüppin: Keine Spekulationen mit unseren Steuergeldern; Postulat M 5/09 von KR Walter Duss und KR Herbert Huwiler: Stopp den Spekulationen mit Gemeindegeldern; Motion M 4/10 von KR Rolf Bolting: Abschreibungssätze gemäss dem Gesetz über den Finanzhaushalt der Bezirke und Gemeinden

Der Kantonsrat hat die Vorstösse M 4/09 und M 5/09 am 16. September 2009 in Postulate umgewandelt und erheb-



lich erklärt sowie dem Regierungsrat die Vollzugsfristen abgenommen. Die Motionen verlangen gesetzliche Vorschriften zur Anlage von Finanzvermögen der Bezirke und Gemeinden. Die Motion M 4/10 wurde vom Kantonsrat im Oktober 2011 ebenfalls erheblich erklärt. Sie verlangt die Anwendung der linearen Abschreibungsmethode für Bezirke und Gemeinden.

Das Finanzdepartement hat im Rahmen des Projektprogramms «Kompetenzzentrum Finanzen» im Jahr 2012 ein Vernehmlassungsverfahren zu einer vorzeitigen Teilrevision des Gesetzes über den Finanzhaushalt der Bezirke und Gemeinden durchgeführt. Der Grossteil der Bezirke und Gemeinden äusserte sich dabei kritisch zur Vorlage. Die Vorstösse werden deshalb im Rahmen der kommenden «Totalrevision des Finanzhaushaltsgesetzes für die Bezirke und Gemeinden» zur Einführung des neuen harmonisierten Rechnungslegungsmodells (HRM2) behandelt. Auf Kantonebene hat der Kantonsrat am 20. November 2013 das neue Finanzhaushaltsgesetz verabschiedet. Dieses dient als Grundlage für die Totalrevision des Gesetzes über den Finanzhaushalt der Bezirke und Gemeinden. Die Vorlage wird voraussichtlich 2017/2018 dem Kantonsrat unterbreitet.

- 3.14 Postulat P 5/12 von KR Dr. Roger Brändli im Namen der Rechts- und Justizkommission: Offene Fragen rund um den Status von Magistratspersonen und Beamten

Das am 22. Oktober 2014 als erheblich erklärte Postulat wird im Rahmen einer gesamtheitlichen Überprüfung des kantonalen Personalrechts bearbeitet. Bericht und Vorlage werden voraussichtlich bis Ende 2016 dem Kantonsrat vorgelegt.

- 3.15 Postulat M 6/13 von KR Sybille Ochsner im Namen der FDP: Innovation fördern – Lizenzbox im Schwyzer Steuerrecht

Das Anliegen wird im Rahmen der Umsetzung der auf eidgenössischer Ebene geplanten Unternehmenssteuerreform III ins kantonale Steuerrecht behandelt, somit frühestens im Jahr 2017.

- 3.16 Postulat P 04/12 von KR Adrian Dummermuth: Integrierte Sonderschulung – Die Systematik überprüfen

Der Kantonsrat hat das Postulat als Bestandteil eines umfassenden Berichts über die Sonderpädagogik am 20. Februar 2013 gegen den Antrag des Regierungsrats erheblich erklärt. Im Auftrag des Erziehungsrats hat die Universität Zürich eine Fokusevaluation zur integrativen Förderung und zur integrierten Sonderschulung durchgeführt. Entgegen der ursprünglichen Absicht lagen deren Resultate bis Ende 2014 noch nicht vor. Es ist daher davon auszugehen, dass sich der Bericht zum Postulat verzögern wird.

- 3.17 Postulat P 01/13 von KR Andrea Fehr und KR Andreas Meyerhans: Schaffung eines kantonalen Archivgesetzes

Eine vom Regierungsrat eingesetzte Projektgruppe hat einen Entwurf für ein kantonales Archivgesetz erarbeitet und diesen im Berichtsjahr in die Vernehmlassung gegeben. Da der Gesetzesentwurf weitgehend lediglich einer Rahmengesetzgebung entspricht, wurde verschiedentlich der Wunsch nach Mitsprache auch bei der Ausgestaltung der Vollzugsverordnung geäussert. Der Regierungsrat plant, diesem Wunsch in Form einer erweiterten Vernehmlassung entgegenzukommen.

#### 4. Bericht zu erheblich erklärten Vorstössen

- 4.1 Postulat P 4/09 von den KR-Fraktionen: Ziele und Massnahmen für einen leistungsfähigen öV

Der Vorstoss wurde mit RRB Nr. 420 Strategie öffentlicher Verkehr 2030 vom 15. April 2014 als erledigt abgeschlossen.

- 4.2 Postulat P 14/09 von KR Fritz Bruhin, KR Dr. Adrian Oberlin, KR Marcel Buchmann: Einnahmen im Stromwesen verwirklichen

Mit RRB Nr. 41 vom 21. Januar 2014 wurde dem Kantonsrat Bericht erstattet über die kantonale Energiestrategie 2013–2020; gleichzeitig wurden die Fragen des Postulats P 14/09 beantwortet. Das Postulat ist somit abgeschlossen.

- 4.3 Motion M 24/09 von KR Herbert Huwiler: Steuerliche Abzugsfähigkeit von Zuwendungen an politische Parteien; Motion M 2/11 von KR Kuno Kennel namens der kantonsrätlichen Gewerbegruppe: Aus- und Weiterbildung – steuerliche Ungleichbehandlung

Beide erheblich erklärten Vorstösse wurden im Rahmen der Teilrevision des Steuergesetzes (Kantonsratsbeschluss vom 21. Mai 2014; Volksabstimmung vom 28. September 2014) erledigt und abgeschlossen.

- 4.4 Postulat P 7/12 von KR René Bünter: Finanzhaushalt des Kantons sanieren

Der Kantonsrat hat das Postulat im Juni 2013 erheblich erklärt. Das Postulat wurde mit Bericht und Vorlage zum Entlastungsprogramm 2014–2017 am 21. Mai 2014 im Kantonsrat behandelt und abgeschlossen.

- 4.5 Postulat P 8/13 von KR Ruedi Imlig und Mitunterzeichnende: Eigenverantwortung entlastet das Budget

Das Postulat wurde mit Bericht und Vorlage zum Entlastungsprogramm 2014–2017 am 21. Mai 2014 im Kantonsrat behandelt und abgeschlossen.



## A. Jahresrückblick

Der Höhepunkt im Berichtsjahr der Staatskanzlei war die extramuros-Sitzung des Bundesrates im Kanton Schwyz. Der damit verbundene Aufwand in der kurzen Zeit war für Schwyzer Verhältnisse enorm. Der Bundespräsident war mit der Organisation vor Ort durch die Staatskanzlei und die involvierten kantonalen Verwaltungseinheiten sehr zufrieden. Weiter wurde das Berichtsjahr geprägt durch die Vorbereitungsarbeiten für das nationale Wahljahr 2015 und das kantonale Wahljahr 2016. Im Berichtsjahr hat der Regierungsrat entschieden, auf die Herausgabe eines gedruckten Staatskalenders zu verzichten. Der Staatskalender ist aber weiterhin in elektronischer Form im Internet verfügbar. Seit Mitte Oktober werden auch die verwaltungsinternen Regierungsratsbeschlüsse – von wenigen Ausnahmen abgesehen – nur noch elektronisch zugestellt. Schlussendlich wurde im Berichtsjahr die gedruckte Gesetzsammlung integral überarbeitet, sodass per Ende Jahr der Neudruck der Gesetzsammlung in Auftrag gegeben werden konnte. Der Neudruck umfasst über 200 Erlasse auf über 3000 Seiten.

## B. Finanzen

in Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	4348	3938	-410	
Ertrag	1246	1150	-96	
Globalbudget	3102			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	3102	2788	-314	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	10.0	9.8	-0.2	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget wurde eingehalten. Im Berichtsjahr wurde kein Nachkredit beantragt. Der Stellenplan wurde eingehalten.

Gegenüber dem Voranschlag gibt es zwei grössere Abweichungen. Die erste grössere Abweichung ergab sich bei den Drucksachen für die Kantonsverwaltung. Insgesamt wurden rund 178 000 Franken weniger ausgegeben als budgetiert, weil der Neudruck der Gesetzsammlung erst 2015 kostenwirksam wird. Damit die Abonnentinnen und Abonnenten der Gesetzsammlung nach dem Neudruck nicht bereits im Frühjahr 2015 wieder einen kostenpflichtigen Nachdruck in Kauf nehmen mussten, wurde mit dem Neudruck zugewartet, sodass die Änderungen per 1. Januar 2015 noch berücksichtigt werden konnten. Dadurch verschoben sich die anfallenden Kosten für den Neudruck ins Folgejahr.

Die zweite grössere Abweichung ergab sich bei den Porti. Insgesamt wurden rund 75 000 Franken weniger ausgegeben als budgetiert. Die Portokosten lassen sich für die ganze kantonale Verwaltung nie exakt budgetieren. Zum Teil konnten Einsparungen durch das Optimieren der Versandarten erzielt werden.

## PG1: Führungsunterstützung

Ziele

- Regierungsratsbeschlüsse werden ohne Verzug ausgefertigt und versandt (abweichende Weisungen im Einzelfall vorbehalten).
- Das Kantonsratsprotokoll steht zeitgerecht zur Verfügung.
- Die systematische wie die fortlaufende Gesetzsammlung im Internet sind immer aktuell und korrekt.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Maximal 1 Woche nach Beschlussfassung	95%	100%	5%	○
3 Wochen für eine eintägige Sitzung, 4 Wochen für eine zweitägige Sitzung	100%	100%	0%	○
Gerechtfertigte Beanstandungen	<5	1		○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Regierungsratsbeschlüsse wurden innerhalb Wochenfrist verschickt. Die Zustellung der Kantonsratsprotokolle erfolgte zeitgerecht. Die Gesetzsammlung ist aktuell und korrekt.

Im Berichtsjahr musste eine gerechtfertigte Beanstandung entgegengenommen werden. Diese bezog sich auf die Modifikation eines Einleitungssatzes in den Weisungen über das sonderpädagogische Angebot. Die Änderung wurde umgehend nach Eingang des Hinweises vorgenommen.

In Ergänzung des KRB vom 25. September 2013 (GS 23–80), des ERB vom 12. Dezember 2013 (GS 23–98) und des RRB vom 17. Dezember 2013 (GS 23–97) waren geringfügige grammatikalische Richtigstellungen in der SRSZ notwendig, die dem Vollzug der Anpassungen an die neue Kantonsverfassung geschuldet waren. Die nicht als Beanstandungen zu qualifizierenden Änderungen wurden jeweils sofort umgesetzt und die modifizierten Erlasse umgehend publiziert.

## PG2: Wahlen und Abstimmungen

Ziele

- Die Ausübung der politischen Rechte ist gewährleistet.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Gutgeheissene Stimmrechtsbeschwerden	0	0	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Im Berichtsjahr wurde keine Stimmrechtsbeschwerde eingereicht bzw. gutgeheissen.

## PG3: Information und Kommunikation

Ziele

- Medienmitteilungen und amtliche Publikationen werden der Öffentlichkeit im Internet zugänglich gemacht.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Zeitgleich mit Postzustellung	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG4: Beglaubigungen

Ziele

– Beglaubigungen werden sofort vorgenommen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Am gleichen Tag, wenn Eingang vor 12.00 Uhr	100%	100%	0%	<input type="radio"/>

Vorgabe eingehalten/erfüllt     Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Beglaubigungen konnten im Berichtsjahr verzugslos vorgenommen werden.

PG5: Drucksachen und Verbrauchsmaterial

Ziele

– Hohe Kundenzufriedenheit.  
– Departemente und Ämter werden umgehend mit dem bestellten Büromaterial ab Lager beliefert.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung über die Querschnittsdienstleistungen bei den Amtsleitenden (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.0	4.4	0.4	<input type="radio"/>
Anteil aller Lieferungen von Standardprodukten innert zwei Tagen nach Bestelleingang	95%	100%	5%	<input type="radio"/>

Vorgabe eingehalten/erfüllt     Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Rückmeldungen aus der Kundenumfrage bei allen Amtsleitenden der Kantonsverwaltung waren positiv und lassen auf eine hohe Zufriedenheit schliessen. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Indexwert noch einmal um 0.1 verbessert werden.

**C. Abstimmungen**

1. Eidgenössische Abstimmungen

1.1 Abstimmung vom 9. Februar 2014

Bundesbeschluss vom 20. Juni 2013 über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative «Für den öffentlichen Verkehr»)

Ergebnis	Ja		Nein	
Kanton Schwyz	29 868	49.5%	30 459	50.5%
Eidgenossenschaft	1 776 878	62.0%	1 088 176	38.0%
Standesstimmen	19 6/2		1	

Volksinitiative vom 4. Juli 2011 «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache – Entlastung der Krankenversicherung durch Streichung der Kosten des Schwangerschaftsabbruches aus der obligatorischen Grundversicherung»

Ergebnis	Ja		Nein	
Kanton Schwyz	26 826	44.3%	33 789	55.7%
Eidgenossenschaft	873 060	30.2%	2 019 549	69.8%
Standesstimmen	1/2		20 5/2	

Volksinitiative vom 14. Februar 2012 «Gegen Masseneinwanderung»

Ergebnis	Ja		Nein	
Kanton Schwyz	38 500	63.1%	22 542	36.9%
Eidgenossenschaft	1 463 854	50.3%	1 444 552	49.7%
Standesstimmen	12 5/2		8 1/2	

1.2 Abstimmung vom 18. Mai 2014

Bundesbeschluss vom 19. September 2013 über die medizinische Grundversorgung (direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin»)

Ergebnis	Ja		Nein	
Kanton Schwyz	46 768	81.0%	10 983	19.0%
Eidgenossenschaft	2 480 870	88.1%	336 196	11.9%
Standesstimmen	20 6/2		0	

Volksinitiative vom 20. April 2011 «Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen»

Ergebnis	Ja		Nein	
Kanton Schwyz	38 263	65.1%	20 499	34.9%
Eidgenossenschaft	1 819 822	63.5%	1 044 704	36.5%
Standesstimmen	20 6/2		0	

Volksinitiative vom 23. Januar 2012 «Für den Schutz fairer Löhne (Mindestlohninitiative)»

Ergebnis	Ja		Nein	
Kanton Schwyz	8 124	13.6%	51 507	86.4%
Eidgenossenschaft	687 571	23.7%	2 210 192	76.3%
Standesstimmen	0		20 6/2	

Bundesgesetz vom 27. September 2013 über den Fonds zur Beschaffung des Kampfflugzeuges Gripen (Gripen-Fonds-Gesetz)

Ergebnis	Ja		Nein	
Kanton Schwyz	36 510	61.5%	22 823	38.5%
Eidgenossenschaft	1 345 726	46.6%	1 542 761	53.4%

1.3 Abstimmung vom 28. September 2014

Volksinitiative vom 21. September 2011 «Schluss mit der MWST-Diskriminierung des Gastgewerbes»

Ergebnis	Ja		Nein	
Kanton Schwyz	14 303	30.2%	33 069	69.8%
Eidgenossenschaft	684 563	28.5%	1 718 827	71.5%
Standesstimmen	0		20 6/2	

Volksinitiative vom 23. Mai 2012 «Für eine öffentliche Krankenkasse»

Ergebnis	Ja		Nein	
Kanton Schwyz	9 992	20.9%	37 740	79.1%
Eidgenossenschaft	933 012	38.2%	1 512 036	61.8%
Standesstimmen	4		16 6/2	



1.4 Abstimmung vom 30. November 2014  
Volksinitiative vom 19. Oktober 2012 «Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)»

Ergebnis	Ja		Nein	
Kanton Schwyz	18 676	36.0%	33 249	64.0%
Eidgenossenschaft	1 053 125	40.8%	1 528 114	59.2%
Standesstimmen	1		19 6/2	

Volksinitiative vom 2. November 2012 «Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen»

Ergebnis	Ja		Nein	
Kanton Schwyz	17 847	34.2%	34 305	65.8%
Eidgenossenschaft	671 099	25.9%	1 920 454	74.1%
Standesstimmen	0		20 6/2	

Volksinitiative vom 20. März 2013 «Rettet unser Schweizer Gold (Gold-Initiative)»

Ergebnis	Ja		Nein	
Kanton Schwyz	15 171	29.3%	36 680	70.7%
Eidgenossenschaft	580 528	22.7%	1 974 137	77.3%
Standesstimmen	0		20 6/2	

## 2. Kantonale Abstimmungen

2.1 Abstimmung vom 28. September 2014  
Teilrevision des Steuergesetzes vom 21. Mai 2014

Ergebnis	Ja		Nein	
	26 921	59.2%	18 531	40.8%

2.2 Abstimmung vom 30. November 2014  
Initiativbegehren vom 26. Juni 2012 «Für faire Vermögenssteuerwerte»

Ergebnis	Ja		Nein	
	21 536	44.6%	26 728	55.4%

Initiativbegehren vom 26. Juni 2012 «Für faire Eigenmietwerte»

Ergebnis	Ja		Nein	
	23 825	49.0%	24 806	51.0%

## D. Wahlen

Im Jahr 2014 fanden keine kantonalen Wahlen statt.

## E. Apostillen und Beglaubigungen

Die Staatskanzlei stellte im Berichtsjahr 2848 (2479) Apostillen und Beglaubigungen aus.

## F. Amtsblatt

Im Berichtsjahr zählte das Amtsblatt mit Stand Dezember noch 3836 (4311) Abonnenten. Die gedruckte Ausgabe steht nach wie vor in Konkurrenz zur Publikation im Internet. Viele Leserinnen und Leser verzichten deshalb auf ein Abonnement. Das Amtsblatt umfasste 51 Nummern mit total 2880 Seiten.

## G. Sekretariat Kantonsrat

Die Staatskanzlei hat im Berichtsjahr für den Kantonsrat acht Sitzungen organisiert. Die Sitzung vom 26. März 2014 fiel wegen nur wenigen beschlussreifen Geschäften, welche die Durchführung einer Sitzung und die damit verbundenen Kosten nicht gerechtfertigt hätten, aus.

Insgesamt wurde folgende Anzahl parlamentarischer Vorstösse eingereicht:

1	(2)	Einzelinitiativen
13	(11)	Motionen
17	(21)	Postulate
20	(29)	Interpellationen
23	(32)	Kleine Anfragen
74	(95)	Total

## H. Information

Die Staatskanzlei hat rund 190 Medienmitteilungen, Berichte und Kantonsratsvorlagen an die akkreditierten Medien verschickt. Diese Informationen sind auch im Internet verfügbar. Diese Mitteilungen bilden zusammen mit den Medienkonferenzen, die zu politisch relevanten Themen durchgeführt wurden, die zentralen Instrumente zur Erfüllung der Informationspflicht von Regierung und Verwaltung. Die gemeinsam von Bund und Kantonen vom 3. bis 21. November 2014 durchgeführte nationale Sicherheitsverbundübung 2014 (SVU 14) bot anhand der Krisenelemente Stromausfall, Strommangellage und Pandemie die Möglichkeit, die Kommunikation und das Krisenmanagement im Sicherheitsverbund Schweiz zu testen und weiterzuentwickeln.



Im Gesundheitsbereich stand die vom Kantonsrat beschlossene Totalrevision des Spitalgesetzes im Vordergrund. – Die im Rahmen des Entlastungsprogramms 2014–2017 vom Kantonsrat beschlossenen Anpassungen bei der Prämienverbilligung und den Ergänzungsleistungen konnten fristgerecht auf den 1. Januar 2015 umgesetzt werden. – Die beiden Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden haben im Berichtsjahr über 3300 Verfahren erledigt.

**A. Departementssekretariat**

1. Jahresrückblick

Die quantitativen und qualitativen Vorgaben an das Departementssekretariat zu seinen Dienstleistungen zugunsten des Departements, der kantonsrätlichen Kommission für Gesundheit und Soziale Sicherheit, der Delegation der Staatswirtschaftskommission sowie der Kommission für Kindes- und Erwachsenenschutz konnten erfüllt werden.

Der Regierungsrat beschloss Änderungen der Bürgerrechtsverordnung und setzte diese per 1. Juli 2014 in Kraft.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.
Aufwand	5222	5200	–22
Ertrag	674	936	262
Globalbudget	4548		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	4548	4264	–284
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	4.4	4.4	0.0

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG1: Führungsunterstützung und Support

Ziele

- Hohe Zufriedenheit der Departementsvorsteherin.
- Hohe Kundenzufriedenheit.
- Mitberichte werden termingerecht erstellt.
- Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.0	5.0	1.0
Zufriedenheit gemäss Befragung der Kommissionsmitglieder (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.0	4.2	0.2
Anzahl termingerechte Mitberichte/ Gesamtanzahl Mitberichte	100%	100%	0%
Anzahl termingerechte Vernehmlassungen/ Gesamtanzahl Vernehmlassungen	100%	100%	0%

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG2: Personenstand und Bürgerrecht

Ziele

- Qualitätssicherung des Zivilstandsdienstes.
- Fristgemässe Bearbeitung der Fälle mit Auslandbezug.
- Zeitgerechte Bearbeitung der Einbürgerungsfälle.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Ergebnis der Inspektion der beiden Zivilstandskreise (Skala 1 = mangelhaft; 4 = sehr gut)	3.0	–	–
Anteil der innert 14 Tagen bearbeiteten Fälle	>80%	90%	10%
Anteil der innert 4 Wochen bearbeiteten Fälle (nach Vorliegen aller notwendiger Unterlagen)	100%	100%	0%

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Gemäss eidgenössischer Zivilstandsverordnung erfolgt die ordentliche Inspektion der beiden Zivilstandsämter Ausser- und Innerschwyz alle zwei Jahre. Im Berichtsjahr wurde somit keine Inspektion durchgeführt.

Ordentliche Einbürgerung: Statistik

Nach vorangegangener Aufnahme ins Gemeindebürgerrecht wurden im Jahre 2014 in 181 (255) Fällen 266 (409) ausländische Personen rechtskräftig eingebürgert.

Nationalität	Einbürgerungsfälle	eingebürgerte Personen
Deutschland	57	84
Kosovo	22	29
Serbien	16	20
Sri Lanka	16	18
Kroatien	13	14
Bosnien und Herzegowina	11	16
Italien	10	13
Mazedonien	6	12
Spanien	4	11
Ukraine	4	8
Niederlande	2	8
Übrige	20	33

Seit dem 1. Januar 2013 ist das neue Einbürgerungsverfahren in Kraft. Im Vergleich zu 2013 wurden weniger Personen eingebürgert. 2013 wurden anhand der Übergangsregelung 380 Personen nach altem Recht eingebürgert. 29 wurden nach neuem Recht eingebürgert. 2014 wurden anhand der Übergangsregelung noch 42 Personen nach altem Recht eingebürgert, während 224 nach neuem Recht eingebürgert wurden.

**B. Laboratorium der Urkantone**

Für den Rechenschaftsbericht des Laboratoriums der Urkantone wird auf den Jahresbericht des Laboratoriums der Urkantone für die Bereiche Kantonschemiker und Kantonstierarzt verwiesen. Dieser wird den Mitgliedern des Kantonsrates jeweils durch die Staatskanzlei zugestellt. Der Jahresbericht ist ebenfalls unter [www.laburk.ch](http://www.laburk.ch) veröffentlicht.

## C. Ausgleichskasse/Familienausgleichskasse/IV-Stelle

### 1. Übersicht

Der Ausgleichskasse Schwyz sind folgende in der Staatsrechnung aufgeführten Aufgaben übertragen worden:

- Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (EL)
- Pflegefinanzierungen bei stationärem Heimaufenthalt (PF)
- Individuelle Prämienverbilligung KVG (IPV)
- Kostenübernahme bei ausstehenden Krankenkassen-Prämien
- KVG-Obligatoriumskontrolle

Zu diesen Aufgaben verfasst die Ausgleichskasse Schwyz zusätzlich gesonderte Hintergrundberichte. Die Berichte sind unter [www.aksz.ch](http://www.aksz.ch) veröffentlicht.

Die weiteren Ausführungen und Zahlen für die Dienstleistungen der Ausgleichskasse Schwyz, der Familienausgleichskasse Schwyz und der IV-Stelle Schwyz können dem Geschäftsbericht der Ausgleichskasse/IV-Stelle Schwyz entnommen werden. Diese Finanzzahlen sind nicht Bestandteil der Staatsrechnung des Kantons Schwyz. Der Geschäftsbericht wird unter anderem den Mitgliedern des Kantonsrates zugestellt.

### 2. Gesetzliche Bestimmungen der übertragenen Aufgaben

Am 1. Januar 2014 ist die Teilrevision der Vollzugsverordnung zum kantonalen Gesetz über die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV in Kraft getreten. Hauptpunkt der Revision ist in Koordination mit der Pflegefinanzierung die Aufhebung der maximalen Pflegekosten im Heim. Damit konnte die bundesgesetzliche Vorgabe, dass aufgrund der Pflegekosten im Heim in der Regel keine Sozialhilfeabhängigkeit entstehen soll, erfüllt werden.

Im Rahmen des Entlastungsprogramms 2014–2017 hat der Kantonsrat am 21. Mai 2014 die Erhöhung des Selbstbehaltes bei der Prämienverbilligung von 11 auf 12% und die Erhöhung des Vermögensverzehrs von 2/15 auf einen Fünftel bei den Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen, die in einem Alters- und Pflegeheim wohnen, beschlossen. Diese Änderungen konnten fristgerecht auf den 1. Januar 2015 umgesetzt werden.

### 3. Übertragene Aufgaben

#### 3.1 Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (EL)

Ende 2014 bezogen 3449 Personen Ergänzungsleistungen, nämlich 2226 Bezüger von Altersrenten, 72 Bezüger von Hinterlassenenrenten und 1151 Bezüger von Invalidenrenten. Total wurden EL in der Höhe von Fr. 62 400 254.– ausgerichtet. Davon entfielen Fr. 4 919 614.– auf die Deckung von Krankheits- und Behinderungskosten. Die Ausgleichskasse Schwyz erliess insgesamt 4105 EL-Verfügungen, 3444 davon als Gutheissungen und 661 als Abweisungen. Zusätzlich wurden 9270 Vergütungen von Krankheits- und Behinderungskosten vorgenommen. Nachhaltig kostendämpfend ist die konsequente Kostenkontrolle bei den Pflegeheimtarifen durch das Amt für Gesundheit und Soziales.

#### Entwicklung der EL zur AHV/IV in Fr.

2005	37 593 557.–
2006	41 054 911.–
2007	41 430 388.–
2008	46 386 186.–
2009	48 228 999.–
2010	48 920 001.–
2011	59 571 994.–
2012	60 497 575.–
2013	59 866 045.–
2014	62 400 254.–

#### 3.2 Pflegefinanzierung bei stationärer Langzeitpflege

Mit der Neuordnung der Pflegefinanzierung und der Teilrevision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung wurde die Finanzierung der Pflegekosten bei stationärem Heimaufenthalt ab dem Jahr 2011 neu geregelt. Nebst dem Pflegebeitrag der Krankenkasse und der Eigenbeteiligung der pflegebedürftigen Person trägt die öffentliche Hand die Restfinanzierung. Die Durchführung der Pflegefinanzierung bei Heimaufenthalt obliegt der Ausgleichskasse Schwyz. Finanziert werden die Leistungen durch die Gemeinden, entsprechend ihrer Einwohnerzahl. Die Durchführungskosten trägt der Kanton.

Im Jahr 2014 bot der Kanton Schwyz in 33 Pflegeinstitutionen 1839 Pflegeplätze an. Rund 850 pflegebedürftige Heimbewohner bezogen Ergänzungsleistungen zur AHV/IV. 495 Personen haben sich für die Pflegefinanzierung neu angemeldet. In 415 Fällen konnte der Grundanspruch bejaht werden. In 80 Fällen musste der Anspruch verneint werden, weil die Anspruchsvoraussetzungen nicht erfüllt waren. Insgesamt konnten 6904 Auszahlungen mit einer Gesamtsumme von Fr. 10 423 019.40 vorgenommen werden.

#### Entwicklung der Pflegefinanzierung im Heim in Fr.

2011	8 260 705.–
2012	11 319 415.–
2013	11 128 310.–
2014	10 423 019.–

#### 3.3 Krankenversicherung

##### 3.3.1 Prämienverbilligung

Gestützt auf das Einführungsgesetz zum KVG vom 19. September 2007 wurden im Jahr 2014 insgesamt 28 952 Gesuche bearbeitet und individuelle Prämienverbilligungen im Betrag von Fr. 64 153 022.– ausbezahlt. Damit konnten die Prämien für 36 093 Personen verbilligt werden. Knapp ein Viertel der kantonalen Wohnbevölkerung erhielt somit Prämienverbilligung. Seit dem 1. Januar 2014 müssen alle Prämienverbilligungen – auch für EL-Bezüger – direkt an die Krankenkassen überwiesen werden. Der dafür notwendige Datenaustausch klappte termingerecht und ohne Probleme.

#### Entwicklung der IPV in Fr.

2005	40 775 386.–
2006	43 561 502.–
2007	45 029 390.–
2008	39 028 023.–
2009	40 468 664.–
2010	48 504 232.–
2011	54 356 529.–
2012	55 956 477.–
2013	58 819 674.–
2014	64 153 022.–

3.3.2 Kostenübernahme bei ausstehenden KVG-Prämien

Seit dem 1. Januar 2012 müssen die Gemeinden die ausstehenden Krankenkassenprämien und Kostenbeteiligungen nach dem Vorliegen eines Verlustscheines übernehmen. Im Berichtsjahr sind jeweils die im Vorjahr ausgestellten Verlustscheine massgebend. Während einer zweijährigen Übergangsfrist sind die Verlustscheine zu 87% und anschliessend zu 85% zu übernehmen. Die Finanzierung erfolgt durch die Gemeinden, entsprechend der effektiv ausgestellten Verlustscheine für ihre Gemeindeeinwohner. 31 Krankenkassen haben Forderungen aus Verlustscheinen geltend gemacht. Insgesamt konnten Forderungen von Fr. 1 195 997.07 anerkannt werden. Davon wurden den Krankenkassen Fr. 1 036 233.30 überwiesen. Die eingereichten Verlustscheine betreffen die Einwohnerinnen und Einwohner von 27 Gemeinden. Drei Gemeinden mussten keine Kosten übernehmen.

3.3.3 KVG-Obligatoriumskontrolle

Seit 1996 ist die Krankenversicherung in der Schweiz obligatorisch. Grundsätzlich muss sich jede in der Schweiz wohnhafte oder erwerbstätige Person gegen die Folgen von Krankheit versichern. Die Ausgleichskasse Schwyz führt die Obligatoriumskontrolle zusammen mit den Einwohnerämtern der Gemeinden durch. Für Gesuche um Befreiung vom KVG-Obligatorium ist die Ausgleichskasse Schwyz zuständig. Bei der Prüfung von Befreiungsgesuchen sind die zwischenstaatlichen Vereinbarungen, insbesondere die bilateralen Verträge mit der EU/EFTA, zu beachten. Im Jahr 2014 wurden 329 Befreiungsgesuche eingereicht. Davon konnten 233 bewilligt werden. In 45 Fällen erfolgte eine Abweisung. Bei den restlichen 51 Fällen konnte auf eine formelle Prüfung verzichtet werden, da diese Personen bereits von Gesetz wegen befreit waren.

**D. Amt für Gesundheit und Soziales**

1. Jahresrückblick

*Spitalgesetz*

Am 19. November 2014 hat der Kantonsrat die Totalrevision des Spitalgesetzes beschlossen. Nach Ablauf der Referendumsfrist erfolgt die Inkraftsetzung per 1. Januar 2015.

*Gesundheitsgesetz*

Das Vernehmlassungsverfahren zum Entwurf der Revision des Gesundheitsgesetzes dauerte vom 28. August bis 1. Dezember 2014. Nach Auswertung der Stellungnahmen erfolgt die Verabschiedung von Bericht und Vorlage durch den Regierungsrat zuhanden des Kantonsrates.

*Sozialhilfegesetz*

Am 20. Februar 2013 hat der Kantonsrat Änderungen des Gesetzes über die Sozialhilfe beschlossen. Diese Änderungen sind auf den 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt worden.

Am 24. September 2014 hat der Kantonsrat die Motion M 3/14 «Kostenoptimierung und Flexibilität muss auch bei der Sozialhilfe möglich sein» als erheblich erklärt. Sie verlangt eine Senkung der Unterstützung von zehn Prozent.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.
Aufwand	166 494	176 560	10 066
Ertrag	1 002	1 043	41
Globalbudget	165 492		
Nachkredit	18 201		
Globalbudget inklusive NK	183 693	175 517	-8 176 ○
Nettoinvestitionen	5 133		
Nachkredit	0		
Nettoinvestitionen inklusive NK	5 133	5 129	-4
Vollzeitstellen (FTE)	20.5	19.9	-0.6 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget inklusive Nachkredit wurde um 8.2 Mio. Franken (4.5%) unterschritten.

Die innerkantonale stationäre Spitalversorgung liegt mit rund 55.4 Mio. Franken auf dem Niveau des Voranschlags (55.5 Mio. Franken). Im Rahmen des Verfahrens für die Beantragung von Nachkrediten wurde eine Hochrechnung auf Basis der Daten des ersten Halbjahres erstellt. Diese zeigte, dass die Anzahl Fälle stärker angestiegen ist, als für die Berechnung des Voranschlags angenommen wurde. Basierend auf diesem Trend wurde ein Nachkredit von 3 Mio. Franken genehmigt. Die Fallzahlen der innerkantonalen Spitäler entwickelten sich im zweiten Halbjahr jedoch nicht wie erwartet: es wurden im Vergleich zum ersten Halbjahr deutlich weniger Fälle mit Kostenfolge für den Kanton behandelt. Der entsprechende Nachkredit wurde in der Folge nicht ausgeschöpft.

Die Auswirkungen der neuen Spitalfinanzierung und insbesondere der freien Spitalwahl scheinen die Kosten für die ausserkantonale Hospitalisation immer noch massiv und länger als erwartet zu beeinflussen. Insbesondere im ersten Quartal des Berichtsjahres wurde eine starke Zunahme der Fälle festgestellt. Hochrechnungen im Zusammenhang mit dem Verfahren für die Beantragung von Nachkrediten deuteten darauf hin, dass die Staatsrechnung 2014 im Bereich der ausserkantonalen Hospitalisationen mit rund 14 Mio. Franken mehr als budgetiert belastet wird. Im Vergleich zum ersten Halbjahr war die Fallzunahme im zweiten Halbjahr allerdings weniger stark als erwartet. Für die ausserkantonale stationäre Spitalversorgung mussten schliesslich 9.9 Mio. Franken mehr als die im Voranschlag budgetierten 59 Mio. Franken aufgewendet werden. Damit sind rund 4.1 Mio. Franken des Nachkredits von 14 Mio. Franken nicht beansprucht worden.

Gegenüber dem Voranschlag sind die Beiträge an ausserkantonale Behinderteneinrichtungen um 1.1 Mio. Franken (-8.2%) unter- und die Beiträge an innerkantonale Behinderteneinrichtungen um 1.7 Mio. Franken (+7.4%) überschritten worden. Die Gründe für diese Erhöhungen der Beiträge liegen einerseits beim Ausgleichen der Vorjahresverluste von innerkantonalen Einrichtungen und andererseits beim zunehmend grösser werdenden Betreuungsaufwand. Der Anteil an älteren Behinderten bzw. an anspruchsvolleren Platzierungen ist gewachsen. Wird der Nachkredit berücksichtigt, liegt der Gesamtaufwand für alle Behinderteneinrichtungen 0.5 Mio. Franken unter dem Budget.

Die Unterschreitung des Personalstellenplans um 0.6 Vollzeitstellen resultiert aus diversen Vakanzen. Die notwendige Wiederbesetzung dieser Stellen hat sich zeitlich verzögert.

## 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

### Spitalliste 2012

Beginn Januar 2011/Ende Dezember 2015 ○

Erstellung der neuen Spitalliste 2012 im Hinblick auf die freie Spitalwahl (Übergangsfrist bis 2015).

#### Projektstand:

Der Regierungsrat hat im November 2014 die neue Spitalliste verabschiedet.

### Erneuerung Psychiatriekonkordat

Beginn 2009/Ende 2015 ○

Erneuerung des Konkordats der Kantone Uri, Schwyz und Zug betreffend der Psychiatrischen Klinik Zugersee (Psychiatriekonkordat), Kauf der Psychiatrischen Klinik Zugersee.

#### Projektstand:

Die Revision des Konkordats hat zum Ziel, für die Psychiatriever-sorgung der drei Kantone ein vernetztes und patientenorientiertes Angebot bereitzustellen und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Leistungserbringern zu optimieren. Dazu soll die Psychiatrische Klinik Zugersee von der bisherigen Trägerschaft (Verein Barmherzige Brüder) übernommen und mit den ambu-lanten psychiatrischen Diensten der drei Kantone (Sozialpsy-chiatrischer Dienst Uri, Sozialpsychiatrischer Dienst des Kantons Schwyz, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Schwyz, Am-bulante Psychiatrische Dienste des Kantons Zug) in einer Orga-nisation zusammengefasst werden.

Sowohl der Konkordatsrat als auch die zuständigen kantonalen parlamentarischen Kommissionen und die drei Kantonsregie-rungen haben von Mai bis September 2014 grundsätzliche Fragen zum künftigen Konkordat diskutiert und die wichtigsten Eckwerte festgelegt. Basierend auf diesen Grundsatzentscheiden wird die Vorlage des revidierten Konkordates erarbeitet. Daneben werden die rechtlichen, finanziellen und betrieblichen Grundlagen für die Gründung und den Aufbau der neuen Betriebsgesellschaft zusammen mit den betroffenen Institutionen vorbereitet.

### Ambulante/Stationäre Betagtenversorgung

Beginn 2014/Ende Dezember 2016 ○

Erarbeitung von Grundlagen zur Sicherstellung eines bedarfsge-rechten Betreuungs- und Pflegeangebotes (gestützt auf Regie-rungsziel 7, Soziale Sicherheit und WOV-Evaluation 2012).

#### Projektstand:

Das Projekt wurde bereits von Beginn an in Teilschritten ange-gangen. Die Forderungen aus dem Bericht des Bundes «Gesund-heit 2020», der nationalen Demenzstrategie 2014–2017, des WOV-Evaluationsberichtes sowie einer Untersuchung des Spitex Kantonalverbandes fliessen in die tägliche Arbeit ein. Der im Be-richtsjahr erarbeitete Vorlagenentwurf zur Revision des Gesund-heitsgesetzes enthält eine Erweiterung der gesetzlichen Grundla-ge zur Sicherstellung der ambulanten medizinischen Versorgung. Die Bedarfsplanung für die stationäre Langzeitpflege wurde aktu-alisiert und neu für die Jahre 2015–2035 errechnet.

## PG1: Soziale Sicherheit

### Ziele

- Innerkantonale Platzierung eines angemessenen Anteils von Menschen mit Behinderungen.
- Kundengerechte Bearbeitung von Betriebsbewilligungen.
- Zeitgerechte Abwicklung der Kostenübernahmegarantien für ausserkantonale platzierte Behinderte.

- Zeitgerechte Genehmigung der Pflorgetaxen von Alters- und Pflegeheimen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der innerkantonalen Platzierung von Klienten mit Wohnsitz im Kanton Schwyz	70%	68%	-2%	●
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer in Tagen	50	48	-2	○
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer in Tagen	30	11	-19	○
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer in Tagen	40	38	-2	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

#### Kommentar:

##### Platzierungen im Behindertenbereich

Die effektive Anzahl der innerkantonalen Platzierungen von be-hinderten Schwyzerinnen und Schwyzern hat sich um 5 auf 776 erhöht. Die ausserkantonalen Platzierungen haben sich um 22 auf 365 erhöht. Die Gründe für die erhöhten ausserkantonalen Platzierungen sind vielfältig, meistens aber bedingt durch das passende Betreuungsangebot. Das Resultat verschlechtert sich damit um 1% gegenüber dem Vorjahr.

## PG2: Medizinische Versorgung

### Ziele

- Sicherstellung einer bedarfsgerechten ambulanten medizini-schen Versorgung im Kanton.
- Zeitgerechte Abwicklung der Kostengutsprachen für ausser-kantonale Hospitalisationen.
- Prüfung der Rechnungen für ausserkantonale Hospitalisa-tionen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der Wohnbevölkerung mit einer Erreichbarkeit der Grundversor-gungsangebote innerhalb 30 Minuten	90%	90%	0%	○
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer in Tagen	5	3	-2	○
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer in Tagen	20	20	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## PG3: Übrige Gesundheitsversorgung

### Ziele

- Koordination der Massnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention.
- Sicherstellung der raschen Erstversorgung der Bevölkerung im Not- und Katastrophenfall.
- Bewilligungen für Berufe des Gesundheitswesens.
- Aufsicht über die Heilmittelabgabe.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der Schulen im «Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen»	55%	75%	20%	○
Anteil der Fälle mit einer Reaktionszeit <15 Minuten vor Ort durch Rettungs-dienst oder Erstretter	85%	86%	1%	○
Durchschnittliche Bearbeitungszeit in Tagen	30	24	-6	○
Mindestanzahl kontrollierte Betriebe pro Jahr	30	33	3	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt



**E. Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz  
Innerschwyz**

Jahresrückblick

Das Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz Innerschwyz (KESI) besteht aus der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Innerschwyz, dem angegliederten Behördensekretariat sowie zwei Amtsbeistandschaften.

Noch im Dezember 2013 hatte der Regierungsrat aufgrund der massiven Zunahme der Zahl der Verfahren per 1. Januar 2014 zusätzliche personelle Ressourcen beschlossen. Das Jahr 2014 war folglich geprägt durch den Aufbau personeller Ressourcen in der Behörde und im Behördensekretariat, um die hohe Arbeitslast bewältigen zu können. Die zusätzlichen personellen Kapazitäten haben ihre Wirkung gezeigt, und die Pendenzenlast konnte ab Februar 2014 stabil gehalten werden.

1. Behörde und Behördensekretariat

Geschäftsübersicht der KESB Innerschwyz:

	Alte	Neue	Total	Erledigt	Pendent
<i>Erwachsenenschutz</i>					
Gefährdungsmeldungen Volljährige	58	154	212	149	63
Fürsorgerische Unterbringung	5	21	26	23	3
Prüfung Patientenverfügung	0	0	0	0	0
Prüfung Vorsorgeaufträge	1	3	4	3	1

*Kindesschutz*

Gefährdungsmeldungen Minderjährige	104	189	293	201	92
Genehmigung/Anpassung Unterhaltsverträge/elterliche Sorge	95	147	242	161	81
Pflegeplatzbewilligungen	14	16	30	17	13

*Kindesschutz/  
Erwachsenenschutz*

Anpassungen/Änderungen/ Aufhebungen von Mass- nahmen	41	386	427	237	190
Periodische Berichts- und Rechnungsprüfung	151	476	627	382	245
Zustimmungsbedürftige Geschäfte	24	53	77	55	22
Andere	29	52	81	56	25
Total	522	1497	2019	1284	735

Analog der Erfassungspraxis im Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz Ausserschwyz (KESA) wurden ab 2014 Anpassungen altrechtlicher Massnahmen ans neue Recht neu als eigenständige Verfahren in die Statistik aufgenommen. Laufende Umwandlungen wurden nacherfasst. Daraus resultiert ein Mehr von 264 Verfahren. Diese sind in der Kategorie «Anpassungen/Änderungen/Aufhebungen von Massnahmen» ausgewiesen. Ohne diese Nacherfassung hätte die Pendenzenlast rechnerisch von 522 (Stand per 1. Januar 2014) auf 471 (Stand per 31. Dezember 2014) reduziert werden können. Bis Ende 2015 werden alle altrechtlichen Massnahmen ans neue Recht angepasst sein. Diese Verfahren werden dann entfallen.

Von den vierzehn (eine noch aus dem Vorjahr) Beschwerden gegen Beschlüsse der KESB Innerschwyz hat das Verwaltungsgericht vier Beschwerden abgewiesen, auf drei Beschwerden ist

es nicht eingetreten oder sie wurden gegenstandslos abgeschrieben, eine Beschwerde wurde gutgeheissen und sechs Beschwerdeverfahren sind weiterhin pendent.

Ein wichtiger Stützpfeiler in der Führung von Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen sind die privaten Mandatsträger, welche von der KESB in ihrer Arbeit unterstützt und begleitet werden.

Im Kreis Innerschwyz durch private Mandatsträger geführte Massnahmen:

Stand 1.1.2014	Aufnahmen	Abschlüsse	Stand 31.12.2014
167	93	35	225

2. Amtsbeistandschaften

Die beiden Amtsbeistandschaften des KESI sind für die Führung von Massnahmen zuständig, welche die KESB angeordnet hat.

Im Kreis Innerschwyz durch Berufsbeistände geführte Massnahmen:

	Stand 1.1.2014	Aufnahmen	Abschlüsse	Stand 31.12.2014
Amtsbeistandschaft 1, Brunnen	399	74	123	350
Amtsbeistandschaft 2, Goldau	318	76	114	280
Total	717	150	237	630

**F. Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz  
Ausserschwyz**

Jahresrückblick

Das Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz Ausserschwyz (KESA) besteht aus der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Ausserschwyz, dem angegliederten Behördensekretariat sowie drei Amtsbeistandschaften.

Noch im Dezember 2013 hatte der Regierungsrat aufgrund der massiven Zunahme der Zahl der Verfahren per 1. Januar 2014 zusätzliche personelle Ressourcen beschlossen. Das Jahr 2014 war folglich geprägt durch den Aufbau personeller Ressourcen und der damit verbundenen internen Reorganisation von Behörde und Behördensekretariat, um die hohe Arbeitslast bewältigen zu können. Die zusätzlichen personellen Kapazitäten haben ihre Wirkung gezeigt. Trotz weiterer Zunahme der neu eröffneten Verfahren konnte die Pendenzenlast stabil gehalten werden.

1. Behörde und Behördensekretariat

Geschäftsübersicht der KESB Ausserschwyz:

	Alte	Neue	Total	Erledigt	Pendent
<i>Erwachsenenschutz</i>					
Gefährdungsmeldungen Volljährige	135	114	249	181	68
Fürsorgerische Unterbringung	5	15	20	18	2
Prüfung Patientenverfügung	0	0	0	0	0
Prüfung Vorsorgeaufträge	0	1	1	1	0

	Alte	Neue	Total	Erledigt	Pendent
<i>Kindesschutz</i>					
Gefährdungsmeldungen Minderjährige	210	207	417	284	133
Genehmigung/Anpassung Unterhaltsverträge/elterliche Sorge	239	308	547	336	211
Pflegeplatzbewilligungen	14	37	51	29	22

<i>Kindesschutz/ Erwachsenenschutz</i>					
Anpassungen/Änderungen/ Aufhebungen von Massnahmen	68	471	539	316	223
Periodische Berichts- und Rechnungsprüfung	201	526	727	415	312
Zustimmungsbedürftige Geschäfte	44	129	173	123	50
Andere	108	346	454	392	62
<b>Total</b>	<b>1024</b>	<b>2154</b>	<b>3178</b>	<b>2095</b>	<b>1083</b>

Von den 34 (eine noch aus dem Vorjahr) Beschwerden gegen Beschlüsse der KESB Ausserschwyz hat das Verwaltungsgericht zwölf Beschwerden abgewiesen, auf zehn Beschwerden ist es nicht eingetreten oder sie wurden gegenstandslos abgeschrieben, fünf Beschwerden wurden teilweise gutgeheissen und eine Beschwerde wurde gutgeheissen. Sechs Beschwerdeverfahren sind weiterhin pendent.

Ein wichtiger Stützpfeiler in der Führung von Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen sind die privaten Mandatsträger, welche von der KESB in ihrer Arbeit unterstützt und begleitet werden.

Im Kreis Ausserschwyz durch private Mandatsträger geführte Massnahmen:

Stand 1.1.2014	Aufnahmen	Abschlüsse	Stand 31.12.2014
226	106	109	223

## 2. Amtsbeistandschaften

Die drei Amtsbeistandschaften des KESA sind für die Führung von Massnahmen zuständig, welche die KESB angeordnet hat.

Im Kreis Ausserschwyz durch Berufsbeistände geführte Massnahmen:

	Stand 1.1.2014	Aufnahmen	Abschlüsse	Stand 31.12.2014
Amtsbeistandschaft Mitte	250	55	81	224
Amtsbeistandschaft Höfe	179	56	80	155
Amtsbeistandschaft March	324	128	133	319
<b>Total</b>	<b>753</b>	<b>239</b>	<b>294</b>	<b>698</b>



Die Schwyzer Wirtschaft verlor 2014 an Dynamik. Gemäss Prognosen von BAKBASEL lag das reale BIP-Wachstum bei 1.4% (2.3%). Trotzdem stieg die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr lediglich um 0.1% auf 1.6% (Schweiz 3.2%). Dem Amt für Wirtschaft gelang die Ansiedlung von 25 kleineren und mittleren Unternehmen (KMU).

Im Amt für Raumentwicklung standen die Umsetzungsarbeiten zum teilrevidierten Raumplanungsgesetz im Fokus. Neben den Anpassungen des kantonalen Richtplans ist im kantonalen Planungs- und Baugesetz die Mehrwertabgabe zu regeln, und es sind Massnahmen zur Baulandmobilisierung festzulegen.

Im Asylwesen war das Berichtsjahr gekennzeichnet durch einen erheblichen Anstieg der Asylgesuche – insbesondere aus Eritrea und Syrien. Die verschiedenen Massnahmen im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogramms (KIP) wurden systematisch umgesetzt. Im Landwirtschaftsbereich mussten zwei kantonale Rechtserlasse angepasst werden, damit der Kanton die gemeinwirtschaftlichen Leistungen gemäss Agrarpolitik 2014–2017 zusammen mit dem Bund kofinanzieren kann.

## A. Departementssekretariat

### 1. Jahresrückblick

Die Vorgaben an das Departementssekretariat wurden erfüllt. Der Rechtsdienst erarbeitete die Verordnung über das Einwohnermeldewesen und begleitete die Revision der Verordnung über die Landwirtschaft. Zuhanden des Regierungsrats erstellte das Departementssekretariat den 2. Controllingbericht zur Umsetzung der 40 Massnahmen im Rahmen der 2011 verabschiedeten Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	801	797	-4	
Ertrag	17	19	2	
Globalbudget	784			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	784	778	-6	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	3.5	3.5	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

#### Preisgünstiger Wohnungsbau

Beginn Januar 2013/Ende Dezember 2014 ○

Aufbereiten der Grundlagen zur fachlichen und organisatorischen Unterstützung von Gemeinden, Genossenschaften und Privaten, welche Massnahmen zugunsten des preisgünstigen Wohnungsbaus prüfen oder konkrete Projekte umsetzen. Das Projekt ist eine Massnahme zur Umsetzung der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

#### Projektstand:

Die Grundlagen wurden aufbereitet und im Internet publiziert. Aufgrund bereits bestehender Beratungs- und Unterstützungsangebote von privaten Institutionen konzentriert sich das Departementssekretariat hauptsächlich auf die Vermittlungstätigkeit.

#### PG1: Führungsunterstützung/Rechtsberatung

#### Ziele

- Hohe Zufriedenheit des Departementvorstehers.
- Mitberichte werden termingerecht erstellt.
- Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.
- Fristgerechte Erledigung der juristischen Beratung.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.5	4.5	0	○
Anteil termingerechter Mitberichte	100%	100%	0%	○
Anteil termingerechter Vernehmlassungen	100%	100%	0%	○
Anteil fristgerechter Beratungen	95%	95%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

#### Kommentar:

Im Berichtsjahr wurden 22 Vernehmlassungen und 24 Mitberichte ausgearbeitet.

Zugenommen haben Anfragen von kommunalen Einwohnerämtern zum Einwohnermeldewesen. Meist geht es dabei um komplexe Wohnsitzproblematiken, bei denen unklar ist, ob eine Anmeldung vorgenommen werden kann.

Im Bereich der wirtschaftlichen Landesversorgung überarbeitet der Bund seine Bewirtschaftungskonzepte in folgenden Bereichen: Treibstoffrationierung, Heizölbewirtschaftung und Lebensmittelrationierung. Das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) informiert die kantonale Zentralstelle laufend. Die überarbeiteten Konzepte liegen 2015 vor und werden alsdann mit den Gemeinden, welche im Krisenfall in die Umsetzungsarbeiten einbezogen würden, beraten und pilotiert.

Der Rechtsdienst organisierte im Berichtsjahr wiederum eine Weiterbildungsveranstaltung für die Schlichtungsstellen im Mietwesen.

Der Wirtschaftsrat traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Im Zentrum der Beratungen standen die Umsetzungen des Raumplanungsgesetzes und der Masseneinwanderungsinitiative. Beraten wurde überdies die Zentralschweizer Bewerbung für einen Netzwerkstandort im Rahmen des nationalen Innovationsparks.

#### PG2: Wohnbauförderung

#### Ziele

- Zeitgerechte Bearbeitung der Gesuche für Zusatzverbilligungen sowie der laufenden Mutationen von Eigentümern und Mietern.
- Korrekte und termingerechte Auszahlung der Zusatzverbilligungen.
- Vollständige Überprüfung der Anspruchsberechtigungen auf die Zusatzverbilligungen (Mieterinnen und Mieter) alle zwei Jahre.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der innert zwei Wochen nach Vorliegen aller erforderlichen Unterlagen und Steuerdaten bearbeiteten Gesuche	98%	98%	0%	○
Anteil der korrekten Zahlungen bis 30. Juni und 31. Dezember	100%	100%	0%	○
Anteil überprüfter Anspruchsberechtigungen	–	100%	100%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Der Bundesrat hat auf den 1. Januar 2014 die Laufzeit der Zusatzverbilligung 1 von 19 auf 21 Jahre verlängert. Infolgedessen wurden sämtliche Objekte auf die Anspruchsberechtigung hin überprüft.

Im Berichtsjahr wurden für 151 (156) Wohneinheiten kantonale Zusatzverbilligungen von Fr. 231 513.45 (Fr. 211 647.60) ausbezahlt.

## PG3: Grundstückerwerb durch Personen im Ausland

### Ziele

- Zeit- und fachgerechte Bearbeitung der Gesuche (Feststellung der Nichtbewilligungspflicht und Bewilligung zum Erwerb einer Ferienwohnung).
- Zeitgerechte Beantwortung von Anfragen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der innert zwei Wochen nach Vorliegen aller Unterlagen bearbeiteten Gesuche	100%	100%	0%	○
Anteil der innert 48 Stunden beantworteten Anfragen	95%	95%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Das Departement erliess im Berichtsjahr 36 (31) Verfügungen. Davon sind:  
7 (3) Bewilligungen zum Erwerb einer Ferienwohnung;  
29 (27) Feststellungen der Nichtbewilligungspflicht;  
0 (1) andere Verfügungen.

Gegen 1 (1) Verfügung wurde Beschwerde erhoben. Die Gesuchsteller traten daraufhin vom Kaufvertrag zurück.

## B. Amt für Wirtschaft

### 1. Jahresrückblick

Die Schweizer Konjunktur verlor im ersten Halbjahr 2014 deutlich an Schwung. Ausschlaggebend waren vor allem die vielfältigen Unsicherheiten im Zusammenhang mit den geopolitischen Konflikten, aber auch binnenpolitische Entwicklungen wie die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative. Vor allem der wichtigste Schweizer Handelspartner, die Eurozone, entwickelte sich enttäuschend.

Gemäss BAK-Prognose ist das reale Schwyzer Bruttoinlandprodukt 2014 um 1.4% gewachsen. Im schweizweiten Vergleich liegt dieser Wert im Durchschnitt, im Vergleich zu den Zentralschweizer Kantonen (1.9%) jedoch unter dem Schnitt. Massgebend

waren hierfür die schlechten Exportzahlen in den EU-Raum. Dass die Schwyzer Wirtschaft trotzdem auf ein Wertschöpfungswachstum kommt, das im Schweizer Durchschnitt liegt, ist vorwiegend der starken Binnennachfrage, dem Baugewerbe und dem Handel zu verdanken.

## 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	4713	4862	149	
Ertrag	2480	2649	169	
Globalbudget	2233			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	2233	2213	-20	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	11.8	12.0	0.2	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Im Rahmen einer Nachfolgeregelung war eine Stelle während einiger Wochen doppelt besetzt, woraus die Überschreitung der FTE resultiert. Infolge Krankheit fiel eine Mitarbeiterin während nahezu des ganzen Berichtsjahres aus.

## 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

### Information Umsetzung Wirtschaftsstrategie

#### Beginn November 2012/Ende Dezember 2014

○ Erarbeitung eines Kommunikationskonzeptes. Information und Sensibilisierung der Bevölkerung, Gemeinden, Bezirken betreffend die Bedeutung eines qualitativ hochwertigen Wachstums zum Erhalt des Wohlstandes ohne die bekannten negativen Folgeeffekte des Wachstums.

### Projektstand:

Das Projekt konnte Ende 2014 abgeschlossen werden. Umgesetzt wurde es mit diversen Massnahmen wie der Einführung des Health Tech Clusters, diversen Events für Unternehmer, regelmässigen Treffen mit Bezirken/Gemeinden und Behörden, aktiver Medienarbeit sowie Massnahmen im Rahmen der Neuen Regionalpolitik.

### Informationsplattform Gewerbeflächen

#### Beginn Oktober 2012/Anfang 2014

● Aufbau und Betrieb der Plattform durch eine Arbeitsgruppe gemeinsam mit dem Amt für Raumentwicklung über alle grösseren leerstehenden Industrie- und Gewerbe-Geschossflächen und Baulandflächen.

### Projektstand:

Das Projekt wurde im Rahmen des Entlastungsprogramms abgeschlossen.

### Medtech Cluster

#### Beginn Januar 2014/Ende Dezember 2014

○ Gründung Medtech Cluster Schweiz mit mehr als 20 Gründungsmitgliedern.

### Projektstand:

Ende Mai 2014 hat das Technologiezentrum Schwyz – welches sich 2013 im Rahmen eines Strategieprozesses neu ausgerichtet

hat – den Health Tech Cluster Switzerland (HTCS) gegründet. Per Ende 2014 gehörten dem Cluster 78 Mitglieder an. Damit wurde das anvisierte Ziel um ein Mehrfaches übertroffen. Der vom Technologiezentrum angestellte Clustermanager hat im August seine Arbeit aufgenommen. Der HTCS versteht sich als Netzwerk von Herstellern, Zulieferern, Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen sowie Dienstleistern und Investoren im Bereich der Gesundheitstechnologien. Der Cluster führt Unternehmen aus unterschiedlichen Disziplinen gewinnbringend zusammen und erhöht deren Wertschöpfung. Ab Herbst 2014 fanden die ersten Clusterevents statt. Dabei nahmen jeweils 50 bis 80 Unternehmen teil.

PG1: Wirtschaftsförderung

Ziele

- Ansiedlung von ausländischen Unternehmen und Schaffen von neuen Arbeitsplätzen. Erhöhung der Bekanntheit bei potenzialreichen Zielmärkten, bei international tätigen Anwaltskanzleien, Treuhandgesellschaften usw.
- Pflege von Kontakten zu bestehenden Unternehmen.
- Erhöhung der Bekanntheit des Kantons Schwyz. Fokus im Inland: Multiplikatoren wie internationale Anwaltskanzleien und grosse Treuhandgesellschaften. Fokus im Ausland: Botschaften und Konsulate.
- Förderung von Innovation und Diversifikation bei den Schwyzer KMU.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl Begleitungen von Firmenansiedlungen	>20	25	5	○
Anzahl Unternehmensbesuche	>90	98	8	○
Anzahl gehaltene Referate und Präsentationen	>20	28	8	○
Anzahl Veranstaltungen (Wirtschaftsforum, Tischmesse, Anlässe im Technologiezentrum Steinen (TZS), Kontaktpflege zu Institutionen des Wissens- und Technologietransfers (WTT))	>20	22	2	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Wirtschaftsförderung konnte im Jahr 2014 so viele Firmen ansiedeln wie noch nie. Gleichzeitig gelang es der Wirtschaftsförderung, diverse Grossprojekte aufzugleisen.

Mit dem 9. Wirtschaftsforum und dem 4. Finanzkongress konnte das Amt für Wirtschaft wiederum zwei Grossanlässe mit Erfolg durchführen. Am Wirtschaftsforum mit rund 400 Teilnehmenden wurde das Thema «Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative und deren Folgen» diskutiert.

Am Finanzkongress nahmen über 500 Personen aus der ganzen Schweiz und dem Ausland teil. Im Fokus standen «Key Trends im Asset Management».

Das Technologiezentrum Schwyz (TZS) führte je einen Praktiker-treff in Lauerz, Einsiedeln und Küssnacht durch. In Schübelbach fand der Start-up-Day für Neuunternehmer statt. Auch die Events des TZS wurden jeweils gut besucht mit einer jeweiligen Teilnahme von über 50 Unternehmern.

In Schwyz und Freienbach organisierte das Technologiezentrum Schwyz zusammen mit dem Amt für Wirtschaft je eine Tischmesse mit insgesamt 185 Ausstellern.

PG2: Regionalpolitik/Tourismus

Ziele

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und Regionen im ländlichen Raum, Implementieren des Mehrjahres-Umsetzungsprogramms und Projektsupport.
- Korrekte Abwicklung der Infrastrukturdarlehen nach dem Investitionshilfegesetz (IHG).
- Korrekte Abwicklung der Infrastrukturdarlehen nach IHG.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl begleitete Projekte, welche die Voraussetzungen der Neuen Regionalpolitik (NRP) erfüllen und deren Wirkung gemäss NRP-Kriterien messbar ist	> 10	12	2	○
Anteil der jährlich eingeforderten Rückzahlungen	100%	100%	0%	○
Anteil der vollständigen Kontrollen von Sicherheiten	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Im Jahr 2014 konnten die Projekte in allen grösseren Förderschwerpunkten des NRP-Förderprogramms 2012–2015 wesentlich vorangebracht oder abgeschlossen werden.

*Innovationsförderung im Kanton Schwyz*

Die Innovationskraft der Wirtschaft ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Trotzdem zeichnet sich ein Trend zu rückläufigen Investitionen der Wirtschaft in Innovationen ab. Um dem entgegenzuwirken, haben die Zentralschweizer Volkswirtschaftsdirektoren (ZVDK) in Absprache mit dem SECO beschlossen, die Innovationsförderung über den ganzen Raum der Zentralschweiz unter dem Namen «Zentralschweiz Innovativ» zusammenzuführen und die damit verbundenen Dienstleistungen zu optimieren. Das Technologiezentrum Schwyz ist Mitglied des Netzwerkes «Zentralschweiz Innovativ» und ist für die Schwyzer Unternehmen weiterhin Anlauf- und Beratungsstelle für alle Fragen zur Innovationförderung.

*Tourismus*

Der harte Wettbewerb und der starke Schweizer Franken bereiten sehr vielen touristischen Leistungsträgern Sorge. Eine engere Zusammenarbeit und bessere Koordination untereinander sind unabdingbar. Nur gemeinsam können attraktive und zusammenhängende Angebote, die der Freizeit- und Feriengast heute verlangt, entwickelt und vermarktet werden. Durch eine gezielte NRP-Förderung haben sich in den letzten Jahren die touristischen Regionen in gemeinsame Destinations- und Marketingorganisationen zusammengeschlossen oder planen dies noch zu tun. Die RigiPlus AG war hier Vorreiterin, gefolgt von der Mythenregion AG. In Vorbereitung sind die Gründung der Muotatal GmbH und Einsiedeln Plus. Um die Bewerbung der touristischen Angebote des Kantons weiter zu verbessern, ist es Schwyz Tourismus gelungen, die Zusammenarbeit mit Luzern Tourismus und Zürichseeturismus weiter zu festigen.

Mit Enjoy Schwyz und dem Gästival konnten zwei grosse Tourismusprojekte initiiert werden, die bereits in der Umsetzung sind und im Jahr 2015 ihre volle Wirkung entfalten werden. Beide Projekte haben das Ziel, die Bevölkerung für die Wichtigkeit des Tourismus als Wirtschaftsfaktor, Arbeitgeber und Visitenkarte für die Region zu sensibilisieren. Weiter sollen daraus neue und nachhaltige Angebote entstehen, wie z.B. der Ausbau des Waldstätterwegs, der Aufbau von Friendly Hosts und der Tell-Pass

Plus. Zudem wurden grössere Investitionen in die Bergbahninfrastruktur Rigi, Stoos, Rotenflue und Sattel-Hochstuckli getätigt, welche die Standortattraktivität für den Feriengast und die Bevölkerung erhöhen.

## Regionale Entwicklungsverbände (REV)

Dem REV Einsiedeln ist es gelungen, zusätzlich die Gemeinden Tuggen und Schübelbach für eine Mitgliedschaft im Regionalentwicklungsbund zu gewinnen. Damit sind nun vier Gemeinden aus der March Mitglied. Neu nennt sich der Verein REV Einsiedeln-March.

Die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg gewinnt an Wichtigkeit. Herausforderungen müssen gemeinsam gelöst werden, und Gemeindebehörden profitieren von einem gegenseitigen Informationsaustausch in Fragen der wirtschaftlichen Standortentwicklung. Die beiden REV Rigi-Mythen und REV Einsiedeln-March haben hierfür ihre Kommunikation harmonisiert und unter [www.genialregional-sz.ch](http://www.genialregional-sz.ch) zusammengeführt. Im 2014 wurden diesbezüglich diverse Projekte angestossen.

## PG3: Wirtschaftsdaten

### Ziele

- Erfolgreiche Volkszählung.
- Bereitstellen und Aufbereiten von Wirtschaftsdaten.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der termingerechten und vollständigen Datenlieferungen für die Volkszählung	100%	100%	0%	○
Anteil erfolgreiche Datenlieferungen an Datenanfragende	75%	75%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## PG4: Handelsregister

### Ziele

- Aktuelle Führung des Handelsregisters.
- Fehlerfreie Führung des Handelsregisters.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der innerhalb von 5 Arbeitstagen nach Posteingang bearbeiteten Fälle	96%	100%	4%	○
Anteil unbeanstandeter Eintragungen im Handelsregister	98%	99%	1%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

2014 wurden 6832 (6968) Tagesregistereinträge vorgenommen. Am 31. Dezember 2014 waren 15 965 (15 325) Gesellschaften und Einzelunternehmen im Handelsregister eingetragen. Grundsätzlich kann das Handelsregister auch im vergangenen Jahr eine hohe Zunahme eingetragener Rechtseinheiten verzeichnen. Wie in allen anderen Kantonen ist aber auch im Kanton Schwyz ein leichter Rückgang des Geschäftsgangs erkennbar. Dieser Trend dürfte sich im Jahr 2015 fortsetzen. Aufgrund der attraktiven Rahmenbedingungen wird der Kanton Schwyz davon aber weniger stark als andere Kantone betroffen sein.

## C. Amt für Raumentwicklung

### 1. Jahresrückblick

#### Teilrevidiertes Raumplanungsgesetz

Der Bundesrat hat das teilrevidierte Raumplanungsgesetz (RPG) und die revidierte Raumplanungsverordnung (RPV) auf den 1. Mai 2014 in Kraft gesetzt. Die Revision sieht Massnahmen gegen die Zersiedelung vor, lockert die Bedingungen zur Errichtung von Solaranlagen und präzisiert die Bestimmungen zur Pferdehaltung in der Landwirtschaftszone. Die Kantone sind gefordert, die neuen bundesrechtlichen Vorgaben innerhalb von fünf Jahren umzusetzen. Neben der Anpassung des kantonalen Richtplans ist im Planungs- und Baugesetz (PBG) die Mehrwertabgabe zu regeln, und es sind Massnahmen für die Baulandmobilisierung festzulegen. Der Regierungsrat hat dem Volkswirtschaftsdepartement den Auftrag erteilt, die Arbeiten zur Umsetzung des teilrevidierten RPG an die Hand zu nehmen. Aufgrund der Übergangsbestimmungen zum RPG ist das Augenmerk bei der Revision des Richtplans und des PBG auf die fristgerechte Umsetzung der neuen Bundesvorgaben zu richten, um das faktische Bauzonenmoratorium möglichst kurz zu halten. Bestandteil des Richtplans ist die vorgängig zu erarbeitende Raumentwicklungsstrategie (RES). Diese liegt nun vor und wurde mit den kommunalen Behördenvertretern eingehend beraten und justiert.

#### Testplanung Pfäffikon Ost

Grosse Flächen im Gebiet Pfäffikon Ost werden von nationalen und regionalen Verkehrsanlagen für den Strassen- und Eisenbahnverkehr genutzt. Erhebliche Flächen werden zudem von publikumsintensiven Einrichtungen sowie Industrie- und Lageranlagen belegt, die in absehbarer Zeit ihre Bedeutung und Funktion einbüßen werden. Einzelne Vorhaben der Erneuerung und Umgestaltung scheiterten in der Vergangenheit an der unzureichenden Erschliessbarkeit der Areale, den unterschiedlichen Zukunftsvorstellungen und Zuständigkeiten des Bundes, des Kantons und der Gemeinde. Die im Jahr 2014 im Auftrag der Gemeinde Freienbach durchgeführte Testplanung, unter Beteiligung des Kantons Schwyz und der Grundeigentümer, konnte mit den Empfehlungen des Beurteilungsgremiums zuhelfen des Exekutivgremiums abgeschlossen werden. Empfehlungen wurden insbesondere zu den Themen Siedlungsentwicklung im Bahnhofsbereich und Pfäffikon Ost, Entwicklung des Strassensystems, Entwicklung des öffentlichen Verkehrs auf Schiene und Strasse und Freiraum- und Landschaftsentwicklung sowie Fuss- und Velowegverbindungen abgegeben.

#### Kantonale Nutzungsplanung

Der Kanton kann für Entwicklungsareale und Industriebrachen kantonale Nutzungspläne erlassen. Kantonale Nutzungspläne erleichtern die Koordination der verkehrlichen Massnahmen zwischen Bund, Kanton und Gemeinden, um künftige Nutzungen solcher Areale fristgerecht zu erschliessen. Für das Gebiet der Urmibergachse (Zeughausareal in Seewen, Gemeinde Schwyz, und ehemaliges Holcim-Areal, Gemeinde Ingenbohl) wird von dieser Möglichkeit im Kanton Schwyz erstmalig Gebrauch gemacht. Auf der Basis der Ergebnisse der Testplanungen im Jahre 2009 und 2010 wurde der Entwurf der kantonalen Nutzungsplanung 2013 der öffentlichen Mitwirkung unterbreitet. Insgesamt wurden 28 Einsprachen mit nahezu 130 Anträgen eingereicht. Die Kernpunkte der Einsprachen betreffen die Erschliessungsetappierung, den SBB-Freiverlad in Seewen und die planerische Sicherung des Wildtierkorridors in Brunnen Nord. Mit sämtlichen Einsprechern wurden Einspracheverhandlungen durchgeführt. Der Schriftenwechsel konnte bis Ende 2014 abgeschlossen werden.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	2754	2720	-34	
Ertrag	1310	1344	34	
Globalbudget	1444			
Nachkredit	75			
Globalbudget inklusive NK	1519	1376	-143	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	17.0	17.0	17.0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Hauptarbeiten für die Richtplananpassung haben sich aufgrund der späten Inkraftsetzung des revidierten Raumplanungsgesetzes durch den Bund (Inkraftsetzung 1. Mai 2014) vom 2013 ins 2014 verlagert. Für die Richtplananpassung eingestellte finanzielle Mittel wurden im Jahr 2013 deshalb nicht vollständig ausgeschöpft. Ferner wurde im Jahr 2013 für die Testplanung in Pfäffikon Ost ein Kantonsbeitrag an die Gemeinde Freienbach zugesichert. Zum Zeitpunkt der Zusicherung der Beiträge im Jahr 2013 war der Budgetprozess für das Jahr 2014 bereits abgeschlossen, und die Mittel für den Beitrag an die Testplanung wurden deshalb nicht im Voranschlag 2014 eingestellt. Vom Amt für Raumentwicklung wurde aus oben genannten Gründen ein Nachkredit in der Höhe von Fr. 75 000.– beantragt, welcher nun aber aufgrund von Einsparungen in diversen Positionen nicht beansprucht werden musste.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Revision Planungs- und Baugesetz (PBG)

Beginn Januar 2013/Ende Dezember 2016 ○  
Anpassung des PBG an die zu erwartenden bundesrechtlichen Änderungen (Landschaftsinitiative/indirekter Gegenvorschlag), Harmonisierung Baubegriffe (IVHB). Das Projekt ist eine Massnahme zur Umsetzung der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

Projektstand:

Der Bundesrat hat das teilrevidierte RPG am 1. Mai 2014 in Kraft gesetzt. Das teilrevidierte RPG verlangt die Anpassung des kantonalen Rechts, insbesondere den angemessenen Ausgleich für erhebliche Vor- und Nachteile bei neu und dauerhaft einer Bauzone zugewiesenem Boden (Mehrwertabgabe). Das neue Recht enthält Übergangsbestimmungen mit Sanktionen. Innert fünf Jahren ab Inkrafttreten sollen die Kantone den angemessenen Ausgleich für erhebliche Vor- und Nachteile kantonal regeln. Während dieser Frist dürfen die Bauzonen im Kanton insgesamt nicht vergrössert werden. Vor dem Hintergrund des Bauzonenmatoriums wird das PBG in zwei Etappen revidiert. Die erste Revisonsetappe regelt die Mehrwertabgabe und Massnahmen gegen die Baulandhortung gemäss revidiertem RPG. Die zweite Revisonsetappe beinhaltet die Harmonisierung der Baubegriffe und Messweisen gemäss IVHB und die Vereinfachung der Erlassverfahren kommunaler Nutzungspläne gemäss Forderung des Postulats 3/12. Das Normenkonzept für die Umsetzung der Mehrwertabgabe und Massnahmen zur Baulandmobilisierung wurden von einer kantonalen Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Gemeindevertretern erarbeitet. Es ist vorgesehen, die Vorlage im 2015 aufzulegen und die öffentliche Vernehmlassung durchzuführen.

Arth-Goldau 2020, inkl. Zugersee West-Ost  
Beginn Oktober 2009/Ende Dezember 2015 ○

Umgestaltung Bahnhof Goldau und Bahnhofquartier in Bezug auf Inbetriebnahme Gotthard-Basistunnel (2018); alternative Linienführung West-Ost zusammen mit Zug und Bund inklusive Richtplananpassung.

Projektstand:

Im Rahmen eines Studienauftrags sind Projektstudien für die Nutzung und Bebauung des Bahnhofareals in Goldau ausgearbeitet worden. Vor einer Realisierung in den Gebieten Bahnhofareal, Areal Rigibahnen, Luxramareal und Areal Güterstrasse sind die nutzungsplanerischen Voraussetzungen (Anpassungen im Zonenplan und Baureglement) zu schaffen. Grundlage dazu bilden die vorliegenden Studienaufträge. Die kantonale Verwaltung ist in eine Koordinationsgruppe mit der Gemeinde und der SBB eingebunden.

Harmonisierung Baubegriffe

Beginn August 2010/Ende Dezember 2016 ○  
Interkantonale Harmonisierung der Baubegriffe und Messweisen (IVHB), Bestandteil der PBG-Revision (siehe Projekt 1).

Projektstand:

Aufgrund der Übergangsbestimmungen im teilrevidierten Raumplanungsgesetz ist das Augenmerk auf den fristgerechten Nachvollzug der neuen Bundesvorgaben zu richten, um das faktische Bauzonenmatorium möglichst kurz zu halten. Weitergehende Revisonsthemen wie die Umsetzung der IVHB sind deshalb in einer zweiten, nachgelagerten Revisonsetappe anzugehen und umzusetzen. Die zweite Revisonsetappe für das PBG ist gleichwohl in nützlicher Frist umzusetzen.

PG1: Kantonale Planung

Ziele

– Anpassung des kantonalen Richtplans an die Erfordernisse des revidierten Raumplanungsgesetzes bis Ende 2016.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der erreichten Meilensteine des Projektes	30%	40%	10%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Im 2014 fanden Veranstaltungen mit den Gemeindebehörden zur Richtplananpassung statt. Ferner wurden mit jeder Gemeinde Gespräche zur Festlegung des Siedlungsgebiets im Richtplan geführt und die Ergebnisse protokollarisch festgehalten. Der Arbeitsstand der Richtplananpassung entspricht dem vorgesehenen Projektfahrplan.

PG2: Ortsplanungen

Ziele

– Rasche Behandlung der Gesuche (kommunale Richt-, Nutzungs-, Erschliessungs- und Gestaltungspläne).

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der innert zwei Monaten behandelten Gesuche	>80%	89%	9%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt



## Kommentar:

Das Berichtsjahr schliesst mit 45 (44) Vorprüfungen und Genehmigungen von Ortsplanungsrevisionen (Richtpläne, Baureglemente sowie Bau-, Landwirtschafts-, Schutzzonen- und Erschliessungspläne) und 43 (58) Vorprüfungen und Genehmigungen von Gestaltungsplänen. 26 der 27 pflichtigen Gemeinden verfügen über eine rechtskräftige Erschliessungsplanung (die Gemeinden Riemenstalden, Vorderthal und Innerthal sind von der Pflicht ausgenommen).

### PG3: Baugesuchszentrale

#### Ziele

– Rasche Ausfertigung der Gesamtentscheide.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Anteil der innert zwei Monaten behandelten Gesuche	>85%	87%	2% ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Im Jahre 2014 erledigte der Kanton 87% aller Baugesuche innert der vom PBG verlangten Zweimonatsfrist. Diese Erledigungsrate konnte trotz einer konstant hohen Zahl der Baugesuche erreicht werden:

2014: 1631 Gesuche  
 2013: 1690 Gesuche  
 2012: 1724 Gesuche  
 2011: 1753 Gesuche  
 2010: 1663 Gesuche

### PG4: Rechtsberatung bei Bau- und Planungsfragen

#### Ziele

– Fristgerechte Erledigung der juristischen Beratung.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Anteil der eingehaltenen Beratungstermine	>90%	95%	5% ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## D. Amt für Migration

### 1. Jahresrückblick

Seit dem Wegfall der sogenannten Ventilklauseln per 1. Mai 2014 (EU-8) respektive per 1. Juni 2014 (EU-17) besteht nun für die meisten Mitgliedsstaaten der EU die volle Personenfreizügigkeit mit der Schweiz. Hingegen hat der Bundesrat beschlossen, die vorübergehenden Einschränkungen (Inländervorrang, Kontingente, Kontrolle der Arbeits- und Lohnbedingungen) für bulgarische und rumänische Arbeitskräfte (EU-2) bis 31. Mai 2016 zu verlängern.

Die Neuzugänge an Asylsuchenden nahmen ab dem zweiten Quartal erheblich zu. Der Höchststand wurde im Herbst erreicht. Ende 2014 verzeichnete das Staatssekretariat für Migration eine mittlere Zunahme um 11%.

Die Integrationsmassnahmen im Kanton befinden sich gemäss Kantonalem Integrationsprogramm (KIP) in Umsetzung, und die nötigen personellen Ressourcen wurden aufgebaut (Job-Coach). Ein über die Jahre kumulierter Restbetrag der Integrationspauschale (IP) wurde zielgerichtet eingesetzt, anstatt dem Bund zurückzuerstatten.

## 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.
Aufwand	16 408	17 911	1 503
Ertrag	17 244	19 915	2 671
Globalbudget		-836	
Nachkredit			
Globalbudget inklusive NK	-836	-2 004	-1 168 ○
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	23.6	24.4	0.8 ●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Der wesentlich höhere Ertrag resultiert in der Hauptsache aus den Bundesbeiträgen für Asylsuchende, Konto 23.720.460.00 (Anstieg der Gesuchszahlen und Zuweisungen) und den Bundesbeiträgen für die Integration von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen, Konto 23.750.460.10. Infolge gesundheitlicher Ausfälle musste ein Teil der geplanten Vollzeitstellen für das 2015 bereits im Jahr 2014 realisiert werden.

### PG1: Einreise und Aufenthalt

#### Ziele

- Korrekte und rasche Erledigung der Bewilligungsgesuche.
- Korrekte und termingerechte Erledigung der Administrativmassnahmen.
- Zeitgerechte Bearbeitung der Tagespost und korrekte elektronische Archivierung.
- Die Gesuche um Aufenthaltsbewilligung von Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen (Härtefallgesuche) werden korrekt bearbeitet.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Anteil der erledigten Bewilligungsgesuche innerhalb von 15 Arbeitstagen ab Posteingang	>80%	72.15%	7.85% ●
Anteil der Administrativmassnahmen mit Verfahrensbeginn innerhalb von 1 Monat nach Anzeige eines Handlungsbedarfs (Straffälligkeit, Bezug wirtschaftlicher Sozialhilfe usw.)	>90%	98.55%	8.55% ○
Anteil der Tagespost, die innerhalb eines Arbeitstages elektronisch verarbeitet (Scannen, Indexieren, Archivieren, Versenden an Sachbearbeiter) ist	>85%	89%	4% ○
Anteil letztinstanzlich gutgeheissener Anträge auf Verweigerung oder Erteilung von Aufenthaltsbewilligungen	>90%	98%	8% ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Wegen der anhaltend hohen Anzahl Gesuchseingänge (insbesondere Gesuche um Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung, Verlängerung der Kontrollfrist der unbefristet gültigen Niederlassungsbewilligung), den komplexen Sachverhalten, den zunehmend schwierigen rechtlichen Fragestellungen und den längeren Ausfällen von Mitarbeitenden konnte der Indikator 1

(Vorgabe von >80%) mit den effektiv zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen nicht erreicht werden.

PG2: Abteilung Asylwesen

Ziele

- Rasche Einleitung von Zwangsmassnahmen.
- Fristgerechte Abrechnung mit den Leistungsträgern, den Gemeinden und dem Bundesamt für Migration.
- Korrekte Abrechnung mit den Leistungsträgern, den Gemeinden und dem Bundesamt für Migration.
- Korrekte und fristgerechte Erledigung der Bewilligungsgesuche.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil eingeleiteter Zwangsmassnahmen innerhalb einer Stunde nach Anzeige der Notwendigkeit aufgrund einer Verletzung des Ausländergesetzes	>90%	90%	0%	○
Anteil der fristgerechten Abrechnungen	100%	100%	0%	○
Anteil der korrekt erfolgten Abrechnungen	100%	100%	0%	○
Anteil der bearbeiteten Bewilligungsgesuche innerhalb von 7 Arbeitstagen ab Posteingang	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Während des ersten Trimesters 2014 zeichnete sich eine Normalisierung bei den Neuzugängen an Asylsuchenden ab. Ab dem zweiten Trimester nahm die Anzahl an Neuzugängen erheblich zu. Im Herbst wurden neue Höchstzahlen erreicht. Die Differenz ging ausschliesslich auf Asylgesuche von eritreischen Staatsangehörigen zurück. Ende 2014 verzeichnete das Staatssekretariat für Migration eine mittlere Zunahme an Asylgesuchen um 11%. Die ethnische Zusammensetzung der Asylsuchenden, die überwiegend aus Gebieten stammen, wo man von einer Schutzbedürftigkeit ausgehen muss, führt zu einem Anstieg der Bleibequote und einem Rückgang im Vollzug. Abgänge gehen hauptsächlich auf Nichteintretensentscheide (NEE) im Dublinverfahren zurück sowie auf unkontrollierte Ausreisen. Entsprechend stark haben sich die Zahlen bei den Zwangsmassnahmen reduziert. Der Anstieg der Bleibequote führte zur Heraufsetzung des Zuweisungsschlüssels auf die Gemeinden.

PG3: Integration von Ausländerinnen und Ausländern

Ziele

- Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene sind beruflich integriert.
- Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene erlernen die deutsche Sprache.
- Neuzuziehende erhalten Informationen über die Lebens- und Arbeitsbedingungen im Kanton Schwyz und der jeweiligen Gemeinde.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Rang im interkantonalen Vergleich der Erwerbsquoten der Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen	<6	6	0	○
Anteil der Absolventen der Sprachkurse, die das Sprachniveau A2 erreichen	70%	85%	15%	○
Anzahl Gemeinden, die über ein Erstinformationsangebot verfügen	25%	30%	5%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Kantonale Integrationsprogramm (KIP) definiert 22 Ziele in drei Pfeilern: Erstinformation und Beratung; Bildung und Arbeit; Verständigung und gesellschaftliche Integration. Die für den Kanton Schwyz als prioritär definierten Handlungsfelder (Erstinformation, Frühförderung, berufliche Integration von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen) wurden in den fürs Jahr 2014 festgelegten Zielen erreicht. Der Projektstand der 22 Ziele wird in einem jährlichen Bericht an den Bund im Zielraster beschrieben. Entscheidend waren die Fortschritte bei der Implementierung eines koordinierten Prozesses für die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen: Erste Integrationswoche im September 2014; Deutschkurse wurden nach einer öffentlichen Ausschreibung neu vergeben (Auftrag an AOZ); Potenzialabklärung (Mandat an Berufs- und Studienberatung); Job-Coach (neue Stelle in der Fachstelle Integration). Der Job-Coach unterstützt die Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen, sich möglichst rasch in der Arbeitswelt integrieren zu können und damit wirtschaftlich unabhängig zu werden. Zudem wurde die Vorbereitung spät eingereister Jugendlicher auf eine berufliche Grundbildung mit der Finanzierung einer zusätzlichen Klasse des Integrationsbrückenangebotes (IBA) mit Integrationsgeldern erweitert.

PG4: Passbüro

Ziele

- Rasche Bearbeitung der Anträge für offizielle Ausweispapiere.
- Fehlerfreie Bearbeitung der Anträge für Ausweispapiere.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der innerhalb von 48 Stunden geprüften und bearbeiteten Anträge für Pässe, provisorische Pässe, Identitätskarten sowie Drittstaaten-Ausweise	>98%	100%	2%	○
Anteil korrekt erstellter Ausweispapiere	99%	100%	1%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

2014 waren die Gesuchzahlen für Schweizer Ausweisschriften praktisch identisch hoch wie im Vorjahr. Der Grund liegt darin, dass 2003 die Einführung des Passmodells «Pass03» erfolgte, welcher für die erwachsenen Personen erstmals zehn Jahre Gültigkeit hatte. 2003–2006 waren die Gesuche hoch, somit bleiben die Gesuche bis 2016 auf gleichem Niveau.

1. Statistische Angaben Einreise und Aufenthalt

1.1 Ständige ausländische Wohnbevölkerung

Die ausländische Wohnbevölkerung nahm um 747 (2013: 729) Personen zu. Am 31. Dezember 2014 wohnten insgesamt 29 908 (2013: 29 161) ausländische Staatsangehörige im Kanton. Gemessen an der Gesamtbevölkerung des Kantons beträgt der Ausländeranteil 19.65% (2013: 19.30%).

	EU-/EFTA-Staaten	Drittstaaten	Total	Vorjahr
Niederlassungsbewilligung	12 299	8 535	20 834	20 395
Aufenthaltsbewilligung	6 035	2 293	8 328	8 032
Kurzaufenthaltsbewilligung	716	30	746	734

## 1.2 Wichtigste Herkunftsstaaten

	2014	2013	2005	2000
Deutschland	7554	7356	3347	1988
Italien	3237	3158	3183	3354
Kosovo	2826	2503		
Serbien	<sup>1</sup> 2064	<sup>1</sup> 2393	<sup>2</sup> 5492	<sup>2</sup> 5349
Portugal	1558	1502	914	641
Kroatien	1040	1057	1305	1284
Österreich	1025	1045	736	585
Bosnien-Herzegowina	1019	1031	1450	1465
Mazedonien	991	982	1050	957
Türkei	834	830	1086	1254
Sri Lanka	596	596	656	145

<sup>1</sup> exklusive Kosovo  
<sup>2</sup> inklusive Kosovo

## 2. Statistische Angaben Asylwesen

### 2.1 Asylgesuche in der Schweiz

2014	2013	Differenz in %
23 765	21 465	10.7

### 2.2 Zuweisungen in den Kanton Schwyz

2014	2013	Differenz in %
449	405	10.8

Herkunftsländer	2014	2013
Eritrea	30.5%	10.6%
Syrien	17.0%	8.4%
Sri Lanka	6.0%	4.9%
Afghanistan	5.6%	5.4%
Tunesien	4.8%	7.7%
China	4.1%	5.8%
Nigeria	3.5%	7.5%
Marokko	2.8%	6.3%
Somalia	2.8%	2.6%
Algerien	1.9%	3.3%

### 2.3 Bestand Asylsuchende und Flüchtlinge Kanton SZ\*

	2014	2013	Differenz
Asylsuchende	378	405	6.6%
Vorläufig Aufgenommene	527	383	37%
Ausgesetzter Vollzug	1	9	-72%
Anerkannte Flüchtlinge	226	146	54%
Gesamtpersonenbestand	1132	943	20%

\*gem. SEM (inkl. Flüchtlinge und Vorläufig Aufgenommene A&F+7 J)

### 2.4 Zwangsmassnahmen

	2014	2013	Differenz
Vollzug Wegweisungen	69	166	-58%

### 2.5 Nothilfe

	2014	2013	Differenz
Anz. Personen im Kaltbach pro Nacht	18 bis 22	8 bis 22	0%
Anzahl Übernachtungen pro Jahr	5159	5075	1.6%

## 2.6 Beschäftigungsprogramme

	2014	2013	Differenz
Anzahl Manntage	2547	1680	66%

## 3. Statistische Angaben Passbüro

	2014	2013
Biometrischer Pass	11 517	12 188
Identitätskarte	16 878	17 537
Provisorischer Pass	190	201
Biometrischer Ausländerausweis	3 158	2 611

## E. Amt für Arbeit

### 1. Jahresrückblick

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag mit 1.6% (Schweiz: 3.2%) 0.1 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Die Regionalen Arbeitsvermittlungszentren betreuten im Jahresdurchschnitt 2138 Stellensuchende. Die öffentliche Arbeitslosenkasse entrichtete Leistungen (Taggelder, Kurzarbeitsentschädigung usw.) aus dem Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung im Betrag von Fr. 33 369 725.55. Davon wurden Fr. 6 711 423.05 für arbeitsmarktliche Massnahmen (Beschäftigung, Aus- und Weiterbildung usw.) investiert.

Am 1. Januar 2014 ist das neue Bundesgesetz über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten in Kraft getreten. Die neuen Erlasse bezwecken eine Verbesserung des Schutzes der körperlichen Unversehrtheit der Konsumentinnen und Konsumenten.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.
Aufwand	9019	7935	-1084
Ertrag	6628	5633	-995
Globalbudget	2391		
Nachkredit	50		
Globalbudget inklusive NK	2441	2302	-139 ○
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	52.9	46.3	-6.6 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

#### Kommentar:

Der Nachkredit musste nicht beansprucht werden. Die Mehrbeiträge an den Vollzug der Arbeitslosenversicherung (Konto: 23810.360.00) konnten durch Minderausgaben im Personalbereich und diverse weitere Positionen überkompensiert werden. Die Reduktion im Personalbereich liegt in verschiedenen vorübergehenden Vakanzen begründet.

### 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

#### Umsetzung Vollzug Risikoaktivitätengesetzgebung Beginn Januar 2014/Ende Dezember 2014

○ Der Bundesrat hat am 30. November 2012 die Verordnung über das Bergführerwesen und das Anbieten weiterer Risikoaktivitäten verabschiedet. Sie ist am 1. Januar 2014 in Kraft getreten.



**Projektstand:**

Die Umsetzung des Vollzugs betrifft den Bereich der Gewerbeaufsicht. 18 Gesuchsteller erhielten eine Bewilligung für das gewerbemässige Anbieten von Risikosportarten. Von diesen gingen 12 an Bergführer. Weitere Bewilligungen wurden an Wanderleiter und Schneesportlehrer erteilt.

**PG1: Arbeitslosenversicherung/Stellenvermittlung**

**Ziele**

- Wirkungsvolle Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.
- Effiziente Arbeitslosenkasse.
- Tiefe Fehlerquote bei der Bearbeitung der Stellensuchendendossiers der RAV; Vermeidung Haftungsfälle.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Die Wirkungswerte gemäss Vereinbarung EVD (Dauer der Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit, Aussteuerungen, Wiederanmeldung der Stellensuchenden) sind über dem schweizerischen Durchschnitt (= 100%).	>100%	1)	-	○
Leistungspunkte pro Vollzeitstelle gemäss Leistungsvereinbarung mit EVD sind über dem schweizerischen Durchschnitt (= 100%)	>100%	117.7%	17.7%	○
Anzahl Haftungsfälle der durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) geprüften Stellensuchendendossiers der RAV	< 6	0	-6	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

1) Die Wirkungswerte gemäss Vereinbarung des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) werden vom Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) erst Ende Mai 2015 veröffentlicht, weshalb diese erst im Kommentar des Folgejahres erwähnt werden. Sie umfassen folgende Kerngrössen: Dauer der Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit, Aussteuerungen und Wiederanmeldungen der Stellensuchenden. Die Wirkungswerte 2013 betragen im Kanton Schwyz 114% – die gesamtschweizerisch höchsten Werte.

**PG2: Arbeitsmarkt**

**Ziele**

- Zuteilung der vom Bundesrat festgelegten Ausländerkontingente für Drittstaatsangehörige nach volkswirtschaftlichen Prioritäten.
- Zeitgerechte Bearbeitung der Gesuche für die Bewilligung zur privaten Arbeitsvermittlung oder zum Personalverleih.
- Erfüllung des in der Leistungsvereinbarung mit dem EVD festgelegten Umfangs der Inspektionstätigkeit im Rahmen der flankierenden Massnahmen (Entsendegesetz).
- Erfüllung des in der Leistungsvereinbarung mit dem EVD festgelegten Umfangs der Inspektionstätigkeit zur Bekämpfung der Schwarzarbeit.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der durch das Bundesamt für Migration gutgeheissenen Bewilligungsanträge	>80%	100%	20%	○
Anteil der innerhalb von 10 Tagen bearbeiteten Gesuche nach Vorliegen der erforderlichen Unterlagen	100%	100%	0%	○
Anzahl Personen- und Betriebskontrollen gemäss Leistungsvereinbarung mit WBF Entsendegesetz	>250	252	2	○
Anzahl Personen- und Betriebskontrollen gemäss Leistungsvereinbarung mit WBF Schwarzarbeit	>223	226	3	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

**Kommentar:**

Von den vom Bundesrat zugeteilten Kontingenten für Aufenthaltsbewilligungen von Drittstaatsangehörigen wurden 8 (25) und für Kurzaufenthaltsbewilligungen 36 (51) ausgeschöpft.

**PG3: Arbeitsbedingungen**

**Ziele**

- Prävention von Arbeitsunfällen und Sicherstellung des Gesundheitsschutzes der Mitarbeitenden in den Betrieben.
- Fristgerechter Vollzug der Plangenehmigungs- und Planbegutachtungsverfahren.
- Fristgerechte Bewilligungspraxis im Bereich Arbeitszeitbewilligungen und Vollzug der Verordnung über die öffentlichen Ruhetage.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl Betriebskontrollen	>30	36	6	○
Anzahl berechnete Mahnungen infolge Terminüberschreitung	0	0	0	○
Anteil der fristgerecht erledigten Anträge	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

**Kommentar:**

Von den insgesamt 166 durchgeführten Betriebsbesuchen handelt es sich bei 36 um ASA-Kontrollen (ASA = Richtlinien über den Beizug von Arbeitsärzten und andern Spezialisten der Arbeitssicherheit).

**PG4: Eichwesen**

**Ziele**

- Erfüllung der Zielvorgaben vom Bundesamt für Metrologie (METAS).

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der erfüllten Ziele (z.B. Testkäufe zur Kontrolle der Einhaltung des Netto-Prinzips im Offenverkauf)	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

**Kommentar:**

Messmittel	2014	2013
Geeichte und geprüfte Messmittel	2060	2044
Beanstandete Messmittel	86	193
Deklarationskontrollen und Marktüberwachung	2014	2013
Kontrolle von industriellen Fertigpackungslosen	102	106
Beanstandete industrielle Fertigpackungslose	14	9
Kontrolle von Zufallspackungen	228	272
Beanstandete Zufallspackungen	15	57

**F. Amt für Landwirtschaft**

**1. Jahresrückblick**

Verschiedene der mit der neuen Agrarpolitik 2014–2017 eingeführten bzw. modifizierten Abgeltungen für gemeinwirtschaftliche Leistungen setzen eine Mitfinanzierung durch die Kantone vor-

aus. Dies betrifft namentlich die Beiträge zur Vernetzung von Biodiversitätsförderflächen sowie zur Förderung und Erhaltung wertvoller Kulturlandschaften (Landschaftsqualitätsbeiträge). Zur Sicherstellung dieser Kofinanzierungen mussten innert kurzer Zeit zwei kantonale Rechtserlasse angepasst werden. So hat der Kantonsrat am 16. April 2014 das Gesetz über die Landwirtschaft (SRSZ 312.100) teilrevidiert. Anschliessend hat der Regierungsrat die kantonale Landwirtschaftsverordnung (SRSZ 312.111) an die neue Direktzahlungsverordnung des Bundes angepasst und den Vollzug der Landschaftsqualitäts- und Vernetzungsprojekte konkretisiert. Zuletzt musste der Regierungsrat die vier Landschaftsqualitätsprojekte im Kanton Schwyz genehmigen und die von der Trägerschaft vorgeschlagenen Beitragssätze für die einzelnen Massnahmen verabschieden.

## 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	85 606	89 987	4 381	
Ertrag	77 777	82 588	4 811	
Globalbudget	7 829			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	7 829	7 399	-430	○
Nettoinvestitionen	2 731			
Nachkredit	0			
Nettoinvestitionen inklusive NK	2 731	2 683	-48	
Vollzeitstellen (FTE)	26.9	26.4	-0.5	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Das Amt für Landwirtschaft hat das Globalbudget nicht vollumfänglich beansprucht. Die Gehälter und Sozialabgaben sind aufgrund von personellen Wechseln geringer ausgefallen als budgetiert. Weil im Vorjahr nicht alle budgetierten Mittel beansprucht wurden, sind geringere Abschreibungen auf den Investitionsbeiträgen zu verzeichnen. Die bakterielle Krankheit Feuerbrand beim Kernobst trat, bedingt durch die Witterung, nur in geringem Masse auf, weshalb hier Kosten eingespart werden konnten. Daneben konnten höhere Gebühreneinnahmen, höhere Erlöse aus den Beratungsleistungen und aus der Expertentätigkeit erzielt werden. Weil der Unterricht für das dritte Lehrjahr doppelt geführt werden musste, fiel die Entschädigung für die Lehrtätigkeit beim Berufsbildungszentrum Pfäffikon deutlich höher aus.

Andererseits führte die unerwartet hohe Beteiligung der Landwirte bei den Landschaftsqualitätsprojekten sowie bei der Vernetzung von ökologischen Ausgleichsflächen zu Mehraufwendungen in der kantonalen Komplementärleistung.

Die Nettoinvestitionen fielen leicht geringer aus als im Voranschlag, weil wegen fehlender Nachfrage das zusätzlich budgetierte Betriebshilfedarlehen nicht aktiviert wurde.

## 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

### Ressourcenprojekt Ammoniak

Beginn 2010/Ende Dezember 2015 ○

Ziel dieses Projektes ist, die Ammoniakemissionen zu vermindern, die Stickstoff-Effizienz zu steigern und die Geruchsemission zu reduzieren. Mit geeigneten Massnahmen (z.B. Einsatz des Schleppschlauchs beim Gülleaustrag) soll dieses Ziel mit finanziellen Anreizen und auf freiwilliger Basis erreicht werden.

### Projektstand:

424 Landwirte wenden die neue Ausbringtechnik an. Insgesamt wurden 13 285 Hektaren mit dem emissionsarmen Verfahren begüht (entspricht 4377 Hektaren à durchschnittlich 3.04 Gaben). Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Flächenzunahme 3%. Es wurden Beiträge von insgesamt Fr. 597 843.– (davon Kantonsanteil Fr. 119 569.–) ausgerichtet. Als zusätzliche einzelbetriebliche Massnahmen wurde die Abdeckung von neun offenen Gülle-Silos mit Beiträgen von Fr. 108 331.– (davon Kantonsanteil Fr. 14 217.–) unterstützt.

### Wertschöpfung im ländlichen Raum des Kantons SZ

Beginn Januar 2009/Ende Dezember 2018 ○

Das Projekt Wertschöpfung SZ hat zum Ziel, regional ausgerichtete Aktivitäten zu fördern. Damit soll die wirtschaftliche Situation der Landwirtschaftsbetriebe verbessert werden. Im Zentrum stehen dabei die Landwirtschaft, lebensmittelverarbeitende Betriebe sowie Exporte von Gütern und Dienstleistungen über die Region hinaus.

### Projektstand:

Die Projektträgerschaft «Ländlicher Marktplatz des Kantons Schwyz und Umgebung» zeigte im Mai 2014 im Rahmen des ersten Controlling-Berichts zuhanden von Bund und Kanton auf, dass die Jahresziele grösstenteils erreicht und die Kosten eingehalten wurden. Der Baustart der Milchmanufaktur in Einsiedeln hat sich aufgrund von zusätzlichen Abklärungen im Baubewilligungsverfahren verzögert. Der Rohbau konnte Ende 2014 abgeschlossen werden. Der Produktionsstart ist auf Ende Mai 2015 geplant. Anstelle der Akquisition von zusätzlichen Regio-Shops konnten in rund 20 Coop-Verkaufsstellen eine Auswahl von regionalen Produkten angeboten werden. Mit der neuen Marke «Urschwyz – ein Stück Heimat» und dem Gütesiegel «Das Beste der Region» können rund 700 zertifizierte Produkte auf dem Markt platziert werden.

### Umsetzung der neuen Agrarpolitik

Beginn Januar 2014/Ende Dezember 2017 ○

Mit einer Reihe neuer Massnahmen im Rahmen der Agrarpolitik 2014–2017 sollen die definierten Ziele in den Bereichen natürliche Lebensgrundlagen, Kulturlandschaft und Tierwohl noch besser erreicht werden. Dies erfordert eine Reorganisation der administrativen Abläufe und eine Erweiterung der Instrumente. Mit der projektartigen Bearbeitung soll die korrekte Umsetzung der Massnahmen gesichert werden.

### Projektstand:

Zur Bewältigung der grossen administrativen Mehraufwendungen zur Umsetzung der neuen Agrarpolitik mussten Pflichtenhefte von Mitarbeitenden intern verschoben, eine Aushilfe für drei Monate verpflichtet sowie ein zusätzlicher Kontrolleur mit 20 Stellenprozenten für die Aufnahme und Kontrolle der Biodiversitätsförderflächen im Sömmerungsgebiet angestellt werden.

Per 30. Januar 2014 konnten innert Terminvorgabe beim Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) vier neue Landschaftsentwicklungsprojekte (LQP) eingereicht werden. Bei der Umsetzung der LQP-Massnahmen im Beitragsberechnungssystem gab es eine leichte Verzögerung, sodass diese Daten separat zu einem späteren Zeitpunkt erfasst werden mussten. Die Beiträge konnten jedoch korrekt und wie geplant mit den übrigen Direktzahlungen ausgerichtet werden.

Die Erfassungsdokumente für die Biodiversitätsförderflächen im Sömmerungsgebiet mussten kurzfristig erstellt werden, weil die definitiven Beurteilungsgrundlagen vom BLW erst Mitte März zur Verfügung standen. Als Folge mussten die Beiträge manuell berechnet und im Auszahlungssystem eingegeben werden. Schliesslich konnten die verschiedenen Beiträge des neuen Direktzahlungssystems korrekt und rechtzeitig ausbezahlt werden.

PG1: Agrarmassnahmen und Bodenrecht

Ziele

- Korrekte und termingerechte Beiträge an die Landwirtschaftsbetriebe leisten.
- Genügend Lagervolumen für Hofdünger, ausgeglichene Nährstoffkreisläufe und Mindestabstände durchsetzen.
- Entscheide betreffend das bäuerliche Boden- und Pachtrecht termingerecht behandeln.
- Leistungsauftrag mit den kantonalen Zuchtorganisationen erfüllen.
- Die Leistungen der Landwirtschaft bezüglich Biodiversität und vielfältiger Kulturlandschaften werden gesteigert.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der korrekten Zahlungen bis 12. Juli, 5. November und 12. Dezember	>98%	99%	1%	○
Anteil der Betriebe mit genügend Lagervolumen für Hofdünger, gültigen Nährstoffbilanzen und eingehaltenen Mindestabständen	>98%	100%	2%	○
Anteil der Entscheide mit Behandlungsfrist innert fünf Wochen	>75%	70%	-5%	●
Anzahl übermittelte Fehler zu Anzahl eingereicherter Tierhalterlisten	<2%	0%	2%	○
Zunahme der Leistungen gegenüber Vorjahr	5%	42%	37%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

1488 Landwirtschaftsbetriebe, welche die rechtlichen Voraussetzungen erfüllten, erhielten am 10. Juli 2014, am 10. November 2014 und 18. Dezember 2014 termingerecht Direktzahlungsbeiträge. Die Kontrollvorgaben des Bundes bezüglich Rhythmus und Koordination wurden vollständig eingehalten. 38.6% der beitragsberechtigten Betriebe wurden 2014 bezüglich Einhaltung der Bedingungen kontrolliert. In verschiedenen Bereichen wurden zusätzlich Kontrollen im Auftragsverhältnis durchgeführt. 433 Betrieben wurden Sömmerungsbeiträge ausgerichtet. Zehn Betrieben konnten für die Umstellung auf die biologische Produktion Beiträge von total Fr. 14 903.– ausbezahlt werden. 1225 neu gepflanzte Hochstamm-Feldobstbäume erfüllten die Förderbedingungen, sodass 142 Landwirten Beiträge von total Fr. 85 750.– vergütet werden konnten. Zusätzlich wurden noch weitere 776 Neupflanzungen von Hochstamm-Obstbäumen über die Landschaftsqualitätsbeiträge des Bundes entschädigt. 274 Betriebsleiter profitierten von Beiträgen im Umfang von Fr. 255 274.– für die Bewirtschaftung von 911.7 ha Steillagen. Der Regierungsrat hat ein Vernetzungsprojekt in den Gemeinden Altendorf/Lachen bewilligt. Damit werden nun in allen Gemeinden Vernetzungsprojekte umgesetzt. Insgesamt sind 3525 ha der ökologischen Ausgleichsflächen und 34 794 Hochstammobstbäume in insgesamt 21 Projekten vernetzt. Inzwischen erreichen 3012 ha der ökologischen Ausgleichsflächen die Anforderungen für biologische Qualität. 35 963 Hochstammobstbäume stehen in Qualitätsobstgärten. Im Jahr 2014 konnten somit Fr. 9 322 395.– für die Biodiversitätsförderflächen und Fr. 3 234 186.– (davon Kantonsanteil Fr. 323 419.–) für die Vernetzung an 1487 Betriebsleiter ausbezahlt werden. 77% der Ganzjahres- und 67% der Alpbetriebe beteiligten sich an den vier Landschaftsqualitätsprojekten (LQP). Es wurden insgesamt über 390 km naturnahe Wege, Steinmauern, Holzlattenzäune und Hecken angemeldet. Auf über 9400 ha wurde der Futterbau gestaffelt bewirtschaftet. Daneben wurden naturnahe Kleingewässer und Biodiversitätsförderflächen im Siedlungsgebiet gepflegt und vielfältige Ackerkulturen angebaut. Mehr als 28 000 Einzelelemente wie Wegdurchgänge, traditionelle land-

wirtschaftliche Gebäude, kulturelle Objekte, Holz- und Steinbrunnen, Tristen und Kleinstrukturen sowie etwa 50 000 grosse Einzel- oder Hochstamm-Feldobstbäume wurden gepflegt. Im Jahr 2014 konnten somit Fr. 4 127 529.– (davon Kantonsanteil Fr. 412 753.–) für Massnahmen zur Förderung der Kulturlandschaft an 1327 Betriebsleiter ausbezahlt werden.

Das Stapelvolumen für die Hofdünger ist auf den Schwyzer Landwirtschaftsbetrieben in ausreichendem Umfang vorhanden. Das Problem der örtlichen Verteilung wurde mit 97 Einmietverträgen mit durchschnittlich 87 m<sup>3</sup> Lagervolumen pro Vertrag geregelt. Für sämtliche 1488 ÖLN- und Bio-Betriebe liegt eine ausgeglichene Nährstoffbilanz vor. Die Mindestabstände wurden bei 26 Neubauten überprüft und gaben zu keinen Beanstandungen Anlass.

Insgesamt wurden 124 Fachberichte sowie 143 Stellungnahmen zu landwirtschaftlichen Baugesuchen abgegeben. Die Behandlungsfrist konnte in allen Fällen eingehalten werden.

Im Bereich des bäuerlichen Bodenrechtes wurden 252 Geschäfte bearbeitet. Davon wurden 67% innerhalb von fünf Wochen erledigt. 133 Geschäfte wurden in Form einer Verfügung entschieden. Gegen eine dieser Verfügungen wurde beim Verwaltungsgericht Beschwerde erhoben. Die Beschwerde wurde vollumfänglich abgewiesen. Per Ende 2014 sind keine Beschwerdeverfahren hängig.

Im Bereich des landwirtschaftlichen Pachtrechtes wurden 28 Geschäfte bearbeitet. Davon wurden 75% innerhalb von fünf Wochen erledigt. 13 Geschäfte wurden in Form einer Verfügung entschieden. Gegen keine der Verfügungen wurde Beschwerde erhoben. Aus den Vorjahren sind keine Fälle offen.

Im Jahr 2014 wurden beim Grossvieh 372 und beim Kleinvieh 158 Aussteller registriert. Bei der Übermittlung der Daten von total 476 Tierhaltern wurde kein Fehler festgestellt.

Die Leistungen der Landwirtschaft bezüglich Biodiversität und vielfältiger Kulturlandschaften wurde um 37% gesteigert. Die hohe Zunahme ist im Wesentlichen auf die neuen Massnahmen der Agrarpolitik 2014–2017 zurückzuführen.

PG2: Strukturverbesserungen

Ziele

- Gesuche für Investitionshilfen und Antragsstellung an die zuständigen Stellen korrekt und termingerecht bearbeiten.
- Rückzahlungen von Investitionskrediten und Betriebshilfen korrekt und termingerecht einfordern.
- Infrastruktur «Güter-, Alp- und Bewirtschaftungswege» für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung sicherstellen.
- Stellungnahmen zu landwirtschaftlichen Baugesuchen termingerecht behandeln.
- Stellungnahmen zu landwirtschaftlichen Baugesuchen korrekt behandeln.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der Gesuche mit termingerechter Antragstellung bis 15. Oktober	100%	100%	0%	○
Rückzahlungen im Verhältnis zu den ausstehenden Rückzahlungen	>99%	100%	1%	○
Anzahl km/Jahr betreffend die Erneuerung oder periodische Wiederinstandstellung des Wegnetzes (Ziel: 1/20 der 500 km landwirtschaftlichen Wege)	25	25.4	0.4	○
Anteil der behandelten Stellungnahmen bis einen Tag vor der massgebenden Koordinationssitzung (circa 30 Tage)	>90%	92%	2%	○
Anteil letztinstanzlich gutgeheissener Beschwerden gegen Entscheide	<3%	0%	-3%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Die Beitragsgesuche für Strukturverbesserungsprojekte wurden im Rahmen des vom Bund zur Verfügung gestellten Zusicherungskredites von 2.87 Mio. Franken termingerecht bearbeitet. Die kantonale Gegenleistung beläuft sich auf 2.45 Mio. Franken. Die Beiträge lösten ein Bauvolumen von circa 14.8 Mio. Franken aus. Insgesamt wurden an 11 Hochbau- und 11 Tiefbauprojekte entsprechende Strukturverbesserungsbeiträge zugesichert. Für Strukturverbesserungsprojekte kamen im Rahmen von Teil- und Schlussabrechnungen 3.26 Mio. Franken Bundesbeiträge, 2.7 Mio. Franken Kantonsbeiträge und Fr. 841 885.– Bezirksbeiträge zur Auszahlung.

Der Fonds für landwirtschaftliche Investitionskredite und Betriebshilfe vergab Investitionskredite von 8.4 Mio. Franken und Betriebshilfedarlehen von 0.28 Mio. Franken. Der Darlehensbestand «Investitionskredite» beträgt per 31. Dezember 2014 rund 60.6 Mio. Franken. Der Darlehensbestand «Betriebshilfe» beläuft sich auf rund 3.2 Mio. Franken. Für die Rückzahlung von Investitionskrediten und Betriebshilfen wurden 545 Rechnungen termingerecht zugestellt. Die Zahlungen erfolgten per 31. Dezember 2014 ohne Ausstände.

Die Fachberichte zu 269 Baugesuchen wurden im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens zu 92% fristgerecht abgegeben. In 60 Vorabklärungen wurde schriftlich zu baulichen Vorhaben Stellung genommen. Gegen raumplanungsrechtliche Entscheide wurde keine Beschwerde gutgeheissen.

unklaren Auswirkungen der Agrarpolitik 2014–2017 auf die Landwirtschaftsbetriebe weiterhin bestehen. Vermehrt werden auch unter dem Stichwort «Soziales» nicht verrechenbare Dienstleistungen erbracht.

Personell gefordert wurde die Abteilung Beratung und Weiterbildung auch im Unterrichtsbereich. Auf Stufe Grundbildung mussten Klassen aufgrund hoher Teilnehmerzahlen doppelt geführt werden. Dies führte einerseits zu einer höheren Auslastung und andererseits in der entsprechenden Budgetposition zu Mehreinnahmen. Bei der externen Beurteilung der Lehrkräfte wurde der geforderte Wert erreicht.

Im Auftrag der Bauherrschaft wurde auf 76 Betrieben die Finanzierungs- und Tragbarkeit von landwirtschaftlichen Investitionsvorhaben überprüft. Öffentliche Gelder werden nur bei Erfüllung der Voraussetzungen zugesichert. Die geforderten Termine konnten stets eingehalten werden.

## PG3: Beratung und Weiterbildung

### Ziele

- Kundengerechte Weiterbildung anbieten.
- Kundengerechte Beratungen erbringen.
- Stufengerechter Unterricht in der Grundbildung und der strukturierten Weiterbildung von Landwirten erteilen.
- Finanzier- und Tragbarkeit landwirtschaftlicher Hochbauvorhaben überprüfen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl durchgeführte Kurse zur Anzahl angebotene Kurse	>75%	87%	12%	○
Einnahmen aus Beratungsleistungen in Franken	>80 000	87 983	7 983	○
Externe Beurteilung durch Leiter Grundbildung BBZP (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.0	4.0	0	○
Anteil der behandelten Berechnungen innert 30 Tagen	>90%	100%	10%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Das breite Weiterbildungsangebot wurde rege genutzt. 87% der Kurse konnten durchgeführt werden. Die Teilnehmerzahlen sind je nach Thema unterschiedlich und bewegen sich bei rund 15 Personen pro Kurs. Im Auftrag der Oberallmeindkorporation Schwyz wurde für die Alpbewirtschafter eine Weiterbildungsveranstaltung organisiert, und an der beef 2014 in Küssnacht (dreitägige Veranstaltung über die Mutterkuhhaltung) wurde ein Workshop für Viehhalter durchgeführt. An beiden Veranstaltungen nahmen je über 55 Personen teil. Auch die dezentral organisierten Informations- und Weiterbildungsabende erfreuten sich einer grossen Nachfrage. Mehr als die Hälfte der Schwyzer Bauern besuchte mindestens eine Weiterbildungsveranstaltung jährlich. Die verrechenbaren Beratungsleistungen nahmen stark zu, weshalb der entsprechende, finanzielle Standard übertroffen wurde. Die Nachfrage nach diesen Beratungsleistungen bleibt infolge der

Im Rahmen des Entlastungsprogramms 2014–2017 beschloss der Erziehungsrat Massnahmen im Bereich Volksschulen auf das Schuljahr 2015/16. Aufgrund der als Postulat erheblich erklärten Motion zur Abschaffung der Schulevaluation wurde der Auftrag zur Neuorganisation des Schulcontrollings in Angriff genommen. Die Vorarbeiten zur Einführung des Lehrplans 21 im Kanton Schwyz sind weit gediehen, und die entsprechenden Eckwerte sollen im Frühjahr 2015 einer breiten Vernehmlassung unterzogen werden.

Im Bereich Mittelschulen wurden die Arbeiten zur Neuregelung des Beitragssystems an die privaten Mittelschulen in Angriff genommen. An der Kantonsschule Ausserschwyz konnte das neue Angebot einer Fachmittelschule im Berufsfeld Pädagogik mit 21 Schülerinnen und Schülern gestartet werden.

Im Bereich Hochschulen erfolgte der Beitritt des Kantons Schwyz zum schweizerischen Hochschulkonkordat. Auf kantonaler Ebene konnte an der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ) das erste Studienjahr als eigenständige Hochschule erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Bereich Berufsbildung präsentiert sich die Lehrstellensituation stabil. Besondere Bemühungen wurden im Bereich der Förderung von leistungsstarken Jugendlichen und entsprechenden Schwerpunktveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Handels- und Industrieverein sowie dem kantonalen Gewerbeverband unternommen.

Im Bereich Kultur konnte Ende September die neu konzipierte Ausstellung des Bundesbriefmuseums feierlich und mit grossem Erfolg eröffnet werden. Zudem wurde der Kulturpreis des Kantons Schwyz an die Welttheatergesellschaft Einsiedeln verliehen.

## A. Departementssekretariat

### 1. Jahresrückblick

Nebst der üblichen Tätigkeit (Geschäftsplanung, Führungsunterstützung für den Departementvorsteher, Anleitung der internen Querschnittsprozesse) stand insbesondere die Erarbeitung einer Bildungsstrategie im Vordergrund. Der Erziehungsrat behandelte an fünf ordentlichen Sitzungen nebst wiederkehrenden Traktanden 43 Sach- und Personalgeschäfte aus den Bereichen Volksschulen und Sport sowie Mittelschulen. Zudem befasste er sich im Rahmen einer Klausurtagung mit Fragen zur Beschulung von Verhaltensauffälligen sowie zur Umsetzung des Lehrplans 21 im Kanton Schwyz.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	>4	4	0	○
Anzahl termingerechte Mitberichte/Vernehmlassungen	100%	100%	0%	○
Anteil der termingerecht erledigten politischen Vorstösse	100%	100%	0%	○
Sämtliche Sitzungsunterlagen mindestens 14 Tage vor der Sitzung versandt	95%	94%	1%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Aufgrund einer höheren Anzahl an komplexen Geschäften mussten mehr Sitzungsunterlagen an den Erziehungsrat im Nachversand zugestellt werden.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	747	732	-15	
Ertrag	26	23	-3	
Globalbudget	721			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	721	708	-13	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	2.0	2.0	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### PG1: Führungsunterstützung und Support

#### Ziele

- Hohe Zufriedenheit des Departementvorstehers.
- Mitberichte/Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.
- Eingehaltene Fristen bei politischen Vorstössen.
- Fristgerechte Zustellung der Unterlagen für die Sitzungen des Erziehungsrats.

## B. Amt für Volksschulen und Sport

### 1. Jahresrückblick

Im Rahmen des Entlastungsprogramms 2014–2017 mussten auch im Bereich der Volksschulen Sparmassnahmen beschlossen werden. Ab Schuljahr 2015/16 werden die Alternierlektionen in der 1. Klasse der Primarstufe halbiert, es entfällt die Klassenlehrerstunde in der 3. Klasse Sekundarstufe I, und die Mittel für die Intensivweiterbildung für Lehrpersonen werden um Fr. 30 000.– reduziert.

Aufgrund eines Überprüfungsauftrags der Regierung wurden moderate Anpassungen im sonderpädagogischen Pensenpool vom Erziehungsrat beraten, in Vernehmlassung geschickt und beschlossen. Der Regierungsrat hat die Optimierungen mit Wirkung ab Schuljahr 2015/16 in Kraft gesetzt.

Aufgrund eines Auftrags des Regierungsrats wurde ein Berufsauftrag für Lehrpersonen der öffentlichen Volksschulen ausgearbeitet, vernehmlasst und vom Erziehungsrat zur Kenntnis genommen. Schliesslich wurde der Berufsauftrag als Empfehlung mit sofortiger Wirkung erlassen.

Der Lehrplan 21 wurde im Oktober von der D-EDK freigegeben. Die Vorbereitungsarbeiten zur Umsetzung und zur kantonalen Vernehmlassung wurden weiter vorangetrieben.



Per 1. Dezember sind die Stabsstelle Schulentwicklung und die Abteilung Schulfragen neu zur Abteilung Schulentwicklung und -betrieb unter einer Leitung zusammengeführt worden. Des Weiteren erteilte der Bildungsdirektor einem Projektteam den Auftrag, die Zusammenführung der beiden Abteilungen Schulaufsicht und -evaluation zu einer Abteilung Schulcontrolling zu prüfen.

## 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	72 568	67 612	-4 956	
Ertrag	19 641	16 215	-3 426	
Globalbudget	52 927			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	52 927	51 397	-1 530	○
Nettoinvestitionen	480			
Nachkredit	0			
Nettoinvestitionen inklusive NK	480	388	-92	
Vollzeitstellen (FTE)	53.8	55.1	1.3	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Das Globalbudget wurde insgesamt um rund 1.4 Mio. Franken unterschritten. Gegenüber dem Voranschlag ergaben sich grosse Abweichungen im Bereich der Sonderschulung. Die Beiträge an die Sonderschulheime fielen um knapp 5 Mio. Franken tiefer aus, als im Budget eingestellt. Entsprechend fielen auch die Bezirks- und Gemeindebeiträge an die Sonderschulen geringer aus; infolge eines Budgetierungsfehlers gar um 3.4 Mio. Franken. Im Bereich der Investitionsrechnung wurden aufgrund ausstehender Abrechnungen knapp Fr. 100 000.– weniger Beiträge an Schulhausbauten ausgerichtet. Die abzubauenen Stellen werden erst im 2015 wirksam, da auf natürliche Fluktuation gesetzt und keine Entlassungen vorgenommen wurden.

## 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

### Schuldatenverwaltung.sz

Beginn November 2010/Ende März 2014 ●

Einführung einer kantonal einheitlichen Software für die Schuldatenverwaltung (inkl. Stundenplangestaltung, Zeugnisprogramm, Verwaltung Musikschuldaten, Verwaltung Sonderschulung usw.)

### Projektstand:

Das Projekt ist gescheitert. Aufgrund des unzureichenden Datenschutzes und der ungenügenden Funktionstüchtigkeit muss das aufgebaute Projekt innert zwei Jahren zurückgebaut werden. Das AVS ist auf der Suche nach einer Nachfolgelösung.

## PG1: Qualitätssicherung Volksschulbildung

### Ziele

- Sicherstellung der allgemeinen Schulqualität.
- Einhaltung der kantonalen Vorgaben.
- Sicherstellung eines hohen schulischen Leistungsniveaus.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der evaluierten Schuleinheiten	20%	24.8%	4.8%	○
Flächendeckende Stundenplan- kontrolle, Kontrolle der Poolstunden und des Pensenspools für das sonder- pädagogische Angebot bei allen Schulträgern	100%	100%	0%	○
Beteiligungsquote an schulischen Leistungsmessungen Stellwerk 8/9 und Klassencockpit	>90%	100%	10%	○
In den schulischen Leistungsmessun- gen erreichtes Ergebnis, gemessen an den Ergebnissen der Referenzgruppe (100%)	>95%	104.1%	9.1%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

In den Leistungsmessungen lagen die Ergebnisse der Schwyzer Schülerinnen und Schüler erfreulicherweise klar über denjenigen der Referenzgruppe aus dem Kanton St. Gallen.

Zusätzlich wurde an den Volksschulen die Fokusevaluation «Sonderpädagogisches Angebot und integrierte Sonderschulung» durchgeführt.

## PG2: Rahmenbedingungen für die Volksschule

### Ziele

- Qualitätssicherung Lehrkörper.
- Sicherstellen einer adäquaten sonderpädagogischen Förderung.
- Sicherstellen einer adäquaten Infrastruktur im Schulbereich.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil stufengerecht ausgebildeter Lehrpersonen an der Volksschule mit Lehrberechtigung	>85%	86%	1%	○
Anzahl durchgeführter schulpsycho- logischer Abklärungen im Verlaufe des Schuljahres im Verhältnis zur Gesamtzahl der Schüler/-innen	<10%	11.8%	1.8%	●
Anteil der fristgerechten Prüfungen eingereichter Bauunterlagen für Schulanlagen	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Die Anzahl durchgeführter schulpsychologischer Abklärungen betrug auch in diesem Jahr über 10% der Gesamtzahl der Schüler; die Anmeldungen sind durch den Kanton nur bedingt und minim steuerbar.

## PG3: Sport

### Ziele

- Sicherstellen gut ausgebildeter Leiter/-innen in den Sport- und Jugendorganisationen sowie kantonalen Sportverbänden.
- Förderung eines qualitativ guten Schulsports und der körperlichen Leistungsfähigkeit der Jugendlichen.
- Optimale Förderung der Schwyzer Sport- und Jugendorganisationen.
- Koordination kompetenter Beratung von Sporttalenten für ihren Karriereweg Sport, Schule, Beruf.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl durchgeführter kantonaler und regionaler Leiter-Aus- und -Fortbildungskurse	>30	34	4	○
Prozentsatz der Schülerinnen und Schüler, die im Schwyzer Sporttest die Zielwerte erreichen	>70%	80%	10%	○
An Schwyzer Sport- und Jugendorganisationen ausgerichtete Unterstützungsbeiträge in Mio. Franken	>3.00	3.48	0.48	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

#### 4. Abteilung Schulpsychologie (ASP)

	SJ 08/09	SJ 09/10	SJ 10/11	SJ 11/12	SJ 12/13	SJ 13/14
Anmeldungen Total	1593	1771	1831	1959	1908	1915
davon aus: (in%)						
Vorschule/Kindergarten	17.2	16.8	15.4	14.0	14.7	14.7
Primarschule	69.4	68.2	68.9	70.3	70.3	67.0
Sekundarstufe I (inkl. nachoblig. Schulzeit)	13.4	15.0	15.6	15.7	15.0	18.3
durch: (in%)						
Schule	72.3	69.0	66.2	68.9	68.3	68.9
Eltern	11.3	10.6	9.4	9.7	8.7	9.9
Fachstellen	6.6	5.3	3.6	3.5	3.6	4.3
Interne Dienste	5.8	9.6	15.1	14.7	16.9	14.8
Sonderschulinstitutionen	4.0	5.5	5.4	2.6	2.5	2.1

Im Schuljahr 2013/2014 wurden 1915 (1908) Kinder und Jugendliche zu einer schulpsychologischen Abklärung angemeldet. Bezogen auf die Gesamtschülerzahl von 16 372 (16 432) entspricht dies rund 11.7% (11.6%). Die ASP setzt weiter die bewährten niederschweligen Strategien und Angebote ein, um den Beratungsbedarf aufzufangen und ohne grössere Wartezeiten zu bewältigen. Auch in diesem Berichtsjahr konnte rund die Hälfte der schulischen Anmeldungen niederschwellig im Fachteam behandelt werden.

	SJ 08/09	SJ 09/10	SJ 10/11	SJ 11/12	SJ 12/13	SJ 13/14
Anmeldungen Total	1593	1771	1831	1959	1908	1915
Fragestellungen: (in%)						
- Lern- und Leistungsschwierigkeiten	39	45	45.2	49.8	47.9	50.4
- Schulische Laufbahn	22	19	15.9	14.3	14.2	13.2
- Soziale, emotionale Schwierigkeiten, Arbeitsverhalten	19	19	19.3	17.4	18.9	18.8
- Bearbeitung im Bereich verstärkte Massnahmen	20	17	19.6	15.1	15.6	14.4

#### 5. Abteilung Logopädie (ALO)

	2011	2012	2013	2014
Logopädische Therapien: Anzahl Kinder	989	995	965	985
Logopädische Therapien: Anzahl Stunden	11 094	11 081	10 243	10 431
Abklärungen, Kontrollen und Reihenuntersuchungen: Anzahl Stunden	2 188	2 125	2 204	3 002
Reihenuntersuchungen in den Kindergärten: Anzahl Kinder, die logopädisch beurteilt wurden	2 446	2 439	2 566	2 658
Warteliste für Therapieplätze am Stichtag: Anzahl Kinder	160	124	86	59

Im Mai 2014 wurde in der Abteilung Logopädie eine elektronische Fallbearbeitungssoftware eingeführt. Seit diesem Zeitpunkt werden auch die statistischen Angaben elektronisch erfasst.

Aufgrund der Einführung von weiteren Zweijahreskindergärten hat die Anzahl der in den logopädischen Kindergarten-Reihenuntersuchungen überprüften Kinder erneut leicht zugenommen.

#### 6. Sonderschulung und Behindertenfragen

Per Stichtag 1. September 2014 waren beim Amt für Volksschulen und Sport erfasst:

	2010	2011	2012	2013	2014
Total Sonderschülerinnen und Sonderschüler	453	445	435	419	400
Heilpädagogische Zentren					
- Tagesschüler	125	121	125	123	125
- integrierte Sonderschüler	84	90	91	88	79
- Einzelunterricht	2	1	1	1	1
- Schulversuch Home Schooling	1	1	1	1	1
Sprachheilschule Steinen und Sprachheilkindergarten Pfäffikon					
- Sprachheilschule Steinen	55	57	64	45	40
- Sprachheilkindergarten Pfäffikon	10	10	9		
- Sprachheilschule Freienbach				33	36
Weitere Platzierungen					
interne und externe Sonderschulung, ausserkantonal	119	127	116	103	99
- davon platziert wegen Verhaltensstörung	69	78	70	63	58
Sonderschulung in privater Tagesschule innerhalb des Kantons	1	-	1	1	1
Schulversuch Kleinklasse Verhalten	-	3	4	4	4
Integrierte Sonderschulung im Bereich Verhalten	56	35	23	20	14
- davon Re-Integration, IS Verh. für ½ Jahr			4	2	2
- davon neu mit Autismus-spektrumsstörung				3	2

Die Gesamtzahl der Sonderschüler ist weiterhin leicht rückläufig.

#### 7. Schulentwicklung

Projekte:

##### *Geleitete Volksschulen (GELVOS)*

Gestützt auf die Evaluation des Systems GELVOS beauftragte der Erziehungsrat eine Projektgruppe mit der Ausarbeitung von Massnahmen. Diese wurden in die Vernehmlassung gegeben und auf das Schuljahr 2015/2016 in Kraft gesetzt.

##### *Sekundarstufe I/Reform*

Im Auftrag des Erziehungsrates erarbeitete eine Projektgruppe einen Reformbericht zur dreiteiligen und zur kooperativen Sekundarstufe I. Die Massnahmen wurden in die Vernehmlassung gegeben und auf das Schuljahr 2015/2016 in Kraft gesetzt.

##### *Tastaturschreiben ab der 4. Primarklasse*

Das Bildungsdepartement beauftragte eine Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung eines Umsetzungskonzepts gemäss kantonaler ICT-Strategie. Der Erziehungsrat beschloss die Einführung des Tastaturschreibens ab der 4. Primarklasse ab Schuljahr 2015/2016 inklusive obligatorischer Weiterbildung für die Lehrpersonen.

## 8. Schulbauten

Die Subventionszahlungen betragen Fr. 388 216.–. Folgende Beiträge wurden ausgerichtet:

Objekt	Betrag
Bezirk Einsiedeln	
2. Teilzahlung Neubau Schulhaus Euthal	Fr. 348 364.–
Gemeinde Alpthal	
Kindergarteneinbau in Mehrzweckanlage	Fr. 39 852.–

### Kommentar:

Effektive Ausgaben sind kleiner ausgefallen als budgetiert. Grund dafür war, dass aufgrund von Bauverzögerungen diverse Teilzahlungen im Folgejahr ausgelöst werden müssen.

## 9. Schülerzahlen

	2010/2011	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Kindergarten	2 531	2 638	2 617	2 719
Primarstufe	9 589	9 285	9 164	9 070
Sekundarstufe I	4 705	4 550	4 526	4 460
Total	16 825	16 595	16 307	16 249

## C. Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz

### 1. Jahresrückblick

Insgesamt 95 (95) Schülerinnen und Schüler wurden durch das HZI im vergangenen Jahr unterrichtet. Davon besuchten 46 (44) Schülerinnen und Schüler den Unterricht in der Regelschule (integrierte Sonderschulung IS), 49 (51) wurden an der Tagesschule unterrichtet.

Der Leitsatz der Tagesschule war die «konstruktive Kommunikation». Interne Sitzungen wie auch Weiterbildungen standen unter diesem Motto.

Im Frühjahr 2014 wurde das neue Logo des HZI eingesetzt sowie die Homepage an die kantonale Vorlage angepasst und neu gestaltet. Mit Beginn des neuen Schuljahres im August hielt die englische Sprache im HZI Einzug. Neu wird das Fach Englisch in Verbindung mit Psychomotorik im Rahmen des Fördernachmittags unterrichtet.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.
Aufwand	5489	5213	-276
Ertrag	3206	3281	75
Globalbudget	2283		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	2283	1932	-351
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	38.0	36.1	-1.9

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Das Globalbudget wurde insgesamt um Fr. 351 000.– unterschritten. Auf der Aufwandseite resultierte insbesondere aufgrund geringerer Schülerzahlen bei der IS ein geringerer Personalaufwand im Umfang von rund Fr. 200 000.–. Der gleiche Umstand führte auch dazu, dass die budgetierten Vollzeitstellen

nicht allesamt beansprucht wurden. Auf der Ertragsseite resultierten leicht höhere Erträge aus den Beiträgen von Bezirken und Gemeinden.

## 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

### Angebot im nachobligatorischen Bereich

Beginn August 2009/Ende Juli 2014

○ Erarbeitung eines Konzeptes für den nachobligatorischen Bereich (Berufsfindungs- und/oder Berufsvorbereitungsjahr) in Zusammenarbeit mit Nachfolgeinstitutionen (z.B. BSZ).

### Projektstand:

Das Grobprojekt wurde im Juli 2014 abgeschlossen und wird im HZI erfolgreich umgesetzt.

### Interdisziplinäre förderdiagnostische Dokumentation IS

Beginn August 2012/Ende Juli 2014

○ Implementierung eines gemeinsamen förderdiagnostischen Instruments für die Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie Therapeutinnen und Therapeuten in der integrierten Sonderschulung (IS) der heilpädagogischen Zentren.

### Projektstand:

Die interdisziplinäre förderdiagnostische Dokumentation ist implementiert und wird gerne genutzt, da sie die Zusammenarbeit erheblich erleichtert.

### Raumlösungen HZI

Beginn Dezember 2007/Ende August 2017

○ Erstellung des Raumprogramms, Klärung Standortfrage, Projektierung und Umsetzung des Neu- oder Umbaus.

### Projektstand:

Die Standortfrage sowie die Planung des Raumprogramms des neuen heilpädagogischen Zentrums sind abgeschlossen. Projektanpassungen und Grundrissbereinigungen sind bis zum Frühjahr 2015 geplant.

## PG1: Tagesschule

### Ziele

- Interdisziplinär koordinierte sonderpädagogische Bildung.
- Angemessene therapeutische Förderung.
- Angemessene, individuelle förderdiagnostische Bildung.
- Qualifizierte pädagogisch-therapeutische Förderung.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Anteil durchgeführter jährlicher schulischer Standortgespräche und vorliegender Förderberichte	100%	100%	0%
Dokumentation der Therapieziele und deren Umfang für jede Schülerin und jeden Schüler	100%	100%	0%
Anteil individualisierter, laufend aktualisierter Unterrichtsdokumentationen	100%	100%	0%
Anteil des päd.-therap. tätigen Personals mit def. Lehrbewilligung resp. Fachdiplom, gemessen an Stellenprozenten des Personals mit fachlicher Verantwortung für die päd.-therap. Förderung	>=70%	80%	10%

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt



PG2: Integrierte Sonderschulung

Ziele

- Interdisziplinär koordinierte sonderpädagogische Bildung.
- Angemessene, individuelle förderdiagnostische Bildung.
- Qualifizierte pädagogisch-therapeutische Förderung.
- Guter fachlicher Support der in der Integrierten Sonderschulung tätigen Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil durchgeführter schulischer Standort- und Evaluationsgespräche	100%	100%	0%	○
Aktualisierte förderdiagnostische Journale	100%	100%	0%	○
Anteil des päd.-therap. tätigen Personals mit def. Lehrbewilligung resp. in Ausbildung, gemessen an Stellenprozenten des Personals mit fachlicher Verantwortung für die integrierte Sonderschulung	>=75%	74.3%	-0.7%	●
Zufriedenheit der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht, 5 = sehr gut)	>4	4.5	0.5	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Infolge Mangels an ausgebildeten heilpädagogischen Lehrpersonen wurden im August zwei Abgänger der phsz am heilpädagogischen Zentrum angestellt.

D. Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz

1. Jahresrückblick

Am HZA wurden 115 (118) Schülerinnen und Schüler mit einer geistigen, körperlichen oder mehrfachen Behinderung unterrichtet. Davon wurden 41 (45) in der integrierten Sonderschulung (IS HZ) in Regelschulklassen gefördert.

Im Januar fand ein Elternvortrag zum Thema Sexualpädagogik am HZA statt. Verschiedene Anlässe zeugten in der Öffentlichkeit von erarbeiteten Leistungen der Schülerinnen und Schüler: so zwei Musicalaufführungen und eine Praktikumswoche einer Klasse in einem Hotel.

Zwei schulinterne Weiterbildungstage galten der Auseinandersetzung mit Leitsätzen und Intervention.

2. Finanzen

In Fr. 1000.-	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	7047	7188	141	
Ertrag	4400	4451	51	
Globalbudget	2647			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	2647	2737	90	●
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	49.4	49.5	0.1	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Aufgrund von Ausfällen wegen Krankheit oder Mutterschaft mussten im Berichtsjahr überdurchschnittlich viele (teilweise langfristige) Stellvertretungen eingestellt werden. Dies führte auf

der Aufwandseite zu einem um rund Fr. 211 000.- höheren Personalaufwand, der in anderen Bereichen nur teilweise kompensiert werden konnte. Aus demselben Grund resultierte denn auch bei den Vollzeitstellen eine geringe Abweichung.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

Angebot im nachobligatorischen Bereich

Beginn Dezember 2009/Ende Juli 2014 ○  
Erarbeitung eines Konzeptes für den nachobligatorischen Bereich (Berufsfindungs- und/oder Berufsvorbereitungsjahr) in Zusammenarbeit mit Nachfolgeinstitutionen (z.B. BSZ).

Projektstand:

Das Grobprojekt wurde im Juli 2014 abgeschlossen. Die Umsetzung ist erfolgreich. Auf August 2014 verliessen 7 Schülerinnen und Schüler die Anschlussstufe. Davon absolviert 1 Schüler im ersten Arbeitsmarkt eine praktische Ausbildung (PRA). 6 Schülerinnen und Schüler traten in einen «geschützten Bereich» über. 3 davon absolvieren eine praktische Ausbildung (PRA), 2 sind in der Beschäftigung der Stiftung BSZ und ein schwerstbehinderter junger Erwachsener fand einen Platz in einem ausserkantonalen Internatsheim.

Unterstützte Kommunikation

Beginn August 2012/Ende Juli 2014 ○  
Erstellen eines Leitfadens im Umgang mit der unterstützten Kommunikation (z.B. Gebärdensprache, Piktogramme, elektronische Hilfsmittel usw.)

Projektstand:

Nach der Genehmigung des Leitfadens durch die Gesamtleitung wird in allen Klassen und klassenübergreifend damit gearbeitet. Am Heilpädagogischen Zentrum Ausserschwyz entstand dadurch eine verbesserte Kommunikation, indem Lehrpersonen und Schüler einheitliche Handzeichen, Piktogramme und die Verwendung von elektronischen Hilfsmitteln lernen und anwenden.

PG1: Tagesschule

Ziele

- Interdisziplinär koordinierte sonderpädagogische Bildung.
- Angemessene therapeutische Förderung.
- Angemessene individuelle förderdiagnostische Bildung.
- Qualifizierte pädagogisch-therapeutische Förderung.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Jährliche schulische Standort- und Evaluationsgespräche für jede Schülerin und jeden Schüler durchgeführt	100%	100%	0%	○
Dokumentation der Therapieziele und Umfang für jede Schülerin und jeden Schüler erstellt	100%	100%	0%	○
Individualisierte Unterrichtsdokumentation für jede Schülerin und jeden Schüler laufend aktualisiert	100%	100%	0%	○
Anteil des päd.-therap. tätigen Personals mit def. Lehrbewilligung resp. Fachdiplom, gemessen an Stellenprozenten des Personals mit fachlicher Verantwortung für die päd.-therap. Förderung	>=75%	93.2%	18.2%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## PG2: Integrierte Sonderschulung

### Ziele

- Interdisziplinär koordinierte sonderpädagogische Bildung.
- Angemessene individuelle förderdiagnostische Bildung.
- Qualifizierte pädagogisch-therapeutische Förderung.
- Guter fachlicher Support der in der integrierten Sonderschulung tätigen schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Jährliche schulische Standort- und Evaluationsgespräche für jede Schülerin und jeden Schüler durchgeführt	100%	100%	0%	○
Förderdiagnostisches Journal für jede Schülerin und jeden Schüler laufend aktualisiert	100%	100%	0%	○
Anteil des päd.-therap. tätigen Personals mit def. Lehrbewilligung resp. in Ausbildung, gemessen an Stellenprozenten des Personals mit fachlicher Verantwortung für die integrierte Sonderschulung	>=75%	74.1%	-0.9%	●
Zufriedenheit der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht, 5 = sehr gut)	>4	4.4	0.4	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

25.9% der Lehrpersonen mussten mit einer einjährig befristeten Lehrbewilligung angestellt werden, da weiterhin ein Fachkräftemangel herrscht.

## E. Amt für Mittel- und Hochschulen

### 1. Jahresrückblick

Die mit dem Entlastungsprogramm 14–17 verbundenen Sparmassnahmen bzw. deren Festlegung und Umsetzung stellten ein prägendes Merkmal im Bereich der Mittelschulen im Jahr 2014 dar. Eine Motion mit dem Ziel, das bisherige, mit Mängeln behaftete System für die kantonalen Beiträge an die privaten Mittelschulen durch einen fixen Beitrag zu ersetzen, wurde erheblich erklärt. Der Regierungsrat setzte eine Arbeitsgruppe ein mit dem Auftrag zur Entwicklung eines angepassten und lösungsorientierten Beitragssystems, welches die Anliegen der verschiedenen Interessensgruppen berücksichtigen soll.

An der Kantonsschule Ausserschwyz (KSA) konnte das Fachmittelschulangebot im Berufsfeld Pädagogik eröffnet werden. In Bezug auf die notwendige Sanierung der KSA an beiden Standorten hat der Regierungsrat ein Grundsatz-Konzept verabschiedet, welches – zusammen mit der Sanierung bzw. dem Neubau der Schulgebäude – mittelfristig eine Zusammenführung der beiden Schulstandorte Pfäffikon und Nuolen am Standort Pfäffikon vorsieht. Die dazu notwendigen politischen Schritte – vorerst einmal die Einholung des Planungskredits – wurden eingeleitet.

Die Kantonsschule Kollegium Schwyz ist von einem deutlichen Schülerrückgang betroffen.

Im Auftrag des Erziehungsrats wurde das Theresianum Ingenbohl einer externen Evaluation durch das Institut für Externe Schulevaluation (IFES) unterzogen.

Im Bereich Hochschulen ist der Beitritt des Kantons Schwyz zum schweizerischen Hochschulkonkordat erfolgt. Auf kantonaler Ebene konnte an der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ) deren erstes Studienjahr als eigenständige Hochschule und damit der hauptsächliche Teil der Aufbau-Phase erfolgreich abgeschlossen werden.

## 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	54 956	53 629	-1 327	
Ertrag	67	585	518	
Globalbudget	54 889			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	54 889	53 044	-1 845	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	3.0	3.0	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Der Aufwand fiel primär aus folgenden Gründen im Hochschulbereich tiefer aus als erwartet: geringere Beiträge an die Hochschule Luzern aufgrund eines gegenüber Budget geringeren Anstiegs an Studierenden aus dem Kanton Schwyz (rund 0.5 Mio. Franken); Verrechnung von Überschüssen aus der Rechnung 2013 bei der Hochschule Rapperswil sowie bei der Hochschule für Heilpädagogik (insgesamt rund 0.5 Mio. Franken, welche als Aufwandminderung verbucht werden); Verrechnung von 0.5 Mio. Franken aus dem guten Rechnungsabschluss 2013 der PHSZ. Andererseits ist der Betrag für die Schwyzer Studierenden an den Universitäten aufgrund von Tarifierungsänderungen um rund 0.6 Mio. Franken höher ausgefallen. Auf der Ertragsseite resultiert eine einmalige Verbesserung im Umfang von Fr. 520 000.– aufgrund einer Rückerstattung von Eigenkapital des ehemaligen Konkordats über die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ).

## 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

### Fachmittelschul-Angebot, Phase II

*Beginn Juli 2013/Ende Dezember 2014* ○

Nach einem positiven Grundsatzentscheid des Regierungsrats soll die Schulkonzepterweiterung erarbeitet werden, für die Einführung eines Fachmittelschulangebots im Berufsfeld Pädagogik.

### Projektstand:

Das Projekt konnte termingerecht abgeschlossen werden; die erste Klasse der Fachmittelschule (FMS) an der KSA wurde eröffnet und ins Schulangebot eingegliedert. Das Dossier für die Anerkennung wurde nach der Genehmigung durch den Regierungsrat der zuständigen EDK-Anerkennungskommission eingereicht.

### Strukturelle Zusammenarbeitsprozesse mit PHSZ

*Beginn August 2013/Ende Dezember 2014* ○

Ab August 2013 nimmt die Pädagogische Hochschule Schwyz (PHSZ) ihren Betrieb auf. Es geht nun darum, die Planungs- und Berichtsprozesse (Budget, Leistungsauftrag, Berichterstattung) in Zusammenarbeit mit der PHSZ, dem Hochschulrat sowie dem Amt für Volksschulen und Sport aufzubauen und zu etablieren.

### Projektstand:

Die verschiedenen Prozesse in der Zusammenarbeit zwischen der PHSZ und dem Bildungsdepartement einerseits sowie zwischen dem Hochschulrat und dem Regierungsrat andererseits konnten termingemäss konzipiert und etabliert werden. Das Projekt kann als abgeschlossen betrachtet werden.

### Trägerschaft Hochschule Rapperswil/FHO

*Beginn Januar 2013/Ende Dezember 2015* ○

Die Trägerschaftsvereinbarung mit der Hochschule Rapperswil muss bis 2016 auf neue Grundlagen gestellt werden. Das Projekt

ist verknüpft mit einer Neu-Organisation der Fachhochschule Ostschweiz (FHO).

**Projektstand:**

Trotz einigen Verzögerungen infolge verschiedener Verhandlungsrunden konnte die Neu-Fassung der Vereinbarung im Berichtsjahr erarbeitet werden. Die Vorlage mit Bericht wird im ersten Quartal 2015 den Kantonsregierungen zur Ratifizierung in den Parlamenten überwiesen. Das Projekt «Neu-Organisation der Fachhochschule Ostschweiz (FHO)» musste wegen unterschiedlichen Vorstellungen der beteiligten Kantone abgebrochen werden. Eine neue, redimensionierte Projektorganisation (eingeschränkt auf die Fachhochschulen auf St. Galler Kantonsgebiet) wird zurzeit aufgebaut.

PG1: Mittelschulen

**Ziele**

- Die Qualität an den Mittelschulen wird sowohl auf Ebene der Schulen wie auch schulübergreifend evaluiert und optimiert.
- Sachgerechte Koordination, Organisation und Durchführung der Abschlussprüfungen an den Mittelschulen.

4. Schülerzahlen der Mittelschulen im Schuljahr 2014/15

	Kantonale Mittelschulen			Private Mittelschulen		Total
	Kantonsschule Kollegium Schwyz	Kantonsschule Ausserschwyz	Stiftsschule Einsiedeln*	Gymnasium Immensee*	Theresianum Ingenbohl	
Kanton Schwyz	281	474	312	150	310	1527
andere Kantone	0	47	27	200	48	322
Ausland	0	0	0	0	0	0
Total Schüler/-innen	281	521	339	350	358	1849
Vorjahr 2013/2014	315	520	343	349	361	1888

\* inklusive Untergymnasium

5. Maturitäts- und Fachmittelschulabschlüsse 2014

Schulen	Herkunft	Gymnasium	Fachmittelschule		Fachmaturität			Total
			Erziehung + Pädagogik	Gesundheit + Soziales	Soziale Arbeit	Gesundheit	Pädagogik	
Kantonsschule	Total	123						123
Ausserschwyz	davon Schwyzer	115						115
	davon Frauen	69						69
Kantonsschule	Total	76						76
Kollegium Schwyz	davon Schwyzer	76						76
	davon Frauen	34						34
Stiftsschule	Total	57						57
Einsiedeln	davon Schwyzer	52						52
	davon Frauen	31						31
Gymnasium	Total	60						60
Immensee	davon Schwyzer	24						24
	davon Frauen	34						34
Theresianum	Total	19	46	10	4	3	39	121
Ingenbohl	davon Schwyzer	19	33	9	3	2	32	98
	davon Frauen	19	39	10	4	3	36	111
	Gesamttotal	335	46	10	4	3	39	437
	davon Schwyzer	286	33	9	3	2	32	365
	davon Frauen	187	39	10	4	3	36	279
Vorjahr	Total	337		47	4	5	28	421
	Schwyz	285		41	3	4	21	354

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Von allen Mittelschulen liegen Berichte über die schulinternen Qualitätsentwicklungen vor. Prozentsatz des Vorliegens der Berichte	100%	100%	0%	○
Prozentsatz unbeanstandeter Zeugnisse und Duplikate	>95%	100%	5%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG2: Hochschulen

**Ziele**

- Mitberichte und Entscheidungsgrundlagen werden termingerecht erstellt.
- Finanzielle Sicherung der Studiengänge für die Studierenden und Kontrolle der Abrechnungen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil termingerecht erstellter Unterlagen	100%	100%	0%	○
Anteil der Beitragszahlungen (innert zwei Monaten)	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## 6. Schwyzer Studierende an den universitären Hochschulen

Im Studienjahr 2013/2014 waren 1482 (1480) Studierende aus dem Kanton Schwyz in einem Bachelor-, Master-, Liz./Diplom-, Doktors- oder Weiterbildungsstudium an einer Universität oder einer Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) immatrikuliert, nämlich 717 (714) Schwyzerinnen und 765 (766) Schwyzer.

Universitäre Hochschule (Studienjahr 2013/2014)	Anzahl Studierende
– Universität Zürich	644 (655)
– Universität St. Gallen	162 (132)
– Universität Bern	121 (121)
– Universität Luzern	101 (100)
– Universität Basel	72 (73)
– Universität Freiburg	62 (72)
– Université de Genève	12 (11)
– Université de Lausanne	7 (7)
– Università della Svizzera italiana	<5 (<5)
– Université de Neuchâtel	<5 (<5)
– Eidg. Technische Hochschule (ETH) Zürich	291 (297)
– Ecole polytechnique fédérale (EPF) de Lausanne	<5 (<5)
– Andere universitäre Institutionen	6 (8)

Der Kanton Schwyz zahlte den Universitätskantonen gemäss interkantonalen Universitätsvereinbarung für 919 (916) Studierende (exklusive Studierende der ETH Zürich und EPF Lausanne; exklusive Langzeitstudierende, Doktoranden und Studierende in einem Weiterbildungsstudium) Beiträge in der Höhe von rund 14.3 Mio. Franken.

Zur Stiftung Universitäre Fernstudien Schweiz (FS-CH) mit Sitz in Brig gehört auch das Studienzentrum Pfäffikon. Im Berichtsjahr hat der Kanton die Fernstudienorganisation mit Fr. 80 000.– aus dem Lotteriefonds unterstützt.

Der Kantonsrat ist der interkantonalen Vereinbarung über den schweizerischen Hochschulbereich (Hochschulkonkordat) im Berichtsjahr beigetreten. Seitens der Kantone braucht es dieses Konkordat, damit die Koordination des gesamten Hochschulbereichs durch Bund und Kantone realisiert werden kann. Es tritt am 1. Januar 2015 in Kraft.

## 7. Schwyzer Studierende an den Fachhochschulen; Mitträgerschaft

Im Studienjahr 2013/2014 waren 1304 (1225) Studierende aus dem Kanton Schwyz in einem Bachelor-, Master-, Diplom- oder Weiterbildungsstudium an einer Fachhochschule immatrikuliert, nämlich 680 (630) Schwyzerinnen und 624 (595) Schwyzer.

Fachhochschule (Studienjahr 2013/2014)	Anzahl Studierende
– Zürcher Fachhochschule (inklusive Pädagogische Hochschule Zürich)	335 (324)
– Hochschule Luzern – Fachhochschule Zentralschweiz (exklusive Pädagogische Hochschulen in Luzern, Schwyz und Zug)	245 (232)
– Fachhochschule Ostschweiz	160 (149)
– Fachhochschule Nordwestschweiz	55 (53)
– Berner Fachhochschule	41 (33)
– Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana	33 (28)
– Haute école spécialisée de Suisse occidentale	6 (6)

– Private Fachhochschulen (z.B. Kalaidos Fachhochschule)	42 (36)
– Andere Pädagogische Hochschulen	387 (364)
davon an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz	333 (315)
davon an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich	34 (28)

Der Kanton Schwyz zahlte den Fachhochschulen (inklusive pädagogische Hochschulen) als Konkordatskanton/Trägerkanton oder gemäss interkantonaler Fachhochschulvereinbarung für 1251 (1160) Studierende (exklusive Studierende in einem Weiterbildungsstudium und Studierende an privaten Fachhochschulen) Beiträge in der Höhe von rund 25.6 Mio. Franken.

### Hochschule Luzern (HSLU) – Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ)

Der Kanton Schwyz gehört zu den Konkordatskantonen der Hochschule Luzern – Fachhochschule Zentralschweiz. Im Berichtsjahr hat der Konkordatsrat u.a. den Standort des noch zu schaffenden Departements Informatik am Bahnhof Rotkreuz festgelegt.

### Hochschule Rapperswil (HSR)

Der Kanton Schwyz ist einer der Trägerkantone der Hochschule Rapperswil (Teilschule der Fachhochschule Ostschweiz). Die Vereinbarungskantone haben an einer neuen Trägerschaftsvereinbarung, die im Herbst 2016 in Kraft treten soll, weitergearbeitet. Die bisherige HSR-Vereinbarung wurde auf diesen Zeitpunkt hin vorsorglich gekündigt, weil nach Ablauf der befristeten Verwaltungsvereinbarung die ursprüngliche HSR-Vereinbarung gelten würde, was nach Austritt des Kantons Zürich zu erheblichen Mehrkosten geführt hätte. Der Hochschulrat der HSR hat im Berichtsjahr den HSR-Strategieprozess 2020 abgeschlossen.

## 8. Pädagogische Hochschule Schwyz (PHSZ)

Seit dem 1. August 2013 ist die Pädagogische Hochschule Schwyz (PHSZ) als eigenständige Hochschule unterwegs. Während 2013 als Jahr des «Umbruchs» bezeichnet werden konnte, ist die Überschrift des «Aufbruchs» für das aktuelle Berichtsjahr 2014 besonders zutreffend. Mit einer klaren Strategie, einem innovativen Arbeitsklima und einer breiten Unterstützung konnten verschiedene Weiterentwicklungen initiiert und umgesetzt werden.

Bei der Ausbildung stand einerseits das qualitative Wachstum im Vordergrund. Ein neuer Anmelderekord für die Bachelorstudiengänge führte dazu, dass die PHSZ erstmals über 300 Studierende zum Beruf als Lehrerin oder Lehrer begleitet (s. Tabelle). Andererseits galt es, den neuen Studienplan umzusetzen, der zu einem Abschluss mit einer breiten Lehrbefähigung und gestärkten Klassenführungs Kompetenzen führt. Das Ausbildungskonzept fordert Studierende, Dozierende und Hochschulleitung in hohem Masse, ist aber auf sehr gutem Kurs.

Im Sinne der Vision «gemeinsam Schulen zu stärken» wurden auch in den Bereichen Weiterbildung und Dienstleistungen (W+D) sowie Forschung und Entwicklung (F+E) bedeutsame Neuerungen initiiert. Die Abteilung W+D vermochte neben dem bewährten Kursangebot für Lehrpersonen und Schulleitungen insbesondere das Beratungsangebot weiterzuentwickeln. So wurden die Lehrerinnen- und Lehrerberatung sowie die Beratung für Schulen und Schulleitende neu ausgerichtet. Mit der neuen Fachstelle «facile», welche das computer- und internetgestützte Lernen unterstützt, sowie mit der Übernahme der Fachberatungen für die Kantone Schwyz und Uri gelang es der PHSZ, ein bedeutsames Supportangebot aufzubauen. Die Kooperation mit

**Entwicklung der Studierendenzahlen**

	2014	SZ	2013	SZ	2012	SZ	2011	SZ	2010	SZ	2009	SZ
Neu eintretende Studierende	121	81	105	65	98	65	81	58	72	36	63	37
Total der Studierenden	319	210	277	182	246	157	208	126	196	118	163	106

SZ = davon Studierende aus dem Kanton Schwyz

Till-Theaterpädagogik Zürich und die gemeinsame Führung eines CAS und eines MAS in Theaterpädagogik führte zu einer wichtigen Profilierung der PHSZ und des Standorts Goldau.

Kooperationen spielten auch im Bereich F+E eine grosse Rolle. Mit namhaften Partnern konnten 2014 bildungsrelevante Forschungs- und Entwicklungsprojekte lanciert werden. Das renommierte Institut für Medien und Schule vermochte z.B. Computerspiele zu entwickeln, die Kinder für gesunde Ernährung sensibilisieren sollen. Oder sie untersuchte, wie Online-Tagbücher Studierende unterstützen, in Praktika besser zu reflektieren und mit Stress umzugehen. Im thematischen Forschungsprogramm «Weiterbildung und Personalentwicklung», das 2013 neu gegründet wurde, konnten erste Projekte im Bereich von Laufbahnen und beruflichen Zielen von Lehrpersonen lanciert werden. Das offene Forschungsprogramm fördert die Breite der Forschung an der PHSZ, indem z.B. Projekte zur Machbarkeit integrativer Schulformen oder zu naturwissenschaftlichen Überzeugungen von Studierenden durchgeführt wurden.

Das Jahr 2014 stand aber nicht lediglich im Zeichen des beschriebenen Aufbruchs, sondern auch des 10-Jahr-Jubiläums als Pädagogische Hochschule im Kanton Schwyz. Mit einem eindrücklichen Tag der offenen Türen und weiteren Jubiläumsaktivitäten vermochte die PHSZ viele Kinder und Erwachsene anzulocken und so einen bereichernden Dialog zu intensivieren.

**F. Kantonsschule Kollegium Schwyz**

1. Jahresrückblick

Die Einführung des neuen Unterrichtsfachs «Französische Kommunikation/darstellendes Spiel» ist erfolgreich verlaufen, die Rückmeldungen dazu sind positiv.

Die Schulpartnerschaften mit Genf und Korsholm (FIN) wurden um eine Schule in Morges und in Hamburg (D) erweitert. Das Projekt ist ein Erfolg und wird weitergeführt.

Die Migration der Server ans schulische Rechenzentrum Innerchwyz (SRZI) ist zu einem ersten Teil erfolgt: Der Mailverkehr läuft übers SRZI.

Im Dezember 2013 hat die KKS einen neuen Verwalter bekommen. Der Übergang ist reibungslos verlaufen, und der neue Verwalter hat sich gut eingearbeitet.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	10 195	9 621	-574	
Ertrag	1 891	1 765	-126	
Globalbudget	8 304			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	8 304	7 856	-448	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	60.8	59.5	-1.3	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget wurde um rund Fr. 448 000.– unterschritten. Die Abweichung ergibt sich aus einem geringeren Personalaufwand aufgrund mehrerer Pensionierungen und des Rückgangs von Lehrerpenen infolge sinkender Schülerzahlen.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

*Anpassung des Qualitätssystems*

*Beginn Januar 2014/Ende Dezember 2015* ○  
Anpassung des Qualitätssystems aufgrund der Resultate der Evaluation im Jahr 2013.

*Projektstand:*

Die notwendigen Arbeiten für die Anpassung laufen. Der Projektplan kann eingehalten werden.

*Neue Handelsmittelschule*

*Beginn August 2009/Ende Juli 2014* ○  
Umsetzung des nach Bildungsgesetzgebung umgestalteten Lehrgangs beim ersten Klassenzug. Fortlaufende Einführung in jedem Jahrgang ab August 2010. Anerkennung des Lehrgangs.

*Projektstand:*

Der erste Klassenzug hat 2014 das eidgenössische Fähigkeitszeugnis und die Berufsmaturität erhalten. Das Projekt konnte damit termingerecht abgeschlossen werden.

*Umsetzung Sicherheitsdispositiv*

*Beginn Januar 2014/Ende Dezember 2015* ○  
Schulung der Angestellten aufgrund des erstellten Notfallkonzeptes und des Durchführens einer entsprechenden Übung.

*Projektstand:*

Eine Gruppe von Angestellten hat eine eintägige Schulung absolviert. Das schulinterne Kriseninterventionsteam wird 2015 eine Evakuationsübung durchführen. Der Projektplan kann eingehalten werden.

PG1: Ausbildung

Ziele

- Erfolgreicher Abschluss des Gymnasiums.
- Erfolgreicher Abschluss der Handelsmittelschule.
- Erfolgreicher Abschluss der Ausbildung zur Kauffrau/zum Kaufmann.
- Erfolgreicher Abschluss der Berufsmatura.
- Die KKS vermittelt einen anspruchsvollen Unterricht und schafft ein leistungsorientiertes und persönlichkeitsförderndes Lernumfeld.
- Sinnvolle und kostenverträgliche Führung der Freikursangebote.



Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der bestandenen Maturitätsprüfungen	90%	100%	10%	○
Anteil der bestandenen Prüfungen für den schulischen Teil des Qualifikationsverfahrens zum eidgenössischen Fähigkeitszeugnis Kauffrau/Kaufmann	80%	94%	14%	○
Anteil der bestandenen Fähigkeitszeugnisse	85%	94%	9%	○
Anteil der bestandenen Berufsmaturaprüfungen	90%	94%	4%	○
Anteil der Schülerschaft, die den Fachunterricht und die pädagogische Betreuung mit «sehr gut»/«gut» bewertet (Stichprobe)	>70%	89%	19%	○
Durchschnittliche Auslastung der Freikurse (Anzahl Schülerinnen und Schüler)	10	12.5	2.5	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Alle Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums haben die Maturaprüfungen erfolgreich bestanden.

In der Handelsmittelschule (HMS) hat eine Kandidatin/ein Kandidat das schulische Qualifikationsverfahren bzw. die Berufsmaturität nicht bestanden.

Die Schülerinnen und Schüler schätzen die Qualität des Unterrichts und das Schulklima grossmehrheitlich positiv ein.

Die durchschnittliche Auslastung der Freikurse konnte eingehalten werden.

## PG2: Betrieb/Infrastruktur

### Ziele

- Die KKS verfügt über Räumlichkeiten und Einrichtungen, die ein positives Lern- und Arbeitsklima fördern (exkl. Informatik, s. Projekte).
- Hohe Zufriedenheit der Leistungseinkäufer im Bereich Raumpflege (kantonale Verwaltung, KBS).
- Nutzer von Sportanlagen/Aula/Foyer/Kirche sind mit der Infrastruktur zufrieden.
- Kostenoptimierter Betrieb der Mensa.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Stichprobenweise Befragung der Studierenden und der Lehrpersonen, Anteil positiver Antworten («sehr gut»/«gut»)	>70%	93%	23%	○
Anteil der Leistungseinkäufer, die die Raumpflege mit «sehr gut»/«gut» bewerten (Stichprobe)	>80%	100%	20%	○
Maximalzahl der Reklamationen	3	1	-2	○
Deckungsbeitrag der Mensa (Personal und Lebensmittel)	90%	88%	-2%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Die Infrastruktur erfährt eine sehr hohe Zufriedenheit.

Alle Leistungsempfänger im Bereich Raumpflege und vermietete Anlagen und Räume sind sehr zufrieden. Die einzige Reklamation (intern und extern) betrifft die Lautsprecheranlage der Kollegikirche. Diese wird zurzeit überprüft.

Der Deckungsbeitrag in der Mensa konnte gegenüber dem Vorjahr um 2.6% gesteigert werden. Damit zeigt die Erhöhung der Mensapreise für Schulangehörige und Dritte Wirkung, wenn gleich noch nicht ganz im angestrebten Umfang.

## G. Kantonsschule Auserschwyz

### 1. Jahresrückblick

Im Bildungsbereich stellten das Projekt Profil 2012 mit bilingueller Maturität, das laufend bis 2016 eingeführt wird, sowie die Einführung der Fachmittelschule (FMS) pädagogischer Richtung die Herausforderungen dar. In der FMS begann eine erste Klasse mit 22 Schülerinnen und Schülern.

Im Qualitätsmanagement wird das im Schuljahr 2007/2008 eingeführte Qualitätssystem Q2E (Qualität durch Entwicklung und Evaluation) durch das «Institut für externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II», IFES, überprüft. Im Berichtsjahr wurden die geforderten Vorbereitungsarbeiten geleistet.

Bei der Infrastruktur wurden detaillierte Zustandsanalysen der Schulgebäude durchgeführt. Diese ergaben, dass die Bausubstanz des Schulgebäudes in Pfäffikon zu schlecht ist für eine Gesamtsanierung mit vernünftigem Aufwand. Eine mit der gleichen Methodik bei den drei Schulgebäuden am Standort Nuolen durchgeführte Zustandsanalyse ergab ebenfalls einen erheblichen Sanierungsbedarf. Der Regierungsrat hat daher einen Grundsatzentscheid gefällt, auf dem bestehenden Areal der Kantonsschule in Pfäffikon einen Neubau zu erstellen und die beiden Standorte Pfäffikon und Nuolen mittelfristig zusammenzuführen.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	13 291	12 565	-726	
Ertrag	2 438	2 356	-82	
Globalbudget	10 853			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	10 853	10 209	-644	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	74.5	71.5	-3.0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Das Globalbudget wurde insgesamt um Fr. 644 000.– unterschritten. Die Begründung dafür liegt in erster Linie bei nicht ausgeschöpften Vollzeitstellen, da aufgrund eines Schülerrückgangs sowie der Sparmassnahme der Lektionenkürzung pro geführte Klasse weniger Lehrerpensen benötigt wurden.

### 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

#### Aufbau eines Qualitätssystems

Beginn August 2007/Ende Dezember 2016

○ Erarbeitung und Umsetzung eines Qualitätssystems und Hinführung zur externen Evaluation.

#### Projektstand:

Das Qualitätssystem wurde etabliert und wird 2015 extern evaluiert werden. Die externe Evaluation wird den Abschluss des Projekts bilden.

#### Profil 2012 mit bilingueller Maturität

Beginn August 2008/Ende Juli 2016

○ Erarbeitung eines Konzepts für die Einführung der bilingueller Maturität (Deutsch/Englisch) sowie Verstärkung der naturwissenschaftlichen Fächer unter dem Titel «Profil 2012».

**Projektstand:**

Die Klassen im neuen Profil mit bilingualer Maturität (Deutsch/ Englisch) sind im dritten Schuljahr. Die rollende Einführung erfolgt planmässig.

**Gebäudesanierungen/Neubau Mensa**

Beginn März 2009/Ende Juli 2020 ○

In Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt Planung und Konzeption der Totalsanierung aller Gebäude an den beiden Standorten Pfäffikon und Nuolen sowie des Mensaneubaus (vorbehaltlich der Zustimmung durch den Souverän).

**Projektstand:**

Die Zustandsanalysen aller Gebäude haben ergeben, dass eine Gesamtsanierung mit vernünftigem Aufwand nicht mehr vertretbar ist. Der Regierungsrat hat sich für einen Neubau in Pfäffikon sowie eine Zusammenführung der Standorte entschieden.

**Einführung Fachmittelschule**

Beginn August 2014/Ende Juli 2018 ○

Erarbeitung eines Konzepts und Einführung der Fachmittelschule Berufsfeld Pädagogik im Raum Ausserschwyz.

**Projektstand:**

Eine Klasse hat die Ausbildung begonnen.

PG1: Ausbildung

**Ziele**

- Erfolgreiches Abschliessen der gymnasialen Maturität.
- Die KSA vermittelt einen anspruchsvollen Unterricht und schafft ein leistungsorientiertes und persönlichkeitsförderndes Lernumfeld.
- Sinnvolle und kostenverträgliche Führung des Freifächerangebots.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil erfolgreich bestandener Maturitätsprüfungen	90%	99.2%	9.2%	○
Anteil der Schülerschaft, die den Fachunterricht und die pädagogische Betreuung mit «sehr gut»/«gut» bewertet	80%	83%	3%	○
Durchschnittliche Auslastung der Freifächer (Anzahl Schülerinnen und Schüler)	10	16.6	6.6	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG2: Betrieb/Infrastruktur

**Ziele**

- Zurverfügungstellung von lernfördernden Räumlichkeiten und Einrichtungen.
- Zufriedenheit der Nutzer von Sportanlagen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der Lehrpersonen und Schülerschaft, die die Räumlichkeiten mit «sehr gut»/«gut» bewerten	80%	58%	-22%	●
Anteil der Betriebskommission, die die Sportanlagen mit «sehr gut»/«gut» bewertet	80%	81.6%	1.6%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

**Kommentar:**

Die kantonale Zielvorgabe, dass 80% der Lehrerschaft und Schülerschaft die Räumlichkeiten mit «sehr gut» und «gut» bewerten, wurden mit 58% nicht erfüllt. Dies ist dennoch das zweite Mal in Folge eine Verbesserung zu früheren Ergebnissen. Die Verbesserung ist auf den Bau des neuen Chemielabors, die Umsetzung der Sofortmassnahmen sowie auf die Einrichtung von Arbeitsnischen zurückzuführen. Die Infrastruktur der Schulgebäude ist jedoch weiterhin klar ungenügend.

**H. Amt für Berufsbildung**

1. Jahresrückblick

Das Jahr 2014 war unter anderem durch zahlreiche personelle Wechsel infolge frühzeitiger Pensionierungen geprägt. Die Lehrstellensituation war im Berichtsjahr immer noch stabil. Im Rahmen des Projekts zur Förderung von leistungsstarken Jugendlichen fanden diverse gutbesuchte Veranstaltungen statt. Zudem konnte in Zusammenarbeit mit dem Handels- und Industrieverein Schwyz und dem Kantonal-Schwyzerischen Gewerbeverband erstmals eine Zeitung mit dem Titel «Berufsbildung Schwyz» in alle Haushalte des Kantons verteilt werden. Die Zahl der umzusetzenden Berufsreformen war rückläufig, jedoch sind bereits die ersten 5-Jahres-Überprüfungen fällig, welche gegebenenfalls zu Revisionen der Bildungsverordnungen führen. Mittlerweile sind 22 Kantone der höheren Fachschulvereinbarung (HFSV) beigetreten, welche einerseits verbesserte Freizügigkeit für Studierende und andererseits einheitliche Schulgeldtarife für die Kantone mit sich bringt.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	26 200	26 015	-185	
Ertrag	11 674	11 683	9	
Globalbudget	14 526			
Nachkredit	350			
Globalbudget inklusive NK	14 876	14 332	-544	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	11.8	11.7	-0.1	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

**Kommentar:**

Das Globalbudget wurde um 3.65% unterschritten. Der eingereichte Nachkredit von Fr. 350 000.– musste somit nicht beansprucht werden. Mehrausgaben entstanden mit Fr. 748 934.– hauptsächlich bei den Beiträgen an die höhere Berufsbildung, wo wiederum ein Anstieg an Studierenden zu verzeichnen war. Um Fr. 109 413.– höher fielen auch die Kosten für die ausserkantonalen Lehrabschlussprüfungen aus.

Die Bundespauschale fiel aufgrund leicht zurückgehender Lernendenzahlen um Fr. 53 095.– tiefer aus als veranschlagt. Aufgrund der weiteren Anpassung der Schulortzuteilung und leicht rückläufiger Lernendenzahlen mussten für den Besuch ausserkantonaler Berufsfachschulen um Fr. 542 943.– geringere Beiträge ausgerichtet werden. Wie im Vorjahr war bei den Stipendien ein Rückgang der eingereichten und bewilligten Gesuche zu verzeichnen. Die Minderausgaben beliefen sich gegenüber Budget auf Fr. 379 670.–.



## 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

### Umsetzung Berufsreformen

Beginn 2006/Ende August 2016 ○

Planung, Koordination und Umsetzung der jährlich rund 30 Berufsreformen gemäss neuen Bildungsverordnungen in Zusammenarbeit mit den Berufsbildungspartnern (Berufsverbände, Schulen, überbetriebliche Kurse).

### Projektstand:

Im Berichtsjahr wurden in 24 Berufen neue Bildungsverordnungen in Kraft gesetzt. Mit den Schreibern und Zimmerleuten handelte es sich um zwei Berufsgruppen mit einer grossen Anzahl von Lernenden und mit dem Entwässerungstechnologen um einen neuen Lehrberuf. Die betroffenen Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sind in Zusammenarbeit mit den Berufs- und Branchenverbänden über die Neuerungen informiert worden. Die Umsetzung verläuft planmässig.

### Optimierung Schulortzuteilung

Beginn März 2012/Ende August 2017 ○

Nach Abschluss der Abklärungen und Prüfung verschiedener Varianten hat der RR im April 2013 der Optimierung der Schulortzuteilung zugestimmt. Vier neue Berufe werden am Berufsbildungszentrum Pfäffikon (BBZP) einlaufend ab Schuljahr 2013/14 bis 2017/18 beschult. Gemeinsame Umsetzung AFB mit BBZP. Das Projekt ist eine Massnahme zur Umsetzung der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

### Projektstand:

Mittlerweile werden drei der vier geplanten Berufe am BBZP beschult. Dies sind Assistentinnen/Assistenten Gesundheit und Soziales EBA, Logistikerinnen/Logistiker EFZ und Restaurationsfachleute EFZ. Auf die ursprünglich geplante Beschulung des Berufes Dentalassistentinnen/Dentalassistenten EFZ wird aufgrund organisatorischer und betrieblicher Gründe verzichtet. Zurzeit werden 102 Lernende in diesen Berufen am BBZP beschult.

### Ausbildungsplätze für Leistungsstarke

Beginn Sommer 2013/Ende Mitte 2015 ○

Gemeinsames Projekt mit den Berufsbildungspartnern (Organisationen der Arbeitswelt, Schulen, Kanton) zur Gewinnung von Talenten für die Berufsbildung. Attraktivität der Berufsbildung fördern und vermarkten.

### Projektstand:

Die Arbeitsgruppe hat 14 Massnahmen zur Gewinnung und Förderung von leistungsstarken Jugendlichen sowie zur Steigerung der Attraktivität der Berufsbildung und Erhöhung der Berufsmaturitätsquote zur Bekämpfung des Fachkräftemangels ausgearbeitet.

12 der 14 geplanten Aktivitäten konnten wie geplant durchgeführt werden. So wurde unter anderem eine Berufsbildungszeitung erstellt und anfangs September allen Haushaltungen zugestellt. Im äusseren und inneren Kantonsteil fand je eine Informationsveranstaltung für die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner statt. Ebenfalls waren Vertreter der Arbeitsgruppe und des Amtes an der GEWA in Freienbach und Seewen präsent.

Bei den zwei nicht umgesetzten Massnahmen liegt eine in der Kompetenz der Verbände und eine bei einem anderen Amt. Aktivitäten in den beiden Bereichen sind deshalb ausserhalb dieses Projektes umzusetzen.

## PG1: Berufliche Grundbildung

### Ziele

- Förderung des Kontakts zu den Ausbildungsbetrieben durch Aufsicht, Beratung und Akquisition.
- Kontakt zu den Berufsverbänden und Kommissionen für überbetriebliche Kurse pflegen und fördern.
- Sachgerechte Koordination, Organisation und Durchführung der Lehrabschlussprüfungen und anderer Qualifikationsverfahren.
- Qualitativ hochstehende Durchführung der obligatorischen Kurse für Berufsbildner.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl Betriebsbesuche durch Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater	150	148	-2	●
Teilnahmequote an Sitzungen der Kommissionen für überbetriebliche Kurse im Kanton	90%	90.9%	0.9%	○
Prozentsatz der Lehrabschlussprüfungen ohne Beschwerden	98%	99.3%	1.3%	○
Zufriedenheit der Kursteilnehmer: Prozentsatz der Bewertungen «gut»/«sehr gut» gemäss schriftlicher Befragung	90%	96.1%	6.1%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

#### Anzahl Betriebsbesuche

Die Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater besuchten 148 (152) Lehrbetriebe. In 104 (101) Fällen waren die Ausbildungsvoraussetzungen abzuklären. Es konnten 96 (93) Bildungsbewilligungen erteilt werden. Aus personellen oder betrieblichen Gründen konnten acht Bewilligungen nicht erteilt werden.

#### Teilnahme an Sitzungen der Kommissionen für überbetriebliche Kurse im Kanton

Die Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern «Organisation der Arbeitswelt» (Berufsverbände, Kurskommissionen) funktionierte gut. In 15 Berufen werden im Kanton Schwyz überbetriebliche Kurse angeboten. Im Schnitt finden jährlich pro Beruf zwei Kommissionssitzungen statt. Die Teilnahmequote des Amtes für Berufsbildung an den Kommissionssitzungen betrug 90.9% (93.4%).

#### Prozentsatz der Lehrabschlussprüfungen ohne Beschwerden

Von den 1681 (1650) Prüfungsabsolventen haben zwölf (8) eine Beschwerde eingereicht. Von diesen wurden elf (6) frühzeitig zurückgezogen und eine (1) abgelehnt.

#### Zufriedenheit der Kursteilnehmer

Prozentsatz der Bewertungen «gut»/«sehr gut» gemäss schriftlicher Befragung. 218 (198) Berufsbildnerinnen und Berufsbildner besuchten während fünf Tagen die elf (10) angebotenen obligatorischen Kurse. Die Kurszufriedenheit wurde mittels Fragebogen am Ende des Kurses bezüglich Fach- und Methodenkompetenz sowie Verständlichkeit und Kurserwartungen evaluiert.

## PG2: Höhere Berufsbildung und Weiterbildung

### Ziele

- Zugang zu den Angeboten der Höheren Berufsbildung (Höhere Fachschulen, eidg. Fachausweise und Diplome) für alle interessierten Schwyzer Berufsleute ermöglichen.
- Koordination und (finanzielle) Unterstützung der beruflichen und allgemeinen Weiterbildung.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Der Kanton Schwyz hat alle entsprechenden Angebote in den interkantonalen Schulgeldvereinbarungen gezeichnet	100%	95%	-5%	●
Anträge für Kantonsbeiträge und Schlusszahlungen sind innert Monatsfrist nach Einreichen der Unterlagen durch die Anbieter erledigt	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

*Zeichnung der interkantonalen Schulgeldvereinbarungen*

Der Kanton Schwyz ist grundsätzlich für die volle Freizügigkeit. Der Umstand, dass der Kanton Zürich bis zum Datum der Fälligkeit weder der Fachschulvereinbarung (FSV) noch der neuen HFSV beigetreten ist, führte jedoch dazu, die neuen Angebote des Kantons Zürich für die nächste Periode nicht zu zeichnen. Im Einzelfall hat das Amt für Berufsbildung gemäss Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Berufsbildung, Berufsberatung und Weiterbildung (VVzGBBW) die Möglichkeit, für einzelne Angebote gleichwohl eine Kostengutsprache zu bewilligen.

*Anträge und Schlusszahlung in der Weiterbildung*

Alle Anträge und Schlusszahlungen von Anbietern der Weiterbildung mit Sitz im Kanton Schwyz wurden innert vorgegebener Frist erledigt. Da bei ausserkantonalen Angeboten eine Frist von 60 Tagen gilt, sind diese im Indikator nicht erfasst.

PG3: Ausbildungsbeiträge

Ziele

- Sachgerechte, speditive und den Vorschriften entsprechende Verfügungen und Auszahlungen der Stipendien.
- Sachgerechte, speditive und den Vorschriften entsprechende Verfügungen für Studiendarlehen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Prozentsatz der rechtsbeständigen Verfügungen	98%	99%	1%	○
Prozentsatz der rechtsbeständigen Verfügungen	95%	100%	5%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

*Stipendien*

Gegenüber dem Vorjahr sind wieder weniger Gesuche um Ausbildungsbeiträge gestellt worden. Es wurden 1051 (1209) Stipendienverfügungen erlassen, davon 701 (778) mit einem Rechtsanspruch auf Auszahlung. Abgewiesen werden mussten 350 (431). Insgesamt wurden Fr. 4 370 329.- (Fr. 4 798 811.-) für Stipendien ausbezahlt. Von den 28 (33) eingereichten Wiedererwägungen gingen sechs (3) auf Bearbeitungsfehler zurück. Von den zwei (3) eingereichten Beschwerden erwies sich eine als gegenstandslos, die andere wurde zurückgezogen.

*Studiendarlehen*

Bei den Studiendarlehen wurden 36 (47) Verfügungen erlassen. 34 (41) Personen wurden Darlehen im Gesamtbetrag von Fr. 321 620.- (Fr. 374 250.-) gewährt. Es gingen keine (1) Wiedererwägungen ein. Eine (0) eingereichte Beschwerde wurde abgewiesen.

Lehrstellensituation

Die Lehrstellensituation im Kanton Schwyz präsentiert sich nach wie vor stabil auf gutem Niveau. Es zeigte sich, dass Lehrstellen-

angebot und Nachfrage zwar recht ausgewogen sind, sich aber trotz stabilem Lehrstellenmarkt nicht immer decken. So sind Ausbildungsplätze im Gesundheits- und Sozialbereich, im Detailhandel und in den kaufmännischen Berufen sehr begehrt und daher eher knapp. Dagegen konnten nicht alle Lehrstellen in handwerklichen Berufen, insbesondere im Bauhaupt- und Bau- nebengewerbe, in der Holz- und Metallverarbeitung sowie im Lebensmittelbereich besetzt werden. Lehrbetriebe in technisch anspruchsvollen Berufen bekunden zudem vermehrt Mühe, geeignete Lernende zu finden, die den steigenden Ansprüchen genügen.

Mit 1211 (1278) neu abgeschlossenen Lehrverträgen und 3439 (3479) Lehrverhältnissen hat der Bestand an Lernenden leicht abgenommen.

Nach wie vor besteht ein knappes Angebot an Ausbildungsplätzen für die zweijährige Grundbildung mit Attest und deshalb Knappheit an Ausbildungsplätzen für schwächere Schulaustretende.

I. Berufsbildungszentrum Goldau

1. Jahresrückblick

Die Anzahl der Lernenden ist um 1.0% gesunken.

Als Weiterentwicklungsschwerpunkte für die Lehrpersonen wurden die Visualisierung im Unterricht und die Vergrösserung des Praxisbezuges thematisiert und bearbeitet. Ziel war und ist die Optimierung des Lernerfolges der Lernenden.

Eine grosse Herausforderung stellte die Organisation eines geregelten Sportunterrichtes während der Sanierung der Sporthalle und der Schulraumerweiterung auf dem Dach des Garderoben- traktes dar.

2. Finanzen

In Fr. 1000.-	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	8666	8458	-208	
Ertrag	3347	3069	-278	
Globalbudget	5319			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	5319	5389	70	●
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	51.0	49.9	-1.1	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Aufgrund des Umstands, dass sich im Vergleich zu den Vorjahren weniger Lernende aus anderen Kantonen am Berufsbildungszentrum Goldau (BBZG) eingeschrieben haben, resultierte bei den Schulgeldern ein Minderertrag von rund Fr. 350 000.-. Durch gewisse Mehrerträge (z.B. aus Schulmaterialverkauf), insbesondere aber durch Einsparungen auf der Ausgabe Seite konnte das Globalbudget insgesamt gleichwohl nahezu eingehalten werden.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

*Sanierung Sporthalle/Gebäudeerweiterung*

*Beginn Mai 2008/Ende Oktober 2014*

○ Sanierung der Sporthalle sowie Planung und Bau von Gebäudeerweiterungen für das schulische Brückenangebot (vorbehältlich der Zustimmung durch den Souverän).

## Projektstand:

Die Sanierungsarbeiten sowie die Gebäudeerweiterung konnten unter Einhaltung der Termine und der Kosten abgeschlossen werden. Die neuen Räume konnten auf Schulbeginn Mitte August 2014 bezogen werden. Die Schlüsselübergabe fand Ende Oktober statt.

## Umsetzung neuer Rahmenlehrplan Berufsmatura Beginn Herbst 2013/Ende Juli 2015

Der Bund hat einen neuen Rahmenlehrplan für die Berufsmatura erlassen. Darauf basierend müssen die Schullehrpläne für die berufs- und lehrbegleitende Berufsmatura erarbeitet und das Qualifikationsverfahren angepasst werden.

## Projektstand:

Die Schullehrpläne und das Qualifikationsverfahren wurden angepasst. Sie müssen noch validiert und genehmigt werden.

## Neue Bildungsverordnung für Zimmerleute Beginn Januar 2014/Ende August 2015

Auf das Schuljahr 2014/15 wird für die Zimmerleute eine neue Bildungsverordnung eingeführt, die die Lehrdauer von drei auf vier Jahre erhöht.

## Projektstand:

Das Projekt ist abgeschlossen. Die Schullehrpläne wurden angepasst und in Kraft gesetzt. Die Verlängerung der Lehrdauer wird erst im Jahr 2017 Auswirkungen auf den Schulbetrieb haben.

## PG1: Ausbildung

### Ziele

- Erfolgreiches Abschliessen der Ausbildung.
- Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge.
- Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele.
- Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.
- Befähigung der Absolventinnen und Absolventen, den Einstieg in eine Berufsausbildung oder ins Erwerbsleben zu finden.
- Aufrechterhaltung des zertifizierten Schulqualitätssystems.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 4-jährigen Lehren in den Schulfächern	92%	94.9%	2.9%	○
Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 3-jährigen Lehren in den Schulfächern	90%	95.4%	5.4%	○
Erfolgsquote an der Maturitätsprüfung	90%	100%	10%	○
Erfolgsquote der Prüfung bei Kursen mit Abschlussprüfung	88%	86.2%	-1.8%	●
Zufriedenheit der Kursteilnehmer bei Kursen ohne Abschlussprüfung: Prozentsatz der Bewertungen «gut»/«sehr gut» gemäss schriftlicher Befragung	93%	94%	1.0%	○
Zufriedenheit der Leistungsempfänger: Prozentsatz der Bewertungen «gut»/«sehr gut» gemäss schriftlicher Befragung	85%	89.1%	4.1%	○
Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit einem Ausbildungsplatz/Arbeitsplatz nach Beendigung des Brückenangebotes	85%	100%	15%	○
Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

### Erfolgsquote Lehrabschlussprüfung

Bei den vierjährigen Lehren hat die Erfolgsquote gegenüber dem Vorjahr um 1.6% ab- und bei den dreijährigen Lehren um 0.4% zugenommen.

### Erfolgsquote Maturitätsprüfung

Alle zwölf Berufsmaturandinnen und -maturanden haben die Schlussprüfung bestanden. In diesem Studiengang gab es vier Austritte.

### Erfolgsquote bei Kursen mit Abschlussprüfung

Bei den Kursen mit Abschlussprüfung handelt es sich im Berichtsjahr um ECDL-Abschlüsse (European Computer Driving Licence) und Fachkurse mit Prüfungen im Automobilssektor. Insgesamt wurden 578 Einzelprüfungen von Lernenden oder Erwachsenen erfolgreich absolviert. Alle 20 Teilnehmer der berufsbezogenen Kurse im Automobilssektor haben die Prüfung bestanden.

### Erfolgsquote bei Kursen ohne Abschlussprüfung

Die Weiterbildungskurse für Erwachsene werden im Rahmen der Qualitätssicherung am Schluss des Kurses evaluiert. 94% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben dabei an, dass ihre Erwartungen und Zielsetzungen insgesamt sehr gut oder gut erfüllt wurden.

### Zufriedenheit der Leistungsempfänger

Die Zufriedenheit der Lernenden wird alle zwei Jahre erhoben; im April 2013 bereits zum sechsten Mal mit dem gleichen Befragungsinstrument. Evaluiert wurden in diesen Befragungen der Lernenden die Fach-, Sozial-, und Methodenkompetenz der Lehrpersonen. Gegenüber der ersten Befragung im April 2003 ist der Zufriedenheitsgrad von 88.9% auf 89.1% gestiegen. Die Ergebnisse der Befragung wurden für jede Lehrperson individuell ausgewertet und in die persönliche Jahreszielsetzung im Rahmen der Personalbeurteilung aufgenommen.

Die systematische Weiterentwicklung der Unterrichtskompetenzen der Lehrpersonen wurde weitergeführt. Der Schwerpunkt lag bei der Förderung der Fach-, Methoden- und Selbstkompetenz der Lernenden.

### Erfolgsquote schulisches Brückenangebot

34 Lernende haben im Schuljahr 2013/14 das schulische Brückenangebot am BBZG besucht. Erfreulicherweise haben – wie im Vorjahr – alle eine Anschlusslösung gefunden.

### Erneuerung Zertifizierung

Beim Zwischenaudit vom 1. Juli 2014 wurden durch den externen Auditor keine Abweichungen des Schulführungssystems von der Norm ISO 9001:2008 festgestellt. Damit hat das BBZG den Anspruch auf die Weiterführung der Zertifizierung lückenlos erfüllt.

## PG2: Betrieb/Infrastruktur

### Ziele

- Funktionstüchtigkeit der Sportanlagen für den Schul- und Freizeitsport in Zusammenarbeit mit der PHSZ und der Gemeinde Arth.
- Lernfördernde Räumlichkeiten und Einrichtungen zur Verfügung stellen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Bewertung aus der Stellungnahme durch die Betriebskommission: prozentualer Anteil «sehr zutreffend»/«gut zutreffend» gemäss schriftlicher Befragung	80%	-	-	
Zufriedenheit der Leistungsempfänger: prozentualer Anteil der Bewertungen «sehr zutreffend»/«gut zutreffend» gemäss schriftlicher Befragung	80%	84.9%	4.9%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

*Funktionstüchtigkeit der Sportanlagen*

Die Sportanlagen konnten trotz baulichen Einschränkungen ohne nennenswerte Zwischenfälle betrieben werden. Die Halle stand auch den Vereinen für den Trainingsbetrieb zur Verfügung. Für grössere Wettkämpfe musste aber auf andere Hallen ausgewichen werden, weil das Foyer wegen Umbauarbeiten nicht zur Verfügung stand. Die gemeinsame Betriebskommission der drei Nutzer Gemeinde Arth, Pädagogische Hochschule Schwyz PHSZ und Berufsbildungszentrum Goldau konnte die notwendigen Koordinationen vornehmen. Eine schriftliche Befragung wurde wegen der besonderen baulichen Umstände nicht durchgeführt.

*Zufriedenheit der Leistungsempfänger*

Mit der Befragung der Lernenden im April 2013 wurde auch die Zufriedenheit mit den Räumlichkeiten und Einrichtungen ermittelt. 84.9% der Lernenden sind mit der Infrastruktur sehr gut oder gut zufrieden. Gegenüber der ersten Befragung im April 2003 konnte dieser Wert um 5.2% gesteigert werden. Die baulichen Verbesserungen am Gebäude sowie die Modernisierung der Unterrichtsräume und der Lehrmittel werden von den Lernenden positiv wahrgenommen.

**J. Berufsbildungszentrum Pfäffikon**

1. Jahresrückblick

Der Schulbetrieb läuft sehr erfolgreich. Seit dem Schuljahr 2013/14 werden am Berufsbildungszentrum Pfäffikon (BBZP) neu die Berufe Logistikerin/Logistiker EFZ und die Attestausbildung Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA angeboten. Im Sommer 2014 ist man neu mit dem Beruf Restaurationsfachleute EFZ gestartet. Im Bereich der Brückenangebote ist eine starke Nachfrage beim integrativen Brückenangebot zu verzeichnen, die Zahl der anderen Lernenden in den Brückenangeboten (schulische und kombinierte Angebote) ist stabil geblieben. Die Zahl der Lernenden in der Grundbildung ist weiter leicht angestiegen, im Bereich der Berufsmaturität (Vollzeitmodell) ist die Zahl auf hohem Niveau stabil.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	10 296	10 253	-43	
Ertrag	3 145	3 022	-123	
Globalbudget	7 151			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	7 151	7 231	80	●
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	48.80	49.50	0.7	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

2014 mussten am BBZP verschiedene Langzeitabsenzen von Lehrpersonen aufgrund von Krankheit und Unfällen bewältigt werden, woraus ein um rund Fr. 120 000.– höherer Personalaufwand resultierte. Durch Klassenzusammenlegungen konnten einzelne Lektionen reduziert werden, um den Aufwand nicht noch weiter ansteigen zu lassen. In der Budgetphase wurde beim Ertragskonto mit einem direkten Verkauf von Lehrmitteln gerechnet. Durch die Systemumstellung (Lernende beziehen Lehrmittel direkt) entstand im Jahr 2014 ein entsprechender Minderertrag in diesem Bereich.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

*Einführung Ausbildung der Produktionsmechaniker Beginn August 2011/Ende Juli 2014*

○ Die Ausbildung zum Polymechaniker (4 Jahre) ist sehr anspruchsvoll. Es besteht daher eine Nachfrage nach der etwas einfacheren 3-jährigen Ausbildung zum Produktionsmechaniker.

*Projektstand:*

Im Juli 2014 konnten erstmals Produktionsmechaniker ihre Ausbildung erfolgreich abschliessen.

*Beschulung neuer Berufe am BBZP Beginn August 2013/Ende Juli 2018*

○ Nach Abschluss der baulichen Sanierung verfügt das BBZP über Raumreserven zur Beschulung von Berufen, die bisher ausserkantonale zugewiesen wurden. Ab 2013 werden die Berufe Attest Gesundheit & Soziales sowie EFZ Logistiker, ab 2014 EFZ Restaurationsfachleute und ab 2015 EFZ Dentalassistenten am BBZP einlaufend unterrichtet.

*Projektstand:*

Die Attestausbildung «Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales» ist auf der Grundlage des FIB (fachkundige individuelle Begleitung) aufgebaut und erfolgreich umgesetzt. Im Sommer 2015 schliessen die ersten Lernenden die Ausbildung ab. Die Ausbildung der Logistikerin/des Logistiklers EFZ ist im zweiten Jahr gut etabliert. Die Restaurationsfachleute EFZ werden seit August 2014 am BBZP unterrichtet. Der Regierungsrat hat entschieden, die Dentalassistentinnen/Dentalassistenten EFZ nicht im Kanton Schwyz zu unterrichten.

PG1: Ausbildung

Ziele

- Erfolgreiches Abschliessen der Grundbildung.
- Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge.
- Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung. Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele.
- Befähigung der Absolventinnen und Absolventen, den Einstieg in eine Berufsausbildung oder ins Erwerbsleben zu finden.
- Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.
- Aufrechterhaltung des zertifizierten Schulqualitätssystems.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 4-jährigen Lehren in den Schulfächern	92%	97.9%	5.9%	○
Erfolgsquote an der Lehrabschlussprüfung bei 3-jährigen Lehren in den Schulfächern	85%	89.1%	4.1%	○
Erfolgsquote Maturitätsprüfungen	92%	96.4%	4.4%	○
Erfolgsquote der Prüfung bei Kursen mit Abschlussprüfung	88%	92.7%	4.7%	○
Zufriedenheit der Kursteilnehmer bei Kursen ohne Abschlussprüfung: Prozentsatz der Bewertungen «gut»/«sehr gut» gemäss schriftlicher Befragung	93%	98%	5%	○
Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit einem Ausbildungsplatz/Arbeitsplatz nach Beendigung des Brückenangebotes	85%	90.7%	5.7%	○
Zufriedenheit der Leistungsempfänger: Messung im Rahmen der internen Qualitätsüberprüfung anhand der Q2E-Indikatoren	85%	86%	1%	
Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

### Grundbildung

Erfreulich sind die Ergebnisse sowohl bei den vier- wie dreijährigen Lehren. Bei den vierjährigen Lehren ist es gelungen, festgestellte Defizite während der Lehre wirkungsvoll aufzuarbeiten. Bei den dreijährigen Lehren haben sich die Berufskennntnisprüfung, Berufskundeunterricht und Allgemeinbildung auf einem guten Niveau eingependelt. Dies ist ein Beleg für das konsequente Coaching der schwächeren Lernenden.

### Berufsmaturität

Von den 55 Lernenden haben 53 bestanden. Im Jahr zuvor hat eine Lernende die Prüfungen nicht bestanden und sie 2014 erfolgreich wiederholt. Dies führt zu der hohen Erfolgsquote von 96.4%.

### Weiterbildung

Die modularen Ausbildungen in der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschule sowie in der Betriebsleiterausbildung wirken sich positiv auf die Ergebnisse aus.

### Brückenangebote

90.7% der Lernenden aus dem Brückenangebot am BBZ Pfäffikon haben eine entsprechende Anschlusslösung gefunden. Dies entspricht auch ungefähr dem Vergleich mit den Vorjahren. Vier Lernende mussten das Brückenjahr abbrechen oder wurden aus verschiedenen Gründen ausgeschlossen. Keine Anschlusslösung fanden nach Abschluss des Brückenjahres sieben Lernende. Ein Lernender aus dem integrativen Brückenjahr (Aufbaujahr) konnte mit einer EFZ-Ausbildung im Sommer starten, und zehn Lernende wechselten in die Profile schulisches oder kombiniertes Brückenangebot. 13 Lernende aus dem integrativen Brückenjahr Grundjahr wechselten in das Aufbaujahr und ein Lernender entschied sich für die Anschlusslösung «Arbeit oder Praktikum».

### Zufriedenheit der Leistungsempfänger

Die im Rahmen der externen Evaluation befragten Lernenden äusserten sich bei Fragen rund um die Zufriedenheit (u.a. Zusammenarbeit, Weiterentwicklung & Verbesserung und Feedback) zu 86% positiv.

## Zertifizierung

Im April 2014 erfolgte die externe Evaluation – mit hervorragendem Ergebnis, ohne Auflagen. In fünf von neun Beurteilungsfeldern erhielt das BBZP die höchste Bewertung («exzellente Praxis»).

## PG2: Betrieb/Infrastruktur

### Ziele

– Zurverfügungstellung der Lokalitäten für überbetriebliche Kurse (ÜK) an die verantwortlichen Berufsverbände gemäss Mietvertrag.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Zufriedenheit der Mieter (für alle Mieter Betrieb gewährleistet); prozentualer Anteil der Bewertungen «sehr gut»/«gut» gemäss Befragung	>80%	90%	10%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Die Infrastruktur deckt fast alle Bedürfnisse ab, bauliche Mängel werden laufend behoben. Im Bereich der EWK-Haustechnikräume sind räumliche Anpassungen mit dem Hochbauamt terminiert.

## K. Kaufmännische Berufsschule Schwyz

### 1. Jahresrückblick

Im Detailhandel hat die Kaufmännische Berufsschule Schwyz (KBS) mit zwei Kandidaten auch an den regionalen Verkaufsmesterschaften in Luzern teilgenommen als Vorbereitung auf die SwissSkills, die schweizerischen Berufsmeisterschaften vom September 2014 in Bern. Die Schwyzer Kandidaten schieden nach der Vorrunde aus.

Am Qualifikationsverfahren wurden die erwarteten Quoten klar übertroffen. Die Anzahl Lernender in der Grundbildung ist um 4.8 Prozent von 421 auf 401 wegen Nichtführung einer ersten Klasse im B-Profil gefallen, und im Weiterbildungsbereich ist die Anzahl Teilnehmer um 2.4 Prozent von 453 auf 442 gesunken. Die Anbindung an das Rechenzentrum Innerschwyz ist im Sommer 2014 erfolgt.

In der gleichen Jahresperiode sind der Aussenplatz sowie das Erdgeschoss im Rahmen einer geplanten Gesamtanierung des Schulhauses neu gestaltet worden. Die Zusammenarbeit mit der KKS ist durch einen gemeinsamen Mediamatiker verstärkt worden.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	3829	3911	82	
Ertrag	621	658	37	
Globalbudget	3208			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	3208	3253	45	●
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	20.9	21.5	0.6	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt



Kommentar:

Das Globalbudget wurde infolge der höheren Personalkosten von Fr. 144 620.– überschritten.

Die Abweichung von 0.6 Vollzeitstellen (FTE) ergibt sich daraus, dass mehrere Ausfälle von Lehrpersonen infolge Krankheit, Mutterschaft und Militär abgedeckt werden mussten. Die Stellenprozente wurden gegenüber dem Vorjahr gekürzt.

3. Projekte

Projektverlauf wie geplant     Projektverlauf nicht wie geplant

*Teilnahme an Ausscheidung SwissSkills*

*Beginn Juni 2012/Ende Schuljahr 2013/2014*      
 Vorbereitung und Teilnahme von Schülern an der Berufsmeisterschaft Detailhandel (gemeinsames Projekt mit Detailhandelsverband) mit evtl. Teilnahme an Schweizer Meisterschaft 2014.

*Projektstand:*

Das Projekt ist abgeschlossen.

*Schulrechenzentrum Innerschwyz*

*Beginn Juli 2013/Ende Dezember 2014*      
 Vorbereitungsarbeiten und Anbindung an das Schulrechenzentrum Innerschwyz.

*Projektstand:*

In den Sommerferien 2014 ist die Anbindung der KBS ans Rechenzentrum Innerschwyz erfolgreich erfolgt.

*Reform M-Profil*

*Beginn August 2013/Ende Juli 2016*      
 Das M-Profil (Berufsmaturität) wird reformiert. Entsprechend müssen eidgenössische Vorgaben umgesetzt werden.

*Projektstand:*

Die Fachschaften haben gemäss eidgenössischem Rahmenlehrplan den Schullehrplan erarbeitet. Diese werden kantonal gesammelt, wo nötig vereinheitlicht und dem Bund zur Anerkennung unterbreitet.

PG1: Ausbildung

Ziele

- Erfolgreiches Abschliessen der 3-jährigen Grundbildung.
- Erfolgreiches Abschliessen der 2-jährigen Grundbildung.
- Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge.
- Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung, Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele.
- Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern	90%	99.1%	9.1%	<input type="radio"/>
Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern	90%	100%	10%	<input type="radio"/>
Erfolgsquote an der Maturitätsprüfung	85%	91.4%	6.4%	<input type="radio"/>
Kurse mit Abschlussprüfungen: Erfolgsquote der Prüfung	85%	95.8%	10.8%	<input type="radio"/>
Zufriedenheit der Schulabgänger in % des höchstmöglichen Wertes, gemessen alle drei Jahre (Auswertung Fragebogen)	-	-	-	

Vorgabe eingehalten/erfüllt     Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

*Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren*

Die geforderte Erfolgsquote von 90% beim Qualifikationsverfahren der 3-jährigen Lehre in den Schulfächern wurde übertroffen. Es schlossen 107 von 108 Lernenden erfolgreich ab (Kaufleute 61 von 61, Detailhandelsfachleute 46 von 47).

*Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren*

Die geforderte Erfolgsquote von 90% beim Qualifikationsverfahren wurde übertroffen. Es schlossen zehn von zehn Lernenden Detailhandelsassistenten erfolgreich ab.

*Erfolgsquote Maturitätsprüfung*

Die geforderte Erfolgsquote von 85% beim Qualifikationsverfahren wurde übertroffen. Es schlossen 32 von 35 Lernenden erfolgreich ab (BM2 15 von 18, M-Profil 17 von 17).

*Kurse mit Abschlussprüfungen*

Die geforderte Erfolgsquote der Handelsschule edupool von 85% wurde übertroffen. Es schlossen 23 von 24 Lehrgangsteilnehmenden erfolgreich ab.

L. Kaufmännische Berufsschule Lachen

1. Jahresrückblick

Die Schülerzahlen in der Grund- und Weiterbildung sind weiterhin stabil. Die Ausbildung «Berufsmaturität für Erwachsene» entwickelt sich zu einem erfolgreichen Lehrgang, zu welchem sich bis Ende 2014 über 40 Personen angemeldet haben. Das Qualifikationsverfahren zeigte dieses Jahr einen seltenen Erfolg: Sämtliche Ausbildungen der Grundbildung erreichten eine Erfolgsquote von 100 Prozent. Die Einnahmen konnten auf einen Höchststand gesteigert werden.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.
Aufwand	3902	3964	62
Ertrag	782	809	27
Globalbudget	3120		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	3120	3155	35 ●
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	20.7	22.3	1.6 ●

Vorgabe eingehalten/erfüllt     Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget konnte insgesamt knapp nicht eingehalten werden. Dafür verantwortlich sind in erster Linie die Personalkosten, die um Fr. 98 700.– über Budget liegen. Die 2011 von der Regierung beschlossene Ausbildung Berufsmaturität für Erwachsene konnte mit einem zweiten Lehrgang gestartet werden. Da die Ausbildung 1.5 Jahre dauert, ergab sich im zweiten Semester des Schuljahres eine Überschneidung der ersten und zweiten Klasse. Die doppelte Führung des Lehrgangs verursachte Mehrkosten und einen höheren Bedarf an Vollzeitstellen. Neu starteten 16 Studierende den Lehrgang. Eine ausserkantonale Beschulung dieser 16 Studierenden hätte Schulgelder von gut Fr. 130 000.– verursacht. Die Mehrverkäufe bei den Weiterbildungskursen führten einerseits zu Mehreinnahmen, andererseits aber auch zu höheren Personalkosten. Die Untermieterträge brachen um

Fr. 48 500.– ein, da die Technikerschule SFB den Standort Lachen aufgeben musste. Sämtliche übrigen Aufwände liegen im Budget. Über eine nochmalige Steigerung der Einnahmen auf den Höchststand von über Fr. 800 000.– konnte ein Teil der Mehrausgaben im Personalbereich kompensiert werden.

### 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

#### Umsetzung der BM-Reform

Beginn August 2013/Ende Juli 2016 ○

Die Berufsmaturität wird reformiert. Die eidgenössischen Vorgaben müssen umgesetzt werden.

#### Projektstand:

Die Lehrpläne werden in Zusammenarbeit mit der Kaufmännischen Berufsschule Schwyz (KBS) und der HMS Schwyz (KKS) überarbeitet. Das Projekt verläuft wie geplant.

### PG1: Ausbildung

#### Ziele

- Erfolgreiches Abschliessen der 3-jährigen Grundbildung.
- Erfolgreiches Abschliessen der 2-jährigen Grundbildung.
- Erfolgreiches Abschliessen der Berufsmaturitätslehrgänge.
- Erfolgreiches Abschliessen der Weiterbildung: Erweitern und Vertiefen der Kompetenzen im Rahmen der Lernziele.
- Die Lehrpersonen unterrichten mit hoher Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.
- Aufrechterhaltung des zertifizierten Schulqualitätssystems.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern	90%	100%	10%	○
Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern	90%	100%	10%	○
Erfolgsquote an der Maturitätsprüfung	94%	100%	6%	○
Kurse mit Abschlussprüfungen: Erfolgsquote der Prüfung	85%	90%	5%	○
Zufriedenheit der Leistungsempfänger gemessen in % des höchstmöglichen Wertes (Auswertung Fragebogen)	80%	80%	0%	○
Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung	100%	0%	-100%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

#### Kommentar:

##### Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern (3-jährige Ausbildung)

Bei den dreijährigen Ausbildungen schlossen total 116 von 116 Kandidierenden ihre Ausbildung erfolgreich ab. Kaufleute M-Profil: 16 von 16, Kaufleute E-Profil: 39 von 39, Kaufleute B-Profil: 16 von 16, Detailhandelsfachleute: 45 von 45.

##### Erfolgsquote beim Qualifikationsverfahren in den Schulfächern (2-jährige Ausbildung)

Es schlossen alle 19 von 19 Detailhandelsassistentinnen und Detailhandelsassistenten erfolgreich mit dem eidgenössischen Berufsattest ab.

##### Erfolgsquote an Maturitätsprüfung

Es schlossen 16 von 16 Kandidierenden erfolgreich mit der lehrbegleitenden kaufmännischen Berufsmaturität ab. Beim erstmalig geprüften Lehrgang Berufsmaturität für Erwachsene schlossen 18 von 18 Kandidierenden erfolgreich ab.

#### Kurse mit Abschlussprüfungen

Es wurden folgende Werte erreicht: Bestanden haben: CAE 2 von 3, First Certificate 11 von 13, DELF B2 4 von 4, PLIDA 1 von 1, Sachbearbeiter Rechnungswesen 8 von 8.

#### Zufriedenheit der Leistungsempfänger

Die Befragung der Lernenden ergab einen Wert, der präzise dem Budgetwert entspricht. Sämtliche Lehrpersonen werden jährlich von den Lernenden zur Unterrichtsqualität computergestützt befragt.

#### Lückenlose Erneuerung der Zertifizierung

Aufgrund der kantonalen Sparvorgabe wurde die externe Evaluation storniert. Das Ziel kann somit nicht erreicht werden. Die Rezertifizierung wurde nicht mehr durchgeführt.

## M. Amt für Berufs- und Studienberatung

### 1. Jahresrückblick

Auf den 1. Januar 2014 wurde als kantonale Sparmassnahme die Kostenbeteiligung für die Laufbahnberatungen für Erwachsene ab 25 Jahren eingeführt. Von den Kunden in Ausserschwyz wurde diese gut akzeptiert, von denjenigen in Innerschwyz weniger.

Die Beratungen für den Kanton Glarus, mit dem eine Leistungsvereinbarung besteht, nahmen um 16% zu (Gymnasium, Fachmittelschule und Berufsmatura-Schüler).

Alle Berufsfachschüler im letzten Lehrjahr nahmen an einer Informationsveranstaltung mit Workshop in einem der beiden Informationszentren (BIZ) teil. Dies waren insgesamt 44 Klassen. Das Ziel war, sie über die beruflichen und individuellen Laufbahnmöglichkeiten zu informieren (Masterplan «Wirtschaft und Wohnen», Stossrichtung D4, Massnahme 4).

Im Coaching «Endspurt» wurden 228 Schüler der 3. Oberstufe, die noch keine Anschlusslösung auf Ende Schulzeit hatten, ab Februar begleitet. Ende Juni hatten noch sechs keine geeignete Anschlusslösung. Weil die Stelle des Casemanagement Berufsbildung (CMBB) im AfB aufgehoben wurde, häuften sich ab September die Fälle auf der Sek-II-Stufe, die eigentlich ein Coaching und nicht eine Beratung nötig gehabt hätten.

Für die zwei Fachmittelschulen (FMS) im Kanton wurde ein Konzept für die Berufs- und Studienwahlvorbereitung geschaffen, das nun in der Umsetzung ist. Ebenfalls ist ein neues Informations- und Dokumentationskonzept für interne Abläufe in der Umsetzung. Die Abteilung Studienberatung setzte ein neues Konzept für die Informationsveranstaltungen für Gymnasiasten und BM-Schüler zu verschiedenen Studiengebieten um. Die Veranstaltungen heissen nun «Insiders live». Dank guter Kooperation mit der Kantonschule Ausserschwyz (KSA) wurde innerhalb einer Maturaarbeit ein kurzer Werbefilm über die BSB kreiert, der den 1. Preis als beste Maturaarbeit erhielt.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	2826	2747	-79	
Ertrag	124	125	1	
Globalbudget	2702			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	2702	2621	-81	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	17.8	17.5	-0.3	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt



Kommentar:

Das Globalbudget wurde leicht unterschritten, weil Neuanstellungen nicht nahtlos gemacht werden konnten und somit die Personalkosten gemindert wurden.

Aus demselben Grund resultiert auch die Abweichung gegenüber Budget von 0.3 FTE bei den Vollzeitstellen.

3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

*Evaluation der berufskundlichen Orientierungen*

*Beginn August 2013/Ende Juli 2014*

Die rund 80 Informationsveranstaltungen zu Berufen und Schulen (BSO) werden betreffs Gesamteindruck, Inhalt und weiteren Angaben evaluiert. ○

*Projektstand:*

Von 87 Orientierungen im Schuljahr 2013/14 wurden 61 evaluiert (ohne Schulorientierungen). Auf einer Fünferskala gab es Ergebnisse zwischen 4.0 (Praxisbezug) und 4.4 (Organisation). Der Gesamteindruck bekam den Wert 4.2. Rund ein Drittel aller Schüler der Oberstufe hat eine dieser Orientierungen, meist in Lehrfirmen durchgeführt, besucht. Die Rücklaufquote betrug 35%.

*Bewerbungscoaching für Lehrlingebgänger KV Kanton SZ*

*Beginn Januar 2014/Ende Mai 2014*

Die BSB fuhrt ein Bewerbungscoaching fuhrt Lehrlingebgangerinnen und -abganger Kauffrau/Kaufmann, die in der kantonalen Verwaltung arbeiten, durch. Erfahrungsgemass haben es zukunfftige Kaufleute schwieriger, nach der Lehre eine passende Arbeitsstelle zu finden. Mit einem gezielten Bewerbungscoaching wird den Lehrlingebganger kompetenter Support geboten. ○

*Projektstand:*

An drei Halbtagen wurde das Bewerbungscoaching mit elf KV-Lernenden durchgefuhrt. Die Ziele wurden erreicht. Die Evaluationsergebnisse waren gut.

PG1: Beratung

Ziele

- Erarbeiten von angemessenen Handlungs- und Entscheidungskompetenzen zur selbständigen Berufs-, Studien- und Laufbahnentscheidung.
- Aufgrund der «Berufs- und schulkundlichen Veranstaltungen» (BSO) und «Studierende und Berufsleute berichten» (Stud&Be) verfügen die Klienten über aktuelle Informationen zur Berufs- und Studienwahl.
- Bereitstellen von aktuellem und kundengerechtem Informationsmaterial zum Erteilen von fach- und sachgerechten Auskünften in den BIZ und zur Selbstinformation der Ratsuchenden.
- Marktgerechtes Anbieten von Dienstleistungen in der Subgruppe 1.1 «Individuelle Beratung».

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Wirksamkeit der Beratung in Effektstärken gemäss Kundenbefragung im 4-Jahres-Rhythmus (Effektstärken ab 0.8 gelten als grosse Wirkung)	-	-	-
Anzahl durchgefuhrter Veranstaltungen	55	70	15 ○
Prozentsatz der erfüllten Kundenanliegen gemäss Kundenbefragung im 3-Jahres-Rhythmus	-	-	
Ertrag aus Dienstleistungen in Franken	124 500	125 000	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Der Ertrag aus Dienstleistungen für Dritte (Kantonsschule und Berufsberatung Glarus, Kostenbeteiligung für Erwachsene, KIP-Mandat, Mitarbeit in nationalen Arbeitsgruppen und kostenpflichtige Laufbahnberatungen für Ausserkantonale) deckt sich mit dem Voranschlag.

4. Individuelle Beratung

Die Zahl der individuellen Beratungen ist im Vergleich zum Vorjahr (Zahlen in Klammern) leicht gesunken. Insgesamt wurden 2157 (2378) Personen beraten. Der Grund dieses Rückgangs war die Einführung der Kostenbeteiligung für Erwachsene ab 25 Jahren. Die Kostenbeteiligung wird in Form einer Anmeldegebühr von Fr. 200.- erhoben (maximal drei Gespräche in einem Jahr, inklusive Diagnostik). Pro Fall waren durchschnittlich 1.9 Beratungssitzungen zielführend. Bei den Jugendlichen bis 17 Jahre stieg die Zahl der Beratungsfälle um 31 Schüler, obwohl die Schülerzahlen leicht rückgängig sind. Es wurden 1077 (1046) Beratungsfälle betreut. Rund 30% der Sek-I-Schüler beansprucht eine individuelle Beratung. In der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen wurden 688 (696) Personen beraten. Die Anzahl der Fälle nahm ganz leicht ab, nicht aber der Zeitaufwand pro Fall. Die Beratungen dieser Altersgruppe sind anspruchsvoll. Beratungsthemen sind: drohender oder vollzogener Lehrabbruch, drohende Arbeitslosigkeit nach der Lehre, noch keinen Einstieg in die Arbeitswelt gefunden, Umstieg in einen anderen Beruf oder anderes Studium, Studienabbrüche, aber auch berufsbezogene Weiterbildung, die Berufsmatura nachholen, Planung eines sinnvollen Zwischenjahres nach Lehre oder Mittelschule und Studienwahl. In der Altersgruppe 25plus wurden 392 (636) Personen beraten. Dieser starke Rückgang ist mit der Einführung der Kostenbeteiligung zu begründen. Ratsuchende mit Migrationshintergrund und Fremdsprachige mit wenig Deutschkenntnissen nahmen vor allem im äusseren Kantonsteil zu. Der Ausländeranteil in der individuellen Beratung betrug insgesamt 20%.

5. Orientierungen

Die Aktivitäten der Berufs- und Studienberatung konzentrierten sich in diesem Arbeitsfeld auf die zweiten und dritten Klassen der Sekundarstufe I, die dritten und vierten Klassen der Gymnasien und auf alle Klassen der FMS. 158 (138) Klassen- und 75 (60) Elternveranstaltungen zu Berufs- und Studienwahlthemen wurden mehrheitlich in den Berufsinformationszentren (BIZ) durchgeführt. Für die Studienwahlvorbereitung an den Mittelschulen wurden 5 (5) Studienwahlparcours und 7 Elternorientierungen veranstaltet. Im Rahmen der Berufs- und Schulorientierungen (BSO) wurde interessierten Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus Wirtschaft, Gewerbe und Schulen ein Einblick in verschiedene Berufs-, Schul-, Studien- und Arbeitswelten ermöglicht. Es fanden 70 (82) solcher Orientierungen statt. Für weitere Zielgruppen wurden 34 (37) Veranstaltungen durchgeführt.

6. Informationsberatung

Die Informationsberatung ist eine sehr niederschwellige Dienstleistung. Die Kunden gelangen zu den gewünschten Informationen ohne Anmeldeprozedere (persönlich, online oder telefonisch). Der Kunde will möglichst schnell und umfassend zu kompetenten Informationen kommen. So wurden 5509 (5811)

Fachauskünfte erteilt. Diese Fachauskünfte sind zeitintensiv, muss doch meist zu sehr spezifischen Fragestellungen recherchiert werden. Die persönlichen Besuche in den BIZ haben um 11% zugenommen. 6090 (5436) Kunden beanspruchten ein Informationsgespräch. Die Zunahme ist vor allem mit der Kostenbeteiligung in der Laufbahnberatung zu begründen. Anstelle einer kostenpflichtigen Beratung wird auf das Informationsgespräch im BIZ ausgewichen. Obwohl die Dienstleistungen vom Inhalt und Ziel her nicht vergleichbar sind, scheint es vielen Erwachsenen dennoch zu dienen. Die Fragestellungen in der Informationsberatung sind vielfältig, komplex und oft auch zeitintensiv. Die Ratsuchenden sind oft mit dem Recherchieren im Internet überfordert, wissen nicht wie und wo sie zu den relevanten Informationen kommen und wie die gefundenen Informationen in ihren beruflichen Kontext zu integrieren sind. Fragen zur Gestaltung von Bewerbungsunterlagen und Vorstellungsgesprächen sind oft Thema. 3369 (3315) Informationsmittel zu Beruf und Studium wurden ausgeliehen. Grundsätzlich werden die niederwertigen Dienstleistungen (weil ohne Anmeldung) der «Informationsberatung» und die Kompetenz der anwesenden Fachpersonen sehr geschätzt.

## N. Amt für Kultur

### 1. Jahresrückblick

Im Beisein von Bundesrat Ueli Maurer wurde das neu konzipierte Bundesbriefmuseum am 20. September 2014 feierlich wiedereröffnet.

Der Kulturpreis des Kantons Schwyz wurde am 25. Oktober 2014 der Welttheatergesellschaft Einsiedeln verliehen.

Mit 164 553 ausgeliehenen Medien erreichte die Kantonsbibliothek einen neuen Rekord.

Das Vernehmlassungsverfahren zum Archivgesetz wurde durchgeführt.

Zur Reorganisation der kantonalen Denkmalpflege berief der Regierungsrat eine Projektgruppe ein.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.
Aufwand	6106	6051	-55
Ertrag	71	113	42
Globalbudget	6035		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	6035	5938	-97
Nettoinvestitionen	800		
Nachkredit	0		
Nettoinvestitionen inklusive NK	800	800	0
Vollzeitstellen (FTE)	20.8	20.8	0

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Zahlungen an den Interkantonalen Kulturlastenausgleich fielen um rund Fr. 45 000.– geringer aus als budgetiert.

Die Erschliessung eines für die Wirtschaftsgeschichte des Kantons wichtigen Archivbestandes (Firmenarchiv Camenzind, Gersau) verursachte etwas höhere Material- und Aushilfskosten. Das ganze Projekt wurde von der Zürcher Seidenindustrie-Gesellschaft (ZSIG) jedoch vollumfänglich übernommen, weshalb auch die Ertragsseite um rund Fr. 40 000.– höher ausfällt.

### 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

#### Archivische Digitalisierung

Beginn 2002/Ende 2017

Digitale Sicherstellung der wichtigsten Staatsakten und historischen Archivalien (inkl. Fremdbestände). Karten- und Plansammlung, Fotosammlungen, Postkartensammlung.

#### Projektstand:

Die Sicherstellung der Urkundensammlung konnte abgeschlossen werden. Die digitale Zeitungsverfilmung (Jahrgang 2013) wurde fortgesetzt. Die digitale Sicherstellung der Regierungsratsprotokolle (2013) wurde fortgesetzt.

#### Restaurierung Kloster Einsiedeln

Beginn 2009/Ende 2022

Weiterführung der Restaurierungsbegleitung sowie der kantonalen Subvention.

#### Projektstand:

Im Rahmen des Verpflichtungskredits (Volksabstimmung von 2012) für die Restaurierung des Klosters Einsiedeln wurde eine Tranche von Fr. 800 000.– ausbezahlt. Planungsarbeiten und die Restaurierung des Klosterplatzes bildeten die Schwerpunkte.

#### Erneuerung Bundesbriefmuseum

Beginn Mai 2008/Ende November 2014

Neukonzeption der Dauerausstellung im Bundesbriefmuseum.

#### Projektstand:

Die neu konzipierte Ausstellung wurde am 20. September 2014 feierlich eröffnet.

### PG1: Kulturförderung

#### Ziele

- Regelmässige Verleihung von Kultur- und Förderpreisen.
- Attraktiver und lehrreicher Museumsbesuch.
- Benutzerfreundliches und vielfältiges Bibliotheksangebot.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Anzahl durchgeführte Verleihungen	1	2	1
Mindestzahl Besucher pro Jahr	–	4 189	4 189
Mindestanzahl Ausleihen pro Jahr	135 000	164 553	29 553

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

#### Kommentar:

180 (165) der mehr als 230 (200) teils neuen, teils wiederkehrenden Gesuche aus den Sparten Musik, Theater, Tanz, Literatur, Film, bildende Kunst und kulturelles Erbe/Volkskultur konnten mit Beiträgen oder Defizitgarantien unterstützt werden. Zum zweiten Mal vergab die Kulturkommission Werkbeiträge im Bereich Musik. Die Fachjury wählte Markus Flückiger (Schwyz), Sheila Runa Lindauer (Schwyz) und Andrea Ulrich (Seewen) aus. Ein jeweils viermonatiger Aufenthalt im Zentralschweizer Atelier in Berlin wurde für 2016 Sara Stäuble sowie im Atelier New York Jeanine Schranz zugesprochen. Im Oktober wurde in Einsiedeln die Welttheatergesellschaft Einsiedeln mit dem kantonalen Kulturpreis ausgezeichnet.

Während der Schliessung des Bundesbriefmuseums bestand die Möglichkeit für Schulklassen, verschiedene Workshops zu historischen Themen zu besuchen. Dieses Angebot wurde von

918 Personen in Anspruch genommen. Seit der Wiedereröffnung (20.9.2014) der neuen Dauerausstellung bis zum Jahresende besuchten 3271 Personen das Museum. Insgesamt benutzten im vergangenen Jahr also 4189 Personen die Angebote des Bundesbriefmuseums.

Die Anzahl ausgeliehener Medien der Kantonsbibliothek war wiederum hoch. Dank dem neuen Angebot an Medien der digitalen Bibliothek Zentralschweiz (DiBiZentral) konnte wiederum ein Rekordergebnis erzielt werden.

---

PG2: Kulturpflege

---

Ziele

- Förderung der Bewahrung des baulichen Kulturerbes.
- Laufende Erschliessung der Staatsakten.
- Kontinuierliche öffentliche Informationsarbeit und Publikationswesen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Einhaltung der Frist für Mitberichte im kantonalen Baubewilligungsverfahren	100%	100%	0%	○
Anteil (%) an Gesamtarbeitszeit der Abteilung	30	40	10	○
Anzahl Publikationsbeiträge	15	17	2	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt    ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Im Bereich Denkmalpflege bestanden per 31. Dezember 2014 keine Mitberichtspendenzen.

Die Erschliessung der historischen Akten schreitet kontinuierlich voran.

Mit Beiträgen in Fachpublikationen und in der Schwyzer Presse konnte die historische Aufarbeitung der Schwyzer Kulturlandschaft fortgesetzt werden.



Bei der Neuregelung des Wahlverfahrens für den Kantonsrat wurde der «Majorzinitiative» ein Gegenvorschlag mit einem Proporzwahlverfahren gegenübergestellt und zu beiden auch die konkrete Gesetzesvorlage zu Händen der Volksabstimmung verabschiedet. – Vom Regierungsrat wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche Vorschläge zur Nachbesserung der kantonalen Justizgesetzgebung, zur Neuorganisation der Strafverfolgungsbehörden sowie zur Schaffung der Rechtsgrundlagen für eine vermehrte Zusammenarbeit bei Gerichts- und Schlichtungsbehörden erarbeitet. – Die Kantonspolizei investierte erneut umfangreiche personelle Mittel, um Präsenz zu markieren und Straftätern habhaft zu werden. Die Zahl der Einbruchdiebstähle nahm derweil deutlich ab. – Mit zwei Verkehrstoten konnte der tiefste Wert verzeichnet werden, seit in diesem Zusammenhang Statistiken geführt werden, und die Anzahl der Verkehrsunfälle sank um rund 7%. – Mit dem «Einsatzbehef zur Bewältigung von Grossereignissen» wurde erstmals die Gesamtleitung bei gemeinsamen Einsätzen der Blaulichtorganisationen Feuerwehr, Sanität und Polizei schriftlich festgelegt. – Die Auslastung der Haftplätze stieg mit 94% (90%) nochmals an. Die Abteilung Strafvollzug war dauernd voll ausgelastet und teilweise sogar überbelegt. – Der Regierungsrat beauftragte das Sicherheitsdepartement antragsgemäss, eine kantonale Gefährdungsanalyse zu erstellen. – Vom 3. bis 21. November beteiligte sich der Kantonale Führungsstab aktiv an der schweizerischen Sicherheitsverbandsübung (SVU 14) mit der Thematik «Strommangellage und Pandemie». – Bei drei Verwaltungseinheiten kam es zu einem Wechsel in der Führung: Per 1. Dezember trat Oberstaatsanwältin Carla Contratto ihre Funktion an; die Leitung der Kantonalen Staatsanwaltschaft übernahm per 1. Juni Frédéric Störi, und per 1. Juli übernahm Damian Meier das Kommando der Kantonspolizei.

## A. Departementssekretariat

### 1. Jahresrückblick

Die quantitativen und qualitativen Vorgaben an das Departementssekretariat betreffend seine Dienstleistungen zugunsten des Departements, des Rechts- und Beschwerdedienstes, der Kantonalen Jugendanwaltschaft, des Amtes für Justizvollzug sowie der Delegation der Staatswirtschaftskommission konnten laut Evaluation erfüllt werden.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	519	498	-21	
Ertrag	0	0	0	
Globalbudget	519			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	519	498	-21	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	3.5	3.3	-0.2	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

#### Kommentar:

Mit einem Steuerungsentscheid wurde bei eingehaltem Globalbudget ein Teil der Minderausgaben aus den Bereichen Gehälter und Sozialausgaben (Vakanz nach Pensionierung) zur Sanierung der Möblierung zweier Büros eingesetzt.

### 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

#### Grundbuchführung

Beginn Januar 2013/Neubeurteilung Mitte 2016 ○  
Koordination beim Informatik-Grundbuch TERRIS (Terravis, elektronischer Geschäftsverkehr, Zugriff aus Internet, Grundbuchpauschale). Organisatorische Unterstützung der Grundbuchbereinigung.

#### Projektstand:

Informatik-Grundbuch Schwyz: Im Hinblick auf die beabsichtigte Einführung des Auskunftsportals «Terravis» konnten grundsätzliche Differenzen unter den Vertragsparteien vor allem in Haftungsfragen ausgeräumt werden. Die Betriebsvereinbarung sowie die notwendigen Ergänzungen des Gebührentarifs für Notare wurden überarbeitet.

Zum Deckungsgrad der Grundbuchpauschale in den Grundbuchämtern wurden wieder Erhebungen gemacht, deren Auswertung läuft.

Die Grundbuchbereinigungsteams der Kreise Altendorf, Alpthal, Muotathal und Illgau konnten in die Bereinigungsarbeiten beachtliche personelle Kapazität investieren, jene in den Kreisen Wollerau und Schübelbach deutlich weniger.

## PG1: Führungsunterstützung und Support

### Ziele

- Entscheidungsgrund- und Führungsunterlagen des Departements werden unter Einbezug der dem SiD unterstellten Verwaltungseinheiten nach den Prinzipien der Richtigkeit, Wirksamkeit und Einfachheit rechtzeitig erarbeitet.
- Departements- und Amtsvorsteher sowie der Delegationsleiter Stawiko und die Mitarbeitenden des RBD beurteilen die allgemeine Sekretariatsleitung als gut.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Prozesse der Budgetierung und Rechnungslegung, des Erarbeitens der Leistungsaufträge, der Rechenschafts-ablage und Geschäftskontrolle verlaufen frictionslos und zur Zufriedenheit der Beteiligten. (Skala: 100–1%)	80%	85%	5%	○
Zufriedenheit mit allgemeiner Sekretariatsleistung gemäss Befragungen (Skala 5 = sehr gut; 1 = sehr schlecht)	4	4	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## PG2: Weitere übertragene Aufgaben

### Ziele

- Tagfertige Buchhaltung, keine Pendenzen bei Mahnungen, Betreibungen und deren Fort- und Durchsetzung.
- Bei Bedarf immer ein/e Befragungsspezialist/in OHG einsatzbereit.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Tägliches Nachführen des Postcheckkontos, keine Mahnpendenzen älter als 2 Monate	80%	85%	5%	○
Anteil der bei Bedarf aufgegebenen/angetretenen Spezialisten/Spezialistinnen	100%	95%	5%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Geplant sind Veränderungen im Pikett-Team, um eine verbesserte Verfügbarkeit erreichen zu können.

### 4. Morgarten 2015 – 700 Jahre Abenteuer Geschichte

Das Gesamt-OK «Morgarten – 700 Jahre Abenteuer Geschichte» hat in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen Schwyz und Zug, den Gemeinderäten Oberägeri und Sattel sowie der Stiftung und auch der IG Morgarten an fünf weiteren Sitzungen die Planung und Realisierung der verschiedenen Teilprojekte weitergetrieben. Formell handelt das OK unter dem Präsidium des Vorgesetzten des Sicherheitsdepartements und der Projektleitung des Kreiskommandanten im Auftrag der «Stiftung der schweizerischen Schuljugend zur Erhaltung des Schlachtfeldes von Morgarten» (Morgartenstiftung).

Dem Projekt wurden bereits 2011 bestimmte Mindestziele (Gedenkfeierlichkeit mit offiziellem Akt und Anlass für die breite Öffentlichkeit, Historikerkongress mit wissenschaftlicher Publikation, SJW-Heft/Lehrmittel, Informationszentrum) vorgegeben. Dabei war von Anfang an klar, dass für die effektive Realisierung namhafte finanzielle Beiträge von Dritten (Stiftungen, Firmen, Institutionen und weiteren Sponsoren) erhältlich gemacht werden müssen. Der Schwyzer Regierungsrat musste jedoch zur Kenntnis nehmen, dass sich die sogenannten «Muss-Projekte» organisatorisch zwar auf Kurs hielten, indes ein zusätzlicher Beitrag von Fr. 750 000.– aus Mitteln des Lotteriefonds zur termingerechten Realisierung notwendig wurde.

## B. Rechts- und Beschwerdedienst

### 1. Jahresrückblick

Der Kantonsrat hat für die Wahlen des Kantonsrates der Majorzinitiative einen Gegenvorschlag mit einem Proporzwahlverfahren gegenübergestellt. Zu beiden Verfassungsvorlagen hat er gleichzeitig die konkreten Gesetzesvorlagen verabschiedet. Für die Überprüfung der kantonalen Justizgesetzgebung und der Organisation der Rechtspflegebehörden wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	3013	2908	-105	
Ertrag	10	13	3	
Globalbudget	3003			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	3003	2895	-108	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	14.0	13.9	-0.1	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Leicht geringer als budgetiert fiel der Personalaufwand aus. Über dem Budget lag der Aufwand für Prozesskosten, was mit Steuerungsentscheiden aufgefangen werden konnte.

## 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

### Neues Wahlverfahren für den Kantonsrat

Beginn Mai 2013/Ende Juni 2016

Nach der Nichtgewährleistung von § 48 Abs. 3 der Kantonsverfassung durch den Bund ist ein neues bundesrechtskonformes Wahlverfahren für den Kantonsrat auszuarbeiten.

#### Projektstand:

Nachdem der Regierungsrat zunächst acht Wahlmodelle zur Diskussion gestellt hatte, gab er ein ausgearbeitetes Majorz- und Proporzwahlverfahren in die Vernehmlassung. Der Regierungsrat beantragte dem Kantonsrat, die Majorzinitiative abzulehnen und dieser als Gegenvorschlag den «Kantonsproporz mit Sitzgarantie» gegenüberzustellen. Der Kantonsrat stimmte diesem Vorschlag an der Sitzung vom 17. Dezember 2014 zu. Zu beiden Verfassungsvorlagen wurden auch die entsprechenden Gesetzesvorlagen (einphasiger Majorz; Doppelter Pukelsheim mit Mindestquorum) verabschiedet. Die Abstimmung über Initiative und Gegenvorschlag findet am 8. März 2015 statt.

### Kommunaluntersuche

Beginn Herbst 2013/Ende Frühling 2016

Konzeption, Planung und Durchführung der Kommunaluntersuche bei allen Bezirken und Gemeinden sowie Erstellen eines Schlussberichtes.

#### Projektstand:

Im Jahr 2014 wurden 17 (von 33) Gemeinwesen visitiert.

### Teilrevision der Justizverordnung

Beginn Herbst 2013/Ende 2015

Nach rund drei Jahren Erfahrung mit der neuen Organisation der Gerichte sowie Justizbehörden und nach dem Justizstreit sollen Nachbesserungen im Organisationsrecht für die Gerichte und die anderen Justizbehörden geprüft und vorgeschlagen werden.

#### Projektstand:

Für die Überprüfung der kantonalen Justizgesetzgebung und der Organisation der Rechtspflegebehörden hat der Regierungsrat eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Derselben gehören Vertreter der Bezirke, des Anwaltsverbandes, der Gerichte, der Strafverfolgungsbehörden, der Kantonspolizei, der Strafvollzugsbehörden und des Rechts- und Beschwerdedienstes an. Die Arbeitsgruppe soll dem Sicherheitsdepartement Vorschläge für die Nachbesserung der kantonalen Justizgesetzgebung, für die Neuorganisation der Strafverfolgungsbehörden sowie für die Schaffung der Rechtsgrundlagen für eine vermehrte Zusammenarbeit bei den Rechts- und Schlichtungsbehörden unterbreiten. Die Arbeitsgruppe hat ihre Tätigkeit im Oktober 2014 aufgenommen.

## PG1: Rechtsetzung

### Ziele

- Durchsetzung einer systematischen, klaren und einfachen Gesetzessprache.
- Fristgerechte und fachlich überzeugende Stellungnahmen durch die begleitende Rechtsetzung.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der Erlasse mit drei oder weniger Absätzen pro Paragraph	90%	96%	6%	○
Anteil fristgerechter Stellungnahmen	90%	91%	1%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt



Kommentar:

Mit 23 Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen konnte auf eine rechtlich einwandfreie und sorgfältige Rechtsetzung Einfluss genommen werden.

PG2: Rechtspflege

Ziele

- Rechtlich korrekte und zeitgerechte Entscheidenträge an Regierungsrat.
- Vermeidung zu langer Verfahrensdauern.
- Vernehmlassungen an Rechtsmittelinstanzen werden ohne Fristerstreckung erstellt.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der Entscheidenträge an den Regierungsrat innert 6 Monaten seit Eingang	>75%	71%	-4%	●
Anteil der Entscheidenträge an den Regierungsrat älter als 1 Jahr seit Eingang	<10%	7%	3%	○
Anteil fristgerechter Vernehmlassungen	>90%	94%	4%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Zahl der eingegangenen Beschwerden nahm um 14 auf 400 (386) zu. Von den 400 Beschwerden wurden 33 (8) als Sprungbeschwerden zur direkten Beurteilung ans Verwaltungsgericht überwiesen. Insgesamt waren somit 367 (378) Beschwerden vom Regierungsrat zu beurteilen.

Bei den Neueingängen fielen die Beschwerden aus dem Baurecht (125), dem Ausländerrecht (50), dem Sozialwesen (49) und dem Erziehungswesen (41) besonders ins Gewicht. In den Bereichen Ausländerrecht (+25) und Umweltschutz (+11) war eine deutliche Zunahme zu verzeichnen. Wegen des durch das neue Raumplanungsrecht des Bundes verursachten Einzonungsstopps gingen die Beschwerdeeingänge in der Raumplanung (-20) zurück. Auch im Sozialwesen (-18) waren weniger Beschwerden zu verzeichnen. In den übrigen Rechtsgebieten bewegten sich die eingegangenen Beschwerden im Rahmen der Vorjahre.

Am 1. Januar 2015 waren 259 (220) Beschwerden hängig. Davon waren 41 (48) im Einvernehmen mit den Parteien sistiert. Die Zahl der vom Regierungsrat behandelten Beschwerden nahm mit 328 (375) deutlich ab. Die Zahl der Fälle, in denen ein ausführlich begründeter Entscheid des Regierungsrats erforderlich war, nahm auf 216 (278) ab. Dies auch deshalb, weil das Sicherheitsdepartement mit 112 (97) mehr Beschwerdeverfahren abschreiben konnte.

Das Ziel, dem Regierungsrat in 75% der Fälle innert 6 Monaten ab Beschwerdeeingang einen Entscheidenantrag vorzulegen, konnte nicht ganz erreicht werden. Vor allem im Baurecht wird die Fallbearbeitung sowohl bei der Verfahrensabwicklung (in der Regel mindestens ein doppelter Schriftenwechsel) als auch in materieller Hinsicht zusehends komplexer. Deshalb ist es bei zahlreichen Entscheiden im Baurecht nicht möglich, diese Frist von 6 Monaten einzuhalten.

	Nichttreten	Abschreibung	Abweisung	Gutheissung	Teilw. Gutheissung	Total Erledigungen 2014	Total Erledigungen 2013
Gemeindewesen			2	1		3	2
Baurecht	4	28	33	41	9	115	113
Umweltschutz		8			6	14	11
Abgaben		4	6	2		12	9
Zivilrecht			1			1	0
Vormundschaftsrecht	1					1	3
Sozialwesen	4	7	24	6	2	43	66
Erziehungswesen	1	21	17	1		4	46
Strassenwesen	1	1	0	2		4	2
Raumplanung		14	2	5		21	65
Forst- und Jagdpolizei							1
Landwirtschaft	1		2			3	3
Wasserbau			1			1	
Arbeitsvergebung							
Gesundheitswesen		1	1			2	5
Verwaltungsverfahren							
Verkehrs- und Polizeiwesen	1	14	7			22	7
Ausländerrecht		11	19	2	1	33	19
Verschiedenes	2	3	4	3	1	13	23
Total	15	112	119	63	19	328	375

PG3: Rechtsberatung

Ziele

- Zeit- und sachgerechte sowie verständliche rechtliche Beratung und Unterstützung.
- Rechtlich und sprachlich korrekte Unterstützung der Rechtssetzungsarbeiten.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.		
Zufriedenheit gemäss Befragung der Departemente und Ämter (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)		4	4.4	0.4	○
Zufriedenheit gemäss Befragung der Departemente und Ämter (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)		4	4.4	0.4	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Der zentrale Rechtsdienst hat für das Sicherheitsdepartement und die anderen, ihm zugewiesenen Departemente ca. 1200 Geschäfte selbst erledigt oder juristisch begleitet.

PG4: Aufsicht

Ziele

- Zeitgerechte und zweckmässige Vorbereitung und Durchführung der Kommunaluntersuche.
- Rasche Genehmigung von Statutenrevisionen der Körperschaften.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.		
Anteil Berichte an die Gemeinden (Feedback) innerhalb 2 Monaten nach Schlussbesprechung		80%	100%	20%	○
Anteil der erteilten Genehmigungen innert 1 Monat nach Eingang aller Unterlagen und Rechtskraft des Revisionsbeschlusses		>90%	100%	10%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt



Kommentar:

Innert zwei Monaten nach der Schlussbesprechung haben alle 17 visitierten Gemeinden die Berichte über ihren Kommunaluntersuch erhalten. Insgesamt sind zehn Statuten bzw. deren Revision zeitgerecht genehmigt worden.

## 4. Wahlen und Abstimmungen

Neben der Neuregelung des Wahlverfahrens für den Kantonsrat wurde dem Kantonsrat auch eine Teilrevision des Wahl- und Abstimmungsgesetzes unterbreitet. Diese hat zum Ziel, einerseits die Ungültigkeitsgründe bei der Stimmabgabe sowie von Wahl- und Stimmzetteln klar zu umschreiben. Andererseits sollen das Einsprache- und Beschwerdeverfahren bei den kantonalen Wahlen klar geregelt und auf Unregelmässigkeiten bei Vorbereitungs-handlungen ausgedehnt werden. Der Kantonsrat wird darüber im Frühling 2015 entscheiden.

## 5. Gleichstellung von Mann und Frau

Die Gleichstellungskommission verstärkte ihre Öffentlichkeitsarbeit. So war sie an den Tischmessen in Schwyz und Freienbach sowie am Kürbismarkt in Lachen präsent. Ein weiteres Mal hat die Kommission im Kanton Schwyz die Federführung für den Nationalen Zukunftstag übernommen. Insgesamt nahmen 2000 Schulkinder am Zukunftstag teil und bekamen so Einblick in den Beruf des Vaters oder der Mutter. Im Weiteren hat die Kommission das Filmprojekt «Hausmütterchen trifft Superman» sowie verschiedene Projekte des Frauennetzes unterstützt. Zu mehreren Gesetzesvorlagen hat die Gleichstellungskommission eine Vernehmlassung abgegeben. Zum festen Bestandteil der Kommissionsarbeit gehören mittlerweile Austausch und Zusammenarbeit unter den Gleichstellungsverantwortlichen in der Innerschweiz. Bei der kantonalen Schlichtungsstelle für Diskriminierungsstreitigkeiten im Erwerbsleben gingen 2014 keine Schlichtungsbegehren ein.

## 6. Betriebs- und Konkurswesen

Am 21. Mai 2014 hat der Kantonsrat eine Teilrevision des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs beschlossen. Geschaffen wurde damit unter anderem die Grundlage für die Übertragung der Aufgaben eines Betreibungsamtes von den Gemeinden an die Bezirke. Gebrauch gemacht von dieser Ermächtigung haben die Gemeinden Feusisberg, Freienbach und Wollerau, die ihr Betreibungsamt auf den Bezirk Höfe übertragen haben. In einem einlässlichen Jahres- und Kontrollbericht 2014 legte der Betriebs- und Konkursinspektor Rechenschaft ab.

## 7. Kirchen und Staat

Der Kantonskirchenrat der Römisch-katholischen Kantonalkirche behandelte in der Session vom 17. Oktober 2014 in zweiter Lesung die neue Verfassung der Römisch-katholischen Kantonalkirche und verabschiedete diese für die Volksabstimmung im Jahr 2015.

## C. Oberstaatsanwaltschaft

### 1. Jahresrückblick

Im Berichtsjahr stagnierten bei den Staatsanwaltschaften im Vergleich zum Vorjahr die Neueingänge betreffend Verbrechen und Vergehen mit bekannter Täterschaft, oder sie waren teilweise leicht rückläufig. Ein markanter Anstieg von Neueingängen verzeichneten indes zwei Staatsanwaltschaften betreffend Anzeigen wegen Übertretungen im Strassenverkehr. Mehrheitlich wurde hinsichtlich aller Verfahrensarten eine höhere Erledigungszahl gegenüber dem Vorjahr erzielt. Entsprechend gelang es allen Staatsanwaltschaften, die Pendenzen bei den Verbrechen und Vergehen mit bekannter Täterschaft abzubauen. Ebenso liegt die Anzahl meldepflichtiger Verfahren gegenüber dem Vorjahr grossmehheitlich tiefer.

In der Oberstaatsanwaltschaft kam es gegen Ende des Berichtsjahres zu personellen Wechslen: Oberstaatsanwalt lic. iur. Benno Annen ging per Ende 2014 in Pension. Seine Nachfolge trat die bisherige stellvertretende Oberstaatsanwältin lic. iur. Carla Contratto per 1. Dezember 2014 an. Als neuer stellvertretender Oberstaatsanwalt wurde lic. iur. Renzo Gervasini gewählt.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.
Aufwand	658	691	33
Ertrag	0	0	0
Globalbudget	658		
Nachkredit	51		
Globalbudget inklusive NK	709	691	-18 ○
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	3.1	3.0	-0.1 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Der Nachkredit II wurde für die erwartete Zwischenabrechnung des vom Regierungsrat für diverse Vorverfahren eingesetzten a.o. Oberstaatsanwaltes Dr. Beat Schnell in der Höhe von Fr. 60 000.– bis Fr. 70 000.– eingegeben. Die Zwischenabrechnung per Ende Jahr fiel mit Fr. 51 675.95 indes deutlich tiefer aus, weshalb der gesprochene Nachkredit II nicht vollumfänglich ausgeschöpft werden musste.

### 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

*Ersatzmassnahmen anstelle von Haft*

*Beginn Frühjahr 2013/Ende Dezember 2014*

○ Erarbeiten einer Übersicht möglicher Vorgehensweisen mit Fallbeispielen.

*Projektstand:*

Der Leitfaden wurde verabschiedet und konnte den Staatsanwaltschaften der Bezirke und des Kantons im November 2014 als Arbeitsinstrument abgegeben werden. An einer Weiterbildungsveranstaltung im ersten Quartal 2015 wird dieser noch vorzustellen sein.

**Schwarzarbeit**

Beginn Frühjahr 2013/Ende Dezember 2014 ●

Speditives Vorgehen gegen Schwarzarbeiter und deren Arbeitgeber.

**Projektstand:**

Die Projektarbeit wurde nicht aufgenommen, da sich in der Praxis zeigte, dass diesbezüglich kein Handlungsbedarf besteht.

**PG1: Leitung der Strafverfolgung im Kanton**

**Ziele**

- Verbesserung der Altersstruktur der Fälle (Kantonale/KSTA und Staatsanwaltschaften der Bezirke/BSTA, Jugendanwaltschaft/JUGA).
- Verbesserung der Altersstruktur der Fälle (KSTA, BSTA, JUGA).

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der Übertretungen mit einer Verfahrensdauer <60 Tage	80%	86.83%	6.83%	○
Anteil der Verbrechen und Vergehen mit einer Verfahrensdauer <180 Tage	80%	80.77%	0.77%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

**4. Statistiken Staatsanwaltschaften und Jugendanwaltschaft**

**Kantonale Staatsanwaltschaft**

Verbrechen, Vergehen und Übertretungen

Geschäftsübersicht	2014	2013	2012	2011	2010	ältere	Total
Eingang AA im Berichtsjahr	543						
Pendenzen Vorjahre per 1. Januar 2014		196	40	0	4	3	786
Eingang WA im Berichtsjahr	33						
Pendenzen Vorjahre per 1. Januar 2014		20	23	28	0	1	105
<b>Total</b>	<b>576</b>	<b>216</b>	<b>63</b>	<b>28</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>891</b>

	2014	2013	2012	2011	2010	ältere	Total
Erlidigung AA	367	161	25	0	2	3	558
Erlidigung WA	8	4	7	15	0	1	35
<b>Total</b>	<b>375</b>	<b>165</b>	<b>32</b>	<b>15</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>593</b>

	2014	2013	2012	2011	2010	ältere	Total
Pendenz AA per 1. Januar 2015	176	35	15	0	2	0	228
Pendenz WA per 1. Januar 2015	25	16	16	13	0	0	70
<b>Total</b>	<b>201</b>	<b>51</b>	<b>31</b>	<b>13</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>298</b>

AA = Allgemeine Abteilung WA = Wirtschaftsabteilung

**Staatsanwaltschaften der Bezirke**

Verbrechen, Vergehen und Übertretungen

**Staatsanwaltschaft Innerschwyz (STAI)**

Geschäftsübersicht	2014	2013	2012	2011	2010	ältere	Total
Eingang im Berichtsjahr	5734						
Pendenzen Vorjahre per 1. Januar 2014		931	45	16	3	0	6729
Erlidigung	4798	842	31	9	2	0	5682
Pendenz	936	89	14	7	1	0	1047

**Staatsanwaltschaft March (STAM)**

Geschäftsübersicht	2014	2013	2012	2011	2010	ältere	Total
Eingang im Berichtsjahr	2386						
Pendenzen Vorjahre per 1. Januar 2014		539	128	41	1	3	3098
Erlidigung	1870	436	99	38	1	3	2447
Pendenz	516	103	29	3	0	0	651

**Staatsanwaltschaft Höfe Einsiedeln (STAHE)**

Geschäftsübersicht	2014	2013	2012	2011	2010	ältere	Total
Eingang im Berichtsjahr	3451						
Pendenzen Vorjahre per 1. Januar 2014		534	68	14	3	0	4070
Erlidigung	3054	488	59	11	2	0	3614
Pendenz	397	46	9	3	1	0	456

**Jugend-anwaltschaft**

Verbrechen, Vergehen und Übertretungen

Geschäftsübersicht	2014	2013	2012	2011	2010	ältere	Total
Eingang im Berichtsjahr	494						
Pendenzen Vorjahre per 1. Januar 2014		51	2	2	0	0	549
Erlidigung	448	47	2	1	0	0	498
Pendenz	46	4	0	1	0	0	51

**Übertretungen**

	Erlidigungen	Verfahrensdauer <60 Tage	
STAI	3793	3257	85.87%
STAM	1293	1056	81.67%
STAHE	2327	2102	90.33%
KSTA	0	0	0.00%
JUGA	289	273	94.46%
<b>Total</b>	<b>7702</b>	<b>6688</b>	<b>86.83%</b>

**Verbrechen und Vergehen**

	Erlidigungen	Verfahrensdauer <180 Tage	
STAI	1889	1562	82.69%
STAM	1154	880	76.26%
STAHE	1287	1125	87.41%
KSTA	593	402	67.79%
JUGA	209	176	84.21%
<b>Total</b>	<b>5132</b>	<b>4145</b>	<b>80.77%</b>

**D. Staatsanwaltschaft**

**1. Jahresrückblick**

Im Berichtsjahr mussten viele Vakanzen bewältigt werden. Unter anderem mussten zwei Staatsanwälte der Wirtschaftsabteilung ersetzt und eingearbeitet werden. Andererseits fand Mitte Jahr, nach nur 19 Monaten, erneut ein Wechsel in der Amtsleitung statt.

Insgesamt sind bei der Staatsanwaltschaft im Berichtsjahr 576 Fälle eingegangen, 9 weniger als im Vorjahr. Erledigt wurden 2014 insgesamt 593 Fälle (+15), davon 61 mit Anklage, 69 mit Strafbefehl, 55 durch Einstellung, 186 durch Nichtanhandnahme, 147 durch Sistierung und 75 unter Abtretung oder Vereinbarung. Am Jahresende waren total 298 (-17) Strafuntersuchungen, wovon 97 aus den Jahren 2013 oder davor, pendent.

Die Anzahl meldepflichtiger Strafuntersuchungen (Eingang vor 2013) beträgt 44 (-10). Eine längere Verfahrensdauer ergibt sich regelmässig bei komplexen, international verstrickten oder umfangreichen Sachverhalten oder aber bei Stellenvakanzen.

## 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.
Aufwand	3943	4013	70
Ertrag	31	3	28
Globalbudget	3912		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	3912	4010	98 ●
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	18.2	17.8	-0.4 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Obwohl die meisten Konti nicht ausgeschöpft wurden, musste am Ende des Jahres festgestellt werden, dass das Globalbudget knapp nicht ausreichte. Dies war auf die nicht plan- und steuerbaren Kosten für die Unterbringung «psychisch auffälliger» Untersuchungsgefangener in kostenintensiven Spezialinstitutionen zurückzuführen. Wegen der Personalabgänge und zunächst nicht ersetzten Stellen beliefen sich die FTE im Jahresmittel nur auf 17.8.

## PG1: Strafverfahren

### Ziele

- Zeitnahe Bearbeitung der Strafanzeigen.
- Sicherung der Qualität der verfahrensleitenden Verfügungen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Anteil Fälle mit Bearbeitungsunterbrüchen von über 3 Monaten	<20%	19%	-1% ○
Anteil vollumfänglich gutgeheissener Beschwerden	<30%	1%	-29% ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Infolge Ausfalls eines Staatsanwalts für Wirtschaftsdelikte und weiterer Vakanzen war der Anteil vorübergehend angestiegen, inzwischen jedoch wieder auf Normalmass zurückgegangen.

## PG2: Abschluss Strafuntersuchung

### Ziele

- Formell und materiell rechtsbeständige Strafbefehle.
- Formell und materiell rechtsbeständige übrige verfahrensabschliessende Verfügungen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Verhältnis letztinstanzlich gutgeheissener Einsprachen der Oberstaatsanwaltschaft zu Gesamtzahl Strafbefehle	<5%	8%	3% ●
Anteil Nichtgenehmigungen durch die Oberstaatsanwaltschaft	<10%	1.5%	-8.5% ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Die erstgenannte Abweichung ist im Licht der relativ kleinen Anzahl an Einsprachen der Oberstaatsanwaltschaft zu sehen.

## PG3: Anklageverfahren

### Ziele

- Formell und materiell rechtsbeständige Anklagen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Anteil der zugelassenen Anklagen	>90%	91%	1% ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Das konsequent angewandte Controlling und Quality Management trägt erste Früchte.

## E. Jugendanwaltschaft

### 1. Jahresrückblick

Im Berichtsjahr kam es gegenüber dem Vorjahr zu einer leichten Fallzunahme, welche jedoch mit den vorhandenen Ressourcen zu bewältigen war.

Ein wichtiges Thema im Berichtsjahr war es, das Instrument zur Abklärung über das Erfordernis und die Wirkung von jugendstrafrechtlichen Massnahmen weiter zu präzisieren. Ein guter Massnahmeentscheid wirkt sich auf personelle sowie finanzielle Ressourcen aus und tangiert nicht zuletzt auch die Freiheit der Jugendlichen.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.
Aufwand	1625	1203	-422
Ertrag	79	100	21
Globalbudget	1546		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	1546	1103	-443 ○
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	3.2	3.2	0 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Grund für den Minderaufwand sind tiefere Ausgaben bei den Strafvollzugskosten und den vorsorglichen Massnahmen. Der Aufwand dafür ist schwer abschätzbar, da er wesentlich mit der Schwere der Straftaten und den Entwicklungsstörungen oder psy-

chischen Auffälligkeiten der Jugendlichen zusammenhängt. Die Ausgaben in diesem Bereich sind in den letzten Jahren wahrscheinlich unterdurchschnittlich ausgefallen.

Aufgrund der Gebührenanpassung und des Auferlegens der Verfahrenskosten in aufwändigen und kostenintensiven Verfahren ist der Ertrag höher als erwartet.

PG1: Strafuntersuchungen

Ziele

- Tiefes Niveau an pendenten Strafuntersuchungen.
- Beschleunigung der Verfahren.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl Pendenzen	<75	51	-24	○
Verfahrensdauer bei Übertretungen <60 Tage	95%	94.46%	-0.54%	●
Verfahrensdauer bei Verbrechen und Vergehen <6 Monate	85%	84.21%	-0.79%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Zielvorgaben für Übertretungen sowie für Verbrechen und Vergehen wurden knapp nicht erreicht. Die Gründe für die Verzögerung der Verfahrensabschlüsse liegen darin, dass nach Eingang des Verfahrens aufwändige Ermittlungen erforderlich oder die Verfahrenseingänge nicht konstant waren.

PG2: Vollzug von Entscheiden/Urteilen

Ziele

- Zeitnaher Vollzug der auferlegten Strafen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der versendeten Meldeauforderungen innert 10 Tagen nach Ablauf der vorgegebenen Meldefrist für den Vollzug persönlicher Leistung gemäss Strafbefehl	90%	96.7%	6.7%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Die Ermittlungen banden und binden noch heute umfangreiche personelle Ressourcen des Polizeikorps.

Im Bereich der Kleinkriminalität, hauptsächlich begangen durch junge nordafrikanische Intensivtäter und Kriminaltouristen, konnte aufgrund der Hartnäckigkeit von polizeilicher Seite eine Beruhigung herbeigeführt werden. Es musste jedoch auch registriert werden, dass die Deliktszahlen unverzüglich steigen, sobald der Kontrolldruck nachlässt.

Bezüglich der Zahl der Einbruchdiebstähle konnte eine deutliche Verbesserung erzielt werden. Die Kantonspolizei investierte erneut umfangreiche personelle Mittel, um der Täterschaft habhaft zu werden. Einerseits wurde gezielt mit sichtbaren Kontrollen an Hauptverkehrsachsen operiert (mehrfach in Zusammenarbeit mit benachbarten Polizeikorps und im Verbund mit der Bahnpolizei sowie dem Grenzwachtkorps) und andererseits waren regelmässig zivile Fahndungselemente unterwegs. Aus diesen Massnahmen, welche zudem eine konsequente Spurensicherung sowie eine Intensivierung der Ermittlungen beinhalteten, resultierten immer wieder Erfolge, indem Täter festgenommen und Einbrüche aufgeklärt bzw. weitere Delikte verhindert werden konnten.

Im Bereich der verkehrspolizeilichen Tätigkeit kann festgestellt werden, dass mit zwei Verkehrstoten im Jahr 2014 der tiefste Wert zu verzeichnen war, seit in diesem Zusammenhang Statistiken geführt werden. Auch die Anzahl der Verkehrsunfälle sank um rund 7% auf einen tiefen Wert von rund 900 Unfällen, dies bei einer Zunahme der Wohnbevölkerung sowie der eingelösten Fahrzeuge. Das Polizeikommando führt diese Erfolge auf die gesteigerte sichtbare Präsenz, verbunden mit der notwendigen Kontrolldichte an ausgewiesenen neuralgischen Standorten, zurück.

Bezüglich des Funknetzes POLYCOM, welches seit der Inbetriebnahme im Jahr 2012 nicht zufriedenstellend lief, konnten im vergangenen Jahr deutliche Qualitätsverbesserungen erzielt werden. Die Funkversorgung und die Sprachqualität konnten durch gezielte Massnahmen erhöht werden. Zahlreiche Ereignisse konnten, gemeinsam mit den Partnerorganisationen, mit POLYCOM besser bewältigt werden als in den Vorjahren.

Am 1. November 2014 konnte im Bereich der Zusammenarbeit von Feuerwehr, Sanität und Polizei ein Meilenstein erreicht werden, indem der gemeinsam erarbeitete Einsatzbehelf zur Bewältigung von Grosseignissen sowie die dazugehörige Verordnung über die Gesamtleitung bei gemeinsamen Einsätzen der Blaulichtorganisationen (GELV) durch die Regierung in Kraft gesetzt wurden. Der Kanton Schwyz nimmt damit schweizweit eine Pionierrolle ein.

F. Kantonspolizei

1. Jahresrückblick

Das Jahr 2014 war personell geprägt durch einen Kommandowechsel. Lorenzo Hutter verliess die Kantonspolizei Schwyz per 30. Juni 2014 in Richtung Kantonspolizei Tessin. Seine Nachfolge trat Damian Meier, bisher Chef Verkehrs- und Bereitschaftspolizei im Kanton Uri, per 1. Juli 2014 an.

Aus kriminalpolizeilicher Sicht wurde das Jahr insbesondere durch einen Raubüberfall auf ein in Ibach wohnhaftes Paar überschattet, wobei die Täterschaft die Opfer schwer verletzte. Dieses Delikt hinterliess bei der Bevölkerung eine grosse Unsicherheit.

2. Finanzen

In Fr. 1000.-	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	48 677	46 476	-2 201	
Ertrag	12 638	12 877	239	
Globalbudget	36 039			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	36 039	33 599	-2 440	○
Nettoinvestitionen	800			
Nachkredit	0			
Nettoinvestitionen inklusive NK	800	9	-791	
Vollzeitstellen (FTE)	285.0	285.6	0.6	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

**Kommentar:**

Der budgetierte Gesamtaufwand wurde deutlich unterschritten, einerseits weil verschiedene Projekte und Anschaffungen zu tieferen Preisen verhandelt und realisiert werden konnten als vorgesehen, und andererseits weil auf verschiedene Anschaffungen verzichtet wurde.

Auf der Ertragsseite waren insbesondere im Bereich der Ordnungsbussen Mehreinnahmen zu verzeichnen. Diese sind insbesondere auf eine Geschwindigkeitsmessanlage zurückzuführen, welche im Baustellenbereich Mositunnel Nord stationiert war. An der fraglichen Stelle wurde die signalisierte Höchstgeschwindigkeit ungenügend eingehalten, was zu einer deutlichen Steigerung der Übertretungsquote führte.

Das vom Kantonsrat genehmigte Globalbudget wurde deutlich unterschritten.

Im Bereich der Investitionen konnte der Bau des Funknetzes POLYCOM abgeschlossen werden. Die definitive Kreditabrechnung erfolgt im Frühjahr 2015. Der vom Kantonsrat genehmigte Kreditrahmen wird eingehalten.

Die Zahl der bewilligten Vollzeitstellen wurde minim überschritten. Im entsprechenden Wert nicht berücksichtigt ist die Tatsache, dass ein Mitarbeiter der Kantonspolizei vollzeitlich an die Interkantonale Polizeischule Hitzkirch (IPH) delegiert ist und die IPH die entsprechenden Personalkosten trägt. Unter Berücksichtigung dieses Sachverhaltes ist das Stellenbudget eingehalten.

### 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

*Harmonisierung Polizeiinformatik*

*Beginn März 2011/Ende Dezember 2015* ○

Gesamtschweizerische Harmonisierung der polizeilichen Informatikanwendungen und Informatiksysteme mit dem Ziel, bei der Polizeiarbeit eine Effizienzsteigerung zu erreichen und von Einsparungspotenzial und Synergien bei der Planung, Beschaffung und Weiterentwicklung der Polizeiinformatik zu profitieren.

*Projektstand:*

Im vergangenen Jahr wurden die Strukturen zur Harmonisierung der Polizeiinformatik (HPI) gefestigt. Mit einer Applikation für Sondereinheiten (App SoE) konnte ein erstes grösseres gemeinsames Projekt schweizweit erfolgreich umgesetzt werden. Dabei konnte aufgezeigt werden, dass der HPI-Gedanke greift. Das Projekt wird per Ende Dezember 2015 nicht auslaufen, sondern in gefestigte Strukturen überführt.

*Virtuelle gemeinsame Einsatzleitzentrale*

*Beginn Oktober 2011/Ende Dezember 2016* ●

Vernetzung der Einsatzleitzentralen im Raum Zentralschweiz (exkl. Kanton Luzern). In einer ersten Projektphase wird die Übernahme der Notrufüberläufe zwischen den Notrufzentralen ermöglicht. In einem zweiten Schritt sollen gegenseitige Redundanzen geschaffen werden.

*Projektstand:*

Es wurde im Jahr 2014 mehrfach versucht, den Teilbereich Notrufüberlauf in Betrieb zu nehmen. Aufgrund von technischen Schwierigkeiten beim polizeixternen Realisierungspartner war dies bislang jedoch nicht möglich. Es ist davon auszugehen, dass das Teilprojekt erst im Verlauf der ersten Jahreshälfte 2015 umgesetzt

ist. Bezüglich des Teilbereiches Redundanz laufen derzeit weiterführende Abklärungen. Dabei gilt es sicherzustellen, dass für den Kanton Schwyz, verglichen mit der heutigen Lösung, keine Schwächung stattfindet. Der Endtermin für das Projekt muss auf Dezember 2017 verschoben werden.

*Rapportierung*

*Beginn Januar 2012/Ende Dezember 2016* ●

Ablösung des bestehenden Rapportierungssystems. Zusammenarbeit mit benachbarten Polizeikorps zwecks Nutzung von Synergien im Rahmen der Evaluation, Implementierung und auch im Verlauf des späteren Betriebes.

*Projektstand:*

Zwischenzeitlich hat unter der Führung der ARGE ABI eine Submission mit über 20 beteiligten Kantonen stattgefunden. Gegen die Arbeitsvergabe wurden Beschwerden eingereicht. Diese sind derzeit beim Verwaltungsgericht des Kantons Zug hängig. Es ist davon auszugehen, dass sich der Endtermin des Projektes auf Mai 2017 verschiebt.

*Spezialversorgung*

*Beginn April 2012/Ende Dezember 2015* ●

Aufbau einer Zusammenarbeit mit der Zuger Polizei in den Bereichen IT-Forensik und Sonderelektronik. Ziel des Projektes ist es, die Gesamtaufwendungen zu reduzieren.

*Projektstand:*

Im Bereich der Sonderelektronik beschränkt sich das Zusammengehen auf das gegenseitige Abstimmen von Beschaffungen. Von einer weitergehenden Zusammenarbeit musste, nach einer vertieften Analyse, abgesehen werden. Der Bereich der IT-Forensik wird durch die Zuger Polizei übernommen resp. ein entsprechender Fachdienst befindet sich in Zug derzeit im Aufbau.

### PG1: Gesamtsicherheit

**Ziele**

- Reduktion der durchschnittlichen Interventionszeit.
- Erhöhung der sichtbaren Präsenz (Patrouillentätigkeit und Sektorenbetreuung).

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Zeit zwischen Ende des Meldungseinganges und Eintreffen der ersten Polizeikräfte vor Ort (Durchschnitt in Min.)	14	14	0	○
Durchschnittlicher Anteil der Interventionen <10 Min.	37%	36%	-1%	●
Jährliche Personenstunden an sichtbarer Präsenz (Anzahl Stunden)	42 000	42 500	500	○
Patrouillentätigkeit (rollend sowie zu Fuss) prozentual zur bewilligten Gesamtkapazität	17%	18%	1%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

**Kommentar:**

Die durchschnittliche Interventionszeit betrug exakt 14 Minuten (13 Minuten 35 Sekunden). Ausgewertet wurden 5783 Einsätze. Verglichen mit dem Vorjahr verschlechterte sich der Wert damit um 25 Sekunden. Das Ziel wurde dennoch erreicht.

In 36% (36%) der Fälle waren die ersten Polizeikräfte in weniger als 10 Minuten am Einsatzort. Der Wert blieb damit erneut unverändert, und das Ziel wurde wiederum knapp nicht erreicht.

PG2: Verkehrssicherheit

Ziele

- Erhöhung der Wirkung der präventiven und repressiven Kontrolltätigkeit im Verkehrsbereich.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl Übertretungen pro Kontrollstunde im Durchschnitt pro Jahr (fixe und mobile Messanlagen)	1.40	1.55	0.15	●
Anzahl der Unfälle im Kanton Schwyz wegen Alkohol pro 1000 im Kanton Schwyz immatrikulierter Fahrzeuge, 3-Jahres-Durchschnitt	0.55	0.35	-0.20	○
Anzahl der Unfälle im Kanton Schwyz wegen übersetzter Geschwindigkeit pro 1000 im Kanton Schwyz immatrikulierter Fahrzeuge, 3-Jahres-Durchschnitt	1.1	0.55	-0.55	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Zahl der Übertretungen je Kontrollstunde lag bei 1.55 (1.02) und damit deutlich über dem Vorjahreswert. Das anvisierte Ziel wurde verfehlt.

Pro 1000 im Kanton immatrikulierter Fahrzeuge wurden 0.26 (0.33) alkoholbedingte Verkehrsunfälle registriert. Dadurch reduzierte sich der relevante 3-Jahres-Vergleichswert auf 0.35 (0.43). Der Zielwert wurde somit erreicht.

Infolge übersetzter Geschwindigkeit ereigneten sich pro 1000 immatrikulierter Fahrzeuge 0.42 (0.61) Verkehrsunfälle. Im 3-Jahres-Vergleich liegt der Wert bei 0.55 (0.55) Verkehrsunfällen, womit das Ziel sehr deutlich übertroffen wurde.

PG3: Kriminalitätsbekämpfung

Ziele

- Reduktion der Deliktzahlen Einbruchdelikte.
- Erhöhung der Aufklärungsquote Raubdelikte.
- Erhöhung der Aufklärungsquote Einbruchdelikte.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl der Einbrüche pro 1000 Einwohner, 3-Jahres-Durchschnitt	5.0	3.0	-2.0	○
Aufklärungsquote im 3-Jahres-Durchschnitt	40%	36%	-4%	●
Aufklärungsquote im 3-Jahres-Durchschnitt	16%	15%	-1%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Zahl der Einbruchdelikte je 1000 Einwohner sank auf 2.75 (3.70). Der 3-Jahres-Durchschnittswert reduzierte sich dadurch leicht auf 3.0 (3.03).

Keines der Raubdelikte konnte geklärt werden (30%). Der Durchschnittswert der vergangenen drei Jahre reduzierte sich damit auf 36% (48%).

Bei der Aufklärungsquote der Einbruchdelikte musste eine Reduktion auf 12% (20%) hingenommen werden (Kriminaltouristen). Der 3-Jahres-Durchschnittswert liegt unverändert bei 15% (15%).

PG4: Grossereignisse

Ziele

- 24/7-Aufwuchskapazität im Ereignisfall (Organisationsziel).

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Anzahl Minuten ab Pagerauslösung bis 50% der Einsatzkräfte am Einsatzort eingetroffen sind	35	35	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Im Rahmen einer Testalarmierung lag die durchschnittliche Ausrückzeit wiederum bei 35 Minuten (35). Das Ziel wurde erreicht.

4. Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)

Weitere Details zur Leistung der Kantonspolizei, mit Vergleichswerten zu den anderen Kantonen, zeigt die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) des Bundesamtes für Statistik. Diese kann unter [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) abgerufen werden.

G. Amt für Justizvollzug

1. Jahresrückblick

Strafvollzug: Im Berichtsjahr ist erneut eine Zunahme bei den neu eingegangenen Vollzugsaufträgen festzustellen. Insbesondere bei den unbedingten Freiheitsstrafen ist der Zuwachs wiederum deutlich. Unverändert hoch sind die Fallzahlen im Bereich der Bussenumwandlungen.

Kantonsgefängnis: Die Auslastung der Haftplätze war mit 94% (90%) wiederum höher als im Vorjahr. Festzustellen ist, dass die Abteilung Strafvollzug dauernd voll ausgelastet war. Zeitweise herrschte auch eine Überbelegung. In einem Regionalgefängnis sollte die durchschnittliche Jahresauslastung nicht mehr als 80% betragen, damit immer freie Haftplätze für unplanbare Eintritte (Ausschreibungen, Untersuchungshaft usw.) zur Verfügung stehen.

Bewährungsdienst: Ein deutlicher Anstieg ist bei den persönlichen Leistungen (Jugendliche) zu verzeichnen. Der Rückgang im Bereich Ersatzmassnahmen begründet sich darin, dass aufgrund einer Stellenvakanz neue Fälle seit August 2014 und bis auf Weiteres amtsintern der Abteilung Strafvollzug zugewiesen werden.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.
Aufwand	5318	5614	296
Ertrag	1532	1913	381
Globalbudget	3786		
Nachkredit	455		
Globalbudget inklusive NK	4241	3701	-540
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	22.1	21.6	-0.5

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt



## Kommentar:

Nachkredite bei den Strafvollzugskosten: Mehr Vollzugsfälle, insbesondere im Bereich der stationären Massnahmen. Eine höhere Auslastung im Kantonsgefängnis hat mehr Verpflegungs- und Versicherungskosten für Inhaftierte zur Folge. Die Mehrerträge waren damals noch nicht absehbar.

Die Abweichung von 0.5 Vollzeitstellen ergibt sich daraus, dass in der Abteilung Bewährungsdienst eine mehrmonatige Personalvakanz bestand.

### 3. Projekte

Projektverlauf wie geplant  Projektverlauf nicht wie geplant

#### Übernahme von Vollzugsaufgaben der Bezirke Beginn 2. Hälfte 2012/Ende 2014

- Verwertung beschlagnahmter Gegenstände.
- Verlustscheinbewirtschaftung.
- Durchführung von Ersatzmassnahmen.

#### Projektstand:

Das Projekt konnte wie geplant per Ende 2014 abgeschlossen werden. Verwertungen werden für die Staatsanwaltschaften der Bezirke durchgeführt. Keine Zusammenarbeit hat sich im Bereich «Verlustscheinbewirtschaftung» ergeben, da die Bezirke diese Vollzugsaufgabe weiterhin selber wahrnehmen wollen. Hinsichtlich des Teilprojektes «Ersatzmassnahmen» konnte gegen Ende des Berichtsjahres ein entsprechendes Zusammenarbeitskonzept erstellt und in Kraft gesetzt werden.

#### Bereitstellen von Haftplätzen

Beginn Frühjahr 2013/Ende 2014

Überprüfung/Evaluieren des Bedarfs an zusätzlichen Haftplätzen (inner-/interkantonal).

#### Projektstand:

Das Projektende wurde aufgrund von weiteren inner- und ausserkantonalen Abklärungen und Projekten neu auf Ende 2015 gesetzt. Inzwischen hat der Regierungsrat eine Machbarkeitsstudie zum Ausbau des Sicherheitsstützpunktes Biberbrugg in Auftrag gegeben.

### PG1: Strafvollzug

#### Ziele

- Der Verurteilte wird innerhalb von 10 Tagen nach Eingang des Falles zum Vollzugsgespräch aufgeboten.
- Rechnungsstellung/Mahnwesen innert 6 Monaten nach Eingang des Falles abgeschlossen oder der Fall in Betreuung gesetzt, resp. Geldstrafe oder Busse in Freiheitsstrafe umgewandelt.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
rechtzeitiges Aufgebot/Eingänge	80%	85%	5%	<input type="radio"/>
rechtzeitige Rechnungsstellung, Mahnung, Betreuung oder Umwandlung/Eingänge	70%	90%	20%	<input type="radio"/>

Vorgabe eingehalten/erfüllt  Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### PG2: Kantonsgefängnis Biberbrugg

#### Ziele

- Jahresauslastung der Haftplätze.
- Angebot von durchschnittlich 5 Stunden Insassenarbeit pro Werktag in der Abteilung Strafvollzug (9 Plätze).

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
effektive Belegung/ maximale Belegung	80%	94%	14%	<input type="radio"/>
effektiv geleistete Arbeitsstunden/ vorgegebene Arbeitsstunden	75%	126%	51%	<input type="radio"/>

Vorgabe eingehalten/erfüllt  Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

#### Kommentar:

Insassenarbeit: Die Abteilung Strafvollzug (Normalvollzug) war wie im Vorjahr teilweise überbelegt, sodass deutlich mehr Arbeitsstunden geleistet wurden.

### PG3: Bewährungsdienst Kanton Schwyz

#### Ziele

- Sozialbericht innert 2 Monaten nach Auftrag, Beendigung Probezeit oder anderem Auslösungsereignis erstellt.
- Meldeaufforderung an Verurteilte erfolgt innert 4 Wochen nach Eingang des Vollzugauftrages.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
rechtzeitige Berichterstattung/Eingänge	80%	60%	-20%	<input checked="" type="radio"/>
rechtzeitige Meldeaufforderung/ Eingänge	90%	100%	10%	<input type="radio"/>

Vorgabe eingehalten/erfüllt  Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

#### Kommentar:

Aufgrund einer mehrmonatigen Personalvakanz konnte das Ziel «Erstellung Sozialbericht» nicht erreicht werden.

### 4. Strafvollzug

Im Berichtsjahr gingen folgende Vollzugaufträge ein:

127	(88)	unbedingte Freiheitsstrafen
23	(16)	bedingte Freiheitsstrafen
984	(935)	Bussenumwandlungen
0	(0)	unbedingte militärische Freiheitsstrafen
4	(3)	Massnahmen
12	(15)	Weisungen
17	(-)	Ersatzmassnahmen nach StPO*
124	(88)	Geldstrafen/Bussen/Ersatzforderungen Gerichte, Staatsanwaltschaft, Militär
77	(51)	bedingte Geldstrafen (inklusive Militär)
280	(297)	Kosteninkassi, Depots (Gerichte, Oberstaatsanwaltschaft, Staatsanwaltschaft, Militär)
6	(8)	Verwertungen
1654	(1501)	Total

\* Seit August 2014 und bis auf Weiteres werden neue Fälle amtsintern der Abteilung Strafvollzug zugewiesen (zuvor Bewährungsdienst).

Am Jahresende befanden sich im Straf- und Massnahmenvollzug:

10	(17)	Normalvollzug
20	(17)	Massnahmen
4	(3)	vorzeitiger Strafantritt
0	(0)	Halbgefängenschaft
34	(37)	Total



Pendente Fälle:

14	(13)	zur Verhaftung ausgeschrieben
1221	(907)	Bussennumwandlungen**
4	(0)	zum Vollzug aufgeboten
1	(2)	nicht hafterstehungsfähig
592	(574)	in Bearbeitung
1832	(1496)	Total

\*\* Wovon 621 Fälle im Ripol zur Verhaftung ausgeschrieben sind.

## 5. Kantonsgefängnis

Belegung	Belegungstage		Personen	
Sicherheits- und Polizeihaft	597	(656)	108	(136)
Untersuchungshaft	3 917	(3 486)	193	(241)
Ausschaffungshaft	2 274	(1 908)	134	(140)
Jugendstrafvollzug	0	(0)	0	(0)
Gericht	0	(0)	0	(0)
Halbgefangenschaft	0	(0)	0	(0)
Diverse Vollzüge	4 584	(4 782)	136	(89)
Total	11 372	(10 832)	571	(606)

## 6. Bewährungsdienst

### Erwachsene

Im Berichtsjahr gingen folgende Mandate ein:

15	(16)	Bewährungshilfe bei bedingter Entlassung/Verurteilung und in Militärstrafsachen
1	(2)	Kontrolle ambulante Massnahme
16	(25)	Soziale Betreuung
26	(28)	Weisungskontrolle bei bedingter Entlassung/Verurteilung
27	(57)	Ersatzmassnahmen nach StPO***
48	(47)	gemeinnützige Arbeit
133	(175)	Total

\*\*\* Seit August 2014 und bis auf Weiteres werden neue Fälle amtsintern der Abteilung Strafvollzug zugewiesen.

Pendente Mandate insgesamt:

124	(137)	Bewährungshilfe, Kontrolle ambulante Massnahmen, Soziale Betreuung, Weisungskontrolle, gemeinnützige Arbeit
-----	-------	---

### Jugendliche

Im Berichtsjahr gingen folgende Mandate ein:

145	(116)	Persönliche Leistungen
-----	-------	------------------------

Pendente Mandate insgesamt:

16	(23)	Persönliche Leistungen
----	------	------------------------

## H. Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz

### 1. Jahresrückblick

Mit Regierungsratsbeschluss Nr. 695/2014 wurde das Sicherheitsdepartement antragsgemäss beauftragt, in den Jahren 2014 und 2015 eine kantonale Gefährdungsanalyse zu erstellen. Das Projekt «Interventionskarten» wurde in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Naturgefahren auf Stufe Gemeinde weiterbearbeitet.

Vom 3. bis 21. November beteiligte sich der Kantonale Führungsstab aktiv an der schweizerischen Sicherheitsverbandsübung (SVU 14) mit der Thematik «Strommangellage und Pandemie».

Die anhaltend rege Bautätigkeit dominierte das Tagesgeschäft in den Bereichen des baulichen Zivilschutzes und des vorbeugenden Brandschutzes und zwang wiederum zu Verzichtsmassnahmen und Arbeitsverschiebungen.

Das Ausbildungszentrum ist weiterhin sehr gut ausgelastet. Nach wie vor erweist es sich als grosse Herausforderung, den vielfältigen Belegungswünschen an die moderne Übungsanlage UFZ durch Feuerwehr, Zivilschutz, Militär und Dritte mit den vorhandenen personellen Ressourcen gerecht zu werden.

## 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	16 323	16 553	230	
Ertrag	12 978	13 676	698	
Globalbudget	3 345			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	3 345	2 877	-468	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	37.0	36.8	-0.2	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Durch die optimale Auslastung der Infrastruktur im AMFZ und der Übungsanlage im UFZ durch externe Dritte konnten Mehrerträge generiert werden. Zusätzlich resultierte im Bereich Wehrpflichtersatzabgabe ein Mehrertrag, der vom AMFZ jedoch nicht beeinflussbar ist.

## 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

### Betriebsabrechnung UFZ/Brandanlage

Beginn Januar 2010/Ende Dezember 2014 ○

Erreichen einer betriebswirtschaftlich und ökonomisch sinnvollen Auslastung der Übungsanlage für Feuerwehr und Zivilschutz (UFZ). Erreichen einer hohen Kostentransparenz durch Führen einer separaten Betriebskostenrechnung.

### Projektstand:

Die Betriebskostenabrechnung hat sich bewährt und wird weitergeführt. Das Projektende wurde im Leistungsauftrag 2015 neu mit Dezember 2017 definiert. Der Schweizerische Versicherungsverband (SWV) leistete auch für das Jahr 2013 einen Defizitbeitrag von Fr. 180 000.–.

### Sanierung UFZ

Beginn Ende 2012/Ende Februar 2015 ○

Sanierung und Instandstellung von veralteten Infrastrukturen im UFZ (Kanalisationsanschluss, Theorieräume, Materialhalle, Ausbildungsplätze, Unterstände, Militäranlage).

### Projektstand:

Die Sanierung und Instandstellung der Infrastrukturen im UFZ sind weitgehend abgeschlossen. Auf die Erweiterung der Materialhalle wird aus Kostengründen zugunsten einer allfälligen Mietlösung im Areal Wintersried bis auf Weiteres verzichtet.

## PG1: Militär

### Ziele

- Alle aufgebotenen Teilnehmer haben den Orientierungstag absolviert.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Prozentsatz der Absolventen des Orientierungstages	>90%	99%	9%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

An 16 (17) Tagen wurden als Vorbereitung auf die Rekrutierung 729 (775) Stellungspflichtige des Jahrgangs 1996 an einem ganztägigen obligatorischen Orientierungstag über die Armee, den Zivildienst und den Zivildienst orientiert.

## PG2: Vorbeugender Brandschutz/Feuerpolizei/Störfall

### Ziele

- Vorbeugender Brandschutz und Störfallvorsorge.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der bearbeiteten Baugesuche innert der von der Baugesuchszentrale (BGZ) vorgegebenen Frist	90%	90%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

228 (294) Brandschutzbewilligungen für Neu- und Umbauten mit speziellen Brandgefahren (Industrie- und Gewerbegebäude, öffentliche Bauten usw.) sowie 189 (160) Abnahmerapporte wurden erstellt. Die Gemeinden erteilten weitere 1091 Brandschutzbewilligungen (insbesondere Wohnbauten und öffentliche Anlässe), und die kommunalen Brandschutzexperten führten 884 Abnahmekontrollen durch.

## PG3: Abwehrender Brandschutz/Feuerwehinspektorat

### Ziele

- Gewährleistung der Einsatzbereitschaft von Gemeinde-, Betriebs- und Stützpunktfeuerwehren.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der durchgeführten Inspektionen (Einsatz und Ausrüstung) mit der Bewertung «sehr gut» oder «gut»	85%	85%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Um die Betriebssicherheit zu gewährleisten, wurden im betrieblichen Brandschutz 17 (47) spezifische Brandschutzinstruktionen durchgeführt. Dabei sind 171 (484) Teilnehmer in das richtige Vorgehen betreffend Alarmierung, Rettung und Brandbekämpfung mit Kleinlöschgeräten eingeführt worden. In 25 (43) Hotels, Heimen, Betrieben und öffentlichen Gebäuden wurden Kontrollen und Beratungen im Bereich des betrieblichen Brandschutzes vorgenommen.

## PG4: Zivildienst

### Ziele

- Einsatzbezogene Ausbildung von Angehörigen des Zivildienstes.
- Fristgerechte Bearbeitung der Baugesuche (Schutzraumbaupflicht) im Baubewilligungsverfahren.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil Teilnehmer in %, welche die Ausbildung mit «sehr gut» oder «gut» bewerten	80%	91%	11%	○
Anteil der bearbeiteten Baugesuche innert der von der Baugesuchszentrale vorgegebenen Frist	90%	93%	3%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

In 6 (7) Zivildienstrekruitenschulen (Grundausbildung) wurden in den drei Fachrichtungen (Stabsassistent, Pionier, Betreuer) Teilnehmer aus den Kantonen UR, ZG, NW und GL ausgebildet. Im Rahmen der Ausbildungsvereinbarung der Zentralschweizer Regierungskonferenz wurden weitere Kurse im Bereich der Kader- und Spezialistenausbildung mit Teilnehmern aus allen Partnerkantonen durchgeführt.

## PG5: Katastrophenhilfe

### Ziele

- Sicherstellung der Führung in ausserordentlichen Lagen durch den Kantonalen Führungsstab (KFS).

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Mindestanzahl der Kontrollen/Übungen und Rapporte pro Jahr	10	12	2	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Vom 3. bis am 21. November 2014 wurden der Kernstab des Kantonalen Führungsstabes (KFS), weitere Mitarbeiter der kantonalen Verwaltung sowie externe Spezialisten anlässlich der schweizweiten Sicherheitsverbundübung 2014 (SVU 14) beübt. Die Führungsunterstützung (FU) KFS wurde anlässlich mehrerer Übungen auf ihre Aufgabe vorbereitet. Die Arbeitsgruppe KATA traf sich zu 2 (2) Rapporten und 1 (3) regionaler Führungsstab wurde aus- und weitergebildet.

Zudem fanden verschiedene Rapporte mit den GFS für das Projekt «Interventionskarten» und Absprachen bezüglich Überprüfung der gemeindespezifischen Massnahmen und Planungen statt.

Mit Regierungsratsbeschluss Nr. 695/2014 wurde das Sicherheitsdepartement beauftragt, in den Jahren 2014 und 2015 eine kantonale Gefährdungsanalyse zu erstellen.

## PG6: Betrieb/Infrastruktur

### Ziele

- Störungsfreier und reibungsloser Betriebsablauf des Ausbildungszentrums für Feuerwehr und Zivildienst sowie Drittbenuzter.
- Störungsfreie und reibungslose Betreuung der persönlichen Ausrüstung für Angehörige der Armee, Zivildienst und Feuerwehrinstruktoren sowie Dritte.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Zufriedenheit der Benutzer: Prozentualer Anteil der Bewertung «sehr zufrieden» oder «gut zufrieden» mittels schriftlicher Befragung	90%	94%	4%	<input type="radio"/>
Zufriedenheit der Benutzer: Prozentualer Anteil der Bewertung «sehr zufrieden» oder «gut zufrieden» mittels schriftlicher Befragung	90%	98%	8%	<input type="radio"/>

Vorgabe eingehalten/erfüllt     Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Das Ausbildungszentrum war mit 371 (356) Instruktionsdiensten des Zivilschutzes, Feuerwehrkursen, Orientierungstagen und Drittbelegungen sehr gut ausgelastet. Zusätzlich wurden an 348 (331) Tagen die Unterkünfte belegt.



Die Laufende Rechnung des Berichtsjahrs 2014 weist einen Aufwandüberschuss von 211 Mio. Franken aus und schliesst damit um 114 Mio. Franken schlechter ab als budgetiert. Hauptgrund für diese Abweichung sind die gegenüber den Wachstumserwartungen stark abgeschwächten Einnahmen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern sowie der Minderertrag bei den Direkten Bundessteuern. Dazu kommt der ausserordentliche, nicht budgetierte Aufwand zur Sanierung der Pensionskasse im Umfang von 39 Mio. Franken. Sonst herrschte auf der Aufwandseite eine sehr gute Budgetdisziplin. Das Eigenkapital per Ende 2014 sinkt auf 68 Mio. Franken.

Mit dem Ende 2012 initialisierten Entlastungsprogramm 2014–2017 (EP 14–17) soll der Finanzhaushalt – mit Massnahmen sowohl auf der Aufwand- als auch auf der Ertragsseite – bis zum Jahr 2018 ausgeglichen werden. Zur Reduktion der Aufwandseite hat der Kantonsrat im Mai 2014 ein Massnahmenpaket in Form eines Mantelerlasses beschlossen. Die Gesetzesänderungen treten mehrheitlich per 1. Januar 2015 in Kraft. Kernstück auf der Ertragsseite bildete die Teilrevision des Steuergesetzes. Der Kantonsrat hat die Vorlage ebenfalls im Mai gutgeheissen. Das dagegen ergriffene Referendum wurde an der Volksabstimmung vom 20. September 2014 abgelehnt. Auch die Steuergesetzänderung tritt per 1. Januar 2015 – zusammen mit einer vom Kantonsrat im Dezember 2014 beschlossenen Erhöhung des Steuerfusses von 25% einer Einheit – in Kraft.

Die Aktivitäten zur Verminderung der Zahlungen in den Nationalen Finanzausgleich (NFA) liefen im Berichtsjahr unvermindert intensiv weiter. Der Regierungsrat hat sich im Rahmen der Vernehmlassung des zweiten NFA-Wirksamkeitsberichts für den Vorschlag des Bundesrates zu einer Reduktion der Dotation des Ressourcenausgleichs eingesetzt. Auf Grundlage der vom Kantonsrat im November 2013 verabschiedeten neuen Finanzhaushaltsgesetzgebung wurde die organisatorische Struktur des Finanzdepartements angepasst. Die ehemalige Finanzverwaltung ist per 1. Januar 2015 aufgelöst und in das neue Amt für Finanzen überführt worden. Die heute im Departementssekretariat angesiedelten operativen Finanzaufgaben gehen ebenfalls in das Amt für Finanzen über. Damit werden sämtliche operativen Finanzaufgaben an einem Ort gebündelt. Parallel dazu liefen die Umsetzungsarbeiten für den neuen Aufgaben- und Finanzplan und den Rechnungslegungsstandard HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2).

## A. Departementssekretariat

### 1. Jahresrückblick

Das Jahr 2014 stand voll und ganz im Zeichen des EP 14–17. Die in der Kompetenz des Regierungsrates beschlossenen 55 Massnahmen wurden umgesetzt und die in der Kompetenz des Kantonsrates stehenden Massnahmen in Form eines Mantelerlasses dem Kantonsrat vorgelegt. Weitere Massnahmen mit späterem Entscheid des Kantonsrates sowie vertiefende Arbeiten auf Basis der Ergebnisse eines interkantonalen Benchmarkings wurden bearbeitet. Gleichzeitig wurden diese Arbeiten mit der Optimierung der Ertragsseite kombiniert. Ferner erfolgten die Arbeiten zur Reorganisation des Finanzdepartements und der damit verbundenen Neukonstituierung des Amtes für Finanzen. Die Einführung des neuen Aufgaben- und Finanzplans und diejenige des HRM2 wurden vorbereitet. Die Stellungnahme zur Vernehmlassung zum zweiten NFA-Wirksamkeitsbericht wurde zusammen mit den Forderungen im Rahmen der Konferenz der NFA-Geberkantone verfasst bzw. begleitet.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	749	735	-14	
Ertrag	2	1	-1	
Globalbudget	747			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	747	734	-13	○
Nettoinvestitionen	0	0		
Vollzeitstellen (FTE)	3.9	3.6	-0.3	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget wurde eingehalten. Beim Personalaufwand wurden rund Fr. 40 000.– mehr beansprucht, welche aber durch nicht beanspruchte Aufwände im Bereich der externen Dienstleistungen kompensiert werden konnten. Ferner wurde nur ein Teil der Weiterbildungsbudgets beansprucht. EDV-Hardware- und -Software-Anschaffungen wurden keine getätigt. 0.3 FTE wurden zum Personalamt transferiert.

### 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

#### Umsetzung Massnahmenplan 2011

Beginn 2011/Ende Anfangs 2014

○ Ausarbeitung und Umsetzung der vom Kantonsrat und Regierungsrat beschlossenen Massnahmen.

#### Projektstand:

Das Projekt Massnahmenplan 2011 wurde mit dem Schlussbericht abgeschlossen. Die sich noch in der Umsetzung befindenden Massnahmen wurden in das EP 14–17 überführt.

#### Kompetenzzentrum Finanzen (KOFI)

Beginn 2011/geplante Einführung 2015

○ Strategisches Programm des Finanzdepartements mit folgenden Projekten: Überführung WOV in das ordentliche Recht; Einführung Internes Kontrollsystem (IKS); Übergang Harmonisiertes Rechnungsmodell (HRM1 zu HRM2); Revision Finanzhaushaltsgesetzgebung; Entwicklung Organisationsmodell.

#### Projektstand:

Auf Grundlage der neuen Finanzhaushaltsgesetzgebung wurden im laufenden Jahr verschiedene organisatorische, prozessuale und technische Umsetzungsarbeiten zur Einführung eines neuen Budgettools, des neuen Aufgaben- und Finanzplans sowie des Rechnungslegungsstandards HRM2 getätigt. Das Projekt KOFI wird mit der Neukonstituierung des Amtes für Finanzen per 1. Januar 2015 in die Linie überführt. Damit endet KOFI als departementales Projekt; die Arbeiten laufen indes unter der vom Regierungsrat gewählten Leitung des Amtes für Finanzen bis zur Inkraftsetzung des neuen Finanzhaushaltsrechts am 1. Januar 2016 weiter.

#### Optimierung Beschaffungen im Sachaufwandsbereich

Beginn Mai 2012/Ende Dezember 2015

○ Erstellung eines Konzeptes und dessen Umsetzung, um zukünftig sämtliche Beschaffungen im Sachaufwandsbereich zentral und einheitlich tätigen zu können. Das Projekt ist ein Bestandteil der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

## Projektstand:

Das Projekt wurde in die Arbeiten zum EP 14–17 überführt und ist integrierter Bestandteil verschiedener beschlossener Massnahmen in den Bereichen Informatik, Telekommunikation, Drucker und Kopierer, Drucksachen sowie Beratung und externe Mitarbeiter.

## Umsetzung NFA-Standesinitiative

Beginn Januar 2013/Ende Dezember 2015

Optimierung der Berechnungsgrundlagen und des Verteilmechanismus des NFA-Ressourcenausgleichs. Das Projekt ist ein Bestandteil der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

## Projektstand:

Die Anliegen der NFA-Standesinitiative zur Erhöhung der Wirksamkeit des Ressourcenausgleichs durch die Einführung einer neutralen Zone wurden im Wirksamkeitsbericht 2012–2015 des Bundesrates aufgenommen und vertieft geprüft. Der Bundesrat lehnt das Anliegen sowie grundlegende Systemverbesserungen allerdings ab und schlägt stattdessen eine Reduktion der Dotierung des Ressourcenausgleichs vor. Der Regierungsrat unterstützt diese Herabsetzung der Dotation, fordert aber gleichzeitig das von den Geberkantonen auf Grundlage der NFA-Standesinitiative entwickelte Alternativmodell. Die parlamentarischen Beratungen haben im Herbst 2014 begonnen und dauern bis Mitte 2015. Ab 2016 startet die neue NFA-Finanzierungsperiode 2016–2019.

## Entlastungsprogramm 2014–2017

Beginn November 2012/Ende Dezember 2017

Aufgaben- und Leistungsüberprüfung sowie Optimierung der Ertragsseite, um den Finanzhaushalt auszugleichen.

## Projektstand:

Umsetzung der im Oktober 2013 beschlossenen 55 Massnahmen in der Kompetenz des Regierungsrates und Vorbereitung der in der Kompetenz des Kantonsrates stehenden Massnahmen in Form eines Mantelerlasses. Bearbeitung von weiteren Massnahmen mit späterem Entscheid des Kantonsrates sowie vertiefende Arbeiten auf Basis der Ergebnisse eines interkantonalen Benchmarkings. Gleichzeitig Optimierung der Ertragsseite mittels Koordination mit der Steuergesetzteilrevision und einer generellen Steuerfusserhöhung. Vorbereitungsarbeiten für weitere Massnahmenpakete zur Entlastung des Finanzhaushalts.

## PG1: Führungsunterstützung

### Ziele

- Hohe Kundenzufriedenheit des Departementvorstehers.
- Eingehaltene Fristen bei Mitberichten.
- Eingehaltene Fristen bei Vernehmlassungen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Zufriedenheit gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.5	5.0	0.5	○
Anzahl termingerechte Mitberichte/ Gesamtanzahl Mitberichte	100%	90%	10%	●
Anzahl termingerechte Vernehmlassungen/ Gesamtanzahl Vernehmlassungen	100%	100%	–	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Die Zufriedenheitsbefragungen des Departementvorstehers und der Kooperationspartner ergaben sehr gute Werte. Aufgrund der verschiedenen parallel laufenden Projektarbeiten zum EP 14–17 mussten die Mitarbeitenden des Departementssekretariats fortlaufend priorisieren. Die Einhaltung von Terminen und Fristen von weniger prioritären Mitberichten konnten somit nicht lückenlos eingehalten werden.

## PG2: Haushaltstrategie

### Ziele

- Wahrscheinliche Steuerprognose Einkommens- und Vermögenssteuern.
- Wahrscheinliche Steuerprognose Ertrags- und Kapitalsteuern.
- Höchste Bonität auf dem Kapitalmarkt.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Budgetierter Steuerertrag im Verhältnis zum effektiven Steuerertrag	0.86–1.14	1.15	–0.15	●
Budgetierter Steuerertrag im Verhältnis zum effektiven Steuerertrag	0.86–1.14	0.88	0.12	○
Rating von Standard&Poor's	AAA	AAA	–	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Die Einkommens- und Vermögenssteuer wurde mit 268 Mio. Franken ambitiös budgetiert. Der effektiv eingenommene Betrag von 231.8 Mio. Franken liegt unter dem budgetierten Wert. Bei den Ertrags- und Kapitalsteuern wurden 29 Mio. Franken budgetiert, erreicht wurden 32.7 Mio. Franken. Das Ziel der höchstmöglichen Bonität auf dem Kapitalmarkt konnte eingehalten werden. Standard&Poor's hat das AAA-Rating bestätigt.

## 4. Finanzausgleich

Insgesamt hat sich die Steuerbelastung in den Gemeinden gegenüber 2013 nur wenig verändert. So konnten die Gemeinden Morschach und Reichenburg ihren Steuerfuss reduzieren, während in den Gemeinden Unteriberg, Alpthal, Innerthal, Schübelbach, Wangen und Freienbach der Steuerfuss leicht nach oben angepasst wurde. Alle sechs Bezirke und 19 Gemeinden beliehen ihren Steuerfuss unverändert.

Im Rechnungsjahr 2014 hatte der Bezirk Höfe eine Abschöpfungsleistung von rund 4.2 Mio. Franken zu erbringen. Der Bezirk Küssnacht sowie die Gemeinden Lachen, Altendorf, Wollerau, Freienbach und Feusisberg finanzierten den Steuerkraftausgleich 2014 auf kommunaler Ebene. Die Abschöpfungsleistung dieser Gemeinden zusammen betrug rund 19.5 Mio. Franken. Der Mittelwert der relativen Steuerkraft betrug Fr. 1884.–.

Beim direkten Finanzausgleich betragen die Normansätze der einzelnen Normaufwandgruppen: Fr. 13 957.– pro Schüler in der Bildung, Fr. 74.– pro Laufmeter im Strassenwesen, Fr. 9.– pro Einwohner für Alters- und Pflegeheime, Fr. 778.– pro Einwohner für die Einwohnerdienste. Gemeinden mit weniger als 1200 Einwohnern erhalten angemessene Strukturzuschläge zum Normaufwand hinzugerechnet, die vom Regierungsrat festgesetzt werden.

Finanzausgleich mit Pauschalbeiträgen

Gemeinden	Grundstück- gewinnsteuer Einwohner und Steuerkraft	Steuerkraft- ausgleich	Normaufwand- ausgleich	Finanz- ausgleich Total 2014
Schwyz	1 816 900.–	414 000.–		2 230 900.–
Arth	3 852 300.–	3 480 200.–		7 332 500.–
Ingenbohl	1 775 300.–	1 129 700.–		2 905 000.–
Muotathal	1 462 700.–	1 413 500.–	2 349 100.–	5 225 300.–
Steinen	1 295 500.–	1 222 400.–	1 454 000.–	3 971 900.–
Sattel	619 100.–	551 100.–	681 700.–	1 851 900.–
Rothenthurm	855 000.–	796 900.–	1 302 400.–	2 954 300.–
Oberiberg	152 600.–	85 300.–	682 100.–	920 000.–
Unteriberg	947 900.–	902 600.–	366 000.–	2 216 500.–
Lauerz	400 300.–	370 900.–	970 000.–	1 741 200.–
Steinerberg	447 200.–	444 800.–	1 235 000.–	2 127 000.–
Morschach	409 900.–	379 800.–	2 206 600.–	2 996 300.–
Alpthal	223 700.–	207 300.–	501 900.–	932 900.–
Illgau	346 000.–	337 300.–	1 507 600.–	2 190 900.–
Riemenstalden	35 300.–	32 700.–	674 600.–	742 600.–
Gersau	845 100.–	510 300.–	235 300.–	1 590 700.–
Lachen	815 300.–	-16 200.–		799 100.–
Altendorf	657 100.–	-37 800.–		619 300.–
Galgenen	1 021 700.–	661 100.–		1 682 800.–
Vorderthal	446 400.–	436 000.–	498 200.–	1 380 600.–
Innerthal	81 900.–	77 600.–	335 500.–	495 000.–
Schübelbach	2 619 000.–	2 222 400.–		4 841 400.–
Tuggen	391 500.–	109 300.–		500 800.–
Wangen	931 200.–	560 700.–		1 491 900.–
Reichenburg	979 900.–	809 100.–		1 789 000.–
Einsiedeln	5 196 300.–	3 004 800.–		8 201 100.–
Küssnacht	1 904 200.–	-124 800.–		1 779 400.–
Wollerau	721 200.–	-8 474 100.–		-7 752 900.–
Freienbach	1 617 600.–	-6 568 800.–		-4 951 200.–
Feusisberg	506 000.–	-4 279 600.–		-3 773 600.–
Bezirke:				
Schwyz	9 148 400.–	3 509 000.–		12 657 400.–
March	2 054 900.–			2 054 900.–
Höfe	1 422 600.–	-4 167 500.–		-2 744 900.–
Total	46 000 000.–	0.–	15 000 000.–	61 000 000.–

**B. Personalamt**

1. Jahresrückblick

Neben den Abschlussarbeiten für das digitale Personaldossier wurde im Verlauf des Jahres ein Bewerbermanagementsystem evaluiert und per anfangs November in Betrieb genommen.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.
Aufwand	9 237	47 897	38 660
Ertrag	3 874	5 219	1 345
Globalbudget	5 363		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	5 363	42 678	37 315 ●
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	7.4	7.7	0.3 ●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

- Bewilligte Erhöhung der Vollzeitstellen um 0.3 FTE auf 7.7 FTE (Reduktion Departementssekretariat um -0.3 FTE).
- Die Rechnung des Personalamtes wird durch den Sanierungsbeitrag an die Kantonale Pensionskasse im Umfang von 39 Mio. Franken sowie durch die Beteiligung des Personals an den NBU-Prämien im Umfang von 1.1 Mio. Franken massiv beeinflusst. Wird die Rechnung um die beiden ausserordentlichen, vom Parlament sanktionierten Ereignisse bereinigt, so beläuft sich der Nettoaufwand auf 4.9 Mio. Franken, was gegenüber dem Voranschlag eine Abweichung von 0.46 Mio. Franken bzw. 8.6% darstellt. Diese Abweichung ist hauptsächlich bedingt durch höhere Taggelder und Erwerbssersatzschädigungen sowie durch tiefere Personenversicherungsprämien und ausbezahlte Überbrückungsrenten.

PG1: Personal- und Lohnadministration

Ziele

- Die Lohnzahlungen erfolgen zeitgerecht.
- Die Personaladministration erledigt die ausstehenden Arbeiten rechtskonform.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Anzahl Verzugstage nach dem 25. je Monat	0	0	- ○
Anzahl gutgeheissener Klagen	0	0	- ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG2: Betreuung und Beratung

Ziele

- Alle gemeldeten Absenzen von mehr als drei Monaten werden zusammen mit der IV auf weitere Massnahmen geprüft.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Prozentsatz der geprüften Fälle	100%	100%	- ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

PG3: Personalentwicklung

Ziele

- Das Weiterbildungsangebot ist für die gesamte Belegschaft attraktiv.
- Der Kanton fördert die Ausbildung von Lernenden.
- Der Kanton bietet attraktive Ausbildungsplätze an.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Anzahl Kursteilnehmende aus dem Kanton Schwyz	200	222	22 ○
Anzahl der neu eintretenden Lernenden (1. Lehrjahr)	15	16	1 ○
Durchschnittsnote aller Lehrabgänger/-innen der kantonalen Verwaltung in Relation zum kantonalen Durchschnitt aller Lehrabgänger (kantonaler Durchschnitt entspricht 100)	>100	103	3 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt



## Kommentar:

- Eine Lernende erzielte beim Abschluss ihrer kaufmännischen Ausbildung die höchste Note innerhalb des Kantons Schwyz.

## PG4: Querschnittsdienstleistungen

### Ziele

- Die Leistungsqualität liegt über dem Durchschnitt.
- Der Nutzen aus den Dienstleistungen wird hoch eingeschätzt.
- Die Dienstleistungen stellen einen Effizienzgewinn dar.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	>=4	4.3	0.3	○
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	>=4	4.2	0.2	○
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	>=4	4.1	-0.1	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## 3. Stellenplan

Per Januar 2014 betrug der Personalbestand der Kernverwaltung (ohne Gerichte und Schulen) in Vollzeitstellen 1142.3 FTE (Full Time Equivalent). Nicht eingerechnet werden Aushilfsstellen, zu welchen auch die befristeten Anstellungen von weniger als drei Monaten Dauer, Praktikanten, Lehrlinge und nebenamtlich tätige Mitarbeitende zählen. Der Personalbestand der Kernverwaltung verringerte sich im Laufe des Jahres 2014 um 2.0 FTE auf 1140.3 FTE (Stand Dezember 2014).

Veränderung bewilligte Stellen (Stellenplan) per 1. Januar 2015	FTE
Stellenplan per 1. Januar 2014	1554.1
Zusätzliche Stellen unterjährig durch RR bewilligt	4.2
Neue Stellen per 1. Januar 2015 Verwaltung	-0.7
Neue Stellen per 1. Januar 2015 Gerichte	1.0
Neue Stellen per 1. Januar 2015 Schulen	-2.1
Stellenplan per 1. Januar 2015	1556.5

Bewilligte Stellen (FTE)	Stellenplan			
	1.1.2015	1.1.2014	1.1.2013	1.1.2012
Staatskanzlei	10.0	10.0	10.0	10.0
Departement des Innern	91.9	79.0	79.0	32.0
Volkswirtschaftsdepartement	133.2	135.7	135.7	134.3
Bildungsdepartement	108.6	109.2	110.7	112.0
Sicherheitsdepartement	386.3	386.1	386.1	384.2
Finanzdepartement	191.2	189.2	188.2	187.7
Baudepartement	169.0	171.4	173.0	170.6
Umweltdepartement	75.4	73.3	73.9	72.9
<i>Total Kantonale Verwaltung</i>	<i>1 165.6</i>	<i>1 153.9</i>	<i>1 156.5</i>	<i>1 103.7</i>
Kantonale Gerichte	29.0	28.0	25.3	23.8
Schulen	361.9	364.0	362.4	365.8
Total Kanton	1 556.5	1 545.9	1 544.2	1 493.2

## 4. Besetzte Stellen und Lohnkosten

Die durchschnittlich besetzten Stellen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 0.5% ab. Dies liegt deutlich unter der langjährigen Steigerung von rund 2.5%. Die Lohnkosten stiegen in derselben Periode um 0.7%. Mögliche Ursachen sind ein erhöhter Bedarf an Aushilfsstellen und der Wegfall von niederschweligen Tätigkeiten zugunsten von Spezialisten.

Total besetzte Stellen Dezember (FTE)	2014	2013	2012	2011
Staatskanzlei	9.9	9.9	9.9	9.0
Departement des Innern	95.7	83.2	46.1	27.2
Volkswirtschaftsdepartement	128.6	128.7	131.8	134.6
Bildungsdepartement	108.9	110.0	110.5	108.9
Sicherheitsdepartement	377.6	388.8	385.8	380.7
Finanzdepartement	184.8	186.3	186.4	178.7
Baudepartement	163.7	165.7	167.0	165.6
Umweltdepartement	71.2	73.4	71.3	73.2
<i>Total Kantonale Verwaltung</i>	<i>1 140.3</i>	<i>1 146.0</i>	<i>1 108.8</i>	<i>1 077.9</i>
Kantonale Gerichte	26.8	27.2	24.7	24.0
Schulen	356.3	358.5	357.2	353.4
Total Kanton	1 523.4	1 531.7	1 490.6	1 455.3
Lohnkosten in 1000 Fr.	2014*	2013	2012	2011
Löhne Verwaltung	137 590	136 300	130 855	127 246
Löhne Lehrkräfte	38 492	38 522	38 477	37 872
Total Löhne	176 082	174 822	169 332	165 118

\*Provisorischer Abschluss

## 5. Fluktuation

Die Brutto-Fluktuation, das heisst die Gesamtheit aller austretenden Mitarbeitenden (freiwillige Austritte, Kündigungen durch den Arbeitgeber, Pensionierungen und Todesfälle), stieg gegenüber dem Vorjahr um ein Viertel auf 13%. Die Netto-Fluktuation (freiwillige Austritte) nahm in der Vergleichsperiode um rund einen Zehntel auf 4.9% zu.

Brutto-Fluktuationsrate	2014	2013	2012	2011
Bestand Mitarbeitende	1990	1975	1922	1906
Anzahl Austritte	258	205	204	213
Fluktuationsrate	13.0%	10.4%	10.6%	11.2%
Netto-Fluktuationsrate	2014	2013	2012	2011
Bestand Mitarbeitende	1990	1975	1922	1906
Anzahl Austritte	98	87	82	69
Fluktuationsrate	4.9%	4.4%	4.3%	3.6%

## 6. Weiterbildung

Im Jahr 2014 besuchten 222 Mitarbeitende Kurse im Rahmen des gemeinsamen Weiterbildungsprogramms der Zentralschweizer Kantone (VWBZ). Weitere 891 Mitarbeitende (davon 53 Lernende) nahmen an internen, durch das Personalamt organisierten Kursen teil. Die internen Ausbildungen erhöhten sich wiederum aufgrund der Schulungen der «Erste-Hilfe-Personen» sowie der internen Kurse über Mittag. Alle vorgesehenen «Erste-Hilfe-Personen» haben die Ausbildung zum Defibrillator-Grundkurs absolviert. Es folgen nun die Refresher-Kurse im Zweijahresrhythmus. 50 Mitarbeitenden wurde mit finanzieller und zeitlicher Unterstützung eine umfassendere Weiterbildung wie Masterausbildungen, höhere Diplomlehrgänge usw. ermöglicht. Die Höhe der Unterstützung ist jeweils von der betrieblichen Notwendigkeit abhängig und erstreckt sich meist über mehrere Jahre.

Weiterbildung	2014	2013	2012	2011
Anzahl Seminarbesucher VWBZ	222	235	223	236
Anzahl externe Weiterbildungen	50	43	37	35
Anzahl interne Weiterbildungen	891	550	172	148
Total besuchte Weiterbildungen	1 163	828	432	419

Weiterbildungskosten in Fr.	2014*	2013*	2012*	2011*
Kosten VWBZ/Interne	186 135	138 730	116 442	147 910
Kosten externe Weiterbildungen	707 357	584 097	583 005	592 762
Total Weiterbildungskosten	893 492	722 827	699 446	740 672

\* Die Kosten 2011–2014 belegen die Gesamtkosten der externen Weiterbildungen (bez. Urlaub + Schulgeld), welche 2011–2014 vereinbart wurden. Die Weiterbildungen erstrecken sich meist über mehrere Jahre.

### 7. Leistungszulagen

Seit dem Jahr 2004 werden gestützt auf § 50 der Personal- und Besoldungsverordnung Leistungszulagen für besondere Leistungen und aufgrund klar festgelegter Kriterien ausgesprochen.

Leistungszulagen in Fr.	2014	2013	2012	2011
Höhe Voranschlagskredit	40 000	40 000	40 000	50 000
Anzahl Leistungszulagen	31	29	27	19
Ausbezahlte Leistungszulagen	33 800	35 350	40 600	28 500

### 8. Frauenanteil und Teilzeitbeschäftigung

Der Kanton Schwyz als Arbeitgeber bietet gute Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mit einem durchschnittlichen Frauenanteil von 46.2% im Jahr 2014 sind die weiblichen Mitarbeitenden stark vertreten. Mit 14.1% weiblichen Führungskräften ist der Anteil weiterhin gering.

Im Monat Dezember arbeiteten 69.8% der weiblichen Angestellten sowie 22.1% der männlichen Mitarbeitenden Teilzeit. Dies entspricht gesamthaft einer Teilzeitquote von 44.5%.

### 9. Krankheits- und Unfallstatistik

Im Durchschnitt fehlen Mitarbeitende ca. 5.5 Tage im Jahr aufgrund von Krankheit oder Unfall am Arbeitsplatz. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die krankheits- und unfallbedingten Absenzen um rund 0.6 Tage. Dies entspricht einer Abnahme von 10.4%.

Morbidität in Tagen pro FTE * (ohne Lehrpersonen und Gerichte)	2014	2013	2012	2011
Krankheit	3.56	5.11	4.38	
Betriebsunfall	0.60	0.26	0.12	
Nichtbetriebsunfall	1.38	0.79	0.65	
Total Tage	5.53	6.17	5.15	

\* Die Morbidität konnte 2012 erstmals mit Einführung des Zeiterfassungssystems Plustime kantonsweit ausgewertet werden.

### 10. Zeitguthaben

Durchschnittlich weisen die Mitarbeitenden per Ende 2014 ein Zeitguthaben von rund 6.3 Tagen aus. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme von 1.3 Tagen pro FTE. Diese Zeitguthaben entsprechen einer Geldleistung von rund 3.2 Mio. Franken.

Zeitguthaben in Tagen pro FTE* (ohne Lehrpersonen und Gerichte)	2014	2013	2012	2011
Zeitsaldo	3.12	3.85	3.71	
Feriensaldo	2.86	3.52	3.65	
Dienstaltersgeschenksaldo	0.28	0.21	0.23	
Total Tage	6.26	7.58	7.59	

\* Die Zeitguthaben konnten 2012 erstmals mit Einführung des Zeiterfassungssystems Plustime kantonsweit ausgewertet werden.

## C. Amt für Finanzen

### 1. Jahresrückblick

Mit Beschluss des neuen Finanzhaushaltsgesetzes durch den Kantonsrat im November 2013 wurde der Grundstein gelegt für die Einführung des neuen Rechnungslegungsmodells HRM2 per 1. Januar 2016. Die entsprechenden Vorarbeiten prägten den Jahresablauf. So wurden der neue Kontenplan erstellt und das neue systembasierte Budgettool konzipiert, damit im Jahr 2015 die Budgetierung für den Finanzplan 2016–2019 gemäss HRM2 vorgenommen werden kann.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.
Aufwand	4 412	3 646	–766
Ertrag	2 951	3 062	111
Globalbudget	1 461		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	1 461	584	–877 ○
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	8.4	8.4	0 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Saldoverbesserung ist auf tieferen Personalaufwand, tiefere Zinszahlungen und gleichzeitig höhere Zinseinnahmen als geplant zurückzuführen.

### 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

#### Kompetenzzentrum Finanzen 2014

Beginn 2011/geplante Einführung 2015 ○  
Überführung WOV in das ordentliche Recht; Einführung Internes Kontrollsystem (IKS); Übergang Harmonisiertes Rechnungsmodell (HRM1 zu HRM2); Revision Finanzhaushaltsgesetzgebung; Einführung eines Controllings; Übernahme Finanzaufsicht über Gemeinden und Korporationen; Weiterentwicklung der Finanzverwaltung zu einem Kompetenzzentrum Finanzen.

#### Projektstand:

Es wurden Vorarbeiten für die Einführung des neuen Finanzhaushaltsgesetzes per 1. Januar 2016 geleistet. Auf Grundlage des neuen Gesetzes wurden im laufenden Jahr verschiedene organisatorische, prozessuale und technische Umsetzungsarbeiten zur Einführung eines neuen Budgettools, des neuen Aufgaben- und

Finanzplans sowie des Rechnungslegungsstandards HRM2 getätigt. Das Projekt KOFI wird per 1. Januar 2015 in die Linie überführt. Damit endet KOFI als departementales Projekt.

## Machbarkeitsprüfung Schwyzer Cash Pool Beginn 2013/Ende Dezember 2014

Es wird die gemeinsame Liquiditätsbewirtschaftung (Kanton, Bezirke und Gemeinden) in Form eines Cash Pools geprüft. Das Projekt ist eine Massnahme zur Umsetzung der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

### Projektstand:

Angesichts des gegenwärtigen Tiefzinsumfelds wird auf eine Weiterverfolgung dieser Massnahme verzichtet. Sie kann im Fall eines generellen Anstiegs der Zinsen erneut geprüft werden.

## PG1: Budgetierung und Rechnungswesen

### Ziele

- Fristgerechtes Vorlegen der Staatsrechnung.
- Fristgerechtes Vorlegen des Voranschlages.
- Korrekte Abwicklung des Zahlungsverkehrs.
- Optimale Anlagestrategie der vorhandenen Liquidität bei Kapital- und Zinsschutz.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl Verzugstage	0	0	–	○
Anzahl Verzugstage	0	0	–	○
Prozentsatz korrekt überwiesener Gelder	99.9%	99.9%	–	○
Abweichung der effektiven Performance zum 1-Monats-Libor-Satz (Abweichung: Prozentpunkte)	>=0.245%	0.760%	0.515%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Bericht und Vorlage zur Staatsrechnung 2013 wurden vom Regierungsrat Mitte April 2014 verabschiedet. Die interne Absicht, den Voranschlag für das Folgejahr drei Monate vor der Kantonsratssitzung bzw. per Ende September abzuliefern, konnte eingehalten werden. Das Volumen an Kreditorenrechnungen stieg im Jahr 2014 um 1.5% auf neu 57 815 (Vorjahr 56 973). Davon wurden lediglich sieben falsch überwiesen. Bei den Falschzahlungen handelte es sich um nicht korrekt angegebene Kontoverbindungen. Die Zielperformance der Geldanlagen ergibt sich aus dem 1-Monats-Libor-Satz von durchschnittlich –0.005% im Jahr 2014 plus einer kalkulatorischen Marge der Finanzinstitute von 0.25 Prozentpunkten. Effektiv wurde eine Performance von 0.76% erreicht. Diese liegt somit 0.515 Prozentpunkte über der Vorgabe.

## PG2: Inkasso Direkte Bundessteuer

### Ziele

- Termingerechte Abrechnung mit dem Bund.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl Verzugstage	0	0	–	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Die Abrechnungen wurden termingerecht erstellt. Der Abrechnungsrhythmus übertraf die Vorgaben des Bundes.

## PG3: Querschnittsdienstleistungen

### Ziele

- Die Leistungsqualität liegt über dem Durchschnitt.
- Der Nutzen aus den Dienstleistungen wird hoch eingeschätzt.
- Die Dienstleistungen stellen einen Effizienzgewinn dar.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	>=3.5	4.0	0.5	○
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	>=3.5	4.0	0.5	○
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	>=3.5	3.9	0.4	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Gemäss Umfrage bei allen Verwaltungseinheiten konnten sämtliche Ziele übertroffen werden. Die Leistungsqualität wurde gleich eingeschätzt wie im Vorjahr. Der Dienstleistungsnutzen (Vorjahr 3.9) und der Effizienzgewinn (Vorjahr 3.7) wurden leicht besser eingeschätzt.

## D. Steuerverwaltung

### 1. Jahresrückblick

Das vergangene Jahr war geprägt von wichtigen kantonalen steuerpolitischen Entscheiden. Die Teilrevision des Steuergesetzes wurde vom Stimmvolk nach einem intensiven Abstimmungskampf mit einer deutlichen Zustimmung angenommen. Im Nachgang zur Abstimmung zur Steuergesetzteilrevision mussten weiter verschiedene Verordnungen angepasst werden. Auch die beiden Initiativen des Hauseigentümergebietes des Kantons Schwyz (HEV) wurden vom Volk im Sinne der Empfehlungen des Regierungs- und Kantonsrates abgelehnt. Im Vorfeld zu diesen beiden Volksabstimmungen musste von der Steuerverwaltung umfangreiche Grundlagenarbeit geleistet werden (u.a. Zahlenmaterial, Gesetzesentwürfe, Beantwortung verschiedener parlamentarischer Vorstösse, Begleitung der parlamentarischen Beratungen).

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	20 647	19 930	–717	
Ertrag	1 638	1 827	189	
Globalbudget	19 010			
Nachkredit	300			
Globalbudget inklusive NK	19 310	18 103	–1 207	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	143.0	141.4	–1.6	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Der Aufwand wurde im Bereich Personal um 0.5 Mio. Franken und in den Bereichen allgemeine Bürokosten und Drucksachen sowie Weiterbildungen gesamthaft um 0.2 Mio. Franken unterschritten. Zusammen mit zusätzlichen Einsparungen und Projektverschiebungen im IT-Bereich sowie Mehreinnahmen von

0.2 Mio. Franken führte dies dazu, dass der Nachkredit nicht beansprucht werden musste. Dies war zum Zeitpunkt der Nachkreditbeantragung nicht absehbar. Die nicht beanspruchten Vollzeitstellen von 1.6 FTE ergaben sich aus Personalfluktuationen mit Vakanzen bis zur Wiederbesetzung.

### 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

#### E-Steuern

*Beginn April 2013/Ende Dezember 2014* ●  
Der gesamte Steuerprozess soll über alle kantonalen Gemeinwesen hinweg effizienter und wirtschaftlicher ausgestaltet werden. Das Projekt ist eine Massnahme zur Umsetzung der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

#### Projektstand:

Das Konsultationsverfahren nach eGov-Gesetz konnte Mitte Dezember abgeschlossen werden. Die Auswertung und der Entscheid zur Durchführung erfolgen im Frühling 2015.

#### Steuerattraktivität für ganzes Kantonsgebiet

*Beginn Mai 2013/Ende April 2014* ●  
Die Steuerdisparität im Kanton soll möglichst vermindert werden. Es sollen mögliche Lösungswege erarbeitet werden, die als Grundlage für die politische Diskussion dienen. Das Projekt ist eine Massnahme zur Umsetzung der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

#### Projektstand:

Das Projekt konnte infolge knapper Ressourcen (Personal bzw. Zeit und Geld) nicht wie geplant vorangetrieben werden. Die Analysephase dauert noch an.

#### Hohe Attraktivität in Steuergesetzgebung

*Beginn April 2013/Ende Dezember 2014* ○  
Der Kanton Schwyz soll steuerlich attraktiv bleiben. Steuerpolitische Anliegen und Vorgaben der Steuerharmonisierung sollen im Gesetzgebungsverfahren möglichst aktuell umgesetzt werden. Das Projekt ist eine Massnahme zur Umsetzung der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

#### Projektstand:

Die Steuergesetzteilrevision wurde an der Volksabstimmung vom 28. September 2014 angenommen und tritt per 1. Januar 2015 in Kraft.

### PG1: Veranlagung periodische Steuern

#### Ziele

- Natürliche Personen (NP): Veranlagung innert 12 Monaten nach Einreichung der Steuererklärung.
- Juristische Personen (JP): Veranlagung innert 12 Monaten nach Einreichung der Steuererklärung.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl Veranlagungen zu Gesamtanzahl Veranlagungen im Kalenderjahr (NP)	92%	93.9%	1.9%	○
Anzahl Veranlagungen zu Gesamtanzahl Veranlagungen im Kalenderjahr (JP)	93%	94.2%	1.2%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

#### Kommentar:

Die Indikatoren wurden für das Berichtsjahr angepasst. Neu wird konsequent der gesamte Veranlagungsoutput, unabhängig von der jeweiligen aktuellen Steuerperiode, gemessen. Das Ziel im Bereich Veranlagung juristische Personen (JP) konnte dank einem konstanten Bestand an ausgebildeten Mitarbeitenden leicht übertroffen werden. Im Bereich Veranlagung natürliche Personen (NP) konnte das Ziel ebenfalls erreicht werden.

### PG2: Liegenschaftenschätzung

#### Ziele

- Schätzung innert 4 Monaten nach Kenntnis des Schätzungsereignisses.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl Schätzungen zu Gesamtanzahl Schätzungen im Kalenderjahr	80%	77.2%	-2.8%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

#### Kommentar:

Das Ziel wurde wegen Vakanzen infolge Pensionierung, Weiterbildungs- und Mutterschaftsurlauben sowie Um- und Einschulungen knapp nicht erreicht. Weiter haben die beiden Volksabstimmungen (Steuergesetzteilrevision und HEV-Doppelinitiative) zusätzlich Ressourcen beansprucht. In der Folge ist die Produktion im Vergleich zum Vorjahr um 17% eingebrochen und die Pendenzenzahl um 23% angestiegen. Erst gegen Ende des Berichtsjahres ist die Abteilung Liegenschaftenschätzung personell wieder vollzählig.

### PG3: Einsprachen

#### Ziele

- Erledigung innert 4 Monaten nach Einsprache-Erhebung.
- Gesetzmässige Einsprache-Beurteilung im Vorverfahren.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl erledigte Einsprachen innert 4 Monaten	60%	74.9%	14.9%	○
Anteil der Rechtsmittelentscheide, die vom Ergebnis gemäss Antrag aus dem Einsprache-Vorverfahren abweichen	<20%	31.4%	-11.4%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

#### Kommentar:

Im Berichtsjahr gingen 1424 Einsprachen ein. Total wurden 1111 Einsprachen innert vier Monaten erledigt. In 373 Fällen dauerte die Erledigung länger. Von den 438 offenen Einsprachen sind 213 älter als vier Monate. 392 erledigte Einsprachen hatten einen Eingang vor 2014.

In rund 69% der Fälle wurde das Ergebnis aus dem Vorverfahren bestätigt. In 37 Fällen ergaben sich Abweichungen vom Antrag aus dem Vorverfahren. Diese betrafen v.a. Einsprachen gegen periodische Veranlagungen natürlicher Personen (rund 70%) sowie solche gegen Liegenschaftenschätzungen (rund 13%).

### 4. Gesetzgebung

Der Kantonsrat hat an seiner Sitzung vom 21. Mai 2014 eine Teilrevision des Steuergesetzes beschlossen. Dabei wich er wesentlich von den Anträgen seiner Kommission ab, welche die vom

Regierungsrat angestrebten Mehrerträge praktisch halbiert hätten. Die verabschiedete Fassung entspricht weitgehend derjenigen in Bericht und Vorlage des Regierungsrats vom 17. Dezember 2013. Zentrale Anliegen der Steuergesetzrevision sind einerseits die Erzielung von Mehrerträgen unter Wahrung der Steuerattraktivität des Kantons und andererseits die Überführung von Änderungen des Bundesrechts ins kantonale Steuerrecht. Gegen diese vom Kantonsrat mit 77 zu 12 Stimmen gutgeheissene Gesetzesänderung wurde von einem Abstimmungskomitee unter Federführung des Hauseigentümerverbands das Referendum ergriffen. In der Volksabstimmung vom 28. September 2014 nahmen die Stimmberechtigten die Vorlage mit einem Ja-Stimmenanteil von gut 59 Prozent deutlich an. Die meisten Neuerungen treten auf Beginn des Jahres 2015 in Kraft.

Regierungsrat und Kantonsrat waren sich einig in der Beurteilung der beiden im Sommer 2012 eingereichten Volksinitiativen «Für faire Vermögenssteuerwerte» und «Für faire Eigenmietwerte». Der Hauseigentümerverband verlangte mit den genannten Initiativen, dass die Liegenschaftswerte künftig auf dem tiefst möglichen Niveau und neu nach einer schematisch formelmässigen Methode festzulegen seien. Der Kantonsrat hat die beiden Volksinitiativen an seiner Sitzung vom 26. Juni 2014 für gültig erklärt und der Volksabstimmung unterstellt. Nach Ansicht von Regierungsrat und Kantonsrat waren die Initiativen jedoch unnötig und hätten zu Ertragsausfall geführt, weshalb sie den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zur Ablehnung empfohlen wurden. Das Stimmvolk folgte dieser Empfehlung am 30. November 2014 mit Ablehnungsquoten von 55.4 und 51 Prozent.

Am 21. Oktober 2014 und am 10. Dezember 2014 beschloss der Regierungsrat mehrere Änderungen von Ausführungsbestimmungen zum Steuergesetz auf Verordnungsstufe mit Wirkung ab Beginn des Jahres 2015.

## 5. Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen

Veranlagungsstand per 31.12.

Steuerjahr	veranlagt	2014	veranlagt	2013	veranlagt	2012
		in % Stpfl.		in % Stpfl.		in % Stpfl.
2014	458	0.61	–	–	–	–
2013	69 465	78.15	750	0.78	–	–
2012	92 454	97.08	65 759	69.09	561	0.59
2011	93 423	99.47	90 405	96.27	67 614	72.00
2010	92 231	99.80	91 859	99.40	89 262	96.59
2009	90 998	99.93	90 884	99.81	90 450	99.33

Jahresproduktion Veranlagungsverfügungen

Kalenderjahr	Verfügungen <sup>1</sup>	Steuerpflichtige Personen <sup>2</sup>	Offene Fälle <sup>3</sup>
2014	99 428	97 407	31 926
2013	92 007	96 656	34 725
2012	102 019	95 233	31 355
2011	101 671	93 925	39 507
2010	93 015	92 413	47 537
2009	91 365	91 058	49 528

<sup>1</sup> Im Kalenderjahr vorgenommene Veranlagungen alle Steuerjahre betreffend

<sup>2</sup> Anzahl der Steuerpflichtigen mit im Kalenderjahr abgelaufenem Steuerjahr

<sup>3</sup> Alle für das Kalenderjahr eingereichten pendenten Steuererklärungen sowie alle offenen Fälle aus Vorjahren

## 6. Steuer auf Kapitalabfindungen

Jahresproduktion Steuer auf Kapitalabfindungen

Kalenderjahr	Verfügungen
2014	4172
2013	4345
2012	3769
2011	3672
2010	3861
2009	3848

## 7. Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen

Veranlagungsstand per 31.12.

Steuerjahr	veranlagt	2014	veranlagt	2013	veranlagt	2012
		in % Stpfl.		in % Stpfl.		in % Stpfl.
2014	284	2.30	–	–	–	–
2013	7 420	63.83	275	2.10	–	–
2012	11 944	95.54	6 881	55.11	284	2.27
2011	11 627	98.74	11 268	95.75	6 117	51.98
2010	10 994	99.56	10 916	98.89	10 622	96.22
2009	10 348	99.88	10 322	99.63	10 243	98.87

Jahresproduktion Veranlagungsverfügungen

Kalenderjahr	Verfügungen <sup>1</sup>	Steuerpflichtige Personen <sup>2</sup>	Offene Fälle <sup>3</sup>
2014	12 982	13 746	8 780
2013	12 443	13 167	8 594
2012	11 045	12 503	8 529
2011	10 651	11 775	7 600
2010	10 256	11 043	5 032
2009	9 831	10 361	4 926

<sup>1</sup> Im Kalenderjahr vorgenommene Veranlagungen alle Steuerjahre betreffend

<sup>2</sup> Anzahl der Steuerpflichtigen mit im Kalenderjahr abgelaufenem Geschäftsjahr

<sup>3</sup> Alle für das im Kalenderjahr abgelaufene Geschäftsjahr eingereichten pendenten Steuererklärungen sowie alle offenen Fälle aus Vorjahren

## 8. Grundstückgewinnsteuer

Statistische Angaben	2014	2013	2012
Handänderungen	2 862	2 826	3 228
Pflichtige Handänderungen <sup>1</sup>	2 410	2 253	2 420
Eröffnete Veranlagungen	2 348	2 465	2 894
Pendente Veranlagungen	1 861	1 799	2 011
Handänderungssumme (Mio. Fr.) <sup>2</sup>	2 152	2 283	2 682
Gesamtgewinn (Mio. Fr.) <sup>2</sup>	488	613	588

<sup>1</sup> Eröffnete Geschäftsfälle abzgl. Stornierungen

<sup>2</sup> Eröffnete Veranlagungen betreffend

Steuererträge <sup>1</sup> (In Fr. 1000.–)	2014	2013	2012
Kanton	33 161	43 983	38 573
Bezirke	11 051	14 661	12 857
Gemeinden	22 106	29 320	25 715
Kirchgemeinden	2	–	–
Total	66 320	87 964	77 145

<sup>1</sup> Verteilung für Veräusserungen bis 31. Dezember 2001 erfolgt gemäss der bis zum gleichen Datum gültigen Fassung von § 199 Abs. 1 aStG



## 9. Quellensteuern

Statistische Angaben	2014	2013	2012
Abrechnende Geschäftsbetriebe <sup>1</sup>	4 167	4 943	4 766
Quellenbesteuerte Wohnsitz Kt. SZ	8 331	7 986	7 398
Nachträglich ordentlich Veranlagte <sup>2</sup>	1 116	1 216	1 235
Empfänger von Kapitalleistungen	1 488	1 332	1 120
Künstler, Sportler, Referenten	241	329	262
Verwaltungsräte	100	106	121
Transporteure	28	55	89
Übrige ohne Wohnsitz im Kanton	2 085	2 204	1 360
Vereinfachte Abrechnung <sup>3</sup>	708	602	523

<sup>1</sup> 2012 und 2013 mit Mehrfachzählung bei Abrechnung in mehreren Steuerjahren/Bezugsgruppen

<sup>2</sup> Quellenbesteuerte mit Wohnsitz im Kanton, die im Sinne von § 93 Abs. 2 StG und Art. 90 Abs. 2 DBG nachträglich ordentlich veranlagt werden

<sup>3</sup> Bundesgesetz über die Schwarzarbeit (BGSA)

Steuererträge (In Fr. 1000.–)	2014	2013	2012
Bund	15 502	12 870	11 549
Kanton (inkl. Verwaltungskosten)	12 659	11 373	10 408
Bezirke	5 710	5 122	4 491
Gemeinden	9 446	8 382	7 534
Kirchgemeinden	859	806	735
Fiskalausgleich Österreich	15	13	16
Total	44 191	38 566	34 733

## 10. Liegenschaftenschätzungen

Statistische Angaben	2014	2013	2012
Anpassungsschätzungen LW <sup>1</sup>	571	572	732
Anpassungsschätzungen NLW <sup>2</sup>	3 369	4 475	5 473
Neuschätzungen LW	459	414	775
Neuschätzungen NLW	2 136	2 724	2 937
Projektschätzungen Landwirtschaft	109	89	83
Verkehrswertschätzungen	353	465	383

<sup>1</sup> Landwirtschaft bzw. landwirtschaftliches Schätzungsverfahren

<sup>2</sup> Nichtlandwirtschaft bzw. nichtlandwirtschaftliches Schätzungsverfahren

## 11. Verrechnungssteuer

Statistische Angaben	2014	2013	2012
Anträge auf Rückerstattung	41 755	45 062	45 364
Rückerstattungssumme (Mio. Fr.)	495	423	446
Rückforderungen	1 377	1 314	1 974
Rückforderungen (Mio. Fr.)	2.0	1.7	3.6
Anträge Lotteriegewinne	192	929	1 515
Anträge Doppelbesteuerung (DBA) <sup>1</sup>	2 780	2 510	2 762
Rückerstattungssumme DBA <sup>1</sup> (Mio. Fr.)	6.5	7.7	9.4
Anträge Doppelbesteuerung (USA)	1 579	1 696	2 370
Rückerstattungssumme USA <sup>2</sup> (Mio. Fr.)	1.1	1.0	1.5
Anträge Rückerst. ausl. Quellensteuern	1 002	958	1 058

<sup>1</sup> Pauschale Steueranrechnung (Rückerstattung ausländischer Quellensteuern gemäss Doppelbesteuerungsabkommen ohne USA)

<sup>2</sup> Zusätzlicher Steuerrückbehalt USA

## 12. Direkte Bundessteuer

Für das Rechnungsjahr 2014 des Kantons ist das Steuerjahr 2013 relevant. Bei den natürlichen Personen ist eine Abnahme der Steuereinnahmen zu verzeichnen. Die Erträge aus der Quellensteuer sind gestiegen. Die Steuereinnahmen der juristischen Personen haben markant zugenommen. Die Statistik ist mit Vorsicht zu betrachten, da ein beträchtlicher Teil der erhobenen Steuerbeträge des Jahres 2013 noch provisorischen Charakter hat. Der Kanton Schwyz hat Anspruch auf 17% der bezogenen direkten Bundessteuern.

Zugestellte Rechnungen<sup>1</sup>

Steuerjahr	2013	2012	2011
Natürliche Personen	78 623	74 225	74 230
Juristische Personen	7 073	6 427	6 155

## Steuerbeträge (In Fr. 1000.–)

Natürliche Personen:			
Ordentliche Jahressteuer	380 833	387 911	454 507
Kapital- und Liquidationsgewinnsteuer	6 311	6 663	5 959
Bussen und Nachsteuern	1 071	1 023	1 072
Quellensteuer	12 870	11 549	12 666
Juristische Personen:			
Ordentliche Jahressteuer	178 060	145 136	156 154
Bussen und Nachsteuern	132	96	72
Total	579 277	552 378	630 429
Bezahlt am 31.12.	96.06%	95.91%	97.53%

Statistische Angaben	2014	2013	2012
Zugestellte Rechnungen <sup>2</sup>	110 074	103 707	108 056
Zugestellte 1. Mahnungen	14 003	13 834	13 623
Zugestellte 2. Mahnungen	3 843	3 923	3 624
Zugestellte Verzugszinsrechnungen	1 051	1 059	1 572
Rückzahlungen von Steuerguthaben	32 406	32 217	33 738
Zahlungsvereinbarungen	5 131	5 316	4 795
Betreibungsverfahren eröffnet	2 673	2 116	2 360
Fortsetzungsverfahren eröffnet	1 381	1 998	2 464
Verwertungsverfahren eröffnet	58	128	169
Konkurseingaben	200	135	219
Haftungsverfügungen	33	48	63
Erlassgesuche verbucht	111	102	101

<sup>1</sup> nach Anzahl steuerpflichtiger Personen

<sup>2</sup> alle offenen Steuerjahre inkl. Mehrfachzustellungen (provisorisch/definitiv/berichtigt)

## 13. Einsprachen

Statistische Angaben	2014	2013	2012
Neueingänge <sup>1</sup>	1 424	1 558	1 572
– davon in den letzten 3 Monaten	323	354	368
Erladigte Fälle <sup>2</sup>	1 484	1 749	1 666
– Neueingänge innert 4 Monaten	993	1 093	1 026
– Neueingänge länger als 4 Monate	99	116	127
– aus Vorjahren innert 4 Monaten	118	106	149
– aus Vorjahren länger als 4 Monate	274	434	364
Pendente Fälle <sup>3</sup>	438	498	689

<sup>1</sup> Einsprachen gegen Verfügungen der Steuerverwaltung

<sup>2</sup> Total der auf allen Stufen im Kalenderjahr erledigten Rechtsmittelverfahren

<sup>3</sup> Total der per 31.12. auf allen Stufen pendenden Rechtsmittelverfahren

Statistische Angaben	2014	2013	2012
Neueingänge Steuerkommission <sup>1</sup>	114	146	184
Erladigte Fälle Steuerkommission	134	166	290
Pendente Fälle Steuerkommission	72	92	112
Erledigungsquoten Steuerkommission			
– Abschreibung <sup>2</sup>	14%	23%	27%
– Abweisung	42%	33%	37%
– Reformatio in peius <sup>3</sup>	1%	1%	2%
– Gutheissung/Teilgutheissung	32%	15%	19%
– Nichteintreten	10%	22%	14%
– Rückweisung an Steuerverwaltung	1%	6%	1%

<sup>1</sup> Überweisungen aus Vorverfahren und Rückweisungen durch Gerichte

<sup>2</sup> Vereinfachte administrative Erledigung ohne begründeten Entscheid (bei Einspracherückzug oder Vergleich)

<sup>3</sup> Abweisung mit Verschlechterung des Veranlagungsergebnisses zulasten der Einsprecher

## 14. Nachsteuern und Steuerstrafen

Statistische Angaben	2014	2013	2012
Neueingänge	412	372	247
Erledigte Fälle	352	440	333
Pendente Fälle	475	415	483
Anzeigen Steuerbetrug	0	0	2
Nachsteuern und Bussen (Mio. Fr.)	7.714	20.983	10.472
davon kantonale Steuern (Mio. Fr.)	4.991	11.867	6.544
Durchschnitt je Fall (in Fr. 1000.–)	24.38	52.86	38.93
Verfahrenskosten (in Fr. 1000.–) <sup>1</sup>	167.20	159.19	121.05

<sup>1</sup> Keine Kostenerhebung für direkte Bundessteuern

## 15. Steuererlasse

Statistische Angaben	2014	2013	2012
Eingegangene Erlassgesuche <sup>1</sup>	202	199	198
Erledigte Fälle	235	217	205
Pendente Fälle	71	104	122
Erledigungsart			
– Administrative Erledigung <sup>2</sup>	35	51	41
– Abweisung	37	49	40
– Guttheissung/Teilguttheissung	161	116	122
– Nichteintreten	2	1	2
Erlassene Beträge (in Fr. 1000.–)	292.9	155.6	197.3

<sup>1</sup> kantonale Steuern

<sup>2</sup> vereinfachte Erledigung ohne formellen Entscheid

## 16. Ordnungsbussen

Statistische Angaben <sup>1</sup>	2014	2013	2012
Juristische Personen	602	470	531
Natürliche Personen	1 229	1 207	1 199

<sup>1</sup> Anzahl Ordnungsbussen wegen Nichteinreichen der Steuererklärung

## E. Amt für Informatik

### 1. Jahresrückblick

Das Berichtsjahr war von Massnahmen im Zusammenhang mit dem Entlastungsprogramm 2014–2017 geprägt. Ersatzbeschaffungen von Informatikmitteln wurden nur in unaufschiebbaren Fällen getätigt. Neben dem Tagesgeschäft wurden vor allem Arbeiten zur Verbesserung der organisatorischen und formellen Rahmenbedingungen durchgeführt. Dazu gehörte der regierungsrätliche Auftrag zur Überarbeitung der Weisungen über die Informations- und Kommunikations-Technologie. Der Bereich der Mobiltelefonie wurde im Hinblick auf die amtsweise Kostenverrechnung per 2015 komplett überarbeitet und standardisiert. Weiter standen Arbeiten zur Erhöhung der Ausfallsicherheit und der Zuverlässigkeit der IKT-Infrastruktur im Zentrum.

## 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.
Aufwand	7214	6629	–585
Ertrag	927	823	–104
Globalbudget	6287		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	6287	5806	–481 ○
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	21.0	20.8	–0.2 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget wurde eingehalten. Minderaufwand entstand vor allem beim Betrieb des Kantonsnetzwerkes, bei der Hardwarebeschaffung, bei der Miete und Wartung von Hardware sowie bei den Telefonie- und Mietleitungsgebühren. Die Gründe dafür sind unter anderem das restriktive Ersetzen von Hardware und der Rückgang bei den Hardwarepreisen.

## 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

### Ausweichrechenzentrum

Beginn Januar 2013/Ende Dezember 2015 ○

Aufbau eines Ausweichrechenzentrums zur Sicherung der Informatikservices bei Eintreten von Elementarereignissen.

Projektstand:

Im Berichtsjahr konnte mittels einer WTO-Ausschreibung das Material für den Aufbau eines Ausweichrechenzentrums beschafft werden. Die Installations- und Testarbeiten sind im ersten Halbjahr 2015 vorgesehen. Der Start ist auf Mitte 2015 terminiert.

### Elektronische Geschäftskontrolle

Beginn Januar 2013/Ende Dezember 2014 ○

Ablösung der veralteten elektronischen Geschäftskontrolle durch ein neues System, das als Standard für die gesamte kantonale Verwaltung zum Einsatz kommen kann.

Projektstand:

Die Überführung der bestehenden elektronischen Geschäftskontrolle in das Nachfolge-Produkt konnte plangemäss durchgeführt werden. Die neue Version entspricht dem heutigen Stand der Technik, bietet zusätzliche Funktionen und wird durch einen klar definierten Ansprechpartner gewartet. Das Projekt ist somit abgeschlossen.

## PG1: Umsetzung IT-Strategie

Ziele

- IT-Projekte sind innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens abzuwickeln.
- Die vom AFI geleiteten Projekte werden fristgerecht nach den Auflagen des Regierungsrates und dem Projektleitfaden umgesetzt.
- Der Informatikaufwand pro Einwohner ist unter dem interkantonalen Durchschnitt.
- Die Anzahl Informatikstellen der Gesamtverwaltung liegt im interkantonalen Durchschnitt.



Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Einhaltung des Gesamtkredits: Effektive Kosten zu den budgetierten Kosten in Prozent	100%	100%	-	○
Eingehaltene Meilensteine im Verhältnis zu gesetzten Meilensteinen	90%	95%	5%	○
Die Informatikaufwendungen pro Einwohner des Kantons Schwyz im Verhältnis zum Durchschnittswert der Benchmark-Kantone (Durchschnitt gleich 100)	75	70	-7%	○
Der Anteil der Informatikstellen am Total der Verwaltungsstellen im Verhältnis zum Durchschnittswert der Benchmark- Kantone (Durchschnitt gleich 100)	103	91	-11%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Alle Projekte konnten im Rahmen des Budgets und grundsätzlich innerhalb der vorgegebenen Meilensteine durchgeführt werden. Sowohl der Indikator in Bezug auf die Informatikaufwendungen pro Einwohner als auch der Indikator bezüglich des Anteils Informatikstellen wurden unterboten.

#### PG2: IT-Betrieb

Ziele

- Betreiben des Informatikcenters. Kompetente Problem- und Störungsbearbeitung. Kann bei Projekten beigezogen werden und erteilt Betriebs- und Bedienungsanweisungen.
- Aufbau, Betrieb und Wartung der notwendigen Infrastruktur gemäss anerkannten und gültigen Sicherheitsstandards.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Die Systemverfügbarkeit für die wichtigsten Systeme ist gewährleistet	99.5%	99.9%	0.4%	○
Anzahl nicht rekonstruierbarer Daten- sätze, basierend auf den zentralen Datenspeichern des Informatikcenters	0	0	-	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die vorgegebenen Ziele bezüglich Betriebsbereitschaft und Datensicherheit wurden erreicht. Im Bereich Investitionen stand die Beschaffung der Hard- und Software für den Aufbau eines Ausweichrechenzentrums im Fokus. Daneben mussten im Netzwerkbereich Sicherheitsgerätschaften ersetzt sowie Umbauten für das Kantonsnetzwerk vorgenommen werden. Bei den Personalcomputern wurden im Vergleich zum Vorjahr deutlich weniger Ersatzgeräte beschafft (150 Stück gegenüber 390 im Jahr 2013).

#### PG3: Querschnittsdienstleistungen

Ziele

- Die Leistungsqualität liegt über dem Durchschnitt.
- Der Nutzen aus den Dienstleistungen wird hoch eingeschätzt.
- Die Dienstleistungen stellen einen Effizienzgewinn dar.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	>=3.6	4.2	0.6	○
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	>=3.7	3.9	0.2	○
(Index-)Wert aus jährlicher Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	>=3.6	3.9	0.3	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Grundsätzlich werden das Angebot sowie die Zusammenarbeit mit dem Amt für Informatik geschätzt. Alle drei Indikatorenwerte der Umfrage bei den Verwaltungseinheiten sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und bewegen sich über den Vorgaben. Bei der Leistungsqualität wird die Vorgabe klar übertroffen.

#### 4. Anzahl PC-Arbeitsplätze

Die Anzahl der vom Amt für Informatik betreuten Mitarbeitenden ist gegenüber dem Vorjahr um minimale 0.5% auf 1071 gestiegen (exklusive Kantonspolizei und Schulen). Für diese 1071 Mitarbeitenden standen per Ende 2014 1230 voll ausgerüstete PC-Arbeitsplätze zur Verfügung. Darin eingerechnet sind auch mobile Arbeitsplätze (Laptops) sowie die Einrichtungen von Schulungs-, Sitzungs- und Beratungszimmern. Das Verhältnis der Anzahl PC-Arbeitsplätze zur Anzahl der Mitarbeitenden ergibt somit für das Berichtsjahr einen Wert von 114.8% (gegenüber 115.2% im Jahr 2013).

#### 5. E-Government-Kommission

Im Berichtsjahr fanden eine ausserordentliche und zwei ordentliche Sitzungen statt. Schwerpunktässig befasste sich die Kommission mit dem Projekt Schuldatenverwaltung sdv.sz und der Voranalyse zum Projekt eSteuern. Als Geschäftsstelle für die E-Government-Kommission fungiert das Amt für Informatik.

Über den Abbruch des Projekts Schuldatenverwaltung wurde die E-Government-Kommission durch das Bildungsdepartement zeitnah und offen informiert. Sie zeigte Verständnis für den Entscheid und bedauerte, dass sich die durch die Kommission immer wieder geäusserten Befürchtungen zum Projekt in Bezug auf Termine, Qualität und Kontinuität letztlich bewahrheitet hatten. Die Abbruchgründe waren hingegen nachvollziehbar und vor dem Hintergrund der Projektgeschichte, vor allem bezüglich der Zusammenarbeit mit dem Lieferanten, folgerichtig. Gleichzeitig forderte die Kommission klare Entscheide über das weitere Vorgehen.

Die Voranalyse zum Projekt E-Steuern wurde der Kommission als umfassender Bericht schon im Sommer 2013 vorgestellt. Aufgrund der unsicheren Situation im Projekt Schuldatenverwaltung äusserte die Kommission jedoch Bedenken über den zeitlichen Fahrplan. Deshalb wurde der dafür notwendige Beschlussentwurf erst 2014 behandelt und zusammen mit einem Projektauftrag mit einer Empfehlung an den Regierungsrat verabschiedet. Der Regierungsrat folgte der Empfehlung und leitete das Konsultationsverfahren ein. Das Verfahren dauerte zwei Monate und war anfangs Dezember 2014 abgeschlossen. Im Grundsatz stimmt die überwiegende Mehrheit der Gemeinden und Bezirke dem Projekt E-Steuern zu, eine detaillierte Auswertung der Antworten steht noch aus.

#### F. Finanzkontrolle

##### 1. Jahresrückblick

Neben dem ordentlichen Prüfprogramm war die Tätigkeit auch für die Finanzkontrolle durch die angespannte Finanzsituation geprägt. So war die Unterstützung der Staatswirtschaftskommis-

sion (Stawiko) bei der Beratung verschiedener Massnahmen des Entlastungsprogramms ein Schwerpunkt des Berichtsjahres. Zudem wurde auf Anfrage des Departements des Innern eine Kosten- und Strukturanalyse im Behindertenbereich vorgenommen. In Zusammenarbeit mit den Finanzkontrollen der Inner-schweiz konnten schliesslich die Prüf- und Qualitätssicherungsprozesse mit der erstmaligen Durchführung einer gegenseitigen Peer-Review weiter gefestigt werden.

## 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.
Aufwand	677	619	-58
Ertrag	12	0	-12
Globalbudget	665		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	665	619	-46 ○
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	3.0	3.0	0 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Das Globalbudget wurde um insgesamt Fr. 46 000.– unterschritten. Drei Abweichungen gegenüber dem Budget sind nennenswert. Erstens wurden die eingestellten Mittel für die externe Unterstützung der Finanzkontrolle nicht ausgeschöpft: Dies insbesondere aufgrund der Verschiebung der durch die Stawiko begleiteten Evaluation der Regionalpolitik sowie aufgrund des zurückhaltenden Beizugs von Fachspezialisten bei Revisionen. Zweitens wurden keine Erträge verbucht, da im abgelaufenen Jahr zwar eine Prüfung im Rahmen des Nationalstrassenprojekts am Axen durchgeführt wurde, die Rückvergütung des Aufwands aber erst zu Gunsten der Staatsrechnung 2015 erfolgen wird. Drittens wurden die eingestellten Mittel für Weiterbildung nicht ausgeschöpft.

## PG1: Unterstützung in der Dienstaufsicht

### Ziele

- Umsetzung des Prüfprogramms.
- Durch Prüfungen und Beratungen Mehrwerte schaffen und Verwaltungsprozesse verbessern.
- Ausgewogenheit der Prüf- und Beratungsdienstleistungen gemäss Grundauftrag.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Anteil der durchgeführten Prüfungen	100%	97%	-3% ●
Anteil der umgesetzten Empfehlungen (aufgrund Stellungnahmen)	90%	96%	+6% ○
Anteil der Feststellungen/ Empfehlungen aufgrund der Prüfungskriterien Wirtschaftlichkeit, Zweckmässigkeit und Wirksamkeit (im Gegensatz zu Ordnungs-, Rechtmässigkeit und Sicherheit)	40%	26%	-14% ●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Von den 23 im Prüf- und Tätigkeitsprogramm aufgeführten Prüfungen und Evaluationen im Aufgabenbereich der Finanzkontrol-

le wurden 21 wie geplant durchgeführt. Die geplante Evaluation im Bereich der ambulanten medizinischen Versorgung wurde aufgrund veränderter interner Prioritäten durch eine Kosten- und Strukturanalyse im Behindertenbereich ersetzt. Die geplante Prüfung des baulichen Unterhalts im Strassenwesen wurde aufgrund von Mehrbelastungen in anderen Revisionen nicht durchgeführt.

Der Anteil der Feststellungen und Empfehlungen aufgrund der Prüfungskriterien Wirtschaftlichkeit, Zweckmässigkeit und Wirksamkeit (im Gegensatz zu Ordnungs-, Rechtmässigkeit und Sicherheit) ist mit 26% deutlich unter dem – ambitionösen – Zielwert von 40%. Hauptgrund dafür ist die relativ hohe Anzahl von Revisionsfeststellungen bei der durchgeführten Mehrwertsteuerrevision. Zudem ist zu vermerken, dass sowohl das Weisungswesen als auch die internen Kontrollsysteme in der kantonalen Verwaltung noch keinen hohen Reifegrad erreicht haben, was zu einer tendenziell höheren Anzahl von Feststellungen im Bereich Ordnungs- und Rechtmässigkeit führt.

## PG2: Unterstützung in der Finanzaufsicht

### Ziele

- Systematische und objektive Bewertung der Konzeption, Umsetzung und Wirkung/Wirtschaftlichkeit von Gesetzesaufträgen respektive von politischen Programmen mit besonderer finanzieller Bedeutung.
- Hohe Zufriedenheit der Mitglieder der Staatswirtschaftskommission.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Anzahl durchgeführte wirkungsorientierte Prüfungen (Evaluationen/Wirtschaftlichkeitsprüfungen/Gesetzesfolgenabschätzungen)	4	3	-1 ●
Zufriedenheit gemäss Befragung der Kommissionsmitglieder (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.0	4.6	0.6 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Die Anzahl wirkungsorientierter Prüfungen ist mit drei durchgeführten Evaluationen unter der Vorgabe. Grund dafür ist, dass die eingeplante Evaluation der Regionalpolitik durch die Stawiko auf das Folgejahr verschoben wurde.

## 3. Externe Revision

Die Prüfung der Staatsrechnung (externe Revision) führt die Finanzkontrolle nicht mit eigenem Personal durch, sondern hat dafür eine private Prüfgesellschaft mandatiert. Die Rechnungsprüfung stellt einen weitgehend standardisierten und formalisierten Vorgang dar, wofür eine private Revisionsgesellschaft gut geeignet ist.

Die Prüfung der Staatsrechnungen 2012–2015 ist der Revisionsgesellschaft Ernst & Young vergeben. Mit der externen Mandatierung kann eine unabhängige, qualitativ gute und verhältnismässig kostengünstige Prüfung der Staatsrechnung gewährleistet werden. Zusätzlich kann durch die Zusammenarbeit mit einer privaten Revisionsgesellschaft ein aktiver Wissensaustausch gefördert werden.

Die Finanzkontrolle führte – in Zusammenarbeit mit den Finanzkontrollen der involvierten Kantone – die Rechnungsprüfung verschiedener Anstalten durch. Es sind dies die Rechnungsprüfungen der Psychiatrischen Klinik Zugersee und des Linthwerks. Besonders erwähnenswert bei letzterem ist die erfolgte Teilabrechnung des Grossprojekts Linth 2000. Erstmals nach der Kantonalisierung wurde die Pädagogische Hochschule Schwyz durch die Finanzkontrolle geprüft.

---

#### 4. Interne Revision

---

Die interne Revision bildet die Haupttätigkeit der Finanzkontrolle. Die interne Revisionstätigkeit umfasst unabhängige und objektive Prüf- und Beratungsdienstleistungen, welche darauf ausgerichtet sind, finanzielle Risiken zu reduzieren, finanzielle Schäden zu vermeiden, Mehrwerte zu schaffen und die Verwaltungsprozesse zu verbessern.

Folgende Bereiche wurden geprüft: Die Materialverwaltung, die Aufsicht über die Zivilstandsämter, die Wohnbauförderung, die Umsetzung der Lex Koller, das Handelsregister, die Baugesuchszentrale, die Strukturverbesserungen im Landwirtschaftsbereich, die Kantonsschule Kollegium Schwyz (KKS), der IT-Betrieb, die Mehrwertsteuer, der Zivilschutz, das Projekt Axen und das Immobilienmanagement.

---

#### 5. Evaluation und Wirkungsprüfungen

---

Im Jahr 2014 wurden eine Struktur- und Kostenanalyse der BSZ Stiftung und eine Evaluation der Zusammenarbeit der Steuervertreter mit der kantonalen Steuerverwaltung durchgeführt. Zudem wurde eine Wirkungsprüfung zum Thema der Förderung der Schutzfunktion des Waldes gestartet.

---

#### 6. Staatswirtschaftskommission

---

Der Vorsteher der Finanzkontrolle führte das Sekretariat der Staatswirtschaftskommission und erstellte die Protokolle der sieben Sitzungen im Jahr 2014. Neben der Unterstützung der Stawiko bei der Behandlung der Staatsrechnung und des Voranschlages standen Beratungen im Zusammenhang mit dem Entlastungsprogramm im Zentrum.

---

#### 7. Weitere Tätigkeiten

---

Neben den Kernaufgaben hat die Finanzkontrolle verschiedene weitere prüfende und beratende Aufgaben wahrgenommen. Erstens wurde die Prüfung der Abrechnung von Verpflichtungskrediten und kleineren Projektkrediten ordnungsgemäss abgewickelt. Zweitens wurden verschiedene Mitberichte verfasst. Drittens nahm die Finanzkontrolle beratend im Programmausschuss des Projektprogramms «Kompetenzzentrum Finanzen» Einsitz.



Die Kompetenzstelle Beschaffungswesen organisierte zusammen mit dem Verband Schwyzer Gemeinden und Bezirke drei Weiterbildungsseminare, die wiederum auf grosse Nachfrage stiessen. Mit dem Kauf des Baurechts der Liegenschaft an der Bahnhofstrasse 15 in Schwyz (altes AHV-Gebäude) wurde die Voraussetzung geschaffen, dass der Kanton mit der Planung eines neuen Verwaltungszentrums starten kann. Das Bundesbriefmuseum konnte nach erfolgreichem Umbau wieder seinem Zweck übergeben werden. Im Sommer 2014 wurde der neu erstellte Steinbachviadukt über den Sihlsee seiner Bestimmung übergeben. Ab Mitte März wurde die Auktion der Motorfahrzeug-Kontrollschilde über das Internet erfolgreich gestartet. Die Strategie öffentlicher Verkehr 2030 und die kantonale Energiestrategie wurden vom Regierungsrat verabschiedet.

## A. Departementssekretariat

### 1. Jahresrückblick

Mit dem Verband Schwyzer Gemeinden und Bezirke (vszgb) wurden drei Weiterbildungsseminare im öffentlichen Beschaffungsrecht organisiert. Das in Abständen von drei Jahren organisierte Angebot findet nach wie vor eine grosse Nachfrage. Zum ersten Mal wurde zudem eine spezielle Einführung ins Beschaffungsrecht für die kommunalen Exekutivmitglieder angeboten. Die Zusammenlegung von drei Sekretariaten in einen Sekretariatspool beim Departementssekretariat hat sich im ersten Jahr bewährt.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.
Aufwand	693	920	227
Ertrag	5	1	-4
Globalbudget	688		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	688	919	231 ●
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	4.6	6.8	2.2 ●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

#### Kommentar:

Durch die Zusammenführung der drei Sekretariate sind die Vollzeitstellen von 4.6 auf 6.8 gestiegen. Da die Personalkosten mit 4.6 Vollzeitstellen berechnet wurden, ist das Budget überschritten worden. Insgesamt konnten im BD die FTE der Sekretariatsangestellten reduziert werden.

## PG1: Führungsunterstützung/Rechtsberatung

### Ziele

- Hohe Zufriedenheit.
- Fristgerechte Erledigung der juristischen Beratung.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Zufriedenheit gemäss Befragung des Departementsvorstehers und der Amtsleiter (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4	4	0 ○
Anzahl eingehaltene Beratungstermine/Gesamtanzahl Beratungstermine	100%	100%	0% ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

#### Kommentar:

Die betreuten Geschäfte konnten innerhalb der Terminvorgaben abgewickelt werden. Der Rechtsdienst führte bei verschiedenen Projektgenehmigungsverfahren diverse Einspracheverhandlungen durch und nahm in wichtigen Projektgruppen Einsitz. Weiter wurde der juristische Support bei Vorlagen an den Kantonsrat in Anspruch genommen. Die Qualität des Supports und der Rechtsberatung wurde mit gut bis sehr gut bewertet.

## PG2: Dienstleistungen und Support

### Ziele

- Hohe Zufriedenheit.
- Mitberichte und Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Zufriedenheit gemäss Befragung Kommissionsmitglieder (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4	4	0 ○
Anzahl termingerechte Mitberichte, Vernehmlassungen/Gesamtanzahl Mitberichte, Vernehmlassungen	100%	100%	0% ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

#### Kommentar:

Für die kantonsrätliche Kommission Bauten, Strassen und Anlagen wurden vier Sitzungen organisiert. Dabei wurden fünf Geschäfte für den Kantonsrat vorberaten und fünf weitere Geschäfte behandelt (Informationen, Strassenbauprogramm usw.). Die Dienstleistungen und die Qualität des Supports des Departementssekretariates, das gleichzeitig die Aufgaben des Kommissionssekretariates wahrnimmt, wurden mehrheitlich zwischen gut und sehr gut bewertet.

## 3. Beschaffungstatistik 2014

Seit März 2005 ist die Fachstelle Beschaffungswesen beim Baudepartement angesiedelt. Seit Einführung der Vergabestatistik 2007 erfassen alle kantonalen Vergabestellen sämtliche Beschaffungen ab Fr. 10 000.–. Die Werte sind exklusive MWST. Die folgende Auswertung umfasst das gesamte Vergabevolumen des Kantons Schwyz inklusive Vergaben im Staatsvertragsbereich. Insgesamt wurden 631 Vergaben erfasst.

### 3.1 Beschaffungssummen nach Verfahren

Freihändiges Verfahren	21 178 374.–
Einladungsverfahren	4 512 622.–
Offenes Verfahren	12 400 224.–

### 3.2 Beschaffungssummen nach Bereich

Staatsvertragsbereich	4 677 232.–
Binnenmarkt看ereich	33 413 988.–

### 3.3 Beschaffungssummen nach Departementen

Baudepartement	29 488 180.–
Finanzdepartement	2 404 261.–
Sicherheitsdepartement	2 319 522.–
Departement des Innern	135 260.–
Umweltdepartement	1 498 867.–
Volkswirtschaftsdepartement	810 864.–
Bildungsdepartement	1 337 396.–
Staatskanzlei	96 870.–

3.4 Beschaffungstotal	
Gesamtes Beschaffungstotal	38 091 220.– 100%
davon im Kanton Schwyz	
vergebene Aufträge	18 351 671.– 48%
davon ausserkantonale	
vergebene Aufträge	19 739 549.– 52%
3.5 Beschaffungen im Jahresvergleich	
Beschaffungstotal 2014	38 091 220.–
Beschaffungstotal 2013	65 720 774.–
Beschaffungstotal 2012	67 449 363.–
Beschaffungstotal 2011	71 969 850.–
Beschaffungstotal 2010	124 506 908.–
Beschaffungstotal 2009	82 972 418.–
Beschaffungstotal 2008	104 463 105.–
Beschaffungstotal 2007	67 326 112.–

## B. Tiefbauamt

### 1. Jahresrückblick

Im Sommer 2014 wurde der neu erstellte Steinbachviadukt über den Sihlsee seiner Bestimmung übergeben. Ebenso konnte der Strassenausbau Schindellegi Süd fertig erstellt werden. Die Verpflichtungskredite für die Südumfahrung Küsnacht und die Kernentlastung Lachen wurden durch den Kantonsrat im April 2014 genehmigt.

Infolge der Entwicklung des Kantons und der damit einhergehenden Verkehrszunahme sind praktisch sämtliche Autobahnanschlüsse kritisch zu beobachten. Der Trend der Verkehrszunahme wird sich auf den untergeordneten Strassennetzen (Kantons- und Gemeindestrassen) fortsetzen.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.
Aufwand	70 663	71 917	1 254
Ertrag	70 663	71 917	1 254
Globalbudget	0		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	0	0	0 ○
Nettoinvestitionen	34 164		
Nachkredit	0		
Nettoinvestitionen inklusive NK	34 164	41 450	7 286
Vollzeitstellen (FTE)	78.5	72.4	-6.1 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Im Aufwand/Ertrag ist eine leichte Abweichung von 1.77% aufgetreten. Das Verkehrsamt hat einen Mehrertrag von rund 0.3 Mio. Franken erwirtschaftet. Die Gehälter und Sozialzulagen liegen aufgrund von Personalvakanzen unter der Budgetvorgabe. Eine Zunahme bei den Gebühren ist aus Vorteilsabgaben und Baugesuchentschädigungen zu verzeichnen. Via Abschreibungen wird das Globalbudget von Fr. 0.– eingehalten.

Das Budget der Nettoinvestitionen wurde überschritten. Die Gründe dafür sind ein höherer Fortschrittsgrad der Projekte als erwartet (vgl. auch PG1).

Die Differenz der FTE rührt von der Sekretariatszusammenlegung im Baudepartement her sowie von offenen Pendenzen.

## 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

### Anschlüsse Nationalstrassen

Beginn 2012/Ende 2016 ○

Optimierung der Anschlüsse Wangen Ost, Vierspurausbau Zugerstrasse, Küsnacht, und Zubringer Halten, Pfäffikon, an die Nationalstrasse. Die Studien erfolgen in Zusammenarbeit mit dem ASTRA und den Gemeinden/Bezirken. Das Projekt ist eine Massnahme zur Umsetzung der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

*Projektstand:*

Die Projekte befinden sich in der Phase «Mitwirkung Bevölkerung» resp. «Machbarkeitsstudie» und liegen im erwarteten Zeitrahmen.

### Kantonsstrassen mit Entwicklungspotenzial

Beginn 2012/Ende 2021 ○

Die Projekte für die Verkehrsoptimierung Höfe, die Kernentlastung Lachen, den Grosskreisel Siebnen und die Südumfahrung Küsnacht sind für die wachsenden Bedürfnisse zu realisieren. Die Projekte sind Massnahmen zur Umsetzung der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

*Projektstand:*

Die Projekte befinden sich im erwarteten Zeitrahmen.

### Ausarbeitung Radroutennetz

Beginn 2012/Ende 2013 ●

Erarbeitung eines Radroutenkonzeptes entlang von Haupt- und Verbindungsstrassen. Das Projekt ist eine Massnahme zur Umsetzung der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

*Projektstand:*

Das Radroutenkonzept liegt in groben Zügen vor. Gespräche mit den betroffenen Bezirken und Gemeinden haben stattgefunden. Die Schlussbereinigung ist für 2015 vorgesehen.

## 4. Investitionsprojekte

### Nationalstrassen

#### Neubau Axenstrasse ○

Stand: Im Oktober 2014 erfolgte die öffentliche Planaufgabe des Ausführungsprojektes. Es gingen 57 Einsprachen ein.

Aussicht: Verfassen von Stellungnahmen zu den Einsprachen zu Händen UVEK.

Hauptstrassen	
<i>Ortsdurchfahrt Freienbach Ost</i>	○
Stand: Die Planaufgabe ist erfolgt. Die Regelung der Kostenbeteiligung Gemeinde Freienbach ist noch in Arbeit.	
Aussicht: Projektgenehmigung im Sommer 2015, anschliessend Landerwerb und Einräumung Verpflichtungskredit.	
<i>Neubau Trottoir, Schindellegi Strasse Pfäffikon</i>	○
Stand: Bauprojekt liegt vor. Der Landerwerb ist in Bearbeitung.	
Aussicht: Baustart im Herbst 2015 geplant.	
<i>Strassenausbau Schindellegi Süd, Feusisberg</i>	○
Stand: Einbau des Deckbelags, inklusive Abschluss der Bauarbeiten mit Montage des Fahrzeugrückhaltesystems im Sommer 2014. Mutation für Grenzbereinigung erstellt.	
Aussicht: Beurkundung der Grenzbereinigung beim Notariat.	
<i>Kernentlastung Lachen, Ast West</i>	○
Stand: Genehmigung Verpflichtungskredit durch Kantonsrat erfolgt. Das Schätzungsverfahren wurde eingeleitet.	
Aussicht: Realisierung ab Sommer 2015 in Abstimmung mit Aggloprojekt Obersee.	
<i>Ortsdurchfahrt Galgenen</i>	●
Stand: Bauprojekt liegt weitgehend vor.	
Aussicht: Entscheidungsfindung betreffend die Knotenformen und Gestaltungsgrundsätze bis Sommer 2015 (infolge Ablehnung Zonenplanrevision der Gemeinde).	
<i>Galgenen Ost – Siebnen</i>	○
Stand: Genehmigung Verpflichtungskredit durch Kantonsrat ist erfolgt.	
Aussicht: Ausführungsprojekt in Bearbeitung. Beschaffung der Bauhauptarbeiten im Herbst 2015. Baubeginn im Frühjahr 2016.	
<i>Grosskreisel Siebnen</i>	○
Stand: Die beiden neuen Brücken (Fabrik- und Glarnerstrasse) sind erstellt. Inbetriebnahme Brücke Fabrikstrasse Ende Juni 2014. Die Strassenbauarbeiten sind in der Ausführung.	
Aussicht: Fertigstellung Brücke Glarnerstrasse im Frühjahr 2015. Die Strassenbauarbeiten dauern bis im Herbst 2015, anschliessend Inbetriebnahme der Neuanlage.	
<i>Lichtsignalanlage Glarner-/Stachelhofstrasse, Siebnen</i>	○
Stand: Bereinigung und Regelung Landerwerb abgeschlossen. Beschaffung des Projektingenieurs für das Ausführungsprojekt und die Bauleitung ist erfolgt.	
Aussicht: Baubeginn nach den Sommerferien 2015.	
<i>Buttikon Ost (MPSO)–Reichenburg West</i>	○
Stand: Verpflichtungskredit ist durch den Kantonsrat erfolgt. Ausführungsprojekt erstellt. Publikation der Baumeistersubmission im Dezember 2014.	
Aussicht: Baubeginn ab Sommer 2015.	
<i>Wägitalerstrasse, Flübödeli</i>	○
Stand: Die Bauarbeiten wurden im April 2014 gestartet. Bis zum Winter-Unterbruch wurden circa ¾ der Arbeiten realisiert.	
Aussicht: Mit den restlichen Arbeiten wird im März 2015 gestartet. Bauvollendung, inklusive Deckbelag, bis Herbst 2015.	
<i>Wägitalerstrasse, Rötetäli</i>	○
Stand: Bauprojekt liegt im Entwurf vor. Landerwerbsverhandlungen laufen.	
Aussicht: Öffentliche Projektauflage im Sommer 2015.	
<i>Massnahmen Ratenpassstrasse, Feusisberg</i>	○
Stand: Die ausstehenden Belags- und Fertigstellungsarbeiten konnten im Herbst 2014 ausgeführt werden.	
<i>Biberbrugg–Nübergsagi</i>	●
Stand: Aufgrund von Rutschungen im Projektperimeter wurden für den Bewirtschaftungsweg «Altberg» zusätzliche geologische Abklärungen getroffen.	
Aussicht: Projekt im Frühjahr 2015 bereinigen und öffentlich auflegen.	
<i>Gross–Steinbach</i>	○
Stand: Ausführungsprojekt fertig erstellt.	
Aussicht: Baubeginn 2015.	
<i>Steinbach–Viadukt</i>	○
Stand: Der neue Steinbach-Viadukt konnte am 22. August 2014 eingeweiht werden. Der alte Viadukt ist abgebrochen, und der Rückbau der alten Widerlagerdämme ist in Arbeit.	
Aussicht: Im Frühjahr 2015 Ausführung der neuen Widerlagerdämme. Im Sommer 2015 erfolgt schliesslich noch der Deckbelageeinbau in den Vorlandbereichen.	
<i>Strassenausbau Dritte Altmatt Nord–Höli–Biberbrugg</i>	○
Stand: Um die Anforderungen an den Moor- und Landschaftsschutz zu erfüllen, wurden Optimierungen geprüft und im Projekt umgesetzt. Die Kontakte zu Grundeigentümern für zusätzliche Ausgleichsmassnahmen wurden aufgenommen.	
Aussicht: Kantonalen Nutzungsplan der Moorlandschaft vom 1. September 2007 anpassen und öffentlich auflegen.	
<i>Sattel–Kantonsgrenze SZ/ZG</i>	○
Stand: Rund 80% der Arbeiten sind ausgeführt.	
Aussicht: Fortsetzen der Bauarbeiten und Inbetriebnahme vor «700 Jahre Schlachtfeier am Morgarten». 2016 Abschluss der Bauarbeiten mit Einbau Deckbelag.	
<i>Anschluss Steinerstrasse, Schwyz</i>	●
Stand: Gegen das Bauprojekt sind drei Einsprachen eingegangen. Eine Einsprache konnte bis Ende 2014 behandelt werden und wurde zurückgezogen. Landerwerbsverhandlungen laufen.	
Aussicht: Projektgenehmigung durch Regierungsrat und Genehmigung Verpflichtungskredit im Sommer 2015.	
<i>Grundstrasse Schwyz</i>	○
Stand: Überarbeitung Bauprojekt.	
Aussicht: Öffentliche Projektauflage Herbst 2015.	
<i>Schulwegsicherheit Schulgasse, Schwyz</i>	○
Stand: Die Bauarbeiten an der Schulgasse sind ausgeführt.	
Aussicht: Sanierung Herrengasse bis Hauptplatz wird im Herbst 2015 ausgeführt.	
<i>Knoten Postplatz, Ibach</i>	○
Stand: Entwurf Bauprojekt liegt vor. Die Rahmenbedingungen haben sich infolge neuer Muotabrücke geändert.	
Aussicht: Variantenentscheid Knoten Muota im Zusammenhang mit neuer Muotabrücke.	



*Ausbau Muotathalerstrasse, 1. Etappe Gibelhorn* ○  
 Stand: Rund zwei Drittel der Ausbaurbeiten (18 Kunstbauten auf 900 Meter Ausbaulänge) sind erstellt.

Aussicht: 2015 Weiterführen der Ausbaurbeiten. Frühjahr 2016 Deckbelagsarbeiten.

*Seeufersanierung Zugersee, Arth* ○  
 Stand: Sämtliche Arbeiten wurden im Herbst 2014 abgeschlossen.

*Vierspur-Ausbau Zugerstrasse Süd, Küssnacht* ○  
 Stand: Genehmigung Verpflichtungskredit für die Teilprojekte Verbindung Zuger-/Artherstrasse und SABA Giessenbach erfolgt (Bestandteil Baukredit für Südfahrt). Hochwasserschutzprojekt Giessenbach beim Bezirk Küssnacht in Bearbeitung.

Aussicht: Ausführung Verbindung Zuger-/Artherstrasse ab 2015. Öffentliche Projektauflage Anschluss A4 Küssnacht (ASTRA) und Anpassung Zugerstrasse Nord (Ellbögli) im Frühjahr 2015.

*Südfahrt Küssnacht* ○  
 Stand: Genehmigung Verpflichtungskredit ist erfolgt. Ausschreibung der Hauptarbeiten im Frühjahr. Auswertung der Angebote im Winter 2014/2015.

Aussicht: Spatenstich und Baubeginn im 2015.

*Strassenausbau Langmatt, Brunnen* ●  
 Stand: Öffentliche Planaufgabe und Rodungsgesuch im November 2014 durchgeführt.

Aussicht: Projektgenehmigung durch Regierungsrat und anschliessend Einholung des Verpflichtungskredites beim Kantonsrat. Baustart geplant im März 2016.

*Knoten Gätzlistrasse, Brunnen* ○  
 Stand: Sämtliche Arbeiten, inklusive Kreiselinnenringgestaltung durch die Gemeinde Ingenbohl, sind abgeschlossen. Mutation Grenzkorrekturen liegt vor.

Aussicht: Öffentliche Beurkundung der Landerwerbs- und Dienstbarkeitsverträge.

*Strassenausbau Forstegg, Gersau* ○  
 Stand: Das Bauprojekt ist erstellt. Vorverhandlungen Landerwerb sind im Gange.

Aussicht: 2015 Projektauflage und Projektgenehmigung.

## PG1: Neu-, Ausbauten und Erneuerungen

### Ziele

- Verwirklichung Strassenbauprogramm (Hauptstrassen) entsprechend den Vorgaben, den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln und den Personalressourcen.
- Kosten-/Nutzen-Analyse (KW) bei anstehenden Investitionsentscheiden bei Kunstbauten.
- Abschluss Lärmschutz Kantonsstrassennetz bis 31. März 2018.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Realisierungsgrad Projekte	75%	126%	51%	○
Kapitalisierte Aufwendungen: Vergleich Neubau – zu erwartender baulicher Unterhalt (Index KW)	<=1	0	0	○
Realisierungsgrad Jahresziel gemäss Programmvereinbarung mit dem Bund	80%	106%	+26%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Die Mehrleistungen beim Realisierungsgrad der Projekte setzen sich im Wesentlichen zusammen aus der Rückerstattung der Vorleistungen bei der Kernentlastung Lachen sowie den grösseren Baufortschritten bei den Ausbauten Ägeristrasse, der Wägitalerstrasse und dem Gibelhorn. Der Aufwand für den Landerwerb der Südfahrt Küssnacht konnte infolge Einsparungen erst 2014 abgeschlossen werden und war demzufolge nicht budgetiert.

Im Berichtsjahr waren bei anstehenden Investitionsentscheiden für Kunstbauten keine Kostenwirksamkeits-Analysen erforderlich.

Die Programmvereinbarung mit dem Bund betr. Strassenlärm- sanierung wurde auf ein realistisches Niveau angepasst. Nachdem bei den ersten Projekten die Planungs- und Genehmigungsphase abgeschlossen werden konnte, wurden die ersten Massnahmen realisiert.

## PG2: Baulicher Unterhalt

### Ziele

- Sicherstellen der Betriebssicherheit durch Beheben von grösseren Schäden und Verschleisserscheinungen an den Strassenanlagen.
- Werterhaltung der Strassen.
- Werterhaltung der Kunstbauten.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl berechnete Werkhaftungsklagen zulasten Kanton infolge mangelhafter Strasseninfrastrukturanlagen	<5	0	-5	○
Strassenzustandswerte gemäss VSS-Norm 640 925b (Index I1-Wert 0–2, in % der Netzlänge)	–	–	–	
Zustandsbeurteilung gemäss VSS-Norm 640 904 (Anzahl Objekte mit Zustand «Sicherheit» gefährdet)	<3	1	-2	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Die Kantonsstrassen befinden sich in einem genügenden Zustand. Die bisherige Unterhaltsstrategie kann weitergeführt werden.

Für die Ermittlung des Strassenzustands ist eine neue Messmethode in Evaluation gemäss RRB Nr. 1074/2012.

## PG3: Betrieblicher Unterhalt

### Ziele

- Sicherstellen des sach- und termingerechten betrieblichen Strassenunterhalts.
- Ausführen des betrieblichen Strassenunterhalts nach wirtschaftlichen Grundsätzen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl berechnete Werkhaftungsklagen zulasten Kanton infolge mangelhaftem betrieblichen Unterhalt	<5	0	-5	○
Kosten in Fr. pro Kilometer Kantons- strasse (inklusive Querschnittskosten)	45 000	40 000	5 000	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Dank eines professionellen betrieblichen Unterhalts der Strassenanlagen wurden keine Werkeigentümerhaftungsklagen verzeichnet. Die Minderkosten beim betrieblichen Unterhalt entstanden vorwiegend durch Minderaufwand beim Winterdienst.

## PG4: Übriges Verkehrsnetz

## Ziele

- Beachten der Rechtsgrundlagen und der Verfahrenssicherheit.
- Fristgerechte Bearbeitung der Baugesuche gemäss Strassenverordnung.
- Fristgerechte Bearbeitung der Gesuche für Verkehrsanordnungen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Berechtigte Beschwerden gegen Beschlüsse und Verfügungen (Korrekturen der Oberinstanz)	<=2	0	-2	○
Einhalten der Bearbeitungsfristen (nach Vorliegen sämtlicher notwendiger Unterlagen)	95%	100%	+5%	○
Fristeinhaltung nach Vorliegen sämtlicher notwendiger Unterlagen (Berücksichtigung allfälliger begründeter Fristverlängerungen)	95%	97.3%	+2.3%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## C. Hochbauamt

## 1. Jahresrückblick

Das Hochbauprogramm wurde mit Beschluss Nr. 520 vom 13. Mai 2014 vom Regierungsrat und anschliessend von der Kommission Bauten, Strassen und Anlagen zur Kenntnis genommen. Es bildet die Grundlage für die Umsetzung der Immobilienstrategie. Für viele Projekte wurden 2014 wichtige Entscheidungen gefällt.

Mit dem Kauf des Baurechts der Liegenschaft an der Bahnhofstrasse 15 in Schwyz (AHV-Gebäude) wurde die Voraussetzung geschaffen, dass der Kanton mit der Planung eines neuen Verwaltungszentrums starten kann. Durch den Kauf wird der Anteil der Arbeitsplätze in eigenen Liegenschaften auf 2015 von 36% auf 53% gesteigert.

Beim Berufsbildungszentrum in Goldau (BBZG) wurde die Turnhalle saniert und zusätzliche Schulräume wurden geschaffen. Das Projekt konnte im Herbst 2014 der Schule übergeben werden. Die Gesamtkosten von 8.5 Mio. Franken liegen deutlich unter dem bewilligten Verpflichtungskredit (9.4 Mio. Franken.)

Nach achtmonatiger Umbauzeit konnte das Bundesbriefmuseum am 20. September 2014 wieder eröffnet werden. Nebst der Neugestaltung der Bogenhalle und diversen Umbauarbeiten wurde auch ein neues und modernes Ausstellungskonzept realisiert. Die Vorgaben betreffend Termine, Kosten und Qualität wurden erfüllt.

Die Energiestrategie 2013–2030 wurde vom Regierungsrat verabschiedet.

## 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	32 762	30 398	-2 364	
Ertrag	4 607	4 521	-86	
Globalbudget	28 155			
Nachkredit	0	0	0	
Globalbudget inklusive NK	28 155	25 877	-2 278	○
Nettoinvestitionen	20 880			
Nachkredit	3 125			
Nettoinvestitionen inklusive NK	24 005	9 970	-14 035	
Vollzeitstellen (FTE)	25.1	23.6	-1.5	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Das Globalbudget wurde unterschritten. Für die Abweichung war die tiefere Abschreibung auf Liegenschaften der wesentliche Grund.

## Investitionsrechnung:

Da in der Investitionsrechnung keine Steuerungsentscheide gemacht werden dürfen, wurden mit dem Nachkredit II (RRB Nr. 1021/2014) Verschiebungen in den einzelnen Projekten genehmigt, die vollständig kompensiert werden konnten. So beträgt die effektive Abweichung der Nettoinvestitionen Fr. 10 910 000.–.

## 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

## Neubau Verwaltungszentrum

Beginn 2. Quartal 2013/Ende 2023 ○

Zusammenzug gemieteter, zerstreuter Verwaltungseinheiten in einem gemeinsamen Verwaltungsneubau gemäss Immobilienstrategie und Zwischenbericht Hochbauprogramm 2013.

## Projektstand:

Am 24. September 2014 hat der Kantonsrat dem Verpflichtungskredit für den Kauf des Baurechts am Grundstück des Verwaltungsgebäudes an der Bahnhofstrasse 15 in Schwyz (AHV-Gebäude) zugestimmt. Mit dieser frühzeitigen Sicherung der Liegenschaft kann die Immobilienstrategie konsequent weiterverfolgt werden. Die Bedarfsplanung wurde im 4. Quartal 2014 gestartet und bildet die Grundlage für die weiteren Planungsschritte (Projektierungswettbewerb).

## KSA Kantonsschule Ausserschwyz Gesamtkonzept

Beginn 2. Quartal 2013/Ende 2020 ○

Sanierung und Entwicklung der KSA an den Standorten Pfäffikon und Nuolen. Erarbeitung von Entwicklungsszenarien an beiden Standorten. Weiterentwicklung der Teilstrategie «Schulstandort Ausserschwyz» als Gesamtkonzept KSA Ausserschwyz.

## Projektstand:

Der Regierungsrat beschloss am 16. September 2014, die Kantonsschule Ausserschwyz (KSA) ab circa 2025 auf dem bestehenden kantonseigenen Areal in Pfäffikon zusammenzuführen. Der Standort Nuolen wird aufgehoben. Für die Umsetzung des Gesamtkonzepts hat der Regierungsrat am 16. Dezember 2014 einen Planungskredit von 6 Mio. Franken genehmigt (Behandlung im Kantonsrat März 2015).

## Verkehrsamt Ausserschwyz

Beginn 2. Quartal 2013/Ende 2020

○ Ausbau des Verkehrsamtes am Standort Ausserschwyz. Nach dem negativen Volksentscheid 2011 zum Standort Tuggen wird in verschiedenen Entwicklungsszenarien das weitere Vorgehen definiert.

### Projektstand:

Für die Auslagerung des Werkhofes muss am Standort in Galgenen die Parzelle der Armasuisse zuerst umgezont werden. Die Zonenplanänderung ist im Frühling 2014 eingereicht worden. Der Kaufvertrag konnte mit der Armasuisse noch nicht abgeschlossen werden.

In der Machbarkeitsstudie von August 2014 wurden verschiedene Szenarien überprüft:

- Erweiterung Verkehrsamt ohne Auslagerung Werkhof;
- Erweiterung Verkehrsamt mit Auslagerung Werkhof.

Beide Szenarien sind möglich. Die Erweiterung des Verkehrsamtes kann unabhängig vom Entscheid in Galgenen weiter geplant werden. Eine etappenweise Realisierung ist ebenfalls gut machbar.

## Revision kantonales Energiegesetz

Beginn 3. Quartal 2014/Ende Dezember 2015

○ Teil-Umsetzung der kantonalen Energiestrategie. Diese Strategie schafft neue Rahmenbedingungen für die kantonale Energiepolitik und zeigt auf, wie weiterhin eine sichere und wirtschaftlich vertretbare Energieversorgung im Kanton Schwyz sichergestellt werden kann.

### Projektstand:

Die Konferenz der kantonalen Energiedirektoren hat die Revision der Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKE 2014) anfangs Januar 2015 verabschiedet. Damit liegen die wichtigsten Grundlagen zur Revision des kantonalen Gesetzes vor, damit eine gesamtschweizerisch harmonisierte Umsetzung erfolgen kann.

## PG1: Investitionsprojekte

### Ziele

- Planung und Umsetzung Hochbauprogramm.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Ausschöpfung des Investitionsvoranschlages	90%	48%	42% ●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Für das Projekt neues Verwaltungszentrum an der Bahnhofstrasse in Schwyz waren im Investitionsbudget für den Kauf der Liegenschaft 9.4 Mio. Franken eingestellt. Der Kauf wurde vom Kantonsrat im Herbst 2014 genehmigt. Die Übertragung an den Kanton erfolgt jedoch erst im Januar 2015. Deshalb sind für dieses Projekt keine Kosten zulasten des Budgets 2014 angefallen. Der Kauf der Armasuisse-Liegenschaft (Zeughaus) in Galgenen konnte im Jahr 2014 noch nicht erfolgen, da die Zonenplanänderung durch die Gemeinde noch nicht behandelt wurde. Die budgetierten 2.5 Mio. Franken werden erst 2016/17 ausgelöst.

## PG2: Immobilienmanagement

### Ziele

- Umsetzung der Eigentumsstrategie.
- Bauliche Umsetzung der Raumbedarfsanträge der Ämter und Departemente sowie Umsetzung der Raum- und Flächenstandards.

- Wahrung der Funktionstüchtigkeit und Werterhaltung des kantonalen Immobilienbestandes.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Anteil der Arbeitsplätze in kantonseigenen Gebäuden. Ist-Zustand: 40% Zielwert: 80% bis 2025 gem. Hochbauprogramm	36%	36%	0% ○
Hauptnutzfläche pro Mitarbeiter in m <sup>2</sup> Ist-Zustand: 25,1 m <sup>2</sup> Zielwert: 19,7 m <sup>2</sup> bis 2025	25.1	25.1	0 ○
Jährlicher Instandhaltungsaufwand für kantonale Gebäude in Bezug zum Versicherungswert (Stand 1.1.2012: 485 Mio. Franken) Zielwert: mittlerer CH-Benchmark 1.18%	1.08%	1.16%	0.08% ●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Der Anteil Arbeitsplätze in kantonseigenen Gebäuden sowie die Hauptnutzfläche pro Mitarbeiter bleiben unverändert. Mit der per 1. Januar 2015 käuflich erworbenen Liegenschaft Bahnhofstrasse 15 in Schwyz erhöht sich der Anteil Arbeitsplätze in kantonseigenen Gebäuden im kommenden Rechnungsjahr 2015 auf 53%.

Der angestrebte Zielwert Hauptnutzfläche pro Mitarbeiter kann nur mit einem Neubau realisiert werden. Es werden jedoch laufend Verdichtungspotenziale geprüft.

Die Zielvorgabe des Leistungsauftrags konnte nicht eingehalten werden, da für nicht vorhergesehene Ereignisse nicht budgetierte Arbeiten ausgeführt werden mussten. Der Aufwand liegt jedoch unter dem Zielwert des mittleren CH-Benchmarks von 1.18%.

## PG3: Energie

### Ziele

- Reduktion des Wärmeverbrauchs für kantonale Gebäude durch Betriebsoptimierung und Gebäudehüllensanierung.
- Förderung der Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien (kantonales Förderprogramm).
- Förderung der Reduktion des Wärmeenergieverbrauchs durch Gebäudehüllensanierung (Gebäudeprogramm).

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.
Energieverbrauch bezogen auf die Energiebezugsfläche in kWh/m <sup>2</sup> . Zielwert 2013/2014 gemäss Leitbild: 60 kWh/m <sup>2</sup>	60	60	0 ○
Anzahl im Kanton Schwyz substituiertes Heizöläquivalente in Liter/a (kantonales Förderprogramm)	200 000	173 960	-26 040 ●
Anzahl im Kanton Schwyz substituiertes Heizöläquivalente in Liter/a (Gebäudeprogramm)	400 000	1,353 Mio.	953 000 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Gebäudehüllensanierungen wurden im Jahr 2014 keine durchgeführt. Der Wärmeverbrauch der 20 grössten Objekte entspricht exakt dem Zielwert «Leitbild Nachhaltiges Bauen». Der Wärmebedarf der eigenen Bauten wird zu 55% mit erneuerbaren Energien abgedeckt. Durch laufende Betriebsoptimierungen in grösseren kantonalen Bauten soll der Energiebedarf weiter gesenkt werden.

Beim beendeten kantonalen Förderprogramm wurde eine «Restwirkung» mit der Fertigstellung von Anlagen erzielt, welche eine Förderzusage in den Vorjahren erhielten. Ende Jahr sind noch 20 Verpflichtungen offen.

Das nationale Gebäudeprogramm wurde um ein Jahr bis Ende 2016 verlängert. Die Gesuche sind mit 116 (184) rückläufig.

Im Berichtsjahr wurde das 800. Minergie-Label ausgestellt. Insgesamt wurden 121 Minergie-Labelanträge bearbeitet.

## D. Amt für öffentlichen Verkehr

### 1. Jahresrückblick

Die Strategie öffentlicher Verkehr 2030 wurde vom Regierungsrat verabschiedet. Das Grundangebot des öffentlichen regionalen Verkehrs 2016–2019 wurde erarbeitet und vom Regierungsrat zur Genehmigung an den Kantonsrat überwiesen.

Der Kantonsrat verabschiedete Infrastrukturmassnahmen der Schweizerischen Südostbahn im Rahmen des Behindertengleichstellungsgesetzes für das Jahr 2015 sowie einen Investitionsbeitrag an die Luftseilbahn Illgau–Ried.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	44 546	38 304	–6 242	
Ertrag	19 157	16 315	–2 842	
Globalbudget	25 388			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	25 388	21 989	–3 399	○
Nettoinvestitionen	7 393			
Nachkredit	0			
Nettoinvestitionen inklusive NK	7 393	6 770	–623	
Vollzeitstellen (FTE)	4.2	3.9	–0.3	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Globalbudget wurde unterschritten. Ein massgebender Teil der Unterschreitung resultiert aus geringeren Abgeltungen an Transportunternehmungen. Der Bund beteiligt sich in höherem Masse an den Abgeltungen als bei der Budgetierung erwartet wurde. Weiter wurden im extern erarbeiteten Grundangebot die Abgeltungen höher berechnet, als effektiv benötigt wurden. Für die Erarbeitung des neuen Grundangebots 2016–2019 wurden intern die notwendigen personellen Ressourcen zur Verfügung gestellt, um eine präzisere Budgetierung zu erreichen.

### 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

öV-Strategie

Beginn Januar 2012/Ende März 2014

○ Erarbeitung einer umfassenden Strategie für den öffentlichen Verkehr, welche die Bereiche Angebot, Infrastruktur und Organisation beinhaltet und über die Geltungsdauer des Grundangebots hinausgeht. Das Projekt ist eine Massnahme zur Umsetzung der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

Projektstand:

Die Strategie öffentlicher Verkehr 2030 wurde im Frühjahr 2014 vom Regierungsrat genehmigt. Das Projekt ist abgeschlossen.

Grundangebot 2016–2019

Beginn September 2013/Ende Dezember 2014

● Die Erarbeitung des neuen Grundangebots für die nächsten vier Jahre für den regionalen öffentlichen Verkehr. Das Grundangebot definiert das Mengengerüst (Taktsystem) der Linien des regionalen öffentlichen Verkehrs und dessen finanzielle Auswirkungen.

Projektstand:

Der Projektabschluss verlängert sich bis im März 2015. Die Erarbeitung des Grundangebots und die systematische Überprüfung aller Linien auf Sparpotenzial hat sich infolge des grossen Abklärungsaufwandes verzögert. Mit dem vom Regierungsrat vorgeschlagenen Sparszenario «moderat» können 0.5 Mio. Franken eingespart werden.

## PG1: Öffentlicher Verkehr

Ziele

- Verbessern des Marktanteils des öffentlichen Verkehrs gegenüber dem Individualverkehr.
- Bedürfnisgerechte Gestaltung des Angebots im regionalen öffentlichen Verkehr.
- Erhöhen der Attraktivität des öV-Angebotes durch optimale Tarifgestaltung und Tarifverbünde.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Das Wachstum der gefahrenen Personenkilometer (Pkm) pro Jahr im öffentlichen Verkehr ist grösser als das jährliche Bevölkerungswachstum	1%	19%	18%	○
Verhältnis der gefahrenen Personenkilometer (Pkm) und der Angebotskilometer (Zkm) auf dem Bahn- und Busnetz (Pkm/Zkm)	>8	11	3	○
Zuwachs des Gesamtumsatzes im Tarifverbund	4%	2.1%	–1.9%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Das Wachstum der gefahrenen Personenkilometer fiel überdurchschnittlich aus, da im Zusammenhang mit der 4. Teilergänzung der S-Bahn Zürich Linien umgestaltet und teilweise neu aufgeteilt wurden.

Der Umsatz im Tarifverbund stagniert. Dies hat mit einer allgemeinen Abflachung der Frequenzzahlen zu tun.

## PG2: Betriebsbewilligungen Seilbahnen und Skilifte

Ziele

- Lückenlose Überwachung der abgelaufenen Betriebsbewilligungen für Seilbahnen und Skilifte.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der Anlagen mit Betriebsbewilligung	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Die Betriebsbewilligungen wurden für alle Anlagen lückenlos erneuert. Die Überwachung der Fristen findet mittels einer ständig nachgeführten Liste statt.

## E. Verkehrsamt

### 1. Jahresrückblick

Mitte März wurde die Auktion der Kontrollschilder über das Internet gestartet. Die neue Fachapplikation CARI wurde termingerecht und unter Einhaltung der budgetierten Kosten per 2. Juni 2014 eingeführt. Schrittweise wurden zusätzliche Funktionalitäten freigeschaltet. So zum Beispiel die Disposition der Führerprüfungen über Internet sowie eine Erweiterung der Disposition der Fahrzeugprüfungen für das Garagengewerbe. Ende November wurde der elektronische Versicherungsnachweis für Schiffseinsparungen realisiert, und seit Dezember können Autonummern über SMS und Internet abgefragt werden.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.
Aufwand	62 048	62 036	-12
Ertrag	63 535	63 563	28
Globalbudget	-1 487		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	-1 487	-1 526	-39 ○
Nettoinvestitionen	0		
Vollzeitstellen (FTE)	59.1	59.5	0.4 ●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

#### Kommentar:

Der Strassenrechnung konnte ein Nettoertrag aus Steuern und Gebühren von 51.6 Mio. Franken (Vorjahr 49.64 Mio. Franken) zugewiesen werden. Bei den Verkehrssteuern ist gegenüber dem Vorjahr ein Mehrertrag von 1.01 Mio. Franken zu verzeichnen. Der Ertrag bei den Prüfungsgebühren konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Wegen Krankheits- und Ausbildungsabwesenheiten von Verkehrsexperten konnten jedoch weniger produktive Stunden als budgetiert verrechnet werden. Der Gebührenertrag bei den Kontrollschildern wurde deutlich übertroffen. Die Auktion der Kontrollschilder, welche Mitte März gestartet wurde, hat 822 860 Franken eingebracht und der Direktverkauf weitere 108 950 Franken. Dieser Ertrag wird sich in den Folgejahren auf deutlich tieferem Niveau einpendeln, weil der Bestand an tiefen Nummern deutlich niedriger ist und bereits nach wenigen Monaten eine gewisse Sättigung bei den Fahrzeughaltern festgestellt werden konnte.

Der Ertrag bei den Schiffssteuern konnte gegenüber dem Vorjahr um gut 303 000 Franken oder 13,46% gesteigert werden. Dieser Mehrertrag ergibt sich aus der Steuererhöhung, welche der Kantonsrat am 29. Mai 2013 beschlossen hat und auf 1. Januar 2014 in Kraft getreten ist. Die budgetierten Gebühren im Bereich Schifffahrt wurden nicht erreicht, weil durch die Mehrarbeit bei der Einführung der neuen Software CARI weniger Schiffsprüfungen durchgeführt werden konnten.

Die Überschreitung der FTE hat sich durch den Mehraufwand beim Wechsel der Betriebssoftware (Generationenprojekt) ergeben sowie durch den Umstand, dass es im Rahmen von Pensionierungen zu temporären Doppelbesetzungen gekommen ist. Das Globalbudget konnte trotzdem eingehalten werden, und auch die Zuweisung an die Strassenrechnung liegt über dem Budget.

### PG1: Technische Verkehrssicherheit

#### Ziele

– Überprüfung der Verkehrssicherheit im technischen und individuellen Bereich.

- Dienstleistungsorientierte und objektive Beurteilung der Betriebssicherheit von Fahrzeugen und Schiffen innerhalb der festgelegten Periodizitäten.
- Verursacherfinanzierung mittels Gebühren.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl berechnete Beanstandungen geteilt durch Anzahl Prüfungen	<1%	0.01%	-0.99%	○
Kein Rückstand bei Fahrzeugen mit jährlichem Prüfungsintervall; Rückstand <1 Jahr bei Personen-, Lieferwagen und Kleinbussen ab 7 Jahren und Motorschiffe; Rückstand <2 Jahre bei allen übrigen Fahrzeugen.	100%	100%	0%	○
Kostendeckungsgrad	>80%	77.5%	-2.5%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Fahrzeugprüfungen (inkl. Mangelkontrollen)	2014	2013
Standort Einsiedeln	4 229	5 050
Standort Pfäffikon	20 946	18 876
Standort Schwyz	20 256	19 317
Total	45 431	43 243

Schiffsprüfungen	988	1 165
------------------	-----	-------

Führerprüfungen	2014	2013
Theoretische Führerprüfungen	3 506	3 495
Praktische Führerprüfungen	3 536	3 703
Theoretische Schiffsführerprüfungen	206	230
Praktische Schiffsführerprüfungen	271	242
Total	7 519	7 670

#### Kommentar:

Die Anzahl Fahrzeugprüfungen bei den Strassenfahrzeugen konnte gegenüber dem Vorjahr um 5,05% gesteigert werden. Dies, weil ein Experte mehr im Einsatz war und weniger Krankheits- und Unfallabsenzen zu verzeichnen waren. Rückläufig war die Anzahl der Schiffsprüfungen. Hier fallen insbesondere die kurzfristigen Abmeldungen auf, welche nebst einem Rückstand bei den zu prüfenden Booten insbesondere auch zu einem Gebührenaussfall führten.

Zur Theorieprüfung über alle Kategorien sind insgesamt 3506 (Vorjahr 3495) Kandidatinnen und Kandidaten angetreten. Davon haben 72% (Vorjahr 66%) die Prüfung auf Anhieb geschafft. Die praktische Prüfung der Kategorie B haben im ersten Anlauf 1282 oder 67,8% der Kandidatinnen und Kandidaten geschafft. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 1,6%. Zur praktischen Motorradprüfung (Kategorie A und A1) traten 597 (Vorjahr 539) Personen an, wovon 63,8% (Vorjahr 66,4%) die Prüfung im ersten Anlauf bestanden haben. Von den 48 zur Alterskontrollfahrt aufgegebenen Fahrzeugenkern genügten 16 den Anforderungen für ein sicheres Fahren nicht mehr und mussten den Führerausweis endgültig abgeben.

Von den 988 geprüften Schiffen entsprachen 69 (7%) nicht den Bestimmungen der Schifffahrtsgesetzgebung und mussten zur Nachkontrolle aufgegeben werden. Bei 359 (36,3%) beanstandeten Schiffen konnten die Mängel durch den Halter oder die Werft behoben und bestätigt werden. Vier Schiffe mussten bei der Kontrolle wegen ungenügender Betriebssicherheit sofort aus dem Verkehr gezogen werden.

Der Anteil der Kandidatinnen und Kandidaten, welche die praktische Schiffsführerprüfung beim ersten Mal bestanden haben, liegt bei 92,6% (Vorjahr 88,6%).



## PG2: Administrative Verkehrssicherheit

## Ziele

- Administrative Zulassung zum motorisierten Strassen- und Schiffsverkehr.
- Einheitlicher Vollzug von Administrativmassnahmen gegenüber fehlbaren oder nicht fahrgerechten Fahrzeugführern.
- Verursacherfinanzierung mittels Gebühren.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl berechnete Beanstandungen geteilt durch Anzahl ausgestellte Ausweise	<1%	0.01%	-0.99%	○
Anteil der letztinstanzlich gutgeheissenen Beschwerden gegen Administrativmassnahmen	<10%	9.5%	-0.5%	○
Kostendeckungsgrad	>100%	135.5%	35.5%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Fahrzeugbestand am 30. September	2014	2013
Personenwagen	94 786	94 790
Personentransportfahrzeuge	1 306	1 211
Sachtransportfahrzeuge	7 984	7 863
Landwirtschaftsfahrzeuge	5 254	5 199
Industriefahrzeuge	1 685	1 650
Motorräder	13 877	13 687
Anhänger	8 584	8 440
Total	133 476	132 840

Schiffsbestand am 30. September	2014	2013
Zürichsee	3 043	3 155
Vierwaldstättersee	1 141	1 180
Zugersee	283	323
Sihlsee	635	663
Lauerzersee	195	202
Wägitalersee	180	188
Total	5 477	5 711

## Kommentar:

Der effektive Zuwachs bei den Strassenfahrzeugen beträgt 3,08%. Mit diesem Wachstum liegt der Kanton Schwyz schweizweit nach dem Kanton Appenzell Innerrhoden auf dem zweiten Platz. In der Statistik ausgewiesen wird jedoch nur ein Wachstum von 0,48%. Dieser Einmaleffekt mit dem geringeren Wachstum ergibt sich durch den Wechsel der Betriebssoftware im Berichtsjahr. Im alten System wurden auch deponierte Schilder für die Ermittlung des Fahrzeugbestandes mitgezählt. Die geänderte Zählweise betrifft auch die Schiffe, womit der Rückgang beim Bestand begründet ist.

Schweizweit beträgt die Zunahme bei den Strassenfahrzeugen 1,52%.

Neu eingeführt wurde per Ende November der elektronische Versicherungsnachweis für Schiffseinschlüsse. Seit Dezember können Autonummern über SMS und Internet abgefragt werden. Diese elektronische Abfragemöglichkeit, welche den bisherigen gedruckten Autoindex ersetzt, bringt eine Entlastung für das administrative Personal. Zusätzlich sind die Daten tagesaktuell und rund um die Uhr verfügbar.

Administrativmassnahmen	2014	2013
Führerausweis-Entzüge	1 491	1 433
Verwarnungen	999	1 134
Lernfahrausweis-Verweigerungen	25	57
Aberkennung ausländischer Ausweise	172	131
Div. Massnahmen inkl. Aufhebungen	648	678
Total	3 335	3 433

## Kommentar:

Im Berichtsjahr wurden geringfügig weniger Massnahmen als im Vorjahr verfügt. Zu berücksichtigen ist aber, dass per Ende Jahr

circa 300 Fälle (Vorjahr circa 50 Fälle) noch nicht bearbeitet waren. Erheblich zugenommen haben einmal mehr die vorsorglichen Sicherungsentzüge von 156 auf 213 Fälle. Dies liegt unter anderem daran, dass seit dem 1. Juli 2014 bereits bei einer Trunkenheitsfahrt ab 1,6 Promille (früher 2,5 Promille) zwingend eine verkehrsmedizinische Untersuchung notwendig ist. Drogenfälle haben erneut massiv von 120 auf 172 Fälle zugenommen. Solche Fälle sind einiges aufwändiger als blosse Warnungsentzüge, da später die Fahreignung in aller Regel nur unter Auflagen wieder befürwortet wird. Die Kontrolle dieser Auflageverfügungen führt zu Mehrarbeit, schlägt sich aber nicht in den Fallzahlen nieder. Nach wiederholter Abnahme haben Geschwindigkeitsüberschreitungen als häufigster Entzugsgrund eine Zunahme von 993 auf 1034 Massnahmen erfahren.

Gegen 42 Verfügungen (Vorjahr 57) wurde Beschwerde beim Verwaltungsgericht erhoben. Von den 42 behandelten Fällen, teilweise aus dem Vorjahr, wurden drei Beschwerden vollumfänglich und eine Beschwerde teilweise gutgeheissen. In 18 Fällen wurde die Beschwerde abgewiesen und in drei Fällen nicht darauf eingetreten. 17 Beschwerden wurden gegenstandslos, zum Beispiel durch Rückzug, abgeschrieben. Zwei gutgeheissene Beschwerdefälle wurden durch das Verkehrsamt an das Bundesgericht weitergezogen. Diese sind nach wie vor hängig.

## PG3: Steuern/Abgaben

## Ziele

- Beschaffung der Mittel zur Finanzierung der Strassenrechnung und der Seepolizei.
- Durchsetzen eines vollständigen und termingerechten Steuer- einkangs.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Versand der Rechnungen innert 10 Arbeitstagen	100%	100%	0%	○
Debitorenverlust geteilt durch Gesamtbetrag	<1%	0.18%	-0.82%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Total wurden 49.34 Mio. Franken Motorfahrzeugsteuern erhoben. Das Budget konnte zwar nicht ganz erreicht werden, gegenüber dem Vorjahr entspricht dies jedoch einer Steigerung von gut 1 Mio. Franken. Das ganze Jahr über konnten alle Rechnungen fristgerecht erstellt werden. Wegen der Umstellung der Betriebssoftware im Juni und daraus resultierenden Schnittstellenproblemen (Softwareanbieter, Postfinance und Finanzverwaltung) konnten jedoch während knapp zwei Monaten keine Rückzahlungen vorgenommen werden.

Nicht einbringliche Forderungen im Gesamtbetrag von 113 718 Franken mussten abgeschrieben werden. Wegen eines Kommafehlers in der Vergangenheit ist die Vorgabe von weniger als einem Prozent Debitorenverlusten deutlich zu hoch. Eine Anpassung erfolgt im Hinblick auf den Voranschlag 2016.





Die erste regionale Wasserversorgungsplanung im Kanton konnte für die Gebiete der Bezirke March und Höfe an die Hand genommen werden. Keine Mehrheit im Parlament fand die vorgeschlagene Gesetzesanpassung für die Bekämpfung der invasiven Neobiota. – Das Entwicklungskonzept Sihsee konnte abgeschlossen und in die Umsetzungsphase überführt werden. Die Abgeltungsverordnung musste, aufgrund der durch die Agrarpolitik 2014–2017 geänderten Landwirtschaftsbeiträge bezüglich des neuen Naturschutzbeitragsystems, angepasst werden. – Von Bund und Kanton wurden 3.16 Mio. Franken in den Schutzwald investiert. Damit ist weiterhin Gewähr geboten, dass die Wälder auch in Zukunft wirksamen Schutz gegen die Naturgefahren leisten. – Sämtliche Dossiers zu den Modulen Fischgängigkeit bei Kraftwerken, Sanierung Schwall-Sunk und Geschiebehaushalt sowie Revitalisierungsplanung der Renaturierungsplanung konnten fristgerecht abgeschlossen und dem Bund zugestellt werden. – Das WebGIS wurde aufgeschaltet und wird rege benutzt.

## A. Departementssekretariat

### 1. Jahresrückblick

Das Departementssekretariat konnte den Departementsvorsteher in seiner ordentlichen Tätigkeit unterstützen und entlasten. Zudem koordinierte es departementsintern die Tätigkeiten der Verwaltungseinheiten.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	399	367	-32	
Ertrag	0	0	0	
Globalbudget	399			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	399	367	-32	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	2.4	2.2	-0.2	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### PG1: Führungsunterstützung

#### Ziele

- Hohe Kundenzufriedenheit des Departementsvorstehers.
- Fristgerechte Erledigung des ersuchten juristischen Supports.
- Vernehmlassungen werden termingerecht erstellt.
- Mitberichte werden termingerecht erstellt.
- Eingehaltene Fristen bei politischen Vorstössen.
- Hohe Zufriedenheit der Auftraggeber (Amt für Wasserbau, Amt für Vermessung und Geoinformation).

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Zufriedenheit Departementsvorsteher gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.0	4.6	0.6	○
Anteil der eingehaltenen Termine	100%	100%	0%	○
Anteil der termingerechten Vernehmlassungen	100%	100%	0%	○
Anteil der termingerechten Mitberichte	100%	100%	0%	○
Anteil der termingerecht erledigten politischen Vorstösse	100%	100%	0%	○
Zufriedenheit Auftraggeber gemäss Befragung (Skala 1 = sehr schlecht; 5 = sehr gut)	4.0	4.9	0.9	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## B. Amt für Umweltschutz

### 1. Jahresrückblick

Verschiedene wichtige und strategische Planungsarbeiten konnten vom Amt für Umweltschutz (AfU) an die Hand genommen oder umgesetzt werden. So beispielsweise die erste regionale Wasserversorgungsplanung im Kanton für die Gebiete der Bezirke March und Höfe. Bei der Deponieplanung konnten die Arbeiten weiter vorangetrieben werden als geplant. Es wurden sämtliche Standorte für mögliche Deponien im Feld begutachtet und auf ihre Tauglichkeit hin geprüft. Das Entwicklungskonzept Abwasserreinigung 2030 wurde durch eine langjährige Abwasserplanung abgelöst, welche nicht nur die Abwasserreinigung, sondern auch eine umfassende kantonale Entwässerungsplanung beinhaltet. Die Umsetzung von einzelnen Massnahmen aus der Abfallplanung stockte infolge personeller Vakanz. Der Start für die Umsetzung der regionalen Entwässerungsplanung Obere March (REP OM) verschob sich – aufgrund der Komplexität bei der Ausarbeitung des Zusammenarbeitsvertrags mit den Korporationen und den Gemeinden sowie des aufwendigen Verfahrens zur Wahl eines Geschäftsführers – auf das Jahr 2015. Die Anpassung der kantonalen Gesetzesgrundlagen für die Bekämpfung von invasiven Neobiota wurde vom Kantonsrat im September zurückgewiesen. Ein runder Tisch mit Politikern, Gemeindevertretern und anderen betroffenen Stellen brachte Ende Jahr neue Ideen für eine zukünftige Wegbeschreibung bei der dringend notwendigen Bekämpfung dieser Organismen hervor. Weiter wurde Mitte Jahr der Vollzug der eidgenössischen Störfallverordnung und die Koordination der Störfallvorsorge im Kanton Schwyz vom Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz übernommen. Die Geschäftsübergabe verlief reibungslos, und die rund 30 betroffenen Betriebe wurden orientiert.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	4339	3999	-340	
Ertrag	375	406	31	
Globalbudget	3964			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	3964	3593	-371	○
Nettoinvestitionen	270			
Nachkredit	0			
Nettoinvestitionen inklusive NK	270	59	-211	
Vollzeitstellen (FTE)	18.5	18.4	-0.1	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Ein Teil der höheren Einnahmen wurde für das Ausstellen von Tankvignetten (Fr. 5300.–), für Anfragen betreffend Altlasten (Fr. 10 300.–), für die Bearbeitung von Umweltverträglichkeitsprüfungen (Fr. 10 700.–) und aus Gebühren für Wasserentnahmen aus öffentlichen Gewässern (Fr. 7800.–) erzielt.

Die Beschaffung der Gewässerschutz-Datenbank «WISKI» (Fr. 160 000.–) konnte nicht wie vorgesehen realisiert werden und wurde verschoben. Zudem mussten Fr. 40 000.– gemäss regierungsrätlichem Massnahmenplan zum Entlastungsprogramm 2014–2017 zurückgestellt werden.

Trotz regelmässig stattfindenden Statussitzungen zu den Generalen Entwässerungsplanungen (GEP) können die Nettoinvestitionen nur ungefähr budgetiert werden, da von den Gemeinden keine verbindliche Rückmeldung betreffend ihrer Finanzplanung verlangt werden kann.

Die Reduktion von 0.1 FTE begründet sich darin, dass personelle Vakanzen aufgrund der Arbeitsmarktsituation nur mit Verzögerung wieder besetzt werden konnten.

## 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

### Trinkwasserversorgungsplan

Beginn Januar 2007/Ende Dezember 2020 ○

Grobkonzept eines kantonalen Versorgungsplans zur langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung in Zusammenarbeit mit den betroffenen Versorgern wurde im Jahr 2009 erstellt. Bis Ende 2014 erfolgte die administrative Umsetzung der Massnahmen des Grobkonzepts der Bezirke March und Höfe. Das AfU begleitet die Wasserversorgungen bei der Bildung von Verbänden. Bis 2020 folgen die verbleibenden Gebiete.

#### Projektstand:

Die regionale Wasserversorgungsplanung wurde für die Bezirke March und Höfe erstellt. Die Datengrundlagen sind erfasst und ausgewertet. Die Versorgungslage wurde im Zeithorizont 2015, 2025 und 2040 betrachtet oder prognostiziert, Ausbau- und Vernetzungsbedarf sowie Lösungsvarianten werden in einem Bericht aufgezeigt. Die Ergebnisse wurden den betroffenen Gemeinden und Wasserversorgungen im Herbst präsentiert. Der Schlussbericht ist seit November in der Vernehmlassung.

### Neobiolen

Beginn Februar 2009/Ende Dezember 2015 ○

Neophytenbekämpfung mittels Massnahmenplanung im Kanton Schwyz konkretisiert. Mit allen Beteiligten werden die beschlossenen Massnahmen umgesetzt.

#### Projektstand:

Die Teilrevision des Einführungsgesetzes zum Umweltschutzgesetz wurde im September vom Kantonsrat zurückgewiesen. Aufgrund der im Dezember durchgeführten Informationsveranstaltung mit den relevanten Akteuren für den Umgang mit invasiven Organismen zeigte sich, dass das Geschäft momentan im Kantonsrat nicht mehrheitsfähig, jedoch ein Handlungsbedarf unbestritten ist. Aufgrund dieser Voraussetzung soll nun ein Pilotversuch gestartet werden, bei dem sich die Gemeinden und Bezirke freiwillig beteiligen können.

Im Weiteren wurde ein Leitfaden, in Zusammenarbeit mit den Zentralschweizer Umweltdirektionen, zum Thema «Invasive Neophyten auf Baustellen» angegangen und steht kurz vor dem Abschluss. Im August wurde, in Zusammenarbeit mit den Zentralschweizer Kantonen, eine Weiterbildung mit rund 100 Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt.

### Überarbeitung Deponieplanung

Beginn Herbst 2013/Ende Dezember 2016 ○

Überarbeitung der bestehenden Deponieplanung aus dem Jahre 2006 u.a. als Massnahme aus der vom Regierungsrat im Jahr 2013 genehmigten Abfallplanung. Schwerpunkte sind dabei die Änderungen der eidgenössischen technischen Verordnung über Abfälle und die laufenden und geplanten Entwicklungen, speziell im Hoch- und Tiefbau.

#### Projektstand:

Die Überarbeitung der Deponieplanung wurde an zwei Ingenieurbüros vergeben. Nach einer Startsituation mit allen beteiligten resp. betroffenen kantonalen Ämtern und der Anhörung von möglichen Deponiebetreibern sowie Bezirken und Gemeinden wurden mögliche Standorte – mittels GIS-Analyse, Ausschluss- und Bewertungskriterien – definiert sowie ein Bedarfsnachweis für Inertstoffe und unverschmutzten Aushub erstellt. Sämtliche zur Diskussion stehende Standorte wurden beurteilt und eine engere Auswahl getroffen. Ein Berichtsentwurf für die Vernehmlassung liegt vor.

### Öffentlichkeitsarbeit der Abfallplanung

Beginn Frühling 2014/Ende Dezember 2016 ○

Mittels Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilungen, Plakaten und anderen Aktionen) wurde und wird das Thema «Littering» bei der Bevölkerung ins Bewusstsein gerückt. Weiter wurde und wird es an Ausstellungen und Messen thematisiert. Die Arbeitsgruppe «Littering» (bestehend aus Vertretern der Bezirke und Gemeinden sowie eines Abfallverbands) koordiniert und plant unter der Leitung des AfU die Umsetzung.

#### Projektstand:

Diverse Öffentlichkeitsauftritte zum Thema «Littering» haben stattgefunden. Die Gemeinden wurden bei der Durchführung von Kampagnen und Aktionen gegen Littering mit Informations- und Ausstellungsmaterial, wie beispielsweise den Litteringsäulen und Plakaten, unterstützt. So war unter anderem auch am SlowUp in Schwyz das Thema «Littering» präsent. Mit der Bauernvereinigung des Kantons Schwyz wurde eine Zusammenarbeit für eine Aktion gegen Littering gestartet. Die Ausstellung «RessourCITY», welche Konsum-, Abfall- und Umweltverhalten thematisiert, wurde im Herbst mit einer Pressekonferenz wirksam gestartet und eine Woche lang im Natur- und Tierpark Goldau gezeigt. Das Interesse der Besucher an der Ausstellung war sehr gross. Der Pädagogischen Hochschule in Goldau wurden Unterrichtsmaterialien für alle Grundschulstufen zum Thema «Abfallentsorgung und Littering» in Form von «Abfallkoffern» übergeben. Zudem fand auch im vergangenen Jahr eine koordinative Sitzung mit der Arbeitsgruppe «Littering» statt.

### Massnahmenkatalog Gewässerüberwachung

Beginn Januar 2014/Ende Dezember 2015 ○

Umsetzung des Konzepts zur Gewässerüberwachung. Datenmanagement und Auswertung zum Erstellen eines Massnahmenkatalogs zur Verbesserung des Zustands der Schwyzer Gewässer in Anlehnung an die Gesetzesvorgaben des Bundes und problemorientierten Zielsetzungen.

#### Projektstand:

Methode, Vorgehen und Zeitplan wurden festgelegt. Die Ausarbeitung eines Massnahmenkatalogs in Berichtform ist in Bearbeitung. Einzelne Massnahmen wurden bereits angegangen. Erwähnenswert ist dabei die Massnahme D1 «Datenmanagement und Evaluation der Software WISKI». Die Umsetzung dieser Massnahme wird zusammen mit weiteren Kantonen in der Zentralschweiz koordiniert, um Synergien zu nutzen und die Kosten zu minimieren.

PG1: Gewässerschutz (GWS)

Ziele

- Prüfung der Umsetzung der Massnahmen und der Nachführung der Generellen Entwässerungsplanung (GEP).
- Sicherstellen der Funktionstüchtigkeit der Kleinkläranlagen (KLARA). Besichtigung und Überprüfung der KLARA vor Ort.
- Erdwärmesondenbohrungen überwachen und kontrollieren, um Grundwasservorkommen langfristig zu schützen.
- Sicherstellung der Trinkwasserqualität mittels Erfolgskontrolle.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl der kontrollierten GEP (Total 24)	4	8	4	○
Anzahl der kontrollierten KLARA (Total 89)	15	16	1	○
Anzahl vor Ort kontrollierter Erdwärmesondenbohrungen (ca. 100 Bohrbeginnmeldungen pro Jahr)	20	21	1	○
Anzahl Grundwasserschutzszonen, wo die Umsetzung der Auflagen überprüft wird	10	10	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Zwischenzeitlich liegen in 25 Gemeinden vom Regierungsrat genehmigte GEP vor. Davon konnte in acht Gemeinden die laufende Umsetzung von notwendigen Massnahmen begleitet und kontrolliert werden. Von den fünf noch ausstehenden GEP wurden vier zur Vor- bzw. Nachprüfung eingereicht. Drei Verbands-GEP (gemeindeübergreifende Entwässerungsplanung im Einzugsgebiet einer Abwasserreinigungsanlage) sind in Bearbeitung, und einzelne Teilprojekte daraus wurden erstellt und zur Beurteilung eingereicht.

Derzeit sind 83 Kleinkläranlagen (KLARA) in Betrieb. Durch den Anschluss an die öffentliche Kanalisation konnten sechs KLARA aufgehoben werden. Drei in Bezug auf ihre Wirksamkeit problematische Anlagen wurden zusammen mit dem Lieferanten vor Ort kontrolliert und Sanierungsmassnahmen formuliert.

PG2: Umweltschutz (UWS)

Ziele

- Bearbeitung von Berichten zu historischen oder technischen Untersuchungen bzw. zu Sanierungskonzepten.
- Abfallanlagen sind bezüglich Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen überprüft und besitzen eine Betriebsbewilligung zur Entsorgung von Abfällen.
- Sicherstellung der Einhaltung der Betriebsparameter bei den Mobilfunkanlagen.
- Periodisches Informieren der Bevölkerung über den Zustand der Umwelt, über die Abfallentsorgung, mögliche Gefährdungspotenziale und über Vorsorgemöglichkeiten.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl der bearbeiteten Berichte (Total 350 Standorte mit Untersuchungsbedarf).	40	53	13	○
Anzahl der kontrollierten Anlagen im Verhältnis zum Total aller bewilligten Abfallanlagen (Total 58 Anlagen).	60%	75%	15%	○
Anzahl der kontrollierten Mobilfunkanlagen (Total ca. 170 Anlagen).	10	10	0	○
Öffentlichkeitsauftritte	6	16	10	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

Kommentar:

Ein Teil der 53 geprüften Berichte zu belasteten Standorten wurde im Zusammenhang mit Baugesuchen ohne explizite Aufforderung des AfU eingereicht.

Die grössere Anzahl Betriebskontrollen bei den Abfallanlagen rührt daher, dass bei einigen Anlagen die zeitlich auf maximal fünf Jahre beschränkte Betriebsbewilligung endete. Mit der Bewilligungserneuerung wird jeweils auch eine Betriebskontrolle vor Ort und eine Besprechung mit den Verantwortlichen durchgeführt.

Viele Öffentlichkeitsauftritte ergeben sich spontan nach aktuellen Themen und sind im Voraus oft nicht planbar. So kamen diverse Auftritte in den Medien zustande. Daneben wurden geplante Aktionen und Auftritte wie beispielsweise die Ausstellung über Abfallentsorgung und Umgang mit Ressourcen «RessourCITY» im Natur- und Tierpark Goldau oder die Anti-Littering-Kampagnen am SlowUp in Schwyz und in anderen Gemeinden erfolgreich und medienwirksam durchgeführt. Es wurden zwei Ausgaben des hauseigenen Informationsblatts «umweltnews» erstellt und verteilt.

C. Amt für Natur, Jagd und Fischerei

1. Jahresrückblick

In der Abteilung Natur- und Landschaftsschutz wurden die Nutzungsplanungen Lauerzersee, Schwantenu und Silbern-Jägern-Bödmerenwald weitergeführt. Der Nutzungsplan Schwantenu wurde aufgrund der im Vorjahr durchgeführten Anhörung weiter entwickelt. Der Nutzungsplan Silbern-Jägern-Bödmerenwald wurde in die Anhörung an die Gemeinde Muotathal und das Bundesamt für Umwelt geschickt. Die Nutzungsplanung Hopfräben befindet sich im Beschwerdeverfahren. Das Entwicklungskonzept Sihlsee wurde abgeschlossen und in die Umsetzungsphase überführt.

Die vertragliche Umsetzung des Flachmoorschutzes wurde fortgeführt. Grössere Projekte waren die Fortsetzung der Hochmoorregeneration in der Moorlandschaft Rothenthurm sowie die Anlage von mehreren Amphibiengewässern zur Vernetzung von Amphibienlebensräumen im Bezirk Höfe.

Im administrativen Bereich erfolgte eine Teilrevision der Abgeltungsverordnung (SRSZ 721.111) zur Anpassung des Naturschutzbeitragssystems an die aufgrund der Agrarpolitik 2014–2017 geänderten Landwirtschaftsbeiträge.

Im Bereich Jagd wurde das Verfahren zur Revision des Jagd- und Wildschutzgesetzes fortgesetzt. Der Bereich Fischerei schloss die Planung zur Wiederherstellung der Fischwanderung ab.

2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	4751	4684	-67	
Ertrag	2261	2262	1	
Globalbudget	2490			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	2490	2422	-68	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	14.2	14.0	-0.2	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

**Kommentar:**

Die Bewirtschaftungs- und Abgeltungsbeiträge sind, aufgrund der Anpassung des Naturschutzbeitragssystems an die Landwirtschaftsbeiträge der Agrarpolitik 2014–2017, nicht im budgetierten Umfang beansprucht worden.

**3. Projekte**

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

*Planung Wiederherstellung der Fischwanderung  
Beginn Juli 2011/Ende Dezember 2014* ○

Im Rahmen der Umsetzung des revidierten Gewässerschutzgesetzes und der Gewässerschutzverordnung haben die Fischereifachstellen der Kantone bis Ende 2014 die kantonale Planung für die Fischgängigkeitssanierung abzuschliessen.

*Projektstand:*

Das Projekt zur Wiederherstellung der Fischwanderung wurde abgeschlossen und termingerecht zusammen mit den weiteren Modulen der «Renaturierung der Gewässer» (Revitalisierungsplanung, Planung Sanierung Schwall-Sunk und Planung Sanierung Geschiebehauhalt) sowie einem Bericht, der diese Module koordiniert, dem Bund eingereicht.

*Nutzungsplanung Lauerzersee–Sägel–Schutt  
Beginn Herbst 2010/Ende Dezember 2014* ●

Revision Nutzungsplan Lauerzersee–Sägel–Schutt (1986), gestützt auf Entwicklungskonzept Lauerzersee: Anpassung an Bundesrecht, Optimierung Besucherlenkung und Sägelstrasse usw.

*Projektstand:*

Die Erarbeitung des Nutzungsplans wurde weitergeführt. Anfang Jahr erfolgte die Anhörung der betroffenen Gemeinden und des Bundesamtes für Umwelt. In der zweiten Jahreshälfte wurden die Anhörungen ausgewertet. Aufgrund von Personalwechslern und der Fokussierung auf dringende andere Geschäfte haben sich Verzögerungen ergeben. Die Planung konnte nicht auf Ende Jahr abgeschlossen werden. Sie wird voraussichtlich nicht vor Ende 2016 abgeschlossen werden können.

*Revision Jagd- und Wildschutzverordnung  
Beginn März 2013/Ende Januar 2016* ○

Als Folge der Revision der eidgenössischen Jagdverordnung sowie aufgrund von davon unabhängigem Aktualisierungsbedarf ist die kantonale Anschlussgesetzgebung zu revidieren.

*Projektstand:*

Die interne Vernehmlassung zur Revision des Jagd- und Wildschutzgesetzes wurde abgeschlossen. Die externe Vernehmlassung ist im Gange.

**PG1: Natur- und Landschaftsschutz**

**Ziele**

- Unterschutzstellung aller Flachmoorobjekte von nationaler Bedeutung.
- Erhaltung der Lebensraumqualität für seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten durch gezielte Pflegemassnahmen (inkl. Bekämpfung von invasiven Neophyten) in den kantonalen Naturschutzgebieten.
- Beeinträchtigte Lebensräume für seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten werden regeneriert und vernetzt.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Flachmoorflächen (total circa 2580 Hektaren) mit abgeschlossenen Schutz- und Pflegeverträgen (gestützt auf kantonale Nutzungspläne und/oder Flachmoorinventar des Bundes)	90%	86%	-4%	●
Pflegeeinsätze von Dritten (Zivildienstleistenden, Schulklassen, Organisationen usw.) auf nicht landwirtschaftlich genutzten Flächen (Anzahl Wocheneinsätze mit Gruppen à 10–20 Personen)	15	20		○
Umgesetzte Aufwertungsprojekte pro Jahr (Hochmoorregenerationen, Auenrevitalisierungen, Seeuferregenerationen, Neuschaffung von Amphibienlaichgewässern)	4	4		○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

**Kommentar:**

*Flachmoorverträge*

Das Umsetzungsziel wurde wegen hoher Arbeitsbelastung durch andere Geschäfte und wegen Personalwechsels nicht erreicht.

*Pflegeeinsätze*

Aufgrund von nach wie vor grosser Nachfrage von Asyl- und Zivildienstorganisationen sowie anhaltend guter Witterungsbedingungen im Herbst konnten mehr Pflegeeinsätze als vorgesehen durchgeführt werden.

**PG2: Jagd und Wildtiere**

**Ziele**

- Korrekte und termingerechte Organisation des Patentwesens.
- Durchführung eines geregelten Jagdbetriebs während Hochwildjagd.
- Durchführung eines geregelten Jagdbetriebs während der Niederwildjagd.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl drei Wochen vor Beginn der Hochwildjagd geprüfter und verschickter Patente im Verhältnis zur Anzahl vollständig beantragter Patente	100%	100%	0%	○
Anzahl Wildabnahmetage im Verhältnis zur Anzahl Hochwild-Jagdtage	100%	100%	0%	○
Anzahl durchgeführter Aufsichtstage im Verhältnis zur Anzahl Niederwild-Jagdtage	100%	100%	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

**PG3: Fischerei**

**Ziele**

- Korrekte und termingerechte Organisation des Patentwesens.
- Fischproduktion auf aktuell hohem Niveau zur Förderung der Fischbestände halten.
- Schutz, Förderung und Vernetzung wertvoller aquatischer Lebensräume.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl innert vier Arbeitstagen geprüfter und verschickter Patente im Verhältnis zur Anzahl vollständig beantragter Patente	100%	100%	0%	○
Produktionswert 2014 entspricht dem Durchschnitt der Produktionswerte der letzten drei Jahre	100%	139%	39%	○
Projekterarbeitung und -eingabe	0			

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## D. Amt für Wald und Naturgefahren

### 1. Jahresrückblick

Die Ziele der NFA-Periode 2012–2015 werden in den vier Programmvereinbarungen «Schutzwald», «Schutzbauten», «Biodiversität im Wald» und «Waldwirtschaft» mehrheitlich erreicht. Beim Programm Schutzbauten wurde im Berichtsjahr eine Anpassung nötig. Wegen des geringeren Bedarfs im Grundangebot technischer Schutz vor Naturgefahren und wegen der tieferen Aufwendungen im Bereich Gefahrengrundlagen für das Risikomanagement konnten die Finanzleistungen des Bundes und des Kantons entsprechend reduziert werden.

Die bedeutendsten Investitionen wurden im Schutzwald geleistet. Für die Pflege von 430 ha Schutzwald investierten Bund und Kanton Beiträge von insgesamt 3.16 Mio. Franken. Damit ist Gewähr geboten, dass die Wälder im Kanton auch in Zukunft wirksamen Schutz gegen Naturgefahren leisten.

Gemäss Bericht BAFU zum Stand der Waldreservate in der Schweiz sind 4.8% der Schweizer Waldfläche Reservate (Schwyz: 1.5%). Dank der konsequenten Umsetzung des Schwyzer Waldreservatskonzepts aus dem Jahr 1999 sind im Kanton in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht genügend Waldreservate vorhanden. Für die Massnahmen zur «Biodiversität im Wald» wendeten Bund und Kanton im Jahr 2014 0.51 Mio. Franken auf. Im NFA-Programm «Schutzbauten» wurden die Gefahrenkarten aktualisiert. Im Berichtsjahr wurden über 20 Schutzbauten und -anlagen erstellt. Bund und Kanton leisteten insgesamt Beiträge von 2.34 Mio. Franken an die Projekte. Der Betrieb der Messstellen und IMIS-Stationen (interkantonales Mess- und Informationssystem) erwies sich bei der Gefahrenprävention als sehr hilfreich. Bei den Unwettern vom 25./26. Juli zeigte sich die Bedeutung einer gut funktionierenden Notfallplanung. Die Gemeinden werden bei solchen Ereignissen von den Revierförstern, welche als lokale Naturgefahrenberater wirken, unterstützt.

Die Ausarbeitung der Interventionskarten wurde weiter vorangetrieben.

Der Schwyzer Wald sieht sich zunehmend mit gefährlichen Schadorganismen konfrontiert. Der Asiatische Laubholzbockkäfer ist bisher im Kanton Schwyz noch nicht aufgetreten. Demgegenüber hat sich der Pilz *chalara fraxinea*, der für die sogenannte «Eschenwelke» verantwortlich ist, stark ausgebreitet. Erstmals musste in verschiedenen Regionen des Kantons die «Rotbandkrankheit» festgestellt werden, welche Föhren zum Absterben bringen kann.

Im Rahmen der neuen Aufgabenteilung zwischen dem kantonalen Forstdienst und den Schwyzer Forstbetrieben wurden für die Teilbereiche «Projektierung und Bauleitung», «Holzanzeichnung und Schlagbewilligung» sowie «Leistungsaufträge» in einem partizipativen Prozess neue Formen der Arbeitsteilung entwickelt.

Im Rahmen der Umsetzung der regierungsrätlichen Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz» erarbeitete das Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) per Ende März 2014 eine «Strategie Langsamverkehr 2030» sowie ein zugehöriges «Fahrradkonzept Kanton Schwyz». In beiden Bereichen ortet der Regierungsrat zurzeit keinen Handlungsbedarf. Die Gesamtkoordination des Langsamverkehrs (Fusswege, Wanderwege, Mountainbikes, E-Bikes, Schneeschuhlaufen, Tourenski, Langlauf, Inline-Skaten, Kanu) obliegt neu dem Umweltdepartement resp. dem AWN.

## 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.
Aufwand	8144	8209	65
Ertrag	960	1090	130
Globalbudget	7184		
Nachkredit	0		
Globalbudget inklusive NK	7184	7119	-65 ○
Nettoinvestitionen	5109		
Nachkredit	0		
Nettoinvestitionen inklusive NK	5109	4922	-187
Vollzeitstellen (FTE)	25.5	25.0	-0.5 ○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Die hauptsächlichsten Minderaufwendungen resultierten aus der geringeren Abschreibung bei den Investitionsbeiträgen. Der grösste Mehrertrag (plus Fr. 95 000.–) ergab sich bei der Projektierung und Bauleitung. Die Staatswaldgruppe wurde reduziert.

## 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

### Schutzbauten

*Beginn Januar 2011/Ende Dezember 2018* ○

Murgangschutzmassnahmen Dornirunse Morschach – Schutzbauten SBB Strecke Zug–Goldau – Steinschlagschutzmassnahmen oberhalb der Kantonsstrasse Brunnen–Gersau, der Wägitalstrasse und der Illgauerstrasse – Lawinenverbauung Zilistock.

### Projektstand:

Die Murgangschutzmassnahmen Dornirunse sowie die übrigen Steinschlag- und Murgangschutzmassnahmen schreiten gut voran. Sämtliche Schutzbauten können plangemäss bis Ende 2018 realisiert werden.

### Neubauten Schutzwaldstrassen

*Beginn Mai 2012/Ende Dezember 2015* ○

Instandstellungen und Ergänzungen am bestehenden Schutzwaldstrassennetz.

### Projektstand:

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Unterhaltsmassnahmen am Schutzwaldstrassennetz ausgeführt. Ein gut ausgebautes Netz an Waldstrassen ist eine wesentliche Voraussetzung für eine fachgerechte, nachhaltige und kostengünstige Pflege der Wälder.

### Neubaustrecken Hauptwanderwege

*Beginn November 2008/Ende Dezember 2018* ○

Vervollständigen Hauptwanderwegnetz (Verpflichtungskredit noch ausstehend).

### Projektstand:

Mit dem vom Kantonsrat genehmigten Budget 2015 kann im Rahmen des Projekts «Gästival – 200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz» das fehlende Teilstück «Brünischart» des Waldstätterwegs zwischen Gersau und Brunnen realisiert werden.

### Radroutenkonzept

*Beginn Juni 2012/Ende März 2014* ○

Erarbeiten Radroutenkonzept entlang der Haupt- und Verbindungsstrassen sowie für Verbindungsstücke/Zwischenabschnitte und MIV (motorisierter Individualverkehr) freie Alternativrouten



in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt. Das Projekt ist eine Massnahme zur Umsetzung der Strategie «Wirtschaft und Wohnen im Kanton Schwyz».

**Projektstand:**

Abgeschlossen per 31. März 2014.

**PG1: Wald**

**Ziele**

- Qualitative und quantitative Erhaltung des Waldareals.
- Wald als naturnahe Lebensgemeinschaft erhalten und Biodiversität fördern (Natur- und Sonderwaldreservate).
- Schutzwald behandeln gemäss der Konzeption Nachhaltigkeit im Schutzwald (NaiS).
- Effizienter Einsatz der Pauschalbeiträge des Bundes für waldbauliche Massnahmen.
- Sicherstellen der Waldstrassen-Infrastruktur für die Schutzwaldbehandlung (Angenommene Lebensdauer einer Waldstrasse: 40 Jahre).
- Jungwaldpflege ausserhalb des Schutzwaldes fördern.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Quantitativ und qualitativ gleichwertiger Realersatz bei Rodungen bewertet durch jährliche Kontrollen der geforderten Rodungsersatzleistungen	100%	100%	0%	○
Reservatsfläche in Prozent der gesamten Waldfläche (Naturwaldreservate und Sonderwaldreservate)	13.5%	13.5%	0%	○
Hektaren behandelter Schutzwaldfläche pro Jahr (Schutzwaldareal Schwyz 18 200 ha)	420	432	3%	○
Position im interkantonalen Vergleich bezüglich Verhältnis von gepflegten Jung- und Schutzwaldflächen zu den dafür eingesetzten finanziellen Mitteln	5	5	0%	○
Anzahl km periodischer Unterhaltsmassnahmen am Schutzwaldstrassen-netz (Ziel: 1/40 der 380 km Waldstrassen und der 90 km Maschinenwege)	15	16	7%	○
Hektaren gepflegter Jungwaldfläche behandeltes Jungwaldareal Schwyz 4000 ha	250	204	-18%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

**Kommentar:**

Wegen der geringen finanziellen Anreize waren Jungwaldpflegemassnahmen im Nutzwald für die Waldbesitzer wenig attraktiv.

**PG2: Naturgefahren**

**Ziele**

- Erstellen und Aktualisieren von Interventionskarten.
- Technischer Schutz für Mensch, Umwelt und Sachwerte vor Naturgefahren mittels Schutzbauten, Messstellen und Frühwarndiensten.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Realisierungsanteil (approximativ) in Prozent der Kantonsfläche gemäss der regierungsrätlichen Naturgefahrenstrategie 2004 und Teilrevision 2010	40%	40%	0%	○
Durchschnitt der Kostenwirksamkeit sämtlicher Schutzbautenprojekte (ohne Sofortmassnahmen) des Jahres >= 1.1 (Errechneter Nutzen im Verhältnis zu den Investitionskosten)	1.1	1.1	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

**Kommentar:**

Das Bewusstsein um den Nutzen von Interventionskarten hat in den Gemeinden weiter zugenommen. Der Kostenwirksamkeit von Schutzbauten wird gebührend Beachtung geschenkt.

**PG3: Fuss- und Wanderwege**

**Ziele**

- Sicherstellen eines öffentlichen Fuss- und Wanderwegnetzes (inklusive Mountainbike-Routen).

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anzahl km periodischer Unterhaltsmassnahmen am kantonalen Wanderwegnetz (Ziel: 1/40 der rund 1015 km Haupt- und Verbindungswanderwege)	26	26	0%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

**Kommentar:**

Wegen reduzierter Finanzmittel führte die Staatswaldgruppe Instandstellungsarbeiten bei den Hauptwanderwegen in Eigenregie aus.

**E. Amt für Wasserbau**

**1. Jahresrückblick**

Ein Jahr vor Abschluss der Programmperiode 2012–2015 zeigt sich, dass sowohl bei den Renaturierungen als auch den Schutzbauten nach Wasserbaugesetz die vereinbarten Ziele voraussichtlich nicht vollumfänglich eingehalten werden können. Der Grund liegt darin, dass ein Teil der von den Bezirken, Wuhrkorporationen und Privaten gemeldeten Projekte zurückgestellt oder noch nicht realisiert wurde.

Die Sanierung der Ufermauern und die Erhöhung der Abflusskapazität bei der Steineraa wurden im Rahmen des Grundangebots angemeldet, schliesslich als Einzelprojekt und damit ausserhalb der Leistungsvereinbarung mit dem Bund bewilligt.

Dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) wurden fristgerecht die Renaturierungsplanung sowie die Planungen zur Sanierung der negativen Auswirkungen von «Schwall-Sunk» und des Geschiebehaushalts sowie der Koordinationsbericht gemäss den Bestimmungen des revidierten Gewässerschutzgesetzes abgegeben. Die Betreiber von kleinen Stauanlagen wurden vom Amt für Wasserbau und dem Bundesamt für Energie über ihre Pflichten bei der Gewährleistung der Stauanlagensicherheit informiert. Unter die Stauanlagenaufsicht fallen auch Geschiebesammler, falls diese bei einem Extremereignis mit Wasser aufgestaut werden.

Im Rahmen des Projekts «Neukonzessionierung Etzelwerk» wurden drei formelle Verhandlungen mit den SBB geführt und die Anliegen der Konzedenten im Detail kommuniziert. Die Voruntersuchung zur Umweltverträglichkeitsprüfung liegt vor, welche dem BAFU – zusammen mit allen Mitberichten – zur Stellungnahme weitergeleitet wurde.

Entsprechend dem Auftrag des Kantonsrats wurde eine Studie zur Reduktion der Hochwasserrisiken am Lauerzersee mit einer öffentlichen Informationsveranstaltung gestartet. An drei Begleitgruppensitzungen wurden die erarbeiteten Grundlagen zusam-

men mit betroffenen Grundeigentümern, Organisationen, Gemeinden und Vereinen diskutiert, die Anliegen entgegenommen und weiterverarbeitet.

## 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	6629	6149	-480	
Ertrag	5346	5430	84	
Globalbudget	1283			
Nachkredit	125			
Globalbudget inklusive NK	1408	719	-689	○
Nettoinvestitionen	3036			
Nachkredit	0			
Nettoinvestitionen inklusive NK	3036	516	-2520	
Vollzeitstellen (FTE)	4.0	3.8	-0.2	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

### Kommentar:

Die Einnahmen und Ausgaben bei den Wasserzinsen sind abhängig von den meteorologischen Randbedingungen. Die Wasserzinsabgaben und damit auch die an die weiteren Gemeinwesen zu verteilenden Anteile lagen wenige Prozente über dem langjährigen Mittel.

Die Realisierung verschiedener Hochwasserschutzprojekte Dritter erfolgte aus unterschiedlichen Gründen mit grosser Verspätung. Infolge zusätzlich notwendiger Abklärungen wurde mit dem Bauprojekt am Dornibach noch nicht begonnen, und bei der Steineräa wurde von grösseren Bauetappen ausgegangen. Bei der Minster fand zwischen der ersten und der zweiten Bauetappe ein Arbeitsunterbruch von über einem halben Jahr statt. Das Hochwasserschutzprojekt am Brandeggbach im Bezirk Einsiedeln wird voraussichtlich in den nächsten Jahren nicht realisiert. Insgesamt ergaben sich geringere Kantonsbeiträge in der Höhe von 3.395 Mio. Franken. Im Gegenzug fielen die Bundessubventionen um 0.875 Mio. Franken geringer aus als budgetiert. Dies ergibt einen Minderaufwand bei den Nettoinvestitionen von 2.52 Mio. Franken und gleichzeitig geringere Abschreibungen von 0.632 Mio. Franken.

Der Aufwand für den Abschluss der Renaturierungspläne fiel aufgrund der Rückmeldung des Bundes zu den eingereichten Zwischenberichten Fr. 20 000.– höher aus als budgetiert. Mit dem BAFU konnte eine Abrechnung für die bisher erfolgten Arbeiten vorgenommen werden, was zusätzliche Einnahmen von Fr. 57 000.– generierte.

Die anstehenden Arbeiten im Zusammenhang mit der Aufsicht über die kleinen Stauanlagen konnten intern erledigt werden, womit der budgetierte Aufwand von Fr. 10 000.– nicht anfiel.

## 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

### Wichtige Hochwasserschutzprojekte

#### Rollende Planung

Begleitung Ausführung Hochwasserschutzprojekte Minster 2. Etappe, Nidlaubach, Steinbach, Gründelisbach, Steineräa, Hogglibach 4. Etappe und diverser kleinerer Projekte. Begleitung Projektentwicklung Staldenbach Pfäffikon, Sammler SBB Dornibach und diverser kleinerer Projekte.

### Projektstand:

Das Folgeprojekt des Hochwasserereignisses 2007 am Steinbach wurde termin- und kostengerecht abgeschlossen. Die Gemeindeversammlung Reichenburg verlangte für die aufgelaufenen Mehrkosten der bisherigen drei Bauetappen des Hochwasserschutzprojekts Hogglibach weitere Abklärungen. Die Beschlussfassung der Mehrkosten und der Kosten für die 4. und letzte Bauetappe wird 2015 erfolgen. Die Koordination Neubau Geschiebesammler am Dornibach gestaltete sich aufwändiger als angenommen. Der Baubeginn erfolgt erst 2015. Die Arbeiten an der Minster, am Nidlaubach, am Gründelisbach und an der Steineräa sind im Vergleich zu den aktualisierten Bauprogrammen auf Kurs oder im Vorsprung. Aufgrund einer negativen Rückmeldung des ASTRA muss die Projektierung des Hochwasserschutzprojekts am Staldenbach bei Pfäffikon nochmals grundlegend überarbeitet oder eine andere Lösung gesucht werden. Der Zeitpunkt der Realisierung ist offen.

### Totalrevision Wasserrechtsgesetz (WRG)

Beginn Januar 2011/Ende Dezember 2014 ●

Anpassung an die seit 1973 massiv geänderten rechtlichen Grundlagen und Vorgaben, insbesondere des Bundes. Überprüfung der bestehenden Zuständigkeiten und der Organisation des Wasserbauwesens.

### Projektstand:

Wegen personellem Engpass mussten die Arbeiten zurückgestellt werden, sodass sich Verzögerungen von ungefähr einem Jahr ergeben.

### Planung Renaturierungen, Ausscheidung, Gewässerraum

Beginn Januar 2011/Ende Dezember 2015 ○

Planung Revitalisierung, Sanierung Schwall-Sunk und Geschiebehauhalt gemäss revidiertem Gewässerschutzgesetz und der dazugehörigen Verordnung.

### Projektstand:

Sämtliche Planungen wurden dem Bund fristgerecht zugestellt. Es wird sich zeigen, ob aufgrund der Rückmeldung des Bundes, welche Mitte 2015 erwartet wird, weitere Ergänzungen erforderlich sind.

## PG1: Hochwasserschutz und Gewässerökologie

### Ziele

- Begutachtungen und Entscheide im Bereich Hochwasserschutz und Gewässerökologie werden termingerecht erarbeitet.
- Die finanziellen Mittel für den Hochwasserschutz werden dort eingesetzt, wo die grösste Wirkung erzielt wird.
- Fachberatung im Hinblick auf eine Optimierung des Hochwasserschutzes und der Renaturierung.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der innerhalb der extern gesetzten Fristen, respektive innerhalb von 21 Tagen nach Eingang der vollständigen Unterlagen bearbeiteten Fälle	95%	99.5%	4.5%	○
Durchschnitt der errechneten Nutzen-Kosten-Verhältnisse aller subventionierten Einzelprojekte mit einer Bausumme über 1 Mio. Franken >=1	1	1.7	0.7	○
Aufgewendete Stunden für fachliche Beratungen	800	813	13	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt



## Kommentar:

Von insgesamt 375 bearbeiteten Stellungnahmen und Gesuchen konnten zwei Gesuche als Folge von länger dauernden Abklärungen nicht innert der gesetzten Frist abgeschlossen werden.

Es wurden drei Projekte mit einem Nutzen-Kosten-Verhältnis zwischen 1.2 und 2.1 bewilligt.

Dank der bei den meisten Gemeinden innerhalb der Bauzone erarbeiteten Gewässerrauminventare konnten die Beratungen reduziert werden. Dies wurde durch umfangreiche Tätigkeiten der Wuhrkorporationen und die dadurch notwendigen Beratungen wieder kompensiert.

## PG2: Wassernutzung

### Ziele

– Begutachtungen und Entscheide im Bereich Wassernutzung werden termingerecht erarbeitet.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der innerhalb der extern gesetzten Fristen, respektive innerhalb von 21 Tagen nach Eingang der vollständigen Unterlagen bearbeiteten Fälle	95%	96.6%	1.6%	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Von den 29 zu behandelnden Konzessionsgesuchen konnte eines aufgrund der Komplexität und der erforderlichen Koordination mit einem parallel laufenden Baubewilligungsverfahren sowie der Behandlung von mehreren Einsprachen nicht innert der gesetzten Frist erledigt werden.

## F. Amt für Vermessung und Geoinformation

### 1. Jahresrückblick

In der amtlichen Vermessung konnten mehrere, flächenmässig grosse Erneuerungen durch den Regierungsrat genehmigt werden. Im Bereich der Geoinformation wurde das neue WebGIS aufgeschaltet. Die Gemeinden wurden über den Bezugsrahmenwechsel und den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) informiert.

### 2. Finanzen

In Fr. 1000.–	2014 V	2014 R	Abw.	
Aufwand	2370	2041	-329	
Ertrag	563	506	-57	
Globalbudget	1807			
Nachkredit	0			
Globalbudget inklusive NK	1807	1535	-272	○
Nettoinvestitionen	0			
Vollzeitstellen (FTE)	8.8	8.6	-0.2	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

## Kommentar:

Die letzten Zahlungen von zwei grossen Vermessungsoperaten fielen günstiger aus als budgetiert. Einige Operate mussten auf die Folgejahre verschoben werden. Die Arbeiten im Bereich der Fixpunkte wurden anders priorisiert und teilweise auf das Folgejahr verschoben. Insgesamt resultieren daraus Minderausgaben von Fr. 146 000.–. Im Bereich der Nachführungsinfrastruktur Amtliche Vermessung SZ (NFI AV SZ) und beim GeoShop SZ konnte zurzeit auf weitere Anpassungsarbeiten im Rahmen von Fr. 23 000.– verzichtet werden. Die externe Erstellung der Pläne für das Grundbuch für die Grundbuchämter fiel günstiger aus. Keine Aufwendungen verursachten, infolge zeitlicher Verschiebung, die Fertigstellung der Mutation an der Kantonsgrenze zu Glarus und ein Projekt zur Bearbeitung von Rutschperimetern. Daraus resultierte eine Reduktion von rund Fr. 23 000.–. In der Geoinformation konnten durch den Wechsel auf eine neue Software beim WebGIS rund Fr. 32 000.– bei Dienstleistungen Dritter eingespart werden. Nicht vergeben wurden Arbeiten für Datenbereinigungen und kleinere Anpassungen im Betrag von Fr. 41 000.–. Bei der NFI AV SZ wurden bei den Mutationspauschalen rund Fr. 80 000.– weniger eingenommen. Mit dem Beitritt eines neuen Geometers erhöhten sich die Einnahmen bei den Anschlussgebühren um Fr. 16 000.–.

### 3. Projekte

○ Projektverlauf wie geplant ● Projektverlauf nicht wie geplant

#### Bezugsrahmenwechsel in der amtlichen Vermessung Beginn Anfang 2014/Ende Dezember 2016

○ Wechsel des Lagebezugssystems und -rahmens der Daten der amtlichen Vermessung (Geobasisreferenzdaten) aus dem Jahre 1903 (terrestrische Messungen) zu neu erstellten Grundlagen aus dem Jahr 1995 (satellitengestützte Vermessung).

#### Projektstand:

Die Gemeinden und Bezirke sowie GIS-Koordinatoren wurden über das Projekt informiert. Das Konzept für den Bezugsrahmenwechsel ist erstellt.

#### Aufbau und Betrieb ÖREB-Kataster

Beginn Anfang 2014/Ende Dezember 2019

○ Der ÖREB-Kataster ist das offizielle Informationssystem für die wichtigsten öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB). Erarbeitung der Ausführungsbestimmungen, Bereitstellung der kantonalen Daten, technischer Aufbau der nötigen Infrastruktur bis zum vollständigen Betrieb.

#### Projektstand:

Die Gemeinden und Bezirke wurden über den Bereich Nutzungsplanung und die GIS-Koordinatoren über das Projekt informiert. Für ein Pilotprojekt stellen sich voraussichtlich drei Gemeinden zur Verfügung.

## PG1: Vermessung

### Ziele

– Erfüllung jährliche Leistungsvereinbarung mit dem Bund (Eidgenössische Vermessungsdirektion V+D) (Ziele und Leistungen aus der Programmvereinbarung NFA).  
– Umsetzung Konzept Nachführungs-Verifikation.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Standardisierter Erfahrungsbericht V+D	90%	95%	5%	○
Anzahl der durchgeführten Nachführungs-Verifikation pro Jahr	1	1	0	○

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

#### Kommentar:

Die Leistungsvereinbarung 2014 mit dem Bund wurde erfüllt. Für das Projekt zur Einführung des eidgenössischen Grundstückidentifikators (E-GRID), verknüpft mit der Schnittstelle zwischen der AV und dem Grundbuch, musste im Herbst ein neues Pilotprojekt gesucht werden. Die Einführung des E-GRID verschiebt sich auf das Folgejahr. Die Weiterführung der Arbeiten für eine Mutation an der Kantongrenze zu Glarus ist abhängig von den Ergebnissen des zuständigen Grundbuchamts March.

Der Regierungsrat genehmigte die Erneuerungen Freienbach, Lachen, Muotathal (inklusive Ersterhebung der Prugelstrasse), Einsiedeln und Küssnacht sowie die Erhaltungen Riemenstalden und Innerthal (provisorische Numerisierungen der Ebene Liegenschaften). Ende Jahr wurde die Erneuerung Lauerz ausgeschrieben.

---

#### PG2: Geoinformation

---

#### Ziele

- Versorgen der Benützer mit qualitativ guten und aktuellen Georeferenzdaten des Bundes (Teilmenge der Geobasisdaten).
- Sicherstellen einer qualitativ guten Beratung von GIS-Projekten.
- Einfachen Zugang zu Geodaten ermöglichen.

Indikatoren	2014 V	2014 R	Abw.	
Anteil der Daten, die drei Monate nach Verfügbarkeit für andere Benutzer auf dem Netz abrufbar sind	100%	100%	0%	○
Anteil der Bewertungen mit «sehr gut» oder «gut» von GIS-Projekt-Kunden nach Befragung bei Projektabschluss	80%	100%	20%	○
Anteil der Bewertungen mit «sehr gut» oder «gut» gemäss Kundenbefragung	80%	75%	-5%	●

○ Vorgabe eingehalten/erfüllt ● Vorgabe nicht eingehalten/nicht erfüllt

#### Kommentar:

Die Kundenbefragung zum Geodaten-Zugang wurde mit denjenigen Amtsstellen durchgeführt, welche die Software GeoMedia einsetzen und Daten direkt ab der kantonalen Geodateninfrastruktur einbinden. Die Anzahl der Befragten war geringer als in den Vorjahren, wodurch eine schlechtere Nennung grösseres Gewicht bekommt. Das neue WebGIS wird seit Ende Sommer sukzessive auf den Endausbau 2015 aufgebaut. Die Schnelligkeit und der intuitive Zugang werden von vielen Amtsstellen, Büros und Privaten sehr positiv beurteilt.

---

#### Nachführungsinfrastruktur NFI AV SZ

---

Ab März 2014 ist ein neuer Geometer auf der NFI AV SZ tätig. Mitte November wurden die acht Software-Lizenzen um eine Mietlizenz erweitert. Bei den Grenzmutationen gibt es nur noch wenige pendente Mutationen nach altem Recht. Bei den Bestandesänderungen wurden im 2014 noch rund 40% nach altem Recht abgerechnet. Im zweiten Semester reduzierte sich der Anteil der altrechtlichen Bestandesänderungen markant.



---

# **Staatsrechnung 2014**

## **Kanton Schwyz**

---



Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
<b>Verwaltungsrechnung Übersicht</b>	9	<b>24 Bildungsdepartement</b>	36
<b>Verwaltungsrechnung, Funktionale Gliederung</b>	10	2400 Departementssekretariat	36
<b>Laufende Rechnung, Institutionelle Gliederung</b>		2410 Volksschulen und Sport	37
<b>Zusammenzug</b>	15	2430 Mittel- und Hochschulen	41
<b>10 Kantonsrat</b>	16	2440 Berufsbildung	46
1000 Kantonsrat	16	2450 Amt für Berufs- und Studienberatung	53
<b>21 Allgemeine Verwaltung</b>	17	2490 Amt für Kultur	54
2100 Regierungsrat	17	<b>25 Sicherheitsdepartement</b>	57
2110 Staatskanzlei	18	2500 Departementssekretariat	57
2130 Gebühren und Kosten	19	2510 Rechts- und Beschwerdedienst	57
<b>22 Departement des Innern</b>	20	2520 Oberstaatsanwaltschaft	58
2200 Departementssekretariat	20	2530 Staatsanwaltschaft	59
2210 Sozialversicherungen	21	2540 Jugendanwaltschaft	60
2220 Amt für Gesundheit und Soziales	22	2560 Polizei	60
2240 Kindes- und Erwachsenenschutz innerer Kantonsteil	24	2580 Amt für Justizvollzug	62
2250 Kindes- und Erwachsenenschutz äusserer Kantonsteil	25	2590 Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz	64
<b>23 Volkswirtschaftsdepartement</b>	26	<b>27 Finanzdepartement</b>	68
2300 Departementssekretariat	26	2700 Departementssekretariat	68
2340 Amt für Wirtschaft	27	2710 Personal	68
2360 Amt für Raumentwicklung	28	2720 Finanzwesen	70
2370 Amt für Migration	29	2740 Steuerwesen	73
2380 Amt für Arbeit	31	2750 Informatik	76
2390 Amt für Landwirtschaft	34	2760 Finanzausgleich	77
		2780 Finanzkontrolle	78
		2790 Datenschutz	78



Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
<b>28 Baudepartement</b>	80	<b>23 Volkswirtschaftsdepartement</b>	111
2800 Departementssekretariat	80	2340 Amt für Wirtschaft	111
2820 Strassenwesen (Spezialfinanzierung)	81	2390 Landwirtschaft	111
2830 Hochbauamt	83	<b>24 Bildungsdepartement</b>	113
2860 Amt für öffentlichen Verkehr	85	2410 Volksschulen und Sport	113
2870 Verkehrsamt	86	2490 Kultur	113
<b>29 Umweltdepartement</b>	90	<b>25 Sicherheitsdepartement</b>	114
2900 Departementssekretariat	90	2560 Polizei	114
2910 Amt für Umweltschutz	90	<b>28 Baudepartement</b>	115
2920 Amt für Natur, Jagd und Fischerei	91	2820 Strassenwesen (Spezialfinanzierung)	115
2930 Amt für Wald und Naturgefahren	94	2830 Hochbauamt	116
2940 Amt für Wasserbau	95	2860 Öffentlicher Verkehr	117
2950 Amt für Vermessung und Geoinformation	97	<b>29 Umweltdepartement</b>	118
<b>40 Gerichtswesen</b>	99	2910 Umweltschutz	118
4010 Kantonsgericht	99	2930 Wald und Naturgefahren	118
4020 Verwaltungsgericht	100	2940 Wasserbau	119
4030 Strafgericht	101	<b>Investitionsrechnung, Artengliederung</b>	120
4050 Anwaltskommission	101	<b>Zusammenzug</b>	109
<b>Laufende Rechnung, Artengliederung</b>	102	<b>22 Departement des Innern</b>	110
<b>Investitionsrechnung, Institutionelle Gliederung</b>		2220 Amt für Gesundheit und Soziales	110

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
<b>Verpflichtungskredite</b>	<b>125</b>	<b>Waldungen</b>	<b>157</b>
<b>Bestandesrechnung</b>	<b>139</b>	<b>Darlehen und Beteiligungen</b>	<b>158</b>
<b>Anlagen</b>	<b>145</b>	<b>Investitionsbeiträge</b>	<b>160</b>
<b>Liegenschaften des Finanzvermögens</b>	<b>146</b>	<b>Mittel- und langfristige Schulden</b>	<b>161</b>
<b>Tiefbauten</b>	<b>150</b>	<b>Verpflichtungen Spezialfinanzierungen</b>	<b>162</b>
<b>Hochbauten</b>	<b>151</b>	<b>Spezialfonds</b>	<b>163</b>



# Verwaltungsrechnung



# Verwaltungsrechnung Übersicht

Ergebnisse	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
<b>Verwaltungsrechnung</b>						
<b>Laufende Rechnung</b>						
Total Aufwand			1 362 670 300,00		1 339 851 534,74	
Total Ertrag	1 395 788 103,04	1 184 684 502,56		1 265 869 400,00		1 199 189 540,85
Aufwandsüberschuss		211 103 600,48		96 800 900,00		140 661 993,89
<b>Investitionsrechnung</b>						
Total Ausgaben	106 781 938,23	34 087 087,95	122 404 700,00	41 609 600,00	87 997 346,55	35 295 911,09
Total Einnahmen		72 694 850,28		80 795 100,00		52 701 435,46
Nettoinvestitionen						
<b>Finanzierung</b>						
Nettoinvestitionen	72 694 850,28	76 030 069,27	80 795 100,00	76 985 400,00	52 701 435,46	77 216 225,27
Abschreibungen						
Saldo Spezialfinanzierungen	11 792 611,25		5 123 000,00			10 976 875,15
Aufwandsüberschuss Laufende Rechnung	211 103 600,48		96 800 900,00		140 661 993,89	
Finanzierungsfehlbetrag		219 560 992,74		105 733 600,00		105 170 328,93
<b>Kapitalveränderung</b>						
Finanzierungsfehlbetrag	219 560 992,74		105 733 600,00		105 170 328,93	
Aktivierungen		119 542 102,78		128 327 700,00		88 001 346,55
Passivierungen	111 084 710,52		119 395 000,00		123 493 011,51	
Zunahme Bilanzfehlbetrag		211 103 600,48		96 800 900,00		140 661 993,89

Verwaltungsrechnung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013		
	Laufende Rechnung	Invest. Rechnung	Laufende Rechnung	Invest. Rechnung	Laufende Rechnung	Invest. Rechnung	
	Total	Total	Total	Total	Total	Total	
<b>Aufwand und Ausgaben (in 1000 Fr.)</b>	<b>1 395 789</b>	<b>106 780</b>	<b>1 362 674</b>	<b>122 405</b>	<b>1 339 849</b>	<b>87 996</b>	<b>1 427 845</b>
<b>Allgemeine Verwaltung</b>	<b>108 662</b>		<b>73 499</b>	<b>9 600</b>	<b>68 731</b>		<b>68 731</b>
Legislative und Exekutive	2 335		2 458		2 482		2 482
Allgemeine Verwaltung	89 572		53 758	9 600	50 250		50 250
Leistungen für Pensionierte	1 710		1 942		1 813		1 813
Nicht aufteilbare Aufgaben	15 045		15 341		14 186		14 186
<b>Öffentliche Sicherheit</b>	<b>102 385</b>	<b>988</b>	<b>104 215</b>	<b>6 050</b>	<b>101 799</b>	<b>1 501</b>	<b>103 300</b>
Rechtsaufsicht	13 972		14 675		13 293		13 293
Polizei	53 001	988	54 863	6 050	53 474	1 501	54 975
Rechtssprechung	7 622		8 604		7 958		7 958
Strafvollzug	9 210		8 784		9 016		9 016
Feuerwehr	11 570		9 909		10 228		10 228
Militärische Landesverteidigung	75		91		81		81
Zivile Landesverteidigung	6 935		7 289		7 749		7 749
<b>Bildung</b>	<b>208 608</b>	<b>8 143</b>	<b>216 907</b>	<b>7 574</b>	<b>213 917</b>	<b>5 329</b>	<b>219 246</b>
Volksschulen	30 437	388	30 401	480	30 858	885	31 743
Sonderschulen	39 711	522	44 708	800	43 049	76	43 125
Berufsbildung	51 054	3 850	51 428	4 944	51 559	3 919	55 478
Lehrerausbildung	89	417	115		503	302	805
Allgemeinbildende Schulen	35 900	2 966	37 521	1 350	36 435	147	36 582
Höhere Berufsbildung	2 460		2 738		2 853		2 853
Hochschulen und Forschung	37 258		37 957		36 928		36 928
Übriges Bildungswesen	11 699		12 039		11 732		11 732
<b>Kultur und Freizeit</b>	<b>3 018</b>	<b>4 858</b>	<b>3 111</b>	<b>3 166</b>	<b>3 139</b>	<b>1 808</b>	<b>4 947</b>
Kulturförderung	2 456	2 242	2 522	1 380	2 470	121	2 591
Denkmalpflege und Heimatschutz	27	2 616	36	1 786	22	1 687	1 709
Parkanlagen und Wanderwege	244		260		391		391



Verwaltungsrechnung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
	Laufende Rechnung	Invest. Rechnung	Total	Laufende Rechnung	Invest. Rechnung	Total
Sport	287		287	289		289
Übrige Freizeitgestaltung						
Kirche	4		4	4		4
<b>Gesundheit</b>	<b>145 136</b>		<b>145 136</b>	<b>136 555</b>		<b>134 390</b>
Spitäler	124 372		124 372	114 677		113 491
Kranken- und Pflegeheime	11 716		11 716	12 737		11 622
Psychiatrische Kliniken	5 168		5 168	5 290		5 695
Ambulante Krankenpflege	0		0	1		0
Krankheitsbekämpfung	453		453	451		453
Schulgesundheitsdienst	36		36	33		40
Lebensmittelkontrolle	2 091		2 091	2 091		1 946
Übriges Gesundheitswesen	1 300		1 300	1 275		1 143
<b>Soziale Wohlfahrt</b>	<b>188 274</b>	<b>5 129</b>	<b>193 403</b>	<b>182 337</b>	<b>5 133</b>	<b>178 480</b>
Altersversicherung	1 843		1 843	1 596		1 928
Invalidenversicherung						
Krankenversicherung	65 365		65 365	59 664		59 922
Sonstige Sozialversicherungen	62 477		62 477	63 694		59 952
Jugendschutz	170		170	170		161
Invaldität	37 172		37 172	36 544		35 823
Sozialer Wohnungsbau	232		232	215		212
Altersheime		5 129	5 129		5 133	
Fürsorge	21 015		21 015	20 454		20 482
<b>Verkehr</b>	<b>63 328</b>	<b>66 324</b>	<b>129 652</b>	<b>70 062</b>	<b>61 570</b>	<b>63 126</b>
Nationalstrassen	258	1 951	2 209		4 800	4 988
Kantonsstrassen	26 863	56 607	83 470	27 923	47 500	24 088
Gemeindestrassen	2 922		2 922	2 900		2 917
Bundesbahnen		102	102		1 000	177
Regionalverkehr	33 239	7 664	40 903	39 191	8 270	35 607
Schiffahrt	46		46	47		17
Übriger Verkehr	0		0	1		1

Verwaltungsrechnung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
	Laufende Rechnung	Invest. Rechnung	Total	Laufende Rechnung	Invest. Rechnung	Total
<b>Umwelt und Raumordnung</b>	<b>12 204</b>	<b>5 024</b>	<b>17 228</b>	<b>12 279</b>	<b>9 487</b>	<b>21 766</b>
Wasserversorgungen	518	383	901	578	1 450	2 028
Abwasserbeseitigungen						
Abfallbeseitigungen						
Gewässerverbauungen	865	4 641	5 506	749	8 037	8 786
Lawinverbauungen	2 204		2 204	1 900		1 900
Naturschutz	2 703		2 703	2 925		2 925
Übriger Umweltschutz	3 194		3 194	3 373		3 373
Raumordnung	2 720		2 720	2 754		2 754
<b>Volkswirtschaft</b>	<b>101 658</b>	<b>16 314</b>	<b>117 972</b>	<b>96 853</b>	<b>19 825</b>	<b>116 678</b>
Landwirtschaft	92 504	6 370	98 874	87 731	5 860	93 591
Forstwirtschaft	4 097	8 794	12 891	4 303	10 315	14 618
Jagd und Fischerei	1 912		1 912	1 756		1 756
Industrie, Gewerbe, Handel	2 998	1 150	4 148	2 895	3 650	6 545
Energie	147		147	168		168
<b>Finanzen und Steuern</b>	<b>462 516</b>		<b>462 516</b>	<b>466 856</b>		<b>466 856</b>
Steuerabkommen (Pauschale Steueranrechnung)	6 074		6 074	10 000		10 000
Finanzausgleich	84 669		84 669	84 669		84 669
Einnahmenanteile	192 770		192 770	186 858		186 858
Vermögens- und Schuldenverwaltung	4 608		4 608	4 326		4 326
Nicht aufgeteilte Posten	174 395		174 395	181 003		181 003
	<b>14 411</b>	<b>8 857</b>	<b>23 268</b>	<b>14 411</b>	<b>8 857</b>	<b>23 268</b>
	511	607	1 118	511	607	1 118
	910	8 250	9 160	910	8 250	9 160
	3 666		3 666	3 666		3 666
	2 887		2 887	2 887		2 887
	3 811		3 811	3 811		3 811
	2 626		2 626	2 626		2 626
	<b>97 526</b>	<b>14 608</b>	<b>112 134</b>	<b>97 526</b>	<b>14 608</b>	<b>112 134</b>
	88 570	5 719	94 289	88 570	5 719	94 289
	4 169	7 739	11 908	4 169	7 739	11 908
	1 792		1 792	1 792		1 792
	2 898	1 150	4 048	2 898	1 150	4 048
	97		97	97		97
	<b>464 330</b>		<b>464 330</b>	<b>464 330</b>		<b>464 330</b>
	7 406		7 406	7 406		7 406
	79 539		79 539	79 539		79 539
	179 212		179 212	179 212		179 212
	4 412		4 412	4 412		4 412
	193 761		193 761	193 761		193 761

# **Laufende Rechnung**



# Zusammenzug

15

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
	<b>Total Laufende Rechnung</b>	<b>1 395 788 103.04</b>	<b>1 184 684 502.56</b> 211 103 600.48	<b>1 362 670 300.00</b>	<b>1 265 869 400.00</b> 96 800 900.00	<b>1 339 851 534.74</b>	<b>1 199 189 540.85</b> 140 661 993.89
	Netto Aufwand						
10	Kantonsrat	602 152.10	602 152.10	706 000.00	706 000.00	753 884.90	753 884.90
	Netto Aufwand						
21	Allgemeine Verwaltung	6 596 291.89	1 174 052.60 5 422 239.29	7 080 300.00	1 271 600.00 5 808 700.00	6 412 986.58	1 221 772.40 5 191 214.18
	Netto Aufwand						
22	Departement des Innern	334 624 404.44	104 831 088.27 229 793 316.17	318 873 800.00	103 535 700.00 215 338 100.00	312 440 991.42	99 329 211.55 213 111 779.87
	Netto Aufwand						
23	Volkswirtschaftsdepartement	124 211 053.55	112 147 646.31 12 063 407.24	119 302 000.00	105 455 500.00 13 846 500.00	119 775 403.16	107 020 172.02 12 755 231.14
	Netto Aufwand						
24	Bildungsdepartement	217 958 825.79	48 155 790.21 169 803 035.58	226 119 400.00	51 435 100.00 174 684 300.00	223 198 049.67	50 132 118.66 173 065 931.01
	Netto Aufwand						
25	Sicherheitsdepartement	77 956 400.30	28 582 402.02 49 373 998.28	80 075 000.00	27 267 600.00 52 807 400.00	79 867 461.50	26 173 908.80 53 693 552.70
	Netto Aufwand						
27	Finanzdepartement	399 085 065.38 324 027 753.88	723 112 819.26	366 849 400.00 441 758 800.00	808 608 200.00	362 939 513.26 386 712 839.52	749 652 352.78
	Netto Ertrag						
28	Baudepartement	203 575 983.01	156 317 538.50 47 258 444.51	210 711 500.00	157 966 600.00 52 744 900.00	202 076 395.60	155 656 633.54 46 419 762.06
	Netto Aufwand						
29	Umweltdepartement	25 450 154.30	9 694 668.30 15 755 486.00	26 632 100.00	9 505 000.00 17 127 100.00	26 345 426.03	9 410 853.95 16 934 572.08
	Netto Aufwand						
40	Gerichtswesen	5 727 772.28	668 497.09 5 059 275.19	6 320 800.00	824 100.00 5 496 700.00	6 041 422.62	592 517.15 5 448 905.47
	Netto Aufwand						

# Kantonsrat

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>10</b>	<b>Kantonsrat</b>	<b>602 152.10</b>	<b>602 152.10</b>	<b>706 000.00</b>	<b>706 000.00</b>	<b>753 884.90</b>	<b>753 884.90</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
<b>1000</b>	<b>Kantonsrat</b>	<b>602 152.10</b>	<b>602 152.10</b>	<b>706 000.00</b>	<b>706 000.00</b>	<b>753 884.90</b>	<b>753 884.90</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
<b>10020</b>	<b>Kantonsrat</b>	<b>602 152.10</b>	<b>602 152.10</b>	<b>706 000.00</b>	<b>706 000.00</b>	<b>753 884.90</b>	<b>753 884.90</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
300.00	Sitzungsgelder und Reiseentschädigungen	319 317.75		380 000.00		318 138.75	
300.20	Kommissionen: Sitzungsgelder und Reiseentschädigungen	187 045.55		200 000.00		221 924.85	
300.30	Zulage an den Kantonsratspräsidenten	17 601.30		18 000.00		17 601.30	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	30 926.45		46 000.00		33 555.15	
309.00	Fortbildung			5 000.00		800.00	
317.00	Ehrenkosten	11 261.05		20 000.00		10 122.55	
318.00	Entschädigung an Experten					110 742.30	
319.10	Kinderparlament					5 000.00	
365.00	Beiträge an die Geschäftsführungskosten der Fraktionen des Kantonsrates	36 000.00		37 000.00		36 000.00	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>21</b>	<b>Allgemeine Verwaltung</b>	<b>6 596 291.89</b>	<b>1 174 052.60</b>	<b>7 080 300.00</b>	<b>1 271 600.00</b>	<b>6 412 986.58</b>	<b>1 221 772.40</b>
	Netto Aufwand		5 422 239.29		5 808 700.00		5 191 214.18
<b>2100</b>	<b>Regierungsrat</b>	<b>2 657 877.65</b>	<b>23 625.00</b>	<b>2 732 300.00</b>	<b>26 000.00</b>	<b>2 647 876.88</b>	<b>23 625.00</b>
	Netto Aufwand		2 634 252.65		2 706 300.00		2 624 251.88
<b>21010</b>	<b>Vergütungen</b>	<b>1 746 228.85</b>	<b>1 746 228.85</b>	<b>1 766 300.00</b>	<b>1 766 300.00</b>	<b>1 741 699.55</b>	<b>1 741 699.55</b>
	Netto Aufwand						
300.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 287 055.40		1 300 300.00		1 287 905.40	
300.20	Zulage des Landammanns	17 601.10		18 000.00		7 247.40	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	100 363.15		104 000.00		99 806.40	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	128 904.60		130 000.00		128 904.60	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	199 179.60		200 000.00		204 710.75	
390.00	Fonds für Ruhegehälter / Prämienanteil des Kantons	13 125.00		14 000.00		13 125.00	
<b>21030</b>	<b>Fonds für Ruhegehälter (Spezialfinanzierung)</b>	<b>522 457.90</b>	<b>23 625.00</b>	<b>560 000.00</b>	<b>26 000.00</b>	<b>528 003.60</b>	<b>23 625.00</b>
	Netto Aufwand		498 832.90		534 000.00		504 378.60
307.00	Rentenauszahlungen	242 419.90		260 000.00		245 721.60	
307.10	Teuerungszulagen	280 038.00		300 000.00		282 282.00	
439.00	Prämien der Regierungsräte		10 500.00		12 000.00		10 500.00
490.00	Zuweisung aus Konto 21.010.390.00		13 125.00		14 000.00		13 125.00
<b>21060</b>	<b>Beiträge an:</b>	<b>389 190.90</b>	<b>389 190.90</b>	<b>406 000.00</b>	<b>406 000.00</b>	<b>378 173.73</b>	<b>378 173.73</b>
	Netto Aufwand						
361.00	Kostenanteil interkant. Departementskonferenzen	346 847.90		355 000.00		335 768.73	
361.10	Kostenanteil Zentralschweizer Regierungskonferenz	42 343.00		51 000.00		42 405.00	



Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>2110</b>	<b>Staatskanzlei</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>						
		<b>3 797 714.74</b>	<b>779 238.80</b>	<b>4 168 000.00</b>	<b>905 600.00</b>	<b>3 648 267.70</b>	<b>855 248.95</b>
			<b>3 018 475.94</b>		<b>3 262 400.00</b>		<b>2 793 018.75</b>
<b>21100</b>	<b>Verwaltung</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>						
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 208 009.30	35 244.20	1 245 200.00	50 000.00	1 608 476.15	35 244.20
301.70	Aushilfen	4 402.65		5 000.00			
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	94 156.75		99 600.00		95 856.30	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	117 025.05		124 500.00		116 855.20	
309.00	Weiterbildung	2 360.15		4 000.00			
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	8 279.44		10 000.00		4 917.90	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	3 597.00		10 000.00		7 040.45	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	7 440.20		10 000.00		4 884.75	
318.00	Projektbegleitung	12 943.85		10 000.00		540.00	
318.10	Software-Anschaffung inkl. Wartung	106 311.70		124 000.00		138 463.55	
318.20	Digitalisierung der Gesetzsammlung	5 759.00		5 500.00		5 375.00	
462.00	Bezirks- und Gemeindebeiträge an Wabsti		35 244.20		50 000.00		35 244.20
<b>21120</b>	<b>Materialverwaltung</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>						
		<b>701 744.25</b>	<b>43 022.55</b>	<b>884 200.00</b>	<b>135 600.00</b>	<b>598 603.05</b>	<b>47 159.25</b>
			<b>658 721.70</b>		<b>748 600.00</b>		<b>551 443.80</b>
310.00	Schreibmaterial, Drucksachen und Buchbinderkosten	686 517.70		865 000.00		586 707.48	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			2 000.00		848.00	
315.00	Service Büromaschinen	14 718.55		15 000.00		10 486.60	
315.10	Verschiedene Reparaturen	480.20		2 000.00		535.70	
318.90	Mehrwertsteuer	27.80		200.00		25.27	
435.00	Verkaufserlös aus Drucksachen		27 798.30		111 000.00		25 279.95
490.10	Verrechnungen: Büromaterialien		15 224.25		24 600.00		21 879.30

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>21140</b>	<b>Amtsblatt</b>						
	<b>Netto Ertrag</b>		<b>700 972.05</b>	<b>316 000.00</b>	<b>720 000.00</b>	<b>297 679.65</b>	<b>772 845.50</b>
310.00	Druck- und Expeditionskosten	<b>413 362.60</b>		<b>404 000.00</b>		<b>475 165.85</b>	
318.00	Porti und Verschiedenes	187 469.15		200 000.00		194 805.40	
318.90	Mehrwertsteuer	83 811.85		95 000.00		84 620.25	
435.10	Ertrag Abonumente	16 328.45	267 753.05	21 000.00	270 000.00	18 254.00	287 273.05
435.20	Ertrag Veröffentlichungen		433 219.00		450 000.00		485 572.45
<b>21170</b>	<b>Post</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>	<b>1 238 075.95</b>	<b>1 238 075.95</b>	<b>1 320 000.00</b>	<b>1 320 000.00</b>	<b>1 143 508.85</b>	<b>1 143 508.85</b>
318.00	Porti	984 429.20		1 060 000.00		893 603.90	
318.10	Interner Postkurier	253 646.75		260 000.00		249 904.95	
<b>2130</b>	<b>Gebühren und Kosten</b>						
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>140 699.50</b>	<b>371 188.80</b>	<b>180 000.00</b>	<b>340 000.00</b>	<b>116 842.00</b>	<b>342 898.45</b>
		<b>230 489.30</b>		<b>160 000.00</b>		<b>226 056.45</b>	
<b>21310</b>	<b>Gebühren</b>						
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>371 188.80</b>	<b>371 188.80</b>	<b>340 000.00</b>	<b>340 000.00</b>	<b>341 415.35</b>	<b>341 415.35</b>
431.00	Staatsgebühren		371 188.80		340 000.00		341 415.35
<b>21330</b>	<b>Allgemeiner Verwaltungsaufwand</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>	<b>117 929.60</b>	<b>117 929.60</b>	<b>140 000.00</b>	<b>140 000.00</b>	<b>90 651.10</b>	<b>1 483.10</b>
317.00	Ehrenkosten	88 384.10		110 000.00		90 651.10	
318.20	Expertisen	29 545.50		30 000.00			1 483.10
439.00	Verschiedene Einnahmen						
<b>21350</b>	<b>Beiträge an:</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>	<b>22 769.90</b>	<b>22 769.90</b>	<b>40 000.00</b>	<b>40 000.00</b>	<b>26 190.90</b>	<b>26 190.90</b>
365.00	Vereine und Institutionen	22 769.90		40 000.00		26 190.90	

# Departement des Innern

20

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>22</b>	<b>Departement des Innern</b>	<b>334 624 404.44</b>	<b>104 831 088.27</b>	<b>318 873 800.00</b>	<b>103 535 700.00</b>	<b>312 440 991.42</b>	<b>99 329 211.55</b>
	<b>Netto Aufwand</b>	229 793 316.17		215 338 100.00		213 111 779.87	
<b>2200</b>	<b>Departementssekretariat</b>	<b>5 199 510.91</b>	<b>935 731.82</b>	<b>5 222 300.00</b>	<b>674 200.00</b>	<b>5 337 641.58</b>	<b>766 655.70</b>
	<b>Netto Aufwand</b>	4 263 779.09		4 548 100.00		4 570 985.88	
<b>22010</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>677 790.51</b>	<b>220 058.90</b>	<b>727 300.00</b>	<b>199 200.00</b>	<b>827 410.23</b>	<b>252 182.85</b>
	<b>Netto Aufwand</b>	457 731.61		528 100.00		575 227.38	
300.00	Entschädigung Kommissionen	1 856.50		1 200.00			
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	504 497.85		526 300.00		600 162.35	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	39 412.00		42 100.00		46 833.05	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	46 763.50		52 600.00		55 021.50	
309.00	Weiterbildung	630.00		4 300.00		3 600.00	
310.00	Bürokosten und Verschiedenes	16 757.96		20 000.00		12 326.43	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			1 000.00			
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen			1 000.00		251.65	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	1 422.05		3 000.00		3 882.40	
317.10	Ehrenkosten	4 520.60		10 000.00		3 860.05	
318.10	Betrieb Zivilstandsregister	49 212.00		49 200.00		47 729.00	
318.20	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	6 623.05		10 500.00		50 068.80	
365.00	Beiträge an Fachkonferenzen	6 095.00		6 100.00		3 675.00	
431.00	Gebühren		72 625.00		40 000.00		58 231.95
431.10	Einbürgerungsgebühren		97 750.00		110 000.00		145 750.00
436.00	Rückstellungen an Betrieb Zivilstandsregister		49 683.90		49 200.00		48 200.90
<b>22030</b>	<b>Laboratorium der Urkantone</b>	<b>4 521 720.40</b>	<b>715 672.92</b>	<b>4 495 000.00</b>	<b>475 000.00</b>	<b>4 510 231.35</b>	<b>514 472.85</b>
	<b>Netto Aufwand</b>	3 806 047.48		4 020 000.00		3 995 758.50	
361.00	Konkordatsbeitrag Kantonschemikeramt	2 091 000.00		2 091 000.00		1 946 000.00	
361.10	Kantonsbeitrag Kantonstierarztamt	2 430 720.40		2 404 000.00		2 564 231.35	
431.00	Gebühren		219 745.25		240 000.00		236 740.90
451.00	Rückstattung Konkordatsbeitrag		238 869.12				
462.00	Gemeindebeiträge an Tierkörperentsorgung		257 058.55		235 000.00		277 731.95

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>2210</b>	<b>Sozialversicherungen</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>						
<b>22110</b>	<b>Kantons- und Gemeindeanteile</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>						
360.10	Kantonsbeitrag an die eidg. Familienzulagen	1 329 761.90	101 351 617.70	1 192 000.00	100 497 200.00	1 129 453.40	96 893 569.75
366.00	Kantonsbeitrag an die Ergänzungsleistungen	62 400 254.00	38 868 397.09	63 630 000.00	35 992 800.00	59 866 045.00	35 061 552.25
366.10	Kantonsbeitrag an erlassene AHV-Beiträge	80 348.85		70 000.00		87 716.00	
366.20	Beiträge an die Prämienverbilligung	64 153 021.34		58 448 000.00		58 819 674.85	
366.30	Beiträge an die Familienzulagen Nicht-erwerbstätiger	797 376.00		650 000.00		699 550.00	
376.00	Durchlaufende Beiträge Pflegefinanzierung	10 423 019.40		11 500 000.00		11 128 309.60	
376.10	Durchlaufende Beiträge an Kostenübernahme KVG	1 036 233.30		1 000 000.00		224 373.15	
460.00	Bundesbeitrag an die Ergänzungsleistungen		16 133 764.00		15 500 000.00		15 586 625.00
460.10	Bundesbeitrag an die Prämienverbilligung		41 606 913.00		41 755 000.00		40 477 804.00
462.30	Gemeindebeiträge an die Ergänzungsleistungen		23 133 245.00		24 065 000.00		22 139 710.00
462.40	Gemeindebeiträge an die Prämienverbilligung		9 018 443.00		6 677 200.00		7 336 748.00
472.00	Durchlaufende Gemeindebeiträge Pflegefinanzierung		10 423 019.40		11 500 000.00		11 128 309.60
472.10	Durchlaufende Gemeindebeiträge an Kostenübernahme KVG		1 036 233.30		1 000 000.00		224 373.15

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>22130</b>	<b>Entschädigungen</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>						
318.00	Vollzugsentschädigung für die Durchführung der Ergänzungsleistungen	3 329 918.30	632 325.00	3 061 500.00	642 000.00	3 318 001.50	632 190.00
			2 697 593.30		2 419 500.00		2 685 811.50
318.10	Vollzugsentschädigung für die Durchführung des Bundesgesetzes über die Unfallversicherung UVG	1 762 358.00		1 526 000.00		1 840 286.00	
		75 616.00		63 000.00		85 127.00	
318.20	Vollzugsentschädigung für die Durchführung des Gesetzes über die Prämienverbilgung	1 211 546.00		1 216 000.00		1 102 308.00	
318.30	Vollzugsentschädigung für die Durchführung der Familienzulagen Nicht-erwerbstätiger	23 921.30		19 500.00		20 986.50	
318.40	Vollzugsentschädigung für die Durchführung der Pflegefinanzierung	256 477.00	632 325.00	237 000.00	642 000.00	269 294.00	632 190.00
460.00	Bundesbeitrag an die Durchführungskosten der Ergänzungsleistungen						
<b>2220</b>	<b>Amt für Gesundheit und Soziales</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>						
		176 560 014.45	1 042 604.00	166 493 800.00	1 002 300.00	164 428 473.70	827 264.40
			175 517 410.45		165 491 500.00		163 601 209.30
<b>22200</b>	<b>Verwaltung</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>						
		3 194 048.77	3 194 048.77	3 575 600.00	3 575 600.00	3 250 470.54	1 245.30
300.00	Entschädigung Kommissionen	13 368.25		8 000.00		4 357.05	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	2 259 831.10		2 538 400.00		2 357 698.30	
301.60	Pauschalentschädigungen	335 786.40		336 400.00		322 020.75	
301.70	Aushilfen	902.70				5 373.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	198 544.75		230 000.00		207 677.40	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	222 043.45		253 800.00		232 595.10	
309.00	Übriger Personalaufwand	9 425.15		14 000.00		17.85	
310.00	Büromaterial und Drucksachen	17 099.17		30 000.00		23 746.54	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	7 052.80		6 000.00		2 718.25	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	8 521.25		3 000.00		2 716.60	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	40 912.60		45 000.00		45 388.35	
317.10	Ehrenkosten					765.10	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
318.20	EDV-Software-Anschaffungen	78 132.80		109 000.00		7 443.50	
319.00	Übriger Sachaufwand	2 428.35		2 000.00		37 952.75	
431.00	Gebühren / Diverse Einnahmen						1 245.30
<b>22220</b>	<b>Soziale Sicherheit</b>	<b>42 402 012.72</b>	<b>142 404.90</b>	<b>41 572 700.00</b>	<b>190 000.00</b>	<b>40 642 848.64</b>	<b>165 763.40</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>42 259 607.82</b>		<b>41 382 700.00</b>		<b>40 477 085.24</b>
318.30	Dienstleistungen und Honorare	27 060.60		47 000.00		46 991.10	
331.00	Abschreibungen Investitionsbeiträge	4 097 053.00		4 005 000.00		3 754 130.00	
365.00	Beiträge an innerkantonale Behinderten-einrichtungen	24 936 567.00		23 219 000.00		23 117 752.39	
365.05	Beitrag an Opferberatungsstelle	232 000.00		232 000.00		232 000.00	
365.50	Beiträge an ausserkantonale Behinderten-einrichtungen	12 235 867.09		13 325 000.00		12 705 298.26	
365.60	Beiträge an Beratungsstellen	441 370.40		458 200.00		415 632.90	
365.90	Beiträge an Schweizerische Organisationen	10 641.00		16 500.00		16 684.00	
366.00	Beiträge Opferhilfe	251 482.63		100 000.00		193 626.99	
375.00	Durchlaufende Bundesbeiträge	169 971.00		170 000.00		160 733.00	
436.00	Rückerstattungen		-27 566.10		20 000.00		5 030.40
470.00	Durchlaufende Bundesbeiträge		169 971.00		170 000.00		160 733.00
<b>22250</b>	<b>Medizinische Versorgung</b>	<b>129 826 868.87</b>	<b>620 580.20</b>	<b>120 304 500.00</b>	<b>550 000.00</b>	<b>119 577 171.35</b>	<b>343 214.20</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>129 206 288.67</b>		<b>119 754 500.00</b>		<b>119 233 957.15</b>
318.30	Dienstleistungen und Honorare	71 404.75		100 000.00		98 600.00	
331.00	Abschreibungen Investitionsbeiträge	197 600.00		198 000.00		264 000.00	
365.25	Beiträge innerkantonale Spitalversorgung	55 377 845.10		55 500 000.00		53 376 912.05	
365.30	Beiträge ausserkant. Spitalversorgung	68 978 600.72		59 045 000.00		60 085 298.45	
365.35	Beitrag für den sozialpsychiatrischen Dienst (SPD)	3 151 895.95		3 230 200.00		3 285 425.85	
365.40	Beitrag für den Kinder- und Jugend-psychiatrischen Dienst (KJPD)	2 015 892.50		2 060 000.00		2 410 000.00	
365.50	Beiträge an Akut- und Übergangspflege	15 499.70		132 000.00		28 468.65	
365.60	Beiträge an übrige Institutionen der ambulanten Versorgung	8 000.00		12 000.00		12 800.00	
365.80	Beiträge an schweiz. Organisationen	10 130.15		27 300.00		15 666.35	
436.00	Rückerstattungen		281 429.20		300 000.00		73 222.40
490.00	Anteil am Alkoholzehnteil		339 151.00		250 000.00		269 991.80

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>22260</b>	<b>Übrige Gesundheitsversorgung</b>	<b>1 137 084.09</b>	<b>279 618.90</b>	<b>1 041 000.00</b>	<b>262 300.00</b>	<b>957 983.17</b>	<b>317 041.50</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>857 465.19</b>		<b>778 700.00</b>		<b>640 941.67</b>
316.00	Büroentschädigungen	11 355.00		4 800.00		5 300.00	
318.30	Dienstleistungen und Honorare	157 535.00		95 000.00		131 813.15	
319.10	Sachaufwand Schulgesundheitspflege	30 121.61		27 000.00		35 705.02	
319.20	Sachaufwand koordinierter Sanitätsdienst	118 856.67		118 400.00		123 390.80	
362.00	Beitrag an die Schulzahnpflege	5 530.25		6 000.00		4 546.25	
365.45	Beiträge zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten	105 216.16		99 600.00		117 130.50	
365.75	Sanitätsnotruf	458 350.00		460 000.00		311 000.00	
365.80	Beiträge an Organisationen der Gesundheitsförderung/Prävention	113 608.05		97 600.00		93 587.30	
365.90	Beiträge an schweiz. Organisationen	136 511.35		132 600.00		135 510.15	
431.00	Gebühren		38 443.30		40 000.00		47 870.70
436.00	Rückstellungen		130 585.05		96 600.00		153 937.00
451.00	Beiträge anderer Kantone		110 590.55		125 700.00		115 233.80
<b>2240</b>	<b>Amt für Kindes- u. Erwachsenenschutz</b>	<b>3 882 924.00</b>	<b>267 938.35</b>	<b>3 420 900.00</b>	<b>310 000.00</b>	<b>3 299 523.35</b>	<b>70 560.15</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>3 614 985.65</b>		<b>3 110 900.00</b>		<b>3 228 963.20</b>
<b>22410</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>3 882 924.00</b>	<b>267 938.35</b>	<b>3 420 900.00</b>	<b>310 000.00</b>	<b>3 299 523.35</b>	<b>70 560.15</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>3 614 985.65</b>		<b>3 110 900.00</b>		<b>3 228 963.20</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	3 017 692.00		2 511 300.00		2 494 557.60	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	237 144.70		200 900.00		196 140.50	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	286 798.05		251 100.00		242 272.35	
309.00	Weiterbildung, übriger Personalaufwand	17 577.40		22 100.00		6 944.00	
310.00	Bürokosten und Verschiedenes	23 072.10		30 000.00		25 822.05	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	35 728.05		6 000.00		135 906.20	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	8 483.55		3 000.00		4 690.65	
312.00	Wasser, Energie	6 805.70		8 000.00		3 471.90	
316.10	Fahrzeugmieten	19 415.85		10 000.00		18 174.65	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	24 779.70		40 000.00		41 941.05	
318.00	Dienstleistungen und Honorare	132 980.55		234 500.00		94 724.35	
318.20	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung und Schulung	20 120.75		17 000.00		16 180.60	



Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
319.00	Übriger Sachaufwand	2 052.60		2 000.00		1 993.45	
319.10	AHV-Beiträge Prima			10 000.00			
352.00	an Gemeinden; Gebührenanteil	50 273.00	267 938.35	75 000.00	300 000.00	16 704.00	70 560.15
431.00	Gebühren				10 000.00		
439.00	Rückerstattungen AHV-Beiträge Prima						
<b>2250</b>	<b>Amt für Kindes- u. Erwachsenenschutz</b>	<b>5 432 021.99</b>	<b>600 871.40</b>	<b>4 185 300.00</b>	<b>410 000.00</b>	<b>4 102 229.29</b>	<b>138 971.55</b>
	<b>Ausserschwyz</b>		<b>4 831 150.59</b>		<b>3 775 300.00</b>		<b>3 963 257.74</b>
<b>22510</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>5 432 021.99</b>	<b>600 871.40</b>	<b>4 185 300.00</b>	<b>410 000.00</b>	<b>4 102 229.29</b>	<b>138 971.55</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>4 831 150.59</b>		<b>3 775 300.00</b>		<b>3 963 257.74</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	4 153 728.10		3 077 800.00		3 099 120.05	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	323 771.10		246 200.00		243 754.95	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	386 203.35		307 800.00		291 568.20	
309.00	Weiterbildung, übriger Personalaufwand	23 975.00		26 000.00		18 160.00	
310.00	Bürokosten und Verschiedenes	29 818.30		30 000.00		45 133.38	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	71 282.94		16 000.00		83 720.41	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	10 742.60		4 000.00		3 775.60	
312.00	Wasser, Energie	9 740.65		9 000.00		2 180.95	
316.10	Fahrzeugmieten	34 663.35		36 200.00		13 356.05	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	17 690.35		30 000.00		37 689.30	
318.00	Dienstleistungen und Honorare	163 024.85		268 300.00		152 394.30	
318.20	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung und Schulung	24 159.35		21 000.00		18 337.70	
319.00	Übriger Sachaufwand			3 000.00		204.30	
319.10	AHV-Beiträge Prima	-2 792.95		10 000.00		29 229.70	
352.00	an Gemeinden; Gebührenanteil	186 015.00	597 375.65	100 000.00	400 000.00	63 604.40	136 596.40
431.00	Gebühren		3 495.75		10 000.00		2 375.15
439.00	Rückerstattungen AHV-Beiträge Prima						

# Volkswirtschaftsdepartement

26

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>23</b>	<b>Volkswirtschaftsdepartement</b> Netto Aufwand	<b>124 211 053.55</b>	<b>112 147 646.31</b> 12 063 407.24	<b>119 302 000.00</b>	<b>105 455 500.00</b> 13 846 500.00	<b>119 775 403.16</b>	<b>107 020 172.02</b> 12 755 231.14
<b>2300</b>	<b>Departementssekretariat</b> Netto Aufwand	<b>796 914.41</b>	<b>19 170.00</b> 777 744.41	<b>801 400.00</b>	<b>17 000.00</b> 784 400.00	<b>787 554.05</b>	<b>16 958.00</b> 770 596.05
<b>23010</b>	<b>Verwaltung</b> Netto Aufwand	<b>562 359.11</b>	<b>19 170.00</b> 543 189.11	<b>581 900.00</b>	<b>12 000.00</b> 569 900.00	<b>571 406.45</b>	<b>15 100.00</b> 556 306.45
300.00	Wirtschaftsrat	3 307.00		5 000.00		4 742.80	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	445 103.90		456 400.00		457 136.10	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	34 762.80		36 500.00		35 235.40	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	44 112.76		45 600.00		43 961.70	
309.00	Weiterbildung	4 430.00		7 000.00		7 577.90	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	12 652.65		16 000.00		11 880.90	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	7 751.80		1 000.00		961.20	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	2 495.70		4 000.00		3 600.60	
317.10	Ehrenkosten	7 642.50		10 000.00		6 209.85	
365.00	Verschiedene Beiträge	100.00		400.00		100.00	
431.00	Gebühren		19 170.00		12 000.00		15 100.00
<b>23040</b>	<b>Wohnbauförderung</b> Netto Aufwand	<b>231 513.45</b>	<b>231 513.45</b>	<b>215 000.00</b>	<b>5 000.00</b> 210 000.00	<b>211 647.60</b>	<b>1 858.00</b> 209 789.60
365.10	Zusatzverbilligungen			215 000.00	5 000.00	211 647.60	1 858.00
439.00	Rückvergütungen von Wohnsubventionen	231 513.45					
<b>23050</b>	<b>Schlichtungsbehörden im Mietwesen</b> Netto Aufwand	<b>3 041.85</b>	<b>3 041.85</b>	<b>4 500.00</b>	<b>4 500.00</b>	<b>4 500.00</b>	<b>4 500.00</b>
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	3 041.85		4 500.00		4 500.00	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>2340</b>	<b>Amt für Wirtschaft</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>						
		<b>4 861 540.72</b>	<b>2 648 651.35</b>	<b>4 713 100.00</b>	<b>2 480 000.00</b>	<b>4 900 504.44</b>	<b>2 459 098.70</b>
			<b>2 212 889.37</b>		<b>2 233 100.00</b>		<b>2 441 405.74</b>
<b>23410</b>	<b>Verwaltung</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>						
		<b>1 029 068.47</b>	<b>1 029 068.47</b>	<b>1 023 900.00</b>	<b>1 023 900.00</b>	<b>1 028 721.80</b>	<b>1 028 721.80</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	822 796.50		824 400.00		830 724.40	
301.70	Aushilfen / Praktikanten	10 010.00		5 000.00			
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	64 296.70		65 900.00		64 429.35	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	81 462.90		82 400.00		82 903.95	
309.00	Weiterbildung	9 540.00		3 000.00		2 443.60	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	8 327.27		7 000.00		6 469.80	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	110.50		3 200.00		2 054.70	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen			2 000.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	30 340.55		30 000.00		38 208.95	
318.00	Software-Anschaffungen inkl. Wartung	2 184.05		1 000.00		1 487.05	
<b>23420</b>	<b>Wirtschaftsförderung / Regionalpolitik</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>						
		<b>2 859 101.05</b>	<b>696 000.00</b>	<b>2 725 000.00</b>	<b>500 000.00</b>	<b>2 893 346.60</b>	<b>510 275.00</b>
			<b>2 163 101.05</b>		<b>2 225 000.00</b>		<b>2 383 071.60</b>
317.00	Kundenbetreuung	8 929.70		10 000.00		10 620.15	
365.00	Zuweisung in den Fonds zur Förderung der kantonalen Volkswirtschaft	15 000.00		15 000.00		15 000.00	
365.51	Beiträge an Projekte der Regionalpolitik	1 816 787.75		1 600 000.00		1 683 958.10	
365.60	Massnahmen zur Wirtschaftsförderung	1 018 383.60		1 100 000.00		1 183 768.35	
460.20	Bundesbeiträge an NRP Projekte		696 000.00		500 000.00		491 000.00
461.10	Beiträge Kantone an NRP						19 275.00
<b>23430</b>	<b>Handelsregister</b>						
	<b>Netto Ertrag</b>						
		<b>964 641.20</b>	<b>1 952 651.35</b>	<b>960 200.00</b>	<b>1 980 000.00</b>	<b>941 953.29</b>	<b>1 948 823.70</b>
		<b>988 010.15</b>		<b>1 019 800.00</b>		<b>1 006 870.41</b>	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	558 223.90		546 200.00		532 578.10	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	43 288.80		43 700.00		41 862.25	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	52 082.70		54 600.00		52 216.70	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	13 272.60		15 000.00		19 616.59	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			5 000.00		4 230.55	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen					581.05	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen			700.00		11.60	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen	70 305.00		70 000.00		67 264.80	
350.00	Gebührenanteil des Bundes	227 468.20		225 000.00		223 591.65	
431.00	Gebühren		1 516 334.55		1 500 000.00		1 490 661.00
431.10	Gebühren kantonal		406 576.80		450 000.00		430 822.70
431.20	Gebühren Dienstleistungen		29 740.00		30 000.00		27 340.00
<b>23450</b>	<b>Wirtschaftsdaten</b>	<b>8 730.00</b>	<b>8 730.00</b>	<b>4 000.00</b>	<b>4 000.00</b>	<b>36 482.75</b>	<b>36 482.75</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
310.00	Drucksachen, Broschüren					29 860.75	
350.00	Erhebungen Bund	8 730.00		4 000.00		6 622.00	
<b>2360</b>	<b>Amt für Raumentwicklung</b>	<b>2 719 843.70</b>	<b>1 344 271.15</b>	<b>2 754 100.00</b>	<b>1 310 000.00</b>	<b>2 626 089.55</b>	<b>1 272 250.55</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>1 375 572.55</b>		<b>1 444 100.00</b>		<b>1 353 839.00</b>
<b>23610</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>2 474 295.05</b>	<b>1 344 271.15</b>	<b>2 529 100.00</b>	<b>1 310 000.00</b>	<b>2 494 761.40</b>	<b>1 272 250.55</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>1 130 023.90</b>		<b>1 219 100.00</b>		<b>1 222 510.85</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	2 048 245.55		2 048 400.00		2 037 848.00	
301.70	Aushilfen			5 000.00		8 272.70	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	158 711.40		163 900.00		158 162.35	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	199 641.25		204 800.00		201 107.10	
309.00	Weiterbildung	1 445.00		2 000.00		2 940.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	22 474.90		26 000.00		22 275.15	
311.00	Anschaffung von Mobilien	640.35		5 000.00		5 012.30	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	1 738.80		1 000.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	9 798.20		10 000.00		9 213.65	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen	3 862.80		30 000.00		15 681.20	
318.10	Expertisen	5 213.50		10 000.00		7 392.60	
341.00	Konzessionen an Gemeinden	4 232.00		3 900.00		5 578.80	
365.00	Beiträge an Organisationen	18 291.30		19 100.00		21 277.55	
431.00	Gebühren		1 339 057.65		1 300 000.00		1 264 857.95
436.00	Rückerstattungen		5 213.50		10 000.00		7 392.60

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>23630</b>	<b>Richtplanung</b>	<b>245 548.65</b>	<b>245 548.65</b>	<b>225 000.00</b>	<b>225 000.00</b>	<b>131 328.15</b>	<b>131 328.15</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
318.00	Projektaufträge, Grundlagen	206 450.45		180 000.00		102 130.00	
318.10	Laufende Nachführung	39 098.20		45 000.00		29 198.15	
<b>2370</b>	<b>Amt für Migration</b>	<b>17 911 223.84</b>	<b>19 914 767.92</b>	<b>16 408 200.00</b>	<b>17 243 500.00</b>	<b>17 102 020.78</b>	<b>19 267 953.10</b>
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>2 003 544.08</b>		<b>835 300.00</b>		<b>2 165 932.32</b>	
<b>23700</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>2 762 435.59</b>	<b>69.65</b>	<b>2 682 800.00</b>	<b>1 500.00</b>	<b>2 605 004.63</b>	<b>823.25</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>2 762 365.94</b>		<b>2 681 300.00</b>		<b>2 604 181.38</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	2 227 558.40		2 192 600.00		2 129 940.90	
301.70	Aushilfen	29 300.95					
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	178 001.40		175 400.00		168 478.95	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	216 987.20		219 300.00		206 947.85	
309.00	Weiterbildung	16 953.80		5 000.00		9 630.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	33 384.40		30 000.00		29 490.85	
311.00	EDV-Hardware-Anschaffungen	15 249.85		15 000.00		1 455.60	
312.00	Energie	5 988.50		6 000.00		5 828.40	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	16 743.55		13 000.00		16 966.85	
318.00	Telefon, Porti und Postcheckgebühren	2 296.36		1 500.00		2 182.27	
318.20	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung und Projektleitung	19 971.18		25 000.00		34 082.96	
439.00	Verschiedene Einnahmen		69.65		1 500.00		823.25
<b>23720</b>	<b>Asyl- und Flüchtlingswesen</b>	<b>12 040 213.72</b>	<b>14 926 640.25</b>	<b>10 470 000.00</b>	<b>12 340 000.00</b>	<b>11 423 098.00</b>	<b>14 543 003.45</b>
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>2 886 426.53</b>		<b>1 870 000.00</b>		<b>3 119 905.45</b>	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	476.75				59.70	
318.10	Ausschaffungen, Dolmetscherschädigungen, Verfahrenskosten	1 198 155.27		1 090 000.00		974 241.91	
318.50	Nothilfe	116 608.53		60 000.00		55 388.80	
318.60	Vollzug	4 308 063.12		3 750 000.00		3 836 685.74	
319.00	Aufwand für Asylwesen	3 458 957.30		2 270 000.00		3 365 045.90	
362.00	Beiträge Asylwesen Gemeinden	2 957 952.75		3 300 000.00		3 191 519.20	
362.10	Beiträge Flüchtlinge Gemeinden						

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
436.00	Rückvergütung Vollzug		397 562.60		400 000.00		509 690.35
450.00	Bundesbeitrag an die Verwaltungskosten der Asylsuchenden		476 556.00		510 000.00		431 575.00
460.00	Bundesbeitrag Asylsuchende		9 322 938.00		6 300 000.00		8 216 007.00
460.10	Bundesbeitrag Flüchtlinge		3 776 047.00		4 080 000.00		3 594 329.00
460.20	Bundesbeitrag Nothilfe		953 536.65		1 050 000.00		1 791 402.10
<b>23740</b>	<b>Einreise / Aufenthalt und Passbüro</b>	<b>1 263 927.65</b>	<b>3 143 475.30</b>	<b>1 500 000.00</b>	<b>3 450 000.00</b>	<b>1 315 952.45</b>	<b>3 248 846.85</b>
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>1 879 547.65</b>		<b>1 950 000.00</b>		<b>1 932 894.40</b>	
310.00	Druck Ausländerausweis	98 856.15		115 000.00		88 992.25	
350.00	Anteil des Bundes an Gebühren	129 805.00		135 000.00		115 760.00	
350.10	Anteil des Bundes an Ausweisgebühren	1 035 266.50		1 250 000.00		1 111 200.20	
431.00	Migrationsgebühren		1 203 296.30		1 230 000.00		1 200 442.85
431.10	Passgebühren		1 940 179.00		2 220 000.00		2 048 404.00
<b>23750</b>	<b>Fachstelle für Integrationsfragen</b>	<b>1 844 646.88</b>	<b>1 844 582.72</b>	<b>1 755 400.00</b>	<b>1 452 000.00</b>	<b>1 757 965.70</b>	<b>1 475 279.55</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>64.16</b>		<b>303 400.00</b>		<b>282 686.15</b>
300.00	Kommissionen	1 257.00		4 000.00		2 175.20	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV	103.10		400.00		7 172.00	
365.00	Beiträge an regionale und ausserkant. Beratungsstellen und Institutionen						
365.10	Beiträge an Ausländerbetreuung (KOMIN)					226 825.00	
365.20	Beiträge an Ausländerintegration					178 903.90	
365.30	Beiträge an Integration Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene					1 342 889.60	
365.40	Beiträge an Ausländerintegration - Allgemein	5 047.05		4 000.00			
365.50	Beiträge an Ausländerintegration - Erstinformation und Beratung	307 548.45		317 000.00			
365.60	Beiträge an Ausländerintegration - Sprache und Bildung	1 228 381.28		1 050 000.00			
365.70	Beiträge an Ausländerintegration - Arbeitsmarkt	258 589.70		320 000.00			

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
365.80	Beiträge an Ausländerintegration - Dolmetscherdienste und Soziale Integration	43 720.30	339 910.72	60 000.00	595 100.00		132 389.95
460.00	Bundesbeiträge an Ausländerintegration		1 504 672.00		856 900.00		1 342 889.60
460.10	Bundesbeiträge an Integration Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene						
<b>2380</b>	<b>Amt für Arbeit</b>	<b>7 934 944.99</b>	<b>5 633 053.99</b>	<b>9 019 200.00</b>	<b>6 628 300.00</b>	<b>7 997 205.41</b>	<b>5 769 170.42</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>2 301 891.00</b>		<b>2 390 900.00</b>		<b>2 228 034.99</b>
<b>23810</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>3 488 125.40</b>	<b>1 211 949.50</b>	<b>3 567 800.00</b>	<b>1 211 200.00</b>	<b>3 347 073.59</b>	<b>1 139 617.55</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>2 276 175.90</b>		<b>2 356 600.00</b>		<b>2 207 456.04</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 264 429.90		1 336 100.00		1 280 071.65	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	98 927.45		106 900.00		100 232.30	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	125 220.60		133 600.00		125 770.55	
309.00	Weiterbildung	5 668.80		11 000.00		6 215.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	22 300.95		24 000.00		28 454.54	
311.00	Anschaffung von Mobilien			5 000.00		463.00	
311.10	Anschaffung von Maschinen und Geräten			1 000.00			
311.20	EDV-Hardware-Anschaffungen			2 000.00		754.10	
316.00	Büromiete Anteil	129 658.95		130 000.00		129 671.70	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	15 565.80		22 000.00		16 180.60	
318.00	Porti	14 077.25		14 500.00		13 063.45	
318.10	Software-Anschaffung (inkl. Programmierhilfe und Schulung)	2 188.40		2 000.00		1 275.35	
360.00	Beiträge an Vollzug Arbeitslosenversicherung	1 682 475.00		1 630 000.00		1 539 456.00	
361.00	Vollzug Entsendegesetz	124 126.00		145 000.00		102 769.65	
390.00	Verrechnung Telefongebühren	3 486.30		4 700.00		2 695.70	
431.00	Bewilligungsgebühren Gewerbeaufsicht		178 465.10		210 000.00		189 024.55
431.10	Bewilligungsgebühren Arbeitsamt		81 606.00		100 000.00		105 625.00
431.20	Bewilligungsgebühren Arbeitsinspektorat		34 420.00		28 000.00		35 900.00
436.00	Vergütung für Vollzugsaufgaben der Arbeitssicherheit		186 827.15		140 000.00		91 918.50
436.10	Rückerstattungen		114.00		200.00		20.00



Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
437.00	Einnahmen Entsendegesetz		10 425.00		8 000.00		-2 200.00
450.00	Verwaltungskostenentschädigung der Ausgleichsstelle (AVIG)		464 403.23		480 000.00		464 128.05
450.10	Verwaltungskostenentschädigung (LAM)		255 689.02		245 000.00		255 201.45
<b>23840</b>	<b>Arbeitslosenversicherungskasse</b>	<b>1 023 395.54</b>	<b>1 023 395.54</b>	<b>1 033 400.00</b>	<b>1 033 400.00</b>	<b>1 016 055.05</b>	<b>1 016 055.05</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	770 749.65		751 800.00		763 740.30	
301.70	Aushilfen			5 000.00			
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	60 820.70		60 100.00		60 241.95	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	69 428.59		75 200.00		71 942.00	
309.00	Weiterbildung	3 754.20		3 000.00			
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	5 666.35		9 000.00		11 261.50	
311.00	Anschaffung von Mobilien			4 000.00			
316.00	Büromiete Anteil	73 243.30		74 000.00		73 250.50	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	4 514.40		5 000.00		3 316.60	
318.00	Porti	23 875.60		29 000.00		21 689.40	
390.20	Verrechnung Telefongebühren	3 843.00		5 000.00		3 046.60	
390.30	Verrechnung Büromaterial	875.10		2 300.00		934.50	
390.40	Verrechnung Unfall- und Haftpflichtversicherungsprämien	6 624.65		10 000.00		6 631.70	
436.00	Verwaltungskostenvergütung der Ausgleichsstelle		1 022 259.49		1 031 300.00		1 012 298.11
436.10	Erwerbsausfallentschädigungen				1 000.00		
439.00	Leistungsbonus		720.00		700.00		3 620.00
490.00	Interne Verrechnung: CO2-Abgabe		416.05		400.00		136.94
<b>23850</b>	<b>Regionale Arbeitsvermittlungszentren</b>	<b>3 126 722.90</b>	<b>3 126 722.90</b>	<b>4 114 200.00</b>	<b>4 114 200.00</b>	<b>3 341 423.57</b>	<b>3 341 423.57</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	2 272 426.80		2 952 400.00		2 428 335.35	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	179 278.20		236 200.00		188 859.60	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	218 201.45		295 200.00		225 835.35	
309.00	Aus- und Weiterbildung	22 283.90		37 500.00		9 399.90	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	21 118.10		48 000.00		27 443.34	
311.00	Anschaffung von Mobilien	455.10		8 000.00		1 016.90	
311.10	Anschaffung von Maschinen und Geräten			6 500.00			
311.20	EDV-Hardware-Anschaffungen	1 435.25		5 000.00		10 442.90	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
314.00	Innenausbau Büro	697.20		5 000.00		6 488.35	
316.00	Büromieten und Wartung	217 373.20		243 000.00		229 852.20	
316.10	Miete Hardware inkl. Wartung	36 842.70		39 000.00		38 538.43	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	16 982.70		24 000.00		14 277.60	
318.00	Telefon und Porti, Mietleistungsgebühren	47 429.60		65 000.00		48 315.60	
318.10	EDV-Software-Anschaffung	1 374.00		53 000.00		25 306.80	
318.20	Aufträge an Dritte	62 380.90		55 000.00		54 296.00	
318.30	Sachversicherung	239.15		600.00		296.65	
390.20	Verrechnung Telefongebühren	565.20		1 000.00		489.80	
390.30	Verrechnung Büromaterial	8 094.75		13 300.00		11 284.30	
390.40	Verrechnung Unfall- und Haftpflichtversicherungsprämien	19 544.70		26 500.00		20 944.50	
436.00	Verwaltungskostenvergütung der Ausgleichsstelle		3 124 206.90		4 106 300.00		3 271 310.90
436.10	Erwerbsausfallentschädigungen		416.50		6 000.00		5 072.80
439.00	Verschiedene Einnahmen		265.00		1 900.00		64 387.47
490.00	Interne Verrechnung: CO2-Abgabe		1 834.50				652.40
<b>23870</b>	<b>Mass und Gewicht</b>	<b>296 701.15</b>	<b>270 986.05</b>	<b>303 800.00</b>	<b>269 500.00</b>	<b>292 653.20</b>	<b>272 074.25</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>25 715.10</b>		<b>34 300.00</b>		<b>20 578.95</b>
301.00	Gehalt und Sozialzulagen	200 222.65		201 500.00		200 562.65	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	15 585.75		16 100.00		15 585.75	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	19 648.20		20 200.00		19 648.20	
309.00	Weiterbildung	1 014.70		1 600.00			
310.00	Bürokosten, Drucksachen	578.85		1 300.00		1 165.30	
313.00	Autoanschaffungs- und Betriebskosten	11 281.75		11 000.00		7 795.80	
315.00	Unterhalt von Eichmaterial	11 704.00		12 000.00		11 137.90	
316.00	Miete von Eichmaterial	18 599.05		20 000.00		17 089.10	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	7 350.35		8 500.00		8 167.80	
318.00	Telefongebühren	544.70		800.00		643.90	
318.10	Software-Anschaffungen inkl. Wartung	1 800.00		1 800.00		1 350.00	
350.00	Gebührenanteil des Bundes	8 371.15		9 000.00		9 506.80	
431.00	Eichgebühren		267 118.55		265 000.00		268 036.75
434.00	Rückvergütung von Personalkosten		3 867.50		4 500.00		4 037.50

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>2390</b>	<b>Amt für Landwirtschaft</b>	<b>89 986 585.89</b>	<b>82 587 731.90</b>	<b>85 606 000.00</b>	<b>77 776 700.00</b>	<b>86 362 028.93</b>	<b>78 234 741.25</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>7 398 853.99</b>		<b>7 829 300.00</b>		<b>8 127 287.68</b>
<b>23910</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>3 913 058.85</b>	<b>3 913 058.85</b>	<b>4 114 200.00</b>	<b>4 114 200.00</b>	<b>3 951 299.67</b>	<b>3 951 299.67</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	3 140 202.80		3 277 400.00		3 195 010.70	
301.70	Aushilfen	5 550.00		1 000.00			
301.80	Gehälter nebenamtliche Mitarbeiter	1 512.90					
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	243 627.65		262 200.00		248 803.50	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	295 983.10		327 700.00		304 304.40	
309.00	Weiterbildung	9 217.10		6 000.00		6 593.20	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	25 719.55		20 000.00		20 007.02	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			4 000.00			
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	2 431.80		1 800.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	105 423.20		115 000.00		106 864.25	
318.10	Kosten EDV-Programme	83 390.75		99 100.00		69 716.60	
<b>23920</b>	<b>Agrarmassnahmen und Bodenrecht</b>	<b>82 849 480.20</b>	<b>81 806 580.80</b>	<b>78 108 000.00</b>	<b>77 113 000.00</b>	<b>79 021 819.50</b>	<b>77 468 901.60</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>1 042 899.40</b>		<b>995 000.00</b>		<b>1 552 917.90</b>
318.10	Projektierungen und Gutachten	31 148.00		30 000.00		47 468.00	
331.00	Abschreibung auf Investitionsbeiträgen	4 500.00		5 000.00		6 000.00	
365.00	Sondermassnahmen, Innovationsförderung, Beiträge	1 271 791.75		1 193 000.00		1 798 419.65	
365.10	Kantonale Prämien	280 000.00		280 000.00		280 000.00	
375.00	Durchlaufende Direktzahlungen	81 262 040.45		76 600 000.00		76 889 931.85	
431.00	Gebühren Bodenrecht, Gewässerschutz, Direktzahlungen		535 398.75		505 000.00		570 513.20
435.00	Verschiedene Einnahmen		3 141.60		2 000.00		2 456.55
436.00	Rückvergütung Administrativleistungen		6 000.00		6 000.00		6 000.00
470.00	Durchlaufende Direktzahlungen		81 262 040.45		76 600 000.00		76 889 931.85

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>23940</b>	<b>Strukturverbesserungen</b>	<b>3 104 648.50</b>	<b>314 366.80</b>	<b>3 179 800.00</b>	<b>305 900.00</b>	<b>3 246 102.80</b>	<b>321 791.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>2 790 281.70</b>		<b>2 873 900.00</b>		<b>2 924 311.80</b>
300.00	Kommissionen	1 551.30		1 500.00		1 432.75	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK			200.00			
310.00	Pläne und Verschiedenes	1 463.05		4 000.00		2 572.70	
318.00	Kosten für Projektierungen & Gutachten	12 974.95		2 000.00		13 618.80	
318.90	Mehrwertsteuer	3 088 659.20		13 100.00		3 228 478.55	
331.00	Abschreibung auf Investitionsbeiträgen		101 582.00	3 159 000.00	90 000.00		97 765.40
431.00	Gebühren		212 703.90		215 000.00		223 259.90
436.00	Entschädigungen für Projektierung und Bauleitung						
439.00	Verschiedene Einnahmen		80.90		900.00		765.70
<b>23950</b>	<b>Beratung und Weiterbildung</b>	<b>119 398.34</b>	<b>466 784.30</b>	<b>204 000.00</b>	<b>357 800.00</b>	<b>142 806.96</b>	<b>444 048.65</b>
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>347 385.96</b>		<b>153 800.00</b>		<b>301 241.69</b>	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	6 023.00		10 000.00		23.80	
309.00	Weiterbildung	23 277.21		25 000.00		5 745.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	4 712.60		6 000.00		20 857.22	
318.00	Porti, Telefon	484.75		1 000.00		5 804.00	
319.00	Verschiedenes	17 776.13		85 000.00		267.60	
319.10	Kosten des Pflanzenschutzdienstes und der Schädlingsbekämpfung					49 771.69	
319.20	Bio- und Ökologieberatung	25 411.75		35 000.00		24 443.10	
351.00	Beiträge an Projekte im Obst- und Weinbau	2 496.65		4 000.00		2 796.20	
351.10	Kurswesen	9 216.25		16 000.00		11 098.35	
351.20	Milchwirtschaftliche Beratung	30 000.00		22 000.00		22 000.00	
433.00	Kursgelder für Weiterbildungskurse		28 040.50		25 000.00		29 196.20
434.00	Erlös aus Beratungsleistungen		87 893.30		75 000.00		90 532.10
439.00	Verschiedene Einnahmen		20 344.40		15 000.00		23 539.65
460.00	Bundesbeiträge		41 852.70		30 000.00		39 011.50
490.00	Verrechnung: Lehtätigkeit der Berater am BBZP		288 653.40		212 800.00		261 769.20

# Bildungsdepartement

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>24</b>	<b>Bildungsdepartement</b>	<b>217 958 825.79</b>	<b>48 155 790.21</b>	<b>226 119 400.00</b>	<b>51 435 100.00</b>	<b>223 198 049.67</b>	<b>50 132 118.66</b>
	Netto Aufwand		169 803 035.58		174 684 300.00		173 065 931.01
<b>2400</b>	<b>Departementssekretariat</b>	<b>731 949.15</b>	<b>23 497.50</b>	<b>746 900.00</b>	<b>26 000.00</b>	<b>740 010.35</b>	<b>24 513.00</b>
	Netto Aufwand		708 451.65		720 900.00		715 497.35
<b>24010</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>369 389.10</b>	<b>369 389.10</b>	<b>370 300.00</b>	<b>370 300.00</b>	<b>361 362.35</b>	<b>361 362.35</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	279 306.75		280 400.00		278 798.45	
301.70	Aushilfen			1 000.00			
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	21 604.70		22 400.00		21 564.40	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	29 196.60		28 000.00		29 196.60	
309.00	Weiterbildung	2 005.50		2 000.00		8 900.00	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	8 016.15		6 500.00		5 351.90	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	1 306.35		1 000.00		1 892.80	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	6 330.25		4 000.00		5 113.30	
317.10	Ehrenkosten	12 659.90		10 000.00		10 544.90	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen und Unterhalt	8 962.90		15 000.00			
	Projektbegleitung						
<b>24030</b>	<b>Erziehungsbehörden</b>	<b>13 647.40</b>	<b>13 647.40</b>	<b>16 100.00</b>	<b>16 100.00</b>	<b>15 644.85</b>	<b>15 644.85</b>
	Netto Aufwand						
300.00	Kosten der Erziehungskommissionen	13 647.40		16 000.00		15 533.80	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK			100.00		111.05	
<b>24060</b>	<b>Beiträge</b>	<b>298 667.00</b>	<b>298 667.00</b>	<b>300 500.00</b>	<b>300 500.00</b>	<b>312 894.00</b>	<b>312 894.00</b>
	Netto Aufwand						
361.00	Bildungsdirektorenkonferenz Zentral-schweiz BKZ	140 215.00		140 000.00		150 240.00	
361.10	Erziehungsdirektorenkonferenz	154 952.00		157 000.00		158 654.00	
361.40	Ostschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz	3 500.00		3 500.00		4 000.00	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>24070</b>	<b>Dienstleistungen</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>						
310.10	Schulblatt, Formulare, Verschiedenes	50 245.65	23 497.50	60 000.00	26 000.00	50 109.15	24 513.00
435.10	Abonnemente und Inserate "Schule und Bildung"	50 245.65	26 748.15	60 000.00	34 000.00	50 109.15	25 596.15
			23 497.50		26 000.00		24 513.00
<b>2410</b>	<b>Amt für Volksschulen und Sport</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>						
		80 013 321.13	23 947 328.26	85 104 900.00	27 247 400.00	84 457 169.76	24 853 230.80
			56 065 992.87		57 857 500.00		59 603 938.96
<b>24100</b>	<b>Verwaltung</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>						
300.00	Kommissionen	59 308.05	191 105.40	8 596 300.00	321 800.00	8 358 000.06	143 888.05
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	6 578 836.80	8 148 551.30		8 274 500.00		8 214 112.01
301.74	Aushilfen	6 268.10		90 000.00		98 580.75	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	517 620.00		6 485 900.00		6 580 941.20	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	642 602.95		15 000.00		12 179.05	
309.00	Fortbildung, Supervision	38 131.10		527 300.00		519 530.85	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	77 274.90		648 600.00		651 262.70	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	4 261.39		40 000.00		43 457.05	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	1 488.96		150 000.00		86 815.61	
315.00	EDV-Hardware-Wartung	193.30		10 900.00		10 790.95	
316.00	Büromieten	1 200.00		7 300.00		589.95	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	118 641.50		1 000.00		1 942.85	
317.10	Ehrenkosten	4 241.55		1 200.00		1 200.00	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	199 073.55		130 000.00		122 029.75	
318.20	Telefongebühren	13 712.60		4 000.00		3 031.30	
319.00	Konferenzen, Referenten, Tagungen, Kurse	11 158.95		375 500.00		126 023.40	
319.10	Gebühren Urheberrechte	65 643.00		15 600.00		13 124.85	
434.10	Verschiedene Einnahmen		106 804.40	70 000.00	100 000.00	65 610.80	14 556.40
435.00	Verkauf Lehrmittel, Broschüren usw.		19 076.90	24 000.00	30 000.00	20 889.00	17 185.85
436.00	Rückstattung Urheberrechtsgebühren durch Schulträger		65 224.10		70 000.00		65 205.05
452.00	Bezirks- und Gemeindebeiträge an Schuldatenverwaltung				121 800.00		46 940.75

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>24110</b>	<b>Reformprojekte</b>	<b>657 855.70</b>	<b>167 511.90</b>	<b>597 400.00</b>	<b>33 400.00</b>	<b>882 290.65</b>	<b>174 990.40</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>490 343.80</b>		<b>564 000.00</b>		<b>707 300.25</b>
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	1 931.85		3 000.00		7 101.35	
308.10	Schulentwicklung	10 666.65		25 000.00		24 661.10	
308.20	Projekte im Kanton Schwyz	557 832.25		461 800.00		766 653.00	
308.30	Lehrstellvertretungen in Reformprojekten	9 759.95		15 000.00		11 967.20	
361.00	Projekte mit anderen Kantonen	77 665.00		92 600.00		71 908.00	
452.00	Bezirks- und Gemeindebeiträge an Projektkosten		167 511.90		33 400.00		174 990.40
<b>24120</b>	<b>Schülerpauschalen</b>	<b>29 637 700.00</b>	<b>29 637 700.00</b>	<b>29 637 700.00</b>	<b>29 637 700.00</b>	<b>29 836 000.00</b>	<b>29 836 000.00</b>
362.00	Beiträge Schülerpauschale Kindergarten / Primarstufe	19 122 400.00		19 122 400.00		19 264 300.00	
362.10	Beiträge Schülerpauschale Sekundarstufe I	10 515 300.00		10 515 300.00		10 571 700.00	
<b>24130</b>	<b>Lehrerweiterbildung und Beratung</b>	<b>54 081.80</b>	<b>54 081.80</b>	<b>80 000.00</b>	<b>80 000.00</b>	<b>445 519.85</b>	<b>445 519.85</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
318.00	Intensiv-Weiterbildung	54 081.80		80 000.00		40 085.15	
363.00	Beiträge an PHZ, Schwyz					405 434.70	
<b>24145</b>	<b>Beiträge an Schulanlagen</b>	<b>1 308 316.00</b>	<b>1 308 316.00</b>	<b>1 166 000.00</b>	<b>1 166 000.00</b>	<b>1 615 809.00</b>	<b>1 615 809.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
331.00	Abschreibung Investitionsbeiträge	1 308 316.00		1 166 000.00		1 615 809.00	
<b>24170</b>	<b>Schulpsychologischer Beratungsdienst</b>	<b>6 208.35</b>	<b>6 208.35</b>	<b>10 000.00</b>	<b>10 000.00</b>	<b>7 184.65</b>	<b>7 184.65</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
318.00	Entschädigungen an Dritte	6 208.35		10 000.00		7 184.65	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>24175</b>	<b>Logopädischer Dienst</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>33 050.35</b>	<b>72 000.00</b>		<b>94 005.50</b>	<b>94 005.50</b>
318.00	Entschädigung an Dritte	33 050.35		72 000.00		26 716.65	
365.00	Beiträge an Ambulatorium Steinen					67 288.85	
<b>24177</b>	<b>Beiträge Sonderschulung</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>15 623 857.06</b>	<b>32 100 000.00</b>		<b>30 464 252.50</b>	<b>16 313 846.00</b>
365.00	Beiträge an Sonderschulheime	20 049 457.60		25 000 000.00		22 937 779.60	
390.00	Verrechnung: Beiträge an die Heilpädagogischen Zentren	7 227 257.40		7 100 000.00		7 526 472.90	
434.00	Verschiedene Einnahmen		428 912.96				369 635.25
452.00	Bezirks- und Gemeindebeiträge		15 194 944.10				15 944 210.75
<b>24180</b>	<b>Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>3 280 560.30</b>	<b>5 489 500.00</b>		<b>5 179 564.24</b>	<b>3 405 726.35</b>
301.00	Gehälter an das Dienstpersonal	218 327.60		238 600.00		230 892.15	
302.00	Gehälter an das Lehrpersonal	2 474 113.45		2 457 600.00		2 415 729.10	
302.20	Gehälter integrierte Sonderschulung	1 330 287.45		1 473 400.00		1 343 202.95	
302.60	Aushilfen Lehrpersonal	23 897.35		25 400.00		23 555.85	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	316 604.95		335 700.00		314 906.40	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	371 176.10		417 000.00		369 038.25	
309.00	Weiterbildungskosten	21 188.40		40 500.00		28 240.60	
310.00	Lehrmittel und Unterrichtsmaterial	29 389.17		35 000.00		34 620.88	
310.10	Bürokosten, Drucksachen, Inserate	6 353.05		14 000.00		9 552.25	
311.00	Möbiliar- und Geräteaanschaffungen	10 165.00		14 600.00		13 228.11	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen inkl. Wartung	31 159.45		42 000.00		38 203.20	
312.00	Heizung, Beleuchtung, Wasser und Wartung	28 384.01		30 000.00		29 969.85	
313.20	Schüler- und Betreuerinnenverpflegung	77 681.65		73 000.00		66 199.50	
313.30	Küchen- und Ess-Saalmaterial	2 196.85		2 000.00		1 645.40	
314.00	Gebäudeunterhalt	18 430.25		18 500.00		23 162.15	
315.00	Unterhalt des Möbiliars und der Geräte	7 857.90		9 000.00		5 350.50	
317.00	Ehren- und Repräsentationsspesen	3 094.55		3 000.00		2 285.20	
317.10	Reise- und Spesenentschädigungen	7 799.85		10 500.00		8 319.80	
318.00	Telefonkosten, Porti, EDV-Internet	4 253.85		7 000.00		5 308.50	
318.15	Schülertransporte	198 401.05		200 000.00		188 887.25	



Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
318.30	Schulärztlicher Untersuchung und Zahn- prophylaxe	165.00		500.00		165.00	
318.50	Software-Anschaffungen	7 524.40		8 000.00		7 394.60	
318.70	Fachberatung und Vergütungen IS	5 093.80		12 000.00		9 036.75	
319.00	Schullager, Exkursionen	13 847.60		17 000.00		6 055.10	
319.10	Verschiedener Aufwand	5 183.95		5 200.00		4 614.90	
432.00	Beiträge an Verpflegung		78 028.75		75 700.00		67 560.30
436.70	Beiträge an Therapeutische Massnahmen		132 652.95		130 000.00		133 705.30
439.00	Verschiedene Einnahmen		359.45		500.00		2 281.50
490.00	Verrechnung: Bezirks- und Gemeinde- beiträge (Konto 24.177.390.00)		3 069 519.15		3 000 000.00		3 202 179.25
<b>24190</b>	<b>Heilpädagogisches Zentrum Auszerschwyz</b>	<b>7 188 731.75</b>	<b>4 451 314.50</b>	<b>7 047 000.00</b>	<b>4 400 000.00</b>	<b>7 311 399.06</b>	<b>4 615 448.95</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>2 737 417.25</b>		<b>2 647 000.00</b>		<b>2 695 950.11</b>
301.00	Gehälter an das Dienstpersonal	217 175.30		210 500.00		214 120.25	
302.00	Gehälter an das Lehrpersonal	3 810 089.40		3 737 600.00		3 886 562.60	
302.20	Gehälter integrierte Sonderschulung	1 232 080.75		1 193 900.00		1 304 035.45	
302.60	Aushilfen Lehrpersonal	124 558.20		25 000.00		26 432.55	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	418 932.55		413 300.00		426 696.15	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	501 014.00		514 200.00		516 946.55	
309.00	Weiterbildungskosten	29 262.40		30 000.00		36 290.85	
310.00	Lehrmittel und Unterrichtsmaterial	34 998.60		40 000.00		34 254.80	
310.10	Bürokosten, Drucksachen, Inserate	15 357.28		20 000.00		14 051.51	
311.00	Möbiliar- und Geräteaanschaffungen	16 944.67		15 000.00		16 987.50	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen inkl. Wartung	44 678.25		45 000.00		71 346.65	
312.00	Heizung, Beleuchtung, Wasser und Wartung	29 064.75		32 000.00		30 610.85	
313.20	Schüler- und Betreuerinnenverpflegung	121 560.70		135 000.00		120 366.90	
313.30	Küchen- und Ess-Saalmaterial	2 166.60		3 000.00		3 136.35	
314.00	Gebäudeunterhalt	17 071.90		24 000.00		22 757.10	
315.00	Unterhalt des Mobiliars und der Geräte	2 457.90		3 500.00		3 202.10	
317.00	Ehren- und Repräsentationsspesen	5 414.00		8 000.00		7 202.70	
317.10	Reise- und Spesenentschädigungen	6 940.40		8 000.00		6 815.25	
318.00	Telefon, Porti, EDV-Internet	11 306.65		12 000.00		9 495.60	
318.15	Schülertransporte	522 179.95		518 000.00		521 671.55	
318.30	Schulärztlicher Untersuchung und Zahn- prophylaxe			1 000.00		1 200.00	
318.50	Software-Anschaffungen	9 901.95		15 000.00		5 856.15	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
318.70	Fachberatung und Vergütungen IS	8 815.40		25 000.00		18 270.15	
319.00	Schullager, Exkursionen	2 071.05		15 000.00		7 312.70	
319.10	Verschiedener Aufwand	4 689.10		3 000.00		5 776.80	
432.00	Beiträge an die Verpflegung		121 583.75		115 000.00		114 019.50
436.00	Rückerstattungen		1 165.25				216.00
436.70	Beiträge an Therapeutische Massnahmen		170 038.10		185 000.00		175 082.95
439.00	Verschiedene Einnahmen		789.15				1 836.85
490.00	Verrechnung: Bezirks- und Gemeindebeiträge (Konto 24.177.390.00)		4 157 738.25		4 100 000.00		4 324 293.65
<b>24195</b>	<b>Sport</b>	<b>298 428.80</b>	<b>232 979.10</b>	<b>309 000.00</b>	<b>186 000.00</b>	<b>263 144.25</b>	<b>199 331.05</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>65 449.70</b>		<b>123 000.00</b>		<b>63 813.20</b>
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	3 882.90		3 000.00		3 097.55	
318.00	Kosten Jugend und Sport	246 734.30		250 000.00		212 982.05	
318.10	Kosten Schulsport	11 348.50		20 000.00		11 075.90	
365.00	Organisationskosten Jugend- und Sport-Anlässe	18 248.60		18 000.00		18 033.15	
365.10	Beiträge an Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsförderung für Jedermann	18 214.50		18 000.00		17 955.60	
436.00	Einnahmen Lager		40 230.00		41 000.00		40 230.00
436.10	Einnahmen Sport		92 801.10		80 000.00		79 173.05
460.00	Bundesbeitrag an Jugend und Sport		99 948.00		65 000.00		79 928.00
<b>2430</b>	<b>Amt für Mittel- und Hochschulen</b>	<b>75 814 839.20</b>	<b>4 706 210.10</b>	<b>78 442 300.00</b>	<b>4 396 700.00</b>	<b>76 283 874.58</b>	<b>5 348 588.56</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>71 108 629.10</b>		<b>74 045 600.00</b>		<b>70 935 286.02</b>
<b>24300</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>517 701.30</b>	<b>3 565.95</b>	<b>538 100.00</b>	<b>4 000.00</b>	<b>515 401.05</b>	<b>3 819.40</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>514 135.35</b>		<b>534 100.00</b>		<b>511 581.65</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	364 610.95		366 400.00		364 610.95	
301.70	Angestellte, Aushilfen			500.00			
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	28 345.75		29 300.00		28 345.75	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	36 053.40		36 600.00		30 071.40	
309.00	Weiterbildung	17 350.00		28 500.00		9 805.80	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	2 636.75		2 500.00		1 386.80	
311.00	EDV-Hardware-Anschaffungen	43.45					
311.10	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	719.30		1 200.00			

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	5 937.70		6 000.00		5 381.85	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen			1 000.00		9 396.00	
318.30	Projekte	444.00		4 500.00		2 602.50	
318.40	Externe Evaluationen	61 560.00		61 600.00		63 800.00	
431.00	Gebühren		3 565.95		4 000.00		3 819.40
<b>24320</b>	<b>Prüfungen</b>	<b>126 855.05</b>	<b>61 880.00</b>	<b>126 000.00</b>	<b>62 900.00</b>	<b>119 410.40</b>	<b>60 340.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>64 975.05</b>		<b>63 100.00</b>		<b>59 070.40</b>
300.00	Kosten Prüfungskommissionen	117 216.20		114 000.00		110 350.35	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	2 621.00		5 000.00		2 621.70	
310.00	Publikationen, Druckkosten, Bücherpreise	7 017.85		7 000.00		6 438.35	
431.00	Prüfungsgebühren		61 880.00		62 900.00		60 340.00
<b>24330</b>	<b>Beiträge an Mittelschulen</b>	<b>13 104 302.55</b>	<b>13 104 302.55</b>	<b>13 405 200.00</b>	<b>13 405 200.00</b>	<b>12 800 703.25</b>	<b>12 800 703.25</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
361.10	Beiträge an ausserkantonale Schulen der Sekundarstufe II	736 839.75		580 000.00		506 045.50	
365.00	Kantonsbeiträge an private Mittelschulen	12 367 462.80		12 825 200.00		12 294 657.75	
<b>24340</b>	<b>Kantonsschule Kollegium Schwyz</b>	<b>9 621 300.35</b>	<b>1 765 040.80</b>	<b>10 195 600.00</b>	<b>1 891 400.00</b>	<b>10 120 382.78</b>	<b>1 852 763.03</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>7 856 259.55</b>		<b>8 304 200.00</b>		<b>8 267 619.75</b>
301.00	Gehälter & Sozialzulagen Dienstpersional	1 702 653.10		1 727 100.00		1 736 448.00	
301.70	Temporäres Dienstpersional	5 921.70		13 000.00		10 661.70	
302.00	Gehälter und Sozialzulagen Lehrpersonal	5 220 420.90		5 508 900.00		5 566 012.15	
302.70	Temporäres Lehrpersonal	63 457.30		45 000.00		43 831.50	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	544 455.20		583 500.00		570 224.00	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	659 001.40		723 600.00		701 142.35	
309.00	Weiterbildung Lehrpersonal, Kurskosten	36 547.75		40 500.00		32 612.05	
310.05	Anschaffung von Lehrmitteln	37 555.87		51 600.00		51 308.20	
310.10	Bibliothek	19 758.22		20 000.00		19 906.32	
310.25	Bürokosten, Jahresberichte, Drucksachen, Insertionen, Werbung	41 103.25		35 000.00		32 393.44	
310.35	Schulmaterialien Einkauf	260 657.11		255 000.00		290 660.76	
311.05	Anschaffung Mobilien Schule + Verwaltung	80 891.60		135 000.00		124 710.35	
311.30	EDV-Hardware-Anschaffungen	44 941.55		40 000.00		29 970.30	
311.40	Anschaffungen Telefonie	316.15		1 400.00		120.00	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
312.05	Heizung, Strom, Wasser, Betriebsschutz, Entsorgung	182 738.10		212 000.00		182 917.39	
313.00	Material und Geräte für den Haushalt	5 434.84		5 000.00		7 416.95	
313.10	Lebensmittel, Getränke	299 026.93		330 000.00		311 955.01	
313.25	Putzmaterial, Wasch- und Abwaschmittel	22 103.30		23 500.00		20 216.19	
313.35	Mensa- und Kioskartikel Einkauf	29 642.70		65 000.00		72 479.35	
314.05	Unterhalt der Gebäude	68 169.75		100 000.00		76 012.85	
315.05	Unterhalt Mobilien Schule + Verwaltung	55 164.88		48 000.00		42 821.70	
315.40	Unterhalt EDV-Anlagen	1 162.70		22 000.00		16 400.09	
315.50	Unterhalt Parkplatz	6 746.50		2 900.00		1 815.50	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	20 587.25		16 000.00		15 892.65	
	Schule, Verwaltung						
317.10	Ehren- und Repräsentationskosten	7 772.90		9 000.00		9 158.80	
318.05	Porti, Telefon, Postcheck-, Bankgebühren	10 205.00		18 700.00		10 665.35	
318.30	EDV-Internet	3 648.65		7 400.00		2 901.15	
318.40	Gutachten, Expertisen			1 000.00			
318.50	EDV-Software-Anschaffungen	23 798.85		29 500.00		27 694.45	
318.70	EDV-Support	33 692.35		40 000.00		29 842.85	
318.80	EDV-Schulrechenzentrum	50 000.00					
318.90	Mehrwertsteuer	30 732.50		32 000.00		31 604.00	
319.05	Studienwochen, Exkursionen, Schulanlässe	28 273.05		32 500.00		26 493.26	
319.25	Verschiedener Sachaufwand	11 869.65		13 500.00		14 244.92	
319.30	Verschiedener Verwaltungsaufwand	12 849.35		8 000.00		9 849.20	
420.00	Kapitalerträge		105.55		200.00		234.25
423.10	Liegenschaftserträge (Finanzvermögen)		9 390.00		15 000.00		14 160.00
427.10	Liegenschaftserträge (Verwaltungsvermögen)		32 760.00		34 500.00		31 174.70
432.10	Mahlzeitenverkäufe		577 696.45		615 000.00		570 756.35
433.10	Schulgelder		232 899.05		301 100.00		276 690.00
434.00	Parkplatzgebühren		79 067.85		71 000.00		71 079.25
435.05	Verkauf Schulmaterialien		268 956.90		300 000.00		317 281.78
435.15	Verkauf Kiosk und Mensa		140 762.90		145 000.00		159 251.95
436.05	Rückvergütung für sachliche Leistungen				1 000.00		
439.10	Verschiedene Einnahmen		11 610.75		5 000.00		3 616.05
490.00	Verrechnung: Unterhalt und Reinigung Verwaltungsräume und Staatsarchiv (28.330.390.00)		281 422.70		283 600.00		265 242.10

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
490.10	Verrechnung: Betriebskosten Turnhalle, Unterhalt und Reinigung Schulhaus Kaufmännische Berufsschule Schwyz (24.438.390.10)		123 011.20		120 000.00		129 854.85
490.15	Verrechnung: Unterhalt, Support EDV		7 357.45				13 421.75
490.20	Verrechnung: Leihpersonen						
<b>24360</b>	<b>Kantonsschule Auszerschwyz</b>	<b>12 564 638.70</b>	<b>2 355 723.35</b>	<b>13 291 200.00</b>	<b>2 438 400.00</b>	<b>12 936 497.92</b>	<b>2 192 191.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>10 208 915.35</b>		<b>10 852 800.00</b>		<b>10 744 306.92</b>
301.00	Gehälter & Sozialzulagen Dienstpersonal	1 306 447.45		1 299 000.00		1 305 041.65	
301.70	Temporäres Dienstpersonal	24 209.25		10 000.00		9 744.90	
302.00	Gehälter und Sozialzulagen Lehrpersonal	7 781 126.20		8 372 200.00		8 035 266.90	
302.70	Temporäres Lehrpersonal	50 743.85		100 000.00		55 660.65	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	714 261.15		782 500.00		734 108.00	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	880 216.85		967 100.00		902 644.80	
309.00	Weiterbildung Leihpersonal, Kurskosten	34 527.60		35 000.00		57 455.50	
310.10	Bibliothek	24 930.90		25 000.00		24 726.22	
310.20	Büro- und Buchbinderkosten, Drucksachen, Insertionen	39 809.10		40 000.00		42 810.83	
310.30	Schulmaterialien Einkauf	186 434.21		210 000.00		188 387.08	
310.50	Anschaffung von Lehrmitteln	73 791.11		68 000.00		69 189.31	
311.00	Anschaffung Mobilien Schule, Verwaltung und Mensa	153 159.93		130 000.00		149 416.36	
311.20	EDV-Hardware-Anschaffungen	28 567.65		25 000.00		41 710.90	
312.00	Heizung, Strom, Wasser, Betriebsschutz, Entsorgung	269 917.95		240 000.00		233 715.95	
313.00	Reinigungsmaterial	40 056.15		45 000.00		54 155.97	
314.00	Gebäudeunterhalt	220 842.01		200 000.00		232 057.44	
315.00	Unterhalt Mobilien Schule, Verwaltung und Mensa	149 059.07		130 000.00		181 228.27	
315.20	Unterhalt EDV-Anlagen	39 651.20		50 000.00		47 166.80	
315.30	Unterhalt Parkplatz			1 000.00			
316.00	Benützunggebühren für auswärtige Schwimm- und Sportanlagen	6 734.70		6 000.00		5 282.50	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	59 497.47		60 000.00		60 547.68	
317.10	Ehren- und Repräsentationskosten	13 113.45		10 000.00		11 289.75	
318.00	Porti, Telefon, Postcheck-, Bankgebühren	17 793.30		15 000.00		17 674.65	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
318.30	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	42 093.25		60 000.00		49 626.71	
318.40	EDV-Internet	1 181.90		8 000.00		4 520.80	
318.50	Schulbusbetrieb	63 852.75		50 000.00		47 538.75	
318.60	Schulrechenzentrum	165 352.00		198 400.00		188 316.00	
318.70	Entschädigung an Dritte	2 143.85		5 000.00		3 350.45	
318.90	Mehrwertsteuer	2 487.30		3 000.00		2 342.85	
319.00	Studienwochen, Exkursionen, Schulianlässe	87 547.45		70 000.00		81 561.10	
319.10	Exkursionen, Sport, Vorträge und Unterhaltung	75 326.95		70 000.00		90 374.50	
319.20	Verschiedener Sachaufwand	8 112.65		5 000.00		8 701.60	
319.30	Verschiedener Verwaltungsaufwand	1 650.05	233.30	1 000.00	400.00	883.05	379.15
420.00	Kapitalerträge						
427.00	Mietzinseinnahmen		12 265.00		12 000.00		10 472.50
427.90	Mietzinseinnahmen Turnhallen		10 276.05		10 000.00		10 980.00
431.00	Gebühren Maturitätsprüfungen		7 440.00		7 800.00		6 060.00
433.00	Schulgelder		382 860.00		390 000.00		403 488.00
434.00	Parkplatzgebühren		34 945.80		30 000.00		32 411.60
435.00	Erlös aus Verkauf von Schulmaterialien		186 876.20		210 000.00		188 383.30
436.30	Rückvergütung der Gemeinde Freienbach an den Unterhalt der Turnhallen		60 625.75		60 000.00		58 766.80
436.40	Rückvergütung der Kantonalen Berufsschule an den Unterhalt der Turnhallen		65 116.55		65 000.00		63 119.90
439.00	Erträge Schulianlässe		75 495.65		70 000.00		90 368.80
439.10	Verschiedene Einnahmen		14 586.50		12 000.00		13 140.30
451.00	Kantonsbeitrag für Schüler aus anderen Kantonen		575 050.00		641 200.00		366 100.00
490.00	Verrechnung: Leihpersonen		929 952.55		930 000.00		948 520.65
<b>24380</b>	<b>Pädagogische Hochschule Schwyz</b>	<b>8 795 400.00</b>	<b>8 795 400.00</b>	<b>9 299 000.00</b>	<b>9 299 000.00</b>	<b>3 567 000.00</b>	<b>3 567 000.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
363.00	Beiträge an die Pädagogische Hochschule Schwyz	8 795 400.00		9 299 000.00		3 567 000.00	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>24385</b>	<b>Beiträge an Hochschulen</b>	<b>31 084 641.25</b>	<b>31 084 641.25</b>	<b>31 587 200.00</b>	<b>31 587 200.00</b>	<b>30 023 632.20</b>	<b>30 023 632.20</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
331.00	Abschreibung Investitionsbeiträge Fachhochschulen	27 000.00		27 000.00		37 000.00	
351.00	Fachhochschulen	9 399 996.70		9 400 000.00		8 502 173.70	
351.10	Fachhochschule Zentralschweiz, Konkordatsbeitrag	4 334 836.60		4 870 600.00		4 608 583.50	
351.20	Hochschule Rapperswil, Betriebskostenbeitrag	2 459 541.95		2 737 600.00		2 826 429.00	
351.40	Hochschule für Heilpädagogik, Zürich	468 737.00		687 400.00		659 476.00	
361.00	Universitätskantone	14 258 745.00		13 700 000.00		13 389 970.00	
365.60	Beiträge an Forschung und Entwicklung	135 784.00		164 600.00			
<b>24390</b>	<b>Pädagogische Hochschule Zentralschweiz</b>		<b>520 000.00</b>			<b>6 200 846.98</b>	<b>1 239 475.13</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						<b>4 961 371.85</b>
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>520 000.00</b>					
318.00	Auflösungskosten des PHZ-Konkordats					85 752.00	
351.00	Entschädigung Konkordatsrat und Direktion					38 997.00	
361.00	Konkordatsbeiträge					5 638 573.00	
363.00	Ergänzungspauschalen an PHZ Schwyz					437 524.98	
461.00	Rückerstattung von Guthaben u. Eigenkapi		520 000.00				
463.00	Rückerstattungen Ergänzungspauschalen PHZ Schwyz						1 239 475.13
<b>2440</b>	<b>Amt für Berufsbildung</b>	<b>52 601 312.83</b>	<b>19 241 100.15</b>	<b>52 892 700.00</b>	<b>19 569 500.00</b>	<b>52 971 926.64</b>	<b>19 766 564.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>33 360 212.68</b>		<b>33 323 200.00</b>		<b>33 205 362.64</b>
<b>24400</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>1 713 193.90</b>	<b>12 580.00</b>	<b>1 764 200.00</b>	<b>1 000.00</b>	<b>1 732 790.40</b>	<b>1 790.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>1 700 613.90</b>		<b>1 763 200.00</b>		<b>1 731 000.40</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 390 581.05		1 408 600.00		1 401 302.00	
301.70	Aushilfen			1 000.00		740.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	109 044.15		112 700.00		110 060.50	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	135 671.45		140 900.00		138 658.30	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
309.00	Schulung und Weiterbildung	-1 646.70		3 000.00		5 290.00	
310.00	Bürokosten und Verschiedenes	24 479.80		30 000.00		24 450.75	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	2 600.90		3 000.00			
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	1 061.35		2 000.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	26 911.35		30 000.00		26 905.35	
317.10	Werkstattbesuche, Entschädigungen an Experten	1 535.15		3 000.00			
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	22 955.40	12 580.00	30 000.00	1 000.00	25 363.50	1 790.00
439.00	Verschiedene Einnahmen						
<b>24430</b>	<b>Kantonsinterne Schulen und Angebote</b>	<b>985 563.10</b>	<b>10 676 340.00</b>	<b>1 131 600.00</b>	<b>10 737 000.00</b>	<b>1 031 386.90</b>	<b>10 951 065.00</b>
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>9 690 776.90</b>		<b>9 605 400.00</b>		<b>9 919 678.10</b>	
300.00	Kommission Berufsfachschulen	3 307.30		4 000.00		1 647.20	
302.80	Kurse für Berufsbildner	147 321.30		144 000.00		140 975.40	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	2 212.90		1 000.00		920.45	
308.00	Betreuungs- und besondere Massnahmen	37 934.75		80 000.00		32 404.00	
317.00	Betriebsbesuche, Entschädigung an Experten	16 138.70		15 000.00		15 599.95	
319.00	Projekte	20 489.60		18 000.00		2 783.90	
365.00	Beiträge an höhere Berufsbildung und Weiterbildung	83 032.55		123 600.00		115 700.00	
365.10	Beiträge an Lehrwerkstätten	126 800.00		161 000.00		154 600.00	
365.20	Beiträge an überbetriebliche Kurse	548 326.00		585 000.00		566 756.00	
460.00	Bundesbeitrag		10 496 905.00		10 550 000.00		10 752 770.00
460.10	Bundesbeitrag an Projekte		21 840.00		37 000.00		50 310.00
469.00	Einnahmen aus Kursen für Berufsbildner		157 595.00		150 000.00		147 985.00
<b>24432</b>	<b>Berufsbildungszentrum Goldau</b>	<b>8 457 950.90</b>	<b>3 069 107.75</b>	<b>8 665 800.00</b>	<b>3 346 700.00</b>	<b>8 347 952.51</b>	<b>3 220 036.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>5 388 843.15</b>		<b>5 319 100.00</b>		<b>5 127 916.51</b>
301.00	Gehälter & Sozialzulagen Dienstpersional	606 299.35		617 300.00		600 936.00	
301.70	Temporäres Dienstpersional			5 000.00			
302.00	Gehälter und Sozialzulagen Lehrpersional	5 508 081.20		5 550 800.00		5 423 372.65	
302.70	Temporäres Lehrpersional	4 907.10		30 000.00		11 834.90	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	480 702.45		495 900.00		473 718.55	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	597 040.65		616 800.00		584 228.40	
309.00	Weiterbildungskurse, Kurskosten, Schulentwicklung	49 253.15		50 000.00		67 697.80	



Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
309.10	Übriger Personalaufwand	6 365.75		6 000.00		5 315.30	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Insertionen	10 807.15		24 000.00		22 849.40	
310.15	Anschaffung von Lehrmitteln und Verbrauchsmaterialien	166 224.48		236 500.00		196 450.28	
310.20	Bibliothek, Fachzeitschriften	9 562.90		9 300.00		9 356.15	
310.30	Lehrmittel und Verbrauchsmaterialien für Dritte	37 474.05		34 000.00		32 161.20	
311.05	Anschaffungen von Schul-, Büro- und Werkstattmobilen, Maschinen und Geräten	62 599.27		64 700.00		89 239.55	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	147 376.15		169 900.00		136 963.55	
311.20	Anschaffungen Telefonie	1 209.60		1 500.00		1 134.00	
312.00	Heizung	10 878.00		3 500.00		7 151.85	
312.10	Licht, Kraft, Wasser	89 004.90		92 500.00		88 177.30	
313.00	Reinigungsmaterial	23 521.80		25 000.00		23 256.90	
314.10	Gebäudeunterhalt	94 258.20		97 000.00		99 236.28	
315.00	Unterhalt Mobilen und Fahrzeuge	4 850.85		9 500.00		15 071.40	
315.10	Parkplatzbewirtschaftung	3 933.45		4 000.00		3 730.25	
315.30	Unterhalt EDV-Anlagen	21 101.55		30 000.00		19 295.00	
316.00	Benützungsbühren, Mieten	3 800.00		4 500.00		20 215.25	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	21 321.55		23 000.00		4 609.60	
317.10	Ehren- und Repräsentationskosten	4 757.20		6 500.00		10 349.75	
318.00	Porti, Telefon, Bankgebühren	9 695.75		16 500.00		16 858.55	
318.10	Unfall-, Krankenversicherung Zusatz	14 564.05		18 500.00		294 490.45	
318.30	EDV-Software-Anschaffungen und Internet	302 584.95		276 000.00		18 570.95	
318.40	Dienstleistungen von Dritten	49 931.70		32 400.00		5 993.10	
318.90	Mehrwertsteuer	5 871.05		7 000.00		6 753.05	
319.00	Verschiedener Sachaufwand	6 359.65		6 300.00		10 991.25	
319.10	Exkursions-, Lager- und Projektbeiträge	11 395.25		14 600.00		47 943.85	
390.20	Verrechnung: Leihpersonen von kantonalen Schulen / Ämtern	92 217.75		87 300.00			
420.00	Kapitalerträge		22.80		100.00		34.95
427.00	Mieteinnahmen		18 574.80		18 500.00		18 574.80
433.05	Schulgelder		2 299 707.00		2 650 000.00		2 542 508.40
434.00	Parkplatzgebühren		144 030.85		116 000.00		132 546.00
435.10	Erlös aus Schulmaterialverkauf		198 596.40		179 700.00		171 998.40
436.10	Rückstattung Drittbenuzter		196 108.10		183 200.00		199 213.65
436.20	Dienstleistungen an Dritte		108 886.90		90 000.00		94 108.65

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
439.00	Verschiedene Einnahmen		40 734.30		59 000.00		21 581.30
439.10	Erträge Schulanlässe		7 341.05		9 900.00		8 678.40
490.00	Verrechnung: Lehrpersonen		55 105.55		40 300.00		30 791.45
<b>24437</b>	<b>Berufsbildungszentrum Pfäffikon</b>	<b>10 253 164.43</b>	<b>3 022 348.60</b>	<b>10 296 000.00</b>	<b>3 145 500.00</b>	<b>9 982 353.46</b>	<b>3 197 569.70</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>7 230 815.83</b>		<b>7 150 500.00</b>		<b>6 784 733.76</b>
301.00	Gehälter & Sozialzulagen Dienstpersonal	779 162.50		787 800.00		782 041.00	
301.70	Temporäres Dienstpersonal			7 000.00		13 461.70	
302.00	Gehälter und Sozialzulagen Lehrpersonal	5 379 170.70		5 185 000.00		5 034 091.90	
302.70	Temporäres Lehrpersonal	45 147.00		68 100.00		64 554.90	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	476 126.00		495 500.00		453 460.90	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	577 361.35		597 300.00		515 611.70	
308.00	Entschädigungen für Personal im Auftragsverhältnis	138 792.60		145 700.00		151 313.45	
309.00	Weiterbildungskurse, Kurskosten, Schulentwicklung	35 916.85		53 600.00		36 099.80	
309.10	Übriger Personalaufwand	10 903.00		8 600.00		8 671.20	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Insertionen	89 586.90		70 000.00		91 756.59	
310.10	Anschaffung von Lehrmitteln und Verbrauchsmaterialien	138 809.10		119 000.00		156 763.35	
310.20	Bibliothek, Abonnemente	14 654.60		13 800.00		13 994.25	
310.30	Lehrmittel und Verbrauchsmaterialien für Dritte	145 717.29		287 000.00		127 104.81	
311.00	Anschaffungen von Schul-, Büro- und Werkstattmobilen, Maschinen und Geräten	85 769.65		102 300.00		133 254.20	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	16 560.80		19 900.00		4 584.30	
312.00	Heizung	108 158.20		120 000.00		121 634.10	
312.10	Licht, Kraft, Wasser, Kehricht	109 465.35		125 000.00		123 656.50	
313.00	Reinigungs- und Gartenmaterial	32 676.45		43 600.00		47 986.20	
313.10	Lebensmittel, Wäsche	12 611.60		9 000.00		14 923.00	
314.00	Gebäudeunterhalt	185 923.59		175 000.00		165 304.71	
315.00	Unterhalt Mobilen und Fahrzeuge	22 072.78		27 200.00		27 093.81	
315.10	Unterhalt EDV-Anlagen	78 075.29		105 200.00		127 962.15	
316.00	Benutzungsgebühren, Mieten	88 482.45		85 000.00		86 518.60	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	32 526.15		23 000.00		35 113.05	
317.10	Ehren- und Repräsentationskosten	7 004.95		7 000.00		7 072.90	
318.00	Porti, Telefon, Bankgebühren	13 051.85		14 900.00		13 747.60	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
318.10	EDV-Software-Anschaffungen und Internet	67 712.35		70 000.00		26 588.35	
318.20	EDV Schulrechenzentrum	252 564.45		284 000.00		284 351.88	
318.30	Gebäude- und Mobilversicherungsprämien	600.10		600.00		600.10	
318.40	Dienstleistungen von Dritten	36 142.40		40 100.00		31 974.00	
318.90	Mehrwertsteuer	3 223.93		5 100.00		3 564.08	
319.00	Verschiedener Sachaufwand	1 407.70		5 000.00		8 328.60	
319.10	Exkursions-, Lager- und Projektbeiträge	49 180.55		52 900.00		58 879.93	
390.20	Verrechnung: Lehpersonen von kantonalen Schulen / Ämtern	1 218 605.95		1 142 800.00		1 210 289.85	
420.00	Kapitalerträge		144.55		200.00		299.65
427.00	Miet- und Pachtzins (inkl. Nebenkosten)		63 700.00		54 200.00		53 550.00
432.00	Kost und Logis, Naturalbezüge		25 154.90		5 500.00		7 256.05
433.00	Schulgelder		2 718 289.45		2 700 000.00		2 847 555.75
434.00	Parkplatzgebühren		76 787.40		62 600.00		81 975.40
435.00	Verkauf Lehrmittel und Verbrauchsmaterialien		70 859.35		260 000.00		107 674.05
436.10	Rückvergütung Drittbenutzer		16 489.10		20 000.00		20 332.80
439.00	Verschiedene Einnahmen		12 045.70		3 000.00		14 169.60
439.10	Erträge Schulanlässe		38 878.15		40 000.00		59 914.40
460.00	Bundesbeiträge						4 842.00
<b>24438</b>	<b>Kaufmännische Berufsschule Schwyz</b>	<b>3 910 757.17</b>	<b>657 802.45</b>	<b>3 829 000.00</b>	<b>621 300.00</b>	<b>3 715 435.94</b>	<b>645 925.95</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>3 252 954.72</b>		<b>3 207 700.00</b>		<b>3 069 509.99</b>
301.00	Gehälter & Sozialzulagen Dienstpersonal	133 823.15		132 600.00		136 204.35	
302.00	Gehälter & Sozialzulagen Lehrpersonal	2 691 570.10		2 548 500.00		2 500 327.40	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	221 014.50		214 500.00		205 726.35	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	261 912.90		268 100.00		241 152.50	
309.00	Weiterbildung, Schulentwicklung	19 297.70		20 000.00		27 806.45	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Insertionen	29 906.70		29 000.00		22 115.65	
310.10	Lehrmittel und Verbrauchsmaterialien	69 752.91		71 000.00		65 250.45	
310.20	Bibliothek, Abonemente	3 664.75		5 000.00		3 525.84	
311.00	Anschaffungen Mobilien, Geräte und Maschinen	60 230.65		59 000.00		69 585.65	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	15 911.05		38 000.00		43 783.70	
312.00	Energie, Wasser	9 974.30		18 000.00		10 208.60	
314.00	Gebäudeunterhalt	35 013.50		50 000.00		37 548.45	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
315.00	Unterhalt Mobiliar, Maschinen und Geräte	773.45		6 000.00		1 443.95	
315.10	Unterhalt EDV-Anlagen	56 176.50		32 000.00		33 961.60	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	9 778.70		11 000.00		9 893.10	
317.10	Ehren- und Repräsentationskosten	10 281.51		8 000.00		8 136.30	
318.00	Porti, Telefon, Post und Bankgebühren	12 411.80		16 000.00		15 141.65	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen und Internet	6 537.95		56 000.00		42 171.40	
318.40	Leistungen Dritter	38 039.15		36 000.00		51 257.60	
319.00	Verschiedener Sachaufwand	2 321.85		4 500.00		1 961.35	
319.10	Schülerkurse und -veranstaltungen	8 719.85		9 000.00		2 342.30	
351.00	Schulgelder an auswärtige Schulen	20 010.00		28 000.00		20 085.00	
365.00	Beiträge an Vereine und Institutionen	8 160.00		8 500.00		5 160.00	
390.00	Verrechnung: Lehrpersonen	55 105.55		40 300.00		30 791.45	
390.10	Verrechnung: Betriebskosten Turnhalle, Unterhalt und Reinigung Schulhaus (24.340.490.10)	123 011.20		120 000.00		129 854.85	
390.20	Verrechnung: Unterhalt, Support EDV	7 357.45					45 960.00
431.00	Prüfungsgebühren		35 520.00		30 000.00		488 446.95
433.00	Schulgelder		443 763.10		440 000.00		6 720.00
434.00	Parkplatzgebühren		6 780.00		6 000.00		49 564.90
435.00	Verkauf Schulmaterial		51 272.00		43 000.00		20 712.00
439.00	Verschiedene Einnahmen		28 249.60		15 000.00		34 522.10
490.00	Verrechnung: Lehrpersonen		92 217.75		87 300.00		
<b>24439</b>	<b>Kaufmännische Berufsschule Lachen</b>	<b>3 964 116.83</b>	<b>809 049.90</b>	<b>3 902 400.00</b>	<b>782 000.00</b>	<b>4 034 056.32</b>	<b>767 053.05</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>3 155 066.93</b>		<b>3 120 400.00</b>		<b>3 267 003.27</b>
301.00	Gehälter & Sozialzulagen Dienspersonal	125 574.00		120 000.00		131 711.95	
302.00	Gehälter & Sozialzulagen Lehrpersonal	2 604 766.65		2 511 700.00		2 646 208.95	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	212 668.40		210 500.00		214 370.10	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	252 894.75		263 200.00		241 669.10	
309.00	Weiterbildung	21 114.45		25 500.00		17 204.25	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Insertionen	65 408.75		65 000.00		57 086.60	
310.10	Lehrmittel und Verbrauchsmaterialien	49 995.37		50 000.00		48 486.82	
310.20	Bibliothek, Abonemente	1 359.30		2 000.00		810.60	
311.00	Anschaffungen Mobilien, Geräte und Maschinen	10 143.47		13 000.00		11 652.70	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	11 967.85		15 000.00		20 329.40	
312.00	Heizung	23 657.45		25 000.00		43 080.10	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
312.10	Licht, Kraft, Wasser, Kehricht	18 855.50		25 000.00		18 841.65	
313.00	Verbrauchs- und Reinigungsmaterial	8 873.50		8 500.00		5 569.40	
313.10	Getränkeautomat, Einkauf	19 932.45		17 000.00		17 081.80	
314.00	Gebäudeunterhalt	163 194.70		160 000.00		166 195.70	
315.00	Unterhalt Mobiliar, Maschinen und Geräte	15 054.50		16 000.00		9 720.80	
315.10	Unterhalt EDV-Anlagen	35 518.85		45 000.00		52 573.15	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	15 093.00		18 000.00		14 961.95	
317.10	Ehren- und Repräsentationskosten	7 985.80		8 000.00		13 383.15	
318.00	Porti, Telefon, Post- und Bankgebühren	13 893.05		17 500.00		22 324.25	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen und Internet	42 306.35		45 000.00		50 863.35	
318.20	EDV-Schulrechenzentrum	134 427.60		140 000.00		138 098.00	
318.30	Sachversicherungen	9 595.70	692 379.50	10 000.00	620 000.00	9 842.90	592 439.50
318.40	Leistungen Dritter	45 189.20	6 404.00	34 500.00	5 000.00	37 180.80	5 726.45
319.00	Verschiedener Sachaufwand	33 106.19	56 475.00	35 000.00	105 000.00	29 043.85	105 663.00
351.00	Schulgelder an auswärtige Schulen	21 540.00	22 947.00	22 000.00	20 000.00	15 765.00	23 732.00
433.00	Schulgelder		17 458.20		23 000.00		25 536.50
434.00	Parkplatzgebühren		13 386.20		9 000.00		13 955.60
434.10	Benützungsggebühren						
435.00	Verkauf Schulmaterial						
435.10	Getränkeautomat, Verkauf						
439.00	Verschiedene Einnahmen						
<b>24440</b>	<b>Ausserkantonale Schulen und Angebote</b>	<b>16 670 650.20</b>	<b>16 670 650.20</b>	<b>16 394 000.00</b>	<b>16 394 000.00</b>	<b>17 248 632.20</b>	<b>17 248 632.20</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
351.00	Beiträge an Besuch ausserkantonaler Berufsfachschulen	10 507 057.50		11 050 000.00		9 884 201.00	
351.10	Zentralschweizer Bildungsmesse					26 938.00	
351.30	Beiträge an höhere Berufsbildung und Weiterbildung	5 148 933.70		4 400 000.00		6 362 783.20	
361.00	Beiträge an interkantonale Berufsbildungsinstitutionen	91 852.00		94 000.00		80 490.00	
365.00	Beiträge an überbetriebliche Kurse	922 807.00		850 000.00		894 220.00	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>24460</b>	<b>Qualifikationsverfahren</b>	<b>2 138 884.10</b>	<b>520 205.45</b>	<b>2 009 700.00</b>	<b>475 000.00</b>	<b>2 049 404.96</b>	<b>510 314.30</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>1 618 678.65</b>		<b>1 534 700.00</b>		<b>1 539 090.66</b>
300.00	Kommission Qualifikationsverfahren	3 551.25		4 500.00		3 784.75	
300.20	Taggelder und Entschädigungen an die Experten	926 133.95		910 000.00		898 079.10	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	28 817.35		26 000.00		24 593.60	
309.00	Kurse für Experten	71 687.60		40 000.00		31 277.10	
310.00	Bürokosten, Porti, Drucksachen	10 608.55		11 000.00		10 298.85	
313.00	Material- und Werkstatentschädigungen	123 479.10		155 000.00		136 753.46	
319.00	Verschiedenes	45 193.75		43 200.00		40 494.60	
351.00	Verbands- und ausserkantonale Qualifikationsverfahren	929 412.55		820 000.00		904 123.50	
436.00	Rückvergütungen der Lehrmeister für Materialkosten		158 958.70		155 000.00		169 705.40
451.00	Beiträge für ausserkantonale Kandidaten		361 246.75		320 000.00		340 608.90
<b>24490</b>	<b>Ausbildungsbeiträge</b>	<b>4 507 032.20</b>	<b>473 666.00</b>	<b>4 900 000.00</b>	<b>461 000.00</b>	<b>4 829 913.95</b>	<b>472 810.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>4 033 366.20</b>		<b>4 439 000.00</b>		<b>4 357 103.95</b>
310.00	Bürokosten und Verschiedenes	3 708.65		5 000.00		4 855.85	
366.00	Zinsen und Spesen für Studiendarlehen	132 993.65		145 000.00		39 247.10	
366.10	Stipendien	4 370 329.90		4 750 000.00		4 785 811.00	
460.00	Bundesbeiträge		473 666.00		461 000.00		472 810.00
<b>2450</b>	<b>Amt für Berufs- und Studienberatung</b>	<b>2 746 653.64</b>	<b>125 217.80</b>	<b>2 826 300.00</b>	<b>124 500.00</b>	<b>2 750 668.31</b>	<b>70 195.80</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>2 621 435.84</b>		<b>2 701 800.00</b>		<b>2 680 472.51</b>
<b>24500</b>	<b>Berufs- und Studienberatung</b>	<b>2 746 653.64</b>	<b>125 217.80</b>	<b>2 826 300.00</b>	<b>124 500.00</b>	<b>2 750 668.31</b>	<b>70 195.80</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>2 621 435.84</b>		<b>2 701 800.00</b>		<b>2 680 472.51</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	2 048 261.25		2 096 300.00		2 084 299.70	
301.70	Aushilfen	57 279.10		39 500.00		15 602.10	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	164 934.80		170 900.00		164 474.55	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	203 099.55		209 600.00		206 002.80	
309.00	Beiträge an den Besuch von Fachkursen	35 787.00		39 000.00		38 549.10	
309.10	EDV-Schulung und Weiterbildung			1 500.00			

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
310.00	Bürokosten und Verschiedenes	25 263.80		33 000.00		29 755.90	
310.10	Informationsmittel	102 232.64		103 000.00		100 531.02	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	9 832.85		10 000.00		8 188.84	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	149.00		3 000.00		2 748.90	
312.00	Energie	6 394.15		9 500.00		7 423.15	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	35 632.80		39 000.00		35 733.95	
317.10	Tagungen, Ehren- und Repräsentationskosten	8 133.35		8 500.00		8 273.45	
318.00	Telefon	7 275.35		9 000.00		8 751.45	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen	7 473.20		13 000.00		3 785.50	
318.20	Reinigung und Wartung	34 904.80		41 500.00		36 547.90	
435.00	Verkauf Drucksachen und Bücher		3 840.00		4 500.00		5 134.60
436.00	Rückerstattungen		121 377.80		120 000.00		66 061.20
<b>2490</b>	<b>Amt für Kultur</b>	<b>6 050 749.84</b>	<b>112 436.40</b>	<b>6 106 300.00</b>	<b>71 000.00</b>	<b>5 994 400.03</b>	<b>69 026.50</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>5 938 313.44</b>		<b>6 035 300.00</b>		<b>5 925 373.53</b>
<b>2490</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>2 873 317.60</b>	<b>2 873 317.60</b>	<b>2 853 300.00</b>	<b>2 853 300.00</b>	<b>2 842 551.39</b>	<b>2 842 551.39</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	2 275 007.10		2 273 600.00		2 255 670.45	
301.70	Aushilfen	47 090.70		35 000.00		39 251.50	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	179 537.35		185 300.00		180 436.65	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	220 839.75		227 400.00		218 187.85	
310.00	Büromaterial, Verschiedenes	75 436.30		60 000.00		55 963.29	
317.10	Ehren- und Repräsentationskosten	2 124.00		2 000.00		2 028.10	
318.00	Expertisen, Plan- und Fotoaufnahmen	73 282.40		70 000.00		91 013.55	
<b>24910</b>	<b>Staatsarchiv</b>	<b>198 334.25</b>	<b>84 432.20</b>	<b>206 000.00</b>	<b>41 000.00</b>	<b>198 287.57</b>	<b>52 464.90</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>113 902.05</b>		<b>165 000.00</b>		<b>145 822.67</b>
309.00	Weiterbildung	5 055.00		5 000.00		10 050.35	
310.10	Buchbinderkosten	1 607.20		2 000.00		1 365.30	
310.20	Bücher-, Münzen-, Bilderankauf	16 443.10		15 000.00		15 198.30	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	9 406.55		10 000.00		7 292.72	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	4 931.00		5 000.00		859.00	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	19 976.05		20 000.00		19 376.20	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen	1 503.40		10 000.00		3 850.00	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
318.10	Restaurierung der Sammlungen	37 949.75		40 000.00		38 853.15	
318.20	Sicherstellung von Archivbeständen	54 857.70		54 000.00		61 694.25	
318.40	Sicherstellungsdokumentationen des Kulturgüterschutzes	46 604.50		45 000.00		39 748.30	
431.00	Archivgebühren		2 720.00		1 000.00		2 676.00
435.00	Verschiedene Einnahmen		12 583.20		40 000.00		26 914.80
435.10	ZSIG		50 233.85				
460.00	Bundesbeitrag an die Kosten des Kulturgüterschutzes		18 895.15				22 874.10
<b>24930</b>	<b>Denkmalpflege</b>	<b>721 140.20</b>	<b>721 140.20</b>	<b>731 000.00</b>	<b>731 000.00</b>	<b>681 989.80</b>	<b>681 989.80</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	1 597.95		2 000.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	10 392.65		14 000.00		12 238.05	
318.10	Inventarisaton Kunstdenkmäler	14 849.60		20 000.00		9 751.75	
331.00	Abschreibung Investitionsbeiträge	694 300.00		695 000.00		660 000.00	
<b>24940</b>	<b>Bundesbriefmuseum</b>	<b>108 705.39</b>	<b>108 705.39</b>	<b>111 000.00</b>	<b>111 000.00</b>	<b>123 062.65</b>	<b>123 062.65</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	296.70		1 000.00		425.30	
318.00	Museumsführungen	5 739.85		20 000.00		16 640.40	
318.10	Marketing, Verschiedenes	102 668.84		90 000.00		105 996.95	
<b>24950</b>	<b>Kulturförderung</b>	<b>1 954 638.00</b>	<b>1 954 638.00</b>	<b>2 000 000.00</b>	<b>2 000 000.00</b>	<b>1 954 638.00</b>	<b>1 954 638.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
361.00	Interkantonale Kulturlastenvereinbarung	1 954 638.00		2 000 000.00		1 954 638.00	
<b>24960</b>	<b>Kantonsbibliothek</b>	<b>194 614.40</b>	<b>28 004.20</b>	<b>205 000.00</b>	<b>30 000.00</b>	<b>193 870.62</b>	<b>16 561.60</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>166 610.20</b>		<b>175 000.00</b>		<b>177 309.02</b>
301.70	Aushilfen	7 572.10		7 000.00		6 746.20	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	591.10		400.00		514.70	
309.00	Weiterbildung	710.00		1 500.00		490.00	
310.00	Büromaterial, Buchbinderkosten und Verschiedenes	17 780.55		19 000.00		17 013.35	



Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
310.10	Bücher, Zeitschriften usw. für Bibliothek und Leihgebühren	86 948.02		90 000.00		90 150.17	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	5 907.80		5 000.00		4 856.70	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	888.98		1 500.00		731.15	
312.00	Energie	11 848.50		11 000.00		11 066.35	
315.00	Unterhalt EDV-Anlage			1 000.00		1 080.00	
315.10	Betrieblicher Unterhalt	4 968.60		5 000.00		3 889.50	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	1 848.40		2 000.00		1 876.40	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	7 516.80		9 000.00		8 953.20	
318.10	Schulbibliotheken Ausbildung, Leseförderung	932.15		1 500.00		1 138.10	
318.20	Autorenlesungen	7 431.40		9 000.00		8 465.80	
365.00	Bibliomedia Schweiz	36 570.00		39 000.00		33 799.00	
365.10	Institutionen zur Förderung guter Jugendliteratur	3 100.00		3 100.00		3 100.00	
434.00	Benützungsgebühren, sonstige Vergütungen		28 004.20		30 000.00		16 561.60

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>25</b>	<b>Sicherheitsdepartement</b>	<b>77 956 400.30</b>	<b>28 582 402.02</b>	<b>80 075 000.00</b>	<b>27 267 600.00</b>	<b>79 867 461.50</b>	<b>26 173 908.80</b>
	Netto Aufwand	49 373 998.28		52 807 400.00		53 693 552.70	
<b>2500</b>	<b>Departementssekretariat</b>	<b>497 742.00</b>	<b>497 742.00</b>	<b>518 700.00</b>	<b>518 700.00</b>	<b>469 605.45</b>	<b>469 605.45</b>
	Netto Aufwand						
<b>25010</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>497 742.00</b>	<b>497 742.00</b>	<b>518 700.00</b>	<b>518 700.00</b>	<b>469 605.45</b>	<b>469 605.45</b>
	Netto Aufwand						
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	381 514.80		407 000.00		381 057.10	
301.20	Inkonvenienzenschädigung	4 356.00		5 000.00		4 267.60	
301.70	Aushilfen	4 323.30		6 000.00		3 594.50	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	29 237.60		33 000.00		29 888.40	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	37 546.30		40 700.00		37 800.60	
309.00	Weiterbildung			2 000.00		180.00	
310.00	Bürokosten und Verschiedenes	8 026.45		10 000.00		7 314.30	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	27 019.35		3 000.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	2 806.30		2 000.00		1 807.80	
317.10	Ehrenkosten	2 911.90		10 000.00		3 695.15	
<b>2510</b>	<b>Rechts- und Beschwerdedienst</b>	<b>2 908 257.85</b>	<b>13 051.20</b>	<b>3 012 900.00</b>	<b>10 000.00</b>	<b>2 755 218.15</b>	<b>19 767.22</b>
	Netto Aufwand	2 895 206.65		3 002 900.00		2 735 450.93	
<b>25100</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>2 671 232.30</b>	<b>9 051.20</b>	<b>2 782 400.00</b>	<b>6 000.00</b>	<b>2 588 444.25</b>	<b>15 767.22</b>
	Netto Aufwand	2 662 181.10		2 776 400.00		2 572 677.03	
300.00	Gleichstellungskommission	38 895.65		40 000.00		34 760.90	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 948 066.15		2 011 700.00		1 909 622.90	
301.70	Aushilfen, Praktikanten	25 883.35		35 000.00		34 206.25	
301.80	Entschädigungen Grundbuch- und SchKG-Inspektor	162 353.25		170 000.00		162 657.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	163 445.05		180 500.00		161 061.10	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	189 723.60		201 200.00		190 428.90	
309.00	Weiterbildung	5 348.00		8 000.00		4 430.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	15 102.70		16 000.00		14 625.10	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
311.00	Anschaffung von Mobilien	3 829.90		4 000.00		3 715.45	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	6 381.05		8 000.00		751.70	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	21 416.40		25 000.00		7 789.80	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	78 893.20		60 000.00		11 364.30	
318.10	Prozesskosten	2 753.00		13 000.00		43 308.90	
318.30	Schlichtungsstelle Gleichstellungsgesetz	9 141.00		10 000.00		830.40	
365.00	Beitrag an Dokumentationszentrum kantonaues Recht, Fribourg; Regionen Europas		9 051.20			8 891.55	
434.00	Rückvergütung von Personalkosten				5 000.00		12 767.22
436.00	Versicherungsentschädigungen				1 000.00		
439.00	Verschiedene Einnahmen						3 000.00
<b>25120</b>	<b>Grundbuch</b>	<b>232 233.55</b>	<b>232 233.55</b>	<b>225 000.00</b>	<b>225 000.00</b>	<b>162 901.90</b>	<b>162 901.90</b>
318.00	Kostenanteile Einführung eidg. Grundbuch	232 233.55		225 000.00		162 901.90	
<b>25140</b>	<b>Kirchenwesen</b>	<b>3 622.00</b>	<b>4 000.00</b>	<b>4 000.00</b>	<b>4 000.00</b>	<b>3 622.00</b>	<b>4 000.00</b>
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>378.00</b>				<b>378.00</b>	
365.00	Beitrag an Verwaltung Bistum Chur	2 936.30		3 000.00		2 936.30	
366.00	Entschädigung an die Domherren	685.70		1 000.00		685.70	
481.00	Entnahme aus Diözesanfonds		4 000.00		4 000.00		4 000.00
<b>25160</b>	<b>Gemeindeaufsicht</b>	<b>1 170.00</b>	<b>1 170.00</b>	<b>1 500.00</b>	<b>1 500.00</b>	<b>250.00</b>	<b>250.00</b>
365.00	Weiterbildung für Gemeindefunktionäre	1 170.00		1 500.00		250.00	
<b>2520</b>	<b>Oberstaatsanwaltschaft</b>	<b>690 936.23</b>	<b>690 936.23</b>	<b>657 700.00</b>	<b>657 700.00</b>	<b>689 650.79</b>	<b>51.70</b>
	<b>Netto Aufwand</b>					<b>689 650.79</b>	<b>689 599.09</b>
365.00							
<b>25200</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>690 936.23</b>	<b>690 936.23</b>	<b>657 700.00</b>	<b>657 700.00</b>	<b>689 650.79</b>	<b>51.70</b>
301.00	Gehalt und Sozialzulagen	498 747.40		495 400.00		480 414.05	
301.70	Stellvertretungskosten, Aushilfen	61 675.95		29 000.00		74 830.90	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	38 609.40		42 000.00		38 063.75	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	43 442.60		49 500.00		46 847.40	
309.00	Weiterbildung	14 732.74		3 200.00		1 250.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	7 860.29		7 000.00		15 552.99	
311.00	Anschaffung Mobilien	4 715.55		5 000.00			
312.00	Energie	860.65		2 500.00		1 364.45	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	3 567.20		2 700.00		2 232.25	
318.00	Verteidiger- und Anwalts honorare	15 086.85		14 000.00		25 977.80	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen	1 637.60		7 400.00		3 117.20	51.70
434.00	Rückvergütung von Personalkosten						
<b>2530</b>	<b>Staatsanwaltschaft</b>	<b>4 012 568.43</b>	<b>2 929.90</b>	<b>3 942 900.00</b>	<b>30 500.00</b>	<b>3 878 526.63</b>	<b>44 999.30</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>4 009 638.53</b>		<b>3 912 400.00</b>		<b>3 833 527.33</b>
<b>25300</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>4 012 568.43</b>	<b>2 929.90</b>	<b>3 942 900.00</b>	<b>30 500.00</b>	<b>3 878 526.63</b>	<b>44 999.30</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>4 009 638.53</b>		<b>3 912 400.00</b>		<b>3 833 527.33</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	2 167 623.65		2 230 300.00		2 221 032.95	
301.20	Inkonvenienzentschädigung	15 836.00		33 200.00		30 274.65	
301.30	Dolmetscher- und Übersetzungskosten	80 225.25		80 000.00			
301.70	Aushilfen, nebenamtlich Mitarbeitende	15 907.55		63 200.00		59 458.55	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	171 565.75		192 600.00		178 675.65	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	216 484.90		226 300.00		223 912.85	
309.00	Schulung und Weiterbildung	13 768.00		40 000.00		8 528.50	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	23 919.33		21 000.00		20 048.70	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			3 500.00		4 128.00	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	1 872.35		2 000.00		1 761.55	
313.00	Externe Kosten für Untersuchungs- gefangene	291 967.00		50 000.00		31 250.70	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	19 283.40		23 000.00		17 054.90	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	13 686.70		15 800.00		7 977.25	
318.10	Zeugengelder, Experten und übrige Verfahrenskosten gem. StPO	583 725.90		570 000.00		558 005.80	
318.20	Honorare von Rechtsvertretern	370 811.75		380 000.00		495 006.48	
366.00	Entschädigungen und Genugtuung	25 890.90		12 000.00		21 410.10	
436.00	Rückvergütung von Untersuchungskosten		2 929.90		30 000.00		27 499.30
436.10	Versicherungsentschädigungen				500.00		
436.20	Rückerstattungen						17 500.00

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>2540</b>	<b>Jugendanzwaltschaft</b>	<b>1 203 423.54</b>	<b>100 463.51</b>	<b>1 625 000.00</b>	<b>79 000.00</b>	<b>1 226 589.75</b>	<b>106 751.05</b>
	Netto Aufwand		<b>1 102 960.03</b>		<b>1 546 000.00</b>		<b>1 119 838.70</b>
<b>25400</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>1 203 423.54</b>	<b>100 463.51</b>	<b>1 625 000.00</b>	<b>79 000.00</b>	<b>1 226 589.75</b>	<b>106 751.05</b>
	Netto Aufwand		<b>1 102 960.03</b>		<b>1 546 000.00</b>		<b>1 119 838.70</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	356 630.65		358 100.00		349 340.85	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	28 025.60		28 700.00		27 613.30	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	35 683.70		35 800.00		34 275.50	
309.00	Weiterbildung	2 530.00		6 500.00		14 230.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	3 649.94		5 000.00		2 208.30	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	2 843.65		22 700.00			
312.00	Energie Mieträume	935.30		1 000.00		432.20	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	6 956.70		6 000.00		9 837.35	
318.00	Zeugengelder, Experten, Dolmetscher	69 348.15		30 000.00		56 355.75	
318.10	Verteidiger- und Anwalts honorare	41 749.65		25 000.00		53 750.45	
318.20	Betriebungskosten	1 431.20		1 000.00		819.95	
318.30	EDV-Software-Anschaffungen	40.00		4 200.00		2 463.55	
351.00	Kosten für vorsorgliche Massnahmen	393 674.30		480 000.00		471 713.60	
351.10	Stratvollzugskosten	243 169.40		620 000.00		203 183.65	
352.00	Kosten für Untersuchungshaft	16 755.30		1 000.00		365.30	
431.00	Verfahrenskosten, Bussen und Gebühren		90 768.01		70 000.00		69 893.20
436.00	Rückvergütung von vorsorglichen Massnahmekosten		9 695.50		4 000.00		10 424.30
436.10	Rückvergütung von Strafvollzugskosten				5 000.00		26 433.55
<b>2560</b>	<b>Kantonspolizei</b>	<b>46 476 065.48</b>	<b>12 876 808.70</b>	<b>48 677 200.00</b>	<b>12 638 000.00</b>	<b>47 633 171.10</b>	<b>10 366 958.95</b>
	Netto Aufwand		<b>33 599 256.78</b>		<b>36 039 200.00</b>		<b>37 266 212.15</b>
<b>25600</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>46 476 065.48</b>	<b>12 876 808.70</b>	<b>48 677 200.00</b>	<b>12 638 000.00</b>	<b>47 633 171.10</b>	<b>10 366 958.95</b>
	Netto Aufwand		<b>33 599 256.78</b>		<b>36 039 200.00</b>		<b>37 266 212.15</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	27 100 339.20		27 350 800.00		27 391 760.15	
301.10	Vergütungen	2 214 420.10		1 830 000.00		1 692 617.70	
301.20	Dolmetscher	161 968.50		210 000.00		162 436.45	
301.80	Administrative Aushilfen	32 699.90		25 000.00		37 500.00	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	2 293 498.55		2 353 300.00		2 280 780.50	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	2 825 235.15		2 918 100.00		2 884 551.60	
309.00	Aus- und Weiterbildung	1 016 395.25		1 075 000.00		1 002 303.45	
310.00	Bürokosten	99 059.70		135 000.00		119 240.62	
311.00	Anschaffung von Büromobiliar & Maschinen	90 468.89		140 000.00		137 435.67	
311.10	Anschaffungen Übermittlungsdienst	180 308.30		434 000.00		192 726.05	
311.20	Anschaffung und Ersatz von Fahrzeugen	744 885.24		759 000.00		826 169.69	
311.30	EDV-Hardware-Anschaffungen	323 199.69		377 000.00		71 254.42	
311.40	Anschaffungen Polycom	97 952.07		138 000.00			
312.00	Energie	37 175.70		43 000.00		38 344.45	
313.00	Bekleidung und Ausrüstung	625 038.69		813 000.00		647 777.19	
313.10	Kriminalpolizei	510 637.10		509 000.00		478 282.34	
313.20	Verkehrstechnischer Dienst VTD	335 205.46		358 000.00		1 129 958.95	
313.30	Prävention, Information	99 553.57		104 000.00		96 607.05	
314.00	EDV-Netzwerke	75 645.41		123 000.00		105 357.00	
315.00	Kosten des Motorfahrzeugbetriebes	660 969.62		790 000.00		735 561.90	
315.10	Übermittlungsdienst Betrieb	298 936.08		321 000.00		247 800.60	
315.20	EDV-Hardware Betrieb	280 485.36		342 000.00		333 713.36	
315.30	Unterhalt Schiesskeller	36 935.35		40 000.00		17 941.40	
315.40	Polycom Betrieb	690 119.16		797 000.00		510 485.70	
315.50	Alarmierung Betrieb	64 748.10		70 000.00		62 247.50	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	665 851.55		710 000.00		691 238.65	
318.00	Telefon, Postcheck- und Bankgebühren	289 635.25		320 000.00		287 764.40	
318.10	Sachversicherung	47 131.45		56 000.00		40 772.10	
318.20	EDV-Software (Unterhalt, Lizenzen)	813 156.43		889 000.00		745 721.37	
318.40	Kehricht, verschiedene Dienstleistungen	11 555.20		12 000.00		13 544.45	
318.50	EDV-Software-Anschaffungen	106 060.02		126 000.00		251 810.36	
318.90	Mehrwertsteuer	15 326.10		15 000.00		12 002.70	
319.00	Verschiedene Ausgaben	121 585.36		175 000.00		143 387.41	
319.10	Entschädigung für Polizeihunde	64 639.20		79 000.00		68 923.35	
319.20	Betrieb und Anschaffungen Seepolizei	65 415.75		98 000.00		69 292.95	
331.00	Abschreibung Funknetz und Einsatzleistungssystem	2 243 417.43		2 962 000.00		2 988 313.22	
351.00	Vergütung an die Kosten der Autobahn-Polizei A3	1 047 710.00		1 090 000.00		1 050 110.00	
351.10	Zentralisierte Dienstleistungen des Bundes	88 701.60		90 000.00		67 436.40	
427.00	Mieteinnahmen Funkstandorte				6 000.00		

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
431.00	Gebühren für Departementsbewilligungen		53 555.00		70 000.00		49 970.00
431.10	Gebühren aus der Strafrechtspflege		1 331 783.15		1 330 000.00		1 253 129.90
434.00	Rückvergütung Personentransporte		99 444.70		80 000.00		65 692.50
434.10	Rückvergütung Begleitung Ausnahme-transporte		51 365.40		25 000.00		28 091.60
434.20	Rückvergütung von Personalkosten		410 377.75		600 000.00		344 048.66
434.30	Rückvergütung Instruktion IPH		188 462.05		120 000.00		77 108.73
434.60	Alarmgebühren		194 400.00		240 000.00		174 182.40
435.00	Drucksachenverkauf Ruhezeitverordnung der berufsmässigen Chauffeure		2 920.00		5 000.00		4 463.00
435.10	Verkauf Fundgegenstände				4 000.00		
437.00	Ordnungsbussen		8 928 160.90		8 500 000.00		6 666 642.66
439.01	Verschiedene Einnahmen		236 794.10		180 000.00		292 775.40
452.00	Betriebsbeiträge Polycom		326 853.45		411 000.00		247 926.60
452.10	Betriebsbeiträge Alarmierung		45 119.40		50 000.00		38 292.30
452.20	Polycom Einnahmen		12 572.80		68 000.00		110 635.20
460.00	Bundesbeiträge		126 000.00		80 000.00		146 000.00
490.00	Vergütung Schiffskontrolle 28.770.390.00		869 000.00		869 000.00		868 000.00
<b>2580</b>	<b>Amt für Justizvollzug</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>1 912 888.10</b>		<b>1 532 000.00</b>		<b>2 056 785.15</b>
		<b>5 614 092.47</b>	<b>3 701 204.37</b>	<b>5 317 500.00</b>	<b>3 785 500.00</b>	<b>5 595 995.66</b>	<b>3 539 210.51</b>
<b>25800</b>	<b>Verwaltung</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>396 185.20</b>		<b>406 700.00</b>		<b>391 128.25</b>
		<b>396 185.20</b>		<b>406 700.00</b>	<b>406 700.00</b>	<b>391 128.25</b>	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen		323 119.20		316 700.00		313 851.25
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK		24 805.90		25 300.00		24 479.95
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse		28 212.60		31 700.00		28 212.60
309.00	Schulung		1 317.50		12 000.00		3 824.30
310.00	Bürokosten, Verschiedenes		394.30		1 000.00		1 884.40
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen		2 031.00		3 000.00		419.00
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen				1 000.00		1 468.80
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen		6 032.25		6 000.00		5 394.35
318.00	EDV-Software-Anschaffungen		10 272.45		10 000.00		11 593.60

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>25810</b>	<b>Strafvollzug</b>	<b>2 221 376.63</b>	<b>1 230 497.57</b>	<b>1 856 500.00</b>	<b>862 000.00</b>	<b>2 140 002.45</b>	<b>1 402 003.52</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>990 879.06</b>		<b>994 500.00</b>		<b>737 998.93</b>
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	1 293.35		2 500.00		1 553.30	
318.00	Postcheckgebühren	2 584.40		3 000.00		3 292.45	
318.10	Betriebungskosten	20 823.00		30 000.00		15 683.35	
319.00	Vergütung Militärgerichtskosten	10 762.35		6 000.00		9 508.35	
351.00	Strafvollzugskosten	2 164 049.18		1 800 000.00		2 089 457.55	
361.00	Konkordatsbeitrag an Ausbildungszentrum für das Personal der Vollzugsanstalten	21 864.35		15 000.00		20 507.45	
431.00	Verfahrenskosten, Bussen und Gebühren		727 400.73		600 000.00		513 936.42
436.00	Rückvergütung von Strafvollzugskosten (Ämter)		489 137.99		250 000.00		876 879.95
436.10	Rückvergütung von Strafvollzugskosten (Privatpersonen)		3 196.50		6 000.00		1 678.80
439.00	Militärgerichtskosten		10 762.35		6 000.00		9 508.35
<b>25820</b>	<b>Kantonsgefängnis</b>	<b>2 580 072.84</b>	<b>682 390.53</b>	<b>2 577 500.00</b>	<b>670 000.00</b>	<b>2 606 388.35</b>	<b>654 781.63</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>1 897 682.31</b>		<b>1 907 500.00</b>		<b>1 951 606.72</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 492 888.85		1 516 100.00		1 516 570.95	
301.20	Zulagen	112 815.00		130 000.00		111 047.75	
301.80	Entschädigungen Arzt, Seelsorger, Sozialdienst	49 623.90		70 000.00		50 626.90	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	129 114.05		137 300.00		130 940.25	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	159 409.40		164 600.00		164 296.05	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	1 610.30		2 000.00		1 635.40	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	1 519.15		5 000.00		749.95	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen			1 000.00		54 196.70	
313.00	Verpflegungskosten der Gefangenen	328 357.55		290 000.00		310 302.05	
313.10	Anschaffungen (Geschirr, Wäsche usw.)	16 448.10		17 500.00		12 286.05	
313.20	Reinigungsmaterial	1 466.60		3 000.00		1 386.85	
314.00	Unterhalt Kantonsgefängnis	21 989.02		22 000.00		22 940.76	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	4 399.65		4 000.00		5 864.25	
318.00	Versicherungen für Gefangene	32 009.80		25 000.00		37 024.55	
318.10	Externer Bewachungsdienst	31 001.60		20 000.00		16 106.25	
318.20	Interkantonale Häftlingstransporte	119 436.05		100 000.00		101 088.80	
318.30	EDV-Software-Anschaffungen	2 797.20		10 000.00		6 555.25	



Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
319.00	Verschiedener Aufwand	75 186.62	122 615.85	60 000.00	70 000.00	62 769.59	119 571.23
434.00	Verschiedene Einnahmen		559 774.68		600 000.00		535 210.40
436.00	Vergütung von Gefängnis-kosten						
<b>25830</b>	<b>Bewährungsdienst</b>	<b>416 457.80</b>	<b>416 457.80</b>	<b>476 800.00</b>	<b>476 800.00</b>	<b>458 476.61</b>	<b>458 476.61</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	339 815.20		375 200.00		375 523.90	
301.70	Aushilfen / Praktikanten	6 083.50		10 000.00			
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	27 068.15		30 800.00		29 705.40	
304.00	Arbeitgeberbeiträge Pensionskasse	32 020.20		37 500.00		35 988.65	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	5 741.05		10 000.00		9 392.16	
311.00	Anschaffungen			1 000.00			
312.00	Energie	1 233.90		1 000.00		1 158.95	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	4 393.00		10 000.00		5 403.15	
318.00	Postcheckgebühren	78.80		300.00		100.80	
366.00	Dringende Unterstützungen	24.00		1 000.00		203.60	
<b>2590</b>	<b>Amt für Militär, Feuer- und Zivilschutz</b>	<b>16 553 314.30</b>	<b>13 676 260.61</b>	<b>16 323 100.00</b>	<b>12 978 100.00</b>	<b>17 618 703.97</b>	<b>13 578 595.43</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>2 877 053.69</b>		<b>3 345 000.00</b>		<b>4 040 108.54</b>
<b>25900</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>5 447 829.27</b>	<b>2 406 401.54</b>	<b>5 487 400.00</b>	<b>2 419 900.00</b>	<b>5 509 364.57</b>	<b>2 369 694.97</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>3 041 427.73</b>		<b>3 067 500.00</b>		<b>3 139 669.60</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	3 960 632.70		3 981 800.00		4 023 052.05	
301.20	Zulagen	16 162.00		12 400.00		16 713.80	
301.70	Aushilfen	8 570.25		9 500.00		8 014.85	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	312 210.50		320 300.00		314 951.60	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	382 660.45		398 200.00		389 610.95	
309.00	Weiterbildung	11 033.15		12 000.00		25 501.80	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	22 792.90		26 400.00		27 176.53	
311.00	EDV-Hardware-Anschaffungen und Wartung	4 416.86		4 900.00		4 179.55	
312.10	Licht, Kraft, Wasser	201 565.55		183 000.00		178 223.45	
313.00	Lebensmittel, Getränke, Cafeteria	57 377.18		70 000.00		56 970.42	
313.10	Wäschekosten	1 461.90		3 500.00		2 184.00	
313.20	Putzmaterial	6 876.90		7 000.00		6 189.45	
314.00	Unterhalt der Gebäude und Anlagen	223 447.23		230 000.00		199 936.87	
315.00	Unterhalt Geräte, Mobilen, Maschinen	19 469.45		23 500.00		14 029.20	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	54 383.95		75 000.00		63 268.85	
318.00	Telefongebühren	3 547.35		3 900.00		3 850.20	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen und Wartung	46 475.60		36 000.00		76 026.90	
318.20	Aufträge an Dritte	114 745.35		90 000.00		99 484.10	
434.00	Benützung der Anlagen durch Militär		26 528.40		12 000.00		9 746.40
434.10	Benützung der Anlagen übrige		46 130.30		50 000.00		44 947.50
434.20	Parkplatzgebühren		2 699.80		6 500.00		4 559.95
435.00	Brutto-Einnahmen Kantine		93 421.70		100 000.00		77 031.40
436.00	Verschiedene Einnahmen		826.10		5 000.00		2 416.30
450.00	Bundesbeitrag Retablerstelle		158 510.00		159 000.00		158 510.00
460.20	Bundesbeitrag an ALST-Truppenunterkunft und komb. Schutzanlage		5 250.00		5 300.00		5 250.00
490.00	Zuweisung aus Feuerschutz: Betriebskosten		397 972.00		398 000.00		363 210.00
490.10	Zuweisung aus Feuerschutz: Personalkosten		1 675 063.24		1 684 100.00		1 704 023.42
<b>25910</b>	<b>Feuerschutz</b>	<b>4 786 508.43</b>	<b>4 796 760.06</b>	<b>4 843 600.00</b>	<b>4 519 600.00</b>	<b>5 403 031.30</b>	<b>4 527 049.84</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						<b>875 981.46</b>
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>10 251.63</b>			<b>324 000.00</b>		
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	3 261.30		11 000.00		9 261.90	
310.00	Bürokosten, Drucksachen	31 402.40		48 000.00		56 189.54	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	25 793.40		34 000.00		26 703.25	
313.00	Material, Geräte, Apparate	122 709.26		115 000.00		244 453.60	
314.00	Unterhalt Übungsanlage Wintersried	166 186.98		130 000.00		242 100.39	
318.00	Telefon, Porti und Funkkonzession	13 637.95		19 000.00		8 205.05	
318.10	Feuerwehrkurse	247 583.75		253 500.00		254 273.60	
319.00	Autobetriebskosten Feuer- und Chemiewehr	294 362.20		320 000.00		499 073.70	
319.10	Ausbildung und Ausrüstung Feuerwehrstrukturen	120 716.10		120 000.00		111 643.55	
319.20	Verschiedene Ausgaben (Anschaffungen, Experten, Ölunfälle usw.)	88 890.20		88 000.00		86 356.70	
331.00	Abschreibung Übungsanlage Wintersried	416 400.00		417 000.00		463 000.00	
362.00	Beiträge an Gemeinden für das Feuerlöschwesen	569 586.65		596 000.00		723 592.60	
362.10	Beiträge an die Stützpunktfeuerwehren	491 100.00		489 000.00		485 000.00	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
365.00	Beiträge an technische Vereinigungen und Institutionen	80 203.00		79 000.00		79 674.00	
390.10	Verrechnung: Betriebskosten Verwaltung	397 972.00		398 000.00		363 210.00	
390.20	Verrechnung: Personalkosten Verwaltung	1 675 063.24		1 684 100.00		1 704 023.42	
390.40	Verrechnung: Zinsen Wintersied	41 640.00		42 000.00		46 270.00	
431.00	Gebühren und Baubewilligungen		200 665.00		200 000.00		184 003.50
434.00	Benützung Übungsanlage Wintersied		254 051.00		170 000.00		206 544.00
435.00	Erlös aus Materialverkäufen usw.		47 410.30		30 000.00		46 916.60
436.00	Rückerstattungen		6 650.00				
460.00	Bundesbeitrag Schadenwehren		570 187.00		439 600.00		439 717.00
469.00	Feuerlöschsteuer		3 087 796.76		3 050 000.00		3 019 868.74
469.10	Extrasubvention		630 000.00		630 000.00		630 000.00
<b>25920</b>	<b>Zivilschutz</b>	<b>1 384 687.81</b>	<b>684 181.60</b>	<b>1 601 100.00</b>	<b>940 600.00</b>	<b>2 239 691.51</b>	<b>1 478 231.65</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>700 506.21</b>		<b>660 500.00</b>		<b>761 459.86</b>
311.00	Anschaffung Material, Geräte, Mobilien	209 986.61		231 000.00		274 187.36	
313.00	Kosten des Motorfahrzeugbetriebes	67 059.90		180 000.00		234 297.30	
318.00	Sirenensteuerung, Funk-, Alarmanlagen	123 584.40		162 000.00		77 119.35	
318.10	Ausbildungskurse	617 844.05		572 000.00		425 573.40	
318.20	Rückbau und Erweiterung Telematiksysteme	7 514.85				210 903.60	
319.00	Ausbildung Führungsstäbe und koordinationsdienste	18 580.50		16 000.00		16 032.00	
351.00	Rückerstattung Instruktorenschädigungen	132 300.00		220 000.00		187 180.00	
370.00	Durchlaufende Bundesbeiträge Unterhalts- und Betriebskosten sanitätsdienstliche Schutzanlagen	60 000.00		60 000.00		60 000.00	
372.00	Durchlaufende Bundesbeiträge an Gemeinden für Unterhalt Schutzanlagen	101 582.55		85 100.00		702 983.15	
372.10	Durchlaufende Gemeindebeiträge Unterhalts- und Betriebskosten sanitätsdienstliche Schutzanlagen	46 234.95		75 000.00		51 415.35	
434.10	Einnahmen regionale Reparaturstelle		30 829.60		25 000.00		37 697.75
435.00	Verkäufe und Vergütungen Retablierungsstelle		1 961.35		5 500.00		2 263.55
451.00	Rückerstattung von Kurskosten		7 447.90		4 000.00		7 265.50

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
460.00	Bundesbeiträge		7 515.00				139 238.00
461.00	Beiträge Partner-Kantone an Kurskosten		318 203.40		550 000.00		462 630.00
462.00	Gemeindebeiträge an Sirenenfenstersteuerung		110 406.85		136 000.00		14 738.35
470.00	Durchlaufende Bundesbeiträge an Unterhalt Schutzanlagen		101 582.55		85 100.00		702 983.15
472.00	Durchlaufende Gemeindebeiträge Unterhalts- und Betriebskosten sanitätsdienstliche Schutzanlagen		106 234.95		135 000.00		111 415.35
<b>25925</b>	<b>Ersatzbeitragswesen</b>	<b>1 070 180.25</b>	<b>1 070 180.25</b>	<b>1 000 000.00</b>	<b>1 000 000.00</b>	<b>957 244.15</b>	<b>957 244.15</b>
314.00	Unterhalt Schutzräume	102 626.95		200 000.00			
380.00	Einlage in Spezialfinanzierung	967 553.30		800 000.00		957 244.15	956 312.00
430.00	Ersatzbeiträge		1 066 855.00		1 000 000.00		932.15
490.10	Verrechnung; Zinsertrag		3 325.25				
<b>25930</b>	<b>Kreiskommando</b>	<b>3 864 108.54</b>	<b>4 718 737.16</b>	<b>3 391 000.00</b>	<b>4 098 000.00</b>	<b>3 509 372.44</b>	<b>4 246 374.82</b>
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>854 628.62</b>		<b>707 000.00</b>		<b>737 002.38</b>	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			2 000.00		589.25	
318.00	Betriebskosten, Postcheckgebühren	36 597.50		40 000.00		38 405.75	
318.10	Orientierungstage	18 278.00		22 000.00		20 286.35	
319.00	Entlassungsinspektion, Truppenbesuche, Tagungen	18 346.60		25 000.00		19 093.90	
360.00	Wehrpflichtersatz: Anteil Bund	3 372 253.64		2 800 000.00		2 930 035.94	
365.00	Beiträge	1 870.00		2 000.00		2 390.00	
366.00	Wehrpflichtersatz: Rückerstattungen	416 762.80		500 000.00		498 571.25	
430.00	Wehrpflichtersatz		4 632 079.85		4 000 000.00		4 161 116.18
436.00	Rückvergütung von Betriebskosten		34 521.36		33 000.00		30 496.74
437.00	Bussen, Verwarnungsgebühren		52 135.95		65 000.00		54 761.90

# Finanzdepartement

68

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>27</b>	<b>Finanzdepartement</b>	<b>399 085 065.38</b>	<b>723 112 819.26</b>	<b>366 849 400.00</b>	<b>808 608 200.00</b>	<b>362 939 513.26</b>	<b>749 652 352.78</b>
	Netto Ertrag	324 027 753.88		441 758 800.00		386 712 839.52	
<b>2700</b>	<b>Departementssekretariat</b>	<b>735 226.85</b>	<b>1 487.50</b>	<b>748 900.00</b>	<b>2 000.00</b>	<b>841 198.11</b>	<b>5 382.00</b>
	Netto Aufwand		733 739.35		746 900.00		835 816.11
<b>27010</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>735 226.85</b>	<b>1 487.50</b>	<b>748 900.00</b>	<b>2 000.00</b>	<b>841 198.11</b>	<b>5 382.00</b>
	Netto Aufwand		733 739.35		746 900.00		835 816.11
300.00	Kommissionen und Experten			1 000.00			
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	513 596.75		473 300.00		523 440.00	
301.70	Aushilfen	27 540.15		30 000.00		19 743.35	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	42 087.50		40 300.00		42 222.30	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	46 569.40		47 300.00		50 490.95	
309.00	Aus- und Weiterbildung	1 760.00		5 000.00		6 568.00	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	7 921.40		9 000.00		10 523.95	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	709.45		1 000.00			
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen			1 000.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	5 327.55		6 000.00		8 086.50	
317.10	Ehrenkosten	8 164.35		10 000.00		9 493.95	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung			5 000.00		1 730.36	
318.10	Projektbegleitung, Externe Unterstützung	81 550.30		120 000.00		168 898.75	
434.00	Verschiedene Einnahmen		1 487.50		2 000.00		5 382.00
<b>2710</b>	<b>Personalamt</b>	<b>47 897 037.20</b>	<b>5 218 862.15</b>	<b>9 237 100.00</b>	<b>3 874 000.00</b>	<b>8 778 029.50</b>	<b>3 879 697.55</b>
	Netto Aufwand	42 678 175.05			5 363 100.00		4 898 331.95
<b>27100</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>1 328 666.65</b>	<b>35 846.30</b>	<b>1 276 300.00</b>	<b>5 000.00</b>	<b>1 281 928.85</b>	<b>26 359.95</b>
	Netto Aufwand		1 292 820.35		1 271 300.00		1 255 568.90
300.00	Kommissionen und Experten			10 000.00		956 722.25	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 000 999.40		961 500.00		17 274.55	
301.70	Aushilfen	8 125.90				76 363.10	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	78 435.50		77 700.00		95 277.15	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	99 451.60		96 100.00			

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
309.00	Weiterbildung	534.70		5 000.00		1 209.60	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	12 160.55		12 000.00		12 975.35	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	6 282.20		2 000.00			
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	832.70		2 000.00		4 241.70	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	6 941.05		10 000.00		9 393.55	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	108 821.30		80 000.00		106 107.90	
318.10	Externe Projektbegleitung, Gutachten	6 081.75		20 000.00		2 363.70	
434.00	Erträge aus Dienstleistungen		35 846.30		5 000.00		26 359.95
<b>27120</b>	<b>Leistungen für das Personal</b>	<b>45 350 351.75</b>	<b>5 061 986.60</b>	<b>6 903 800.00</b>	<b>3 836 000.00</b>	<b>6 500 445.55</b>	<b>3 816 518.10</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>40 288 365.15</b>		<b>3 067 800.00</b>		<b>2 683 927.45</b>
301.00	Kinderzulagen	2 743 108.60		2 850 000.00		2 784 833.75	
301.10	Leistungszulage	33 800.00		40 000.00		33 350.00	
301.80	Gehälter Berufsbildung	571 655.00		607 400.00		555 895.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	176 904.85		116 000.00		111 237.50	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	1 365.00		100.00		146.25	
304.05	Einmalzahlung Ausfinanzierung Pensionska	38 893 629.00		1 650 000.00		1 505 526.75	
305.00	Prämien Personalversicherungen	1 497 919.40		32 000.00		31 926.60	
307.00	Teuerungszulagen an pensionierte Staats-funktionäre	31 926.60					
307.10	Überbrückungsrenten	1 155 820.85		1 350 000.00		1 253 365.30	
309.00	Personalveranstaltungen	106 573.65		110 000.00		100 893.50	
309.10	Berufsbildungskosten	102 321.05		107 000.00		94 026.85	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	6 669.75		11 300.00		4 965.85	
	Berufsbildung						
318.00	Projektentwicklung, -begleitung, Gutachten	28 658.00		20 000.00		24 278.20	
366.00	Beiträge an Schadenfälle			10 000.00			44 790.50
436.00	Rückvergütungen Unfallversicherungs-prämien		49 199.30		45 000.00		
436.05	NBU-Beitrag Mitarbeiter		1 113 642.55				
436.10	Entschädigungen der Militär- und Unfall-versicherungen		490 945.70		450 000.00		452 476.30
436.20	Erwerbsausfallentschädigungen wegen Militärdienst und Mutterschaft		593 377.75		400 000.00		461 184.40
436.30	Vergütung kant. Familienausgleichskasse		2 743 108.60		2 850 000.00		2 784 833.75
490.00	Verrechnung; Unfallversicherungsprämien		71 712.70		91 000.00		73 233.15

# Finanzdepartement

70

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>27130</b>	<b>Personalkrütterung</b>	<b>546 268.00</b>	<b>546 268.00</b>	<b>350 000.00</b>	<b>350 000.00</b>	<b>361 813.15</b>	<b>361 813.15</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
309.00	Personalkrütterung	546 268.00		350 000.00		361 813.15	
<b>27140</b>	<b>Personalweiterbildung</b>	<b>191 179.10</b>	<b>43 256.75</b>	<b>225 000.00</b>	<b>20 000.00</b>	<b>160 523.40</b>	<b>23 680.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>147 922.35</b>		<b>205 000.00</b>		<b>136 843.40</b>
309.00	Weiterbildung des Staatspersonals	191 179.10	43 256.75	225 000.00	20 000.00	160 523.40	23 680.00
436.00	Rückerstattungen						
<b>27160</b>	<b>Sachversicherungen</b>	<b>480 571.70</b>	<b>77 772.50</b>	<b>482 000.00</b>	<b>13 000.00</b>	<b>473 318.55</b>	<b>13 139.50</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>402 799.20</b>		<b>469 000.00</b>		<b>460 179.05</b>
318.00	Versicherungsprämien	480 571.70	71 300.80	482 000.00	6 000.00	473 318.55	6 802.05
436.00	Rückvergütung Versicherungsprämien		6 471.70		7 000.00		6 337.45
490.00	Verrechnung: Haftpflichtversicherungsprämien						
<b>2720</b>	<b>Finanzverwaltung</b>	<b>153 399 515.85</b>	<b>59 946 666.31</b>	<b>154 381 000.00</b>	<b>63 612 000.00</b>	<b>144 922 769.67</b>	<b>69 707 172.43</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>93 452 849.54</b>		<b>90 769 000.00</b>		<b>75 215 597.24</b>
<b>27200</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>1 057 508.74</b>	<b>1 187.70</b>	<b>1 171 400.00</b>	<b>1 000.00</b>	<b>1 092 897.84</b>	<b>2 946.13</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>1 056 321.04</b>		<b>1 170 400.00</b>		<b>1 089 951.71</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	542 443.50		563 600.00		552 891.00	
301.70	Aushilfen	6 807.15		35 000.00		13 093.70	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	43 106.55		47 900.00		44 101.85	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	48 842.05		56 400.00		51 468.35	
309.00	Weiterbildung	12 986.80		33 000.00		11 848.00	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	4 922.90		5 000.00		4 949.14	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	4 845.35		17 500.00		1 512.05	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	2 505.60		3 500.00		2 862.15	
318.00	Postcheckgebühren, Bankspesen	67 680.44		85 000.00		62 469.63	
318.10	Software-Anschaffungen inkl. Wartung	261 261.05		269 500.00		279 163.36	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
318.20	Projektbegleitung	61 961.35		55 000.00		68 512.48	
319.10	Verschiedenes und Unvorhergesehenes	146.00	1 187.70		1 000.00	26.13	2 946.13
439.00	Verschiedene Einnahmen						
<b>27220</b>	<b>Erträge von Banken</b>	<b>45 000 000.00</b>	<b>45 000 000.00</b>	<b>46 290 000.00</b>	<b>46 290 000.00</b>	<b>53 912 335.00</b>	<b>53 912 335.00</b>
	<b>Netto Ertrag</b>						
426.00	Schwyzer Kantonalbank		8 906 100.00		8 800 000.00		8 658 810.00
	Abgeltung Staatsgarantie						
426.10	Schwyzer Kantonalbank, Gewinnzuweisung		36 093 900.00		25 200 000.00		32 841 190.00
429.00	Nationalbank				12 290 000.00		12 412 335.00
<b>27240</b>	<b>Anteile an eidgenössischen Erträgen</b>	<b>567 873.55</b>	<b>5 314 473.15</b>	<b>494 200.00</b>	<b>7 780 000.00</b>	<b>500 328.34</b>	<b>6 199 869.36</b>
	<b>Netto Ertrag</b>						
365.00	Beiträge an Organisationen für die Bekämpfung von Alkoholproblemen: Verhütung	210 425.20		233 900.00		214 900.00	
365.20	Behandlung	3 000.00		3 000.00		3 000.00	
365.30	Forschung, Aus- und Weiterbildung	13 046.80		5 000.00		11 647.20	
390.00	Zuweisung an die Sozialhilfe (Konto 22.250.490.00)	341 401.55		250 000.00		269 991.80	
390.10	Interne Verrechnung: CO2-Abgabe			2 300.00		789.34	
440.00	Anteil Ertrag Spielbankenabgabe		4 728 706.15		7 200 000.00		5 669 016.21
440.10	Anteil am Ertrag der eidg. Alkohol-Verwaltung		489 576.00		500 000.00		499 539.00
469.00	Rückerstattung CO2-Abgabe		96 191.00		80 000.00		31 314.15
<b>27250</b>	<b>Ausgleichszahlungen NFA</b>	<b>149 143 948.00</b>	<b>6 541 253.00</b>	<b>149 433 000.00</b>	<b>6 541 000.00</b>	<b>140 438 336.00</b>	<b>6 256 580.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
341.00	Ressourcenausgleich	147 023 807.00		147 313 000.00		138 318 195.00	
341.10	Härteausschleich	2 120 141.00		2 120 000.00		2 120 141.00	
440.00	Geographisch-topographischer Lastenausgleich		6 541 253.00		6 541 000.00		6 256 580.00



Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>27260</b>	<b>Zinsen</b>	<b>1 222 706.13</b>	<b>2 515 450.27</b>	<b>1 333 900.00</b>	<b>2 240 000.00</b>	<b>1 353 249.65</b>	<b>2 644 020.09</b>
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>1 292 744.14</b>		<b>906 100.00</b>		<b>1 290 770.44</b>	
322.50	Verzinsung Darlehen	91 425.00		881 000.00		1 001 516.70	
322.60	Verzinsung der Staatsanleihen zur Dotation der Kantonalbank	713 712.23					
323.10	Verzinsung der Spezialfonds	55 646.60		53 000.00		53 062.25	
390.00	Verrechnung: Verzinsung der Fonds	361 922.30	157 959.02	399 900.00	450 000.00	298 670.70	369 646.13
420.00	Zinsen aus Kontokorrentguthaben Banken		825 652.80		392 000.00		744 052.76
421.00	Zinsen aus Festgeldanlagen		137.90		1 000.00		166.50
421.10	Zinsen aus Kontokorrentguthaben		128 318.00		100 000.00		108 618.00
422.20	Dividenden von Aktien und Anteilscheinen		781 045.55		881 000.00		1 001 516.70
426.00	Zins vom Dotationskapital Kantonalbank		206 947.00				
426.20	Beteiligungen des Verwaltungsvermögens		415 390.00		416 000.00		420 020.00
490.00	Verrechnung: Zinsen						
<b>27270</b>	<b>Abschreibungen und Fondierungen</b>	<b>42 000.00</b>	<b>42 000.00</b>	<b>42 000.00</b>	<b>42 000.00</b>	<b>57 000.00</b>	<b>57 000.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
331.10	Abschreibung Investitionsbeiträge	42 000.00		42 000.00		57 000.00	
<b>27280</b>	<b>Inkasso Direkte Bundessteuer</b>	<b>1 365 479.43</b>	<b>544 951.64</b>	<b>1 906 500.00</b>	<b>710 000.00</b>	<b>1 480 957.84</b>	<b>637 822.80</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>820 527.79</b>		<b>1 196 500.00</b>		<b>843 135.04</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	196 756.55		240 300.00		240 784.25	
301.70	Aushilfen	14 726.55					
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	16 532.75		19 200.00		18 857.75	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	8 636.15		24 000.00		13 372.60	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	5 557.75		9 000.00		3 914.00	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	796.10		1 000.00		429.75	
318.00	Postcheckspesen	50 929.98		65 000.00		50 419.94	
318.10	Software Anschaffung und Wartung			8 000.00			
318.20	Betriebskosten	323 812.60		540 000.00		401 292.75	
320.00	Zinsvergütungen	747 731.00		1 000 000.00		751 886.80	
421.00	Verzugszinsen und Zuschläge bei Betreibungen		362 240.10		460 000.00		395 323.70
436.00	Rückvergütungen von Betriebskosten		182 711.54		250 000.00		242 499.10

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>27290</b>	<b>Salzmonopol</b>		<b>29 350.55</b>	<b>50 000.00</b>	<b>53 599.05</b>	<b>53 599.05</b>	
410.00	Monopolgebühren		29 350.55	50 000.00	53 599.05	53 599.05	
<b>2740</b>	<b>Steuerverwaltung</b>		<b>587 323 222.58</b>	<b>670 315 500.00</b>	<b>111 601 034.21</b>	<b>605 513 629.04</b>	
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>482 613 797.33</b>		<b>560 877 400.00</b>	<b>493 912 594.83</b>		
<b>27400</b>	<b>Verwaltung</b>		<b>1 826 575.10</b>	<b>1 637 500.00</b>	<b>19 997 909.96</b>	<b>2 008 132.65</b>	
300.00	Kantonale Steuerkommission	10 395.40	18 008 745.15	12 000.00	11 575.30	17 989 777.31	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	14 897 095.85		15 317 800.00	14 989 173.25		
301.70	Aushilfen und Praktikanten			10 000.00	10 481.10		
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	1 166 819.30		1 227 200.00	1 175 419.15		
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	1 450 672.50		1 531 800.00	1 469 252.25		
309.00	Weiterbildung des Personals	63 094.50		100 000.00	63 490.55		
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	223 851.50		380 000.00	313 000.09		
310.10	Aufwand für Steuerseminarien und Konferenzen	13 448.60		14 000.00	106 297.75		
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	29 896.50		30 000.00	28 980.70		
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen inkl. Wartung	59 603.63		60 300.00	104 234.80		
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	72 149.85		70 000.00	65 082.55		
317.10	Ehrenkosten	3 150.00		4 000.00	2 953.10		
318.10	Betriebskosten	191.90		5 000.00	86.90		
318.20	Software-Anschaffungen inkl. Wartung	1 709 050.72		1 685 000.00	1 480 833.67		
318.50	Aufträge an Dritte	42 630.00		50 000.00	88 188.80		
318.60	Einzug der Grundstückgewinnsteuer	93 270.00		110 000.00	88 860.00		
431.00	Einsprachegebühren		68 695.05			48 131.80	
434.00	Rückvergütungen der AHV-Ausgleichskassen für Erhebungen		69 552.00			67 900.00	
434.10	Verkauf EDV-Software		6 276.20			18 387.30	
434.20	Ertrag von Steuerseminaren und Konferenzen		53 920.00			106 297.75	
434.30	Einnahmen für private Schätzungen und Auskünfte		119 774.30			96 545.25	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
435.00	Verkauf von Drucksachen, Broschüren, Verschiedenes		43 591.75		30 000.00		34 537.00
436.00	Rückvergütungen von Betriebskosten				2 500.00		494.55
437.00	Bussen		1 464 765.80		1 400 000.00		1 635 839.00
<b>27430</b>	<b>Steuerprozesse</b>	<b>94 488.50</b>	<b>94 488.50</b>	<b>40 000.00</b>	<b>40 000.00</b>	<b>80 112.50</b>	<b>80 112.50</b>
318.00	Prozesskosten und Gutachten	94 488.50		40 000.00		80 112.50	
<b>27440</b>	<b>Kantonale Steuern</b>	<b>77 454 278.35</b>	<b>463 126 813.97</b>	<b>77 590 000.00</b>	<b>524 500 000.00</b>	<b>82 875 759.05</b>	<b>479 707 389.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>	<b>385 672 535.62</b>		<b>446 910 000.00</b>		<b>396 831 629.95</b>	
329.00	Steuerskonti	3 669 692.10		3 300 000.00		3 370 980.55	
	Bezirks-, Gemeinde- und Kultusanteile:						
340.10	Quellensteuer (Inkl. Bundessteuer)	31 536 917.15		26 640 000.00		27 194 432.35	
340.20	Kapital- und Liquidationsgewinnsteuer	278 749.60				144 993.90	
340.25	Steuer auf Kapitalabfindungen	8 636 158.85		7 000 000.00		7 937 747.30	
340.30	Steuer auf Lotteriegewinnen	173 473.35		650 000.00		246 476.60	
340.40	Grundstückgewinnsteuer	16 250.20				1 436.65	
390.00	Zuweisungen an Steuerkraftausgleich (Konti 27.630.490.00 und 27.640.490.00)	33 143 037.10		40 000 000.00		43 979 691.70	
400.00	Einkommens- und Vermögenssteuer	231 785 836.30			268 000 000.00		220 761 848.00
400.40	Quellensteuer	44 849 365.37			37 000 000.00		39 303 940.51
400.50	Kapital- und Liquidationsgewinnsteuer	428 455.10					224 838.90
400.55	Steuer auf Kapitalabfindungen	15 675 413.65			15 500 000.00		14 325 440.14
400.60	Steuer auf Lotteriegewinnen	323 179.05			1 500 000.00		421 762.35
400.70	Nachsteuern	1 867 187.90			2 500 000.00		5 210 944.25
400.80	Nachträge Einkommens- & Vermögenssteuer	69 167 618.00			91 000 000.00		84 378 364.90
401.00	Ertrags- & Kapitalsteuern jur. Personen	32 654 721.80			29 000 000.00		27 115 703.60
403.00	Grundstückgewinnsteuern	66 320 669.80			80 000 000.00		87 964 546.35
439.00	Verschiedene Einnahmen	54 367.00					

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>27450</b>	<b>Steuerausfallentschädigungen</b>		<b>403 656.00</b>		<b>318 000.00</b>		<b>398 937.00</b>
	<b>Netto Ertrag</b>						
340.00	Bezirks- und Gemeindeanteile an Steuerausgleich	262 901.00		201 000.00		251 569.00	
	Steuerausgleich der Eitelwerk AG aufgrund der von den SBB ausgenützten Wasserkraft:		403 656.00				398 937.00
400.10	aus dem Sihlwasser (Fr. 11.-- je Kilowatt ausgebaute Bruttoleistung)				318 000.00		
<b>27460</b>	<b>Anteile an eidgenössischen Steuern</b>		<b>117 707 452.86</b>		<b>137 100 000.00</b>		<b>118 369 723.24</b>
	<b>Netto Ertrag</b>						
342.00	Direkte Bundessteuer, Repartitionen, Ausgang	988 591.15		1 000 000.00		990 094.55	
440.00	Anteil an der direkten Bundessteuer		106 957 181.56		128 000 000.00		107 411 656.04
440.20	Direkte Bundessteuer, Repartitionen, Ertrag	116 718 861.71		136 100 000.00		117 379 628.69	
440.30	Verrechnungssteuer-Anteil	988 591.15		1 000 000.00		990 094.55	
							10 233 263.00
<b>27470</b>	<b>Pauschale Steueranrechnung</b>		<b>4 258 724.65</b>		<b>6 760 000.00</b>		<b>5 029 447.15</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
366.00	Pauschale Steueranrechnung, Vergütungen	6 073 846.00		10 000 000.00		7 405 589.15	
450.00	Bundesanteil		2 523 225.00		3 700 000.00		3 073 711.00
452.00	Bezirks- und Gemeindeanteile		1 735 499.65		3 060 000.00		1 955 736.15
							<b>2 376 142.00</b>

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>2750</b>	<b>Amt für Informatik</b>	<b>6 628 965.29</b>	<b>822 612.55</b>	<b>7 213 800.00</b>	<b>926 700.00</b>	<b>6 108 018.69</b>	<b>824 073.75</b>
	Netto Aufwand		<b>5 806 352.74</b>		<b>6 287 100.00</b>		<b>5 283 944.94</b>
<b>27500</b>	<b>Verwaltung IT-Entwicklung</b>	<b>979 680.70</b>	<b>979 680.70</b>	<b>984 100.00</b>	<b>24 000.00</b>	<b>1 064 709.05</b>	<b>8 494.20</b>
	Netto Aufwand				<b>960 100.00</b>		<b>1 056 214.85</b>
300.00	Kommission E-Government	8 221.00		10 000.00		7 791.50	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	646 481.30		640 300.00		640 385.55	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	50 371.55		52 000.00		49 888.05	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	63 426.60		64 000.00		63 426.60	
309.00	Weiterbildung	1 830.00		7 500.00		5 331.50	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes	17 201.40		14 800.00		15 087.45	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			500.00			
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen			500.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	7 524.50		8 000.00		9 049.55	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung			1 500.00			
318.10	Projekte	184 624.35		185 000.00		273 748.85	
434.00	Rückvergütungen E-Governmentprojekte				16 000.00		8 494.20
439.00	Verschiedene Einnahmen				8 000.00		
<b>27520</b>	<b>IT-Betrieb</b>	<b>5 649 284.59</b>	<b>822 612.55</b>	<b>6 229 700.00</b>	<b>902 700.00</b>	<b>5 043 309.64</b>	<b>815 579.55</b>
	Netto Aufwand		<b>4 826 672.04</b>		<b>5 327 000.00</b>		<b>4 227 730.09</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 594 402.95		1 637 200.00		1 507 545.45	
301.10	Pikettentschädigungen	9 900.00		4 800.00		7 524.70	
301.70	Aushilfen	667.85		5 000.00		1 116.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	125 669.15		131 000.00		118 915.80	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	157 527.60		163 700.00		148 340.85	
309.00	Weiterbildung	14 897.90		20 000.00		14 774.10	
310.00	Drucksachen, Bürokosten, Verschiedenes	5 592.20		10 000.00		6 212.90	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Fahrzeugen	1 971.55		2 000.00		892.45	
311.20	Hardware-Anschaffungen	431 429.60		470 000.00		47 097.28	
311.30	Anschaffungen Telefonie	124 251.20		149 000.00		136 870.55	
314.00	EDV-Netzwerke	461 267.30		501 000.00		339 412.55	
315.00	Unterhalt Mobilien und Fahrzeuge	2 652.70		2 000.00		1 034.65	
316.10	Mieten und Wartung Hardware	496 673.24		598 500.00		494 519.66	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	10 438.30		11 000.00		9 608.25	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
318.00	Software-Anschaffungen inkl. Wartung	720 625.98		790 500.00		652 547.64	
318.10	Programmierhilfe / Projektleitung	98 192.72		100 000.00		78 738.46	
318.20	Betrieb Kantonsnetzwerk	1 015 182.20		1 140 000.00		1 022 003.45	
318.30	Telefonie- und Mietleistungsgebühren	221 549.05		302 000.00		283 576.55	
318.40	Wartung Telefonanlagen	109 593.10		145 000.00		109 578.35	
331.00	Abschreibung Kantonsnetzwerk	46 800.00		47 000.00		63 000.00	
434.00	Beiträge Dritter an Kantonsnetzwerk		59 095.65		49 000.00		59 095.65
439.00	Verschiedene Einnahmen		61 579.05		57 000.00		68 629.10
452.00	Gemeindebeiträge Kantonsnetzwerk		478 043.35		570 000.00		465 622.70
490.00	Verrechnung Telefongebühren		7 894.50		10 700.00		6 232.10
490.10	Verrechnung Informatikleistungen		216 000.00		216 000.00		216 000.00
<b>2760</b>	<b>Finanzausgleich</b>	<b>84 668 800.00</b>	<b>69 668 800.00</b>	<b>84 669 000.00</b>	<b>69 669 000.00</b>	<b>89 562 931.00</b>	<b>69 563 031.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>15 000 000.00</b>		<b>15 000 000.00</b>		<b>19 999 900.00</b>
<b>27610</b>	<b>Finanzausgleich</b>	<b>15 000 000.00</b>	<b>15 000 000.00</b>	<b>15 000 000.00</b>	<b>15 000 000.00</b>	<b>19 999 900.00</b>	<b>19 999 900.00</b>
341.00	Normaufwandausgleich	15 000 000.00		15 000 000.00		19 999 900.00	
<b>27630</b>	<b>Steuerkraftausgleich der Bezirke (Spezialfinanzierung)</b>	<b>16 134 900.00</b>	<b>16 134 900.00</b>	<b>19 500 000.00</b>	<b>19 500 000.00</b>	<b>19 239 372.00</b>	<b>19 239 372.00</b>
341.00	Beiträge an Bezirke						
380.00	Einlage in Spezialfinanzierung	16 134 900.00		19 500 000.00		13 025 800.00	
445.00	Beiträge von Bezirken		4 167 500.00		4 167 000.00		4 532 200.00
480.00	Bezug aus Spezialfinanzierung		856 912.30		1 952 600.00		
490.00	Zuweisung Anteil Ertrag Grundstück-gewinnsteuer (Konto 27.440.390.00)		11 047 679.05		13 333 000.00		14 659 897.25
490.10	Zinsertrag (Verrechnung)		62 808.65		47 400.00		47 274.75
<b>27640</b>	<b>Steuerkraftausgleich der Gemeinden (Spezialfinanzierung)</b>	<b>53 533 900.00</b>	<b>53 533 900.00</b>	<b>50 169 000.00</b>	<b>50 169 000.00</b>	<b>50 323 659.00</b>	<b>50 323 659.00</b>
341.00	Beiträge an Gemeinden						
380.00	Einlage in Spezialfinanzierung	53 533 900.00		50 169 000.00		46 513 600.00	
445.00	Beiträge von Gemeinden		19 496 300.00		19 502 100.00	3 810 059.00	20 970 400.00

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
480.00	Bezug aus Spezialfinanzierung		11 899 252.25		3 966 400.00		
490.00	Zuweisung Anteil Ertrag Grundstück-gewinnsteuer (Konto 27.440.390.00)		22 095 358.05		26 667 000.00		29 319 794.45
490.10	Zinsertrag (Verrechnung)		42 989.70		33 500.00		33 464.55
<b>2780</b>	<b>Finanzkontrolle</b>	<b>618 894.30</b>	<b>618 894.30</b>	<b>676 700.00</b>	<b>12 000.00</b>	<b>613 097.95</b>	<b>613 097.95</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
<b>27800</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>618 894.30</b>	<b>618 894.30</b>	<b>676 700.00</b>	<b>12 000.00</b>	<b>613 097.95</b>	<b>613 097.95</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	456 557.65		462 900.00		456 557.65	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	35 133.75		37 000.00		35 295.75	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	45 043.80		46 300.00		45 043.80	
309.00	Weiterbildung	2 299.80		13 500.00		13 322.00	
310.00	Bürokosten	17 974.90		12 000.00		8 700.30	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			1 000.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	3 166.95		4 000.00		4 498.45	
318.10	Externe Unterstützung	58 717.45		100 000.00	2 000.00	49 680.00	
439.00	Verschiedene Einnahmen				10 000.00		
450.00	Vergütung des Bundes an Aufsicht über Bau und Unterhalt der Nationalstrassen						
<b>2790</b>	<b>Datenschutz</b>	<b>427 200.64</b>	<b>131 168.17</b>	<b>484 800.00</b>	<b>197 000.00</b>	<b>512 434.13</b>	<b>159 367.01</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>296 032.47</b>		<b>287 800.00</b>		<b>353 067.12</b>
<b>27900</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>427 200.64</b>	<b>131 168.17</b>	<b>484 800.00</b>	<b>197 000.00</b>	<b>512 434.13</b>	<b>159 367.01</b>
301.00	Gehälter und Sozialleistungen	302 808.00		327 400.00		375 692.85	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	22 880.25		26 200.00		28 205.85	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	30 076.80		35 700.00		36 438.60	
309.00	Weiterbildung	2 994.00		3 000.00		605.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	16 632.79		25 000.00		20 780.53	
316.00	Büromiete	28 620.00		30 000.00		28 620.00	

# Finanzdepartement

79

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	4 584.00		9 000.00		3 702.50	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	18 388.80		18 500.00		18 388.80	
318.10	Dienstleistungen Dritter	216.00		10 000.00			
451.00	Beiträge der Kantone NW und OW		131 168.17		197 000.00		159 367.01



# Baudepartement

80

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>28</b>	<b>Baudepartement</b>	<b>203 575 983.01</b>	<b>156 317 538.50</b>	<b>210 711 500.00</b>	<b>157 966 600.00</b>	<b>202 076 395.60</b>	<b>155 656 633.54</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>47 258 444.51</b>		<b>52 744 900.00</b>		<b>46 419 762.06</b>
<b>2800</b>	<b>Departementssekretariat</b>	<b>920 149.18</b>	<b>1 255.00</b>	<b>693 000.00</b>	<b>5 000.00</b>	<b>661 287.70</b>	<b>1 255.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>918 894.18</b>		<b>688 000.00</b>		<b>660 032.70</b>
<b>28010</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>920 149.18</b>	<b>1 255.00</b>	<b>693 000.00</b>	<b>5 000.00</b>	<b>661 287.70</b>	<b>1 255.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>918 894.18</b>		<b>688 000.00</b>		<b>660 032.70</b>
300.00	Schätzungskommissionen	718.00		1 000.00		896.00	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	722 880.35		530 700.00		524 756.70	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	56 694.60		42 500.00		41 114.95	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	67 191.80		53 100.00		45 431.20	
309.00	Weiterbildung	6 384.50		5 700.00		4 226.95	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	9 771.78		10 000.00		5 580.60	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	953.20				843.85	
311.20	EDV-Hardware-Anschaffungen	853.25					
312.00	Energie	2 063.80		2 200.00		2 263.30	
316.00	Fahrzeugmiete	3 964.95		2 200.00		3 821.85	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	7 195.85		7 200.00		4 880.00	
317.10	Ehrenkosten	10 243.05		10 000.00		8 128.20	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen	12 919.05		12 000.00		11 629.10	
365.00	Beiträge an Vereine und Institutionen	18 315.00	1 255.00	16 400.00	5 000.00	7 715.00	1 255.00
431.00	Gebühren						
431.10	Gebühren für Enteignungen						
<b>2810</b>	<b>Tiefbauamt</b>	<b>39.75</b>	<b>39.75</b>				
	<b>Netto Aufwand</b>						
<b>28100</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>39.75</b>	<b>39.75</b>				
	<b>Netto Aufwand</b>						
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	39.75					

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>2820</b>	<b>Tiefbauamt (Spezialfinanzierung)</b>	<b>71 917 237.61</b>	<b>71 917 237.61</b>	<b>70 662 500.00</b>	<b>70 662 500.00</b>	<b>70 183 175.38</b>	<b>70 183 175.38</b>
<b>28200</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>5 047 942.79</b>	<b>836 623.97</b>	<b>5 975 600.00</b>	<b>274 000.00</b>	<b>5 115 228.34</b>	<b>451 866.70</b>
	<b>Netto Aufwand</b>	<b>4 211 318.82</b>		<b>5 701 600.00</b>		<b>4 663 361.64</b>	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	3 486 878.65		4 107 000.00		3 410 557.80	
301.70	Aushilfen	9 329.50		5 000.00		11 905.30	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	273 508.90		328 600.00		266 189.30	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	341 844.05		410 700.00		334 255.60	
305.00	Unfallversicherung (SUVA)	41 643.50		47 000.00		42 516.80	
309.00	Weiterbildung	28 841.25		33 000.00		45 493.20	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	58 313.12		76 000.00		136 360.54	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	9 636.65		9 500.00		28 970.85	
311.10	Anschaffung von Instrumenten	112.30		500.00			
311.70	EDV-Hardware-Anschaffung	2 486.65		7 800.00		8 341.85	
312.00	Energie	5 373.25		6 000.00		5 892.80	
315.00	Unterhalt von Laborgeräten und Instrumenten	658.80		500.00		189.00	
316.00	Büromiete	202 722.30		210 000.00		208 612.80	
316.10	Fahrzeugniete	8 035.00		8 500.00		8 252.25	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	92 409.75		84 000.00		91 023.50	
318.00	Telefongebühren	7 647.50		10 000.00		7 110.85	
318.20	EDV-Software-Anschaffung inkl. Wartung und Projektbegleitung	13 190.81		65 000.00		48 565.75	
318.40	Optimierung Führungssysteme	78 369.75		76 000.00		89 023.45	
318.50	Betriebsrechnung Strassenwesen	16 647.20		23 000.00		20 294.65	
318.70	Verkehrszählungen	113 086.15		200 000.00		149 797.85	
318.80	Unterstützung durch externe Büros	30 742.15		150 000.00		20 736.75	
318.90	Mehrwertsteuer	119 112.81		10 000.00		73 805.90	
390.10	Verrechnung Haftpflichtversicherungsprämien	1 352.75		1 500.00		1 331.55	
390.20	Verrechnung: Informatikleistungen	106 000.00		106 000.00		106 000.00	
431.00	Gebühren		565 724.45		70 000.00		223 309.80
434.00	Entschädigung Projektierung/Bauleitung		38 466.00				20 700.00
436.00	Unfallentschädigung der SUVA		5 300.30		2 000.00		25 789.50

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
436.05	NBU-Beitrag Mitarbeiter		23 389.10				655.35
436.10	Lohnausfallentschädigungen				2 000.00		181 412.05
460.00	Bundesbeitrag an Verwaltungskosten der Nationalstrassen		203 744.12		200 000.00		
<b>28210</b>	<b>Unterhalt der Nationalstrassen</b>	<b>258 315.50</b>	<b>258 315.50</b>			<b>496 174.29</b>	<b>426 435.20</b>
	<b>Netto Aufwand</b>					<b>69 739.09</b>	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen					374 147.35	
301.80	Zulagen					21 123.10	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK					30 269.25	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse					35 913.75	
305.00	Prämien an die Unfallversicherung (SUVA)					17 347.55	
314.20	Betrieblicher Unterhalt	258 315.50					
318.90	Mehrwertsteuer					17 373.29	426 435.20
451.00	Rückerstattungen Kanton Uri						
<b>28230</b>	<b>Kantonsstrassenunterhalt</b>	<b>21 004 460.77</b>	<b>810 840.90</b>	<b>21 364 600.00</b>	<b>793 000.00</b>	<b>18 421 420.00</b>	<b>1 117 445.80</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>20 193 619.87</b>		<b>20 571 600.00</b>		<b>17 303 974.20</b>
301.00	Gehälter, Arbeitslöhne und Sozialzulagen	3 889 975.85		3 938 300.00		3 917 598.80	
301.80	Zulagen an Strassenwärter	162 576.05		181 000.00		164 934.45	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	311 367.75		329 500.00		310 875.10	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	386 579.45		393 800.00		394 177.15	
305.00	Prämien an die Unfallversicherung (SUVA)	153 129.30		160 000.00		163 085.00	
309.00	Weiterbildung	23 123.55		20 000.00		18 090.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	52 201.85		55 000.00		48 468.55	
311.00	Anschaffungen Fahrzeuge, Maschinen und Geräte	937 709.15		1 000 000.00		698 032.50	
312.00	Heizung, Beleuchtung, Wasser Werkhof Ingenbohl	66 291.10		61 000.00		86 079.90	
313.00	Betriebskosten Fahrzeuge, Maschinen und Geräte	910 794.92		900 000.00		1 084 723.21	
314.00	Gebäudeunterhalt Werkhof Ingenbohl	197 308.22		215 000.00		215 644.60	
314.20	Betrieblicher Unterhalt	3 355 173.10		3 500 000.00		4 798 308.69	
314.30	Baulicher Unterhalt	10 441 116.48		10 500 000.00		6 395 142.95	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	82 528.35		67 000.00		81 112.00	
318.00	Telefongebühren, Verschiedenes	7 423.55		11 000.00		9 883.60	
318.10	Sachversicherung	12 586.90		12 000.00		12 292.35	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
318.90	Mehrwertsteuer	12 996.10		19 000.00		21 420.85	
390.10	Verrechnung Haftpflichtversicherungsprämien	1 579.10		2 000.00		1 550.30	
434.20	Rückvergütung von Arbeitslöhnen		564 396.00		590 000.00		747 501.65
435.10	Salzverkauf		212 953.45		150 000.00		336 530.55
436.00	Unfallentschädigung der SUVA		5 433.05		40 000.00		30 119.00
436.05	NBU-Beitrag Mitarbeiter		28 058.40				
436.10	Lohnausfallentschädigungen				13 000.00		3 294.60
<b>28260</b>	<b>Kantonsbeiträge an Strassen und Wege</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>	<b>2 921 520.60</b>	<b>2 921 520.60</b>	<b>2 900 000.00</b>	<b>2 900 000.00</b>	<b>2 917 112.80</b>	<b>2 917 112.80</b>
362.00	Beiträge an Verbindungsstrassen	2 921 520.60		2 900 000.00		2 917 112.80	
<b>28280</b>	<b>Finanzierung, Abschreibung</b>						
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>42 684 997.95</b>	<b>70 269 772.74</b>	<b>40 422 300.00</b>	<b>69 595 500.00</b>	<b>43 233 239.95</b>	<b>68 187 427.68</b>
332.00	Zusätzliche Abschreibung						
460.00	Anteil Benzinzoll, Schwerverkehrsabgabe und Vignette	42 684 997.95	18 411 440.27	40 422 300.00	18 000 000.00	43 233 239.95	18 328 727.27
490.00	Verrechnung: Nettoertrag Verkehrsamt (Konto 28.750.390.00)		51 605 533.77		51 276 500.00		49 641 701.16
490.10	Verrechnung: Zinsertrag		252 798.70		319 000.00		216 999.25
<b>2830</b>	<b>Hochbauamt</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>	<b>30 398 028.98</b>	<b>4 520 939.75</b>	<b>32 762 300.00</b>	<b>4 607 000.00</b>	<b>31 215 718.51</b>	<b>6 489 698.90</b>
			<b>25 877 089.23</b>		<b>28 155 300.00</b>		<b>24 726 019.61</b>
<b>28305</b>	<b>Verwaltung</b>						
	<b>Netto Aufwand</b>	<b>2 706 434.15</b>	<b>16 987.80</b>	<b>3 163 500.00</b>	<b>19 000.00</b>	<b>2 725 900.34</b>	<b>28 754.05</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen						
301.70	Aushilfen	2 054 540.35		2 159 300.00		1 848 831.05	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	157 645.60		5 000.00			
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	200 828.50		172 700.00		143 840.00	
309.00	Weiterbildung	18 190.45		215 900.00		176 331.80	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	22 359.25		43 000.00		24 204.09	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	469.80		25 000.00		19 089.10	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	751.70		8 000.00		11 937.50	
				1 500.00		2 504.40	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	35 770.75		37 000.00		34 191.90	
318.00	Gutachten, Expertisen	165 642.45		410 000.00		353 282.90	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung und Projektbegleitung	30 722.90		27 000.00		39 614.45	
318.20	Liegenschaftskataster, Planarchiv	5 126.40		44 000.00		58 348.15	
365.00	Beiträge an Vereine und Institutionen	14 386.00		15 100.00		13 725.00	
436.20	Rückerstattung Gehälter		16 987.80		19 000.00		28 754.05
<b>28320</b>	<b>Liegenschaftserträge</b>	<b>5 946.25</b>	<b>1 395 285.05</b>	<b>6 000.00</b>	<b>1 235 000.00</b>	<b>5 745.40</b>	<b>2 097 051.45</b>
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>1 389 338.80</b>		<b>1 229 000.00</b>		<b>2 091 306.05</b>	
318.90	Mehrwertsteuer	5 946.25		6 000.00		5 745.40	
423.00	Miet-, Pacht- und Baurechtszinse des Finanzvermögens		478 927.00		375 000.00		365 923.00
427.00	Miet-, Pacht- und Baurechtszinse des Verwaltungsvermögens		384 039.40		330 000.00		1 196 955.50
427.10	Baurechtszins und Umsatzzanteile Rasplatz Fuchsberg N 3		330 954.20		340 000.00		340 840.20
434.00	Parkplatzgebühren		201 364.45		190 000.00		193 332.75
<b>28330</b>	<b>Unterhalt, Wartung und Verwaltung</b>	<b>25 402 310.03</b>	<b>679 311.05</b>	<b>27 614 800.00</b>	<b>1 722 000.00</b>	<b>24 749 843.07</b>	<b>739 461.05</b>
	<b>Netto Aufwand</b>	<b>24 722 998.98</b>		<b>25 892 800.00</b>		<b>24 010 382.02</b>	
301.00	Gehälter Gebäudereinigung	385 991.75		379 000.00		391 689.45	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	29 915.70		30 300.00		30 506.85	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	18 157.20		37 900.00		18 237.60	
311.00	Einrichtung neuer Verwaltungsräume	323 737.12		580 000.00		307 918.30	
312.00	Energie, Wasser	922 043.70		940 000.00		1 057 415.40	
313.00	Betriebsmaterial	133 105.27		155 000.00		125 812.75	
314.00	Baulicher Unterhalt	5 632 982.57		5 400 000.00		4 870 191.72	
315.20	Betrieblicher Unterhalt	25 319.45		71 000.00		58 363.01	
316.00	Mieten	6 878 690.37		6 960 000.00		6 537 535.29	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	2 329.25		4 000.00		3 471.50	
318.00	Kehricht, verschiedene Dienstleistungen	87 196.05		90 000.00		87 160.20	
318.10	Externe Verwaltungen und Wartungen	112 067.01		200 000.00		214 777.75	
318.30	Arbeitssicherheit	7 157.95		6 000.00		3 763.30	
331.00	Abschreibungen Hochbauten	10 562 193.94		12 478 000.00		10 777 757.85	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
390.00	Verrechnung: Betriebskosten Verwaltungs- räume und Staatsarchiv KKS (24.340.490.00)	281 422.70		283 600.00		265 242.10	
424.00	Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermög		-1 778.05		1 120 000.00		2 090.55
436.00	Versicherungsentschädigungen		95 037.85		66 000.00		221 059.15
439.00	Verschiedene Einnahmen		586 051.25		536 000.00		516 311.35
490.10	Übertrag aus Rechnung Verkehrsamt (28.740.390.30)						
<b>28360</b>	<b>Energie</b>	<b>2 283 338.55</b>	<b>2 429 355.85</b>	<b>1 978 000.00</b>	<b>1 631 000.00</b>	<b>3 734 229.70</b>	<b>3 624 432.35</b>
	<b>Netto Aufwand</b>				<b>347 000.00</b>		<b>109 797.35</b>
	<b>Netto Ertrag</b>						
318.00	Planung kant. Energieversorgung, Begut- achtungen, Hydrometrie und Verschiedenes	146 017.30		20 000.00		24 931.25	
318.10	Rationelle Energienutzung	37 963.85		58 000.00		42 819.45	
366.00	Beiträge Förderprogramm Energie	41 079.70		500 000.00		1 313 774.00	
375.00	Durchlaufender Bundesbeitrag	226 130.00		1 400 000.00		2 352 705.00	
435.00	Ertrag aus Verkauf von Vorzugsenergie	1 978 165.00	450 062.25		180 000.00		721 272.35
439.00	Verschiedene Einnahmen		1 128.60		1 000.00		1 755.00
460.00	Bundesbeiträge				50 000.00		548 700.00
470.00	Durchlaufender Bundesbeitrag		1 978 165.00		1 400 000.00		2 352 705.00
<b>2860</b>	<b>Amt für öffentlichen Verkehr</b>	<b>38 304 265.50</b>	<b>16 315 493.75</b>	<b>44 545 500.00</b>	<b>19 157 100.00</b>	<b>39 979 575.85</b>	<b>17 551 442.50</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>21 988 771.75</b>		<b>25 388 400.00</b>		<b>22 428 133.35</b>
<b>28600</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>38 304 265.50</b>	<b>16 315 493.75</b>	<b>44 545 500.00</b>	<b>19 157 100.00</b>	<b>39 979 575.85</b>	<b>17 551 442.50</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>21 988 771.75</b>		<b>25 388 400.00</b>		<b>22 428 133.35</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	464 002.00		497 400.00		409 898.30	
301.70	Aushilfen			2 000.00			
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	35 916.75		39 800.00		31 665.55	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	45 049.80		49 700.00		39 620.70	
309.00	Weiterbildung	389.75		10 000.00		15 653.40	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	101.70		1 500.00		259.70	
311.00	Anschaffung von Mobilien, Maschinen und Instrumenten			5 000.00		28 924.00	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffung	381.65		1 000.00		1 226.70	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
312.00	Energie	857.65		1 200.00		940.65	
316.10	Fahrzeugmieten	1 881.00		2 500.00		1 933.30	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	6 389.25		6 000.00		5 068.90	
318.00	Projektierungen	159 013.10		500 000.00		261 231.15	
318.10	Öffentlichkeitsarbeit			10 000.00			
318.20	Telefongebühren	649.55		1 500.00		1 018.20	
331.00	Abschreibung Investitionsbeiträge	4 691 155.60		4 979 900.00		3 997 541.00	
361.00	Konkordatskosten über die nicht eidg. konzessionierten Luftseilbahnen & Lifte	57 501.95		59 500.00		57 527.05	
364.00	Abgeltungen an öffentliche Transportunternehmen	31 683 638.20		37 000 000.00		33 786 851.00	
364.10	Beiträge an Tarifverbunde und Tarifgemeinschaften	776 208.55		1 000 000.00		962 176.05	
365.00	Beiträge an Vereine und Institutionen	7 379.00		4 500.00		4 290.20	
390.00	Verrechnung: Zinsen	373 750.00		374 000.00		373 750.00	
431.00	Kontrollgebühren für nicht eidgenössisch konzessionierte Luftseilbahnen		48 715.50		51 000.00		48 900.00
431.10	Bewilligungsgebühren		5 005.00		6 100.00		4 050.00
450.00	Rückerstattung Bund für Projektierungen		31 451.70		100 000.00		123 979.35
452.00	Bezirks- und Gemeindebeiträge an die Abgeltungen		15 842 217.25		18 500 000.00		16 892 289.40
452.10	Bezirks- und Gemeindebeiträge an Tarifverbunde und -gemeinschaften		388 104.30		500 000.00		482 223.75
<b>2870</b>	<b>Verkehrsam</b>	<b>62 036 261.99</b>	<b>63 562 612.39</b>	<b>62 048 200.00</b>	<b>63 535 000.00</b>	<b>60 036 638.16</b>	<b>61 431 061.76</b>
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>1 526 350.40</b>		<b>1 486 800.00</b>		<b>1 394 423.60</b>	
<b>28710</b>	<b>Motorfahrzeuge</b>	<b>270 249.75</b>	<b>59 691 311.44</b>	<b>370 000.00</b>	<b>59 740 000.00</b>	<b>375 559.65</b>	<b>57 852 459.51</b>
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>59 421 061.69</b>		<b>59 370 000.00</b>		<b>57 476 899.86</b>	
313.00	Anschaffung von Schildern, Ausweisen usw.	270 249.75		370 000.00		375 559.65	
406.00	Ertrag an Verkehrssteuern		49 341 844.90		49 700 000.00		48 327 268.22
431.00	Prüfungs- und Bewilligungsgebühren		4 916 744.60		4 950 000.00		4 755 133.90
431.10	Schilder, Ausweise, Verschiedenes		5 432 721.94		5 090 000.00		4 770 057.39

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>28720</b>	<b>Fahrräder und Motorfahräder</b>	<b>83 194.20</b>	<b>178 992.50</b>	<b>79 000.00</b>	<b>165 000.00</b>	<b>80 987.80</b>	<b>173 471.50</b>
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>95 798.30</b>		<b>86 000.00</b>		<b>92 483.70</b>	
313.00	Anschaffung von Schildern und Ausweisen	1 073.50		3 000.00		3 522.20	
319.00	Motorfahrradversicherung Ausgaben	82 120.70		76 000.00		77 465.60	
431.00	Gebühren, Schilder, Ausweise und Verschiedenes		89 960.00		85 000.00		87 084.00
436.00	Motorfahrradversicherung Einnahmen		89 032.50		80 000.00		86 387.50
<b>28740</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>8 297 038.77</b>	<b>385 712.55</b>	<b>8 549 500.00</b>	<b>370 000.00</b>	<b>8 294 653.95</b>	<b>366 971.55</b>
	<b>Netto Aufwand</b>	<b>7 911 326.22</b>		<b>8 179 500.00</b>		<b>7 927 682.40</b>	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	5 348 718.90		5 423 300.00		5 293 140.90	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	418 668.80		433 900.00		412 539.25	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	495 579.10		542 300.00		506 813.70	
309.00	Aus- und Weiterbildungskosten Personal	27 630.00		41 000.00		30 905.55	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	37 086.78		70 000.00		61 959.15	
311.00	Anschaffung von Mobilien & Büromaschinen	14 844.20		14 500.00		16 109.80	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	70 120.30		79 800.00		44 496.70	
312.00	Beleuchtung, Heizung, Wasser und Wartung	16 515.20		20 000.00		19 649.85	
315.00	Anschaffung und Unterhalt der Geräte, Maschinen und Anlagen	138 046.03		158 600.00		148 219.15	
315.10	Büromaschinen Unterhalt	1 588.35		3 500.00		4 515.45	
315.20	Unterhalt Parkplatz und Parkuhren	725.70		2 000.00		1 874.85	
316.00	EDV-Miete und Wartung					33 189.52	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	50 277.65		58 000.00		55 263.50	
318.00	Telefon, Porti, Postcheckgebühren	433 422.98		396 000.00		453 139.74	
	Betriebskosten						
318.10	Software-Anschaffungen, Programmierhilfe	400 842.83		468 600.00		476 966.84	
318.20	Sachversicherung	9 382.05		10 000.00		9 420.30	
318.30	Expertisen	50.10		1 000.00			
318.90	Mehrwertsteuer	7 853.05		11 000.00		7 917.50	
319.00	Autobetriebskosten und Anschaffungen	78 349.40		108 000.00		37 531.05	
390.00	Verrechnung: Büromaterial	6 254.40		9 000.00		9 660.50	
390.10	Verrechnung: Unfall- und Haftpflicht- versicherungsprämien	45 031.70		53 000.00		45 029.30	
390.20	Verrechnung: Informatikleistungen	110 000.00		110 000.00		110 000.00	



Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
390.30	Verrechnung: Liegenschaftenunterhalt und Reinigung (28.330.490.10)	586 051.25		536 000.00		516 311.35	
434.00	Parkplatzgebühren		32 668.30		40 000.00		36 018.60
450.00	Inkasso-Entscheidung für Schwerverkehrsabgabe und Autobahnvignetten		353 044.25		330 000.00		330 952.95
<b>28750</b>	<b>Nettoertrag Verkehrsamt</b>	<b>51 605 533.77</b>	<b>51 605 533.77</b>	<b>51 276 500.00</b>	<b>51 276 500.00</b>	<b>49 641 701.16</b>	<b>49 641 701.16</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
390.00	Zuweisung an den Bau und Unterhalt der Strassen (Konto 28.280.490.00)	51 605 533.77		51 276 500.00		49 641 701.16	
<b>28770</b>	<b>Schiffskontrolle</b>	<b>1 733 799.70</b>	<b>2 797 049.40</b>	<b>1 726 200.00</b>	<b>2 755 000.00</b>	<b>1 626 601.55</b>	<b>2 526 713.60</b>
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>1 063 249.70</b>		<b>1 028 800.00</b>		<b>900 112.05</b>	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	520 563.20		521 100.00		509 111.85	
301.20	Entschädigung Prüfungsexperten	2 520.00		3 000.00		3 240.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	40 899.50		41 700.00		40 234.05	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	51 247.20		52 100.00		50 441.55	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	15 308.85		15 000.00		6 676.95	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen			2 000.00			
312.00	Beleuchtungskosten der Durchlässe	8 169.85		5 000.00		12 048.55	
313.00	Anschaffung von Schildern und Ausweisen	7 244.40		3 000.00		10 670.50	
313.10	Autoanschaffungs- und Betriebskosten	7 867.80		31 000.00		3 525.85	
314.00	Unterhalt kantonaler Strandboden	8 666.80		10 000.00		18 900.00	
315.00	Anschaffung und Unterhalt der Geräte, Maschinen und Anlagen	130 413.80		119 000.00		75 866.45	
316.00	Büromiete	8 957.45		9 300.00		9 035.25	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	4 365.75		15 000.00		12 341.50	
318.10	Beseitigung von Treibgut	58 575.10		30 000.00		6 509.05	
390.00	Zuweisung an Seepolizei 25.600.490.00	869 000.00		869 000.00		868 000.00	
406.00	Schiffsteuer inkl. Sturmwarndienst		2 556 129.95		2 480 000.00		2 252 700.30
431.00	Prüfungs- und Bewilligungsgebühren		163 806.65		200 000.00		197 115.00
431.10	Schilder, Ausweise, Verschiedenes		77 112.80		75 000.00		76 898.30

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>28790</b>	<b>Kantonschabe</b>	<b>46 445.80</b>	<b>509 546.50</b>	<b>47 000.00</b>	<b>505 000.00</b>	<b>17 134.05</b>	<b>511 445.60</b>
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>463 100.70</b>		<b>458 000.00</b>		<b>494 311.55</b>	
314.00	Unterhalt Umgebung	46 445.80		47 000.00		17 134.05	
410.00	Konzessionsgebühren für Strandboden		464 921.50		460 000.00		464 300.60
434.00	Benützungsgebühren		44 625.00		45 000.00		47 145.00

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>29</b>	<b>Umweltdepartement</b>	<b>25 450 154.30</b>	<b>9 694 668.30</b>	<b>26 632 100.00</b>	<b>9 505 000.00</b>	<b>26 345 426.03</b>	<b>9 410 853.95</b>
	Netto Aufwand		15 755 486.00		17 127 100.00		16 934 572.08
<b>2900</b>	<b>Departementssekretariat</b>	<b>367 392.03</b>	<b>367 392.03</b>	<b>399 300.00</b>	<b>399 300.00</b>	<b>364 517.55</b>	<b>364 517.55</b>
	Netto Aufwand						
<b>29010</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>367 392.03</b>	<b>367 392.03</b>	<b>399 300.00</b>	<b>399 300.00</b>	<b>364 517.55</b>	<b>364 517.55</b>
	Netto Aufwand						
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	297 691.80		319 400.00		291 289.30	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	22 770.45		25 600.00		22 262.50	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	28 516.80		31 900.00		28 516.80	
309.00	Weiterbildung	3 370.80		3 700.00		4 047.45	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	4 119.50		5 500.00		3 860.75	
311.00	Anschaffung von Mobilien	314.30		1 000.00		1 140.90	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen			500.00		152.05	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	587.80		900.00		13 247.80	
317.10	Ehrenkosten	10 020.58		10 000.00			
318.00	EDV-Software-Anschaffungen			800.00			
<b>2910</b>	<b>Amt für Umweltschutz</b>	<b>3 999 195.71</b>	<b>405 986.05</b>	<b>4 338 500.00</b>	<b>374 600.00</b>	<b>4 676 747.56</b>	<b>402 722.05</b>
	Netto Aufwand		3 593 209.66		3 963 900.00		4 274 025.51
<b>29110</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>2 673 084.37</b>	<b>191 985.00</b>	<b>2 869 500.00</b>	<b>169 600.00</b>	<b>2 727 763.86</b>	<b>191 237.55</b>
	Netto Aufwand		2 481 099.37		2 699 900.00		2 536 526.31
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	2 089 054.10		2 087 700.00		2 068 246.20	
301.70	Aushilfen	30 090.60		30 000.00		48 811.95	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	165 405.15		173 400.00		166 253.35	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	196 920.75		208 800.00		204 280.15	
309.00	Weiterbildung	13 098.00		18 700.00		30 457.45	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	20 310.77		30 000.00		19 461.91	
311.00	Anschaffung von Mobilien und Maschinen	10 418.70		3 000.00		16 296.25	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	1 551.05		2 000.00		1 509.90	
316.00	Fahrzeugmieten	8 964.00		8 500.00		7 395.55	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	27 318.45		30 000.00		25 793.35	
318.00	Information Umweltschutz	48 740.80		53 400.00		66 553.10	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen	31 212.00		194 000.00		42 704.70	
390.00	Zuweisung an Wildhut (29.230.490.00)	30 000.00		30 000.00		30 000.00	
431.00	Gebühren		159 985.00		137 600.00		159 237.55
460.00	Bundesbeitrag		32 000.00		32 000.00		32 000.00
<b>29130</b>	<b>Gewässerschutz</b>	<b>774 945.75</b>	<b>92 848.65</b>	<b>936 000.00</b>	<b>85 000.00</b>	<b>835 822.75</b>	<b>81 656.50</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>682 097.10</b>		<b>851 000.00</b>		<b>754 166.25</b>
318.00	Aufträge an Dritte	517 676.65		578 000.00		511 132.75	
331.00	Abschreibung Investitionsbeiträge	257 269.10		358 000.00		324 690.00	
490.00	Zuweisung aus Gebühren für Wasserentnahmen aus öffentlichen Gewässern (29.420.390.00)		92 848.65		85 000.00		81 656.50
<b>29150</b>	<b>Umweltschutz</b>	<b>551 165.59</b>	<b>121 152.40</b>	<b>533 000.00</b>	<b>120 000.00</b>	<b>1 113 160.95</b>	<b>129 828.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>430 013.19</b>		<b>413 000.00</b>		<b>983 332.95</b>
318.00	Aufträge an Dritte	551 165.59		533 000.00		549 750.65	
362.00	Beiträge an Schiessanlagen		121 152.40		120 000.00		129 828.00
450.00	Bundesbeiträge					563 410.30	
<b>2920</b>	<b>Amt für Natur, Jagd und Fischerei</b>	<b>4 684 009.55</b>	<b>2 262 353.60</b>	<b>4 750 500.00</b>	<b>2 261 000.00</b>	<b>4 748 717.43</b>	<b>2 243 796.80</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>2 421 655.95</b>		<b>2 489 500.00</b>		<b>2 504 920.63</b>
<b>29210</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>443 716.75</b>	<b>443 716.75</b>	<b>427 600.00</b>	<b>427 600.00</b>	<b>420 267.55</b>	<b>420 267.55</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	296 712.40		290 500.00		289 061.00	
301.70	Aushilfen					10 194.60	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	23 288.25		23 200.00		23 536.10	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	29 396.20		29 100.00		29 684.20	
309.00	Weiterbildung, Kurskosten	4 420.00		4 000.00		2 970.85	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	7 649.35		7 000.00		6 896.10	
311.00	Anschaffung von Mobilien	4 617.00		1 000.00			
311.10	EDV Hardware-Anschaffungen	5 012.55		500.00		210.30	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	27 162.55		25 000.00		28 879.10	
318.00	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	40 498.45		41 300.00		22 755.30	
365.00	Beiträge an Organisationen	4 960.00		6 000.00		6 080.00	
<b>29230</b>	<b>Jagdregal</b>	<b>847 047.05</b>	<b>681 977.00</b>	<b>741 500.00</b>	<b>694 000.00</b>	<b>749 629.88</b>	<b>677 401.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>165 070.05</b>		<b>47 500.00</b>		<b>72 228.88</b>
300.00	Jagd-, Jagdprüfungs- und Wildschadenkommission, Jagdleihgang und Prüfung	14 947.20		6 000.00		8 708.10	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen der Wildhüter	471 064.35		452 400.00		463 114.45	
301.20	Nacht- und Sonntagsentschädigung	1 680.00		8 000.00		3 902.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	36 993.15		37 300.00		36 586.15	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	45 873.55		45 200.00		44 408.40	
309.00	Kurskosten	3 969.00		4 000.00		1 366.00	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	11 126.10		9 000.00		10 772.40	
313.00	Ausrüstung der Wildhüter	69 106.75		10 000.00		6 558.84	
316.00	Büroentschädigung	4 700.00		4 800.00		4 800.00	
317.00	Aussenwohnorts- und Reiseentschädigungen	88 041.40		97 000.00		89 425.60	
317.10	Entschädigung für Schweiss Hunde	15 185.40		12 800.00		11 337.95	
318.00	Jägerdritthafversicherung	3 961.65		5 000.00		1 266.90	
318.10	Kosten für Projekte, Gutachten usw.	38 915.10		10 000.00		17 820.49	
318.20	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung					647.35	
319.00	Wildschadenvergütung und -verhütung	37 431.90		35 000.00		44 832.00	
390.00	Verrechnung: Unfall- und Haftpflichtversicherung der Wildhüter	4 051.50		5 000.00		4 083.25	
410.00	Erlös für Fallwild, Bestandesregulierungen usw.		46 204.00		40 000.00		37 928.00
410.10	Ertrag Patenttaxen		412 099.00		440 000.00		429 529.00
431.00	Gebühren für Jäger-Eignungsprüfungen		19 250.00		10 000.00		5 750.00
434.00	Jäger-Dritthafversicherung		5 477.00		5 000.00		5 247.00
460.00	Bundesbeitrag		103 947.00		104 000.00		103 947.00
490.00	Zuweisung von Gewässerschutz (29.110.390.00)		30 000.00		30 000.00		30 000.00
490.10	Zuweisung von der Fischerei (29.240.390.00)		35 000.00		35 000.00		35 000.00
490.20	Zuweisung aus Natur- und Landschaftsschutz (29.260.390.00)		30 000.00		30 000.00		30 000.00

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>29240</b>	<b>Fischereiregal</b>	<b>659 915.60</b>	<b>668 511.75</b>	<b>626 800.00</b>	<b>597 000.00</b>	<b>661 470.25</b>	<b>625 522.30</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						<b>35 947.95</b>
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>8 596.15</b>			<b>29 800.00</b>		
300.00	Fischereikommission	997.00		2 500.00		2 133.90	
301.00	Gehalt & Sozialzulagen Fischereiaufseher	177 125.95		178 000.00		188 628.85	
301.70	Übrige Fischereiaufsicht	7 110.00		10 000.00		7 530.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	15 551.85		15 000.00		17 280.70	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	17 508.60		17 800.00		18 386.25	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	3 826.65		5 000.00		3 650.80	
313.00	Fischeinsatzkosten und Verschiedenes	112 668.90		105 000.00		105 179.80	
315.00	Kosten der Aufseherboote	2 347.60		2 000.00		920.05	
316.00	Büro- und Garagenmiete	1 200.00		1 500.00		1 366.00	
316.10	Miete Brutanlage und Bootsplätze	28 972.30		29 000.00		28 972.30	
317.00	Aussenwohnorts- und Reiseentschädigungen	49 721.00		60 500.00		52 028.95	
318.00	Telefon	3 639.20		5 500.00		3 065.95	
318.10	Kosten für Projekte, Gutachten usw.	80 740.55		30 000.00		72 427.65	
351.00	Fischereikonordatskosten	123 506.00		130 000.00		124 899.05	
390.00	Zuweisung an Wildhut (29.230.490.10)	35 000.00		35 000.00		35 000.00	
410.00	Ertrag an Patentgebühren und Pachten		597 533.30		550 000.00		557 898.80
431.00	Gebühren		57 978.45		35 000.00		55 473.50
469.00	Beitrag für Fischeinsatz		13 000.00		12 000.00		12 150.00
<b>29260</b>	<b>Natur- und Landschaftsschutz</b>	<b>2 733 330.15</b>	<b>911 864.85</b>	<b>2 954 600.00</b>	<b>970 000.00</b>	<b>2 917 349.75</b>	<b>940 873.50</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>1 821 465.30</b>		<b>1 984 600.00</b>		<b>1 976 476.25</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	480 515.35		525 100.00		533 653.30	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	37 862.90		42 000.00		42 064.30	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	42 653.30		52 500.00		48 420.00	
318.00	Projektaufträge, Grundlagen, Kommissionsarbeiten	146 528.60		165 000.00		189 956.75	
365.00	Bewirtschaftungsbeiträge und Abgeltungen	1 264 227.75		1 400 000.00		1 366 901.80	
365.10	Pflege und Unterhalt	731 542.25		740 000.00		706 353.60	
390.00	Zuweisung an Wildhut (29.230.490.20)	30 000.00		30 000.00		30 000.00	
436.00	Rückerstattungen		5 500.00		4 500.00		5 950.00
460.00	Bundesbeiträge NHG		672 500.00		672 500.00		672 500.00
462.00	Beiträge NHG Gemeinden		233 864.85		293 000.00		262 423.50

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>2930</b>	<b>Amt für Wald und Naturgefahren</b>						
	Netto Aufwand						
		<b>8 209 520.95</b>	<b>1 090 272.10</b>	<b>8 144 300.00</b>	<b>960 000.00</b>	<b>8 039 756.72</b>	<b>1 084 475.05</b>
			<b>7 119 248.85</b>		<b>7 184 300.00</b>		<b>6 955 281.67</b>
<b>29310</b>	<b>Verwaltung</b>						
	Netto Aufwand						
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	2 686 111.70	955 531.45	2 779 800.00	860 000.00	2 638 432.30	935 451.60
301.70	Aushilfen, Praktikanten	12 838.70	2 488 115.65	10 500.00	2 722 500.00	6 471.65	2 442 864.67
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	211 225.70		223 300.00		207 452.05	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	262 226.20		278 000.00		260 277.50	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	12 711.05		18 000.00		14 210.47	
311.00	Anschaffung Mobilien und Büromaschinen	4 469.60		3 000.00		3 851.20	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	87.00		5 000.00		95.00	
313.00	Kleiderentschädigungen	2 712.55		2 500.00		4 238.80	
316.00	Büromieten, Wartung und Nebenkosten	16 496.50		21 400.00		18 960.30	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	159 075.45		160 000.00		152 380.35	
318.00	Telefongebühren	14 872.15		15 500.00		14 839.25	
318.10	EDV-Software-Anschaffungen und Wartung	9 270.70		10 500.00		6 307.20	
318.90	Mehrwertsteuer	51 549.80		55 000.00		50 800.20	
434.00	Entschädigungen für Projektierung und Bauleitung		845 077.85		750 000.00		832 790.80
436.00	Rückerstattung Gehälter		110 453.60		110 000.00		102 660.80
<b>29330</b>	<b>Forstbetriebe</b>						
	Netto Aufwand						
		<b>307 745.15</b>	<b>73 485.95</b>	<b>310 100.00</b>	<b>65 000.00</b>	<b>368 410.85</b>	<b>90 992.00</b>
			<b>234 259.20</b>		<b>245 100.00</b>		<b>277 418.85</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	201 043.15		172 700.00		241 592.90	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	15 160.25		13 800.00		19 001.75	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	19 041.30		17 300.00		23 694.60	
311.00	Anschaffung von Mobilien im Werkhof			1 000.00			
311.10	Anschaffung und Unterhalt der Geräte, Maschinen und Motorfahrzeuge	13 258.05		12 000.00		12 237.65	
313.00	Bekleidung und Ausrüstung	2 791.70		2 800.00		2 101.90	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	4 321.60		7 500.00		7 582.75	
318.10	Allg. Betriebskosten	9 197.80		10 000.00		7 798.85	
318.20	Arbeiten von Dritten	39 956.80		70 000.00		51 390.95	
365.00	Verschiedene Beiträge	2 974.50		3 000.00		3 009.50	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
434.00	Arbeiten für Dritte		37 992.10		15 000.00		37 051.50
435.00	Holzerlöse		25 816.10		25 000.00		41 197.30
460.00	Bundesbeiträge für Staatswaldprojekte		9 677.75		25 000.00		12 743.20
<b>29350</b>	<b>Massnahmen und Beiträge</b>	<b>4 458 128.70</b>	<b>61 254.70</b>	<b>4 251 700.00</b>	<b>35 000.00</b>	<b>4 293 029.60</b>	<b>58 031.45</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>4 396 874.00</b>		<b>4 216 700.00</b>		<b>4 234 998.15</b>
309.00	Weiterbildung Forstpersonal	2 725.00		5 000.00		6 248.40	
311.00	Anschaffung Instrumente, Werkzeuge usw.	15 451.65		10 000.00		31 139.00	
314.00	Bau und Unterhalt der Wanderwege	183 809.20		200 000.00		291 256.35	
318.00	Forschung und technische Entwicklung					3 000.00	
318.10	Kosten forstliche Planung	19 188.50		30 000.00		12 312.00	
318.20	Kosten für Projektierung usw.	155 980.15		175 000.00		205 120.65	
318.30	Kosten Gefahrenkarten	42 116.85		60 000.00		81 644.85	
318.40	Kosten Kantonsstrassensperrungen	6 231.45		20 000.00		12 898.40	
331.00	Abschreibung Investitionsbeiträge	3 782 651.10		3 505 700.00		3 403 018.65	
362.00	Beiträge an Verbindungswanderwege	59 999.00		60 000.00		100 000.00	
364.00	Betriebskostenbeitrag an interkantonale Försterschule	63 197.75		51 000.00		55 529.60	
365.10	Verschiedene Beiträge	24 791.80		25 000.00		24 731.80	
365.20	Beiträge an Waldschäden	79 436.25		80 000.00		44 754.90	
365.30	Beiträge an die Aus- und Weiterbildung	22 550.00		25 000.00		21 375.00	
365.40	Beiträge an forstliche Planung			5 000.00			
430.00	Ersatz- und Ausgleichsabgaben		37 644.10		10 000.00		35 658.95
431.00	Gebühren, Beiträge Dritter		17 635.60		20 000.00		20 872.50
460.00	Bundesbeiträge		5 975.00		5 000.00		1 500.00
<b>2940</b>	<b>Amt für Wasserbau</b>	<b>6 149 183.25</b>	<b>5 430 243.95</b>	<b>6 629 400.00</b>	<b>5 346 000.00</b>	<b>6 795 463.50</b>	<b>5 306 108.80</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>718 939.30</b>		<b>1 283 400.00</b>		<b>1 489 354.70</b>
<b>29410</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>2 751 067.90</b>	<b>186 198.45</b>	<b>3 267 400.00</b>	<b>83 000.00</b>	<b>3 253 011.15</b>	<b>85 347.00</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>2 564 869.45</b>		<b>3 184 400.00</b>		<b>3 167 664.15</b>
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	494 597.80		502 900.00		500 507.05	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	38 940.70		40 200.00		39 459.00	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	48 627.90		50 300.00		49 630.20	
309.00	Weiterbildung	100.00		5 000.00		3 006.40	
310.00	Bürokosten, Verschiedenes	2 419.95		3 000.00		3 108.15	



Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
311.00	Anschaffung von Mobilgar, Maschinen und Instrumenten			1 000.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	10 999.75		14 000.00		13 891.90	
318.00	Planungen	234 821.45		90 000.00		278 889.70	
318.20	EDV-Software-Anschaffungen inkl. Wartung	1 177.20		1 500.00			
331.00	Abschreibung Investitionsbeiträge	1 885 755.95		2 518 500.00		2 343 247.05	
351.10	Betrieb, Instandhaltung Reusswehr	33 078.00		40 000.00		20 722.50	
365.00	Beiträge an Vereine und Institutionen	549.20		1 000.00		549.20	
431.00	Gebühren		38 609.60		25 000.00		27 524.00
434.00	Entschädigungen für Projektierungen und Baulösungen		147 588.85		1 000.00		723.00
460.00	Bundesbeiträge				57 000.00		57 100.00
<b>29420</b>	<b>Wasserregal</b>	<b>3 398 115.35</b>	<b>5 244 045.50</b>	<b>3 362 000.00</b>	<b>5 263 000.00</b>	<b>3 542 452.35</b>	<b>5 220 761.80</b>
	<b>Netto Ertrag</b>	<b>1 845 930.15</b>		<b>1 901 000.00</b>		<b>1 678 309.45</b>	
318.00	Expertenkosten Erneuerung Eitzelwerk-konzession	67 980.25		80 000.00		29 249.20	
318.10	Aufsicht kleine Stauanlagen			10 000.00			
340.00	Abgabe an die berechtigten Gemeinwesen	101 559.20		120 000.00		328 264.85	
340.10	Abgabe an die berechtigten Gemeinwesen (Gebühren für die Ausnützung von Zürich-seewasser im Eitzelwerk)	15 974.20		30 000.00		16 989.60	
340.20	Anteile an den Wasserrechtsgebühren der Eitzelwerk AG, Bezirk Einsiedeln	776 975.75		760 000.00		769 721.65	
340.30	Anteile an den Wasserrechtsgebühren der Eitzelwerk AG, Bezirk Höhe	388 487.85		375 000.00		384 860.80	
342.00	Anteile an den Wasserrechtsgebühren der Eitzelwerk AG, Kanton Zürich	1 467 840.00		1 440 000.00		1 450 680.00	
342.10	Anteile an den Wasserrechtsgebühren der Eitzelwerk AG, Kanton Zug	440 352.00		425 000.00		435 204.00	
350.00	Wasserzinsabgaben an den Bund (Landschaftsfranken)	46 097.45		37 000.00		45 825.75	
390.00	Zuweisung an Konto 29.130.490.00 (Wasserentnahmen aus öffentlichen Gewässern)	92 848.65		85 000.00		81 656.50	
410.00	Gebühren für Benützung von Zürichseewasser im Eitzelwerk		79 871.00		152 000.00		84 948.00

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
410.10	Wasserrechtsgebühren der AG Kraftwerk Wägital		551 770.55		556 000.00		598 999.05
410.20	Wasserrechtsgebühren der Eitzelwerk AG		3 669 600.00		3 620 000.00		3 626 700.00
410.30	Wasserrechtsgebühren Bezirkswerk Schwyz		791 823.90		792 000.00		791 772.55
410.40	Wasserrechtsgebühren des Sihlwerks Höfe		6 896.75		8 000.00		5 823.25
410.50	Zinsen für Wasserentnahmen aus öffentlichen Gewässern		104 349.15		95 000.00		96 255.25
452.00	Beiträge an Expertenkosten		39 734.15		40 000.00		16 263.70
<b>2950</b>	<b>Amt für Vermessung und Geoinformation</b>	<b>2 040 852.81</b>	<b>505 812.60</b>	<b>2 370 100.00</b>	<b>563 400.00</b>	<b>1 720 223.27</b>	<b>373 751.25</b>
	<b>Netto Aufwand</b>	<b>1 535 040.21</b>		<b>1 806 700.00</b>		<b>1 346 472.02</b>	
<b>29510</b>	<b>Verwaltung</b>	<b>2 040 852.81</b>	<b>505 812.60</b>	<b>2 370 100.00</b>	<b>563 400.00</b>	<b>1 720 223.27</b>	<b>373 751.25</b>
	<b>Netto Aufwand</b>	<b>1 535 040.21</b>		<b>1 806 700.00</b>		<b>1 346 472.02</b>	
300.00	Nomenklaturkommission	300.00		1 500.00		740.50	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	973 318.50		1 001 400.00		1 001 779.10	
301.70	Aushilfen			10 000.00			
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	76 314.25		80 900.00		78 554.90	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	95 088.20		100 100.00		96 012.30	
309.00	Weiterbildung	4 280.00		11 600.00		4 792.30	
310.00	Bürokosten, Allgemeines	4 211.60		5 700.00		2 692.20	
311.00	Anschaffung von Mobilien, Maschinen und Instrumenten	4 999.85		10 500.00		8 285.55	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen			1 800.00		1 663.20	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	8 762.20		10 500.00		5 992.30	
318.00	Software-Anschaffungen inkl. Wartung	186 932.59		151 500.00		199 728.98	
318.05	Software-Anschaffungen inkl. Wartung NFI AV SZ	88 280.92		88 100.00			
318.10	Vermarkung und Erstvermessung			4 000.00		38 625.04	
318.20	Kantonale Aufgaben AV	25 251.55		48 400.00		18 852.00	
318.30	Verschiedenes, Reproduktionskosten	2 538.40		1 000.00		511.40	
318.40	Realisierung der AV 93 Beratung und Planung			5 000.00			
318.50	Beschaffung digitaler Georeferenzdaten	24 427.70		25 300.00		13 575.55	
318.60	Erneuerung AV und BANI	349 400.95		525 500.00		149 993.50	
318.70	GIS-Koordination und -Beratung	80 950.45		112 500.00		30 542.40	
318.85	ÖREB-Kataster Aufbau	8 752.10		7 000.00		5 000.00	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
318.90	Unterstützung durch externes Büro	13 720.10		91 000.00		19 452.74	
318.95	Mehrwertsteuer	15 785.80		10 700.00		12 504.01	
365.00	Beiträge an Vereine und Institutionen	17 596.10		18 400.00		17 396.10	
372.00	Durchlaufende Bundesbeiträge	59 941.55		47 700.00		13 529.20	
431.30	Einnahmen Mutationsverwaltung AV		134 449.20		214 000.00		88 344.00
431.70	Gebühren für Geodaten				900.00		
434.00	GeoShop Entgelt Arbeitsaufwendungen		5 800.00		5 800.00		5 800.00
434.10	Einnahmen aus gewerblichen Leistungen		6 600.00		8 600.00		9 095.00
434.20	Anschlussgebühren für AV-Nachführungsinfrastruktur		124 335.00		108 000.00		116 640.00
434.30	Einnahmen aus Nutzung Geodienste				700.00		
435.00	Verkaufserlöse aus kant. AV-Produkten		1 640.00		1 500.00		175.00
439.00	Verschiedene Einnahmen		823.60		500.00		4 004.25
460.00	Bundesbeitrag an Nachführung Übersichtspläne		1 000.00		1 000.00		1 800.00
460.10	Bundesbeitrag an Vermarktung und Erstvermessung						111 009.55
460.20	Bundesbeitrag an Erneuerung AV und BANI		171 223.25		174 700.00		23 354.25
470.00	Durchlaufende Bundesbeiträge		59 941.55		47 700.00		13 529.20

# Gerichtswesen

99

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>40</b>	<b>Gerichtswesen</b>	<b>5 727 772.28</b>	<b>668 497.09</b>	<b>6 320 800.00</b>	<b>824 100.00</b>	<b>6 041 422.62</b>	<b>592 517.15</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>5 059 275.19</b>		<b>5 496 700.00</b>		<b>5 448 905.47</b>
<b>4010</b>	<b>Kantonsgericht</b>	<b>2 099 269.64</b>	<b>358 251.55</b>	<b>2 455 100.00</b>	<b>519 100.00</b>	<b>2 407 127.02</b>	<b>241 657.95</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>1 741 018.09</b>		<b>1 936 000.00</b>		<b>2 165 469.07</b>
<b>40100</b>	<b>Kantonsgericht</b>	<b>2 099 269.64</b>	<b>358 251.55</b>	<b>2 455 100.00</b>	<b>519 100.00</b>	<b>2 407 127.02</b>	<b>241 657.95</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>1 741 018.09</b>		<b>1 936 000.00</b>		<b>2 165 469.07</b>
300.00	Sitzungsgelder Kantonsrichter	107 531.80		120 000.00		106 277.65	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 494 888.20		1 669 600.00		1 700 261.25	
301.20	Leistungszulage			2 000.00			
301.70	Praktikanten und Aushilfen	90 294.70		10 000.00		55 833.75	
301.80	Durchgangskonto Dolmetscher	240.00					
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	129 417.10		144 000.00		133 163.00	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	145 836.35		167 000.00		148 559.30	
309.00	Weiterbildung	12 848.10		10 000.00		5 378.00	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Bücher und Zeitschriften	39 741.00		39 500.00		33 952.20	
311.00	Anschaffung Mobilien und Maschinen	18 556.35		12 000.00		10 566.00	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen	2 706.64		4 000.00		18 809.35	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen Gerichtsbeamte	1 479.35		4 500.00		2 571.25	
318.00	Inkasso- und Kontogebühren, diverse Auslagen	1 115.00		3 500.00		1 403.47	
318.10	Expertisen, Gerichtskosten	10 505.20		35 000.00		4 524.65	
318.20	Verteidigungs- und Rechtsvertretungskosten	2 127.60		170 000.00		145 450.70	
318.30	Software-Anschaffungen inkl. Wartung und Unterhalt	36 605.85		46 000.00		35 001.10	
319.00	Tagungen, Ehrenkosten und Verschiedenes	5 376.40		8 000.00		5 375.35	
319.10	U-Haftkosten, Anklageerhebung-Urteil			10 000.00			
431.00	Ertrag an Gerichtsgebühren (Saldo exkl. Strafurteile)		<b>358 251.55</b>		<b>400 000.00</b>		<b>241 657.95</b>

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
431.10	Gerichtsgebühren Strafkammer				90 000.00		
436.00	Rückerstattungen				26 800.00		
439.00	Verschiedene Einnahmen				2 300.00		
<b>4020</b>	<b>Verwaltungsgericht</b>	<b>1 754 261.59</b>	<b>294 291.69</b>	<b>2 155 900.00</b>	<b>280 000.00</b>	<b>1 730 867.40</b>	<b>329 705.25</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>1 459 969.90</b>		<b>1 875 900.00</b>		<b>1 401 162.15</b>
<b>40200</b>	<b>Verwaltungsgericht</b>	<b>1 754 261.59</b>	<b>294 291.69</b>	<b>2 155 900.00</b>	<b>280 000.00</b>	<b>1 730 867.40</b>	<b>329 705.25</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>1 459 969.90</b>		<b>1 875 900.00</b>		<b>1 401 162.15</b>
300.00	Sitzungsgelder Verwaltungsrichter	88 831.90		120 000.00		87 520.60	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	1 289 440.50		1 501 800.00		1 184 194.50	
301.10	Leistungszulage			5 000.00			
301.70	Praktikanten und Aushilfen	42 500.00		65 000.00		50 000.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	106 144.05		134 900.00		97 280.25	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	126 629.25		150 200.00		116 853.80	
309.00	Weiterbildung	2 750.00		11 000.00		6 000.00	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Bücher und Zeitschriften	15 385.34		27 000.00		15 986.95	
311.00	Anschaffung Mobilien	13 405.70		20 000.00			
311.20	EDV-Hardware-Anschaffungen	832.70		6 000.00		13 421.00	
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	1 420.75		7 000.00		3 449.85	
	Gerichtsbeamte						
318.00	Inkasso- und Kontogebühren, diverse Auslagen	832.15		3 000.00		2 245.60	
318.10	Expertisen	6 980.00		10 000.00		5 200.00	
318.20	Prozessentschädigungen und unentgeltliche Rechtsbeistandung	49 963.00		70 000.00		58 294.75	
318.30	Software-Anschaffungen inkl. Wartung und Unterhalt	7 001.75		20 000.00		88 551.40	
319.00	Tagungen, Ehrenkosten und Verschiedenes	2 144.50		5 000.00		1 868.70	
431.00	Ertrag Gerichtsgebühren		294 291.69		280 000.00		329 705.25

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>4030</b>	<b>Strafgericht</b>	<b>1 826 181.60</b>	<b>1 826 181.60</b>	<b>1 646 800.00</b>	<b>1 646 800.00</b>	<b>1 851 059.25</b>	<b>1 851 059.25</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
<b>40300</b>	<b>Strafgericht</b>	<b>1 826 181.60</b>	<b>1 826 181.60</b>	<b>1 646 800.00</b>	<b>1 646 800.00</b>	<b>1 851 059.25</b>	<b>1 851 059.25</b>
	<b>Netto Aufwand</b>						
300.10	Sitzungsgelder Strafrichter	105 233.95		100 000.00		94 020.05	
301.00	Gehälter und Sozialzulagen	831 591.75		780 800.00		799 350.25	
301.10	Leistungszulage			2 000.00		2 000.00	
301.70	Stellvertretungskosten und Aushilfen			30 000.00		47 500.00	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	70 306.40		72 900.00		71 135.95	
304.00	Arbeitgeberbeitrag Pensionskasse	81 379.05		78 100.00		80 950.70	
309.00	Weiterbildung	2 630.00		7 000.00		5 360.00	
310.00	Bürokosten und Verschiedenes	11 611.60		12 000.00		8 357.00	
311.00	Anschaffung Mobilien			2 000.00		2 374.60	
311.10	EDV-Hardware-Anschaffungen			4 000.00		9 949.00	
313.00	Externe Kosten für Untersuchungsgefangene	1 035.10		6 000.00			
317.00	Reise- und Spesenentschädigungen	9 536.85		14 000.00		8 038.75	
317.10	Tagungen, Ehrenkosten	2 250.00		2 000.00		1 712.00	
318.00	Gerichtskosten, Expertisen	35 828.55		30 000.00		31 479.45	
318.10	Verteidigerhonorare	670 879.45		500 000.00		660 657.85	
318.20	Software-Anschaffungen inkl. Wartung	3 898.90		6 000.00		28 173.65	
<b>4050</b>	<b>Anwaltskommission</b>	<b>48 059.45</b>	<b>15 953.85</b>	<b>63 000.00</b>	<b>25 000.00</b>	<b>52 368.95</b>	<b>21 153.95</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>32 105.60</b>		<b>38 000.00</b>		<b>31 215.00</b>
<b>40500</b>	<b>Anwaltskommission</b>	<b>48 059.45</b>	<b>15 953.85</b>	<b>63 000.00</b>	<b>25 000.00</b>	<b>52 368.95</b>	<b>21 153.95</b>
	<b>Netto Aufwand</b>		<b>32 105.60</b>		<b>38 000.00</b>		<b>31 215.00</b>
300.00	Sitzungsgelder	44 800.75		60 000.00		48 705.60	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK	3 258.70		3 000.00		3 663.35	
431.00	Gebühren		15 953.85		25 000.00		21 153.95

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014 Aufwand	Rechnung 2014 Ertrag	Voranschlag 2014 Aufwand	Voranschlag 2014 Ertrag	Rechnung 2013 Aufwand	Rechnung 2013 Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>3</b>	<b>Aufwand</b>	<b>1 395 788 103.04</b>		<b>1 362 670 300.00</b>		<b>1 339 851 534.74</b>	
<b>30</b>	<b>Personalaufwand</b>	<b>255 684 089.34</b>		<b>220 971 000.00</b>		<b>215 556 770.99</b>	
300	Behörden, Kommissionen und Richter	3 393 997.95		3 558 500.00		3 396 631.55	
301	Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	137 581 232.20		139 186 300.00		136 300 368.05	
302	Löhne der Lehrkräfte	38 491 738.90		38 977 100.00		38 521 655.80	
303	Sozialversicherungsbeiträge	13 804 444.85		14 332 900.00		13 653 464.05	
304	Personalversicherungsbeiträge	55 420 422.40		17 387 600.00		16 507 747.80	
305	Unfall- und Haftpflichtversicherungsprämien	1 692 692.20		1 857 000.00		1 728 476.10	
307	Rentenleistungen und Teuerungszulagen	1 710 205.35		1 942 000.00		1 813 295.50	
308	Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	754 986.20		727 500.00		986 998.75	
309	Übriges (Weiterbildung, Personalwerbung usw.)	2 834 369.29		3 002 100.00		2 648 133.39	
<b>31</b>	<b>Sachaufwand</b>	<b>84 720 695.10</b>		<b>89 770 800.00</b>		<b>81 940 813.62</b>	
310	Büro- und Schulmaterialien, Drucksachen	4 248 322.42		5 141 900.00		4 558 171.59	
311	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	4 880 411.51		5 832 500.00		4 507 932.81	
312	Wasser, Energie und Heizmaterialien	2 183 961.66		2 232 400.00		2 323 748.84	
313	Verbrauchsmaterialien	4 815 056.22		5 058 900.00		5 884 777.63	
314	Baulicher Unterhalt	21 978 581.66		21 907 500.00		18 345 088.96	
315	Unterhalt Mobilien, Geräte, Fahrzeuge	2 885 137.57		3 319 400.00		2 830 671.89	
316	Mieten, Pachten und Benützungskosten	8 331 245.66		8 539 900.00		8 005 247.80	
317	Ausserwohnorts- und Reiseentschädigungen	2 740 626.71		2 985 100.00		2 836 241.18	
318	Dienstleistungen und Honorare	26 564 498.69		28 958 100.00		26 747 162.68	
319	Übriger Sachaufwand	6 092 853.00		5 795 100.00		5 901 770.24	
<b>32</b>	<b>Passivzinsen</b>	<b>5 278 206.93</b>		<b>5 234 000.00</b>		<b>5 177 446.30</b>	
320	Laufende Verpflichtungen	747 731.00		1 000 000.00		751 886.80	
322	Mittel- und langfristige Schulden	805 137.23		881 000.00		1 001 516.70	
323	Sonderrechnungen (Spezialfonds und Stiftungen)	55 646.60		53 000.00		53 062.25	
329	Übrige	3 669 692.10		3 300 000.00		3 370 980.55	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>33</b>	<b>Abschreibungen</b>	<b>76 030 069.27</b>		<b>76 985 400.00</b>		<b>77 216 225.27</b>	
331	Verwaltungsvermögen, ordentliche Abschreibungen	33 345 071.32		36 563 100.00		33 982 985.32	
332	Verwaltungsvermögen, zusätzliche Abschreibungen Spezialfinanzierung Strassenwesen	42 684 997.95		40 422 300.00		43 233 239.95	
<b>34</b>	<b>Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung</b>	<b>278 901 210.30</b>		<b>272 746 900.00</b>		<b>260 135 686.05</b>	
340	Einnahmenanteile für Gemeinden	42 187 447.15		35 776 000.00		37 276 492.70	
341	Beiträge an Kantone und Gemeinden	233 816 980.00		234 105 900.00		219 983 214.80	
342	Einnahmenanteile für Kantone	2 896 783.15		2 865 000.00		2 875 978.55	
<b>35</b>	<b>Entschädigungen an Gemeinwesen</b>	<b>39 266 748.98</b>		<b>40 363 600.00</b>		<b>39 693 332.30</b>	
350	Bund	1 455 738.30		1 660 000.00		1 512 506.40	
351	Kantone	37 557 967.38		38 527 600.00		38 100 152.20	
352	Gemeinden	253 043.30		176 000.00		80 673.70	
<b>36</b>	<b>Eigene Beiträge</b>	<b>460 883 715.61</b>		<b>459 711 700.00</b>		<b>449 779 936.79</b>	
360	Bund	6 384 490.54		5 622 000.00		5 598 945.34	
361	Kantone	22 532 810.35		21 887 600.00		27 023 727.73	
362	Gemeinden	40 102 346.55		39 258 700.00		41 186 227.05	
363	Eigene Anstalten	8 795 400.00		9 299 000.00		4 409 959.68	
364	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	32 523 044.50		38 051 000.00		34 804 556.65	
365	Private Institutionen	211 616 477.90		206 776 400.00		203 024 615.60	
366	Private Haushalte	138 929 145.77		138 817 000.00		133 731 904.74	
<b>37</b>	<b>Durchlaufende Beiträge</b>	<b>95 137 188.20</b>		<b>90 937 800.00</b>		<b>91 583 980.30</b>	
370	Bund	60 000.00		60 000.00		60 000.00	
372	Gemeinden	207 759.05		207 800.00		767 927.70	
375	Private Institutionen	83 410 176.45		78 170 000.00		79 403 369.85	
376	Private Haushalte	11 459 252.70		12 500 000.00		11 352 682.75	



# Artengliederung

104

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014 Aufwand	Rechnung 2014 Ertrag	Voranschlag 2014 Aufwand	Voranschlag 2014 Ertrag	Rechnung 2013 Aufwand	Rechnung 2013 Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>38</b>	<b>Einlagen Spezialfinanzierung, Stiftungen</b>	<b>967 553.30</b>		<b>800 000.00</b>		<b>10 980 875.15</b>	
380	Einlagen Spezialfinanzierungen (Fonds)	967 553.30		800 000.00		10 980 875.15	
<b>39</b>	<b>Interne Verrechnungen</b>	<b>98 918 626.01</b>		<b>105 149 100.00</b>		<b>107 786 467.97</b>	
390	Interne Verrechnungen	98 918 626.01		105 149 100.00		107 786 467.97	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung							
<b>4</b>	<b>Ertrag</b>	<b>1 184 684 502.56</b>		<b>1 265 869 400.00</b>		<b>1 199 189 540.85</b>	
<b>40</b>	<b>Steuern</b>	<b>515 374 077.82</b>		<b>576 998 000.00</b>		<b>530 686 294.52</b>	
400	Einkommens- und Vermögenssteuern	364 500 711.37		415 818 000.00		365 026 076.05	
401	Ertrags- und Kapitalsteuern	32 654 721.80		29 000 000.00		27 115 703.60	
403	Vermögensgewinnsteuern	66 320 669.80		80 000 000.00		87 964 546.35	
406	Besitz- und Aufwandsteuern	51 897 974.85		52 180 000.00		50 579 968.52	
<b>41</b>	<b>Regalien und Konzessionen</b>	<b>6 754 419.70</b>		<b>6 763 000.00</b>		<b>6 747 753.55</b>	
410	Regalien und Konzessionen	6 754 419.70		6 763 000.00		6 747 753.55	
<b>42</b>	<b>Vermögenserträge</b>	<b>48 803 693.02</b>		<b>50 890 100.00</b>		<b>58 575 237.49</b>	
420	Banken	158 465.22		450 900.00		370 594.13	
421	Guthaben	1 188 030.80		853 000.00		1 139 542.96	
422	Anlagen des Finanzvermögens	128 318.00		100 000.00		108 618.00	
423	Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	488 317.00		390 000.00		380 083.00	
424	Buchgewinne auf Anlagen Finanzvermögen			1 120 000.00			
426	Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	45 987 992.55		34 881 000.00		42 501 516.70	
427	Liegenschaftserträge Verwaltungsvermögen	852 569.45		805 200.00		1 662 547.70	
429	Übrige			12 290 000.00		12 412 335.00	
<b>43</b>	<b>Entgelte</b>	<b>69 568 230.74</b>		<b>67 105 900.00</b>		<b>64 628 846.07</b>	
430	Ersatzabgaben	5 736 578.95		5 010 000.00		5 153 087.13	
431	Gebühren für Amtshandlungen	24 299 454.82		23 605 300.00		22 134 346.46	
432	Kostgelder Schulen	802 463.85		811 200.00		759 592.20	
433	Schulgelder	6 797 938.60		7 126 100.00		7 180 324.80	
434	Andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen	4 748 682.96		4 494 700.00		4 496 961.59	
435	Verkäufe	2 678 649.25		2 645 200.00		3 182 139.88	
436	Rückerstattungen	13 295 762.21		12 837 100.00		12 402 275.95	
437	Bussen	10 455 487.65		9 973 000.00		8 355 043.56	
439	Übrige	753 212.45		603 300.00		965 074.50	

# Artengliederung

106

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Laufende Rechnung						
<b>44</b>	<b>Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung</b>	<b>153 130 788.01</b>		<b>175 010 100.00</b>		<b>156 297 458.45</b>	
440	Anteile an Bundeseinnahmen	129 466 988.01		151 341 000.00		130 794 858.45	
445	Gemeindebeiträge	23 663 800.00		23 669 100.00		25 502 600.00	
<b>45</b>	<b>Rückerstattungen von Gemeinwesen</b>	<b>40 039 004.44</b>		<b>48 896 100.00</b>		<b>42 758 027.91</b>	
450	Bund	4 384 031.60		5 654 000.00		4 967 885.80	
451	Kantone	1 424 372.49		1 287 900.00		1 415 010.41	
452	Gemeinden	34 230 600.35		41 954 200.00		36 375 131.70	
<b>46</b>	<b>Beiträge für eigene Rechnung</b>	<b>144 198 310.07</b>		<b>138 196 300.00</b>		<b>140 121 474.59</b>	
460	Bund	106 587 261.46		102 268 100.00		104 492 180.57	
461	Kantone	838 203.40		550 000.00		481 905.00	
462	Gemeinden	32 788 262.45		31 456 200.00		30 066 596.00	
463	Eigene Anstalten					1 239 475.13	
469	Übrige	3 984 582.76		3 922 000.00		3 841 317.89	
<b>47</b>	<b>Durchlaufende Beiträge</b>	<b>95 137 188.20</b>		<b>90 937 800.00</b>		<b>91 583 980.30</b>	
470	Bund	83 571 700.55		78 302 800.00		80 119 882.20	
472	Gemeinden	11 565 487.65		12 635 000.00		11 464 098.10	
<b>48</b>	<b>Entnahmen Spezialfinanzierung/Stiftungen</b>	<b>12 760 164.55</b>		<b>5 923 000.00</b>		<b>4 000.00</b>	
480	Entnahmen Spezialfinanzierungen (Fonds)	12 756 164.55		5 919 000.00			
481	Entnahmen Spezialfonds / Stiftungen	4 000.00		4 000.00		4 000.00	
<b>49</b>	<b>Interne Verrechnungen</b>	<b>98 918 626.01</b>		<b>105 149 100.00</b>		<b>107 786 467.97</b>	
490	Interne Verrechnungen	98 918 626.01		105 149 100.00		107 786 467.97	

# Investitionsrechnung



**Zusammenzug**

109

Konto Institutionelle Gliederung

	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Investitionsrechnung						
<b>Total Investitionsrechnung</b>	<b>106 781 938.23</b>	<b>34 087 087.95</b>	<b>122 404 700.00</b>	<b>41 609 600.00</b>	<b>87 997 346.55</b>	<b>35 295 911.09</b>
<b>Netto Ausgaben</b>		72 694 850.28		80 795 100.00		52 701 435.46
<b>22 Departement des Innern</b>	<b>5 128 853.00</b>	<b>5 128 853.00</b>	<b>5 133 000.00</b>		<b>1 395 130.00</b>	<b>1 395 130.00</b>
<b>Netto Ausgaben</b>						
<b>23 Volkswirtschaftsdepartement</b>	<b>7 520 079.80</b>	<b>4 837 360.60</b>	<b>9 510 100.00</b>	<b>6 779 100.00</b>	<b>6 869 359.85</b>	<b>4 196 881.30</b>
<b>Netto Ausgaben</b>		2 682 719.20		2 731 000.00		2 672 478.55
<b>24 Bildungsdepartement</b>	<b>3 004 216.00</b>	<b>1 816 000.00</b>	<b>2 266 000.00</b>	<b>986 000.00</b>	<b>2 571 339.00</b>	<b>886 530.00</b>
<b>Netto Ausgaben</b>		1 188 216.00		1 280 000.00		1 684 809.00
<b>25 Sicherheitsdepartement</b>	<b>971 241.43</b>	<b>962 724.00</b>	<b>5 700 000.00</b>	<b>4 900 000.00</b>	<b>1 501 154.52</b>	<b>1 578 841.30</b>
<b>Netto Ausgaben</b>		8 517.43		800 000.00		
<b>Netto Einnahmen</b>					77 686.78	
<b>28 Baudepartement</b>	<b>76 294 819.95</b>	<b>18 104 451.45</b>	<b>79 950 400.00</b>	<b>17 513 500.00</b>	<b>59 019 921.73</b>	<b>17 605 172.74</b>
<b>Netto Ausgaben</b>		58 190 368.50		62 436 900.00		41 414 748.99
<b>29 Umweltdepartement</b>	<b>13 862 728.05</b>	<b>8 366 551.90</b>	<b>19 845 200.00</b>	<b>11 431 000.00</b>	<b>16 640 441.45</b>	<b>11 028 485.75</b>
<b>Netto Ausgaben</b>		5 496 176.15		8 414 200.00		5 611 955.70

**Departement des Innern****110**

Konto Institutionelle Gliederung

	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Investitionsrechnung						
<b>22 Departement des Innern</b>						
<b>Netto Ausgaben</b>						
<b>2220 Amt für Gesundheit und Soziales</b>						
<b>Netto Ausgaben</b>						
<b>22220 Soziale Sicherheit</b>						
<b>Netto Ausgaben</b>						
565.00 Beiträge an Alters- und Pflegeheime	5 128 853.00	5 128 853.00	5 133 000.00	5 133 000.00	1 395 130.00	1 395 130.00
	5 128 853.00	5 128 853.00	5 133 000.00	5 133 000.00	1 395 130.00	1 395 130.00
					1 395 130.00	

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Investitionsrechnung						
<b>23</b>	<b>Volkswirtschaftsdepartement</b> Netto Ausgaben	<b>7 520 079.80</b>	<b>4 837 360.60</b> <b>2 682 719.20</b>	<b>9 510 100.00</b>	<b>6 779 100.00</b> <b>2 731 000.00</b>	<b>6 869 359.85</b>	<b>4 196 881.30</b> <b>2 672 478.55</b>
<b>2340</b>	<b>Amt für Wirtschaft</b>	<b>1 150 050.00</b>	<b>1 150 050.00</b>	<b>3 650 100.00</b>	<b>3 650 100.00</b>	<b>1 150 050.00</b>	<b>1 150 050.00</b>
<b>23420</b>	<b>Regionalpolitik / Massnahmen</b>	<b>1 150 050.00</b>	<b>1 150 050.00</b>	<b>3 650 100.00</b>	<b>3 650 100.00</b>	<b>1 150 050.00</b>	<b>1 150 050.00</b>
570.00	Amortisation Bundeskredit für Darlehen NRP	150 050.00		150 100.00		150 050.00	
575.10	Darlehen an NRP	1 000 000.00		3 500 000.00		1 000 000.00	
670.10	Bundeskredit für Darlehen an NRP		1 000 000.00		3 500 000.00		1 000 000.00
675.00	Amortisation Darlehen NRP		150 050.00		150 100.00		150 050.00
<b>2390</b>	<b>Amt für Landwirtschaft</b> Netto Ausgaben	<b>6 370 029.80</b>	<b>3 687 310.60</b> <b>2 682 719.20</b>	<b>5 860 000.00</b>	<b>3 129 000.00</b> <b>2 731 000.00</b>	<b>5 719 309.85</b>	<b>3 046 831.30</b> <b>2 672 478.55</b>
<b>23940</b>	<b>Strukturverbesserungen</b> Netto Ausgaben	<b>5 967 105.20</b>	<b>3 284 386.00</b> <b>2 682 719.20</b>	<b>5 500 000.00</b>	<b>2 819 000.00</b> <b>2 681 000.00</b>	<b>5 663 246.55</b>	<b>3 040 768.00</b> <b>2 622 478.55</b>
565.00	Kantonsbeiträge an Bodenverbesserungen, Güterstrassen, Güterzusammenlegungen, Stallsanierungen usw.	2 703 775.20		2 700 000.00		2 640 721.55	
575.00	Durchlaufende Bundesbeiträge	3 263 330.00		2 800 000.00		3 022 525.00	18 243.00
645.00	Rückvergütung von Subventionen		21 056.00		15 000.00		
645.10	Rückvergütung von Subventionen Wohnbau-sanierung				4 000.00		
670.00	Durchlaufende Bundesbeiträge		3 263 330.00		2 800 000.00		3 022 525.00



Konto Institutionelle Gliederung

	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>Investitionsrechnung</b>						
<b>23960 Betriebshilfe- und Investitionskredite</b>	<b>402 924.60</b>	<b>402 924.60</b>	<b>360 000.00</b>	<b>310 000.00</b>	<b>56 063.30</b>	<b>6 063.30</b>
<b>Netto Ausgaben</b>				<b>50 000.00</b>		<b>50 000.00</b>
565.00 Darlehen Kantonsmittel Zunahme			50 000.00		50 000.00	
575.00 Darlehen Bundesmittel Zunahme	402 924.60		310 000.00		6 063.30	
670.00 Bundeskredit		402 924.60		310 000.00		6 063.30

**Bildungsdepartement****113**Konto  
Institutionelle Gliederung

	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Investitionsrechnung						
<b>24 Bildungsdepartement</b>						
<b>Netto Ausgaben</b>						
<b>2410 Amt für Volksschulen und Sport</b>						
<b>Netto Ausgaben</b>						
<b>24145 Beiträge an Schulanlagen</b>						
562.00 Schulanlagen	388 216.00	388 216.00	480 000.00	480 000.00	884 809.00	884 809.00
<b>2490 Amt für Kultur</b>						
<b>Netto Ausgaben</b>						
<b>24930 Denkmalpflege</b>						
565.00 Beitrag Klosteranlage Einsiedeln	800 000.00	800 000.00	800 000.00	800 000.00	800 000.00	800 000.00
576.00 Durchlaufende Bundesbeiträge	1 816 000.00	1 816 000.00	986 000.00	986 000.00	886 530.00	886 530.00
670.00 Durchlaufende Bundesbeiträge		1 816 000.00		986 000.00		886 530.00
	<b>3 004 216.00</b>	<b>1 816 000.00</b>	<b>2 266 000.00</b>	<b>986 000.00</b>	<b>2 571 339.00</b>	<b>886 530.00</b>
		<b>1 188 216.00</b>		<b>1 280 000.00</b>		<b>1 684 809.00</b>
	<b>388 216.00</b>	<b>388 216.00</b>	<b>480 000.00</b>	<b>480 000.00</b>	<b>884 809.00</b>	<b>884 809.00</b>
	<b>388 216.00</b>	<b>388 216.00</b>	<b>480 000.00</b>	<b>480 000.00</b>	<b>884 809.00</b>	<b>884 809.00</b>
	<b>2 616 000.00</b>	<b>1 816 000.00</b>	<b>1 786 000.00</b>	<b>986 000.00</b>	<b>1 686 530.00</b>	<b>886 530.00</b>
		<b>800 000.00</b>		<b>800 000.00</b>		<b>800 000.00</b>
	<b>2 616 000.00</b>	<b>1 816 000.00</b>	<b>1 786 000.00</b>	<b>986 000.00</b>	<b>1 686 530.00</b>	<b>886 530.00</b>
		<b>800 000.00</b>		<b>800 000.00</b>		<b>800 000.00</b>
			800 000.00		800 000.00	
			986 000.00		886 530.00	
				986 000.00		886 530.00

**Sicherheitsdepartement****114**

Konto Institutionelle Gliederung

	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Investitionsrechnung						
<b>25 Sicherheitsdepartement</b>						
<b>Netto Ausgaben</b>						
	971 241.43	962 724.00 8 517.43	5 700 000.00	4 900 000.00 800 000.00	1 501 154.52	1 578 841.30
<b>2560 Kantonspolizei</b>						
<b>Netto Ausgaben</b>						
	971 241.43	962 724.00 8 517.43	5 700 000.00	4 900 000.00 800 000.00	1 501 154.52	1 578 841.30
<b>25600 Verwaltung</b>						
<b>Netto Ausgaben</b>						
	971 241.43	38 206.00 924 518.00	5 700 000.00	4 900 000.00	1 501 154.52	328 841.30 1 250 000.00
506.00 Polycom Sicherheits-Funknetz						
633.00 Rückerstattungen Polycom						
660.00 Bundesbeiträge Polycom						

**Baudepartement**

115

Konto Institutionelle Gliederung

	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>28 Baudepartement</b>						
<b>Netto Ausgaben</b>						
<b>2820 Tiefbauamt (Spezialfinanzierung)</b>						
<b>Netto Ausgaben</b>						
<b>28250 Strassenausbau</b>						
<b>Netto Ausgaben</b>						
501.10 Allgemeine Ausbaukosten Hauptstrassen	76 294 819.95	18 104 451.45	79 950 400.00	17 513 500.00	59 019 921.73	17 605 172.74
501.50 Allgemeine Ausbaukosten Nationalstrassen	58 558 179.41	58 190 368.50	49 800 000.00	62 436 900.00	45 447 992.88	41 414 748.99
603.00 Landverkauf						
631.00 Rückvergütungen von Dritten						
660.10 Beiträge des Bundes an Hauptstrassen		17 108 560.45		15 636 000.00		16 534 542.74
660.20 Beiträge des Bundes an Nationalstrassen		41 449 618.96		34 164 000.00		28 913 450.14
660.30 Beiträge des Bundes an Lärmschutz-						
massnahmen	58 558 179.41	17 108 560.45	49 800 000.00	15 636 000.00	45 447 992.88	16 534 542.74
	56 606 974.41		45 000 000.00		40 955 740.43	
	1 951 205.00	41 449 618.96	4 800 000.00	34 164 000.00	4 492 252.45	28 913 450.14
		104 634.65				714 012.00
		8 329 577.65		8 920 000.00		4 468 777.75
		6 734 424.00		2 000 000.00		7 299 882.10
		1 794 529.05		4 416 000.00		4 133 685.89
		145 395.10		300 000.00		-81 815.00

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Investitionsrechnung						
<b>2830</b>	<b>Hochbauamt</b>	<b>9 970 493.94</b>	<b>9 970 493.94</b>	<b>20 880 000.00</b>	<b>20 880 000.00</b>	<b>4 521 757.85</b>	<b>4 521 757.85</b>
	<b>Netto Ausgaben</b>						
<b>28300</b>	<b>Hoch- und Umbauten</b>	<b>9 970 493.94</b>	<b>9 970 493.94</b>	<b>20 880 000.00</b>	<b>20 880 000.00</b>	<b>4 521 757.85</b>	<b>4 521 757.85</b>
	<b>Netto Ausgaben</b>						
503.00	Ausbau Sicherheitsstützpunkt Biberbrugg	17 184.95		150 000.00			
503.02	Neubau Verwaltungsgebäude, Bahnhofstrasse 15			9 400 000.00			
503.03	Verkehrsamt Pfäffikon, Ersatzbau			200 000.00			
503.04	Bundesbriefmuseum Schwyz, Sanierung	2 242 111.60		1 380 000.00		121 362.90	
503.06	Verwaltungsgebäude Schwyz, Erweiterung			100 000.00			
	Bahnhofstrasse 16						
503.17	Heilpädagogische Tagesschule Innerschwyz	521 589.90		800 000.00		76 424.65	
503.21	Berufsbildungszentrum Goldau, Sanierung	3 806 780.10		4 300 000.00		3 821 175.05	
	Turnhalle und Erweiterung						
503.26	Berufsbildungszentrum Pfäffikon, Sanierung Schützenstrasse			500 000.00		53 999.00	
503.27	Berufsbildungszentrum Pfäffikon, Mensaneubau						
503.32	Werkhof Auszerschwyz, Neubau			2 500 000.00			
503.40	Pädagogische Fachhochschule Zentral-schweiz	417 031.20				301 796.25	
503.71	KV-Schulhaus Schwyz, Sanierung			100 000.00			
503.80	Kantonsschule Auszerschwyz, Pfäffikon, Sanierung und Erweiterung	112 539.00		200 000.00		47 000.00	
503.81	Neubau Verwaltungszentrum Auszerschwyz			100 000.00			
503.85	Kantonsschule Nuolen / Pfäffikon, Sanierung und Neukonzeption	1 903 911.68		200 000.00		100 000.00	
503.87	Kantonsschule Auszerschwyz, Pfäffikon, Laborprovisorium	949 345.51		950 000.00			

Konto Institutionelle Gliederung

	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Investitionsrechnung						
<b>2860 Amt für öffentlichen Verkehr</b>						
<b>Netto Ausgaben</b>						
<b>Öffentlicher Verkehr</b>						
<b>Netto Ausgaben</b>						
560.00 Beiträge an Infrastrukturkosten Bahnen	7 766 146.60	995 891.00	9 270 400.00	1 877 500.00	9 050 171.00	1 070 630.00
565.00 Beiträge gemäss Art. 56 EBG		6 770 255.60		7 392 900.00		7 979 541.00
575.00 Durchlaufende Bundesbeiträge Lärm- sanierungen	1 755 526.60		1 900 000.00		1 410 187.00	
625.00 Rückzahlung Darlehen	5 908 623.00		6 370 400.00		7 463 248.00	
670.00 Durchlaufende Bundesbeiträge Lärm- sanierungen	101 997.00		1 000 000.00		176 736.00	
		893 894.00		877 500.00		893 894.00
		101 997.00		1 000 000.00		176 736.00

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Investitionsrechnung						
<b>29</b>	<b>Umweltdepartement</b>						
	Netto Ausgaben						
		13 862 728.05	8 366 551.90	19 845 200.00	11 431 000.00	16 640 441.45	11 028 485.75
			5 496 176.15		8 414 200.00		5 611 955.70
<b>2910</b>	<b>Amt für Umweltschutz</b>						
	Netto Ausgaben						
		383 177.10	324 408.00	1 450 000.00	1 180 000.00	607 068.00	538 378.00
			58 769.10		270 000.00		68 690.00
			324 408.00		1 180 000.00		538 378.00
<b>29130</b>	<b>Gewässerschutz</b>						
	Netto Ausgaben						
		383 177.10	324 408.00	1 450 000.00	1 180 000.00	607 068.00	538 378.00
			58 769.10		270 000.00		68 690.00
			324 408.00		1 180 000.00		538 378.00
	Beiträge an Gewässerschutz						
	Durchlaufende Bundesbeiträge an						
	Gemeinden						
	Durchlaufende Bundesbeiträge						
			324 408.00		1 180 000.00		538 378.00
<b>2930</b>	<b>Amt für Wald und Naturgefahren</b>						
	Netto Ausgaben						
		8 838 113.10	3 916 562.00	10 358 700.00	5 250 000.00	7 782 921.65	4 381 903.00
			4 921 551.10		5 108 700.00		3 401 018.65
<b>29350</b>	<b>Massnahmen und Beiträge</b>						
	Netto Ausgaben						
		7 342 913.10	2 421 362.00	9 758 700.00	4 650 000.00	6 804 281.65	3 403 263.00
			4 921 551.10		5 108 700.00		3 401 018.65
	Beiträge Sanierung Interkantonale						
	Försterschule Matenfeld						
	Beiträge an Schutzwald, Schutzbauten,						
	Biodiversität und Waldwirtschaft						
	Bundesbeiträge						
		43 617.00	2 421 362.00	43 700.00	4 650 000.00	43 617.00	3 403 263.00
		7 299 296.10		9 715 000.00		6 760 664.65	
<b>29370</b>	<b>Investitionskredite</b>						
	Netto Ausgaben						
		1 495 200.00	1 495 200.00	600 000.00	600 000.00	978 640.00	978 640.00
	Rückzahlung Darlehen an Bund						
	Darlehen						
		515 200.00		600 000.00		578 640.00	578 640.00
	Rückzahlung Darlehen						
	Bundeskredit						
		980 000.00	515 200.00		600 000.00	400 000.00	400 000.00
			980 000.00				

Konto Institutionelle Gliederung

	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Investitionsrechnung						
<b>2940 Amt für Wasserbau</b>						
	<b>4 641 437.85</b>	<b>4 125 581.90</b>	<b>8 036 500.00</b>	<b>5 001 000.00</b>	<b>8 250 451.80</b>	<b>6 108 204.75</b>
<b>Netto Ausgaben</b>		<b>515 855.95</b>		<b>3 035 500.00</b>		<b>2 142 247.05</b>
<b>29410 Wasserbau</b>						
	<b>4 641 437.85</b>	<b>4 125 581.90</b>	<b>8 036 500.00</b>	<b>5 001 000.00</b>	<b>8 250 451.80</b>	<b>6 108 204.75</b>
<b>Netto Ausgaben</b>		<b>515 855.95</b>		<b>3 035 500.00</b>		<b>2 142 247.05</b>
565.00 Beitrag an Private Institutionen	4 641 437.85	4 125 581.90	8 036 500.00	5 001 000.00	8 250 451.80	6 108 204.75
660.00 Bundesbeiträge						



Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014 Ausgaben	Rechnung 2014 Einnahmen	Voranschlag 2014 Ausgaben	Voranschlag 2014 Einnahmen	Rechnung Ausgaben	Rechnung Einnahmen
	Investitionsrechnung						
<b>5</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>106 781 938.23</b>		<b>122 404 700.00</b>		<b>87 997 346.55</b>	
<b>50</b>	<b>Sachgüter</b>	<b>69 499 914.78</b>		<b>76 380 000.00</b>		<b>51 470 905.25</b>	
501	Tiefbauten	58 558 179.41		49 800 000.00		45 447 992.88	
503	Hochbauten	9 970 493.94		20 880 000.00		4 521 757.85	
506	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	971 241.43		5 700 000.00		1 501 154.52	
<b>52</b>	<b>Darlehen und Beteiligungen</b>	<b>515 200.00</b>				<b>578 640.00</b>	
520	Bund	515 200.00				578 640.00	
<b>56</b>	<b>Eigene Beiträge</b>	<b>28 728 113.85</b>		<b>35 498 600.00</b>		<b>29 767 519.00</b>	
560	Bund	1 755 526.60		1 900 000.00		1 410 187.00	
562	Gemeinden	446 985.10		750 000.00		953 499.00	
564	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	43 617.00		43 700.00		43 617.00	
565	Private Institutionen	26 481 985.15		32 804 900.00		27 360 216.00	
<b>57</b>	<b>Durchlaufende Beiträge</b>	<b>8 038 709.60</b>		<b>10 526 100.00</b>		<b>6 180 282.30</b>	
570	Bund	150 050.00		150 100.00		150 050.00	
572	Gemeinden	324 408.00		1 180 000.00		538 378.00	
575	Private Institutionen	5 748 251.60		8 210 000.00		4 605 324.30	
576	Private Haushalte	1 816 000.00		986 000.00		886 530.00	

# Artengliederung

121

Konto	Institutionelle Gliederung	Rechnung 2014 Ausgaben	Rechnung 2014 Einnahmen	Voranschlag 2014 Ausgaben	Voranschlag 2014 Einnahmen	Rechnung 2013 Ausgaben	Rechnung 2013 Einnahmen
	Investitionsrechnung						
<b>6</b>	<b>Einnahmen</b>		<b>34 087 087.95</b>		<b>41 609 600.00</b>		<b>35 295 911.09</b>
<b>60</b>	<b>Abgang von Sachgütern</b>		<b>104 634.65</b>				<b>714 012.00</b>
603	Hochbauten		104 634.65				714 012.00
<b>62</b>	<b>Rückzahlung von Darlehen</b>		<b>1 409 094.00</b>		<b>877 500.00</b>		<b>1 472 534.00</b>
625	Private Institutionen		1 409 094.00		877 500.00		1 472 534.00
<b>63</b>	<b>Rückerstattungen für Sachgüter</b>		<b>8 367 783.65</b>		<b>8 920 000.00</b>		<b>4 797 619.05</b>
631	Tiefbauten		8 329 577.65		8 920 000.00		4 468 777.75
633	Hochbauten		38 206.00				328 841.30
<b>64</b>	<b>Rückzahlung von eigenen Beiträgen</b>		<b>21 056.00</b>		<b>19 000.00</b>		<b>18 243.00</b>
645	Private Institutionen		21 056.00		19 000.00		18 243.00
<b>66</b>	<b>Beiträge für eigene Rechnung</b>		<b>16 145 810.05</b>		<b>21 267 000.00</b>		<b>22 113 220.74</b>
660	Bund		16 145 810.05		21 267 000.00		22 113 220.74
<b>67</b>	<b>Durchlaufende Beiträge</b>		<b>8 038 709.60</b>		<b>10 526 100.00</b>		<b>6 180 282.30</b>
670	Bund		7 888 659.60		10 376 000.00		6 030 232.30
675	Private Institutionen		150 050.00		150 100.00		150 050.00



# Verpflichtungskredite



## Verpflichtungskredite

Konto	Projekte	Beschlossene Verpflichtungskredite	Davon bereits beanspruchte Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Noch bestehende Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Voraussichtliche Fälligkeiten 2015 gemäss Voranschlag 2015	Restlicher Verpflichtungskredit per 1.1.2016
<b>Hochbauten</b>						
1.00.03.0	Insel Schwanau, Instandsetzung (KRB vom 17. September 2008)	4 690 416	4 659 596.85	30 819.15		
1.00.07.0	Berufbildungszentrum Goldau, Sanierungsmassnahmen (KRB vom 21. November 2007)	8 800 000	7 711 591.95	1 088 408.05		
1.00.29.0	Berufbildungszentrum Goldau, Erdbebensicherheit (KRB vom 19.11.2008)	998 000	873 574.60	124 425.40		
1.00.28.0	Berufbildungszentrum Goldau, Erweiterungen und Anpassungen (KRB vom 19.11.2008)	1 220 000	1 180 466.50	39 533.50		
1.00.10.0	Kirche Kantonsschule Kollegium Schwyz Restaurierung mit Anpassung Nebenräume (KRB vom 24. Juni 2010)	3 057 100	3 047 021.80	10 078.20		
1.00.12.0	Kantonsschule Kollegium Schwyz, Sanierung und räumliche Neukonzeption (KRB vom 14. Februar 2007)	23 500 000	26 273 184.82	-2 113 184.82		-2 113 184.82
1.00.12.01	Zusatzkredit (KRB vom 23. Mai 2012)	660 000				
1.00.24.0	Sanierung und Erweiterung Übungsanlage Wintersied für die Schadenwehren (KRB vom 24. November 2004 und Volksabstimmung vom 17. April 2005)	8 750 000	8 373 555.00	376 445.00		

# Verpflichtungskredite

Konto	Projekte	Beschlossene Verpflichtungskredite	Davon bereits beanspruchte Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Noch bestehende Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Voraussichtliche Fälligkeiten 2015 gemäss Voranschlag 2015	Restlicher Verpflichtungskredit per 1.1.2016
<b>Hochbauten</b>						
1.00.28.1	Berufbildungszentrum Goldau, Sanierung Turnhalle und Schulraumerweiterung (KRB vom 21. November 2012; Volksabstimmung 3. März 2013)	9 400 000	8 002 316.50	1 397 683.50	250 000	
1.00.32.0	Planung eines Neubaus des Heilpädagogischen Zentrums Innerschwyz, Goldau (KRB vom 28. März 2012 und Volksentscheid vom 17. Juni 2012)	1 560 000	699 527.50	860 472.50	750 000	110 472.50
1.00.34.0	Bundesbriefmuseum Schwyz, Sanierung und Neukonzeption Ausstellung (KRB vom 21. November 2012)	2 624 000	2 343 062.50	280 937.50	250 000	
1.00.35.0	* Interkantonale Försterschule Maienfeld - Gebäudesanierung (KRB vom 21. November 2012)	328 300				

\* Gemäss Beschluss-Nr. 691/2012 werden diese Zahlungen in der Investitionsrechnung 29.350.564.00 des Umweltschutzdepartementes belastet. Dort sind auch die jährlichen Zahlungen bis 2019 enthalten.

# Verpflichtungskredite

Konto	Projekte	Beschlossene Verpflichtungskredite	Davon bereits beanspruchte Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Noch bestehende Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Voraussichtliche Fälligkeiten 2015 gemäss Voranschlag 2015	Restlicher Verpflichtungskredit per 1.1.2016
<b>Strassenausbau</b>						
4.10.03.0	8; Hauptstrasse Anschluss A4 Seewen-Sattel-Schindellegi-Pfäffikon-Kt. Grenze SZ/SG First - Stalden, Feusisberg, Los 44 (KRB vom 21. April 2004)	9 220 000	6 724 347.90	2 495 652.10		2 495 652.10
4.10.09.0	Strassenausbau Zweite Altmatt - Dritte Altmatt, Rothenthurm (KRB vom 29. Juni 2006) 2; Hauptstrasse Goldau - Ibach	9 870 000	7 590 017.30	2 279 982.70		2 279 982.70
4.20.02.0	Teilstrecke Rösslimatt Seewen - Eigenwies, Ibach (KRB vom 25. Juni 2003) 387; Hauptstrasse Ibach / Schwyz - Muotathal - Hintertal	8 600 000	4 850 939.55	3 749 060.45		3 749 060.45
4.30.01.0	Ausbau Muotathalerstrasse, 1. Etappe Gibelhorn (KRB vom 21. April 2010) 392; Hauptstrasse Siebenen-Voderthal	46 330 000	38 837 275.48	7 492 724.52	8 300 000	- 807 275.48
4.30.05.0	Ausbau Wägitalerstrasse, Abschnitt Flübödéli km 3.350 - km 3.970 (KRB vom 29. Mai 2013) 386; Hauptstrasse Biberbrugg-Einsiedeln-Oberiberg	9 350 000	5 077 916.85	4 272 083.15	3 600 000	672 083.15
4.30.16.0	Strassenkorrektur mit Alpverlegung Biberbrugg - Nübersagi, Einsiedeln (KRB vom 10. September 2003)	15 580 000	21 555 072.00	1 024 928.00	200 000	824 928.00



# Verpflichtungskredite

Konto	Projekte	Beschlossene Verpflichtungskredite	Davon bereits beanspruchte Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Noch bestehende Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Voraussichtliche Fälligkeiten 2015 gemäss Voranschlag 2015	Restlicher Verpflichtungskredit per 1.1.2016
<b>Strassenausbau</b>						
4.30.16.1	Zusatzkredit (KRB vom 19. September 2007)	7 000 000				
4.30.17.0	Teilstrecke Steinbach-Euthal, Ersatz Steinbach-Viadukt (KRB vom 24. Juni 2010)	29 550 000	25 503 478.50	4 046 521.50	1 500 000	2 546 521.50
4.30.18.0	Gross - Steinbach, Einsiedeln, km 19.380 - km 21.550 (KRB vom 23. Mai 2012) 381; Hauptstrasse Sattel - Kt. Grenze SZ/ZG	21 000 000	879 888.20	20 120 111.80	4 500 000	15 620 111.80
4.31.00.0	381 / Ausbau Aegeristrasse, Sattel km 0.620 - km 1.740 (KRB vom 20. Februar 2013) 3; Hauptstrasse Kt. Grenze ZH/SZ - Löwen/Pfäffikon und Gwatt/Pfäffikon - Reichenburg	10 300 000	7 054 779.63	3 245 220.37	500 000	4 188 370.02
4.50.01.0	Grosskreisel Siebnen, km 14.270 - km 14.420 (KRB vom 28. März 2012)	12 950 000	6 411 985.40	6 538 014.60	4 000 000	2 538 014.60
4.50.02.0	Kernentlastung Lachen, Ast West km 9.750 - km 10.781 (KRB 16. April 2014)	33 500 000	5 685 318.30	27 814 681.70	4 100 000	23 714 681.70
4.33.03.0	Ausbau Kantonsstrasse Buttikon Ost bis Reichenburg West (KRB 12. Februar 2014)	14 830 000	909 616.95	13 920 383.05	4 000 000	9 920 383.05

# Verpflichtungskredite

Konto	Projekte	Beschlossene Verpflichtungskredite	Davon bereits beanspruchte Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Noch bestehende Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Voraussichtliche Fälligkeiten 2015 gemäss Voranschlag 2015	Restlicher Verpflichtungskredit per 1.1.2016
<b>Strassenausbau</b>						
4.33.04.0	Strassenausbau Galgenen Ost - Siebnen Galgenen km 13.020 - km 13.720 (KRB vom 26. Juni 2014)	8 300 000	284 062.65	8 015 937.35	1 500 000	6 515 937.35
4.40.02.0	Umfahrung Pfäffikon, Planungskredit; Gemeinde Freienbach (KRB vom 24. Oktober 2007)	9 867 000	6 553 338.05	3 313 661.95		3 313 661.95
4.60.01.0	371; Hauptstrasse Anschluss A4 Goldau-Oberarth-Sattel Teilstrecke Kreuzstrasse - Steinerstrasse, Goldau (KRB vom 11. Februar 2004)	9 130 000	5 042 072.10	4 087 927.90		4 087 927.90
4.85.01.0	2b; Hauptstrasse Küssnacht-Kt. Grenze SZ/LU Kt. Grenze LU/SZ -Gersau-Anschluss A4 Ingenbohl Südfahrtung Küssnacht 1. Abschnitt: Planungskredit (KRB vom 21. April 2010)	9 000 000	6 384 062.77	2 615 937.23		2 615 937.23
4.85.02.0	Südfahrtung, Abschnitt Ebnet-Räbmatt, inkl. Verbindung Zuger-/Arthstrasse und SABA Giessenbach, Küssnacht (KRB vom 16. April 2014)	125 770 000	12 447 337.85	113 322 662.15	25 540 000	87 782 662.15
4.70.03.0	Strassenausbau Gersau - Rot Chrüz, Bezirk Gersau (KRB vom 24. Juni 2009)	7 370 000	5 853 470.45	1 516 529.55		1 516 529.55
4.70.04.0	Kreisel Gätzlistrasse, Brunnen (KRB vom 18. Mai 2011)	6 775 000	3 692 059.65	3 082 940.35		3 082 940.35

# Verpflichtungskredite

Konto	Projekte	Beschlossene Verpflichtungskredite	Davon bereits beanspruchte Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Noch bestehende Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Voraussichtliche Fälligkeiten 2015 gemäss Voranschlag 2015	Restlicher Verpflichtungskredit per 1.1.2016
<b>Strassenausbau</b>						
4.80.01.0	368; Hauptstrasse Anschluss A4 Küssnacht - Kantongrenze SZZG/LU Hauptstrasse Nr. 368; Ausbau Zugerstrasse Nord (Fänn), Küssnacht (KRB vom 12. März 2008) Zubringer Wilen (Wollerau/Freienbach)	10 390 000	9 468 912.22	921 087.78		921 087.78
4.90.01.0	Zubringer Wilenstrasse (Fällmistunnel), Gemeinden Freienbach und Wollerau Planungskredit (KRB vom 21. Oktober 2009) Ibergereggsstrasse; Schwyz - Oberiberg	4 200 000	976 150.38	3 223 849.62		3 223 849.62
4.95.01.0	Windstock - Chaisten, Schwyz (KRB vom 17. Februar 2010)	5 510 000	4 515 463.00	994 537.00	20 000	974 537.00

# Verpflichtungskredite

Konto	Projekte	Beschlossene Verpflichtungskredite	Davon bereits beanspruchte Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Noch bestehende Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Voraussichtliche Fälligkeiten 2015 gemäss Voranschlag 2015	Restlicher Verpflichtungskredit per 1.1.2016
<b>Investitionsbeiträge</b>						
7.00.43.0	Projekt "schuldatenverwaltung.sz" (KRB vom 15. Dezember 2010)	1 229 352	1 360 996.80	- 131 644.80		- 198 444.80
7.00.53.0	Kantonsbeitrag an die Restaurierungen 2013 - 2022 im Kloster Einsiedeln (KRB vom 23. Mai 2012 und Volksabstimmung 23. September 2012)	8 000 000	800 000.00	7 200 000.00	800 000	5 600 000.00
7.00.71.0	Beschaffung des Sicherheitsnetzes Funk der Schweiz POLYCOM, Teilnetz Kanton Schwyz (KRB vom 21. Oktober 2009)	32 631 000	26 022 095.11	6 608 904.89		5 808 904.89
7.00.85.0	Aufwand des Beauftragten für Öffentlichkeit und Datenschutz (KRB vom 22. Oktober 2008)	1 260 175	1 236 572.00	23 603.00		23 603.00
7.00.88.0	Energieförderprogramm (KRB vom 16. September 2009 und Volksabstimmung vom 29. November 2009)	5 000 000	4 403 587.00	596 413.00		96 413.00
7.00.89.0	Investitionsbeitrag an die SOB für die Oberbauerneuerung Wädenswil - Burghalden (KRB vom 17. September 2008)	511 000	510 867.00	133.00		133.00
7.00.90.0	Investitionsbeitrag an die SOB für die Erstellung des Betriebsgebäudes in Samstagen (KRB vom 17. September 2008)	1 227 000	997 138.00	229 862.00		229 862.00
7.00.91.0	Investitionsbeitrag an die SOB für die Beschaffung eines Fahrleitungsfahrzeuges (KRB vom 17. September 2008)	1 158 000	726 566.00	431 434.00		431 434.00

## Verpflichtungskredite

Konto	Projekte	Beschlossene Verpflichtungskredite	Davon bereits beanspruchte Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Noch bestehende Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Voraussichtliche Fälligkeiten 2015 gemäss Voranschlag 2015	Restlicher Verpflichtungskredit per 1.1.2016
<b>Investitionsbeiträge</b>						
7.00.92.0	Investitionsbeitrag an die SOB für die Erneuerung des Trasses auf ausgewählten Streckenabschnitten, für die Erneuerung der Station Rothenthurm und Ersatz Reisezugwagen (KRB vom 6. März 1996)	8 567 910	8 445 100.00	122 810.00		122 810.00
7.00.93.0	Investitionsbeitrag an die Auto AG Schwyz; Vereinbarung IV (KRB vom 19. Mai 1999)	1 070 200	1 070 200.00			
7.00.94.0	Investitionsbeitrag an die SOB; 8. Vereinbarung (KRB vom 27. Oktober 1999)	4 293 100	4 293 100.00			
7.00.95.0	Investitionsbeitrag an die Schweizerische Südostbahn AG (SOB); 3. und 4. Vereinbarung (KRB vom 16. Oktober 2002)	1 955 900	1 955 900.00			
7.00.96.0	Investitionsbeitrag an die Schweizerische Südostbahn AG (SOB); 6. Vereinbarung (KRB vom 24. November 2004)	8 345 600	8 345 600.00			
7.00.97.0	Investitionsbeitrag an die Schweizerische Südostbahn AG; Perronerhöhung Grünenfeld, Gemeinde Richterswil (KRB vom 19. September 2007)	117 760	117 760.00			
7.00.98.0	Investitionsbeitrag an die Schweizerische Südostbahn AG; Ausbau Bahnhof Biberbrugg, II. Etappe (KRB vom 19. September 2007)	8 700 000	7 008 675.00	1 691 325.00		

Konto	Projekte	Beschlossene Verpflichtungskredite	Davon bereits beanspruchte Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Noch bestehende Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Voraussichtliche Fälligkeiten 2015 gemäss Voranschlag 2015	Restlicher Verpflichtungskredit per 1.1.2016
<b>Investitionsbeiträge</b>						
7.00.99.0	Investitionsbeitrag an die Schweizerische Südstadt AG; Oberbausanierung Einsiedeln - Biberbrugg I. Etappe (KRB vom 19. September 2007)	1 650 000	1 646 592.00	3 408.00		
7.01.01.0	Investitionsbeitrag an die SOB AG für den Umbau auf die N-Fahrleitung zwischen Steinerberg und Altmatt (KRB vom 21. Oktober 2009)	2 384 046	194 886.00	2 189 160.00		
7.01.02.0	Investitionsbeitrag an die SOB AG für den Ersatz von elf Weichen in Samstagern (KRB vom 21. Oktober 2009)	715 224	424 857.00	290 367.00		
7.01.03.0	Investitionsbeitrag an die SOB AG für Sicherheitsmassnahmen zwischen Freienbach und Altmatt (KRB vom 21. Oktober 2009)	893 316	146 604.00	746 712.00		
7.01.04.0	Investitionsbeitrag an die SOB AG für die Oberbau-erneuerung zwischen Freienbach und Wollerau, Gleis 2 und Ersatz der Weiche 5 im Bahnhof Wollerau (KRB vom 21. Oktober 2009)	294 270	162 721.00	131 549.00		
7.01.05.0	Investitionsbeitrag an die SBB für die Beschaffung von 113 Niederflur-Doppelstock-Zwischenwagen (KRB vom 20. Mai 2010)	1 869 067	1 869 067.00			
7.01.05.1	Beteiligung an Vorfinanzierungskosten der Durchmesserlinie Zürich (KRB vom 29. Juni 2011)	18 300 000	14 950 000.00			

## Verpflichtungskredite

Konto	Projekte	Beschlossene Verpflichtungskredite	Davon bereits beanspruchte Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Noch bestehende Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Voraussichtliche Fälligkeiten 2015 gemäss Voranschlag 2015	Restlicher Verpflichtungskredit per 1.1.2016
<b>Investitionsbeiträge</b>						
7.01.05.2	4. Teilergänzung S-Bahn Zürich linkes Zürichseeufer (KRB vom 29. Juni 2011)	7 700 000	2 732 507.00	4 967 493.00	1 400 000	3 567 493.00
7.01.05.3	Programmfinanzierung Schweizerische Südostbahn AG (SOB AG) (KRB vom 30. Juni 2011)	3 220 484	3 220 484.00			
7.01.06.0	Programmfinanzierung 2012 Schweizerische Südostbahn AG (SOB AG) (KRB vom 26. Oktober 2011)	3 113 399	3 113 399.00			
7.01.06.1	Programmfinanzierung 2013 - 2016 Schweizerische Südostbahn AG (SOB AG) (KRB vom 21. November 2012)	14 710 000	7 550 592.00	7 159 408.00	3 185 406	3 971 926.00
7.01.07.0	Investitionsbeitrag an die SOB Perronerhöhung Stationen Wilen und Schindellegi (KRB vom 26. Oktober 2011)	259 204	259 204.00			
7.01.08.0	Shuttlelösung im Bahnhof Siebnen-Wangen Projektierungs- und baukosten der Kurzfristmassnahmen (KRB vom 23. November 2011)	2 300 000		2 300 000.00		
7.01.08.1	Shuttlelösung im Bahnhof Siebnen-Wangen Projektierungskosten der Mittelfristmassnahmen (KRB vom 23. November 2011)	1 200 000		1 200 000.00		
7.01.09.0	Investitionshilfe gemäss Behinderdengleichstellungsgesetz an die Schweizerische Südostbahn AG (KRB vom 28. März 2012)	643 280		643 280.00		

Konto	Projekte	Beschlossene Verpflichtungskredite	Davon bereits beanspruchte Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Noch bestehende Verpflichtungskredite bis Ende 2014	Voraussichtliche Fälligkeiten 2015 gemäss Voranschlag 2015	Restlicher Verpflichtungskredit per 1.1.2016
<b>Investitionsbeiträge</b>						
7.01.10.0	Investitionsbeitrag an Stosbahnen AG (KRB vom 21. November 2012)	5 300 000	5 300 000.00			
7.01.11.0	Investitionsbeitrag nach Behindertergleichstellungsgesetz an die Schweizerische Südostbahn AG (SOB AG) (KRB vom 21. November 2012)	880 903	880 903.00			
7.01.12.0	Investitionsbeitrag nach Behindertergleichstellungsgesetz an die Schweizerische Südostbahn AG (KRB vom 17. April 2013)	338 204	338 204.00			





# Bestandesrechnung



Bilanz	Bestand 31. Dezember 2013	Veränderungen 2014		Bestand 31. Dezember 2014
		Zuwachs	Abgang	
<b>1 Aktiven</b>	<b>730 387 039.15</b>	<b>72 871 261.42</b>	<b>107 351 121.21</b>	<b>695 907 179.36</b>
<b>Finanzvermögen</b>	<b>517 489 835.57</b>	<b>66 531 053.82</b>	<b>100 431 341.22</b>	<b>483 589 548.17</b>
<b>10 Flüssige Mittel</b>	<b>107 380 731.69</b>	<b>42 446 141.25</b>	<b>6 740.65</b>	<b>149 820 132.29</b>
100 Kassa	161 138.35		6 740.65	154 397.70
101 Postcheck	53 944 841.13	1 859 737.03		55 804 578.16
102 Banken	53 274 752.21	40 586 404.22		93 861 156.43
<b>11 Guthaben</b>	<b>395 578 677.68</b>	<b>7 121 830.30</b>	<b>100 424 600.57</b>	<b>302 275 907.41</b>
110 Akkreditive (Vorschüsse)	6 000.00			6 000.00
111 Kontokorrente	10 012 960.77		4 537 564.44	5 475 396.33
112 Steuerguthaben	16 790 000.00	290 000.00		17 080 000.00
114 Beiträge von Gemeinwesen	21 125 796.25		887 036.13	20 238 760.12
115 Andere Debitoren	65 405 252.80	2 662 368.25		68 067 621.05
116 Festgelder	235 000 000.00		95 000 000.00	140 000 000.00
118 Verbindungskonto alte/neue Rechnung	47 238 667.86	4 169 462.05		51 408 129.91
<b>12 Anlagen</b>	<b>14 529 796.20</b>	<b>16 958 817.27</b>		<b>31 488 613.47</b>
121 Aktien und Anteilscheine	3.00			3.00
123 Liegenschaften des Finanzvermögens	13 830 841.90	16 943 950.00		30 774 791.90
125 Vorräte	698 951.30	14 867.27		713 818.57
<b>13 Transitorische Aktiven</b>	<b>630.00</b>	<b>4 265.00</b>		<b>4 895.00</b>
130 Transitorische Aktiven	630.00	4 265.00		4 895.00

Bilanz	Bestand 31. Dezember 2013	Veränderungen 2014		Bestand 31. Dezember 2014
		Zuwachs	Abgang	
	<b>212 897 203.58</b>	<b>6 340 207.60</b>	<b>6 919 779.99</b>	<b>212 317 631.19</b>
<b>14</b>	<b>9 093 591.73</b>	<b>5 774 179.99</b>	<b>5 774 179.99</b>	<b>3 319 411.74</b>
141	-101 119 487.27		1 235 378.99	-102 354 866.26
143	101 061 069.00		2 257 101.00	98 803 968.00
145	10.00			10.00
146	9 152 000.00		2 281 700.00	6 870 300.00
	<b>144 751 611.85</b>	<b>4 020 007.60</b>		<b>148 771 619.45</b>
<b>15</b>				
151	128 000.00	1 236 000.00		1 364 000.00
153	123 420 097.85	402 924.60		123 823 022.45
154	15 050 005.00			15 050 005.00
155	6 153 509.00	2 381 083.00		8 534 592.00
	<b>59 052 000.00</b>	<b>2 320 200.00</b>	<b>1 145 600.00</b>	<b>60 226 600.00</b>
<b>16</b>				
161	264 000.00		66 000.00	198 000.00
162	5 659 000.00		1 079 600.00	4 579 400.00
165	53 129 000.00	2 320 200.00		55 449 200.00

# Bestandesrechnung

141

Bilanz	Bestand 31. Dezember 2013	Veränderungen 2014		Bestand 31. Dezember 2014
		Zuwachs	Abgang	
<b>2 Passiven</b>	<b>730 387 039.15</b>	<b>202 567 395.79</b>	<b>237 047 255.58</b>	<b>695 907 179.36</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>408 119 393.59</b>	<b>202 567 395.79</b>	<b>14 155 043.85</b>	<b>596 531 745.53</b>
<b>20 Laufende Verpflichtungen</b>	<b>258 971 298.88</b>	<b>52 144 587.14</b>	<b>1 530 734.20</b>	<b>309 585 151.82</b>
201 Depotgelder und Kautionen	55 720 787.65		1 530 734.20	54 190 053.45
206 Kontokorrente	77 987 472.69	4 308 457.05		82 295 929.74
208 Verbindungskonto alte/neue Rechnung	125 263 038.54	47 836 130.09		173 099 168.63
<b>21 Kurzfristige Schulden</b>	<b>150 000 000.00</b>	<b>150 000 000.00</b>		<b>150 000 000.00</b>
210 Kurzfristige Schulden Banken		150 000 000.00		150 000 000.00
<b>22 Mittel- und Langfristige Schulden</b>	<b>126 781 575.11</b>	<b>404 318.95</b>	<b>12 000 000.00</b>	<b>115 185 894.06</b>
221 Schuldscheine	42 000 000.00		12 000 000.00	30 000 000.00
229 Uebrige Langfristige Schulden	84 781 575.11	404 318.95		85 185 894.06
<b>23 Verpflichtungen für Sonderrechnungen</b>	<b>22 343 233.25</b>		<b>624 309.65</b>	<b>21 718 923.60</b>
233 Verwaltete Spezialfonds	22 343 233.25		624 309.65	21 718 923.60
<b>25 Transitorische Passiven</b>	<b>23 286.35</b>	<b>18 489.70</b>		<b>41 776.05</b>
259 Uebrige Trans. Passiven	23 286.35	18 489.70		41 776.05

**Bestandesrechnung****142**

Bilanz	Bestand 31. Dezember 2013	Veränderungen 2014		Bestand 31. Dezember 2014
		Zuwachs	Abgang	
<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>43 649 453.65</b>		<b>11 788 611.25</b>	<b>31 860 842.40</b>
<b>28</b>	<b>43 649 453.65</b>		<b>11 788 611.25</b>	<b>31 860 842.40</b>
Fonds	43 649 453.65		11 788 611.25	31 860 842.40
<b>Eigenkapital</b>	<b>278 618 191.91</b>		<b>211 103 600.48</b>	<b>67 514 591.43</b>
<b>29</b>	<b>278 618 191.91</b>		<b>211 103 600.48</b>	<b>67 514 591.43</b>
Kapital	278 618 191.91		211 103 600.48	67 514 591.43
<b>Eventualverpflichtungen</b>				
Schweizer Eidgenossenschaft Investitionshilfe				15 230 065,00
Schwyzer Kantonalbank Studiendarlehen				2 253 286,65
Schwyzer Kantonalbank (GSKB Art. 5; SRSZ 321.100)				
Pensionskasse Kanton Schwyz (VPK Art. 12 Abs 1; SRSZ 145.210)				
Deckungsgrad per 31. Dezember 2014: 100%				

# Übersichten





Konto	Anzahl	à	Nominalwert	Bilanzwert 31. Dezember 2014
<b>121 Aktien und Anteilscheine</b>			<b>16 100.00</b>	<b>3.00</b>
12150 Anteilscheine			<b>16 100.00</b>	<b>3.00</b>
121.50.07 Radio- und Fernsehgenossenschaft	1	100.00	100.00	1.00
121.50.07 Zürich Schaffhausen RFZ				
121.50.14 Solargenossenschaft RigiStrom	1	2 000.00	2 000.00	1.00
121.50.16 Schweizer Bibliotheksdienst	140	100.00	14 000.00	1.00
121.50.16 Genossenschaft, Bern				

# Liegenschaften des Finanzvermögens

146

Konto	Land m <sup>2</sup>	Versicherungswert 31. Dezember 2014	Buchwert 31. Dezember 2013	Buchwert 31. Dezember 2014
<b>123 Liegenschaften des Finanzvermögens</b>	<b>455 567.00</b>	<b>11 457 481.00</b>	<b>13 830 841.90</b>	<b>30 774 791.90</b>
12301 Schwyz	111 453.00	2 864 654.00	706 375.00	706 375.00
123.01.03 Eigenwies mit Stallgebäude Kat. Nr. 774	9 033.00	218 448.00	1.00	1.00
123.01.04 Rubi Haggen (Haus und Stall)		415 783.00	21 000.00	21 000.00
123.01.10 Liegenschaft Langfeld Kat. Nr. 3875	31 480.00		70 371.00	70 371.00
123.01.11 Liegenschaft Langfeld Kat. Nr. 3877	3 418.00		1.00	1.00
123.01.33 Liegenschaft Riedstrasse 10		604 662.00	10 000.00	10 000.00
123.01.35 Liegenschaft Riedstrasse 8		1 090 761.00	30 000.00	30 000.00
123.01.50 Parzelle Kat. Nr. 1711, 1713 und 3576 Urniberg, Seewen	63 141.00		40 000.00	40 000.00
123.01.52 Land Kat. Nr. 3161, Seewen (1/2 Anteil)	3 456.00		1.00	1.00
123.01.54 Land Kat. Nr. 1763, Seewen	537.00		1.00	1.00
123.01.55 LS "Rosengarten" Seewen, Kat. Nr. 658	388.00	535 000.00	535 000.00	535 000.00
12302 Arth	111 255.00	1 298 354.00	2 037 505.00	2 037 505.00
123.02.01 Unterhaltsmagazin Goldau Kat. Nr. 1110	1 112.00	863 536.00	1.00	1.00
123.02.50 Land GB Nr. 420 und 1184, Strick, Arth	2 198.00		2 000.00	2 000.00
123.02.53 Land GB Nr. 2628, Schuttmattei Goldau	12 405.00		785 000.00	785 000.00
123.02.54 Land Kat. Nr. 408 und 412, Treichi	40 391.00		10 000.00	10 000.00
123.02.55 Land Kat. Nr. 2401, Rickenbacherhof	7 308.00		58 576.00	58 576.00
123.02.56 Land Kat. Nr. 2403, Langacher	2 319.00		13 926.00	13 926.00
123.02.57 Land Kat. Nr. 2361, Wintermetten	4 718.00		18 000.00	18 000.00
123.02.58 Land GB Nr. 2683, Zaystrasse, Goldau	291.00		1.00	1.00
123.02.59 Land Kat. Nr. 1131, Strick	118.00		1.00	1.00
123.02.60 Grundstücke Nr. 707, 708, 710 Steinerbergstrasse	40 395.00	434 818.00	1 150 000.00	1 150 000.00

Konto	Land m <sup>2</sup>	Versicherungswert 31. Dezember 2014	Buchwert 31. Dezember 2013	Buchwert 31. Dezember 2014
12303	21 177.00	325 000.00	3 645 971.20	6 488 721.20
123.03.01	9 973.00	325 000.00	3 320 000.00	3 320 000.00
123.03.50	6 657.00		246 420.00	139 170.00
123.03.51	3 517.00		79 550.20	79 550.20
123.03.52	1 030.00		1.00	1.00
123.03.53				2 950 000.00
12305	41 876.00		53 518.15	53 518.15
123.05.50	2 629.00		3 283.75	3 283.75
123.05.51	25 896.00		31 035.60	31 035.60
123.05.52	6 745.00		8 743.80	8 743.80
123.05.53	5 512.00		8 271.00	8 271.00
123.05.54	1 094.00		2 184.00	2 184.00
12306	4 828.00	1 407 254.00	1 002.00	1 002.00
123.06.01	1 585.00	1 407 254.00	1 000.00	1 000.00
123.06.50	306.00		1.00	1.00
123.06.51	2 937.00		1.00	1.00
12307	34 323.00		19 607.00	19 607.00
123.07.50	6 036.00		7 383.00	7 383.00
123.07.51	4 065.00		12 219.00	12 219.00
123.07.52	2 610.00		1.00	1.00
123.07.53	427.00		1.00	1.00
123.07.54	179.00		1.00	1.00
123.07.55	4 642.00		1.00	1.00
123.07.56	16 364.00		1.00	1.00

Konto	Land m <sup>2</sup>	Versicherungswert 31. Dezember 2014	Buchwert 31. Dezember 2013	Buchwert 31. Dezember 2014
12310 Lauerz	3 322.00		4.00	4.00
123.10.51 Land Kat. Nr. 384, Stutz	1 323.00		1.00	1.00
123.10.52 Kleine Insel Schwanau, Kat. Nr. 54	639.00		1.00	1.00
123.10.54 Land Kat. Nr. 159	184.00		1.00	1.00
123.10.55 Land Kat. Nr. 52, Pappelrank	1 176.00		1.00	1.00
12311 Steinerberg	910.00		1.00	1.00
123.11.50 Land Kat. Nr. 149, Hausmatt	910.00		1.00	1.00
12318 Altendorf	1 942.00		413.00	413.00
123.18.50 Land Kat. Nr. 1023, Freihof	379.00		412.00	412.00
123.18.51 Land Kat. Nr. 145; Bogenhof 1/2	1 563.00		1.00	1.00
12319 Galgenen	595.00		433 250.00	433 250.00
123.19.50 Parkplatz Kat. Nr. 46, Siebnen	595.00		433 250.00	433 250.00
12322 Schübelbach	8 336.00		21 916.00	21 916.00
123.22.50 Land Kat. Nr. 144, Schibenstück	8 336.00		21 916.00	21 916.00
12323 Tuggen	1 022.00	750 000.00		750 000.00
123.23.50 Wohnhaus Holeneich 8, Kat. Nr. 318	1 022.00	750 000.00		750 000.00
12324 Wangen	64 348.00		2.00	2.00
123.24.50 Riedland in Nuolen, Kat. Nr. 127, Brugg- holz Riffen	55 001.00		1.00	1.00
123.24.52 Riedland in Nuolen, Kat. Nr. 131, Riffen	9 347.00		1.00	1.00

Konto	Land m <sup>2</sup>	Versicherungswert 31. Dezember 2014	Buchwert 31. Dezember 2013	Buchwert 31. Dezember 2014
12325 Reichenburg	8 734.00	870 000.00	908 851.00	908 851.00
123.25.50 Land Kat. Nr. 776, Untere Hirschen	1 497.00		4 518.00	4 518.00
123.25.51 Land Kat. Nr. 777, Untere Hirschen	1 144.00		3 498.00	3 498.00
123.25.52 Land Kat. Nr. 840, Glanteren	5 708.00		30 835.00	30 835.00
123.25.53 Wohnhaus Süesswinke; Kat. Nr. 328	385.00	870 000.00	870 000.00	870 000.00
12326 Einsiedeln	10 356.00		4.00	4.00
123.26.50 Land Kat. Nr. 3438, Moos, Bennau	941.00		1.00	1.00
123.26.51 Land Kat. Nr. 1070, Wettertanne, Bennau	6 211.00		1.00	1.00
123.26.52 Land Kat. Nr. 3240, Rabennest	1 723.00		1.00	1.00
123.26.53 Land Kat. Nr. 3709, Rabennest	1 481.00		1.00	1.00
12327 Küssnacht	22 768.00		1 059 169.30	14 410 369.30
123.27.01 Land Kat. Nr. 3220, Hinteri Staldenmatt	9 038.00		1 045 713.30	1 045 713.30
123.27.02 LS "Räbmatt" Küssnacht, GB Nr. 4157	8 963.00		13 351 200.00	13 351 200.00
123.27.52 Land Kat. Nr. 23, Mythenstrasse	1 454.00		1 454.00	1 454.00
123.27.54 Land Kat. Nr. 343, Badweid	1 715.00		12 000.00	12 000.00
123.27.55 Land Kat. Nr. 2869, Riedappel	580.00		1.00	1.00
123.27.56 Land Kat. Nr. 2868, Riedappel	1 018.00		1.00	1.00
12329 Freienbach	5 273.00		2 982 252.25	2 982 252.25
123.29.01 Wohnhaus Kat. Nr. 910 und 2193	2 068.00		2 982 250.25	2 982 250.25
123.29.50 Parkplatz Kat. Nr. 619, Pfäffikon	88.00		1.00	1.00
123.29.52 Parkplatz Hinterbäch, Kat. Nr. 46	3 117.00		1.00	1.00
12330 Feusisberg	3 049.00	3 942 219.00	1 961 001.00	1 961 001.00
123.30.01 Restaurant Bahnhof, Biberbrugg Kat. Nr. 1111	1 874.00	3 942 219.00	1 900 000.00	1 900 000.00
123.30.50 Parkplatz Kat. Nr. 829, Kreuzstrasse	77.00		1.00	1.00
123.30.52 Parkplatz Kat. Nr. 1291, Biberbrugg	1 098.00		61 000.00	61 000.00

**Tiefbauten (Verwaltungsvermögen)****150**

Konto	Buchwert 31. Dezember 2013	Mutationen	Abschreibung	Buchwert 31. Dezember 2014
<b>141 Tiefbauten</b>	<b>-101 119 487.27</b>	<b>41 449 618.96</b>	<b>42 684 997.95</b>	<b>-102 354 866.26</b>
14110 Strassenwesen	-101 119 487.27	41 449 618.96	42 684 997.95	-102 354 866.26
141.10.10 Strassen	-101 119 487.27	41 449 618.96	42 684 997.95	-102 354 866.26

# Hochbauten (Verwaltungsvermögen)

151

Konto	Versicherungswert 31. Dezember 2014	Land m <sup>2</sup>	Buchwert 31. Dezember 2013	Mutationen	Abschreibung	Buchwert 31. Dezember 2014
<b>143 Hochbauten</b>	<b>488 222 952</b>	<b>459 537.00</b>	<b>101 061 069.00</b>	<b>10 095 393.94</b>	<b>12 352 494.94</b>	<b>98 803 968.00</b>
14301 Schwyz	244 183 864	198 251.00	35 176 017.00	2 763 701.50	3 794 101.50	34 145 617.00
143.01.01 Rathaus Kat. Nr. 818	10 501 085	1 893.00	467 000.00		46 700.00	420 300.00
143.01.02 Forum der Schweizer Geschichte Kat. Nr. 900	2 704 006	1 285.00	1.00			1.00
143.01.03 Archivtum	1 044 776		1.00			1.00
143.01.04 Regierungsgebäude Kat. Nr. 802	7 500 009	1 036.00	1.00			1.00
143.01.05 Bundesbriefarchiv, Kat. Nr. 974	9 791 844	4 152.00	748 000.00	2 242 111.60	299 111.60	2 691 000.00
143.01.06 Bahnhofstrasse 16, Kat. Nr. 975	682 309	704.00	20 000.00		2 000.00	18 000.00
143.01.07 Lücken, Kat. Nr. 964	597 011	397.00	1.00			1.00
143.01.10 Polizeigebäude Kat. Nr. 803	8 368 885	3 042.00	2 010 000.00		201 000.00	1 809 000.00
143.01.11 Verkehrsamt Kat. Nr. 378	7 609 347	5 350.00	1.00			1.00
143.01.12 Polizeistützpunkt N4	3 545 253		1.00			1.00
143.01.13 Zivilschutzausbildungszentrum Kat. 325	22 051 003	40 587.00	170 000.00		17 000.00	153 000.00
143.01.14 Schutzräume, ALST Truppenunterkunft	2 857 146		1.00			1.00
143.01.16 Übungsanlage Wintersried, Kat.Nr.1748	11 170 623	24 216.00	4 164 000.00		416 400.00	3 747 600.00
143.01.18 Stallgebäude Kaltbach	1 439 235		1.00			1.00
143.01.20 Werkhof Forstamt und Notschlachthof Kat. Nr. 308	1 465 888	31 725.00	133 000.00		13 300.00	119 700.00
143.01.30 Forsthütte Holzegg, Kat. Nr. 2409	74 629		1.00			1.00
143.01.31 Forsthütte Spiss	373 459		1.00			1.00
143.01.32 Forsthütte Stockwald	287 849		1.00			1.00
143.01.33 Euschgebäude Holzegg	31 981		1.00			1.00
143.01.40 Lehrseminar, Kat. Nr. 1649 / 1651	20 774 626	10 689.00	1 009 000.00		100 900.00	908 100.00
143.01.41 Heilpädagogische Tagesschule Innerschwyz			145 000.00	521 589.90	66 689.90	599 900.00
143.01.45 Kaufmännische Berufsschule Kat. Nr. 3654	6 900 000	1 810.00	2 296 000.00		229 600.00	2 066 400.00
143.01.50 Kantonsschule Kollegium mit Kirche Kat. Nr. 955	114 431 840	41 093.00	18 105 000.00		1 810 500.00	16 294 500.00
143.01.52 Kantonsschule, Verwaltungsräume			4 496 000.00		449 600.00	4 046 400.00
143.01.56 Kantonsschule Kollegium, Turnhalle			1 270 000.00		127 000.00	1 143 000.00
143.01.58 Kantonsschule Kollegium, Zellenfeld- Sportplätze, Kat. Nr. 953	7 328 504	23 704.00	1.00			1.00



# Hochbauten (Verwaltungsvermögen)

152

Konto	Versicherungswert 31. Dezember 2014	Land m²	Buchwert 31. Dezember 2013	Mutationen	Abschreibung	Buchwert 31. Dezember 2014
143.01.59	976 072		1.00			1.00
143.01.60			99 000.00		9 900.00	89 100.00
143.01.61	1 676 484		1.00			1.00
143.01.70		5 323.00	44 000.00		4 400.00	39 600.00
143.01.71		509.00	1.00			1.00
143.01.72		736.00	1.00			1.00
14302	79 448 872	37 776.00	25 808 007.00	4 223 811.30	3 003 211.30	27 028 607.00
143.02.01	32 114 900	18 897.00	13 754 000.00	417 031.20	1 417 131.20	12 753 900.00
143.02.04	47 053 206	16 450.00	12 054 000.00	3 806 780.10	1 586 080.10	14 274 700.00
143.02.50		1 415.00	1.00			1.00
143.02.52		550.00	1.00			1.00
143.02.53	146 271		1.00			1.00
143.02.54		464.00	1.00			1.00
143.02.80	13 283		1.00			1.00
143.02.81	106 610		1.00			1.00
143.02.82	14 602		1.00			1.00
14303	10 333 263	32 164.00	1 249 004.00	124 900.00	1 373 901.00	3.00
143.03.01			1 249 000.00	124 900.00	1 373 900.00	
143.03.03	10 319 931	30 802.00	1.00			1.00
143.03.51		1 362.00	1.00			1.00
143.03.80	13 332		1.00			1.00
143.03.82			1.00		1.00	

# Hochbauten (Verwaltungsvermögen)

153

Konto	Versicherungswert 31. Dezember 2014	Land m <sup>2</sup>	Buchwert 31. Dezember 2013	Mutationen	Abschreibung	Buchwert 31. Dezember 2014
14304	31 981		1.00			1.00
14304.80	31 981		1.00			1.00
14305		947.00	1.00			1.00
143.05.50		947.00	1.00			1.00
14306	58 283		3.00			3.00
143.06.80	13 283		1.00			1.00
143.06.81	40 000		1.00			1.00
143.06.82	5 000		1.00			1.00
14307		860.00	2.00			2.00
143.07.50		860.00	1.00			1.00
143.07.52			1.00			1.00
14308	59 930		2.00			2.00
143.08.80	40 000		1.00			1.00
143.08.81	19 930		1.00			1.00
14310	4 784 162	5 728.00	2 804 001.00		280 400.00	2 523 601.00
143.10.01	4 744 162	5 728.00	2 804 000.00		280 400.00	2 523 600.00
143.10.80	40 000		1.00			1.00
14312	157 266		2.00			2.00
143.12.80	117 266		1.00			1.00
143.12.81	40 000		1.00			1.00

# Hochbauten (Verwaltungsvermögen)

154

Konto	Versicherungswert 31. Dezember 2014	Land m <sup>2</sup>	Buchwert 31. Dezember 2013	Mutationen	Abschreibung	Buchwert 31. Dezember 2014
14313	40 000		1.00			1.00
143.13.80	40 000		1.00			1.00
14317		1 194.00	1.00			1.00
143.17.80		1 194.00	1.00			1.00
14318	1 300 000	548.00	279 000.00		27 900.00	251 100.00
143.18.01	1 300 000	548.00	279 000.00		27 900.00	251 100.00
14320	59 930		2.00			2.00
143.20.81	19 930		1.00			1.00
143.20.82	40 000		1.00			1.00
14322	639 660	2 270.00	1.00			1.00
143.22.80	639 660	2 270.00	1.00			1.00
14324	12 432 981	13 197.00	1 575 000.00	1 903 911.68	347 911.68	3 131 000.00
143.24.01	12 432 981	13 197.00	1 575 000.00	1 903 911.68	347 911.68	3 131 000.00
14325	14 602	352.00	1.00			1.00
143.25.80	14 602	352.00	1.00			1.00
14326	530 413	1 421.00	5.00			5.00
143.26.51		155.00	1.00			1.00
143.26.52		322.00	1.00			1.00

# Hochbauten (Verwaltungsvermögen)

155

Konto	Versicherungswert 31. Dezember 2014	Land m <sup>2</sup>	Buchwert 31. Dezember 2013	Mutationen	Abschreibung	Buchwert 31. Dezember 2014
143.26.80	341 154	944.00	1.00			1.00
143.26.84	149 259		1.00			1.00
143.26.85	40 000		1.00			1.00
14327	740 857	2 939.00	2.00			2.00
143.27.01	700 857	2 939.00	1.00			1.00
143.27.80	40 000		1.00			1.00
14329	98 303 707	138 992.00	24 232 008.00	1 061 884.51	2 529 484.51	22 764 408.00
143.29.01	1 165 728	955.00	1.00			1.00
143.29.02	30 148 825	43 077.00	32 000.00		3 200.00	28 800.00
143.29.03	23 976 639	10 872.00	14 531 000.00		1 453 100.00	13 077 900.00
143.29.06	7 276 868	26 007.00	2 148 000.00		214 800.00	1 933 200.00
143.29.07			215 000.00		21 500.00	193 500.00
143.29.08			108 000.00	1 061 884.51	117 084.51	1 052 800.00
143.29.10	6 737 754	10 160.00	38 000.00		3 800.00	34 200.00
143.29.12	28 997 893	42 780.00	7 160 000.00		716 000.00	6 444 000.00
143.29.16						
143.29.50		2 825.00	1.00			1.00
143.29.51		1 004.00	1.00			1.00
143.29.52		135.00	1.00			1.00
143.29.53		169.00	1.00			1.00
143.29.54		713.00	1.00			1.00
143.29.55		295.00	1.00			1.00

# Hochbauten (Verwaltungsvermögen)

156

Konto	Versicherungswert 31. Dezember 2014	Land m²	Buchwert 31. Dezember 2013	Mutationen	Abschreibung	Buchwert 31. Dezember 2014
14330 Feuisberg	35 103 181	22 898.00	9 938 008.00	17 184.95	995 584.95	8 959 608.00
143.30.01 Sicherheitsstützpunkt, Kat. Nr. 1290	33 092 938	9 732.00	9 938 000.00	17 184.95	995 584.95	8 959 600.00
143.30.02 Container zu	1 200 000		1.00			1.00
143.30.30 Sicherheitsstützpunkt, Kat. Nr. 1290						
143.30.30 Salzlagerhalle Biberbrugg	341 154		1.00			1.00
143.30.50 Böschung Kat. Nr. 170, Schindellegi		262.00	1.00			1.00
143.30.51 Böschung Kat. Nr. 1287, Biberbrugg		2 726.00	1.00			1.00
143.30.52 Land Kat. Nr. 1288, Biberbrugg		2 120.00	1.00			1.00
143.30.53 Land Kat. Nr. 1289, Biberbrugg		3 480.00	1.00			1.00
143.30.54 Land Kat. Nr. 1110, Biberbrugg		990.00	1.00			1.00
143.30.81 Magazingebäude Biberbrugg, Kat. Nr. 1112	469 089	3 588.00	1.00			1.00

# Waldungen (Verwaltungsvermögen)

157

Konto	Fläche m²	Buchwert 31. Dezember 2013	Mutationen	Abschreibung	Buchwert 31. Dezember 2014
<b>145 Waldungen</b>	<b>212 785.00</b>	<b>10.00</b>			<b>10.00</b>
14501 Schwyz		3.00			3.00
145.01.01 Brünigs - Gallern		1.00			1.00
145.01.03 Nietenbach		1.00			1.00
145.01.06 Holzegg		1.00			1.00
14505 Steinen		1.00			1.00
145.05.01 Gügel, Kat. Nr. 606		1.00			1.00
14506 Sattel		1.00			1.00
145.06.01 Gigersberg, Kat. Nr. 113		1.00			1.00
14520 Vorderthal	212 785.00	1.00			1.00
145.20.01 Waldungen Kat. Nr. 642, Vorderthal	212 785.00	1.00			1.00
14526 Einsiedeln		3.00			3.00
145.26.01 Nüboden Rabennest Kat. Nr. 3965		1.00			1.00
145.26.03 Stähliboden Biberbrugg Kat. Nr. 3579		1.00			1.00
145.26.06 Holzrüti Kat. Nr. 3743		1.00			1.00
14528 Wollerau		1.00			1.00
145.28.01 Altenbach, Kat. Nr. 959		1.00			1.00

## Darlehen und Beteiligungen (Verwaltungsvermögen)

158

Konto	Anzahl	à	Nominalwert	Bilanzwert 31. Dezember 2014
<b>15 Darlehen und Beteiligungen</b>			<b>60 037 259.00</b>	<b>148 771 619.45</b>
<b>151 Kantone</b>			<b>115 000.00</b>	<b>1 364 000.00</b>
15100 Aktien			115 000.00	115 000.00
151.00.01 Vereinigte Schweizerische Rheinsalinen	115	1 000.00	115 000.00	115 000.00
15105 Beteiligungen				1 249 000.00
151.05.01 Laboratorium der Urkantone				1 249 000.00
<b>153 Eigene Anstalten</b>				<b>123 823 022.45</b>
15320 Darlehen				123 823 022.45
153.20.01 Dotationskapital Kantonalbank Schwyz				50 000 000.00
153.20.10 Betriebshilfe Landwirtschaft (Kantonale Mittel)				2 099 224.40
153.20.15 Betriebshilfe Landwirtschaft (Bundesmittel)				71 723 798.05
<b>154 Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen</b>			<b>59 489 208.00</b>	<b>15 050 005.00</b>
15400 Aktien			835 368.00	100 003.00
154.00.01 Schweizerische Nationalbank, Namenaktien	400	250.00	100 000.00	100 000.00
154.00.10 SOB AG St. Gallen, Namenaktien	516 768	1.00	516 768.00	1.00
154.00.20 TMF Extraktionswerk AG, Bazenheid, Namen	62	300.00	18 600.00	1.00
154.00.30 InNET Monitoring AG, Altdorf, Namen	200	1 000.00	200 000.00	1.00
15410 Anteilscheine			60 000.00	1.00
154.10.01 Schweiz. Gesellschaft für Hotelkredit	120	500.00	60 000.00	1.00

# Darlehen und Beteiligungen (Verwaltungsvermögen)

159

Konto	Anzahl	à	Nominalwert	Bilanzwert 31. Dezember 2014
15420 Darlehen			58 593 840.00	14 950 001.00
154.20.20 SOB AG, St. Gallen, Vereinbarungen 1 - 8			58 593 840.00	1.00
154.20.30 Darlehen an SBB (Durchmesserlinie)				14 950 000.00
<b>155 Private Institutionen</b>			<b>433 051.00</b>	<b>8 534 592.00</b>
15500 Aktien			44 031.00	3.00
155.00.20 Auto AG Schwyz	83	500.00	41 500.00	1.00
155.00.25 SGV Luzern, Namenaktien	31	1.00	31.00	1.00
155.00.26 SGV Luzern, Prioritäts-Namenaktien	10	250.00	2 500.00	1.00
15510 Anteilscheine			10 600.00	2.00
155.10.01 Schweizerische bürgerliche Bürgschafts- genossenschaft Brugg	2	300.00	600.00	1.00
155.10.10 OB TG St. Gallen	100	100.00	10 000.00	1.00
15520 Darlehen			378 420.00	8 534 587.00
155.20.07 SGV Luzern 1943, Rest	1	55 842.00	55 842.00	1.00
155.20.08 SGV Luzern 1980	1	223 313.00	223 313.00	1.00
155.20.24 SEAG Aktiengesellschaft für schweiz. Erdöl, Zürich (Erdölkonkordat)	1	99 265.00	99 265.00	1.00
155.20.30 Forstliche Investitionskredite				2 548 400.00
155.20.40 Regionalpolitik Investitionskredite				5 986 184.00



## Investitionsbeiträge

160

Konto	Bezeichnung	Veränderungen 2014		Bestand 31. Dezember 2014
		Zuwachs	Abgang/Abschreibung	
<b>161</b>	<b>Kantone</b>		<b>66 000.00</b>	<b>198 000.00</b>
161.04.44	Fachhochschulen		27 000.00	81 000.00
161.05.83	Abfallanlagen		39 000.00	117 000.00
<b>162</b>	<b>Gemeinden</b>	<b>446 985.10</b>	<b>1 526 585.10</b>	<b>4 579 400.00</b>
162.04.14	Schulanlagen	388 216.00	1 308 316.00	3 924 900.00
162.05.83	Abwasseranlagen	58 769.10	218 269.10	654 500.00
<b>165</b>	<b>Private Institutionen</b>	<b>20 803 874.85</b>	<b>18 483 674.85</b>	<b>55 449 200.00</b>
165.02.22	Alters-, Pflege- und Behindertenheime	5 128 853.00	4 097 053.00	12 290 800.00
165.02.38	Spitalbauten		109 300.00	327 700.00
165.02.39	Psychiatrische Kliniken		88 300.00	264 700.00
165.03.13	Viehvermarktungszentrum		4 500.00	13 500.00
165.03.22	Meliorationswesen	2 667 359.20	2 825 359.20	8 476 000.00
165.03.23	Wohnbausanierung in Berggebieten		263 300.00	789 700.00
165.03.36	Forstwesen	4 921 551.10	3 782 651.10	11 347 900.00
165.05.53	Denkmalpflege	800 000.00	694 300.00	2 082 700.00
165.07.27	Natur- und Tierpark Goldau		42 000.00	126 000.00
165.08.61	Bachverbauungen	515 855.95	1 885 755.95	5 657 100.00
165.08.81	Öffentlicher Verkehr	6 770 255.60	4 691 155.60	14 073 100.00

# Mittel- und langfristige Schulden

161

Bilanz	Bestand 31. Dezember 2013	Veränderungen 2014		Bestand 31. Dezember 2014
		Zuwachs	Abgang	
<b>221</b>	<b>Schuldscheine</b>	<b>42 000 000.00</b>	<b>12 000 000.00</b>	<b>30 000 000.00</b>
22110	Dotationskapital Kantonalbank	42 000 000.00	12 000 000.00	30 000 000.00
221.10.65	1.85 % von 2009	12 000 000.00	12 000 000.00	10 000 000.00
221.10.66	1.98 % von 2010	10 000 000.00		6 000 000.00
221.10.67	2 % von 2010	6 000 000.00		14 000 000.00
221.10.68	1.91 % von 2011	14 000 000.00		

# Spezialfinanzierungen

162

Konto	Bestand 31. Dezember 2013	Einlage	Entnahme	Bestand 31. Dezember 2014
<b>280</b>	<b>43 649 453.65</b>	<b>13 723 717.85</b>	<b>25 512 329.10</b>	<b>31 860 842.40</b>
<b>Fonds</b>				
280.07.63	25 123 466.60	856 912.30	1 713 824.60	24 266 554.30
280.07.64	17 195 882.90	11 899 252.25	23 798 504.50	5 296 630.65
280.09.01	1 330 104.15	967 553.30		2 297 657.45
Steuerkraftausgleich der Bezirke				
Steuerkraftausgleich der Gemeinden				
Spezialfinanzierung Ersatzbeiträge				

**Spezialfonds****163**

Bilanz	Bestand 31. Dezember 2013	Zuwachs	Abgang Verwendung	Bestand 31. Dezember 2014
<b>80</b>	<b>397 239.93</b>	<b>65 051.15</b>	<b>66 811.80</b>	<b>395 479.28</b>
Rechnungen Spezialfonds				
<b>80100</b>	<b>71 785.70</b>	<b>179.45</b>	<b>4 000.00</b>	<b>67 965.15</b>
Diözesanfonds				
<b>80140</b>	<b>123 544.25</b>	<b>308.85</b>		<b>123 853.10</b>
Stiftung Mettler und Stipendienfonds				
<b>80300</b>	<b>35 216.02</b>	<b>15 272.55</b>	<b>12 262.35</b>	<b>38 226.22</b>
Zimmermannfonds KKS				
<b>80320</b>	<b>84 584.00</b>	<b>13 946.05</b>	<b>22 212.65</b>	<b>76 317.40</b>
Fonds Heilpädagogisches Zentrum Innerschwyz				
<b>80350</b>	<b>64 542.56</b>	<b>22 720.35</b>	<b>21 272.50</b>	<b>65 990.41</b>
Fonds Kantonsschule Kollegium Schwyz				
<b>80370</b>	<b>17 567.40</b>	<b>12 623.90</b>	<b>7 064.30</b>	<b>23 127.00</b>
Fonds Kantonsschule Pfäffikon				

Bilanz	Bestand 31. Dezember 2013	Zuwachs	Abgang	Bestand 31. Dezember 2014
<b>81</b>	<b>21 945 993.32</b>	<b>9 686 392.35</b>	<b>10 308 941.35</b>	<b>21 323 444.32</b>
	<b>Lotteriefonds (Zusammenfassung)</b>			
<b>81500</b>	<b>16 551 841.69</b>	<b>6 442 477.35</b>	<b>7 148 209.57</b>	<b>15 846 109.47</b>
	<b>Lotteriefonds</b>			
318.10	Auslagen Schenkung Proskauer		4 995.60	
318.30	Archäologische Untersuchungen		173 840.25	
362.00	Beiträge an Gemeinden und Bezirke für Denkmalpflege, Natur- und Heimatschutz		216 575.00	
365.00	Beiträge an private Institutionen		3 517 607.22	
365.10	Beiträge an private Institutionen für soziale Wohlfahrt und Fürsorgewesen		130 420.00	
365.20	Beiträge an private Institutionen für Denkmalpflege, Natur- und Heimatschutz		1 895 986.90	
365.30	Beiträge an private Institutionen für Kultur-, Erziehungs- und Bildungswesen		208 784.60	
399.10	Zuweisung an Fonds zur Kulturförderung		1 000 000.00	
410.00	Beitrag interkant. Lotteriegenossensch.	6 401 097.75		
421.00	Zinsertrag	41 379.60		
<b>81600</b>	<b>75 353.75</b>	<b>66 611.10</b>	<b>64 500.00</b>	<b>77 464.85</b>
	<b>Fonds zur Prävention und Spielsucht- bekämpfung</b>			
362.00	Beiträge an Gemeinden		64 500.00	
410.00	Beitrag interkant. Landeslotterie	66 422.70		
421.00	Zinsertrag	188.40		
<b>81700</b>	<b>469 433.48</b>	<b>1 030 631.25</b>	<b>952 099.85</b>	<b>547 964.88</b>
	<b>Fonds zur Kulturförderung</b>			
300.00	Entschädigungen Kulturkommission		25 481.80	
303.00	Arbeitgeberbeitrag AHV, IV, EO, AIV, FAK		773.25	
310.00	Bürokosten, Drucksachen, Verschiedenes		15 450.95	
310.10	Druck "Schwyzer Hefte"		50 976.00	
311.00	Ankauf von Kunstwerken		52 855.70	
318.00	Marketing, <a href="http://www.schwyzkultur.ch">www.schwyzkultur.ch</a>		59 950.00	

Bilanz	Bestand 31. Dezember 2013	Zuwachs	Abgang	Bestand 31. Dezember 2014
318.10 Autorenhonorare "Schwyzer Hefte"			5 000.00	
365.00 Beiträge an private Kulturträger			536 418.20	
365.10 Beiträge "SchwyzKultur+"			90 000.35	
365.20 Werkbeiträge			52 569.00	
365.30 Kultur-, Anerkennungs- und Förderpreise			35 521.95	
365.40 Projekte Kulturkommission			27 102.65	
421.00 Zinsertrag		1 173.60		
435.00 Verkauf "Schwyzer Hefte"		25 407.65		
435.20 Verkauf von Büchern		200.00		
439.00 Verschiedene Einnahmen		3 850.00		
499.00 Zuweisung aus Lotterierträgen		1 000 000.00		
<b>81800 Fonds zur Förderung des Sports</b>	<b>4 849 364.40</b>	<b>2 146 672.65</b>	<b>2 144 131.93</b>	<b>4 851 905.12</b>
300.00 Entschädigungen Sportfoto-Kommission			5 753.60	
319.00 Verschiedener Aufwand			130 439.88	
365.10 Beiträge an Sportorganisationen (jährliche Gesuche)			1 598 530.00	
365.20 Beiträge an Sportanlagen			120 100.00	
365.30 Beiträge an Sportveranstaltungen			143 308.45	
365.40 Swiss Olympic Card Inhaber			146 000.00	
410.00 Beitrag Swisslos / Sport-Toto		2 133 699.25		
421.00 Zinsertrag		12 123.40		
439.00 Verschiedene Einnahmen		850.00		



## **Bericht des Wirtschaftsprüfers**

zur Staatsrechnung per 31. Dezember 2014 des

**Kantons Schwyz**



An die Finanzkontrolle des  
**Kantons Schwyz**

Bern, 26. März 2015

## **Bericht des Wirtschaftsprüfers zur Staatsrechnung**

Auftragsgemäss haben wir als Wirtschaftsprüfer die Staatsrechnung des Kantons Schwyz, bestehend aus Bestandesrechnung, Laufender Rechnung und Investitionsrechnung, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### **Verantwortung des Regierungsrates**

Der Regierungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den anwendbaren gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Staatsrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Regierungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### **Verantwortung des Wirtschaftsprüfers**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Staatsrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Staatsrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Staatsrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Staatsrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Staatsrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Staatsrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser eingeschränktes Prüfungsurteil bilden.

### **Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil**

Zur Bewertung der Steuerguthaben ist Folgendes zu bemerken: Wie im Vorjahr sind, entgegen den anwendbaren Vorschriften, Steuerguthaben resultierend aus provisorischen Einschätzungen in Höhe von TCHF 30'828 (Vorjahr TCHF 27'523) nicht bilanziert worden. Allfällige Nach- und Rückträge sind in diesem Betrag nicht enthalten, da keine entsprechenden Schätzwerte berechnet worden sind. Die Vermö-

genslage wird somit, ohne Berücksichtigung allfälliger Nach- und Rückträge, um diesen Betrag zu ungünstig und das Jahresergebnis um die Veränderung zum Vorjahr zu ungünstig dargestellt.


### **Eingeschränktes Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Staatsrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr mit Ausnahme der Auswirkungen des im Absatz «Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil» dargelegten Sachverhalts den anwendbaren gesetzlichen Vorschriften.

Ernst & Young AG



Bernadette Koch  
Zugelassene Revisionsexpertin  
(Leitende Revisorin)



Andreas Schwab-Gatschet  
Zugelassener Revisionsexperte





